This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

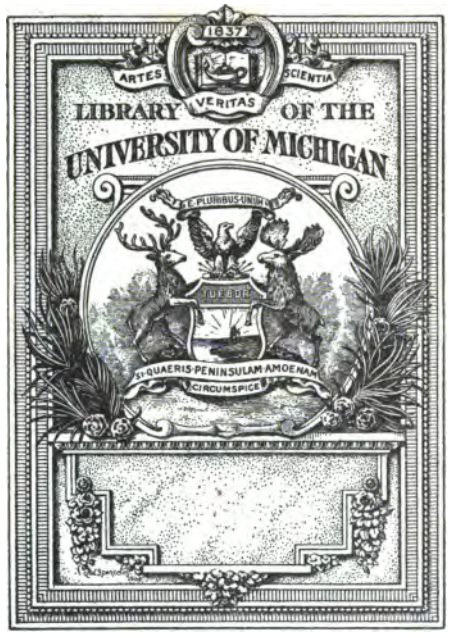
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

B 1,415,700


1837
ARTES
SCIENTIA
VERITAS
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
E PLURIBUS UNUM
TUEBOR
SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM
CIRCUMSPICE

839.25
S34u
1892

Untersuchungen

zur

Geschichte der altsächsischen Sprache

von

Dr. Wolfgang Schlüter.

I. Theil.

Die schwache Declination in der Sprache des Heliand und der kleineren as. Denkmäler.

Göttingen.
Robert Peppmüller,
1892.

Gedruckt mit Genehmigung der historisch-philologischen Facultät.
Dorpat, den 12. September 1892.
Nr. 45. Decan: Dr. R. Mucke.

Schnakenburg's Buchdruckerei. — Dorpat 1892.

Die schwache Declination in der Sprache des Heliand und der kleineren as. Denkmäler.

Meinem lieben Bruder

Hermann

in

Dankbarkeit und Treue.

Vorwort.

Als ich vor mehreren Jahren gelegentlich Osthoff's Aufsatz über den Ursprung der germanischen N-declination in Paul und Braune's Beiträgen III (1876), 1 ff. genauer durchlas, fiel mir auf, dass ihm bei der Behandlung des gen. und dat. sg. die in beiden Hss. des Heliand in diesen Casus neben der regelmässigen Endung *-on* vorkommenden *-en* und *-an* entgangen waren. Für dieses Versehen trifft ihn weniger Schuld, als die grammatischen Hülfsmittel, die er zu Rathe zog. Zwar giebt schon Grimm in der 2. Ausgabe der Grammatik (1822) als Paradigma für gen. und dat. sg. *hanen* (*-on*) und sagt dazu: „im gen. dat. sg. ist schon die Endung *-on* für *-en* häufig eingerissen." Auch Schmeller, dem der ganze Formenreichthum beider Heliandhss. vorlag, giebt (Gloss. S. 176) im Ganzen richtig, aber ohne nach den Hss. zu scheiden und die einzelnen Endungen nach der Häufigkeit des Vorkommens zu ordnen: gen. *-en, -on, -un, -an,* dat. *-en, -on, -un, -an.* Dagegen bezeichnet Heyne's handliche, aber in vielen Einzelheiten ungenaue kleine as. Grammatik (1873) mit ihrer Angabe (S. 78): acc. dat. gen. *bodun, bodon* einen entschiedenen Rückschritt. Kurz vorher erklärt H. das „manchmal, im ganzen nicht oft" vorkommende *e* in der schw. Decl. als Schwächung der volleren Vocale. Die thatsächlich nur als ganz vereinzelte Ausnahme sich zeigende Endung *-un* führt Heyne dann in seiner kurzen Laut- und Flexionslehre der altgerm. Dial. 3. Aufl. (1874) als regelmässigen Ausgang für alle obliquen Casus des masc. und ntr. mit Ausnahme des gen. pl. durch. Diese unrichtigen Angaben Heyne's ziehen sich durch alle grammatischen Darstellungen des as. bis in die jüngste Zeit hin und scheinen geradezu unausrottbar. So wird das Bild, das man aus Siever's Paradigmen (1874) gewinnt, wo

für den gen. dat. acc. sg. *hanun, -on* (*-an, -en*), für den nom. dat. acc. pl. *hanun, -on* angesetzt ist, durch die Voransetzung des *-un* ganz falsch. Der Abhängigkeit von Heyne oder Sievers verdankt dann der Versuch einer Zusammenstellung der as. Decl. von Ad. Arndt, Frkf. a. O. 1874, sein falsches *hêrrun, -on* für g. d. a. sg. und n. d. a. pl. Ebenso spricht Paul, obwohl er dem verkannten *-en* des Gott. zu seinem Rechte verhilft (PBB IV, 1877, S. 359. 409), doch gleichzeitig wie auch schon im 2. Bande seiner Beitr. (1876, S. 342 Anm.) von einer Form des gen. und dat. sg. auf *-un*. Auch Möller (PBB VII, 1880, S. 536) steht unter dem Einflusse des Heyne-Sievers'schen Paradigmas, wenn er nicht nur die Endung *-un* aus dem pl. des ntr. und fem. an die Stelle *-on* des pl. masc. eindringen lässt — wobei zu bemerken vergessen ist, dass dieses Eindringen sich auf die Adj. beschränkt — sondern auch aus dem sg. des fem. in den sg. des masc. und ntr., so dass „wir in dem uns vorliegenden Texte ein constantes schwanken in masc. zwischen *-on* und *-un* finden." Ganz dieselbe falsche Reihenfolge der Endungen *-un, -on, -an, -en* wie bei Sievers findet sich ferner bei Rödiger, dessen Paradigmata zur as. Grammatik (1883) überhaupt recht fehlerhaft sind. Ich beabsichtigte anfangs nur auf diesen fortgeschleppten Fehler hinzuweisen und eine Zusammenstellung der Belege für *-en* als Endung des gen. und dat. sg. zu geben, wurde aber bei dem Aufsuchen des Materials auf so manche Eigenthümlichkeit der Heliandhss. in der Behandlung der schw. Declination aufmerksam, dass meine Untersuchungen sich zu einer Sammlung und Prüfung sämmtlicher Formen der schw. Flexion erweiterten. Natürlich mussten auch die übrigen as. Denkmäler und die bis etwa zum J. 1000 in Heberollen, Traditionen, Urkunden und bei Geschichtsschreibern vorkommenden Eigennamen herangezogen werden. Erst während der Ausarbeitung der sich immer mehr erweiternden Abhandlung und nachdem die aus dem geordneten Material sich ergebenden Resultate schon feststanden, wurde ich auf den Aufsatz Behaghel's in der Germania 31 (1886), S. 385 ff. „Zur n-Flexion" aufmerksam, in dem die Flexions-

endungen der as. schw. Declination nach ihrer Vertheilung auf die Hss., nach ihrer Herkunft und in ihrer gegenseitigen Beeinflussung besprochen sind. Die Ergebnisse dieser trefflichen Arbeit stimmten fast überall mit den von mir gewonnenen überein, und ich hätte mich vielleich entschlossen, meine umfangreiche Untersuchung ganz aufzugeben oder mich darauf beschränkt, Behaghel's Angaben zu ergänzen und hie und da zu berichtigen, wenn nicht einerseits die in seinem Aufsatz zurechtgestellten Thatsachen von den Fachgenossen zu wenig berücksichtigt, andrerseits mehrere aus meiner Sammlung des vollständigen Materials herausgewachsene, aber mit der Hauptarbeit in engem Zusammenhang stehende Einzeluntersuchungen mir der Veröffentlichung werth erschienen wären.

Was den ersten Punkt betrifft, so war ich überrascht, dem alten Fehler, den man durch Behaghel für alle Zeit beseitigt glauben sollte, immer wieder zu begegnen. Selbst in Braune's Abriss der ahd. Gramm. (1891) ist er übergegangen, wo für das as. im Paradigma *hano* (§ 46) durch alle Casus mit Ausnahme des gen. pl. *hanun* (*-on*) durchgeführt ist. Jellinek in seinen Beitr. z. Erkl. der germ. Flexion (1891) behauptet sogar (S. 89 und 94) „im as. unterschieden sich schw. masc. und fem. nur im nom. sg." Auch van Helten operirt in einem im vorigen Jahre veröffentlichten Aufsatze (PBB XV, 460) „Zur entwickelung des *u°* und *û* in ursprünglicher mittelsilbe" mit gen. dat. sg. und n. pl. as. *gumun*, die gar nicht vorhanden sind. Ja, man kann geradezu von einem Unstern sprechen, der über der grammatischen Behandlung der schw. Decl. im as. gewaltet hat, wenn schliesslich auch die neueste Darstellung derselben in Gallées as. Grammatik nicht von Fehlern freigeblieben ist. Es ist das um so mehr zu verwundern, als diese Laut- und Flexionslehre überall auf der Grundlage eines reichen Materials beruht, und zugleich sehr bedauerlich, da diese Grammatik nach Heyne's veraltetem Büchlein berufen ist, für lange Zeit die einzige Stütze beim Studium des as. zu bilden. Gallée's Arbeit erschien erst nach Abschluss meiner Untersuchungen, und ich konnte nur hie und da in Anmerkungen

auf die von seinen Angaben abweichenden Thatsachen hinweisen*). Bei diesem Zustande der grammatischen Hülfsmittel glaubte ich der Sprachforschung einen Dienst zu erweisen, wenn ich durch Veröffentlichung meines vollständigen Materiales einer zukünftigen Darstellung der grammatischen Verhältnisse des as. für einen nicht ganz unbedeutenden Theil der Flexionslehre einen zuverlässigen Boden schaffte.

In diesem ersten Theile meiner Untersuchungen gebe ich für jeden Casus der schw. Declination sämmtliche aus den drei Heliandhss. und den kleineren Denkmälern gesammelte Belege und stelle zum Schlusse zusammen, wie sich jede der verschiedenen Endungen auf die einzelnen Casus vertheilt und in welchen Beziehungen die Endungen zu einander stehen; dabei ist immer darauf Rücksicht genommen, dass die sprachlichen Besonderheiten jeder Hs. deutlich hervortreten, wie auch die kleineren Denkmäler möglichst isolirt behandelt sind, damit jedes Stück in seiner Eigenthümlichkeit erkannt werden könne. Denn das Zusammenwerfen der in den einzelnen Heliandhss. überlieferten Formen hat gerade die Unrichtigkeit der Angaben in den Grammatiken verschuldet, und es muss immer wieder mit Dank hervorgehoben werden, wie erst durch Sievers' unentbehrliche Ausgabe eine wirklich zuverlässige Statistik der as. Flexionsverhältnisse ermöglicht ist. Um aber der Untersuchung den nöthigen Zusammenhang zu wahren habe ich es an Verweisungen nicht fehlen lassen. Manchem Benutzer meiner Arbeit habe ich vielleicht im Anführen von Belegen und im Verweisen des Guten zu viel gethan, auch mögen manche Wiederholungen seinen Unwillen erregen; ich glaubte aber dem höheren Zweck der Vollständigkeit und Zuverlässigkeit in manchen Fällen die Rücksicht auf die Form opfern zu dürfen.

In den acht Excursen behandele ich Gegenstände der as. Grammatik, die mit dem Thema der Arbeit in engem Zusammenhang stehen oder zu deren näherer Prüfung ich durch irgend eine

*) Ich habe inzwischen in einer Anzeige für das Jahrbuch d. V. f. nd. Sprachf. auf die gröbsten Versehen Gallée's in der Behandlung der schw. Declination der Subst. und Adj. aufmerksam gemacht, — 3./15. August 1892.

Schwierigkeit im Verlaufe meiner Untersuchungen genöthigt war. Auch hier habe ich, um die Nachprüfung zu erleichtern, das Material so vollständig wie möglich gegeben, wodurch die Arbeit freilich viel umfangreicher geworden ist, als ich ursprünglich beabsichtigte. Trotz des redlichen Strebens nach absoluter Vollständigkeit und Genauigkeit wird mir aber dennoch mancher Beleg entschlüpft sein. Wer derartige Arbeiten selber gemacht hat, weiss, wie schwer es ist, hierin das Ideal zu erreichen. Ebenso sind trotz aller Vorsicht bei der endgültigen Vergleichung der Tausende von Citaten mit den Texten doch noch einige Fehler dem allmählich abstumpfenden Auge entgangen; diese sind in einem angehängten Verzeichniss, das auch sonst noch verbessernde Zusätze enthält, zusammengestellt. Es mögen ihrer aber noch viel mehr sein, die zu finden und mir als Schuld aufzubürden ich dem geneigten Leser überlassen muss. Ein zweites Verzeichniss nennt die Stellen, welche wegen ihrer Besonderheiten eine ausführlichere Besprechung erheischten; die gewählte Ordnung erschien mir die praktischste und hilft in Verbindung mit dem genauen Inhaltsverzeichniss einen Index ersetzen; einen solchen meinem Buche anzuhängen hielt ich für unnütz, da er die in der Arbeit angeführten Belege nur in anderer Ordnung wiederholt hätte.

Hinsichtlich der Citate aus dem Heliand bemerke ich noch, dass, wo nicht die Belege für jede Hs. gesondert angeführt sind, die blosse Zahl eine Stelle bezeichnet, wo C und M übereinstimmen; die Einhelligkeit von P mit C und M ist jedesmal besonders bemerkt. Im Falle die Hss. nicht übereinstimmen, ist die Abweichung oder der Vermerk über etwaige Lücke der anderen Hs. in Klammern zugefügt, oder der Beleg wird durch vorgesetztes C, M, P als nur in einer einzelnen Hs. vorhanden gekennzeichnet. Mehrere ohne Unterbrechung hinter einander stehende Zahlen beziehen sich alle wie auf die vor der ersten Zahl stehende Form, so auch auf die etwa dieser Form in Klammern zugefügte Abweichung der anderen Hs.

Die kleineren Denkmäler citire ich nach Heynes zweiter Ausgabe; die Prudentius-, Lindauer, Wolfenbütteler und vereinzelte

Glossen nach den Ahd. Glossen von Steinmeyer und Sievers, ebenso die Oxforder Glossen, soweit sie in diesem Thesaurus enthalten sind, die dort noch fehlenden nach Madan's Ausgabe im Journal of philology X, die Essener Glossen nach dem von Crecelius gegebenen Abdruck im Jahrbuch d. V. f. nd. Spr. 1878. Die von Gallée in der Einleitung zu seiner Grammatik erwähnten Homiliae Gregorii sind mir nicht zugänglich gewesen. — Ein dem Citat vorgesetztes Sternchen bezeichnet das betreffende Wort als vermuthlichen Schreibfehler.

Da ich bei meiner Arbeit das Hauptgewicht auf Sammlung und Ordnung des Materiales gelegt habe, so bin ich in der Beantwortung der aus dem Material erwachsenden Fragen nach Herkunft der einzelnen Formen und ihrem Verhältniss unter einander so vorsichtig als möglich gewesen; doch glaube ich in manchen Einzelheiten zu Ergebnissen gelangt zu sein, die durch den Untergrund der zuverlässigen Stoffsammlung gestützt, einwandsfrei dastehen. Freilich bleibt in der Geschichte der Heliandhss. noch manches Rätsel zu lösen, und gerade dem eigentlichen Ziele meiner Untersuchungen, der Antwort auf die Frage nach dem Heimatdialekt des Dichters, bin ich nicht wesentlich näher gekommen als meine Vorgänger. Doch ist auch das negative Ergebniss, dass seine Sprache von allen übrigen as. Denkmälern in wichtigen Punkten abweicht, nicht werthlos und zu weiteren Untersuchungen herausfordernd. Als unerlässlich gehört dazu in erster Reihe die genaue Durchforschung des as. Namenmaterials; leider habe ich vorläufig alles in dieser Richtung bereits Verfolgte bei Seite lassen müssen, um meiner Arbeit einen aus praktischen Gründen gebotenen Abschluss zu geben. Ich hoffe aber die unterbrochenen Untersuchungen bald wieder aufnehmen zu können und auf diesem Wege dem gesteckten Ziele näher zu kommen.

Dorpat, 9./21. October 1891.

Dr. **W. Schlüter.**

Inhalt.

Seite

Nominativ und Vocativ sg. masc. 1
A. Heliand. 1. Subst. S. 1. — 2. Adj. S. 2. — 3. Comp. S. 4. — 4. Superl. S. 4. — 5. Part. praes. S. 4. — Vocativ S. 5. — Nom. auf *-a* S. 5. — B. Uebrige Denkm. S. 6. — Nom. auf *-a* S. 7.

Genitiv sg. masc. und ntr. 12
1. Subst. S. 12. — 2. Adj. S. 14.

Dativ sg. masc. und ntr. 16
1. Subst. S. 16. — 2. Adj. S. 20. — *te uuaren* (*-on, -un, -an*) S. 26 und 27.

Accusativ sg. masc. 29
A. Heliand. I. Subst. S. 29. — II. Adj. S. 33 ff. 1. nach best. Art. u. pron. dem. S. 33. — 2. Compar. S. 35. — 3. Ordnungszahlwort S. 36. — 4. *selbo* S. 36. — 5. Acc. nach dem pron. poss. S. 38. — 6. Schw. Acc. bei fehlendem u. unbest. Art. S. 39. — B. Uebrige Denkm. S. 40. — Uebersicht und Schlussbemerkung S. 41 ff.

Nominativ pl. masc. Heliand 45
1. Subst. S. 45. — 2. Adj. 46.

Accusativ pl. masc. Heliand 48

Nom. u. Acc. pl. masc. Uebrige Denkm. 49

Genitiv pl. masc. 51

Dativ pl. masc. 54
1. Subst. S. 54. — 2. Adj. S. 57.

Nominativ sg. fem. 58

Genitiv sg. fem. 60

Dativ sg. fem. 61

Accusativ sg. fem. 64

Nominativ pl. fem. 66

Accusativ pl. fem. 67

Genitiv pl. fem. 68

Dativ pl. fem. 69

Nominativ sg. ntr. 71

Accusativ sg. ntr. 71

Nominativ pl. ntr. 72

Seite

Accusativ pl. ntr. 73
Genitiv pl. ntr. 73
Dativ pl. ntr. 74
***n*-stämme in der Zusammensetzung** 74
Schluss 76
A. Cottonianus: *-on* S. 76. — *-en* S. 77. — *-un* S. 79. — *-an* S. 81. — B. Monacensis: *-on* S. 83. — *-en* S. 84. — *-an* S. 84. — *-un* S. 87. — C. Prager Bruchst. S. 91. — D. Uebrige Denkm.: *-on* S. 91. — *-un* S. 92. — *-en* S. 92. — *-an* S. 93. — Gesammtübersicht S. 94.
Excurs I. *o* an Stelle von *a* 95
1. Adverbia und Conjunktionen S. 95. — 2. *a* in der 2. schw. Conj. S. 96. — 3. *-as* für *-os* im nom. u. acc. pl. m. S. 102. — 4. *-a* im gen. pl. S. 105. — 5. Vereinzelte Beispiele S. 111.
Excurs II. Dativ sg. masc. u. ntr. der st. Decl. der Pron. und Adj. 113
A. Cott. S. 113. — B. Monac. S. 116. — C. Prag. S. 119. — D. Uebrige Denkm. S. 119. — Bemerkungen über des Verhältniss von *-m, -un, -on* zu *-mu, -mo* S. 121. — Uebersicht S. 130.
Excurs III. Accusativ sg. masc. der st. Adjektivdeclination 131
A. Cott. und Mon. 1. *-ana* (*-ene, -na, -ne*) S. 131. — 2. *-an* S. 136. — 3. *-en* S. 138. — 4. *-on* S. 140. — 5. *-un* S. 142. — B. Prager Bruchst. S. 142. — C. Uebrige Denkm. S. 143. — Uebersicht S. 144.
Excurs IV. Dativ pl. der st. Decl. 145
A. Cott. 1. *-m* S. 145. — 2. *-on* S. 147. — 3. *-un* S. 152. — 4. *-an* S. 152. — 5. *-in* S. 153. — 6. *-en* S. 153. — B. Mon. 1. *-um, -om* S. 153. — 2. *-un* S. 154. — 3. *-on* S. 158. — C. Prager Bruchst. S. 159. — D. Uebrige Denkm. S. 159. — Schlussbemerkung S. 161. — Uebersicht S. 163.
Excurs V. Genitiv sg. der *â-* und *jâ-*decl. 164
1. Subst. S. 164. — 2. Pron. und Adj. S. 165.
Excurs VI. Dativ sg. der *â-* und *jâ-*decl. 169
I. Subst. S. 169. — Verhältniss von *-u* zu *-o*: 1. *u-*decl. S. 172. — 1. sg. praes. S. 173. — 3. Instr. S. 173. — 4. Acc. pl. ntr. S. 174. — 5. *-mu, -mo* S. 174. — II. Pron. u. Adj. S. 176. — Schluss S. 180.
Excurs VII. Die Decl. des fem. *thioda, thiod* 183
Nom. sg. S. 183. — Acc. sg. S. 184. — Gen. sg. S. 184. — Dat. sg. S. 185. — Nom. pl. S. 188. — Gen. pl. S. 189. — Dat. pl. S. 191.
Excurs VIII. Flexivisches *e* an Stelle von *a* im Monacensis 192
1. 1. sg. praet. der schw. Conj. S. 194. — 2. 3. sg. praet. der schw. Conj. S. 195. — 3. Nom. sg. der *â-*decl. S. 196. — 4. Gen. der *â-*decl. S. 198. — 5. Acc. sg. der *â-*decl. S. 198. — 6. Nom. pl. der *â-*decl. S. 201. — 7. Acc. pl. der *â-*decl. S. 202. — 8. Nom. u. acc. sg. der schw. Neutra S. 203. — 9. Nom. pl. masc. der st. Adjectivdecl. S. 203. — 10. Acc. pl. masc. der st. Adjectivdecl. S. 206. — 11. *-e* in der Endung des pron. poss. *usa* und *iuuua* S. 207. — 12. Acc. sg. masc. der pron. Decl. S. 208. — 13. 1. und

Seite

3. sg. conj. S. 210. — 14. 2. sg. imp. der 3. schw. Conj. S. 211. — 15. Dat. sg. der *a*- und *ja*-stämme: A. Mon. S. 211. — B. Cott. S. 217. — C. Prager Br. S. 221. — D. Uebrige Denkm. S. 221. — 16. Adv. und Praepos. S. 223. — 17. Inf. und Gerundia: *-an* und *-anne* S. 225. — *-en* ind. *-enne* S. 228. — 18. Part. perf. pass. S. 231. — 19. *-an* und *-en* in der übrigen Wortbildung S. 232. — 20. Acc. sg. m. der pron. Decl. S. 234. — 22. Plural des Conj. S. 235. — 23. Part. praes. S. 236. — 24. 2 sg. praet. der schw. Verba S. 238. — 25. 2. und 3. sg. ind. der 3. schw. Conj. S. 238 — 26. 2. sg. des Conj. S. 239. — 27. Gen. sg. der *a*- und *ja*-decl. A. Mon. S. 240. — B. Cott. S. 244. — C. Prager Br. S. 246. — Uebrige Denkm. S. 246. — Schlussbemerkung S. 247.

Nachträge und Verbesserungen 256

Verzeichniss der ausführlicher besprochenen Stellen . . . 259

Nominativ und Vocativ sg. masc.

A. Heliand.

Der nom. und voc. sg. m. der schwachen Declination lautet im Heliand fast ausnahmslos auf *-o* aus. Abgesehen von den Schreibfehlern *giuoduo* C 3635, *-scathuo* C 1113, *uualdandie* C 4293*), *uuillie* C 2424, *guodê* C 5897 kommen nur eine Anzahl von Nominativen auf *-a* als Ausnahmen in Betracht, die nach Aufzählung sämmtlicher Belege auf *-o* einer genaueren Prüfung unterzogen werden sollen.

1. Substantiva.

alouualdo s. *-uualdo* und Adjektiva. — *ambahteo* 1193. — *ando* (fehlt M) 3435. — *adalordfrumo* s. *-frumo*. — *baluuuiso* (*balo-* M) s. *-uuiso*. — *bodo* 317. 446. 702. 770. 3046. 3185. 5125. 5175. 5193. 5203. 5209. 5230. (fehlt M) 5557. 5806. 5815. (*-on* M) 941. *-bodo* 249. 931. — *-boro* 378. 1274. 1544. 1981. 2300. 2938. 4766. (fehlt M) 2229. — *endago* 2785. 3348 (s. die Anm. Sievers' zu diesem v.). — *eusago* s. *-sago*. — *fano* (fehlt M) 5903. — *forabodo* s. *-bodo*. — *folctogo* s. *-togo*. — *fraho* 2900. *froho* (*-a-* M) 3903. *fro* 2990. 4035. 4080. 4403. 4517. 4605. 4765. (fehlt M) 3988. 5924. (= MP) 971. (*fruo* C) 4292. 4509. 4861. 5017. *fruo* (fehlt M) 4685. — *-frumo* (fehlt M) 31. — *-gebo* (*-b-* M) 627. *-gibo* (*gebo* M) 5128. — *gilobo* (*-b-* M) 2361. 2470. 2475. 3025. (fehlt M) 2254. 3481. 4009. 5908. — *glimo* 3145. — *gimaco* 941. (fehlt M) 5400. *giuuono* (fehlt M) 5200. — *golduuelo* s. *-uuelo*. — *gristgrimmo* (*grimmag* C) 2144. — *gomo* (*-u-* M) 195. 2125. (fehlt M) 73. *-gomo* (fehlt M) 2575. *gumo* 115.

*) in *uualdandie* und *uuillie* lässt Kögel (PBB XIV, 104) die Endung aus *-ia* entstanden sein, was im Hinblick auf *helage* (*helaga* M) 1584, *use* (fehlt M) 3999 nicht unmöglich, mir aber wegen der im Ganzen so seltenen Form des nom. sg. auf *-a* sehr unwahrscheinlich ist.

133. 172. 177. 180. 313. 786. 949. 970. 2832. 2932. 3183. 3305. 3412. 4597. (*guodo* C) 3769. (*gumono* M) 4369. (fehlt M) 5716. *-gumo* (*-gumono* PM) 972. — **harmo* (*harm* C) 2987. — *herdislo* (*-i* C) 4965*). — *heritogo* s. *-togo*. — *herro* 573. 640. 890. 1209. 1588. 1767. 2105. 2423. 2580. 2735. 2824. 2926 2935. 3012. 3061. 3098. 4030. 4510. (fehlt M) 2550. 2560. 4688. 4694. 5620. — *hunno* 2093. — *Judeo* (fehlt M) 5572. — *iungro* (*-oro* M) 1976. (*-aro* M) 4478. (*giungaro* M) 4958. 4969. (fehlt M) 5611. 5716. 5720. — *-cumo* 921. (*-k-* M) 4544. — *lichamo* 2110. 3126. 4638. 4753. 4756. 4783. (fehlt M) 5707. 5827. 5902. *likhamo* (fehlt M) 3453. — *-logo* 4620. — **mano* (*namo* M) 2177. — *mendislo* 402 (vgl. Sievers in PBB V, 146). — *mundboro* s. *-boro*. — *muodsebo* s. *-sebo*. — *naco* 2265. — *namo* 210. 1602. (*mano* C) 2177. — *radgebo* s. *-gebo*. — *-sago* 3801. 5058; 3044. 3718. (*-a* C) 2876. — *-saco* 4742. — *sebo* (*-b-* M) 608. 2917. (C **selbo*, M fehlt) 5916. *sebo* 4571. (fehlt M) 5966; *-sebo* (*-b-* M) 386. 2766. (fehlt M) 5389. *-sebo* 2924. — *scatho* (fehlt M) 5647. *-scatho* (*-do* M) 1062. 4662. 4742. 4913. (fehlt M) 5398. *-scathuo* (*-do* M) 1113. — *scolo* 1443. 4986. 5107. 5134. 5195. 5236. — *steorra* (*sterro* M) 662. — *sunno* (*-e* M) **) 2909. 3125. *sunna* (*-e* M) 4233. 4502. (fehlt M) 5714. — *-togo* 765. 5246. (fehlt M) 5314. 5339. 5368. 5408. 5409. 5476. 5550. 5558. 5727. — *treulogo* s. *-logo*. — *tueho* 2836. 3190. 3520. 4780. (*-ono* C) 2904. *tueo* (fehlt M) 4681. — *thiodgomo* und *-gumo* s. *-gomo*. — *urkundeo* (= P; *-c-* M) 998. — *-uualdo* 2287. 2421. s. auch unter Adj. — *uuarihtio* (*uurhteo* M) 1862. — *uuarsago* s. *-sago*. — *uuelo* 1649. (fehlt M) 2521. 2523. *-uuelo* 1646. — *uuidersaco* s. *-saco*. — *uuilleo* 286. 447. 536. 871. 1604. 2814. 3835. 5048. (*-io* M) 2978. (*-io* C) 484. 2196. 4763. 5271. (*uuillo* C) 332. 471. 1012. 1167. (= P; *uuillo* C) 969. (*-eon* C) 1729. (*-ie* C) 2424. (fehlt M) 2207. 5643; *uuillio* 1949. 4023. 4271. 4861. (fehlt M) 5385. 5582. 5710. — *-uuiso* 1096. — *uuisbodo* s. *-bodo*. — *uuisscumo* s. *-cumo*.

2. Adjektiva.

Die substantivirten Adjektiva sind hier mit aufgeführt.

al- und *alouualdo* s. *-uualdo*. — *alldo* (*-l-* M) 493. — *berehto* (*-rht-* M) 2595. (fehlt M) 5767. *berahto* (*berhte* f. M) 3125. —

*) *thiu herdislo* nach Sievers (PBB V, 146) verschrieben für *the herdislo*.
**) *sunne* in M muss auch wo das Geschlecht nicht deutlich bezeichnet ist (2909. 4502), als fem. angesehen werden, da niemals e statt o im nom. vorkommt.

enkoro (*-cora* M) 861. — *eno* 1499. 2323. 3055. 3264. 4175. 4305. 4370. (*enn* C) 3192. — *fruodo* (*-o-* M) 105. 225. — *giuuaro* 3198. (*giuuar* M) 850. (fehlt M) 5427. — *giuuono* (*ge-* M) 1641. (*geuuno* M) 1828. *giuuno* (fehlt M) 4719. — *gelouuo* (*glauuo* M) 1877. — *gierodo* (*gih-* M) 102. — *gramo* 1084. — *groto* 4315. (fehlt M) 5804. — *guodo* (*godo* M) 133. 357. 401. 1588. 1607. 1747. 2099. 2105. 2169. 2381. 2423. 2711. 2824. 2847. 3258. 3672. 4032. 4080. 4292. 4296. 4403. 4509. 4517. 4572. 5089. (fehlt M) 2251. 2550. 4011. 4685. (*god* M) 5250. (*gumo* M) 3769 *guoduo* (*godo* M) 3635. *guodł* (fehlt M) 5897. *godo* 930. 2933. 2935. 3684. 4505. (fehlt C) 1025. — *hatulo* (*-a* M) 3596. — *hardo* 3068. — *hedra* (fehlt M) 5714 (fem.? s. unten). — *helago* 291. 521. 1067. 1091. 1107. 1513. 2294. 2372. 2665. 3028. 3163. 3223. 3384. 3825. 4076. 4090. 4415. 4504 4990. (= MP) 985. (*-ego* M) 1313. (*-ogo* M) 1902. 1924. 2022. 2035. 2068. 2167. (fehlt M) 2211. 5928. 5947. 5961. *haelago* (fehlt M) 5764. — *iungo* 3277. — *craftigo* 3506. — *-cumo* 4352. *lieƀo* (*leobo* M) 3244. (fehlt M) 4699. 5636. *lioƀo* (*-b-* M) 5016. — *liohto* (*-e* fem. M) 4232. — *luƀigo* (*-b-* M) 2475. *mahtigo* (fehlt M) 2210. *mario* 371. (*-eo* M) 1951. 2330. 4047. 4353. — *mennisco* (*-a* M) 5032. — *odago* 3363. *rikeo* 1595. 1688. 2314. (fehlt M) 4714. (*-io* M) 4278. (*riko* C) 5253. (*riki* C) 4051. *riceo* (fehlt M) 3. — *selƀo* (*-bo* M) 163. 189. 214. 257. 293. 384. 522. 601. 845. 906. 1009. 1024. 1029. 1157. 1179. 1219. 1250. 1280. 1314. 1715. 1752. 1843. 1998. 2073. 2100. 2311. 2582. 2586. 2621. 2644. 2897. 2903. 2991. 3062. 3064. 3115. 3166. 3249. 3313. 3496. 3503. 3538. 3594. 3623. 4132. 4209. 4295. 4394. 4414. 4502. 4532. 4545. 4616. 4744. 4820. 4849. 4883. 4932. 4992. 4996. 4998. 5019. 5037. 5090. 5158. 5255. (= P; *-b-* M) 973. 992. (*-uo* M) 639. (fehlt M) 35. 2199. 2213. 2536. 3969. 3980. 4013. 4702. 4716. 5307. 5352. 5370. 5387. 5428. 5472. 5518. 5568. 5837. 5839. 5857. 5926. 5943; *selƀo* 858. 1204. 2042. 2692. 2887. 2969. 3060. 3148. 3637. 3682. 3869. 4053. 4184. 4516. 4558. 4598. (fehlt M) 3423. 3952. 3960. 4005. 5556. 5595. 5822. 5855. 5921. (*self* C) 3518. 4093. (*selƀon* C) 3830. — *scolo* 3843. — *uƀilo* (*-b-* M) 1745. — *-uualdo* 813. 1297. 1334. 3139. 3296. 3954. 4186. 4294. (fehlt M) 3974. 4062. — *uuaro* 3057. 4061. 5088. — *uuiso* 312. — *uuisscumo* s. *-cumo*. — *uuretho* (fehlt M) 5427.

3. Comparative.

aldro (*-iro* M) 571. — *armlicro* (*-cara* M) 736. — *betera* 4153. (*-ara* M) 212. 941. — *bettera* (*-tara* M) 2361. — *blothera* (*-or-* M) 5042. — *engera* (*-ira* M) 1781. — *guodlicoro* (*godlicora* M) 4275. *iamorlicra* (*giamarlicara* M) 735. — *iungro* s. Subst. — *latera* (*-oro* M) 2365. — *liobera* (fehlt M) 5530. — *mildera* (fehlt M) 3487. — *uuirsa* 1516. — *uuisera* (*-aro* M) 2876. — **uurethra* (C *uuretha*, M fehlt) 5542.

4. Superlative.

besta (*-z-* M) 2431. 3684. 5021. (*-zto* M) 1010. 3101. 4950. (*bezt* M) 3884. (fehlt M) 5487. *besto* (*-z-* M) 5249. — *fagarosta* (*-or-* M) 760 (? fem.). — *furista* 3555. *furisto* 4881. 5082. — *herrosto* (*-r-* M) 3414. (fehlt M) 3441. — *lezto* (*-a-* M) 4335. 4345. 4361. 4375. (*lasto* M) 4288. — *liobosta* (*-bosto* M) 821. — *mesta* 603. 4025. (fehlt M) 5925.

5. Participia praes.

helendio (*-eando* M) 3031. *heleando* (*helandi* C) 2306. 4609. *helandeo* (*helendi* C) 2278. — *neriendo* 1267. 2177. 2179. 3671. (*-eo* M) 4238. (*-io* M) 4848. (fehlt M) 4715. 5602. (*-i* C) 2912. *neriendeo* (*-iondio* M) 782. *neriando* (*-iendi* C) 4803. — *uualdandeo* 4102. (*-io* M) 4168. (*-ie* C) 4293. (*-i* C) 3758. 3780. 3921. (fehlt C) 5978.

Der nom. findet sich bei Substantiven und Adjektiven, bei Comparativen und Superlativen, bei Participien act. und pass.; ausserdem stehen in schw. Form die unter die Adj. eingereihten nom. *selbo*, neben dem freilich auch ausser dem ziemlich häufigen adverbiellen *so self* dreizehn mal *self* als nom. vorkommt, und *eno* in der Bedeutung „allein" oder vom Artikel abhängig. Der nom. sg. eines Ordnungszahlwortes ausser dem starken *odar* ist zufällig nicht belegt. Für das ppp. kenne ich nur ein einziges Beispiel (102). Die schw. Form des nom. vom part. praes. begegnet viermal mit Artikel (782. 1267. 2177. 4848), häufiger ohne denselben (C M 2179. 3031. 3671. 4102. 4168. 4238. 4293; ferner C 2912, wo M st. Flexion bietet, und C 4715. 5602, wo M fehlt; schliesslich M 2306. 2278. 3758. 3780. 3921. 4609. 4803, wo in C st. Form gegenübersteht, und M 5978, wo C fehlt).

Die Adjektiva kommen in schw. Form fast nur mit dem Artikel verbunden vor; praedicativ steht *giuuaro* 3198. (*giuuar* M) 850. (fehlt M) 5427; *giuuono* (*geuuno* M) 1828 zu einem im Plural stehenden Subjekt construirt; *giuuono* (*ge-* M) 1641. *giuuno* (fehlt M) 4719; *scolo* fem. 3843; *uuisscumo* 4352. — *alouualdo* 2287. 2421 habe ich unter die subst. Belege eingereiht. Im Vocativ folgt das Adjektiv schw. Flexion: 3244. 5016. (M. fehlt) 4699, 5636*). — Attributiv ohne Artikel steht das Adjektiv in schwacher Form nur M 4051 *rikeo Krist* (*riki Cr.* C) und 2581 *mareo* (*mari* C) *Krist;* häufiger *alouualdo* (813. 1297. 1334. 3139. 3296. 3954. 3974. 4186. 4294. C 4062. 4554), das aber überhaupt nur schw. Flexion zulässt; und möglicherweise *hedra* C 5714; also überall nur in formelhaften Wendungen (vgl. Gr. IV, 575: „noch mehr beispiele des unarticulirten schw. adj. bietet die ags. und altn. poesie, zumal in epischen epithetis"; und Lichtenheld in Zs. f. d. A. 16, 369). — Der nom. des Comp. zeigt nur schw., der des Superl. st. und schw. Flexion.

Als bemerkenswerthe Abweichung von dem regelrechten Ausgang *-o* erscheint der nom. auf *-a,* selten im Subst. und Adj., häufiger im Compar. und Superl.

1. Die Beispiele für das Substantiv sind: *steorra***) (*sterro* M) 662, vielleicht in seinem Endvocale durch das folgende adv. *liohta* beeinflusst; *uuarsaga* (*-o* M) 2876, möglicherweise durch den vorhergehenden comp. *uuisera* hervorgerufen; schliesslich kann noch C 4233 *thie liohto sunna* (*thiu liohte sunne* M) als Beleg herangezogen werden, denn C gebraucht auch 2909 und 3125 *sunno* männlich, während 5625 (fehlt M) *sunna* deutlich fem. ist und *sunna* (*-e* M) 4502 wegen mangelnden Artikels zweifelhaft bleibt. Für *hedra sunna* C 5714 ist gleichfalls das Geschlecht nicht mit Sicherheit zu bestimmen, da *hedra* wie *sunna* auch masc. sein könnte. Vielleicht liegt aber in C 4233 nur ein unvollständiger Aenderungsversuch einer ursprünglichen Lesart *thiu liohta sunna* vor, indem der Schreiber unter Beibehaltung von *sunna* nur Artikel und Attribut ins masc. änderte. Aehnliche Aenderungen in v. 3071. 5970. 281. 5622 und 5629 bespreche ich unten beim dat. sg. des Adj. in M und beim acc. sg. des Adj.

2. Wie die Beispiele für das Subst. allein dem Cott. angehören, so die für das Adjektiv dem Mon. Es sind ihrer drei*)

*) st. Form des voc. sg. 2420. 3808. 4151. 5011. 5635. 5637.
**) über den ags. Ursprung dieser Form s. Sievers in s. Ausgabe S. XV.

unanfechtbare: *encora* (*enkoro* C) 861; *mennisca* (*-o* C) 5032; *hatola* (*-ulo* C) 3596. Eventuell kommt noch hinzu *hedra* (fehlt M) 5714 (s. vorhin); dagegen scheint mir *liohta* (*-o* M) 662, das von Kögel (PBB XIV, 104) für den nom. gehalten wird, seiner Stellung wegen nur als adv. gefasst werden zu können.

3. Sind die nom. auf *-a* bei Subst. und Adj. ganz vereinzelte Ausnahmen und in mehreren Fällen vielleicht nur Schreibfehler, so tritt dagegen im Comparativ die Endung *-a* als Regel auf, und *-o* muss dagegen als Ausnahme betrachtet werden. Die Belege sind S. 4 sämmtlich gegeben. Von den vier nom. auf *-o* (C 736. 4275. M 2365. 2876) lassen sich 736 und 2876 durch die auf *-o* ausgehenden Wörter der Umgebung erklären. Ausser diesen vier Beispielen zeigen auch *aldro* 571 und das im Ganzen sieben mal vorkommende *iungro* die Endung *-o*, welche Abweichung von den übrigen Comp. in der rein substantivischen Verwendung der beiden Wörter ihren genügenden Grund hat.

4. Beim Superlativ gehen die Hss. mehr auseinander, indem C häufiger als M *-a* finden lässt; s. die Belege S. 4. Nach dem Artikel gebrauchen beide Hss. nur die Form auf *-o;* die auf *-a* steht in C nur nach vorausgehendem Genitiv, der in M in vier Fällen (821. 1010. 3101. 4950) auch den Superl. auf *-o* nach sich hat; in dem einzigen Falle, wo die schw. Form des Sup. praedicativ verwendet ist (3555), haben beide Hss. *furista.*

Ehe ich der Frage nach der Herkunft dieses *-a* näher trete, ist es nöthig, die übrigen as. Denkmäler zu prüfen, in wieweit sie die hier behandelte Eigenthümlichkeit der Heliandhss. theilen.

B. Uebrige Denkmäler.

In der Regel lautet auch hier der nom. sg. der Subst. und Adj. auf *-o* aus. Ps.-C.: *herro* (?) 32. — Segen A: *selvo.* — Segen B: *nesso.* — Prud.-Gl.: Subst. *aventsterro* (Gl. II, 580, 8); *antervidio* (586, 4); *desȳmo* (= *bisamo*? 579, 5); *erislo* (584, 15); *hripo* (576, 52); *krampo* (583, 69); *lantŏuo* (588, 1); *liknaro* (584, 2); *mundboro* (588, 5); *rido* (581, 45); *seo* (581, 34); *sigiristo* (585, 57); *scapo* (582. 35); *scimo* (584, 75; 587, 40); *scriuo* (578, 20); *uuaso* (578, 48; 589, 39); Adj. *dumbo* (581, 4); *eno* (578, 12); *frauolo* (583, 65); *halfdiarigo* (577, 64); *inburdigo*

*) Hierdurch berichtigt sich Paul's Angabe PBB IV, 347.

(588, 48); *langosaligo* (587, 78); *menfulligo* (582, 54); *naisto* (585, 17); *Spanio* (588, 2); *storio* (584, 68); *unuuerthigo* (588, 11); *uuasso* (584, 24); *uuittoto* (587, 76). — Ess. Gl.: *errislo* M. 16, 23; *namo* M. 26, 6; *sculdigo* M. 26, 21; *strikko* M. 5, 18. — Lind. Gl.: *strikko* (Gl. I, 709, 71). — Strassb. Gl.: *etto* (?) (163); *hluttaro* (131); *matho* (46. 48). — Brüsseler Gl.: *crampo* (Gl. II, 573, 61); *sio* (573, 52). — Oxf. Gl.: *bremo* (Gl. II, 726, 33); *golthblomo* (726, 43); *reho* (717, 22); *asco* (Journ. of phil. X, S. 95, Nr. 80); *besmo* (ib., Nr. 98); *bollo* (ib., Nr. 112); *feldhoppo* (Nr. 107); *fugulclouo* (Nr. 86); *grimo* (Nr. 74); *grimpo* (Nr. 76); *harmo* (Nr. 75); *stoppo* (Nr. 103); *uuocco* (Nr. 111); *uurenio* (Nr. 110). — Pariser Gl.: *halsphano* (Gl. II, 595, 33). — Reichenauer Gl.: *mendislo, uuegislo* (Diut. I, 280; vgl. Sievers PBB V, 145). — Freck. H.: *eno* 553; Ueber die Personennamen auf *-o* in der Freck. H. s. weiter unten.

Selten begegnen nom. auf *-a:* Nicht viel zu geben ist auf die vereinzelten Glossen *suiboga* (Gl. I, 407, 30); *glasa* (Gl. II, 716, 13); *muriera* (lies: *mariera,* praeclarior in Pb. s. Germ. VIII, 392); *brana* (lies *drana* Gl. II, 716, 36; ? fem.); *thresisa* (Journ. of phil. X, 95 Nr. 71); *hamstra,* gurgulio (Strassb. Gl. 127) ist wegen des neben *hamastro* im ahd. vorkommenden *amstra* (Gl. II, 627, 55) möglicherweise als fem. anzusehen. Bedeutsamer sind die Comparative und Superlative auf *-a,* die in den Ess. und Prud.-Glossen vorkommen. In den letzteren finden sich: *kiasarlicara* (Gl. II, 584, 67); *minnera* (minus, auf ein zu ergänzendes *uuerth,* pretium, bezogen Gl. II, 589, 47); *unrehtara* (Gl. II, 577, 15); *uuelagara* (Gl. II, 586, 23). Es ist dabei zu bemerken, dass ein Comp. auf *-o* überhaupt nicht belegt ist; *ôflikara* (Gl. II, 589, 18) ist fem.; *uuarara* (586, 43) ntr. — Aus den Ess. Gl. sind zu nennen die beiden Superl. *lesta, uirrista* (M. 24, 5) und ausserdem das Subst. *scatha* (M. 28, 14).

Hier wären nun die männlichen Personennamen auf *-a* anzureihen, die sich in nicht unbeträchtlicher Anzahl in den Werdener Heberegistern, in den Corveyer Traditionen und in den sächsischen Urkunden bis ins XI. Jh. finden. Da ich aber die Betrachtung der Eigennamen überhaupt für eine spätere Fortsetzung meiner Untersuchungen zur as. Laut- und Flexionslehre aufspare, so begnüge ich mich hier mit der Erwähnung der in der Freck. H. vorkommenden Namen auf *-a,* weil diese, wie mir scheint, besonders geeignet sind, auf die Geschichte dieser Anomalie einiges Licht zu werfen. Der grossen Menge von Personennamen auf *-o* (im Ganzen

277) stehen in diesem Denkmale 16 auf -*a* gegenüber: *Emma* (41); *Thieza* (156); *Willa* (169); *Eppika* (207); *Geba* (244); *Wuuza* (lies *Winiza;* die Hs. M hat *Winizo* 246); *Sahsa* (254); *Emna* (270); *Imma* (574); *Bavika* (575)*); *Imiza* (575); *Hacika* (576); *Attika* (577); *Gisla* (579); *Bettika* (581); *Eila* (601). Freilich ist die Möglichkeit zuzugeben, dass sich hinter einem oder dem andern dieser Namen eine weibliche Besitzerin des zinspflichtigen Hofes versteckt. Denn es kommen in der Rolle auch Namen vor, die sonst nie für Männer gebraucht werden: *Eilsuith* (77), *Helmburg* (578), *Hoburg* (579); auch *Waldmoda* (574) und *Liudburga* (610) müssen entsprechend den Namen *Bernhardo* (574) und *Sickon* (613) als Dative von Personennamen und zwar von weiblichen aufgefasst werden. Dass Frauen auch „advocatae" sein konnten, geht aus der Ueberschrift auf fol. 26a des Werdener Hebereg. (Crecelius, Coll. I, S. 16) „De officio *Gibu* advocatae" hervor. Deshalb aber, wie Gallée in seiner as. Laut- und Flex. lehre S. 50 thut, in allen Namen der Fr. Heb. auf -*a* Frauennamen sehen zu wollen, wäre unvorsichtig; die zuletzt genannten vier gehören dem jüngsten Theile der Heberolle (572—614) an; im älteren Theile ist *Eilsuith* der einzige sichere Frauenname. Da neben allen erwähnten Namen auf -*a* die gleichgeformten auf -*o* (mit alleiniger Ausnahme des seltenen *Gislo*) ganz geläufige Namen sind, ausserdem von vornherein männliche Besitzer der Zinshöfe doch viel wahrscheinlicher sind als weibliche, schliesslich männliche Namen auf -*a*, besonders in den Koseformen auf -*ika*, -*iza*, in den Urkunden des 10. und 11. Jh.s nichts seltenes sind, so nehme ich keinen Anstand, die 16 erwähnten Namen auf -*a* im Grossen und Ganzen für männliche anzusehn. Von diesen 16 kommen aber in dem kurzen Anhange von 572 bis zum Schluss der Rolle allein 8 auf 54 Namen auf -*o*; die acht Beispiele aus dem älteren Theile der Rolle stehen dagegen 223 Männernamen auf -*o* gegenüber. Da nun jener Schlussanhang erst Anfangs des 12. Jh.s (s. Friedländer, Cod. trad. Westfal. I, S. 21) geschrieben ist, so ergiebt sich daraus ein allmähliches Zunehmen des nominativischen -*a*. Vielleicht gehören die -*a* überhaupt nicht der Urschrift der Heberolle an, sondern sind nur Erzeugnisse der Feder eines späteren Abschreibers. Denn nach dem ganzen Lautstande der Rolle fällt die erste Aufzeichnung derselben in eine viel frühere Zeit als die nach Friedländer (S. 19)

*) *Bavika* vermuthlich identisch mit *Bavo* 473; s. darüber beim g. sg.

in die Mitte des XI. Jh.s zu setzende Hs. M. Wilmans (Kaiserurk. d. Pr. Westf. I, 404 Anm.) versucht freilich die Heberolle auch inhaltlich dem Anfange des XII. Jh.s zuzuweisen, seine Gründe werden aber von Friedländer (S. 22 ff.) widerlegt; für den Sprachkundigen hat Grimm (Kl. Schr. V, 1 ff.) schon längst das höhere Alter der Urschrift erwiesen. Noch dazu wird die andere Hs. K von Heyne (Kl. D.², 67) ins IX., von Friedländer (S. 18) ins X. Jh. hinaufgerückt*). Wir dürfen also das auslautende -*a* in der Freck. H. für jüngere Nebenform des älteren -*o* halten.

Diese aus der genaueren Betrachtung der Freck. Heb. gewonnene Ansicht über das zeitliche Verhältniss der Eigennamen auf -*a* zu denen auf -*o* wird, wie ich es hier als das vorläufige Ergebniss meiner Untersuchungen aussprechen kann, durch das in anderen sächsischen Quellen sich findende Material durchaus bestätigt. Die grosse Masse der Namen auf -*a* fällt ins 10. und 11. Jh., aus dem 9. lassen sich — auch verhältnissmässig gerechnet — nur wenige beibringen. Als älteste Belege könnten die in den Werdener Urkunden aus den Jahren 793—848 vorkommenden Namen gelten (s. Lacomblets U. B. f. d. Gesch. d. Niederrh. und Grecelius, Collectae). Doch darf man nicht ausser Acht lassen, dass die Urkunden nur in einem Chartular erhalten sind, dessen Schriftzüge auf das 10.—11. Jh. weisen. Wo wir in der glücklichen Lage sind, die Urkunden eines Ortes durch eine längere Periode verfolgen zu können, stehen wir derselben Erscheinung wie in der Freck. Rolle gegenüber. So kennt die einzige Paderborner Original-Urkunde aus der Zeit Bischof Unwan's (917—935; s. Wilman's Additam. zum Westf. UB. Nr. 3) nur Namen auf -*o*, während die Urkunden und Traditionen aus der Zeit Meinwerks (1009—1036; s. Erhard's Regesta hist. Westf. I, Nr. LXXXVI ff. und die Vita Meinwerci) von Belegen für Namensformen auf -*a* wimmeln. Ferner gehören in den Traditiones Corbeienses (hg. v. Wigand, Lpz. 1843) von den 46 männlichen Namen auf -*a* 22 dem als jünger**) erwiesenen Theile an, in dem sie 13 Namen auf -*o* gegenüberstehen; die übrigen 24 Namen auf -*a* finden sich neben etwa 400 Formen auf -*o* in den älteren Partien. Dasselbe chrono-

*) Wenn man sich auf die Lesarten des Fischer'schen Abdruckes von K verlassen kann, so muss auch diese Hs. schon Abschrift sein: vgl. 243 *lebo* = *Jebo* M; 38 *leliko* = *Gheliko* M; das l und j in der Urschrift ähnlich waren, beweist auch die Bemerkung Friedländers (S. 46) zu *Jecmere*.

**) H. Dürre, Ueb. d. angebl. Ordnungslosigkeit und Lückenhaftigkeit d. Trad. Corb. Holzm., 1877.

logische Verhältniss ergiebt sich aus der Prüfung des Catalogus abbatum et fratrum Corbeiensium (Mon. Corb. ed. Jaffé. Ber., 1864). Dieses Namensverzeichniss findet sich in einer Hs. aus der Mitte des 12. Jh.s, aber seine allmähliche Entstehung durch Nachtragen des jedesmaligen Zuwachses an Novizen in ein jener Hs. zu Grunde liegendes Mönchsregister lässt sich deutlich an der chronologisch ganz regelrecht abgestuften Lautgestalt des reichen Namenmaterials erkennen. So wird anlautendes *hr* von 917 an durch *r* ersetzt; *eo* geht durch *ia* allmählich in *ie, i*; *-agen-* in *-ain-, -ein-* über. In diesem Kataloge kommen nun, von *Wala*, das als aus *Walah* entstanden unsere Frage nicht berührt, und *Odila* abgesehen, im 9. Jh. keine Namen auf *-a*, sondern nur solche auf *-o* vor; dagegen ist *-a* besonders zahlreich im 10. Jh. und macht erst von 1056 wieder ausnahmslosem *-o* Platz.

Diese Angaben werden genügen, uns zunächst für einen bestimmten Theil Sachsens die historische Zunahme des vereinzelt schon im 9. Jh. neben *-o* liegenden *-a* im Auslaute der männlichen Eigennamen zu erweisen; die genauere Durchforschung des Urkundenmaterials wird, wie ich nicht zweifle, auch für die übrigen Theile des as. Gebietes dasselbe Ergebniss zu Tage fördern. Da aber die Eigennamen auf *-o* nicht von den andern Wörtern der schw. Declination zu trennen sind, so müssen wir auch bei diesen dasselbe zeitliche Verhältniss von auslautendem *-o* und *-a* annehmen. Damit gewinnen wir aber das Recht, Grimm's Annahme (GdS 648 ff.) „dass *-a* die ursprünglich sächsische allen theilen des volks gemeine form war, wie sie auch die ags. sprache bestätigt" und dass „das im Heliand durchgedrungene *-o* einfluss der hochdeutschen sprache" sei, zurückzuweisen.

Eine andere Erklärung giebt Paul (PBB IV, 347 und 362), dem sich Möller (ib., VII, 543. Anm.), Behaghel (Paul's Grdr. I, 627) und für das ahd.*) auch Kögel (Ker. Gl. S. 166) anschliessen. Paul sieht in dem auslautenden *-a* des Comparativs und Superlativs eine Uebertragung aus dem nom. des fem. und ntr., gesteht

*) Auch im ahd. findet sich gerade im Comp. und Superl. *-a* statt *-o*, und zwar im Keronischen Glossar (s. Kögel, K. Gl. S. 166); und im Otfrid (s. Kelle II, 287. In den Beitr XIV, 104 hat Kögel auch im ersten Theile von Ortsnamen *-a* als Endung des schw. masc. der Adj. nachgewiesen; aus den Altd. Gesprächen (s. Weinhold in den Sitz. ber. d. Wien. Ak. 71, S. 767) führe ich hier noch die nom. *narra* und *erra* neben gewöhnlichem *erro* an; auch der acc. lautet einmal *erra*.

aber für die Beschränkung auf Compar. und Superl. keine befriedigende Erklärung geben zu können. Das Auffallende dieser Beschränkung, die wie wir oben gesehen haben, freilich keine ausnahmslose ist, sucht Behaghel durch Hinweis auf „das Vorbild der starken Feminindeclination, wo im g. und dt. sg. *-ara* und *-aro* gleichwertig geworden waren" zu mildern. Hier fehlt aber doch jede functionelle Aehnlichkeit der Formen. Vollends will eine Uebertragung des *-a* von Seiten der Feminina bei den Eigennamen nicht passen; denn gerade wo uns reichlichere Beispiele für Männernamen auf *-a* vorliegen, wie in den Correyer Traditionen und Paderborner Urkunden, erscheinen daneben Frauennamen auf *-e*, ein deutlicher Hinweis, dass wir es mit einer lautlichen Entwicklung zu thun haben.

Einer solchen rein lautlichen Entwicklung von *a* aus *o* begegnen wir im as. noch mehrfach (vgl. Paul in PBB IV, 346); ich stelle alles in dieser Richtung gesammelte Material im Excurs I zusammen. Mag auch das *o* in den dort behandelten Kategorien verschiedenen Ursprungs sein, überall verräth es die Neigung sich zu *-a* zu färben. Ganz besonders tritt aber diese hellere Färbung zu Tage vor oder auch nach *r* (s. im Excurs I den Abschnitt über den g. pl.). Ich glaube daraus auch für den nom. sg. der schw. Masculina den Schluss ziehen zu dürfen, dass bei einer schon vorhandenen Neigung auslautendes *o* in *a* zu wandeln, diese Wandlung nach *r* besonders leicht eintrat und sich im Comparativ geradezu als Regel festsetzte; *uuirsa* 1516 schloss sich dann natürlich den übrigen Comparativen an. Die Häufigkeit des *-a* im Superlativ erklärt sich aus der begrifflichen Aehnlichkeit dieser Kategorie mit dem Comparativ. Im nom. sg. des Positivs und der Substantive dagegen, wo *r* doch nur sehr selten dem auslautenden Vocal vorherging, blieben die Schreiber der überlieferten Schreibweise getreu und gaben nur ganz vereinzelt der zu ihrer Zeit schon mehr durchdringenden Neigung nach. Es ist dabei bemerkenswerth, dass unter den oben (S. 5 und 6) genannten Beispielen für Substantiv- und Adjektiv-nominative auf *-a* mehrere (*steorra, encora* und eventuell *hedra*) die Vorliebe des *r* für *a* bestätigen.

Genitiv sg. masc. und ntr.

I. Substantiva.

A. Cottonianus.

1. Die vorherrschende Endung ist *-en:*

aluualden und *alouualden* s. *-uualden.* — *blicsmen* (fehlt M) 5808; die Hs. hat *blicsniun,* von Schmeller als gen. zu einem fem. *blicsnia* genommen „ni forte legendum sit *blicsmun* a *blicsma* vel *blicsmo.*" Heyne, Rückert und Behaghel lassen die Conjectur Schmellers *blicsmun* für den gen. sg. von *blicsmo* gelten, ohne sich an der Thatsache zu stossen, dass C kein Beispiel für einen gsg. der schw. Decl. auf *-un* gewährt. Die Form *blicsmen* entspricht besser dem Sprachgebrauch des Cott. — *brunnen* (*-an* M) 1967. — *frohen* (*froian* M) 3022. — *giloben* (*-bon* M) 3649. — *gumen* (fehlt M) 5743. *-gumen* (*-on* M) 2783. — *heritogen* s. *-togen.* — *herren* 5022. (*-on* M) 287. 346. 708. 956. 1022. 1194. 1509. 3020. 3825. 4260. 4672. 4986. 5008. 5026. 5125. (*-on* dt. sg M) 4984. (*-an* M) 1093. 1171. (fehlt M) 2528. 5366. 5688. 5731. 5787. 5901. 5928. *-herren* (*-on* M) 3222. – *lichamen* (*-on* M) 1661. 1910. (fehlt M) 5875. *-togen* (fehlt M) 5441. — *thiodgumen* s. *-gumen.* — *-uualden* (*-on* M) 274. 294. 488. (fehlt M) 5831. — *uuelen* (*-on* M) 1742. — *uuillien* (*-eon* M) 3100. 4664. (*-ean* M) 3795. 3898. 3901. 5061. (fehlt M) 3995. 5728. *uuillen* (*-eon* M) 2643.

Die substantivirten Adjektiva s. weiter unten bei den Adjektiven.

2. Seltener ist die Endung *-on:*

alouualdon s. *-uualdon.* — *frohon* (*fraon* M) 109. *frahon* (*fraon* M) 931. (*frohan* M) 1077. 1094. 1667. *frohon* (fehlt M) 5367. 5517. 5733*). — *herron* 932 (ist vielleicht durch das kurz vorhergehende *frahon* veranlasst). 4999. 5265; 2801 steht in C dem gsg. *herron* M ein vielleicht durch das vorausgehende *iro* beeinflusstes *herro* gegenüber. — *Judeon* (*-d-* M) 4955. — *lichamon* 2301, etwa durch *lithouuastmon* im selben Verse beeinflusst, oder

*) Das häufige *-on* in diesem Worte, dessen schwankende Schreibung schon auffallend ist, sowie die auch in M mehrfach für gen. und dat. sg. eintretende Endung *-an* und *-en* sind bemerkenswerth. Vielleicht spielt das ausgefallene *j* (got. *frauja;* vgl. mnd. *gô* = got. *gavi ô, ôe, ouwe* = got. **auja-* mlat. *augia*) auch bei der Färbung des Suffixvocals eine Rolle.

dat. sg.? — *tionon* 1016. (*teonon* M) 2680. — *-uualdon* 172. (fehlt M) 5797. — *uuelon* 1330. 3602. *-uuelon* 1105. — *uuilleon* (*-ean* M) 3503. 3768. 4158. (fehlt M) 3956. *uuillion* (fehlt M) 5890. *uuillon* (*-ion* M) 1330. Das adverbielle *uuilleon* 398. 3544. (*-ean* M) 1962. (fehlt M) 3959 wird von Heyne als gen. sg. angesetzt. Schmeller stellt die Belege, denen er noch *uuilleon* C 3956, (*-ean* M) 4158 und *uuillien* C 4004 anreiht, auch unter den gen., lässt aber die Möglichkeit offen, sie als dat. oder acc. aufzufassen. 3956 und 4158 sind sicher gen., 4004 wird durch Zusetzung von *te* zum dat., 1962 ist die La von M eine Gewähr für den gen.; in den übrigen Fällen könnte man mit Rücksicht auf das ags. *villum* an den dat. pl. denken, wogegen das *-on* in M kein Hinderniss ist.

3. Die Endung *-an* ist nur ganz vereinzelt anzutreffen: *alouualdan* (*alouualdon* M) 251 und *alouualdan* (*-on* M) 1510. In beiden Fällen sehe ich nur einen Schreibfehler für *-and;* mit gleicher Nachlässigkeit schreibt C im nom. *uualdan god* 2790. *uualdan Crist* 2124. 2827. 2973. 3170. 3198. 4212. *en alouualdan* 998. im acc. *uualdan Crist* 979. 1017. 1231. 5942. *alauualdan* 5937, worin aber auch ein durch das nachfolgende *iuuuan* veranlasster Schreibfehler für den acc. des schw. adj. stecken kann; acc. pl. *uuapanberan* 2779; *kiniunga* 1182; *kiniungan* 3290. *munburd* 3696. *foruuardes* 4350. *angeldan* 4418. 5527. *anuuordeda* 3305. *friunscepi* 322. *uuerold* 811. *uuord* 989. *ef* 1507; alles Ungenauigkeiten, die sich am besten erklären, wenn wir annehmen, dass der Schreiber von C nach Diktat schrieb, worauf auch sonst noch eine genauere Beobachtung der Orthographie hinweist.

4. *-un* kommt nicht vor; vgl. aber *blicsniun* unter 1. *-en.*

B. Monacensis.

1. *-on: alouualdon* s. *-uualdon.* — *fraon* 109. 931. — *gilobon* 3649. — *-gumon* 2783. — *herron* 287. 346. 708. 932. 956. 1022. 1194. 1509. 2801. 3020. 3825. 4260. 4672. 4986. 4999. 5008. 5026. 5125. 5265. *-herron* 3222. — *Judeon* 4955. — *lichamon* 1661. 1910. 2301. — *oduuelon* s. *-uuelon.* — *tsonon* 2680. *tionon* 1016. — *thiodgumon* s. *-gumon.* — *-uualdon* 172. 251. 274. 294. 488. 1510. — *uuelon* 1330. 1742. 2643. 3602. *-uuelon* 1105. — *uuilleon* 398. 2643. 2672. 3100. 3544. 4664. *uuillion* 1330.

2. *-an: brunnan* 1967. 3914. — *frohan* 1077. 1094. 1667. *froian* 3022. — *herran* 1093. 1171. — *uuelan* 1325. — *uuillean* 1962. 3503. 3768. 3795. 3898. 3901. 4158. 5061.

3. *-en: herren* 5022. — 4. *-un* kommt nicht vor.

C. Prager Bruchstück.

P gewährt kein Beispiel für den gsg. der schw. Decl.

D. Uebrige Denkmäler.

Wo in den übrigen Denkmälern der gsg. vorkommt, lautet er auf *-on* aus: *herton* Ps.-C. 78; *havoron, haveron, roggon, rokkon* ö. *Iiuzikon* (346), *Ikicon* (561), *Bavon* (473)*) in der Freck. H.; *dodron* in den Str. Gl. (144); *herron* (Gl. II, 578, 29), *scimon* (588, 75), *suibogon* (584, 42) in den Prud. Gl. Ganz vereinzelt findet sich eine Form auf *-an: furibodan,* preconis, in Pb. (Germ. VIII, 392). Auf die Endung *-an* in den Personennamen der Urkunden gehe ich hier nicht weiter ein.

II. Adjectiva.

A. Cottonianus.

1. Auch im Adj.**) ist *-en* die überwiegende Endung: *alouualden* s. *-uualden.* — *dernien* (fehlt M) 5451. *guoden* (fehlt M) 5726. *guoden* (*godon* M) 363. — *helagen* (*-on* M) 4337. — **hohen* (*hohem* C, *hohon* M) 266. — *herrosten* (*-roston* M) 3793. — *lethosten* (fehlt M) 5649 — *marien* (*-eon* M) 361. — *neriendeu* (*-iandan* M) 1144. 3889. — *riken* (fehlt M) 5545. — *-uualden* (*-an* M) 1922. — *uuiden* (*-on* M) 268. — *uuisosten* (*-on*) 2786.

2. *-on* bleibt nur um weniges hinter *-en* zurück: *alouualdon* s. *-uualdon.* — *armon* 3352. — *beston* (*-z-* M) 584. — *gramon* 901. — *guodon* (*-od-* M) 901. — *lengron* (fehlt M) 2246. *lengiron* 3155. — *lethon* (*-dan* M) 1106. — *-uualdon* (*-en* M) 5095. — *uuidon* 560. *uuidion* (*-don* M) 4396.

3. Für *-an* findet sich kein Beispiel.

4. Für *-un* findet sich kein Beispiel.

---

*) 473 nimmt Heyne und ihm folgend Friedländer (in s. Ausg. S. 52) *bavon* und *thuringas* für Präpositionen, wogegen Gallée (as. Laut- u. Fl. VII) in richtiger Erkenntniss *Bavon* und *Thuringas* als gen. von Eigennamen erklärt. Wahrscheinlich sind es dieselben Zinspflichtigen, die 575 als *Thuring* et *Bavika* nochmals genannt sind.

**) Ich führe hier die substantivisch gebrauchten Adjektiva mit auf.

B. Monacensis.

1. Wie beim Subst. ist *-on* die Regel: *armon* 3352. — *bezton* 584 — *godon* 363. 901. — *gramon* 901. — *helagon* 4337. — *heroston* 3793. — *hohon* 266. — *lengiron* 3155. — *mareon* 361. — *uuidon* 268. 560. 4396. — *uuisoston* 2786.

2. *-an* kommt 5 mal vor: *alauualdan* 1922. — *ledan* 1106. — *neriandan* 1144. 3889. — *odagan* (*-ges* C) 3302.

3. *-en* zweimal: *alouualden* 5095, und *goden* (fehlt C) 5086 an offenbar verderbter Stelle.

4. *-un* kommt nicht vor.

C. Prager Bruchstück.

Kein Beispiel.

D. Uebrige Denkmäler.

alomahtigon Beichte 52; *hangothion* (Gl. II, 581, 40); *hrenion* (578, 19); *sniumon* (587, 30); *strothondion* (583, 33); *unuuiclicon* (585, 23); *helegon* Fr. H. 473.

Uebersicht über den Genitiv sg. m. und ntr.

	Cottonianus.				Monacensis.			P.	Uebrige Denkmäler.
	-en	-on	-an	-un	-on	-an	-en		
Subst. .	50	31	2*)	1**)	48	17	1	Kein Beispiel	nur -on, einmal
Adj. . .	13***)	10	—	—	14	5	2		-an (*furibodan*).
Summe	63	41	2	1	62	22	3		

*) s. S. 16, 3.
**) s. S. 12.
***) und **hohem* 266.

Dativ sg. der Masc. u. Neutra.

I. Substantiva.

A. Cottonianus.

1. Auch im dat. ist *-en* die bei weitem am häufigsten vorkommende Endung: *alouualden* s. *-uualden.* — *banen* (*-on* M) 644. — *bluomen* (*blomon* M) 1681. — *bomgarden* s. *-garden.* — *brudigomen, -gumen* s. *-gumen.* — **famen* (lies *fanen*; *-on* M) 4506. — *folctogen* s. *-togen.* — *frahen* (*froiaen* M) 2941. *frohen* (*froian* M) 3513. *fruohen* (*frahon* M) 5007. — *galgen* (fehlt M) 5591. 5726. — *-garden* (*-on* M) 4983. — *giloben* (*gelobun* M) 2365. (*-bon* M) 3900. — *-gumen* (*-on* M) 509. *-gomen* (*-gumon* M) 2050. — *heritogen* s. *-togen.* — *herren* (*-on* M) 413. 676. 1120. 1187. 1194. 1566. 1573. 2119. 2761. 2821. 3002 3007. 3197. 3310. 4539. 4651. (*-an* M) 1199. 1542. (fehlt M) 111. 2548. 4004. 5359. 5452. 5612. *heren* (fehlt M) 5830. *-herren* (*-on* M) 3217. 3831. — *herten* (*-on* M) 500. 1804. 2372. 2467. 3160. 3376. (*-an* M) 1483. 2505. 2608. 4868. 4965. 4995. (fehlt M) 5470. 5679. 5688. — *landscathen* s. *-scathen.* — *lichamen* 4642. (*-on* M) 2776. 3917. 4665. (*-an* M) 1530. (fehlt M) 5853. *likhamen* (*-chamon* M) 4045. (fehlt M) 5658. — *manen* (*-on* M) 4310. — *mennscathen* s. *-scathen.* — *muodseben* s. *-seben.* — *namen* (*-on* M) 257. 443. 4237. (fehlt M) 5929. — *-seben* (*-on* M) 4219. 4557. — *scathen* (*-don* acc. sg. M) 4592. *-scathen* (*-den* M) 4614. (fehlt M) 5415. — *-togen* (fehlt M) 5420. 5465. 5886. — *-uualden* (*-on* M) 121. 2842. (*-an* M) 1116. — *uueroldherren* s. *-herren.* — *uuillien* (*-ion* M) 1233. 4257. (*-eon* M) 1765. 2817. (*-ean* M) 4195. (fehlt M) 4004.

2. Seltener ist *-on,* besonders wenn man eine Anzahl von bisher für den dt. sg. angesehener Formen mit mir dem dat. pl. zuweist. *ambahtion* (fehlt M) 3424. — *bodon* 159. — *-dagon* 1240 kann trotz des *-on* des M auch für den dpl. gehalten werden; doch vgl. Sievers zu 3347 ff.*) — *ecson* (*-an* M) 2404. — *enndagon* s. *-dagon.* — *frahon* (*fraon* M) 177. (*frohan* M) 2118. (fehlt M) 3997. *frohon* (*froen* M) 4952. (fehlt M) 5463. — *freson* 263 und

*) S. hält auch C 5662 *endagon* für den dt. sg. mit Aenderung des anstössigen *that* in *an;* mit Behaghel möchte ich in *endagon* lieber den accsg. sehen, doch scheint mir seine Aenderung von *that* in *gifuolian* zu stark; ist etwa *thiadnes* statt *that is* zu lesen?

(fehlt M) 3979 ist möglicherweise nicht dat. pl. sondern dat. sg.; s. darüber beim nom. acc. pl. der kl. Denkm. — *galgon* (fehlt M) 5572. 5685. 5730; da im ags. der dat. pl. *on galgum* in der Bedeutung „in cruce" vorkommt (s. Grein unter *gealga*), so darf man an den angeführten Stellen auch *galgon* für den dpl. halten; an *niuuon galgon* C 5553 ist acc. sg. — *gardon* „Garten" (fehlt M) 5795; *-gardon* (fehlt M) 3446. 3461. (*-un* M) 3511 *). — *giloƀon* (*gelobon* M) 1237. (*-b-* M) 2491. *loƀon* (*gilobon* M) 290. Das *-on* des M lässt zwar in den Formen von C gleichfalls den dat. sg. vermuthen; doch hindert es auch nicht, da im dat. pl. der schw. Masc. M fast ebenso oft *-on* als *-un* hat (s. dat. pl.), in *giloƀon* nach Maassgabe so vieler im dat. pl. gebräuchlicher Abstracta (*andon, ansiunion, egison, eron, firinon, forohton, giburdeon, githuldeon, gomon, helpon, hondon, -karon, luston, minnion, saldon, sibbeon, treuuon, tharƀon* u. s. w.) den pl. zu sehen. 4416 ist *gilobon* acc. sg., vgl. 3083. — *herron* 259. 917. 3094. 3137. 3194. 3284. — *Juƀeon* (*-d-* M) 4953. — *iungron* (fehlt M) 5615. — *lichomon* (*-amon* M) 1488. *lichamon* 3335. — 5672 (fehlt M) könnte *lichamon* recht gut dpl. sein. — 2301 kann *lichamon* als gen. oder dat. sg., gefasst werden. — *manon* (*-en* M) 3626. — *muodseƀon* s. *-seƀon*. — *namon* 1456. 1891. 2079. 4409. 5084. — 889 und 5084 halte ich *namon* für den acc. sg. — *ogon* 1705 (wird von Schmeller und Heyne gegen den Bibeltext für den d. pl. gehalten; dieser lautet aber in M sonst immer *ogun*). — *seƀon* (*-b-*) M 293. *sebon* 3295. (fehlt M) 5790. *-seƀon* (*-b-* M) 241. 539. 1359. 1438. 3010. *-sebon* 2317. 2610. 3366. 3405. 4437. — *-scathon* (*-d-* M) 2993. — *uuilleon* 1146. 1368. 1473. 1667. 1855. 2589. 2773. 2831. (*-ion* M) 933. 1124. (*-ean* M) 1358. 2405. 3358. (fehlt M) 78. 3777. 5861. 5930. *uuillion* (*-eon* M) 2023; über das adverbielle *uuilleon* s. oben beim Genitiv S. 13. — *uuingardon* s. *gardon*.

*) Für den dat. sg. von *gardo* „Garten" sollten wir nach 4983 in C *garden*, in M *gardon* erwarten; wenn es trotzdem in C an den angeführten Stellen *gardon* und in M 3511 *-gardun* heisst, so liegt hier aller Wahrscheinlichkeit nach eine Verwechslung der Schreiber mit dem Plural von *gard* vor, von dem viermal (1769. 3332. 3378. 3776) richtig der dat. pl. *gardon* (*-un* M) überliefert wird. 3511 fand der Schreiber von M in seiner Vorlage vermuthich den dat. sg. *them uuingardon* (oder *-garden*), was er wegen der Form *them* für den dat. pl. ansah und demgemäss in *them uuingardun* umschrieb. Umgekehrt hielt er wegen des als dt. pl. seltenen *thesom* 1696 *gardon* für den dat. sg. und liess es deshalb unverändert stehen. Die Verwechslung der beiden Wörter *gardo* und *gard* ist begreiflich, da *gard* (3135) auch ein Stück Land bezeichnet, (vgl. ags. *geard* = „Garten" und „Haus") und *gardari* „Gärtner" (ahd. *gartinari*) bedeutet. — 3417 (fehlt M) ist *-gardon* acc. sg.; vgl. 2733. 790.

Ausser den im Vorhergehenden vermuthungsweise als Pluraldative angesprochenen Formen: *-dagon, galgon, gardon, giloƀon, lichamon* sind noch folgende Dative zweifellos der Mehrzahl zuzuweisen: *fetherhamon* (fehlt M) 5798; vgl. 1669. — *selmon* (fehlt M) 4007; vgl. *hemon* 4114, *beddeon* 2219, *beddon* 4101. — *simon* (fehlt M) 5354. 5585. 5659. — *scimon* 279; vgl. 2084.

3. Die Endung *-an* ist wie im gen. nur ganz vereinzelt*) anzutreffen: *alouualdan* (*-on* M P) 986. — *naman* 1255. (*-on* M) 133. 266.

Ueber *alouualdan* s. beim gen. sg. S. 13. — *naman* steht 133. 266 unmittelbar vor *hebbean* und *egan*, deren Endung von Einfluss gewesen sein kann; 1255 ist *naman* vielleicht dat. pl. Auch mag erwähnt werden, dass die Declination dieses Wortes auch im ahd. und ags. Unregelmässigkeiten zeigt. Im Otfrid (s. Kelle's Glossar) findet sich im gen. *namon* II, 16, 28; im dat. *namon* IV, 4, 27; im Tatian dat. *naman* 164, 1; aus dem ags. führt Cosijn, altwestsächs. Gramm. II, 45 f. *nomon* für den dat. und acc. an. Es dünkt mich nicht unwahrscheinlich, dass in diesem Worte der vorausgehende Labial den Suffixvocal beeinflusst hat. Dasselbe ist vielleicht im *-hamon, selmon, simon, scimon* und *lichamon* der Fall; für das letztere Wort wird es noch glaublicher dadurch, dass auch im Otfrid V, 23, 68 für den gen., I, 10, 14 für den dat. *lichamon* steht. Besonders häufig ist *-on* ferner nach *ƀ* in *giloƀon* und *seƀon*, so dass man auch hier lautlichen Einfluss zu spüren geneigt wird. Ebenso tritt nach *j* statt der erwarteten Endung *-en* nicht selten *-on* ein: *ambahtion, Judeon, uuilleon* und *frohon*; vielleicht liegt auch hier der Grund in lautlichen Beziehungen, die aber nicht mehr rein gewirkt haben.

B. Monacensis.

1. Die meisten Dative gehen auf *-on* aus: *alouualdon* s. *-uualdon.* — *banon* 644. — *blomon* 1681. — *bodon* 159. — *bomgardon* s. *-gardon.* — *brudigumon* s. *-gumon.* — *fanon* 4506. — *fraon* 177. *frahon* 5007. — *freson* 263. s. S. 16 unten. — *gardon* 4983 vgl. S. 17. — *gilobon* 290. 2491. 3900. 4416; *gelobon* 1221. 1237. — *herron* 259. 413. 676. 917. 1120. 1187. 1194. 1566. 1573. 2119. 2761. 2821. 3002. 3007. 3094. 3137. 3194. 3197. 3284. 3310. 4539. 4651. 4984. *-herron* 3217. 3831. — *herton* 500.

*) *hertan* 21 C halte ich für den acc. pl.

1804. 2372. 2467. 3160. 3376. — *Judeon* 4953. — *lichamon* 1488. 2776. 3335. 3639. 3917. 4045. 4665. — *manon* 4310. — *namon* 133. 257. 266. 443. 1456. 1891. 2079. 4237. 4409. 5084. — *ogon* 1705. s. S. 17. — *sebon* 3295. *-sebon* 539. 1359. 1438. 2317. 2610. 3010. 3366. 3405. 4219. 4437. 4557. — *-scadon* 2993. — *-uualdon* 121. 986. 2842. — *uuilleon* 1146. 1368. 1473. 1667. 1765. 1855. 2023. 2589. 2773. 2817. 2831; *uuillion* 933. 1124. 1233. 1686. 4257.

2. Nächst *-on* ist *-an* die häufigste Endung: *alouualdan* 1116. — *ecsan* 2404. — *froian* 3513. *frohan* 2118. — *herran* 1199. 1542. — *hertan* 1483. 2505. 2608. 4868. 4965. 4995. — *lichaman* 1530. — *naman* 1255. — *uuillean* 1358. 2405. 4195.

3. Am seltensten begegnet *-en: froen* 4952. *froiaen* 2941.*) — *lichamen* 4642. — *manen* 3626. — *menscaden* 4614.

4. *-un: gelobun* (*giloben* C) 2365 ist entweder Schreibfehler (vgl. *gilobun* C 2318) oder muss als dat. pl. gelten (s. S. 17). — über *-gardun* (*-on* C) 3511 siehe S. 17 Anm.

C. Prager Bruchstück.

Für den dat. sg. ist nur *alouualdon* 986 ein Beleg.

D. Uebrige Denkmäler.

In allen kleineren Denkmäler lautet der dat. sg. stets auf *-on* aus: Beichte: *bigihton* 6. *gilovon* 6. 49. *ungilovon* 49. *uuillion* 50. 55. — Ps.-C. *herton* (? dat. pl.) 77. — Düss. Gl.: *grauon* (Gl. II, 588, 34). *harpon* (581, 42). *colvon* (580, 72). *sibbion* (577, 57). *spadon* (578, 57) *suibogon* (588, 37). — Ess. Gl.: *ensetlion* (M. 3, 4). — Lind. Gl.: *ensedlion* (Gl. I, 709, 31). — Brüss.-Gl. *crappon* (Gl. II, 572, 36). — Freck. H.: *Liuzikon* 546. *Sickon***) 613. *tegothon* 219. *tegathon* 239. *timmeron* 493. — Dass dieses für das rein sächsische Gebiet charakteristische *-on* des dat. sg. auch in Mitteldeutschland Geltung hatte, beweisen *volon* im Mers. Spruche und *heron* in De Heinrico.

*) Was vielleicht nur eine Correctur aus *froian* ist; vgl. auch v. Helten in PBB. 15, 488.

**) Friedländer schwankt, ob in *Sickon* ein Orts- oder Personenname zu suchen sei; da nach seiner Bemerkung auf S. 14 die Personennamen immer mit grosser Initiale geschrieben sind, so müsste doch die Hs. entscheiden. Ich zweifele nicht, dass wir es mit einem P. N. zu thun haben.

II. Adjektiva.

A. Cottonianus.

Entsprechend der für das schw. Subst. im dat. sg. des Masc. und Ntr. vorherschenden Endung *-en* sollte man auch im Adj. denselben Ausgang als den am zahlreichsten vertretenen erwarten. Dem steht aber die Thatsache gegenüber, dass im Adj. die weitaus häufigste Endung für den dat. *-on* ist.

1. *-on.*

a) mit bestimmtem Artikel:

aldon 1476. 1528. 3268. *alomagtigon* (*-ht-* M) 903. *alomahtigon* 1110. — *armon* 1556. — *beston* (*-z-* M) 981. — *enon**) (*-un* M) 410. — **euuinon* (*-om* C, *-gon* M) 1796. — *ferroston* (*-istan* M) 2141. — *guodon* (*godan* M) 1471. 1759. (*godun* M) 2479. — *hafton* 5234. — *helagon* 3562 (fehlt M 5406). — *himiliscon* (fehlt M) 5654. 5934. — *hohon* 656. 990. 1509. 1606. (acc. sg. M) 1096. — *hohoston* 278. 419. — *mahtigon* 3646. — *mārion* (*eon* M) 2635. 5044. *meston* (*-an* acc. sg. M) 2488. *mikilon* 4809. (fehlt M) 34. 5813**). *nahiston* (*o* aus *u* corr. C, *-un* M) 3275. Da nach dem Bibeltext hier der dat. sg. zu erwarten ist, so vermuthe ich, dass in der Vorlage *them nahistun* stand; der Schreiber des Cott. corrigirte in *nahiston*, während der des Mon. wegen des *them* (s. Excurs II) *nahistun* als d. pl. nahm und demgemäss unverändert liess. — *rikeon* 3347. — *selbon* (*-b-* M) 587. (*iro* M) 1308. (fehlt M) 5957. — *scarpon* 4982. *them thinon suitheon* (*suideun* M) 3071 (vgl. weiter unten bei den Beispielen aus M). — *thriddeon* (*thriddiumu* ohne Art. M) 3092. — *ubilon* (*-b-* M) 2452. 2456. (*ubilan* M) 1755. — *uuostion* (*-eon* M) 2823.

b) ohne Artikel:

aluualdon (*alo-* M) 861. *alouualdon* 2155. — *eriston* (*-an* M) 3897. — *formon* (*-urm-* M) 217. *gisundon* (fehlt M) 5940. — *middion* (*-ien* M) 3823. (fehlt M) 5665. *middon* (*-ien* M) 3908. — *selbon* (*-bun* M) 418. (*-bon* M) 1482. 5047. 5083. 5166. (fehlt M) 5348. 5454. 5579. (*-bumu* M) 3514. 5207. *selbon* 1937. (*-bumu* M 3944). *selbem* (*-bumu* M) 2843, vermuthlich Schreibfehler für *selbon*. — *thriddion* (*-eon* M) 3533. (fehlt M) 5577. 5861. **uuirsiston* (*uuiriston* C, fehlt M) 2546.

*) Das in M gegenüberstehende *enun*, in dem ich den st. dat. sehe (s. beim Mon. *-un*) lässt es als nicht unmöglich erscheinen, dass auch in *enon* st. Flexion vorliegt.

**) 5813 steht *mikilon* hinter dem Subst.

Von diesen unter b) angeführten Belegen gehören *eriston, formon, thriddion* und *uuirsiston* Kategorien*) an, die auch ohne Artikel fast nur schw. Flexionen kennen; *aluualdo* zählt zu den Wörtern, die im Heliand nur in schw. Form vorkommen (vgl. Gr. IV, 575 und das nach Grein's Sprachschatz 244 auch nur in schw. Flexion zu belegende ags. *ealvealda*); *gisundon* 5940 ist zweifelhaft, s. weiterhin unter 2 b); *middion* möchte man nach 2691 und dem ahd. *in mittemo* für den st. dat. halten, doch macht M durch die La. *middien,* die nur als schw. dat. gelten kann, die Ansetzung eines substantivirten ntr. (*that*) *middia* wahrscheinlich; *selbon* kann überall, wo nicht der Artikel vorausgeht, st. dat. sein. Dafür spricht, dass mehrfach in M deutlich st. Flexion gegenübersteht, dass im gen. sg. und pl. (*selbes, selbaro*) sich nur Belege für st. Formen finden, und schliesslich dass im acc. sg. *selban* fast eben so häufig ist als *selbon***). Auch der Umstand, dass sich im dat. niemals *selben* findet, lässt sich für die Auffassung von *selbon* als st. dat. geltend machen, so dass das verschriebene *selbem* 2843 am richtigsten in *selbon* zu bessern sein wird. — *te uuaron* s. unter 6.

2. *-en.*

a) mit bestimmtem Artikel:

ahtoden (*don* M) 441. — *alouualden* (*-an* M) 1973. (*-on* M) 4801. — *druoben* (fehlt M) 5715. — *guoden* (*godon* M) 4599. (*godum* M) 4190. — *herosten* (*-on* M) 2046. *herrosten* (*-roston* M) 3344. 4949. — *hohen* (*-on* M) 1601. — *marien* (*-eon* M) 2610. 4249. 4310. — *odagen* (*-an* M) 3355.

b) ohne Artikel:

almahtigen (*-on* M) 476. — *alouualden* (*-on* M) 3937. — *besten* (*-zton* M) 5045. — *enen* „allein" (*-um* M) 1110. — *enuualden* (fehlt M) 4003. — *furisten* (*-on* M) 5029. — *herrosten* (*-r-* M) 2883. — **alezten* (*at laztan* M) 5070. — *lieben* (fehlt M) 4683. — *thriddien* (*-ion* M) 5077.

Es sind wieder Superlative, Ordnungszahlwörter oder sonst Wörter, die die schw. Flexion bevorzugen. Zu *almahtigen* vgl. *goda alomahtigon fadar* Beichte 1. 54; in *thi so lieben* 4683 ist

*) Ueber den Superl. ohne Artikel s. beim acc. sg. der Adj.

**) Ueber den nom. sg. *selbo* und *self* s. oben S. 4; über die übrigen Casus beim acc. sg. der Adj. In der Fr. H. lautet der dt. sg. in der Bedeutung „ipsi" stets *selvamo* (*-omo*); die anfr. Psalmen haben sogar für den n. pl. eine starke Form *selva* (s. Cosijn, Psalm, S. 22).

lieben schw. nach der von Grimm (Gr. IV, 564) aufgestellten Regel, obwohl auch für st. Flexion nach pron. pers. ein Beispiel in *min seokes* 4428 vorliegt (vgl. *im enum* M 1110); das vorhin unter *-on* aufgezählte *im gesundon* C 5940 ist zweifelhaft. Anders verhält es sich mit *so lioben* (*-b-* M) *mann* (*man* M) 5025; da nach *so* ohne Artikel sonst nur*) st. Flexion folgt (z. B. 2233. 2304. 2529. 2587. 3130. 3395. 3838. 3861. 3894. 4028. 4854. 5448. 5674. 5679), ja selbst nach best. Artikel zwischentretendes *so* die erwartete schw. Flexion hindert (*thena so guodan* C, *godene* M 4775), so wird man *lioben* nicht für den schw. dat. halten können, sondern *lioben* ist entweder ein beiden Hss. gemeinsamer Schreibfehler statt des st. dat. (vgl. *iuuuen* C 4654, *minen* C 4780. C 4665, letzteres wahrscheinlich durch das folgende *lichamen* veranlasst) oder es ist der acc. sg. der st. Declination, der in M (s. Excurs III) häufig auf *-en* ausgeht, in C freilich nur in *thinen* 4795 einen einzigen Beleg hat; in C müsste *lioben* dann auch ein Schreibfehler sein, wie *herren, herrosten, uuillien* für den acc. sg. der schw. Substantiva. Was die syntaktische Construction anlangt, so kommt *gistandan* sonst zwar nur mit dem dat. vor, aber in der Bedeutung „incumbere, urgere" hat im ags. *gestandan* den acc. — *te uuaren* s. unter 6.

3. *-an.*

a) mit best. Artikel und dem. Pronomen:

aldan (Zusatz 2. Hand? Sievers; *-om* M) 1419. (*-on* M) 1432. — *enigan* (*-agun* M) 2188. — *giuuendidan* (fehlt M) 5811. — *grotan* (*-on* M) 4094.

b) ohne Artikel:

thriddan (*-eon* M) 4799. *thriddian* (fehlt M) 5755. In beiden Fällen ist die Möglichkeit eines Schreibversehens durch Anlehnung an die vorhergehenden Wörter *thanan* und *an* nicht ausgeschlossen. *suothan* (*sodon* M) 925 kann ebensogut dat. sg. als d. pl. sein.

4. *-un;* nur nach best. Artikel:

helagun (*-on* M) 4472. *mariun***) (*-ean* M) 3314. *mikilun* 4189 (vgl. 4809. 4982). — [*fernun* ohne Art. 217 halte ich gegen Grimm (Gr. IV, 575) für st. dat.]

*) Schwerlich wird man in *so haftin* (*-emu* M) 5113 ein zweites Beispiel für den schw. dat. nach *so* finden wollen, da *haftin* ebensogut aus einem st. dat. *hafton* als aus *haften* nach dem kurz vorhergehenden *mahtin* verschrieben sein kann.

**) Im selben Verse steht der acc. sg. f. *mikilun*, dessen Endung von Einfluss auf die Schreibung *mariun* gewesen sein kann.

5. *-in: haftin* (*-emu*) 5113 wird nach dem vorhin unter *-en* Ausgeführten Schreibfehler für starkes *hafton* sein.

6. *te uuaren* (*-on, -un*) und *te suothen.*

Eine besondere Betrachtung verdienen die adverbiellen Wendungen *te uuaren* (*-on, -un*) und *te suothen,* die noch von Heyne alle gemeinsam als dat. pl. angesehen werden, während doch schon Schmeller (II, 125) *uuaren* richtig als dat. sg. zu *uuar* stellt. Denn einerseits das häufige Vorkommen der Endung *-en* in C, der für den dat. pl. diesen Ausgang nicht kennt, andrerseits das gleichfalls nicht seltene *-an* in M, dem wiederum die Endung *-an* für den dat. pl. fremd ist, machen es durchaus nothwendig, *te suothen* und *te uuaren* als Singulardative aufzufassen; ob man letzteres zum Adj. oder zu dem Subst. ntr. *that uuara* „Wahrheit" (1521) stellen will, ist gleichgültig. Folgendes Verzeichniss aller Stellen giebt eine Uebersicht über die Vertheilung der verschiedenen Formen:

te uuaren (*-on* M) 1527. (*-un* M) 615. 4095. 4240. (*-an* M) 4300. 4303. 4334. 4346. 4575. 4583. (fehlt M) 5430. 5453. 5684. 5923.

te uuaron 171. 190. 1453. 1463. 1478. (*-un* M) 1628. 1950. 1984. 2439. 2753. 2953. 3691. 3829. 4086. 4152. 5092. (*-an* M) 3320. (fehlt M) 2533. 3971. 5350. 5388. 5432. 5447. 5603. 5718. 5854. — *uuaron* (*-un* M) 483*).

te uuarun 560. 563. 2039. (*-on* M) 184. 799.

Wenn wir in C *uuaren* durchaus als dat. sg. auffassen müssen, so bleibt es bei *uuaron* unentschieden, ob sich dahinter ein dat. sg. oder pl. verbirgt. Auch *te uuarun* ist mehrdeutig; es kann der dat. sg. zu einem fem. **uuâra* sein, das freilich im ahd. stets st. flectirt wird. Lieber wird man aber darin den dat. pl. sehen wollen; da es aber nicht als dat. pl. zu dem ebengenannten *uuara* gestellt werden darf (vgl. ahd. *in waron, zi waron*) wegen der Ungebräuchlichkeit des *-un* als Endung des dat. pl. f. (s. Excurs IV), so kann es nur der dat. pl. des adj. sein, also gewissermassen eine Verkürzung aus der Wendung *te uuaron uuordon* 1517. 1690. 2130. (vgl. *suothon uuordon* C 5833 = ags. *sodum vordum;*

*) Heyne schlug Aenderung in *thina friduwarun,* Rückert in *friduwara,* Rödiger (Anz. V, 284) in *friduwâra* vor; letzterer hielt dabei das hs. *uuaron* (*uuarun* M) für den acc. des adj.! Ich sehe mit Grein (Germ. XI, 211) und Sievers (Anm. zu 483) keinen Grund ein, von der La. der Hss. abzuweichen, obwohl sonst *uuaron* ohne *te* nicht überliefert ist. Uebrigens hat Sievers später (Zs. f. d. Ph. 16, 112) sich für die Besserung *friduwâra,* Friedenshut, erklärt.

C *uuarun uuordun* 445, *uuarun uuordon* 569. 1390 = ags. *vaerum vordum*). Die Endung *-un* für den dat. pl. ist zwar in C überhaupt sehr selten und fast ausschliesslich auf die ersten 1500 Verse beschränkt. Der adjektivische dat. pl. auf *-un* ist nur durch *uuarun* zu belegen (445. 569. 1390). Zu diesen Beschränkungen würden also alle Belege für *te uuarun* (184. 560. 563. 799. 2039) bis auf den letzten sehr gut stimmen.

Ueberhaupt vertheilen sich die vorhin angeführten Formen mit einer gewissen Regelmässigkeit auf den Text des Heliand: *uuaren* findet sich vornehmlich (12 mal) im 5. und 6. Tausend, in denen die Wendung überhaupt am häufigsten, nämlich 22 mal vorkommt; fehlt dagegen im 3. und 4. Tausend gänzlich; *uuaron* lässt sich in jedem Tausend belegen; und das dem M eigenthümliche *uuaran* findet sich allein 6 mal zwischen 4300 und 4583. ausserdem aber nur noch einmal 3320.

Das bedeutungsgleiche *te suothen* ist viel seltener: (*sodan* M) 2077. (*sodan* M) 4849. 4988. (*sode* M) 1300. 4108. Die Formen des M sowie das ags. *to sodan* neben *to sodum* bestätigen unsere Auffassung des Adverbiums als dat. sg.; *ti suothan* (*te sodon* M) 925 möchte ich für den dat. pl. halten, obwohl es auch dat. sg. sein kann.

B. Monacensis.

1. Als gewöhnlichste Endung des dat. sg. erscheint in M *-on*.

a) mit best. Artikel:

ahtodon 441. — *aldon* 1432. 1476. 1528. 3268. [über *aldom* 1419 s. Excurs II] — *alomahtigon* 903. 1110. — *alouualdon* 4801. — *armon* 1556. — *bezton* 981. — *euuigon* 1796. — *godon* 4599. [*godum* 4190 s. Excurs II]. — *groton* 4094. — *hafton* 5234. — *helagon* 3562. 4472. — *heroston* 2046. 3344. 4949. — *hohon* 656. 990. 1509. 1601. 1606. — *hohoston* 278. 419. — *mahtigon* 3646. — *mareon* 2610. 2635. 4249. 4310. 5044. — *mikilon* 4809. — *rikeon* 3347. — *selbon* 587. — *scarpon* 4982. — *ubilon* 2452. 2456. — *uuosteon* 2823.

b) ohne Artikel:

selbon 1482. 1937. 5047. 5083. 5166. — ferner die Superlative und Zahlwörter: *bezton* 5045. — *furmon* 217. — *furiston* 5029. —

thriddeon 3533. 4799. *thriddion* 5077*) — endlich noch *alouualdon* 861. 2155. 3937 und *almahtigon* 476, über deren Vorliebe für die schw. Flexion S. 21 zu vergleichen ist.

Die ohne Artikel oder nach poss. Pron. stehenden Dative *unuuison* 1817. *ungeuuittigon* 1818. *leobon* 1542 und *lutticon* 3371 werden beim acc. sg. der Adj. und im Excurs II besprochen werden.

2. *-an.*

a) mit dem Artikel:

alouualdan 1973. — *ferristan* 2141. — *godan* 1471. 1759. — *marean* 3314. — *odagan* 3355. — *ubilan* 1755. — 903 ist *alomahtigan* in *-on* corr. — 1755. 3355 steht *-an* in der Nähe anderer auf *-an* auslautender Wörter. 3314 steht *marean* im gleichen Verse mit *mikilan* (acc. sg. f.), vgl. das S. 22 Anm.** über *mariun* gesagte.

b) ohne Artikel:

fan eristan 3897 (etwa Schreibfehler nach *fan?*) — *at laztan* 5070. — *te uuaran* s. unter 5.

3. *-un.* Abgesehen von dem am Schluss dieses Abschnittes zu behandelnden *te uuarun* kommt *-un* als Endung des dat. sg. des Adjektivs, wo wir schw. Flexion erwarten, achtmal vor: *them enun* 410. — *selbun* 418. — *themu enagun sunie* 2188. — *themu godun manne* 2479. — *them thinun suideun craftae* 3071. — *them nahistun* 3275. — *brahtmu thiu mikilun* 4189. — *them grotun craft* 5970. Da wir im Substantiv nur zwei höchst zweifelhaften Beispielen für den dat. auf *-un* begegneten (s. S. 19), so haben wir alles Recht, auch diesen scheinbar schw. Adjektivdativen auf *-un* mit einigem Misstrauen gegenüberzutreten. Dieses wird noch vermehrt durch verschiedene Bedenken im einzelnen: *selbun* 418 dürfte st. Dativ sein wie *selbumu* 2843. 3514. 5207, da bis v. 1500 (s. Excurs II) statt des späteren *-umu* überwiegend *-un* steht. — *mikilun* wird höchst verdächtig durch das in C gegenüberstehende *mikilun*, das ich, wie ich gleichfalls im Excurs II ausführen werde, nicht für schw. Flexion halte. Die Annahme eines Schreibfehlers in der beiden Hss. gemeinsamen Vorlage scheint mir eine zu gewagte; ich nehme deshalb lieber auch in M *mikilun* für den st. dat. Unterstützt wird diese Vermuthung durch *godum* (*guoden* C) 4190, das ebenso wie *mikilun* zu einem Instrumentale gehört und schwerlich ein Schreibfehler statt *goden* (oder *godon*), sondern höchstens

*) 3092 steht auffallenderweise der st. dat. *thriddiumu.*

statt *godun* sein wird und gleichfalls als st. dat. angesehen werden muss. Dass nach dem Artikel und pron. dem. auch die st. Form des Adjektivs möglich ist, beweisen ausser den beim acc. des Adj. besprochenen Formen des acc. auf *-an* die Stellen: 2582. 3491. 4741. 4986. 5086. M 808. 1419. C 3302. — Auch *nahistun* 3275 halte ich für den st. dat. sg., der freilich von dem Abschreiber wohl für den dat. pl. genommen wurde; vgl. S. 20 und Excurs II. — In den Belegen für *-un* 3071 und 5970 ist ausser dem *-un* auch die Form des Pronomens *them* sehr auffallend: *them* ist in M in den letzten Tausenden überhaupt sehr selten (s. Excurs II), im 4. Tausend nur noch einmal 3873 zu finden; *thinun* als st. dat. kommt sonst, wie überhaupt die Form des st. dat. auf *-un**) nur im Anfange der Hs. (259. 263) vor. Da nun nach Artikel und dem. Pron. M dem Possessivpronomen sonst st. Flexion giebt (*themu minumu lichamon* 4665; *thes sines rikies* 1320; *thesumu minumu huse* 3743**), so können wir auch 3071 *thinun* für eine aus der Vorlage stehen gebliebene Form des st. dat. auf *-un* halten, dem dann *suideun* sich assimilirte. Mir scheint indessen noch eine andere Erklärung möglich. Giebt man zu, dass nach dem best. Artikel auch schon in den älteren Dialekten sonst nur st. flectirende Pronomina zuweilen schw. Flexion annehmen konnten (vgl. *thesaro managun theodo* C 1314, die ahd. Beispiele bei Grimm IV, 514 und *theson minen lichamen* C 4665, wo freilich *minen* auch durch orthographische Anlehnung an *lichamen* erklärt werden kann), so darf man vielleicht vermuthen, dass in *them* 3071 und 5970 eine beabsichtigte Veränderung aus *theru****) steckt, ohne dass der Schreiber für nöthig gehalten hätte, die folgenden dat. *thinun suideun* 3071 und *grotun* 5970 in die entsprechenden männlichen Formen umzuschreiben (vgl. S. 5 u. beim acc. sg. der Adj.). Nur müsste diese Aenderung für 3071 schon in der C und M gemeinsamen Vorlage gestanden haben. Für 5970 wird meine Vermuthung noch unterstützt durch die sonst niemals für den dat. sg. masc. vorkommende Form *craft*.

Es blieben also nur *enun* 410, *enagun* 2188 und *godun* 2479 als unverdächtige Beispiele für *-un* als schw. Endung. Entschliesst man sich aber, auch sie als st. Dative aufzufassen (für *enun* hätte

---

*) in *minun* 4419 steht zweifellos ein Fehler.

**) in *mid them thinun helagun handun* 4510 ist die Flexionsart unentschieden.

***) vgl. *them* C = *thera* M 2182; *them* C = *theru* M 4148.

man an *im enum* M 1110 ein Beispiel für die st. Flexion im dat.*), so erhalten diese st. Dative auf *-un* eine erhöhte Bedeutung als Stützen der Ansicht von dem höheren Alter des *-un* als Endung des st. dat. auch in M; s. genaueres darüber im Excurs II.

4. *-en.*

herosten 2883. — *middien* 3908. 3823; vgl. S. 21. — *torhten* 3627. — *lioben* 5025 halte ich gegen Behaghel (Germ. 31, 386) mit Rückert, der *lioban* schreibt, für den st. acc., vgl. S. 22.

5. *te uuarun* (*-on, -an*) und *te sodan* (*-on*). Wie für C stelle ich auch für M die Belege für *te uuarun* (*-on, -an*) besonders zusammen. In M ist die häufigste Form *te uuarun,* die am besten als dat. pl. angesehen wird, da bei dem so seltenen Eintreten des *-un* für *-en* (oder *-on*) es zu unwahrscheinlich ist, in ihm entsprechend dem *te uuaren* des C den schw. dat. zu erkennen. — *te uuarun* findet sich in allen Tausenden: 483 (*uuarun* s. S. 23*). 560. 563. 615. 1628. 1950. 1984. 2039. 2439. 2753. 2953. 3691. 3829. 4086. 4095. 4152. 4240. 5092. — *te uuaron,* das man am liebsten als dat. sg. auf fassen möchte, das aber doch auch als dat. pl. gelten kann, begegnet: 171. 184. 190. 799. 1453. 1463. 1478. 1527; also nur innerhalb der ersten anderthalbtausend Verse. — *te uuaran* endlich kann nur als dat. sg. in Betracht kommen und ist auf den Raum von etwa 1200 Versen beschränkt: 3320. 4300. 4303. 4334. 4346. 4575. 4583. — Für das bei C (S. 24) behandelte *te suothen* hat M nur Formen, die dem sg. zuzuweisen sind: *sodan* 2077. *sodan* 4849. 4988. *sode**) 1300. 4108; welchem Numerus das nur einmal zu belegende *te sodon* 925 einzureihen ist, bleibt zweifelhaft.

C. Prager Bruchstück.

Kein Beleg.

---

*) Die schw. Declination von *en* beschränkt sich überhaupt fast ganz auf den nom. sg. m. (Belege S. 3); einmal bietet C 3192 in der Bedeutung „allein" auch die st. Form *enn.* Ausserdem sind nur folgende Beispiele zu nennen: dat. sg. *enen* (*im enum* M) 1100. *them enon* (*enun* M) 410. — acc. sg. *then enon* (*thena enna* C) 2788. — acc. pl. *enan* (*ena* C; acc. sg. f. oder acc. pl. nach st. Flexion?) 3878. — Sonst kennen beide Hss. für *en* in der Bedeutung „solus, unicus" nur st. Flexion: g. sg. *enas, enes* *38. 119. 1770. 2164. 2886. 3121. 3593. 4165. 5076. — acc. sg. *enna* 1184. 3162; *enan* 1222. C 13. C 5752; über die 3 letzten Formen s. Excurs III.

**) Ist *sode* vielleicht an beiden Stellen statt *soden* verschrieben?

D. Uebrige Denkmäler.

-on: Beichte: *alomahtigon* 1. 54. — Ps.-C.: *heligon* 60. — Beda: *ewigon* 17. — Fr. H.: *selvon* (oft). *asteron* 11. *Deddescon* 87. *Luckisscon* 266. *hereston* 505. — Prud. Gl.: *eganon* (Gl. II 589, 45). *fenilicon* (585, 37). *romaniscon* (587, 54). — Ess. Gl.: *gimenion* (Mc. 8, 23).

Ein einziger Beleg für *-en* findet sich in denselben Essener Glossen Mtth. 27, 19: *guoden.* — *midden (te then midden sumera)* Freck. H. 527 ist eine jüngere abgeschwächte Form, wie sie in den dat. pl. *bethen* 529, *maleren* 535, *kietelaren* 538 in dem späteren Theile der Rolle mehrfach begegnen. — Für einen as. Dativ haben wir auch *forman* im Abeced. Nordm. zu halten, ebenso *thritten,* wo aber die La. (vgl. MSD², 284) nicht feststeht.

Ganz vereinzelt ist die Endung *-un* in *uuostun* Fr. H. 197, vielleicht dem kurz vorhergehenden dat. sg. f. *uuostun* (195) gedankenlos nachgeschrieben.

Uebersicht über den Dativ sg. masc. u. ntr.

	Cottonianus.				Monacensis.				P	Uebrige Denkmäler.
	-en	-on	-an	-un	-on	-an	-en	-un	-on	
Substantiva. .	85	71	4	—	97	17	5	2	1	nur -on.
Adj. mit Artikel	14	44	5	3	39	7	1	7		meist -on nur 1-en, 1-an, 1-un.
Adj. ohne Artikel	10	25	2	—	15	2	3	1		
te uuaren. . .	14	—	—	—	—	—	—	—		
te uuaran . .	—	—	—	—	—	7	—	—		
te uuaron . .	—	27	—	—	8	—	—	—		
(te uuarun). .	—	—	—	(5)	—	—	—	(18)		
te suothen . .	5	—	—	—	—	—	—	—		
te suothan . .	—	—	1	—	—	3	—	—		
te sodon . . .	—	—	—	—	1	—	—	—		

Accusativ sg. masc.

1. Substantiva.

A. Cottonianus.

1. *-on: aluualdon* und *allouualdon* s. *-uualdon.* — *balcon* 1706. — *bodon* 1041. — *boggebon* s. *-gebon.* — *-boron* 535. (*-burd* M) 1955. — *brunnon* (*-an* gen. M) 3914. *brunnion* (fehlt M) 5473. — *endagon* (fehlt M) 5662; s. S. 16*. — *folctogon* s. *togon.* — *frohon* (*-ah-* M) 5157. *frahon* 2614. (*frohan* M) 1103. 1128. — *galgon* (fehlt M) 5532. 5553. 5623. — *-gardon* 3492. (fehlt M) 3417. — *-gebon* 1961. 2738. *-giƀon* (*-geb-* M) 1200. — *gigadon* (fehlt M) 25.* — *giloƀon* (*-b-* M) 854. 897. 944. 953. 2271. 3067. 3507. 3779. (*gelobon* M) 2128. 2153. 2955. *gilobon* 2504. 2888. 3083. 4045. 4267. (dat. sg. M) 4416. *-giloƀon* (*-b-* M) 2661. — *gimacon* 2642. 2792. (*ge-* M) 2127. 1836 (pl.?). — *gimenthon* 863. — *gumon* 336. (fehlt M) 5738. — *heritogon* s. *-togon.* — *herron* 100*). 431. 486. 968. 997. 1165. 1342. 2418. 2874. 2997. 3067. 3307. 3608. 4589. 4774. 4830. 4868. 4871. 5147. (*-an* M) 4580. (fehlt M) 4675. 5287. 5922. 5961. — *hethinon* (*-en* M) 3238. — *cuningsterron* s. *-sterron.* — *lamon* 2331. (*man* M) 2096. — *iungron* 242. (*-or-* M) 1191. — *lichamon* 1868. 1905. 2181. 2796. 4623. 4762. (dat. sg. M) 3639. (fehlt M) 5734. 5772. 5787. 5793. *likhamon* (*-ch-* M) 2351. 4099. (fehlt M) 5724. — *liudscathon* s. *-scathon.* — *methomgiƀon* s. *giƀon.* — *mundboron* s. *-boron.* — *muodseƀon* s. *seƀon.* — *namon* 224. 231. 236. 889. 2893. 5084. (fehlt M) 5363. — *oƀarhobdaeon* (*-don* M) 609. — *oduuelon* s. *uueleon.* — *oluuendeon* (*olbundeon* M) 3299. — *radgeƀon* s. *-gebon.* — *-sagon* (fehlt M) 2215. 2727. — *-sacon* (*-k-* M) 3792. — *seƀon* (*-b-* M) 468. 2447. 2687. 4264. (*suebon* M) 4041. *sebon* 1897. *-seƀon* (*-b-* M) 879. 1032. 1401. 1932. 5242. (fehlt M) 2515. 5277. *-sebon* 1751. — *sidon* (*-du* M) 3102. — *simon* 5166. — *-scathon* (*-d-* M) 1050. 1080. 1095. — *sceon* (*skion* M) 655. *-sceon* (*-skion* M) 4289. — *sterron* 602. *-sterron* 635. — *tionon* (? pl.) 732. — *-togon* 2704. 5125. (*-un* M) 5266. (fehlt M) 5461. 5722. — *thietscathon* s. *-scathon.* — *thioduuelon* s. *-uuelon.* — *ungiloƀon* s. *giloƀon.* — *unuuilleon* s. *-uuilleon.* — *-uualdon* 690. 1979. — *uuamscathon* s. *-scathon.* — *uuarsagon* s. *-sagon.* — *uuelon* 1098.

*) in *heron* corrigirt.

2120. 2159. 4923. (*-an* M) 1840. (fehlt M) 2529. *uueleon* (*-on* M) 2137. *-uuelon* 1239. 1349. 1540. 2604. 3260. 3285. (*uu.* M) 1553. — *uuerolduuelon* s. *-uuelon.* — *uuidarsacon* s. *-sacon.* — *uuilleon* 106. 283. 664. 692. 761. 842. 855. 874. 893. 964. 1015. 1033. 1078. 1283. 1385. 1402. 1473. 1582. 1589. 1611. 1684. 1758. 1923. 1926. 1936. 1959. 2137. 2147. 2171. 2688. 2902. 3016. 3303. 3544. 3546. 3609. 3681. 3760. 4212. 4396. 4413. 4564. 4619. (fehlt M) 2227. 2519. 5555. *uilleon* (*uu-* M) 827. 1222. *uuilleon* (*-ion* M) 699. 779. 797. 943. 955. 1231. 1307. *uuilleon* (*-ean* M) 1633. 1882. 2086. 2159. 2189. 2494. 2584. 3023. 3222. 4188 (*uul.* C). *uuilleon* (*-ēn*) 4784. *-uuilleon* (*-ean* M) 2459. *uuillion* (*-eon* M) 2149. 3282. 3650. 3673. 3816. 3867. 4168. 4742. 4768. (*-eon* g. sg. M) 2672 *). (*-ean* M) 2663. 3265. 4039. 4511. 4781. (fehlt M) 3452. 3456. 3956. 3971. 4691. 5357. 5424 5471. 5655. 5817. 5939. 5950. *uuillieon* (fehlt M) 2215. *uuillien* (*-ean* M) 4796. *uuillon* (*-eon* M) 790. 977. (*-ean* M) 2364. (fehlt M) 5512. 5868. *uillon* (*uuilleon* M) 1172. Von diesen wenigen zuletzt aufgezählten Formen abgesehen kennt C nur die zwei Schreibungen *uuilleon* und *uuillion*, und zwar die zahlreicher vertretene erste besonders häufig in den beiden ersten Tausenden, die letztere mit drei Ausnahmen (2149, 2663, 2672) nur in den 3 letzten Tausenden. — *uuingardon* s. *-gardon.* — *uuolcansceon* s. *-sceon.*

Die wenigen Ausnahmen von der regelmässigen Endung *-on* sind als Schreibversehen aufzufassen. Es sind:

2. *-un: gilobun* (*gelobon* M) 2318, durch das folgende *habdun* verursacht.

3. *-en: herren* (*-on* M) 3905. (*heran* M, *herran* P) 980, wo die La von M offenbar die echte ist **). — *herrosten* (fehlt M) 5887, etwa Schreibfehler nach dem benachbarten dat. *folctogen?* — *uuillien* (*-ean* M) 4796 ist vielleicht vom Schreiber als dat. sg. aufgefasst, oder durch das kurz vorhergehende *thinen* nachgezogen.

---

*) In C ist *uuillion* wohl auch g. sg. und *uurethan* nur verschrieben; s. Sievers zu 2672.

**) s. Behaghel in seiner Ausgabe VIII; in gleicher Weise schreibt C; *rr* in *herrost* u. s. w., wo M stets nur ein *r* bietet: 2883. 3344. 3414. 3556. 3793. 4949. 5030. (fehlt M) 3441. 5887; einfaches *r* hat C = M nur 2046. 3254. 3790. ferner *heren* statt *herren* 5830 und *heron* 100, wo das zweite *r* ausradirt ist; 691 hat M *heron* statt *heran*, weil der Schreiber hier wie der des Cott. und Prag. 980 das vorliegende Wort für den acc. sg. von *herro* ansah. Die zwischen *r* und *rr* schwankende Schreibung beweist die ungedehnte Aussprache des *rr* wie in mnd. *here* und deutet vielleicht auf Niederschrift nach Diktat.

B. Monacensis.

1. *-on: àlouualdon* s. *uualdon.* — *baggebon* s. *-gebon.* — *balcon* 1706. — *bodon* 1041. — *-boron* 535. — *frahon* 2614. 5157. — *-gardon* 3492. — *-gebon* 1200. 1961. 2738. — *gelobon* 2128. 2153. 2955. *gilobon* 854. 897. 944. 953. 2271. 2504. 2888. 3067. 3083. 3507. 3779. 4045. 4267. — *-gilobon* 2661. — *gemacon* 2127. 1836 (pl.?). *gimacon* 2642. 2792. — *gimenthon* 863. — *gumon* 336. — *heritogon* s. *-togon.* — *herron* 100. 431. 486. 968. 997. 1165. 1342. 2418. 2874. 2997. 3067. 3307. 3608. 4589. 4627. (*-ono* C) 4774. 4830. 4868. 4871. 5147. — *cuningsterron* s. *-sterron.* — *lamon* 2331. — *iungron* 242. *iungoron* 1191. — *lichamon* 1868. 1905. 2181. 2351. 2796. 4099. 4623. 4762. — *liudscadon* s. *-scadon.* — *medgebon* s. *-gebon.* — *modsebon* s. *sebon.* — *mundboron* s. *-boron.* — *namon* 224. 231. 236. 889. 2893. 5084. — *obarhobdon* 609. — *oduuelon* s. *uuelon.* — *olbundeon* 3299. — *radgebon* s. *-gebon.* — *-sakon* 3792. — *sebon* 468. 1897. 2447. 2687. 4264. (*suebon*) 4041. *-sebon* 879. 1032. 1401. 1751. 1932. 5242. — *simon* 5166. — *scadon* 4592 (d. sg. C). *-scadon* 1050. 1080. 1095. — *skion* 655. *-skion* 4289. — *sterron* 602. *-sterron* 635. — *tionon* (? pl.) 732. — *-togon* 2704. 5125. — *thiodscadon* s. *-scadon.* — *thioduuelon* s. *-uuelon.* — *ungilobon* s. *-gilobon.* — *-uualdon* 690. 1979. — *uuamscadon* s. *-scadon.* — *uuelon* 1098. 1540. 2120. 2137. 2159. 3381 (*-ono* C). 4923. *-uuelon* 1239. 1349. 1553. 2604. 2881 (*-stuol* C). 3260. 3285. — *uuerolduuelon* s. *-uuelon.* — *uuidersakon* s. *-sakon.* — *uuilleon* 106. 283. 664. 692. 761. 790. 827. 842. 855. 874. 893. 964. 977. 1015. 1033. 1078. 1172. 1222. 1283. 1385. 1402. 1473. 1582. 1589. 1611. 1684. 1758. 1923. 1926. 1936. 1959. 2137. 2147. 2149. 2171. 2688. 2902. 3016. 3282. 3303. 3544. 3546. 3609. 3650. 3673. 3681. 3760. 3816. 3867. 4168. 4212. 4396. 4413. 4564. 4619. 4742. 4768. *uuillion* 699. 779. 797. 943. 955. 1231. 1307. — *uuingardon* s. *-gardon.* — *uuolcanskion* s. *-skion.*

2. *-an: frohan* 1103. 1128. — *herran* 4580. — *uuelan* 1840. — *uuillean* 1633. 1882. 2086. 2159. 2189. 2364. 2494. 2584. 2663. 3023. 3024. 3222. 3265. 4039. 4188. 4511. 4781. 4796 *uuilleen* 4784. *-uuillean* 2459. — Möglicherweise erklären sich einige (1128. 1633. 1840. 2086. 2364. 2494. 2584. 2663. 3222. 4039. 4580) dieser Formen auf *-an* durch Assimilation an das vorhergehende oder folgende Wort; aber diese Erklärung reicht doch nicht für alle Fälle aus, und wir haben mit dem *-an* des acc. sg. als einer

Eigenthümlichkeit des Monacensis, die übrigens von der Hs. P getheilt wird, zu rechnen.

3. *-un: folctogun* 5266; vermuthlich Schreibfehler.

4. *-en: hethinen* (*-on* C) 3238; acc. des st. adj. wird es nicht sein, da wir dann *hethinna* zu erwarten berechtigt wären (s. Excurs III).

C. Prager Bruchstück.

In dem kurzen Bruchstück (958—1006) finden sich vier Belege für den acc. sg. der Subst.*) auf *-an: uuillean* 964. 977; *herran* 968. 980 neben einem auf *-on*: *herron* 997, so dass, wenn aus den wenigen Versen ein Schluss auf das Ganze erlaubt ist, diese Hs. eine ganz besondere Vorliebe für die Endung *-an* gehabt haben muss.

D. Uebrige Denkmäler.

Hier gilt überall *-on* als die einzige Endung.

Beichte: *degmon* 27; *likhamon* 24; *bigihton* 54; *gilovon* 57. — Prud. Gl.: *apon* (Gl. II, 580, 56); *gislapon* (579, 58); *colvon* (580, 72; ? dat.); *rhuthon* (586, 73); *scauathon* (586, 73); *thumon* (582, 75); *lothon* (576, 35). — Str. Gl. *lemon* 138. — Fr. H. *salmon* 7.

Uebersicht über den Accusativ sg. masc. Subst.

Cottonianus.			Monacensis.				Prager Br.		Uebrige Denkm.
-on	-en	-un	-on	-an	-en	-un	-on	-an	
245	4	1	176	24	1	1	1	4	nur -on.

*) Ausserdem noch *selban* 990; s. Adj.

Acc. sing. masc.

II. Adjectiva.

Nach der Analogie der Substantiva erwartet man als Endung des acc. sg. m. der schw. Adjektivdeclination *-on*. Neben diesem *-on* kommt aber in den Hss. des Heliand C und M sehr häufig *-an* (*-na*) vor. Die Frage nach dem Verhältniss beider Endungen erheischt eine möglichst genäue Feststellung des Thatbestandes, und so stelle ich zunächst überhaupt alle Accusative zusammen, die sich da finden, wo wir nach den allgemein germanischen und auch im as. für die übrigen Casus geltenden Regeln schw. Flexion gewärtigen, also 1) im Adj., Superl. und Particip nach bestimmtem Artikel und dem. Pron., 2) im Comparativ, 3) im Ordnungszahlwort, 4) im pron. *selbo*. Daran schliesse ich 5) eine Untersuchung des acc. nach pron. poss. und lasse 6) die Belege für den schw. acc. ohne Artikel und nach unbest. Artikel folgen. Unter 1—6 gebe ich jedesmal die Belege aus allen drei Hss. und reihe daran eine kurze Besprechung der einschlägigen Formen aus den übrigen as. Denkmälern. Zum Schluss wird dann die Frage nach der Herkunft der st. Formen an Stelle der schw. erörtert.

1. Nach best. Artikel und pron. dem.*)

a) Adjektiva.

-on:

C *aldon* 307. — *alouualdon* 3617. — *armon* 3348. — *berehton* 602. — *diopon* 4442. — *guodon* 3359. — *hardon* 5771. — *helagon* 2362. — *marion* 4886. — *rikeon* 1980. 2611; *rikion* 2668. — **suaron* 1706. — *suarton* 3357. — *uuidon* 4923. — mit zwischengeschobenem pron. poss. *thena is mareon* 3200.

M**) = C 307. 602. 1980. 2362. 2611. 2668. 3348. 3357. 3617. 4886. 4923; ausserdem: *enon* 2788. — *groneon* 757. — *halagon* 890; *helagon* 1002. 3500. 4926. — *marion* 1244. — *siakon* 2319. — mit zwischengeschobenem pron. poss. *thenà is helagon* 5975. — M und C stimmen an 11 Stellen in der Gewährung von *-on* überein.

P = M 1002.

*) Nach dem pron. dem. kommen von dem unter *-un* besprochenen *uuidun* abgesehen, nur Belege für *-an* vor (5314. 5479. 5752). Wie streng sonst das pron. dem. schw. Flexion des nachfolgenden adj. verlangt, beweist das S. 26 erwähnte *thesaro managun* C 1314; als einziges Beispiel für st. Form eines anderen Casus ist mir *thesa saliga man* 2582 aufgefallen.

**) Orthographische Abweichungen sind nicht angemerkt.

-un: diopun M 4442. — [*godun* (*u* in *a* corrigirt) M 3359.] — *helagun* C 5640. — *uuidun* C 281. 5629. — Es bleibt unentschieden, ob wir in diesen acc. auf *-un* Schreibfehler aus *-on* oder *-an* anzunehmen haben (vgl. *thesun* M 926); vielleicht liegt auch eine Analogiebildung zu dem acc. sg. der fem. vor (vgl. Schluss). Für *uuidun* in *thesan uuidun uuerold* (*-uld*) 281 und 5629 glaube ich aber eine bessere Erklärung gefunden zu haben. Wegen der La. *thesa uuidun uuerold* C 349. 387 vermuthe ich, dass auch 281 und 5629 in der Vorlage *thesa uuidun uuerold* stand und dass der Schreiber nur *thesa* in *thesan* änderte ohne zugleich das fem. *uuidun* in das erforderliche masc.*) *uuidon* umzuschreiben. Ein analoger Fall liegt C 5622 vor, wo ursprüngliches **oƀar thesa uuerold alla* in *oƀar thesan uuerold alla* geändert wurde, *alla* aber unverändert stehen blieb; vgl. ausserdem S. 5 u. 26.

-an:

C *aldan* 1416. 1421. — *enan* 13**). — *engean* 1786. — *grotan* 5791. — *gruonean* 757. — *guodan* 2615. 4736. 4775. — *helagan* 890. 1006. 3500. 4926. 5455. 5690. 5892. — *heran* 5375. — *hetan* 2511. — *hohan* 3116. 4718. — *lethan* 684. — *mahtigan* 5919. — *marean* 1244. — *odagan* 3337. — *seocan* 2319. — nach pron. dem. *enan* (*a* aus *o* corrigirt) 5752**). — *haftan* 5314. — *helagan* 5479.

M = C 684. 1416. 1421. 1786. 2511. 2615. 3337. — Ausserdem: *godan* (*a* aus *u* corr.) 3359. — *craftagan* 2986. — *marean* 3200. — *suaran* 1706. — [3116 fehlt in M vor *hohan* der Artikel]. — An mehreren Stellen (684. 2319. 3200. 3337. 5455) könnte *-an* durch das folgende Wort (*man, thegan*) veranlasster Schreibfehler sein, immerhin bleiben noch 5 Stellen, an denen beide Hss. in der Gewährung von *-an* zusammentreffen. Während von den 28 Belegen in C 19 sich ziemlich gleichmässig auf die 5 ersten Tausende vertheilen, dagegen 9 allein dem letzten Tausend angehören, überschreitet von den 11 Beispielen aus M keines den v. 3359.

-na (*-ne*):

C *enna* 2788**) — *helagna* 1002. — *craftina* 2986. — *lefna* 2308. — *mahtigna* 4886.

M *godene* 4775. — *lefna* 2308. — *mahtigne* 4886.

---

*) Der Versuch *uuerold* ins männl. Geschlecht überzuführen ist durch den g. sg. *uueroldes* veranlasst, ebenso wie *giburdeas* (*-ies* M) 584 als gen. ntr. empfunden wurde.

**) zu *enan* und *enna* vgl. S. 27 und Excurs III.

b) Superlativ.

-on:

C *beston* 1931. 5566. — *firiston* 4874. — *formon* 1585. 4989. — *mariston* 2806. — *meston* 1023. (*them* statt **thena*) 2488.

M = C 1023. 1931. 4874. 4989.

-an:

M *forman* 1585. — [*mareostan* (der Artikel ist ausgefallen) 2806.] — *mestan* 2488.

-en:

C *herrosten* (fehlt M) 5887 s. oben bei den Subst. S. 30, 3.

Mit Ausnahme des nom. sg. und pl. aller Geschlechter, des acc. sg. ntr. und der ganz vereinzelten Dative *bestom* P 981 und *nahiston* (*-un* M) 3275 (s. darüber S. 20) kommen vom Superlativ überhaupt nur schw. Formen vor; ja selbst ohne Artikel bei vorausgehendem gen. pl. und in praedicativer Stellung tritt der nom. sg. und pl. nicht selten in schw. Form auf (z. Beisp. 485. 760. 835. 3555. 3687. 3791. 4025. 4256. 4556. 4950. 5021. 5487. 5925). Es werden also auch die angeführten acc. auf *-an* in M nicht ursprünglich sein, und es liegt nahe, sie für Analogiebildungen zu den S. 4 aufgezählten nom. sg. des Superlativs auf *-a* zu erklären, wobei die gleiche Erscheinung im Comparativ nicht ohne Einfluss gewesen sein wird.

c) Participium.

-on:

C *neriendon* 4857. — M *neriendon* 1279. *neriendion* 4857.

-an:

C *neriendan* 1186. 1279. — M *neriandan* 1186.

Wie im acc. schwankt auch im gen. das part. zwischen st. und schw. Flexion: *thes libbiandes* (*libbiendies* M) *godes* 5086; *thero costondero* 4741.*) *thes neriendien* (*neriandan* M) 1144; *thes nerianden* (*neriandan* M) 3889. — Sonst ist nach dem Artikel nur schw. Form zu belegen, die übrigens ausser im n. sg. (s. S. 4) nur noch einmal im acc. pl. *thia* (*the* M) *seolithandiun* (*-dandean* M) 2909 vorkommt.

2. Comparativ.

Mit best. Artikel kommt der acc. sg. des Comparativs überhaupt nicht vor. Ohne Artikel finden sich zehn Belege, von denen

*) *thes helandes* (*heliandes* M) 3620 ist gen. des subst. Part.

in beiden Hss. gemeinsam zwei auf *-an* ausgehen: *beteran* 1462. *meran* 1954. C hat ausserdem noch dreimal *-an: milderan* 1955, wo M zwar auch *mildiran**) aber als acc. sg. f. bietet; *beteran* (*-aron* M) 723. *langsamoran* (*-on* M) 1202. — M hat ausser 1462 und 1954 noch zweimal *-an: milderan* (*melderon* C) 1200.**) *enualdaran* (*enuualdan* C) 2878, während beide Hss. nur 610 *craftigron* (*-agoron* M), 611, wo *saligro* C nach M in *saligron* zu bessern ist, und 2129 *hluttron* in der schw. Form zusammen treffen. Da der Comparativ überhaupt nur***) schw. Flexion kennt, selbst in praedicativer Stellung (155. 1122. 1486. 1496. 1516. 1683. 1727. 1992. 2255. 2625. 3123. 3406. 4584), so kann das *-an* nicht wirklich st. Endung sein (statt *mildiran* hätte es dann auch *mildirna* oder *mildirana* heissen müssen), sondern ist eine Neubildung zu dem S. 6 behandelten nom. sg. des Comparativs auf *-a*.

3. Ordnungszahlwort.

Als Regel gilt für das Ordnungszahlwort sowohl mit als ohne Artikel schwache Flexion, vgl. 48. 2911. 3142. 3422. 3533. 4799. 5077. 5577. 5755. 5861; nur 3092 hat M mit ausgelassenem Artikel *thriddiumu* (*-eon* C) und 3491 haben beide Hss. den acc. sg. *thia* (*thea* M) *nigunda tid*. Der Regel entsprechend bieten auch im acc. sg. m. mit best. Art. beide Hss. 1268 *tehandon*; ebenso C *thriddeon* 1095 und M 1190 *fifton*. Dagegen steht *fiftan* C 1190; und *thridden* M 1095; da *thridden* der einzige Beleg für einen acc. sg. auf *-en* in M nach best. Artikel ist, so vermuthe ich darin einen Schreibfehler für *thriddon* oder *thriddeon*.

4. selƀo.

selƀo hat die strenge Regel des got. verlassen und lässt in Uebereinstimmung mit dem ags. *self*, wenn auch nicht in gleicher Ausdehnung, st. Flexion zu. Im nom. sg. überwiegt *selƀo* (s. die Belege S. 3) bei weitem das nur dreizehnmal vorkommende *self;*

---

*) Behaghel bessert das hs. *mildiran* dem fem. *mundburd* zu liebe in *mildiron*, obwohl M noch mehrmals (3314. 4161. 4446) den acc. sg. f. der adj. auf *-an* ausgehen lässt; ich vermuthe aber dass *mildiran* aus der Vorlage stehen blieb, obwohl *mundboron* in das fem. *mundburd* geändert wurde.

**) Unmittelbar vorher geht *herran*.

***) Die einzige mir bekannte Ausnahme ist *lioƀara* (*leoboron* M) 1727, vielleicht nach dem vorhergehenden *laria* verschrieben; selbst statt des substant. *mer* findet sich einigemale das schw. ntr. *mera* 1711. 3250. (*mer* M) 3772. (*mira* C) 2627.

im ntr. ist der acc. sg. *selba* (*-e* M) 1306 das einzige Beispiel für schw. Flexion; gen. sg. und pl. begegnen nur in st. Flexion *selbes, selbaro (-u); selbaro;* dagegen bewahren n. und acc. pl. aller Geschlechter schw. Form und zwar meist mit bemerkenswerther von den Adjektiven abweichender Bevorzugung der Endung *-on* statt *-un* (Belege s. unten beim n. und acc. pl.); der dat. pl. erscheint auch in M nur in der der schw. Decl. eigenthümlichen Form *-on* (1045. 1568. 1617. C 3830); schliesslich zeigt auch der dat. und acc. sg. f. nur schw. Declination (400. 517. M 5979). — Dagegen vereinigt der dat. sg. m. starke und schw. Formen. Deutlich st. Declination liegt vor in den Belegen auf *-umu* in M: 2843. 3514. 3944 5207; über *selbem* C 2843 s. S. 21; für schwach haben wir ohne Zweifel *selbon* anzusehen, wo es mit dem Artikel verbunden erscheint: 587. C 1308. C 5957 und ebenso alle Belege für *selbon* in M (s. S. 24); an allen übrigen Stellen ist *selbon* in C zweideutig, der Mangel eines dat. *selben* lässt, wie S. 21 hervorgehoben, die Wagschale zu Gunsten der st. Flexion sinken; *selbun* in M (418) halte ich für st. Flexion (s. S. 25).

Ebenso wie im dat. liegen auch im acc. schw. und st. Formen nebeneinander, doch überwiegen die ersteren; C hat häufiger als M den st. acc.

-on:

C 472. 604. 754. 888. 990. 1014. 1031. 1269. 1505. 1693. 1717. 2290. 2920. 5073. 5156. 5337. 5501. 5509. 5546.

M = C 754. 990. 1014. 1031. 1505. 1693. 1717. 5073. 5156. Ausserdem: 426. 604. 652. 2019. 3390. 4846. 5272. 1693 steht *selbon* in beiden Hss. nach best. Artikel.

-an:

C 426. 604. 652. 1048. 2019. 3390. 4707. 4846. 5272. 5930. **selba* 139.

M = C 1048. — Ausserdem: 139. 472. 2290.

P 990.

-un:

M 888. 2920. — Da man wegen der ähnlichen Stellen 426. 472. 604. 1014 *selbun* nicht gut für den nom. pl. (vgl. 428) nehmen kann, steckt in *selbun* wie in *diopun* 4442 und *thesun* 926 wahrscheinlich ein Schreibfehler statt *selban;* vgl. noch *godan* aus *godun* 3359 und *uuitun* 2434.

Dass in *selban* wirklich der st. acc. steckt, ist wegen der st. Formen der anderen Casus nicht zu bezweifeln; doch spricht das

seltene Zusammentreffen der Hss. in der Gewährung von *selƀan* (1048. *139) dafür, dass die st. Form im acc. später als im gen. und dat. durchgedrungen ist. Im gen. und dat. sg. sowie im g. pl. mag das pers. pron., mit dem die entsprechenden Casus von *selƀo* oft fest verbunden erscheinen, die Ausbildung der st. Formen von *selƀo* an Stelle der schw. nach sich gezogen haben.

5. Accusativ nach dem pron. poss.

In den übrigen Casus steht nach dem pron. poss. starke Flexion: n. sg. m. 828. — g. sg. m. und n. 4986. 5023; 222. — dat. sg. m. 2821. 1542. 3371.*) — dat. sg. f. 124. 166. — acc. sg. f. 1608. 2904. — instr. 4211. — n. sg. n. M 1603. — n. acc. pl. n. 1393. 1409. 1725; die beiden letzten Belege können auch dem sg. angehören. — dat. pl. 492 kann auch für schw. Flexion gelten. — Die schwache Flexion ist zwar nicht durch weniger Beispiele vertreten, aber auf einzelne Casus beschränkt: n. sg. n. C 1603. — acc. sg. f. 3038. 3235. 3479. 3751. 4161. 5150. — acc pl. fem. 1307. 5651. — acc. pl. n. 1646. 1934. 3229. 3783. 3962. 4119. 4226. 5302. 5383. 5522.

Der acc. sg. m. folgt meist st. Flexion:

aldan 1184. — *lioƀan* 4762. — *starkan* 3946. — *tuiflian* 2662. — *uurethan* (*iro* fehlt C) 2663. — Nur 3816 und 3867 entspricht dem starken *uurethan* C in M schwaches *uuredon*, das aber wohl nur eine dem Schreiber zur Last zu legende Assimilation an das folgende *uuilleon* ist.

Wenn das pron. poss. zwischen Artikel und Adj. tritt, so steht fast ausnahmslos**) schw. Flexion, indem der Artikel seine die consonantische Form des Adj. bedingende Kraft über das dazwischen getretene Pronomen hinweg geltend macht. Die angeführten Belege entfallen aber meistens auf Casus, die auch bei artikellosem Possessiv die schw. Form begünstigen (s. vorhin). Für den acc. sg. giebt es zwei, schon oben (S. 33) mit berücksichtigte Beispiele: *thena is mareon* (*-ean* M) *thegan* 3200. *thena is helagon*

*) In C können *lieƀon* 1542 und *lutticon* 3371 als st. Dative gelten; in M sind *leoƀon* und *lutticon* entweder ausnahmsweise schw. dat. oder (vgl. Excurs II) Reste der alten kurzen Form des st. Dativs.

**) n. acc. pl. m. 3224. 3958. 4931. — acc. sg. f. 341. 2286. 3153. — n. acc. pl. n. 1894. 2092. — dat. pl., wo st. und schw. Flexion zusammenfällt, 1687. 3174. 3176. 3297. 4499. 4510. — Ueber *thiu is godum* 4190 s. S. 25. — Ein zweifelloses Beispiel für st. Flexion ist 4986: *thes is liƀes* (*liobes* M) *herren*. — Ueber *them thinun suideun craftae* M 3071 s. S. 26.

stol (fehlt C) 5975. Bei *marean* kann man schwanken, ob man darin st. Flexion oder orthographische Anlehnung an das folgende *thegan* sehen will.

6. Schwacher Acc. bei fehlendem und unbestimmtem Artikel.

a) Bei fehlendem Artikel.

α) Adjektiva.

Bei fehlendem Artikel steht in der Regel st. Flexion. Beispiele für schw. Form sind selten; für den nom. und dat. sg. sind sie S. 5 und 20, 21, 22, 24, 25 zusammengestellt. Die übrigen Casus liefern wenig Ausbeute: g. sg. *fader alouualden* (*alauualdan* M) 1922; nom. pl. m. *reginiblindon* (*-un* M) 3554 ist substantivirtes Adj.; in den acc. pl. m. *arman* C 1540 und *blindan* C 1213 stecken ohne Zweifel Schreibfehler; acc. pl. n. *uuarfastun uuord* 2378. Dass *alouualdo* immer*) ohne Artikel gebraucht wird, hängt mit der Verwendung der schw. Flexion für formelhafte Epitheta zusammen. — Im acc. sg. ist die schw. Form viel häufiger als in den übrigen Casus; doch ist nicht zu entscheiden, ob hier wirklich die schw. Flexion gemeint ist, oder die Endung *-on* nur durch die Unsicherheit der Schreiber veranlasst ist, die sie bei der Anwendung der st. und schw. Flexion in diesem Casus beherrschte und am grellsten in den acc. der Pronomina auf *-on* zum Ausdruck kommt (s. darüber im Excurs III). In nicht wenigen Fällen mag auch die Nachbarschaft auf *-on* ausgehender Wörter assimilirend eingewirkt haben.

C *gisundon sithon* (fehlt M) 5360. — *guodlicon* (*godlican* M) *gumon* 336. — *hafton te handon* (fehlt M) 5215. — *hardon* (*hardene* M) 2362; (*-an* M) 2493. 3545. — *helagon athom* (fehlt M) 5657. — *niuuon galgon* (fehlt M) 5553. — *uuidon* (*-an* M) *uuerolduuelon* 1349.

M *berhton* (*-ahtan* C) 4037. — *grimmon* (*-ean* C) *sebon* 2687. — *-grimmon* (*-an* C) 4178. — *heron* (*-an* C) 691, wo *heron* offenbar ein Schreibfehler ist, vgl. S. 30, Anm.** — *godon* (*godi* C) 3263 ist gleichfalls Corruptel. — Schliesslich ist zu bemerken, dass in kleinem Falle beide Hss. in der Gewährung von *-on* zusammentreffen.

---

*) Wenn C 5937 der acc. sg. ohne Artikel *alauualdan* statt *alouualdon* heisst, so sehe ich den Grund für die Abweichung in den folgenden Wörtern auf *-an* (*iuuuan, minan, suothfastan*), oder es steht statt *alauualdand*, s. oben S. 13.

β) Superlativ.

Schon vorhin (S. 35) ist erwähnt, dass bei fehlendem Artikel im nom. sg. und pl. nicht selten schw. Form begegnet; S. 20 und weiterhin sind schw. Dative ohne Artikel aufgezählt. Es erscheint also ganz natürlich, dass auch im acc. die schw. Form vorherrscht: C *beston* (*bezton* M P) 991. — C *naiston* (*-h-* M) 1448. — C *craftigoston* 1599. — Als einzige Ausnahmen erscheinen M 1599 *craftigostan;* und M 2806 *mareostan;* bei letzterem fehlt der Artikel vielleicht nur durch Schreibversehen. In *craftigostan* folgt *than*, dessen Endung auf den vorausgehenden Superlativ eingewirkt haben kann. Doch scheint es mir am natürlichsten, auch hier Analogiebildungen nach dem *-a* des nom. sg. (s. S. 35) anzunehmen.

γ) Participium praes.

Das Part. folgt in beiden Hss. bei fehlendem Artikel mit Ausnahme des nom. sg. stets st. Flexion. Der nom. sg. kommt in schw. Form in M 19 mal, in C 13 mal vor (s. die Belege oben S. 4), und zwar überall ohne Artikel, nur 782, 1267, 2177, 4848 haben beide Hss. nach dem Artikel schw. Flexion. Auch der acc. zeigt ohne Artikel meist st. Form (1049. 1897. 2331. 4024); die beiden einzigen Ausnahmen in C *neriendon* Crist (fehlt M) 5422. 5819 kann man deshalb nur für eine analoge Nachbildung des schw. nom. halten; über die Vorliebe der alten Sprache für den schw. nom. im part. vgl. Gr. IV, 575.

b) nach unbestimmtem Artikel.

Dem unb. Artikel folgt meist st. Form (z. B. nom. sg. m. 4144. 4234. 5398; n. 4954; acc. sg. f. 2399; dat. sg. n. 545; m. 5649 (*langan*); acc. sg. n. 4541). So auch im acc. sg. m. *enna lefna lamon* (*man* M) 2096. — *enna seocan man* 2296. — *enna silofrinna scat* (fehlt M) 3416. *enn* (*enna* M) *silubrinna* 3822. — *enna haftan mann* (fehlt M) 5406. — *enan* (fehlt C) *liflosan lichamon* 2181. Doch lässt C auch zweimal den schw. acc. zu: *guodon* (*godan* M) 463. — *fruodon* (*frodan* M) 1173.

B. Uebrige Denkmäler.

In den kleineren Denkmälern geht der schw. acc. niemals auf *-an*, sondern immer auf *-on* aus: *helagoń* Beichte 22; *selvon* ib., 42; *neriendon* Ps.-C. 23; *sivondon halvon* Ess. H. 18; *selvon*

Fr. H. 192. *halvon* ib., 558. 559. Aus den Glossen, die über die syntaktische Verwendung der Adj. keinen Aufschluss gewähren, führe ich folgende Formen auf *-on* an: *glauuuon* Str. Gl. 53; *ingebogdon* ib., 71; *aarinon* (Gl. II, 577, 27); *guodlicon* (ib., 589, 63).

Uebersicht über d. Accusativ sg. masc. d. Adjectiva.

		Cottonianus.				Monacensis.				Prag. Br.	
		-on	-an	-un	-en	-on	-an	-un	-en	-on	-an
Adj.	n. best. Art. u. pron. dem.	16	28	3	—	20	11	1	—	1	—
	nach pron. poss. . .	—	[6]	—	—	[2]	[5]	—	—	—	—
	nach unb. Art. . . .	[2]	[5]	—	—	—	[6]	—	—	—	—
Superl.	nach Art.	8	—	—	1	4	2	—	—	—	—
	ohne Art.	3	—	—	—	2	2	—	—	1	—
Part. pr.	nach Art.	1	2	—	—	2	1	—	—	—	—
	ohne Art.	2	[4]	—	—	—	[4]	—	—	—	—
Comparativ		3	5	—	—	3	4	—	—	—	—
Ordnungszahlwort		2	1	—	—	2	—	—	1	—	—
selbo		19	11	—	—	17	4	2	—	—	1

Die vorstehende Tabelle giebt eine Uebersicht über die Vertheilung der verschiedenen Endungen des acc. sg. auf die einzelnen Handschriften. Darnach zeigt im Ganzen C eine stärkere Neigung statt der erwarteten schw. Flexion die st. einzuführen; besonders tritt dies im Adj. nach Artikel und dem. Pron. sowie im Part. und Comparativ hervor, wo die Formen auf *-an* überwiegen; dagegen hält sich der Superlativ rein von st. Formen, und auch in der Decl. von *selbo* hat der acc. nur etwa ein Drittel sämmtlicher Belege nach dem Muster der st. Flexion gebildet. M ist überall der schw. Endung treuer als C geblieben und nur im Superlativ ist er der andern Hs. im Uebergang zur st. Flexion voraus. P endlich hat überhaupt nur zwei Belege für *-on* (*helagon* 1002; *bezton* 991) und einen für *-an* (*selban* 990); der geringe Umfang des Fragmentes gestattet aber nicht, aus diesen wenigen Beispielen einen sichern Schluss auf die Stellung der ganzen Hs. in dem Verhältniss der st. zu den schw. Formen im acc. sg. zu ziehen. Auch

die übrigen as. Denkmäler bleiben ausser Betracht, und es handelt sich im Folgenden nur um die Erklärung des *-an* in C und M. — Sehen wir von den Belegen für *-an* im Comparativ und Superlativ sowie für *selban* ab, über die ich weiter oben meine Meinung geäussert habe, so stimmen C und M in der Gewährung von *-an* statt *-on* in 7 Fällen (684. 1416. 1421. 1786. 2511. 2615. 3337) zusammen, von denen freilich zwei (684. 3337) weniger Gewicht haben; in zwei Fällen (2308. 4886), von denen aber wiederum der letzte nicht volle Beweiskraft hat, begegnen beide Hss. sich in der st. Form auf *-na* (*-ne*) nach dem best. Artikel, und schliesslich stehen in zwei Fällen (2986. 4775) in C und M Formen auf *-na* (*-ne*) und *-an* gegenüber. Alle diese Stellen zusammen halten den Fällen, in denen beide Hss. gemeinsam *-on* bieten, gerade die Wage. Hier scheint der Zufall ausgeschlossen, und es muss vielmehr als höchst wahrscheinlich gelten, dass schon in der Urschrift des Heliand im acc. sg. st. Flexion nach dem best. Artikel möglich war. Da auch in andern Casus nach dem Artikel und dem. Pron. in beiden Hss. an denselben Stellen st. Formen*) des Adj. vorkommen (2582. 3491. 4601. 4741. 4986. 5086), ausserdem in jeder einzelnen Hs. sich noch derartige Fälle finden (C 1796. 3302. M 410. 808. 1419. 4190. P 981. 990; vgl. auch den Excurs II), so ist von vornherein nicht abzusehen, warum nicht auch im acc. sg. gelegentlich st. statt schw. Flexion eingetreten sein sollte. Gegen die Auffassung aller *-an* als acc. der st. Declination machen sich aber zwei schwerwiegende Bedenken geltend. Erstens können die S. 34 angeführten Formen *enan, helagan, mahtigan, odagan; craftagan* nicht als die echten Vertreter des st. acc. gelten; denn wie die Uebereinstimmung von C, M und P erweist, sind statt dessen *enna, helagna* u. s. w. die allein gültigen Formen (s. die Belege im Excurs III). Es finden sich zwar auch einige vereinzelte acc. auf *-an* statt *-na*, wo nur st. Flexion möglich ist (C 414. 468. 1129. 4528; M 1098; vgl. darüber Excurs III), aber es wäre doch ein zu sonderbarer Zufall, wenn gerade da, wo die st. Flexion syntaktisch eigentlich nicht erwartet wird, meist eine von der Regel abweichende Form gesetzt sein sollte. Die nach best. Artikel oder dem. Pron. stehenden acc. auf *-an* von zweisilbigen Stämmen mit langer Paenultima in C und M sind also ebenso wenig echte st.

*) Fälle wie 372 (*mahtig*) und C 5540 (*grimma*), wo das Adj. nicht unmittelbar neben dem Artikel steht, sind natürlich ausgeschlossen; *that thiustri* M 3386 ist Substantiv.

Formen wie der acc. des Comparativs *mildiran*. Die Formen auf *-na (-ne)* nach best. Artikel können freilich nur als echte st. acc. genommen werden, doch stehen 4775 und 4886 die Adj. vom Artikel durch *so* und *marion* (vgl. *thena alouualdon . . . . craftagna god* M 3617) getrennt, wodurch die bei unmittelbar folgendem Adj. schw. Flexion hervorrufende Kraft des Artikels gewissermassen aufgehoben wurde; über die übrigen Beispiele vgl. weiter unten. Den zweiten Einwand gegen die Auffassung der acc. auf *-an* als echte st. acc. entnehme ich der Thatsache, dass die in M neben *-an* als Endung des st. acc. vorkommende Form *-en* (das nähere darüber s. im Excurs III) niemals*) nach best. Artikel oder sonst in Stellungen, wo wir schw. Flexion erwarten dürften, vorkommt. Ein Zufall kann das nicht sein, sondern wir haben in dem *-en* neben *-na* den unverfälschtesten Vertreter der alten st. Endung zu erkennen. In bemerkenswerther Weise findet sich *-en* hauptsächlich in der zweiten Hälfte des Textes (das Genauere s. im Excurs III), darf aber, wie Behaghel Germ. 31, 388 nachgewiesen hat, nicht als junge Schwächung aus *-an* gelten. Erlaubte nun der best. Artikel nach sich st. Flexion, so wäre es doch geradezu wunderbar, dass nicht ebenso gut wie *-an* auch einmal *-en* gesetzt sein sollte. Es geht aus diesem Verhältniss von *-en* zu *-an* deutlich hervor, dass der Schreiber beide Endungen nicht als gleichwerthig betrachtete. Wie ist nun aber, wenn wir in dem *-an* nach best. Artikel die alte st. Endung des acc. nicht anerkennen, diese Abweichung von dem regelmässigen *-on* zu erklären? Etwa nur als lautliche Nebenform zu *-on*? Diese Ansicht hat Grimm ausgesprochen (Gr. IV, 546): „indessen darf dies as. *-an* auch für einen Uebergang in das ags. schwache *-an* gelten" und stützt dieselbe durch Berufung auf das auch in andern Casus der schw. Flexion vorkommende *-an* und das statt *-o* im nom. sg. der schw. masc. auftretende *-a*. Der Einfluss des nominativischen *-a* im Comparativ und Superlativ ist nicht in Abrede zu stellen; für die Adj. ist aber eine derartige Beeinflussung ausgeschlossen, da hier das *-a* im nom. sg. (s. oben S. 6) sehr selten ist. In andern Casus kommt *-an* in M zwar nicht ganz selten vor, so dass man an ein Eindringen dieser Endung vom gen. und dat. sg. denken könnte; auch im acc. sg. der männl. Substantive ist *-an* in M und P ziemlich häufig (S. 31 und 32), aber es fragt sich, ob hier das

*) Ueber *thridden* s. S. 36; über *hethinen* S. 32.

-an nicht umgekehrt durch die Adj. hervorgerufen ist. Dagegen passt diese Erklärung durch Uebergreifen des *-an* aus andern Casus in den acc. durchaus nicht auf die Hs. C, die doch gerade am häufigsten im acc. der Adj. *-an* statt *-on* zeigt; denn wie in dieser Hs. überhaupt *-an* in der schw. Declination sehr selten ist, so findet sich gerade im acc. sg. der männl. Subst. kein einziger Beleg für *-an*. Während also in der Behandlung des acc. sg. der Subst. C und M (P) ganz auseinandergehen, ist vorhin für den acc. der Adj. ein verhaltnissmässig häufiges Zusammentreffen beider Hss. in der Gewährung von *-an* statt *-on* festgestellt, so dass wir uns zur Erklärung desselben nicht auf die Analogie anderer *-an* berufen dürfen, die in C gar nicht vorhanden sind.

Es scheint mir deshalb nothwendig, zur Erklärung des *-an* im acc. verschiedene Einflüsse anzunehmen. 1) In einzelnen Fällen mag wirklich schon in der Urschrift st. Flexion vorgelegen haben, wie in *thena lefna* C M 2308 und den S. 34 genannten, in beiden Hss. gemeinsam überlieferten acc. auf *-an*. Diese Fälle gehören meist dem Theile der Textes an, wo M verhältnissmässig selten *-en* statt *-an* zeigt, so dass hier das Fehlen von *-en* nach best. Artikel nicht so auffallend ist. 2) In anderen Fällen ist *-an* nicht wirklich die alte st. Flexion, sondern eine Neubildung nach dem so sehr häufig vorkommenden st. acc. auf *-an*, für den ich in C vom Adj., Pron. und Partic. über 300 Belege zähle (s. Excurs III); vermehrt wurde diese Anzahl der echten acc. noch durch *selƀan* und den acc. der Comparative und Superlative auf *-an*, so dass von vornherein die schw. acc. auf *-on* den Formen auf *-an* an Zahl*) bedeutend nachstanden und um so leichter aus ihrer berechtigten Stellung verdrängt werden konnten. Es ergab sich daraus eine Unempfindlichkeit des Sprachgefühls für den ursprünglichen Unterschied der starken und schw. Flexion und so erklärt sich die Erscheinung, dass auch umgekehrt *-on* in die st. Declination eindrang, häufiger als in M in der Hs. C, die ja auch dem *-an* nach dem Artikel einen grösseren Spielraum gewährt hatte. Auch dialektische und chronologische Unterschiede in der Sprache der späteren Abschreiber mögen sich in dem Ueberhandnehmen der acc. auf *-an* verrathen; hinsichtlich des st. acc. stehen die Heliandhss. überhaupt in einem Gegensatz zu den übrigen Denkmälern, die

*) Accusative von Adj., Part., Superl., Zahlw. in der Stellung nach Artikel u. dem. Pron., sowie von Comp. u. *selƀo* giebt es in C überhaupt nur 104.

nur acc. auf *-an* und *-en* kennen, aber für die Endung *-na* kein Beispiel gewähren. Schliesslich muss noch einmal auf die assimilirende Kraft der Umgebung*) hingewiesen werden. Nicht nur kann das auslautende *-an* durch folgende Wörter auf *-an* hervorgerufen sein (s. S. 34), auch dem vorausgehenden Artikel und dem. Pron. möchte ich in vielen Fällen einen derartigen Einfluss zuschreiben. Man kann dann den Eintritt der st. Formen nach dem Artikel und Pronomen als eine Art Attraction ansehen, indem die Endung des vorausgehenden Artikels bei dem begrifflich so eng mit ihm verbundenen Adjective den gleichen Ausgang hervorrief. Wie für die S. 42 unten erwähnten Fälle des gen. und dat. sg., des nom. und gen. pl. passt diese Erklärung auch treffend für unsern acc., wo nicht nur *-an* an *thesan* (C 5314. 5479. 5752), sondern auch *-na* an *thena* sich angleichen konnte (C M 2308. C 1002. 2788. 2986). Dabei mache ich darauf aufmerksam, dass 684. 1416. 1421. 1585. 1706. 1786 in M und 1006. 1244 in C die Form des vorausgehenden Artikels *thana,* 13 und 5892 in C *than* lautet; auch hier mag von dem *a* eine assimilirende Wirkung auf die Endung des nachfolgenden Accusativs ausgegangen sein.

Nominativ pl. masc.

A. Heliand.

I. Substantiva.

Da beide Hss. nur wenig von einander abweichen, gebe ich die Belege ungesondert: *ant-* (*and-* M) *sacon* s. *-sacon.* — *auaron* (fehlt M) 69. — *banon* 751. — *bodon* 350. 697. 911. 919. (fehlt M) 3965. — *bodun* (fehlt M) 5848. — *brunnon* 3919. — *dagscimon* s. *-scimon.* — *egison* 113. (fehlt M) 5812. 5877. — *furthron* (*fordrun* M) 483. — *eusagon* s. *-sagon.* — *gibeddeon* 147. — *gibenkeon* 147. — *-gitrosteon* (fehlt M) 58. — *gramon* 4622. 5165. — *gumon* 442. 542. 562. 567. 623. 679. 757. 809. 1234. 1282. 1373. 1384. 1581. 1857. 2007. 2091. 2821. 4590. 4937. (*-o* C) 4275.

*) Vgl. die schon von Grimm Gr. IV, 356 u. 360 fürs ahd. und ags. besprochene Angleichung des gen. des vorhergehenden pron. pers. an den nachfolgenden gen. von *selp* und *self;* aus dem Heliand gehören hierher: C 880 *iuuera selban* (**iuuero selbero, euuar selboro* M); M 1944 *iuuoro selboro* (*iuuuer selbaro* C); C 5593 *unkero selbero* (fehlt M); *iuuaro gomono* (*gu-* M) 2451; vgl. auch S. 38 oben.

(*gumono* M) 2976. (fehlt M) 3450. (*gomon* C) 2590. 2615. 2794. (*guomon* C) 654. — *helmgitrosteon* s. *-gitrosteon*. — *heritogon* s. *-togon*. — *-hobdion* (*-dun* M) 4141. — *Judeon* (*-d-* M) 1473. 4811. 4939. 5104. (fehlt M) 4724. 5294. 5310; *Judeon* 2002. 2285. 2321. 2737. 3821. 3871. 3928. 4190. (fehlt M) 5511. (*Judeono* C) 3085. — *iungron* (*-or-* M) 2274. (*-ar-* M) 2381. 2422. 2435. 2794. 3039. 3052. 3060. 3151. 4270. 4285. 4521. 4529. 4546. 4656. 5222. (*giungaron* M) 2800. 2996. (fehlt M) 2558. 3987. 4002. 4700. 4717. 5757. 5838. 5866. 5911. *iugron* (*iungaron* M) 3042. *giungaron* (fehlt C) 4859. *iungaron* (fehlt C) 5981. — *liomon* 3126. — *leron* (*-and* C) 1736. *lereon* (*-and* C) 1834. — *-logan* (*-on* M) 3816. — *menscathon* s. *-scathon*. — *obarhobdion* s. *-hobdion*. — *reginscathon* s. *scathon*. — *-sagon* 622. 4466. — *-sacon* 2889. 3940. (*-k-* M) 3800. 3856. 3885. 3948. 4227. (fehlt M) 5643. — *scathon* (fehlt M) 5693. *-scathon* (*-d-* M) 742. 3834. 5497. — *scenkion* (*-eon* M) 2008. 2015. *skenkon* (*-eon* M) 2740. — *-scimon* 2084. — *sterron* 656. (*steorron* C) 4312. — *stuopon* (*-o-* M) 2399. — *-togon* 343. (fehlt M) 58. — *uuamscathon* s. *-scathon*. — *uuarlogan* (*-on* M) s. *-logan*. — *uuarsagon* s. *-sagon*. — *uuidar-*, *uuider-*, *uuitharsacon* s. *-sacon*. — *uurekkeon* (*-ion* M) 671. — *uuuruhteon* (fehlt M) 3461. *uuurohtion* (*uurhteon* M) 3511. — Die regelmässige Endung ist *-on*. Abweichungen davon zeigen sich nur in den ganz vereinzelten Formen *bodun* C 5848. *uuarlogan* C 3816. *fordrun**) M 483. *obarhobdun* M 4141.

II. Adjectiva.

a) mit best. Artikel.

blindun 3654. 3661. (*-on* M) 3589. — *diuriun* (*-ion* M) 4931. — *faruuarahtun* (*-rhton* M) 4447; *foruuarahtun* (*faruuarhton* M) 3746. — *ferehtun* (*ferhaton* M) 677. — *forgripanun* (*-ponon* M) 2590. (*fargriponon* M) 4445. — *grimmun* (*-on* M) 4939. (fehlt M) 5696. — *guodun* (*-od-* M) 2590. 4445. *guodan* (*godun* M) 3145. — *hohun* (fehlt M) 5663. — *huitun* (*-on* M) 656. — *lebun* (fehlt M) 2224. — *luggiun* (*-eon* M) 1736. — *menhuaton* (fehlt M) 5646. — *rikun* (*-eon* M) 3904. — *suasostun* 202. — *ubilun* (*ubilon* M) 4445. — *uuisun* (*-on* M) 649. 687. 717. (*uuisa* M) 808. *uurethun* (*-don* M) 2990.

---

*) *fordrun* verdankt sein *-un* wohl nur dem folgenden *dedun*.

b) ohne Artikel.

furistun (*-on* M) 3791. — *gitriuuistun* (*-on* M) 4556. — *liobun* (*-on* M) 3053. — *leobrun* (*lioboron* M) 1683. — *minnistun* (*-on* M) 4411. — *regini-* (*regin-*) *blindon* (*-un* M) 3554. — *spahirun* (*-on* M) 1992. — *spahoston* 613. — *stilrun* (fehlt M) 2255. — *triuuistun* (*-on* M) 3517. — *uuerthostun* (*-doston* M) 1299. — ferner *selbon* (*-b-* M) 1320. 1568 (dat. pl.?). 3317. 3648. 4120. (*-lu-* M) 688. (*selbun* M) 428. (fehlt M) 5315. 5486. *selbon* 2917. 4540. — Die angeführten Comparative und Superlative stehen alle praedicativ, mehrfach nach vorausgehendem gen. pl., wo die schw. Form auch sonst nicht selten ist (vgl. 379. 438. 485. 603. 821. 2017. 4256. 5925 und Gr. IV, 575); ebenso ist für den Vocativ *liobun* die schw. Form gerecht; *reginiblindon* ist subst. Adjectiv.

In C steht mit wenigen Ausnahmen stets *-un; guodan* 3145 ist nach dem folgenden *man* verschrieben; *menhuaton* 5646, *reginiblindon* 3554 verdanken ihr *-on* wohl ihrer substantivischen Geltung, obwohl andere substantivirte Adjective die Regel nicht brechen (2224. 2990. 3661. 4445. 4445). Ausserdem heisst es ausnahmslos *selbon,* das in dem *-on* seine vom Adjectiv unterschiedene Stellung zum Ausdruck bringt; endlich noch *spahoston* 613.

M ist weniger consequent. In den meisten Fällen zeigen die Belege in Uebereinstimmung mit den Subst. *-on; -un* begegnet 7 mal: 202. 2590. 3145. 3554. 3654. 3661. 4445 und in *selbun* 428; wegen *selbun* 888. 2920 s. S. 37. — Zu dem vereinzelten *uuisa* 808 vgl. *thesa saliga man* 2582.

Uebersicht über den Nominativ pl. masc.

	Cottonianus.			Monacensis.		
	-on	-un	-an	-on	-un	-an
Substantiva	115	1	1	95	2	—
Adjektiva	3	34	1	25	7	—
selbo	11	—	—	8	1	—

Accusativ pl. masc.

A. Heliand.

I. Substantiva.

-on ist in beiden Hss. ausnahmlose Regel:

abaron (fehlt M) 5485. — *gumon* 2882. 4533. (*-ono* gpl. M) 1149. (*guomon* C) 3109. — *iungron* 579. (*-ar-* M) 2864. 2896. 2984. 3037. 3224. 3516. 4769. 5018. (*iugoron* M) 1591. (*iungorun* dpl. M) 1594. (*-arono* gpl. M) 3107. (fehlt M) 3957. 4732. *iugron* (fehlt M) 4722. *iungaron* (fehlt C) 5970. — *Judeon* (*-d-* M) 5240. *Judeon* 4181. (fehlt M) 5372. 5557. — *likhamon* (*-ch-* M) 2271. — *riemon* (*-eo-* M) 940. — *scenkion* (*skenkeon* M) 2033. 2040. — *tionon**) (*-eo-* M) 2680. — *ugison* (*eg-* M) 4316.

II. Adjektiva.

a) mit Artikel.

aramun (fehlt M) 5414. — *armostun* 4436. — *elilendiun* 345. — *farduanun* (*-an* M) 4388. — *faruuarahtun* (*-rhton* M) 2602. 4389. — *forgriponun* (*far -on* M) 2638. — *guodun* (*-od-* M) 4391. (*godon* M) 3224. (*godan* M) 3516. *guodan* (*godun* M) 2633. — *haƀun* (*-bon* M) 2357. — *haftun* (fehlt M) 5690. — *haltun* 2357. — *hluttrun* (*-on* M) 2599. *hluttron* 2637. — *mariun* (*-ean* M) 3133. — *minnistun* (*-on* M) 4437. — *saligun* (fehlt M) 3958. (*-on* M) 4390. — *seolithandiun* (*-dandean* M) 2909. — *uurethan* (*-don* M) 3837.

b) ohne Artikel.

arman (*arme* M) 1540. — *blindan* (*-e* M) 1213. — *merun* (*-on* M) 1519. — *suithron* (*suuidoron* M) 1518. — *uuisostun* (praedic.) 4467. — ferner *enan* (*ena* C) 3878 und *selƀon* (*-b-* M) 1617. 3406.

C hat wie im n. pl. vorwiegend *-un* — an vier Stellen (1213. 1540. 2633. 3837) *-an*, von denen aber 1213 und 1540 offenbar Schreibversehen sind; 2633 folgt die Praeposition *an*; *ena* 3878 ist entweder Schreibfehler für den acc. pl. *enan* oder vom Schreiber als acc. sg. des st. fem. (oder acc. pl. st.) aufgefasst; auch 2788 hat C st. Form, wo nach der Bedeutung „solum“ schw. Form wie

*) 732 ist unter acc. sg. gestellt.

in M erwartet werden musste*). — *-on* kennt C ausser in *selbon* (s. S. 47) nur in *hluttron* 2637 und *suithron* 1518; *hluttron* ist substantivisch verwandt, da aber die übrigen substantivirten Adj. (2602. 2638. 2909. 4390. 4391. 4436. 4437) nur *-un* bieten, so liegt der Grund für das *-on* vermuthlich in dem vorhergehenden *r*, für dessen Einfluss in dieser Richtung später noch Belege gegeben werden sollen.

M bevorzugt die Endung *-on; -un* kommt 6 mal (345. 2357. 2633. 4391. 4436. 4467), *-an* 5 mal (2909. 3133. 3516. 3878. 4388) vor.

Uebersicht über den Accusativ pl. masc.

	Cottonianus.			Monacensis.		
	-on	-un	-an	-on	-un	-an
Substantiva	30	—	—	22	—	—
Adjektiva	2	21	4(5)	12	6	5
selbo	2	—	—	2	—	—

Nominativ und Accusativ pl. masc.

B. Uebrige Denkmäler.

Da bei manchen Glossen nicht zu entscheiden ist, ob nom. oder acc. pl. gemeint ist, so gebe ich die Belege für beide Casus ungesondert.

I. Substantiva.

1. *-on.*

Beichte: *sespilon* 35. — Str. Gl.: *hornoberon* 14. — Ess. Gl.: *irrislon* M. 13, 41. — Prud. Gl.: *ambon* (?) Gl. II, 582, 61. —

*) Vgl. über *eno* u. s. w. S. 27*).

errislon 575, 1. — *freson**), dispendia 576, 22. — *kinislon***), per rimas 584, 74. — *crampon* 582, 22. *cranpon* 583, 44. — *radislon***), per aenigmata 578, 15. — *sesspilon* 576, 63. — *scapon* 581, 9. — *sletton, faunos* 580, 50. — *thrufon* 580, 69. — *volon* 580, 33. — *uurenon* 583, 70. — Oxf. Gl.: *drenon* Gl. II, 726, 51.

2. *-un: samun* Str. Gl. 96.

3. *-an:* Str. Gl.: *vivoldaran* 122. — Oxf. Gl.: *gutfanan* Gl. II, 718, 4. — *ituisan,* gemini 718, 32 (Steinmeyer = ags. *getvisan*; wegen des *i* = *ge-* vgl. *igrundian* Gl. II, 717, 11; *imuthi* ib., 717, 13; *-iuallenemu* ib., 718, 65; *isuese* ib., 717, 1; *idomde, iletene, unimetes, ivullistian* in den Mers. Gl.; *ihekilod* bei Crecelius, Coll. III[a], S. 68; *emerkta* Gl. I, 709, 23; *iuuostid* ib., 709, 48). — Gl. aus St. Peter: *tieglan* Gl. I, 338, 13.

II. Adjektiva.

In den Prud. Gl. ist in Uebereinstimmung mit C *-un* die Regel: *fluhtigun* Gl. II, 583, 42; *frethiun* 583, 42; *gibogiandelicun* 577, 17; *helpanthiun* 588, 9; *naistun* 585, 56; *rokagun* 580, 61; *scarpun* 585, 31; *snegigun* 588, 3; *uuemmanthiun* 581, 69; *uuisun* 577, 22; nur einmal steht *-on: misliumiandigon* 583, 52. — Ebenso

---

*) *freson* kann wegen der sonst in den Prud.-Gl. für den acc. sg. oder pl. des fem. unerhörten Endung *-on* nur acc. pl. zu einem masc. **freso* sein, zu dem auch die beiden einzigen Stellen im Hel. 263: *te enigon* (*-un* M) *freson* und *te odron freson* (fehlt M) 3979 nicht im Widerspruche stehen; für die La. des M in v. 263 würde sogar die Erklärung des *freson* als dat. sg. m. besser passen, weil dadurch die bei der Annahme des dat. pl. auffallende Ungleichheit (vgl. aber 1612 M) in den Endungen in Wegfall käme. Andrerseits ist, wie S. 17 erwähnt, die Vorliebe für den pl. von Abstracten in der Sprache des Heliand sehr gross, und gerade mit *enig* verbunden kommt der dat. pl. noch zweimal vor: *an enigan sorgon* 1897 und *mid enigon firinon* 5700. Man könnte deshalb *freson* auch für den dat. pl. m. nehmen mit der für die schw. masc. in M so häufig erhaltenen Endung *-on* (s. darüber beim dat. pl.). Das vermuthete *freso* hat einen entsprechenden Vertreter im mhd. swm. *freise* (mhd. Wb. III, 398) und im mnd. m. *vrese*, das von Sch.-L. neben dem fem. *vrese* aufgeführt, freilich nur durch den gen. *vreises* belegt ist. Die in den anfr. Psalmen vorkommenden Formen *fresa* (acc. sg. Gl. Lips. 345) und *freison* (interitu ib., 344) gehören zu einem st. schw. f., *freison* (interitionibus ib., 341) und *anfreson* (ib., 23), *anfrison* (Ps. 54, 24) könnten dat. pl. m. sein. Die übrigen Dialekte kennen nur das fem. und auch in den neund. Mundarten ist mir kein masc. *frese* bekannt.

**) *kinislon* und *radislon* halte ich mit Sievers (PBB 5, 146) für den acc. pl., weil der dat. pl. von *kinisli* und *radisli*, wie Heyne die nom. sg. ansetzt. nach Analogie der übrigen in den Prud. Gl. belegten ja-stämme durchaus auf *-ion* ausgehen müsste; sie sind gebildet wie *herdislo, mendislo.*

haben der Ps.-Comm. 68: *hethinun**) und die Ess. Gl. Mc. 6, 5: *sculdigerun*. — *-on* kennt sonst nur die Beichte in *nahiston* 18; *iungeron* 21. — *athilarion*, generosos Str. Gl. 33 ist in der Wortbildung undeutlich.

Genitiv pl. masc. Subst. und Adj.

A. Heliand.

aldiron (fehlt C) 3859. *aldrono* (*-uono* C) 5197. — *banono* 4611. — *brosmono* 3021. — *furi-* (*fora-*) *sagono* s. *-sagono*. — *gramono* 2459 3359. (fehlt M) 3455. (fehlt M; *gramo* C) *5310. — *gumono* 355. 555. 908. 957. 1019. 1020. 1039. 1072. 1252. 1261. 1266. 1299. 1418. 1561. 1587. 1696. 1747. 1769. 1963. 2065. 2360. 2422. 2431. 2490. 2703. 2769. 2870. 3014. 3075. 3191. 3224. 3229. 3635. 3684. 3708. 3805. 3833. 3884. 4393. 4434. 5021. (fehlt M) 4732. 5341. 5487. 5566. (*gomono* C) 2052. 2451. 2644. 2847. 2858. 3263. (*-gomono* C) 619. (*gumuno* C) 1010. (*gumon* acc. pl. C) 1149. (*gumon* npl. C) 2976. (*gumo* nsg. C) 4369. *-gumono* (= P, *-gumo* C) 972. — *heritogono* s. *-togono*. — *herrono* (*herron* acc. sg. M) 4627. — *Judeono* (*-d-* M) 640. 766. 791. 1227. 3165. 3176. 4826. 4837. 4850. 4913. 4925. 5057. 5107. 5127. 5136. 5154. 5176. 5180. 5232. 5245. (fehlt M) 5326. 5345. 5358. 5368. 5379. 5409. 5413. 5470. 5481. 5525. 5721. 5749. 5800. (*-d-* C) 2687. 4476. (*-deo* M) 696. 4946. *Judeono* 628. 2703. 2733. 2805. 2982. 3035. 3042. 3183. 3521. 3685. 3783. 3833. 3884. 3896. 4094. 4126. 4152. 4170. 4203. 4214. 4239. 4465. 4480. 4552. 4562. 4577. (fehlt M) 61. 3955. 5404. 5533. 5551. 5560. 5639. 5677. 5689. 5761. 5765. 5874. 5876. 5968. (fehlt C) 3858. (*Giud-* M) 4459. (*Judeo* M) 2728. (*Judeon* npl. M) *3085. (*Judeo* C) 5052. (*Judeo* C) 97. 2138. 2360. *Judeno* (fehft M) 5719. *Judeo* 788. (*-d-* M) 910. 2340. 4845. 5109. 5112. 5133. 5214. 5223. 5238. 5275. (*Giudeo* M) 5212. (fehlt M) 5283. 5387. *Judeo* 463. 2072. 2075. 2079. 2679. 3039. 3543. 3702. 3748. 3879. 4067. 4110. 4135. 4148. 4200. 4236. 4263. (fehlt M) 3982. 3985. 4016. 5670. 5696. 5780. 5821. 5881. — *iungrono* (*-or-* M)

---

*) *hethinun* ist substant. Adjektiv vgl. Hel. 3238 acc. sg. *hethinon* (*en* M).

2171. (*-ar-* M) 4505. (fehlt M) 5956. *iungarono* (*-gron* apl. C) 3107. — *manniscono* (*me-* M) 2678. *menniscono* 2635. 3606. 3630. — *manstereono* s. *-stereono*. — *menscathono* s. *-scathono*. — *namono* 353. — *-sagono* 631. 928. 1422. 1429. 4935. (*-uno* M) 924. 3399. (*-ano* C) 3049. — *-scathono* (fehlt M) 5427. 5491. — *-stereono* (*-rb-* M) 4326. — *tionono* (fehlt M) 5291. *tionuno* (**thanon* M) 2489. — *-togono* (*-togo* C) 2735. — *tuehono* (*-ho* nom. sg. M) 2904. — *thiodgumono* s. *-gumono*. — *uuamscathono* s. *-scathono*. — *uuarsagono* s. *-sagono*. — *uuelono* 871. 1023. 1677. 2113. 2488. 2879. 3143. 3293. 3328. 3377. 3773. 3775. 4413. 4440. (*uuelon* acc. sg. M) 3381. 4435. (*-an* gsg. M) 1325. — *uuilliono* (*-eono* M) 603. 4025. (fehlt M) 5925.

B. Uebrige Denkmäler.

Beichte: *githankono* 31. — *uuilliono* 11. — Ess. H.: *herino* 5; *herano* 17. — Ps.-C.: *heligeno* 59. — Beda: *heligono* 9. — Prud. Gl.: *hethinano* (Gl. II, 581, 18); *cumono* (581, 64); *thruhtigeno* (586, 55); *uuelono* (586, 22); *huuritolonthion* (?), *garrulorum* (582, 33). — Freck. H.: *vrano* 1. *iungerono* 512. *iungereno* 516. 519.

Die regelrechte Endung ist, wie man aus dem gesammten Material ersieht, *-ono*. Die schon mit angeführten abweichenden Formen stelle ich hier nochmals übersichtlich zusammen:

-uno: gumuno C 1010. — *-saguno* M 924. M 3399. — *tionuno* C 2489.

-uono: aldruono C 5197.

-ano: -sagano C 3049. — *hethinano* Gl. II, 581, 18. — *herano* Ess. H. 17.

-eno: *Juđeno**) C 5719. — *heligeno* Ps.-C. 59. — *thruhtigeno* Gl. II, 586, 55. — *iungereno* Fr. H. 516. 519.

-ino: herino Ess. Gl. 5.

„Eine Analogiebildung nach dem nom. acc. pl. auf *-un*“ kann ich mit v. Helten (PBB XV, 465 Anm.) in den gen. auf *-uno* nicht anerkennen, da der nom. und acc. pl. der Substantiva doch nur ganz vereinzelt die Endung *-un* darbieten, sondern sehe in

*) In *Juđeno* hält Paul (PBB VI, 213) das *e* wie in den entsprechenden ahd. Formen für einen Vertreter von *jo*; in Berücksichtigung der so häufigen Belege für *Juđeono, uuilliono* glaube ich es mit einem Schreibfehler zu thun zu haben.

dem *-uno* wie in *-ano, -eno, -ino* nur einen Beweis für die Unfähigkeit der Schreiber, den zu ihrer Zeit in der unbetonten Silbe vor *n**) unbestimmt dumpf klingenden Laut genau wiederzugeben. Dieselbe Erscheinung begegnet im g. pl. der Feminina: *frumuno* C 1110. — *seoluno* C 4659. — *frumana* M 4802. — *treuuana* M 4575.

Eine zu *-on* gekürzte Endung zeigt sich vereinzelt in *aldiron* (fehlt C) 3859; ferner möglicherweise in der verderbten La. des M 2489 *thanon atomid* (*tionuno temig* C), in *sundeon* M 3869, das freilich auch g. sg. sein kann, und in *treuuon* C 4576**); vgl. auch den weiter unten besprochenen g. pl. des adj. fem. *torohteon* M 4182 und das übrigens mir undeutliche *huuritolonthion* (Gl. II, 582, 33).

Bemerkenswerth ist schliesslich die kurze Form *Judeo, Judeo* statt *Judeono*, für deren Alter die fast ausnahmslose Uebereinstimmung beider Hss. bürgt***). Wenn hier durch den Abwurf des *-no* eine Anlehnung an die vocalische Declination erzielt ist (vgl. *Aegypteo, Galileo, Kananeo, Ponteo, Romano, Sidono, Sodomo*), so könnte dasselbe in *gumo* C 4369, *-gumo* C 972, *gramo* C 5310, *-togo* C 2735 und *tueho* M 2904 stattgefunden haben. Obgleich an mehreren Stellen der nom. sg. möglich ist, wie überhaupt in C häufig statt des gen. part. andere Casus stehen (s. Sievers in ZfdA. 19, 72), so ist doch überall der g. pl. richtiger und 2735 und 5310 nothwendig. Das einfachste ist jedoch, die Flüchtigkeit der Schreiber für das Auslassen des *-no* verantwortlich zu machen, worauf die Correctur in C 619 (*gomono* aus *gomo*) hinweist; auch 628 C ist *Judeo* in *Judeono* corrigirt.

---

*) Vgl. auch die Wiedergabe des lat. *o* + *n* durch *un* in *muniton, punt* und in *Sidunio* (Ess. Gl. Mc. 3, 8), sowie die Schreibung *gornundi* M 4071, *gornundie* M 4859.

**) s. unten beim g. pl. der fem. Hier kann aber auch ein Schreibfehler vorliegen wie nach Heyne und Rückert's Annahme in C 5306, wo sie *banono* statt *banon* schreiben, während Rödiger durch die Umstellung *banon te handon* bessert. — In *gumon* (*gumono* M) 1149. 2976 und *iungron* (*iungarono* M) 3107 liegen dem gen. pl. des M andere Casus gegenüber, ohne dass wir darin verkürzte Genitive zu sehen brauchten; umgekehrt stehen viermal in C g. pl. (*Judeono* 3085. *uuelono* 3381. 4435. *herrono* 4627) statt der richtigen n. und acc. pl. des M.

***) Den dat. pl. *Ebreon* 364. 455 muss man wegen der auch in M erhaltenen Endung *-on* für schw. halten; zu ihm verhält sich dann der gen. pl. *Hebreo, Ebreo* 104. 307 geradeso wie *Judeo* zu *Judeon*. — *Spanio* in der Glosse *the Spanio liud* = Vasco (Gl. II, 588, 2) ist S. 7 unter dem n. sg. aufgeführt; es kann auch g. pl. sein, vgl. ahd. g. pl. *Spano*.

Dativ pl. masc.

Im dat. pl. aller Deklinationsclassen scheiden sich die beiden Hss. des Heliand und in bemerkenswerther Weise auch die übrigen Denkmäler sehr scharf. Abgesehen von seltener vorkommenden Ausgängen führt M ziemlich consequent *-un* durch, während C fast durchweg *-on* darbietet. Um die Einheit der zunächst ins Auge gefassten schw. Declination nicht zu stören, habe ich meine Beobachtungen über den dat. pl. der st. Declination in einem besonderen Excurse (IV) zusammengestellt, und sondere im Folgenden, indem ich zuerst nur den dat. pl. der Masculina behandele, das Material nach den einzelnen Denkmälern und grammatischen Kategorien.

I. Substantiva.

A. Cottonianus.

1. *-on: abaron* (*aboron* M) 3000. *abaron* (fehlt M) 2221. *auaron* (*-un* M) 491. (fehlt M) 65. (*aboron* M) 2126. — *aldron* 839. — *andon* (*-un* M) 3740. — *andsacon* s. *-sacon.* — *banon**) (fehlt M) 5306. *-banon* 5199. — *bluomon* (*blomun* M) 3676. — *bodon* 346. (*-un* M) 915. — *buokstabon* s. *-stabon.* — *-dagon* 1240; über C 5662 s. S. 16; *êr-, furn-* und *uuih-dagon* s. Excurs IV. — *Ebreon* 364. 455. — *eldiron* 2705. (*-un* M) 3273. — *egison* (fehlt M) 2216. 5845. — *endagon* s. *-dagon.* — *fetherhamon* s. *-hamon.* — *freson* s. S. 50, Anm. — *galgon* (fehlt M) 5572. 5685. 5730; s. oben S. 17. — über *gardon* s. oben S. 17. — *gramon* 3603. — *gumon* 4670. (*-un* M) 1287. 3132. 4295. (fehlt M) 4002. *gomon* (*gumun* M) 2171.**) — *-hamon* (*-un* M) 1669. (fehlt M) 5798. — *hiopon* 1744. — [über *hiuuon* 302. (*hiuun* M) 2714. als dat. pl. m. s. beim dat. sg. fem.] — *Judeon* (*-d-* M) 5089. (*-diun* M) 5150. (fehlt M) 4700. 5487. *Judeon* 2664. 3625. (*-deon* M) 2125. (*-iun* M) 3719. (fehlt M) 3952. 5540. — *iungron* (*-aron* M) 4499; (*-oron* M) 1261. 2000. 2088. 2125; (*-eron* M) 2285; (*giungaron* M) 3769; *iugron* (*iungoron* M) 1149. 1252; *iungron* (*-un* M) 547; (*-arun* M) 2699. 2850. 2856. 3120. 3165. 3176. 3297. 4239. 4456.

---

*) Ueber *banon* s. PBB XII, 563.

**) Gegen Bünting (Casus im Heliand, Jever 1879, S. 4) halte ich *gomon* hier für den dat. pl.

4572. 4632 (vgl. Sievers zu diesem V.). 4635. 4775. 4804. 4826; (*-orun* M) 1335. (*-urun* M) 1130; (fehlt M) 2234. 2251. 4011. 4720. 5832. 5864. 5871. 5893. — *lichamon* (fehlt M) 5672. — *lobon* (*gilobon* M) 290 s. oben S. 17. — *-sacon* (*-un* M) 4421. (*-kun* M) 4443. — *selmon* (fehlt M) 4007; s. S. 18. — *simon* (fehlt M) 5354. 5585. 5659. — *-scathon* (*-dun* M) 1871. 3033. 5143. — *scenkion* (*skenkeon* M) 2044. — *scimon* (*skimon* M) 279; s. S. 18. — *-staŏon* (*-ŏ-* M) 230. — *tuogon* (*togun* M) 3676. — *uuamscathon* s. *-scathon*. — über *uuilleon* s. S. 13.

2. *-un*. Während in der st. Decl. der dat. pl. nicht selten auf *-un* ausgeht, lässt sich von schw. Masc. kein einziger Beleg für *-un* nachweisen.

3. *-an*. Im Vergleich zu dem ebenfalls nicht unhäufigen *-an* als Endung des dat. pl. der st. Decl. sind die Belege für *-an* in der schw. Declination ganz vereinzelt:

lioman (*-on* M) 3698; *uurekkean* (*iun* M) 631.

B. Monacensis.

1. *-un: auarun* 491. — *andun* 3740. — *andsacun* s. *-sacun*. — *blomun* 3676. — *bodun* 915. — *eldirun* 3273. — *fedarhamun* s. *-hamun*. — *-geuuitun* 5064. — *gardun* s. S. 17. — *gumun* 1287. 2171. 3132. 4295. *-hamun* 1669. — [über *hiuun* 2714 s. beim dat. sg. fem.] — *Judiun* 3719. 5150. — *iungrun* 547. *iungarun* 2699. 2850. 2856. 3120. 3165. 3176. 3297. 4239. 4456. 4572. 4632. 4635. 4775. 4804. 4826. *iungorun* 1335. 1594.*) *iungurun* 1130. — *mengeuuitun* s. *-geuuitun*. — *-sacun* 4421. *-sakun* 4443. — *-scadun* 1871. 3033. 5143. — *togun* 3676. — *uuamscadun* s. *-scadun*. — *uuidersakun* s. *-sacun*. —*uurekkiun* 631.

2. *-on: aboron* 2126. 3000. — *aldron* 839. — *-banon* 5199.— *bodon* 346. — *bokstabon* s. *-stabon*. — *Ebreon* 364. 455. — *eldiron* 2705. — *endagon* 1240. — *freson* s. S. 50, Anm. — *gilobon* 290. — *gramon* 3603. — *gumon* 4670. — *hiopon* 1744. — [über *hiuuon*

*) 1594 hält Sievers *thinun* verschrieben für *thina* (C) nach *iungorun*, nimmt also letzteres für den acc. pl.; es scheint mir aber doch — besonders mit Rücksicht darauf, dass der n. acc. pl. der Substantiva nur in zwei Fällen auf *-un* ausgeht, von *iungoro* aber ausnahmslos *iungoron* lautet — einfacher anzunehmen, dass der Schreiber den dat. als direkt von *do* abhängig auffasste (vgl. 4439), weil ihm *leres* (1590) schon zu weit entfernt stand.

302 s. beim dat. sg. fem.] — *Judeon* 2125. *Judeon* 2664. 3625. 5089. — *iungoron* 1149. 1252. 1261. 2000. 2088. 2125. *iungaron* 4499. *giungaron* 3769. *iungeron* 2285. — *liomon* 3698. — *skenkeon* 2044. — *skimon* 279. — *-stabon* 230.

Möglicherweise sind einige Beispiele als dat. sg. aufzufassen (*bodon* 346; *endagon* 1240; *gilobon* 290; *skimon* 279; *handbanon* 5199). Trotzdem ist das Verhältniss der dann noch bleibenden dat. pl. der schw. Masc. auf *-on* (25) zu den *-un* (39) ein ganz anderes als das der Dative auf *-on* überhaupt zu denen auf *-un*. Dative auf *-on* giebt es in M überhaupt 107, auf *-un* 1002, die *-on* bilden also etwa 10 Procent der Gesammtzahl; unter den Dativen der schw. Masc. behaupten die *-on* aber 44 oder bei Abzug der fraglichen Fälle doch immer noch fast 40 Procent. Augenscheinlich haben wir es bei dieser schon von Behaghel (Germ. 31, 391) beobachteten Thatsache nicht mit einem Zufall zu thun, sondern in den so verhältnissmässig oft sich zeigenden Dativen auf *-on* ist die alte Endung des dat. pl. der schw. Decl. erhalten. Ich bemerke dabei, dass von den 30 Beispielen 22 auf die drei ersten Tausende fallen, im Anfang der Hs. also die mit C stimmende Form treuer bewahrt geblieben ist. Behaghel erklärt die Erscheinung des erhaltenen *-on* dadurch, dass der dat. pl. des m. und n. wie im ahd. durch den gleichen Casus des fem. beeinflusst sei. Nun geht zwar der dat. pl. der fem. in M ziemlich häufig noch auf *-on* aus (s. unten beim fem.), worin auch ich mit B. die alte Endung *-ôm* sehe; aber diese Endung ist schon zu stark durch das *-un* der übrigen Declinationsclassen wie auch durch den n. acc. pl. des schw. fem. selbst beeinträchtigt, überhaupt aber zu selten, als dass sie noch eine so nachhaltige Einwirkung auf den dat. pl. des m. hätte ausüben können. Mir scheint es deshalb richtiger und näher liegend, die Erhaltung des *-on* dem Einflusse des n. acc. pl. m. zuzuschreiben; dasselbe Uebergewicht des n. acc. pl. war auch die Ursache, dass der dat. pl. des schw. Neutra in M nur auf *-un* ausgeht (nicht wie man nach Behaghel glauben könnte auf *-on;* s. die Belege unter Ntr. dat. pl.), während in C dieser Casus im Gegensatz zu n. und acc. pl. *-on* hat. Ganz ähnlich haben im ags. die schw. Adjektive neben der Endung *-um* im dat. pl. ziemlich häufig die Endung *-an* (s. Cosijn, altwestsächs. Gr. II, 93), die sich als Uebertragung aus den übrigen Casus auf *-an* erklärt (Sievers, ags. Gr.^{2} § 304, Anm. 3).

C. Uebrige Denkmäler.

Taufgel.: *unholdum**) 6. — Beichte: *githankon* 43. — Ps.-C.: *mendislon* 67. *githankon* (?) 4. — Prud. Gl.: *hacon* Gl. II, 584, 7; *hiabramion* ib., 588, 29; *crampon* ib., 580, 21; 581, 53; 582, 4; *ridon* 586, 64; *spadon* 578, 58. — Ess. Gl.: *lappon* M. 23, 5. — Freck. H.: *iungeron* 257. 427. 521. 523. 524. 525. 527. 528.

Uebersicht über den Dativ pl. masc. der Subst.

Cottonianus.			Monacensis.			Uebrige Denkmäler.
-on	-un	-an	-on	-un	-an	
92	—	2	30	39	—	Immer -on, nur einmal -um im Taufg.

II. Adjektiva.

Im as. ist eine dem got. *blindaim* entsprechende Form für die st. Adjektiva und mehrsilbigen Pronomina nicht vorhanden, sondern der dat. pl. dieser Kategorien stimmt mit dem der Substantiva überein und lautet in C fast durchweg auf *-on*, in M meist auf *-un* aus. Es bleibt dabei unausgemacht, ob der Dialekt die pronominale Form des dat. pl. für die Adjektiva niemals besessen oder sie erst im Laufe der Zeit verloren hat. Die im letzteren Falle eintretende Frage, ob die pronom. Endung in Anlehnung an den dat. pl. der st. Substantiva aufgegeben oder ob sie etwa durch die Endung des schw. Adj. verdrängt sei, glaube ich zu Gunsten der Substantiva beantworten zu müssen, da wir in M nicht selten Beispielen für den adjekt. dat. pl. auf *-m* begegnen, während in der schw. Substantivdecl. mit Ausnahme des zweifelhaften *gahahom* überhaupt kein dat. pl. auf *-m* erhalten ist. Da nun in den wenigen Fällen, wo wir im Adj. schw. Form erwarten, der dat. pl. in C gleichfalls auf *-on* ausgeht, hier sich also im Gegensatz zum nom. und acc. pl. m., die sich von den gleichen Casus des fem.

*) Da weder in C noch in M ein dat. pl. des schw. masc. auf *-m* ausgeht, während für den dat. der übrigen Declinationsclassen sich in M 24 *-m* finden, so ist der dat. *unholdum* sehr auffallend. Gallée (Gr. § 193 Anm 2) rechnet *unholdum* als möglicherweise zu einem *a*-stamme gehörig. Das scheint wegen des got. *unhultha*, ahd. *holdo* unthunlich.

und ntr. auf *-un* beeinflussen liessen, die alte Endung behauptet, in M dagegen mit einer Ausnahme (*selbon* 1045) stets auf *-un* endigt, so ist thatsächlich kein Unterschied zwischen schw. und st. Flexion vorhanden. Mir scheint demnach eine Scheidung des dat. pl. des Adjektivdeclination nach den syntaktischen Regeln unnöthig und ich stelle, um das Material nicht zu zerstücken, alle Belege für Pronomina und Adj. im Excurs IV zusammen.

Nominativ sing. fem.

A. Heliand.

I. Substantiva.

a) Wörter, die durch die obliquen Casus oder die verwandten Dialekte als zweifellos schw. Fem. erwiesen werden:

fehmea (*femea* M) 310. **fadmia* (fehlt M) 5932. — *quena* (*-e* M) 2787. — *strata* 1774. 1931. (fehlt M) 5462. — *sunna* (*-e* M) 2478. 2820. 4502. (fehlt M) 3423. 5625. 5714. *sunne* (*-o* C) 2909. 3125. (*-o* masc. C) 4233; über 4233. 4502. 5714 s. S. 5. — *tunga* (*-e* M) 3063. — *thiorna* 253. 802. 806. 1998. (*-o* C) 436. (*therna* C) 502. (*thiorne* M) 508. 665. 2029. 2764. 2789. — *uuidouua* (*-dua* C) 512. (*-uuua* C) 2187. 2194. 3764.

b) Wörter, die zwischen st. und schw. Flexion schwanken:

ertha (*-d-* M) 1099. 2594. (*erde* M) 1425. 2167. (*erde* M) 4313. (fehlt M) 5662. 5799. — *seola* (*-e* M) 2808. (*siole* M) 3301. (*siola* M) 4060. (fehlt M) 5428. 5692. 5701. — *spraka* 3131. *-spraca* 5102. — *stemna* 865. (= P; *-e* M) 1000. (*-e* M) 3147. (*-ie* M) 3710. — *uuisa* 288. 453. *-uuisa* (*-e* M) 2763. (fehlt M) 5404.

II. Adjektiva.

berhte (*-ahto* masc. C) 3125. — *breda* (*-e* M) 4314. — *fagarosta* (*-or-* M; ? m.) 760. — *feha* 1878. — *fiorda* (*-the* M) 2911. — *gernera* (*-ora* M) 3902. — *helaga* 2443. — *hedra* (fehlt M; ? m. 5714 s. S. 5). — *liohte* (*-o* masc. C) 4232. — *maria* (*-e* M) 3624. 4299. 4354. — *mikila* 511. (*-e* M) 4115. (*-o* M) 4354. (fehlt M) 5482. — *niguda* (fehlt M) 3420. — *serora* (*-a-* M) 747. — *sconera* (*-iera* M) 279. — *sconiosta* 2017. (*sca-* M) 438. — *smala* (*-e* M) 3901. 4226. — **suidra* (*-dare* M) 1484. — *thiustrie* (*-re* C) 4668. — *uuretha* (fehlt M) 5282.

C hat durchweg *-a*, nur einmal in *thiorno* 436 *-o*, das ich gegen Behaghel (Paul's Grdr. I, 620) ebenso wie andere im Excurs I zusammengestellte Beispiele für auslautendes *-o* an Stelle von *-a* als blossen Schreibfehler ansehen möchte, und einmal *-e* in *thiustre* 4668.

M hat 30 mal den Ausgang *-a* (21 Subst., 9 Adj.), einmal *-o* (*mikilo* 4354), in dem meiner Meinung gleichfalls nur ein Schreibversehen steckt, und 34 mal *-e* (22 Subst. und 12 Adj.); rechnet man die zwischen st. und schw. Flexion schwankenden Substantiva nicht mit, so stehen 22 nom. auf *-a* 25 nom. auf *-e* gegenüber. Die beiden Formen halten sich also ziemlich genau die Wage; nähere Prüfung ergiebt indessen eine allmähliche Zunahme des Ausganges *-e*, indem sich das Verhältniss von *-a: -e* in den einzelnen Tausenden folgendermaassen gestaltet: in I 15-*a*, 3-*e*; in II 5-*a*, 2-*e*; in III 5-*a*, 11-*e*; in IV 3-*a*, 8-*e*; in V 1-*a*, 10-*e*; in VI 1-*a*. Die gleiche Zunahme von auslautendem *-e* gegenüber *-a* begegnet uns auch in anderen Fällen, worüber im Excurs VIII genauer gehandelt werden soll.

B. Uebrige Denkmäler.

In fast allen übrigen Denkmälern geht der nom. sg. der schw. Feminina wie der der starken auf *-a* aus, z. B.

Ps.-C.: *liccia* 71. — *rasta* 14. — *tunga* 74. — *guodlica* 14. — *himiliska* 57.

Str. Gl.: *blasa* 128. — *bremmia* 125. — *egithassa* 43. — *muggia* 124. — über *hamstra* 127 s. S. 7.

Prud. Gl.: *facla* (Gl. II, 577, 23). — *uelga* (579, 41; 579, 44). — *rasta* (589, 1). — *sciua* (577, 63). — *tanga* (580, 65). — *thisla* (588, 23). — *gela* (587, 1). — *hola* (584, 78). — *carcarlica* (584, 61). — *ðflikara* (589, 18).

Nur die Oxforder Glossen haben neben *-a* auch die Endung *-e*. Da für die meisten Wörter die Zugehörigkeit zur schw. Declination nicht erweislich ist, so behandele ich sie lieber mit den stark flectirenden zusammen im VIII. Excurse. Auf die weiblichen Personennamen auf *-a*, neben denen sich, wie S. 11 hervorgehoben, auch solche auf *-e* finden, gehe ich hier nicht näher ein.

Genetiv sg. fem.

A. Heliand.

I. Substantiva.

dufun (*-b-* M; *-ƀon* P) 988. — *erthun* (*-d-* M) 586. 4064. 4349. (*-don* M) 2391. *erdun* (*-dun* M) 408. — *hellĭun* (fehlt M) 5429. — *lerun* (*-on* M) 1731. — *Marĭum* (*-un* M) 361. — *miedun* (*medan* M) 2642. — *nadlun* (*-an* M) 3300. — *portun* 4951. — *seolun* 1906. (*-on* M) 1911. — *sundeon* (gen. pl.? M; *-iun* acc. sg. oder pl. C) 3869. — *sunnun* 3577. 3662. (fehlt M) 5632. 5782. (*-on* M) 2605. 4908. — *stemnun* 3910 (vgl. 4097). — *treuuon* (*-ana* g. pl. M) 4576. — *thiuun* (*thi* M) 5027. — *thiernum* (*-iornun* M) 360. — *uuisun* (*-u* C, Schreibfehler statt *uuisun* oder gen. der st. Decl.) 239.

C hat stets *-un* mit Ausnahme der Schreibfehler *Marĭum* und *thiernum; treuuon* 4576 muss, da *treuua* sonst keinen*) für die schw. Flexion beweisenden Beleg liefert, für den gen. pl. gehalten werden, ist also entweder Schreibfehler statt *treuuono* oder eine jener oben (S. 53) besprochenen verkürzten Formen auf *-on*.

M gewährt neben überwiegendem *-un* sechsmal (1731. 1911. 2391. 2605. 3869. 4908) *-on* und zweimal (2642. 3300) *-an*.

P hat einmal *-on* (988).

II. Adjektiva.

helagun 360. — *guodun* (*god-* M) 361. — *torohtun* (*-teon* gen. pl. M) 4182.

B. Uebrige Denkmäler.

1. *-un:* *Mariun* Beda 6. — *Petronellun* Freck. 475. — *bruggiun* Gl. II, 589, 73. *brugkiun* Gl. II, 589, 33. — *thislun* Gl. II, 588, 21.

2. *-on:* *fruon* Beda 6. — *gerston* Ess. H. 2. 12. — *Marion* Freck. 520. 542. — *gerston* Freck. 13. 21. 85 u. ö. — *muniton* Gl. II, 572, 51. — *leberon* Gl. I, 339, 23.

3. *-an:* *gerstan* Freck. in der Hs. M 239 (*gerston* K).

---

*) 1016. 3323 *treuuon* ist ohne Zweifel wie 291 dat. pl.

Dativ sg. fem.

A. Heliand.

I. Substantiva.

ahslon (*-a* C, *-u* M) P 988 nach Lambel's Lesung; doch glaube ich im Facsimile eher ein *-ŏ* erkennen zu können. — *barun* (*-u* M) 2182. 2191. (fehlt M) 2203. *baron* (fehlt M) 2198. — *benuundun* s. *-uundun*. — *diurthun* (*-don* M) 490. (*-du* M) 4765. *diurithun* (*-d-* M) 4338. — *erthun* (*-d-* M) 2464. (*-du* M) 2849. 3940. 4112. — *fastun* (*fastunnea* C) 1053. — *foldun* 1808. (*-du* C) 3700. — *frumun* (*-u* M) 5029. (*-i* C) 1018. — *helpun* 2956. (fehlt M) 51. 5600. — *hiuuon* 302. (*hiuun* M) 2714. — *cribbun* (*-iun* M) 407. — *land-uuisun* s. *-uuisun*. — *leian* (fehlt C) 2394. — *lerun* 218. 497. 696. 949. 953. 1718. 1726. 2345. 3277. 3667. 4096. 4140. 5187. (*-on* M) 499. 1232. (*-an* M) 2341. (*lera* acc. sg. M) 2351. (*-u* C) 3403. — *Mariun* 318. 803. *Marian* C Bl. 8b s. Sievers, Einl. XIV. — *middean* (fehlt M) 2240. — [*middilgardun* (*-gard* M) 1301 kann nur Schreibfehler sein.] — *quenun* (*-u* C) 2709. — *rastun* (fehlt M) 5779. *restun* (fehlt M) 2202. — *runun* 3095. (*-on* M) 2721. (*-u* C) 1311. 4138. — *ruodun* (fehlt M) 5732. — *scalun* (*-on* M) 2044. — *spracun* 700. 849. (fehlt M) 5927. — *stemnun* (*-niu* M) 4097 (vgl. 3910). — *stratun* 3611. — *sundiun* 4251. 5381. — *sunnun* (*-on* M) 4311. — *tungun* 1071. — *thiornun* 319. 442. 777. 2783. (*-on* M) 713. (*-an* M) 706. — *uuahtun* (fehlt M) 5766. — *uuangon* (*-un* M) 4880. — *uuisun* 4558. (*-on, o* aus *u* corr. M) 4974. *-uuisun* 796. (*-u* C, entweder Schreibfehler statt *uuisun*, oder dat. der st. Decl. vgl. 239 g. sg.) 551. — *uundun* (fehlt M) 5710. *uuundon* (*uundun* M) 4880. *-uundun* 4879.

C hat in der Regel *-un*. Unter den gegebenen Belegen befinden sich einige, die man, weil der Numerus nicht deutlich ist und dem Cott. im dat. pl. neben der regelmässigen Endung *-on* auch der Ausgang *-un* nicht fremd ist (s. Excurs IV), für den Pluraldativ zu halten geneigt sein könnte. Es sind folgende Formen: *diurthun* 490. 4765. *diurithun* 4338. *frumun* 5029*). *helpun**) 51. 2956. 5600. *runun**) 2721. 3095. *spracun**) 700. 849. *sundiun**) 4251. 5381. *uuisun* 4558. Diese Ansicht erscheint um so natürlicher, als von den meisten der fraglichen Wörter sonst keine schw. Formen vorkommen, die Abstracta ja auch gern im Plural

*) Vgl. die S. 62 als dat. pl. behandelten Formen auf *-on*: *frumon, helpon, runon, spracon, sundeon*.

gebraucht werden (vgl. S. 17). Aber andrerseits ist das Hinüberschwanken der st. Fem. selbst für einzelne Casus in die schw. Declination nichts Ungewöhnliches und da, wie ich im Excurs IV genauer ausführen werde, die Endung *-un* statt des regelmässigen *-on* im dat. pl. in C hauptsächlich nur in den ersten anderthalbtausend Versen vorkommt, so wächst die Wahrscheinlichkeit, dass dativisches *-un* dem sg. angehört, mit dem späteren Vorkommen; es könnten also höchstens nur auf *diurthun* 490, *helpun* 51 und *spracun* 700. 849 als auf Pluraldative Ansprüche geltend gemacht werden. Doch auch diese Annahme verliert an Wahrscheinlichkeit durch die Thatsache, dass wie für alle anderen Femininclassen, so besonders für die schwache, überhaupt kein *-un* mit Ausnahme von *lerun* 4196 und des fraglichen *uundun* 5789 als Endung des dat. pl. sich nachweisen lässt. Es muss demnach auch die Form *lerun*, obwohl für den acc. sg. und n. pl. nur st. Fexion bezeugt ist, für den dat. sg. gelten, nicht nur wo beide Hss. *lerun* lesen (218. 497. 696. 949. 953. 1718. 1726. 2345 3277. 3667. 4096. 4140. 5187), sondern auch wo M *leron* (499. 1232) oder *leran* (2341) bietet; ferner 2351, wo in M der acc. sg. *lera* steht. Der einzige Beleg für den st. dat. sg. *leru* 3403 ist wahrscheinlich nach M in *lerun* zu ändern, da auch für den gen. sg. neben einmaligem *lera* (*-ono* M) 3814 nur noch *lerun* (*-on* M) 1731 belegt ist. Als einzige Ausnahme steht der deutliche dat. pl. *lerun* in beiden Hss. 4196. Wo sonst der Plural durch die Attribute zweifellos ist, steht in C stets *-on*, in M *-un:* 881. 904. 1367. 1816. 2715. 3806. 5229. (*uuordun* M) 1641; nur 1235 hat auch M *leron*. Demnach ist 3252 *leron* (*-un* M) wahrscheinlich Plural und ebenso 5317 (fehlt M).

-on ist wie in allen übrigen Casus seltene Ausnahme. Ich habe deshalb die Dative der weibl. Abstracta *frumon, helpon, leron, raston, runon, sorgon, syndeon, treuuon*, deren Numerus sich sonst nicht bestimmen lässt, von den Belegen für den dat. sg. ausgeschieden und unter die für den dat. pl. eingereiht. Von diesen abgesehen kommen nur folgende Dative in Betracht: *baron* 2198. *hiuuon* 302. 2714. *uuangon* 4880. *uuundon* 4880. Die beiden letzteren Beispiele könnten allenfalls auch für Pluraldative gelten, bei *baron* ist der Einfluss des *r* in Anschlag zu bringen (vgl. S. 49), und selbst *hiuuon* lässt eine andere Deutung zu. Mit Rücksicht auf das zweimalige *hiuuon**) in C, das gleichlautende *hiuuon* M

*) Otfr. I, 4, 3 liest der Cod. Fris. *ze hion er mo quenun las*, wo die andern Hss. *hiun* haben.

302 und den Gebrauch des pl. *hîvan* im ags. im Sinne von „Hausgenossen“ darf man vielleicht in *hiuuon* trotz der Bedeutung „Ehefrau“ einen dat. pl. vermuthen; *halon te hiuuon* hiess ursprünglich „zu den Hausgenossen holen.“

-an: middean (fehlt M) 2240. — *Marian* (s. Sievers XIV). Da letzteres nur in einer jüngeren Ueberschrift vorkommt, so wird auch *middean* verdächtig und ist vielleicht als dat. pl. in adverb. Verwendung (vgl. ags. *on middum*) aufzufassen. Zur Beurtheilung der Endung *-an* in C vgl. noch Sievers Bemerkungen zu *aldan* 1419 und *enigan* 2188. — *froman* (*frumu* M) 3001 halte ich für den dat. pl.

M hat meist *-un*; *-on* theils in den deutlichen Singularformen *scalon, sunnon, thiornon, uuison*, theils in Formen, die auch als dat. pl. gelten können: *hiuuon* 302. *diurdon* 490. *leron* 499. 1232. *runon* 2621. Da in M der dat. pl. der Feminina meist auf *-un* ausgeht, so sind andrerseits die auf *-un* ausgehenden Dative von Abstracten wie *frumun, helpun, lerun, runun, spracun, sundiun*, wo sie nicht durch Attribute in ihrem Numerus deutlich gekennzeichnet sind, zweideutig. — *-an: leian* 2394. *leran* 2341. *thiornan* 706.

Schliesslich noch die Bemerkung, dass die auf *-u* ausgehenden Dative von sonst der schw. Decl. zugehörigen Wörtern, wo sie Dativen auf *-un* in der andern Hs. gegenüberstehen, möglicherweise nur durch Auslassung eines in der Vorlage stehenden Abkürzungsstriches entstanden sind.

II. Adjektiva.

berhtun (*berehtig* C) 530. — *bredun* (*-on* M) 1656. — *deruun* (*derebeon* M) 4860. — *farduanun* (fehlt M) 5720. — *guodun* (*godan* M) 706. (*godun* M) 493. — *helagun* (*-og-* M) 1071. — *hetun* (*-an* M) 3388. (*-on* M) 3605. — *hohun* (*-on* M) 2176. 4187. — *lehnun* (*-eon* M) 1542. — *lethun* (*-dan* M) 4836. — *managun* (*-on* M) 1314. — *mariun* (*-ean* M) 3679. 5249. (*-eon* M) 2090. — *mikilun* (*-on* M) 1974. 3715. — *niuuun* (fehlt M) 5732. — *selbun* (*-b-* M) 400. *selbon* (fehlt C) 5979. — *suartun* (*-an* M) 4998. — *suidron* 185. — *thurftigan* (*-on* M) 1541. — *uuidun* 136. (*-on* M) 1132.

Von dem regelmässigen *-un* in C sind nur ausgenommen: *suidron* 185 (vgl. S. 49) und *thurftigan* 1540.

M hat vorherrschend *-on*; fünfmal *-un:* 136. 400. 493. 530. 1071, also nur im Anfang des Textes, und sechsmal *-an:* 706. 3388. 3679. 4836. 4998. 5249, also meist in der zweiten Hälfte.

B. Uebrige Denkmäler.

Substantiva und Adjektiva.

1. *-un:* Beichte: *kirikun* 45. *lecciun* 46. *helagun* 46. — Ps.-C.: *sialun* 52. *hederun* 65. — Str. Gl.: *maristun* 11. — Prud.-Gl.: *haluun* (Gl. II, 576, 8). *harstun* (587, 46). *tungun* (583, 3; 577, 14). *uthiun* (589, 71). *uuindscuflun* (577, 29). *flacun* (590, 3). *herrilcun* (589, 68). — Oxf. Gl.: *daenniun* (Gl. II, 716, 46). *slingirun* (718, 61). — Freck. H.: *uuostun* 195.

2. *-on*: Beda: *kerikŏn* 10. — Freck. H.: *abdiscon* 8. *abdisscon* 450. *alemonsnon* 282 (vgl. Heyne im Glossar). *dachuilekon* 476. *vaston* 519. 520. *cruceuuikon* 522. *paschon* 521 (? dpl. oder swm.).

3. *-an:* Oxf. Gl.: *lungandian* (für **lungannian*, ahd. *lungunna*, ags. *lungen;* vgl. as. *henginnia, uuostinnia, burthinnia* = ags. *hengen, vêsten, byrden*) Gl. II, 718, 22. — Wolf. Gl.: *scutalan, lance* Gl. II, 351, 23.

Accusativ sing. fem.

A. Heliand.

I. Substantiva.

erthun (*-d-* M) 2395. — *Euam* (*a* aus *u* corr. C, *-an* M) 1036. *Euun* (*Euan* M) 3595. — *hobiduundun* s. *-uundun* — *cribbiun* 382. — *landuuisan* s. *-uuisan* — *Mariun* 368. — *stratun* 2399. — *sundiun* (*eon-* M) — 1873. (*-on* g. sg. oder pl. M) 3869. (fehlt M) 5472. 5593*). — *tungun* (*-on* M) 3372. — *thiornun* 314. 2745. — *uhtan* (fehlt M) 3418. — *uuangun* (*-on* M) 5114 (? pl.). (fehlt M) 5496 (? pl.). — *-uuisan* (fehlt C) 5258. — *-uundun* (*-on* M) 4902.

C kennt nur *-un*; denn *gimenthon* 863, zu dem von Heyne, Rückert und Behaghel**) ein nom. *gimenda* angesetzt wird, während schon Schmeller *gimentha, -o* (?) giebt, ist mit

---

*) *sundiun* 1873. 3869. 5593 kann auch acc. pl. sein (s. unter acc. pl.).
**) Auch von Gallée, Gr. § 197.

Sievers (Ztschr. f. d. Phil. 16, 112) für den acc. sg. eines masc. zu erklären (vgl. fries. *monda, aftmonda, fiamonda, nêdmonda* bei v. Helten, aofr. Gr. S. 150). — *uhtan* 3418 halte ich für einen Schreibfehler statt *uhta* (vgl. C 3462), indem das auslautende *n* dem Schreiber durch Anlehnung an die vorausgehende Praepos. *an* in die Feder floss.

M gewährt neben 6 *-un* (314. 368. 382. 2395. 2399. 2745) auch 4 *-on* (1873. 3372. 4902. 5114) und 3 *-an* (1036. 3595. 5258).

II. Adjektiva.

a) mit Artikel.

berehtun (*-rht-* M) 433. (*-rhton* M) 3707. — *bredun* (*-on* M) 341. — *elliftun* (fehlt M) 3422. — *helagun* (*-on* M) 4215. 5199. (fehlt M) 5258. 5548. *helagan* (*-on* M) 3267 (? pl.). — *hetun* (*-an* M) 4446. — *hluttrun* (*-aron* M) 4449. — *craftigun* (*-on* M) 3525. — *lethun* (fehlt M) 5384. — *mariun* (*-ion* M) 1305. — *mikulun* (*-ilon* M) 4089. (*-ilan* M) 3314. *miklun* (*-i-* M) 2286. *mikilun* (*-on* M) 3153. — *selƀun* (*-b-* M) 517. — *stridigun* (fehlt M) 3990. — *suarun* (fehlt M) 5472 (? pl.). — *suidron* (fehlt C) 5976. *suithrun* (*-daron* M) 4876. 5093. *suidrun* (*-theron* M) 4390. — *uuidun* (*-on* M) 349. 387. *uuidon* (*uuidun* acc. sg. m. C; s. darüber S. 34) 281. — *uuinistrun* (*-on* M) 4389. 4417. — *uuirsun* (*-on* M) 1776. 2457.

b) ohne Artikel.

(Nur Comparative und Superlative.)

bestun (*-z-* M) 758. — *langron* (*le-* M) 170. (*lengeron* M) 1106. *lengerun* (fehlt M) 5691. *langerun* (fehlt M) 5802. — *lethrun* (*-daron* M) 323. *letherun* (*-daron* M) 3599. — *merun* (*-on* M) 2877. 3770. 4498. — *mildiran* (*-eran* acc. sg. m. C) 1955 (vgl. S. 36).

c) nach Possessivpronomen.

**bittrun* (fehlt M) 3479. — *grimmun* (*-on* M) 5150. — *helagun* (*-an* M) 4161. — *mikilun* (*-on* M) 3751. — *ubilun* (*-on* M) 3235. — *uuisun* (*-on* M) 3038.

C hat mit wenigen Ausnahmen (*helagan* 3267. *langron* 170. 1106; vgl. S. 49) stets *-un*.

M hat unverhältnissmässig oft (32 mal) *-on; -un* besonders innerhalb der ersten tausend Verse: 433. 517. 758. 2286; *-an:* 1955. 3314. 4161. 4446.

B. Uebrige Denkmäler.

Substantiva und Adjektiva.

1. *-un:* Beichte: *helagun* 23. — Düss. Gl.: *gallun* Gl. II. 581, 24. — *griuսniun* 589, 11. — *sciuun* 581, 67. — *strotun* 583, 34. — *rastun* 584, 13. — Brüss. Gl.: *idun* Gl. II, 574, 15. — Ess. Gl.: *mintun* M. 23, 23. — *muggiun* M. 23, 24. — *gimehlidun* M. 1, 20. — Lind. Gl.: *gimehlidun* Gl. I, 709, 7.

2. *-on:**) Freck. H.: *rehton* 544.

3. *-an:* Oxf. Gl.: *slengiran* Gl. II, 718, 57. — *sualan* 724, 24. — **buculan* (Hs. *huculan;* vgl. Ztschr. f. d. A. 28, 260) 717, 5. — Wolf. Gl.: *lattan* Gl. II, 351, 8. — Gl. aus St Peter: *huuan* Gl. I, 339, 10.

Nominativ pl. fem.

A. Heliand.

I. Substantiva.

Mariun (fehlt M) 5784. — *-portun* 1799. (*portun* M) 3072. *seolun* (*-on* M) 3832. — *sundiun* (*-eon* M) 3648. (fehlt M) 5457. *-sundiun* (*-eon* M) 2508. 3659. *sundeon* (fehlt C) 3496. — *uthiun* (*-deon* M) 2944. (fehlt M) 2242. *uthion* (*-deon* M) 2914. *-uthion* (*uđeon* M) 1821. — *uuangun* 201. (*-an* C) 3124.

C hat überwiegend *-un,* zweimal (1821. 2914) *-on,* einmal *-an* (3124).

M hat doppelt so viele *-on* als *-un.*

II. Adjektiva.

a) mit Artikel.

helagun (*-an* M) 1762. — *suarun* 3648.

b) ohne Artikel.

merun (*-on* M) 2657. 3776. — *selbon* (fehlt M) 5796. — *beteran* (fehlt M) 3483.

C: *-un;* einmal *-on* 5796; einmal *-an* 3483.

M: *-on;* einmal *-un* 3648; einmal *-an* 1762.

---

*) Die von Heyne als fem. angeführten *rhuthon* und *scauathon* habe ich S. 32 unter den acc. sg. masc. gestellt.

Accusativ pl. fem.

A. Heliand.

I. Substantiva.

ahslun 2332.*) — *faklun* (*-on* M) 4813. — *figun* 1743. — *merigriotun* (*-egriton* M) 1721. — *seolun* (*seola* C) 1866. — *sundiun* (*-eon* M) 1701. 5151. (fehlt M) 3477. *sundion* (*-eo* Schreibfehler für *-eon* M) 5041; an den angeführten Stellen kann *sundiun, sundion* auch acc. sg. sein. — *uthiun* (*udeon* M) 3211. — *-uundun* (*-on* M) 3345.

C hat *-un;* einmal (5041) *-on.*

M hat *-on;* dreimal (1743. 1866. 2332) *-un.*

II. Adjektiva.

feruhtun (*-rhton* M) 1310. — *helagun* (*-on* M) 4202. 4531. — *hohun* (*-on* M) 4367. — *merun* (*-on* M) 2338. — *mirkiun* (fehlt M) 5651. — *suarostun* (*-on* M) 1215. — *uuammon* (*-un* M) 1307.

C: *-un*; einmal *-on:* 1307.

M: *-on;* einmal *-un:* 1307.

Nom. und acc. pl. fem.

B. Uebrige Denkmäler.

1. *-un:* Str. Gl.: *agastriun* 80. — *kraiun* 70. — *scalun* 57. — Segen: *vetherun* I, 1. — Prud. Gl.: *bladarun* Gl. II, 581, 47. — *bulun* 586, 74. — *gerdiun* 582, 28. — *holondarpipun* 577, 51. — *kierziun* 585, 73. — *lutharun* 582, 42. — *solun* 578, 24. — *spinnilun* 580, 46. — *uuehsitaflun* 590, 7. — *begangandelicun* 589, 43. — Oxf. Gl.: *gerdiun* Gl. II, 718, 74.

2. *-on:* Ess. H.: *crukon* 5. 10. 13. 19. — Oxf. Gl.: *crocon* Gl. II, 718, 72. — *hoson* 725, 45. — *suuerdollon* 726, 57.

3. *-an:* Oxf. Gl.: *lindian* Gl. II, 716, 28. — *scindulan* 718, 18 — *sumerladan* 725, 32. — *uuathan* 716, 43. — *uuilnan* (lies *uiuhtan* Steinmeyer; vgl. Ztschr. f. d. A. 28, 260) 716, 4.— Gl. aus St. Peter: *giuogithan* Gl. I, 338, 48. — *sciuan* 338, 41.

*) *ahsla* ist sonst st. f., vgl. aber die La. Lambels in P 988 *ahslon* und oben S. 61.

Genitiv pl. fem.

A. Heliand.

I. Substantiva.

Da die Feminina der schw. und *ô*-declination in der Endung des gen. pl. *-ono* zusammentreffen, so führe ich alle Belege für die genannten Declinationen auf, ohne zu berücksichtigen, ob das Wort mehr zur st. oder schw. Flexion neigt:

buotono (*-o-* M) 2298. 3549. — *erthono* (*-d-* M) 758. — *frumono* 1094. 1308. 1310. 1546. 1559. (*-uno* C) 1100. (*-ana* M) 4802. (*fruma* gsg. C) 4395. — *gibono* (*-eb-* M) 1543. [*gebo* (*geba* C) 4397 ist g. sg.]. — *-gedono* (*-eono* M) 4331. — *guomono* (*go-* M) 4562. — *halba* (*halba* M) 1987. — *helpono* 1187. 1566. 1573. 1849. 2098. 2174. 3002. 3370. 3388. 3574. 3743. — *lerono* 2491. 4245. (*lera* gen. sg. C) 3814. — *sacono* 1617. 2617. 5037. (*socono* C) 1568. — *seolono* 2083. (*-uno* C) 4659. — *sorogono* (*-rg-* M) 2917. *soragono* (fehlt M) 5966. — *spracono* 613. 2719. (*-k-* M) 572. 2466. (*-onon* C) 1992. — *sundeono* 892. 1014. 1575. 2319. (*-io-* M) 734. (fehlt M) 5352. (*sundea,* von 2. Hand übergeschrieben C; vermuthlich gen. sg.) 1568. *sundiono* (*-eono* M) 1617. 1717. 1720. 4209. 5037. (fehlt M) 3744. 5440. 5477. 5511. 5595. *sundeon* (gen. sg. ? M; *sundiun* acc. C) 3869. — *treuuono* (fehlt M) 4689. *treuuana* (*-on* C) 4576. — *thiodo, thioda* s. Excurs VII. — *uunneono* 2356.

II. Adjektiva.

torohteon (*-tun* gen. sg. C) 4182.

B. Uebrige Denkmäler.

Beichte: *gihorithano* 31; *-slahtono* 11; *sundiono* 2. — Ps.-C.: *ginathono* 56. — Prud. Gl.: *pipano* Gl. II, 580, 51. — *-sceruino* 584, 50; 584, 65. — *specono* 579, 37. — Freck. H.: *garvano* 10.

An Unregelmässigkeiten sind zu verzeichnen:

-uno: frumuno C 1110. *seoluno* C 4659. — *-ano: gihorithano* Beichte 31. — *pipano* Gl. II, 580, 51. — *garvano* Freck. H. 10. — *-ana: frumana* M 4802. *treuuana* M 4575. — *-ino: -sceruino* Gl. II, 584, 50; 584, 65. — *-on: treuuon* C 4575 (Schreibfehler für *treuuono?*); *torohteon* M 4182; *sundeon* (gen. sg. ?) M 3869. — Ueber die für *-ono* eingetretenen Endungen *-uno, -ano, -ino* s. oben S. 52 f.; über das auslautende *-a* der Endung *-ana* s. Excurs 1; zu der verkürzten Endung *-on* im gen. pl. des adj. vgl. die von Otfrid

(s. Braune, ahd. Gr. § 255, Anm. 1) regelmässig im gen. pl. aller Geschlechter des Adj. verwendete Endung *-un;* über die gen. auf *-o* (*-a*): *halba* (*-a* M) und *thiodo* (*-a*) s. Excurs VII.

Dativ pl. fem.

Da bei der vielfachen Vermischung der st. und schw. Declination der Feminina die ausschliessliche Zugehörigkeit zu der einen oder andern Flexionsart für manche Wörter nicht festgestellt werden kann, so stelle ich hier nur die dat. pl. derjenigen Wörter zusammen, von denen keine starke Casus belegt sind oder die durch die verwandten Dialekte als schw. Feminina erwiesen werden; alle übrigen s. Excurs IV.

A. Heliand.

I. Substantiva.

dubon 1884. — *gahon* (*-un* M) 4798. (*gahahom* M) 2948*). — [*freson* 263. (fehlt M) 3979; von diesem Worte kommen im Hel. sonst keine Formen vor, im ahd. ist *freisa* schw. und stark; über meine Vermuthung, dass *freson* dat. sg. m. ist, s. S. 50, Anm.]. — *scalon* (*-un* M) 2008. 2740. — *uthion* (*udiun* M) 4316. (*udeon* M) 2907. — *uuundon* (*uundun* M) 4752. (fehlt M) 5753. — *frumon, helpon, leron, palmon, raston, runon, spracon, sundion* s. Excurs IV.

Wo in C von deutlich zur schw. Feminindecl. gehörigen Substantiven andere dat. pl. als auf *-on* vorzuliegen scheinen, wie in *saluum***) (fehlt M) 5785; *uundum***) (fehlt M) 5706; *uuundun* (fehlt M) 5789, haben wir es wahrscheinlich mit Corruptelen zu thun.

M stellt vier Belegen für *-un* zwei für *-on* und einen für *-om* gegenüber. Da in M in der Declination der schw. Feminina überhaupt die Endung *-on* sehr häufig ist (siehe Tabelle), besonders aber die Substantiva im nom. und acc. pl. *-on* bei weitem bevorzugen, so liegt es nahe, an eine Beeinflussung des dat. von Seiten

*) *gahon* ist offenbar dat. pl., während das ahd. adv. *gahun* als dat. oder acc. sg. zu einem swf. *gaha* gehört; ein dat. pl. kann gleichfalls das im Otfrid I, 22, 48 von F gebotene *gahon* sein; V, 17, 25 lässt Kelle (II, 251) in VP dieselbe Form dem Reim zu liebe entstanden sein.

**) *saluum* erregt schon durch die Schreibung mit *u* statt *ð* (vgl. *salbon* 5788) Anstoss; Schmeller will *saluun* als acc. pl. nehmen, was aber wegen des parallelen *uuurtion* 5786 nicht angeht; *uundum* 5706 ist in Verbindung mit *snithan* ganz ungewöhnlich; der dat. sg. scheint natürlicher; auch 5789 steht *uuundun* in fehlerhafter Nachbarschaft, kann aber bei der Besserung *uuritanan* nur dat. pl. sein.

der andern Pluralcasus zu denken; viel natürlicher erscheint mir aber die Erklärung Behaghel's (Germ. 31, 390), der in dem *-on* die alte Endung *-ôm* wiederfindet und diese Ansicht durch die im dat. pl. der *ô*-declination gleichfalls häufig vorkommende Endung *-on* stützt (s. im Excurs IV). Wenn in dem *-m* von *gahahom* kein Schreibfehler steckt, so ist es der einzige Beleg für den dat. pl. eines schw. Substantivs auf *-m*.

B. Uebrige Denkmäler.

I. Substantiva.

1. *-on:* Str. Gl.: *medon* 150. — Prud. Gl: *mascon* Gl. II, 575, 30; 578, 60. — *nathlon* 583, 29. — *noton* 590, 32. — *uuangon* 581, 71. — *uuilgion* 579, 63. — Ess. H.: *pincoston* 18. — Freck. H.: *almoson* 515. *alemoson* 541. — *copon* 13. 128. — *pinkieston* 523. — *quernon* 535. 537.

2. *-un:* Mers. Gl.: *notun* 5. 9; hierbei ist zu bemerken, dass in den M. Gl. überhaupt alle dat. pl. auf *-un* ausgehen. — Ess. Gl.: *stangun* M 26, 47; M 29, 55. Da in den Ess.-Gl. sonst der dat. pl. stets auf *-on* ausgeht, liegt in *stangun* wohl eine Analogiebildung zu den übrigen Casus des schw. fem. vor.

3. *-an:* Str. Gl.: *pappillan* 123.

II. Adjektiva s. S. 57.

Uebersicht über die Declination der schw. Feminina.

	Cottonianus.				Monacensis.			
	-un	-on	an-	-um	-un	-on	-an	-om
gen. sg. Subst.	23	—	—	—	13	6	2	—
„ „ Adj.	3	—	—	—	2	—	—	—
dat. sg. Subst.	62	5	2	—	45	9 (4)	3	—
„ „ Adj.	23	1	1	—	5	14	6	—
acc. sg. Subst.	15	—	1	—	6	4	3	—
„ „ Adj.	43	2	1	—	4	32	4	—
nom. pl. Subst.	11	2	1	—	4	8	—	—
„ „ Adj.	4	1	1	—	1	2	1	—
acc. pl. Subst.	9	1	—	—	3	6 (7)	—	—
„ „ Adj.	7	1	—	—	1	6	—	—
dat. pl. Subst.	1	9	—	2	5	2	—	1

Nominativ sing. ntr.

A. Heliand.

I. Substantiva.

herta 1654. (fehlt M) 2524. 2532. 4705. — *ora* (*-e* M) 4878.

II. Adjektiva.

berahta (*-rhte* M) 3134. — *betera* 1496. 4584. (*-ara* M) 1486. — *besta* (*-zte* M) 3034. 3510. (fehlt M) 5519. 5686. — *breda* 2585. — *euuana* (*euuiga* M) 1302. — **feha* (fehlt M) 5664. — *grimmera* (*-ora* M) 1348. — *grotara* 1865. — *helaga* (*-e* C) 1584. (*-e* M) 663. 3688. (fehlt M) 2520. *helage* (fehlt C) 518. — *hluttra* 2583. — *liobera* (*-boro* M) 1122. — *liohtera* (*-ora* M) 2625. — *mera* 1639. 1711. (*mira* C) 2627. — *minnista* (*-e* M) 4331. — *naruara* (*-ouuaro* M) 1350. — *sehsta* (fehlt M) 48. — *suotera* (*-iera* M) 3406. (fehlt M) 5348. — *uuodiera* (fehlt C) 4583.

C hat durchweg *-a*, nur einmal *-e* in *helage* 1584. — M hat meist (16 mal) *-a*, seltener (8 mal) *-e*, für welches 6 Belege allein zwischen 3034 und 4878 liegen; zweimal *-o* 1122 und 1350, in dem ich eine durch das vorhergehende *r* bewirkte Färbung des Auslautes sehen möchte (s. Excurs I gegen Ende).

Accusativ sing. ntr.

A. Heliand.

I. Substantiva.

herta 607. 804. 1315. 4589. (*-e* M) 1051. 1754. 1757. 1762. 3179. 3292. 3688. 4625. 4672. 5049. (fehlt M) 55.

II. Adjektiva.

berehta (*-rhte* M) 2358. *berahta* (*-rhte* M) 3636. — *bezta* (*best* C) 835. *besta* (*-zte* M) 2050. 3712. (fehlt M) 5306. — *betera* (*-ara* M) 1364. — *euuiga* 1785. — *fargeƀana* (*for-b-* M) 908. — *guoda* (*gode* M) 4393. (fehlt M) 25. — *helaga* 102. 234. 385. 804. 3750. (fehlt M) 5373. 5420. *helage* 708. (*-o* C) 1799. — *heta* 899. — *hoha* 2001. (fehlt M) 5575. (fehlt C) 5975. — *idila* (*-ale* M) 1562 (*-ala* M) 1572. — *craftiga* 4392. — *langsama* (*-e* M) 2646. 4450. —

liebera (*liobora* M) 397. — *lithlicora* (*-hd-* M) 2055. — *maria* (*-ie* M) 3761. *mario* (fehlt M) 3449. — *mera* 1647. 3250. 4524. (fehlt M) 3432. 3445. — *mesta* 1702. (fehlt M) 54. — *selba* (*-be* M) 1306. — *thiustria* (*thiustri* Subst. M) 3386. [*thiestre* (*thiustrie* M) 3610 halte ich für den acc. sg. fem.] — *thridda* (*-ea* M) 3142. — *uuara* (*-e* M) 1521. — *uuirsista* (*-e* M) 2058. — *uuothera* (*-d-* M) 1201. — *uuretha* (*-de* M) 4904. — *uunsamoste* (*-ost* C) 3687.

Wie im nom. hat C fast immer *-a*, nur zeigt sich wie im nom. sg. f. (s. S. 59) zweimal *-o: helago* (*leoht*) 1799. *mario* (*lioht*) 3449 und einmal *-e: helage* 708. Beide Abweichungen halte ich auch hier für Schreibfehler. — In M halten *-a* und *-e* mit je 26 Belegen sich genau die Wage; die Vertheilung derselben auf die einzelnen Tausende des Textes ist wiederum derart, dass *-e* allmählich zunimmt (I: 11-*a*, 1-*e*; II: 7-*a*, 8-*e*; III: 2-*a*, 4-*e*; IV: 2-*a*, 7-*e*; V: 3-*a*, 5-*e*; VI: 1-*a*, 1-*e*.

Nominativ und Accusativ sing. ntr.

B. Uebrige Denkmäler.

Die wenigen von den übrigen Denkmälern für den nom. und acc. sg. ntr. gebotenen Belege haben meist den Ausgang *-a:*

Ps.-C.: *euuiga* 22. *emnista* 66. — Hom. *gŏdlika* 11. — Prud. Gl.: *burklica* (Gl. II, 588, 4). *ena* (581, 63). *hrelica* (584, 77; 585, 41). *unstarka* (586, 48). *utgiuurungana* (580, 5). — Ess. Gl.: *selua* M. 23, 16. — Freck. H.: *ellefta* 78. *sesta* 128. *sivotha* 496.

Die aus *-a* abgeschwächte Endung *-e* findet sich nur einigemale in der Freck. H.: *fierthe* 543. *fifte* 79. 494.

Nominativ plur. ntr.

A. Heliand.

I. Substantive.

ogun 1709. (*-on* M) 3581.

II. Adjektiva.

berehtun (*-rht-* M) 367. — *guoden* (*godun* M) 458. *guodon* (*godun* M) 2976. — *leoboron* (*lioƀara* C) 1727. — *odarlicron* (*-aron* M) 155. — *ubilon* (fehlt M) 3485.

C hat neben dreimaligem *-un* auch dreimal *-on*, einmal *-en* und ganz abweichend von der Regel (vgl. S. 36) in einem Falle st. Flexion. — M: 4 mal *-un*, 3 mal *-on*.

B. Uebrige Denkmäler.

steculun, *confragosa* Gl. II, 576, 23.

Accusativ plur. ntr.

A. Heliand.

I. Substantiva.

hertun (*-on* M) 746. *hertan* (*-a* sg. C) 4255. (fehlt M) 21. — *ogun* 2297. (*-on* M) 1529. 3575. (fehlt M) 5494. *ogon* (fehlt M) 5807. — *sinhiuuun* (*sinihun* M) 3594. *sinhiun* (*siniun* M) 1035.

C hat siebenmal *-un*, einmal (5807; es folgt *scauuon*) *-on*, einmal (21) *-an*. — M hat dreimal *-un*, dreimal *-on*, einmal (4255) *-an*.

II. Adjektiva.

berehtun (*-rhton* M) 778. *barahtun* (*berht-* M) 3654. — *grimmun* 3229. — *guodun* (*go-* M) 1934. (*godon* M) 1646. (*godan* M) 3783. (fehlt M) 5893. — *helagun* 3962. (*-on* M) 4064. 4119. — *rehtun* 1894. — *selƀun* (*-bon* M) 4800. — *suotiun* 4226. (*-ean* M) 2092. — *ubilun* (fehlt M) 5302. — *uuanamon* (*-o* C) 358. — *uuarfastun* 2378. — *uurethun* (fehlt M) 5383. *uurethan* (fehlt M) 5522.

C hat meist *-un;* doch **uuanamon* (Cod. *-o*) 358; *uurethan* 5522.

M hat 7 mal *-un;* 6 mal *-on*, zweimal (2092. 3783) *-an*.

B. Uebrige Denkmäler.

scirion Str. Gl. 160. — *blauuon*, *livida*, Gl. II 586, 80, auf vulnera bezogen, ist vielleicht fem.; ebenso kann *binitinun*, *scirpea* Gl. II 575, 61, auf fila bezogen, masc. sein.

Genitiv plur. ntr.

hertono Ps.-C. 73.

Dativ plur. ntr.

A. Heliand.

I. Substantiva.

ogon (*-un* M) 1564. 1969. 1977. 3281. 4091. 4130. *ogan* (*-un* M) 476. — *oron* (*-un* M) 2467. 2609.

Im Gegensatz zum masc. hat in M das ntr. kein einziges mal*) die Endung *-on* bewahrt, sondern sie unter dem Einfluss des n. acc. pl. zu *-un* gewandelt (vgl. S. 56).

II. Adjektiva s. S. 57.

B. Uebrige Denkmäler.

herton Ps.-C. 77 kann auch dat. sg. sein.

Uebersicht über nom. acc. dat. plur. ntr.

	Cottonianus.				Monacensis.		
	-un	-on	-an	-en	-un	-on	-an
nom. pl. Subst.	2	—	—	—	1	1	—
„ „ Adj.	1	3	—	1	3	2	—
acc. pl. Subst.	7	1	1	—	3	3	1
„ „ Adj.	17	1	1	—	7	6	2
dat. pl. Subst.	—	8	1	—	9	—	—

---

n-stämme in der Zusammensetzung.

Im Heliand begegnet uns keine einzige Zusammensetzung, deren erster Theil einen n-stamm unverstümmelt aufwiese; in *bodskepi, gumkunni, gumskepi, hanocrad* können wir die zu Grunde liegenden n-stämme nicht mehr deutlich als solche erkennen. Aus den übrigen Denkmälern lässt sich auch nur weniges Hergehörige beibringen. In der Zusammensetzung *sunnundag* Beichte 22 ist der Stamm des fem. *sunna* in der diesem Denkmal für die obliquen Casus der schw. Feminina eigenen Form auf *-un* bewahrt; ent-

*) *ogon* 1705 ist dat. sg. s. S. 17.

sprechend lautet in der Freck. Heb., die das *-un* des schw. fem. fast durchweg in *-on* gewandelt hat, der acc. pl. *sunnondage* (519); in *kopan-bandi* (553; vgl. dat. pl. *copon* 13. 128) findet sich eine dem gen. sg. *gerstan* entsprechende Form des schw. Fem. In den Oxforder Gl. endlich, deren Vorliebe für *-an* an Stelle von *-un* im dat. acc. sg. und n. acc. pl. der schw. Feminindeclination sich zeigte, findet sich die Zusammensetzung *sunnanueld* (Gl. II, 717, 55); *duuansten*, murice (Gl. II, 717, 34) ist vielleicht ein missverstandenes „Taubenstein", hd. *tufstein*, *tupstein*.

Reichlicher fliessen die Beispiele, wenn wir die Ortsnamen heranziehen. Die genauere Untersuchung des gesammten Materials der Fortsetzung meiner Arbeit vorbehaltend, erwähne ich hier nur die in der Freck. und Essener Heberolle vorkommenden Namen. In der Fr. Rolle zeigen die Ortsnamen, in deren erstem Theile der gen. oder dat. sg., zuweilen der dat. pl. schwacher Stämme steckt, meist *-on**), seltener *-an: Aldon Hotnon* 194. — *Aldon-tharpa* 429. 458. — *Amon-hurst* 161. 214 (**Amorhurst*). — *Avon-huvila* 258. 317. — *Aston-velda* 606. — *Vorkon-bikie* 244. — *Holon-seton* 43. — *Hripon-sile* 318. — *Kukon-hem* 69. — *Langon-huvilae* 333. — *Motton-hem* 68. 108. — *Oron-beki* 46. — *Pikon-hurst* 159. 191. — *Poppon-bikie* 400. — *Rokkon-hulisa* 245. — *Thurron-Bokholta* 559. — *Weston-velda* 416. — Die Beispiele für *-an* sind: *Astan-velda* 207. — *Pikan-hurst* 607. — *Waran-thorpa* 76. — In *Han-hurst* 135. 608 liegt eine Contraction sei es aus *Haon-* oder *Haan-* vor. Aus *Astan-* entnehmen wir den dat. sg. n., in *Pikan-* und *Waran-* stecken wohl g. sg. von Personennamen.

Die zwei hier in Betracht kommenden Namen aus der Ess. Heberolle zeigen beide *-an: Ekan-scetha* (6) und *Nianhus* (15); *Nian-* ist dat. sg. n., *Ekan-* muss aber als schw. Femininstamm gelten, obwohl ursprünglich auch im as. *ek* st. Flexion gefolgt ist (vgl. *ek-magadi* Gl. II, 580, 1 und die Ortsnamen *Ek-holt* und *Ec-lan* in der Freck. H.); die mnd. Zusammensetzungen *ekenblat*, *ekenlôf*, *ekenstaken*, *ekentelge* neben *êkappel*, *êkbôm* zeigen gleichfalls schw. und st. Form nebeneinander.

---

*) *Sahtinhem* 73. 106 ist vielleicht aus *Sahtinghem* entstanden; in *Sendinhurst* 86 steckt sicherlich kein Personenname wie Förstemann meint, sondern eine Ableitung von *sand*.

Schluss.

Nachdem im Vorhergehenden eine Sammlung aller as. Formen der schw. Declination nach der Ordnung der Casus und Geschlechter gegeben ist, erübrigt es zum Schlusse die Eigenthümlichkeiten der einzelnen Hss. und Denkmäler, die sie in der Behandlung der schw. Flexion hervortreten lassen, näher ins Auge zu fassen und auf ihre Entstehung zu prüfen. Zu dem Zwecke habe ich im Folgenden für jede Hs. des Heliand gesondert, sowie für die kleineren Denkmäler das in den einzelnen Abschnitten meiner Arbeit niedergelegte Material nach den verschieden gefärbten Ausgängen der obliquen Casus angeordnet und bei jeder von der Regel abweichenden Erscheinung deren Ursachen auf die Spur zu kommen versucht. Dass dabei nicht immer unzweifelhaft sichere Ergebnisse erzielt werden, liegt an der Schwierigkeit, ja Unmöglichkeit in manchen Fällen zwischen mehreren sich darbietenden Erklärungen eine als die durchaus vorzüglichere zu erweisen. Ob in einem einzelnen Falle in der unregelmässigen Endung ein blosser Schreibfehler, der Rest einer älteren Bildungsweise, eine von einem andern Casus her übertragene Endung oder die Folge einer jüngeren lautlichen Entwickelung vorliegt, muss nicht selten unentschieden bleiben und ich habe in mehreren solcher Fälle lieber mich begnügt, nur den Thatbestand festzustellen als unbeweisbare Vermuthungen zu wagen.

A. Cottonianus.

I. *-on.*

a) *-on* ist ursprünglich

1. in der schw. Declination der männl. Substantiva; hier herrscht *-on* mit ganz vereinzelten Ausnahmen

α) im acc. sg. — Ausnahmen: *-un* 2318. — *-en* 980. 3905. 4796. 5887.

β) im nom. pl. — Ausnahmen: *-un* 5848. — *-an* 3816.

γ) im dat. pl. — Ausnahmen: *-an* 631. 3698.

δ) ausnahmslos im acc. pl.

2. in der schw. Declination der männlichen Adjectiva; hier ist es

α) ausnahmslos erhalten im dat. pl.

β) im acc. sg. durch eindringendes *-an* (*-na*) in die Minderheit gebracht s. S. 41; über vereinzeltes *-un* s. unten III. *-un.*

γ) nur ausnahmsweise erhalten im n. acc. pl., fünfzehn Mal in *selbon*, ausserdem 613 (Superl.), ferner 3554. 5646, wo die substant. Geltung, und 1518. 2637 (483 *furthron* ist unter den Subst. mitgerechnet), wo das vorausgehende *r* erhaltend einwirkte; im übrigen (55 Fälle) ist *-on* durch das *-un* der gleichen Casus des Fem. und Ntr. verdrängt, das in 5 Fällen (*1213. *1540. 2633. 3145. 3837) durch *-an* vertreten wird.

3. im dat. pl. der schw. Fem. und Neutra. — Ausnahmen: *ogan* 476 und die zweifelhaften fem. *saluum*, *uundum* und *uuundun* s. S. 69.

b) *-on* ist unursprünglich

1. im gen. und dat. sg. der schw. männlichen und neutralen Substant. und Adject.; siehe unter II. *-en*.

2. als vereinzelte Ausnahme in den obliquen Casus der schw. Feminindeclination und im n. acc. pl. ntr.; siehe III. *-un*.

II. *-en*.

Für den gen. und dat. sg. m. und ntr. der Subst. und Adj. tritt uns in *-en* eine durch die Abweichung von dem Gebrauche der übrigen as. Denkmäler wichtige Endung entgegen; *-en* ist in C ziemlich streng auf das Gebiet der genannten Casus beschränkt; ausserdem kommt es in der schw. Declination nur noch fünfmal vor, viermal (980. 3905. 4796. 5887) im acc. sg. der Masc., wo es als Uebertragung aus dem gen. und dat. angesehen werden muss, und einmal (458) als nom. pl. n. adj., wo es als Schreibfehler gelten darf. [Die starken Dative auf *-en* (4654. 4665. 4780) sind dem schw. Dativ nachgebildet; *thinen* 4795 ist entweder Schreibfehler für *thinan* oder vom Schreiber als dat. gefasst; über *lioðen* 5025 s. S. 22; der adv. dat. *simnen* 5754. 5885 ist Schwächung aus *simnon*.] — Auf dem so begrenzten Gebiete ist aber *-en* nicht Alleinherrscher, sondern hat sich mit *-on*, *-un* und *-an* zu theilen, von denen *-on* einen ziemlich breiten Raum einnimmt, während *-un* und *-an* nur selten begegnen. Die S. 15 und 28 gegebenen Uebersichten zeigen das numerische Verhältniss von *-en* zu *-on*, wobei hier noch bemerkt sein mag, dass *-en* relativ am häufigsten im 5. und 6. Tausend vorkommt. Es fragt sich nun, welche Endung grösseren Anspruch anf Ursprünglichkeit hat. Meines Erachtens kann die Entscheidung nur zu Gunsten des *-en* ausfallen. Denn hätte ein Schreiber aus seiner Mundart *-en* in einen nur *-on* bietenden Text eingeführt, sei es mit bewusster Absicht oder aus

Unachtsamkeit, indem ihm trotz der guten Absicht die Vorlage treu zu copiren, hie und da ein *-en* entschlüpfte, dann müssten sich bei aller Unregelmässigkeit im Einzelnen die *-en* doch im Ganzen in gleichem Verhältniss auf Subst. und Adj. einerseits, auf gen. und dat. andrerseits vertheilt zeigen. Nun überwiegt *-en* aber im gen. der Subst. (50 *-en:* 31 *on*) und im gen. der Adj. (13 *-en:* 10 *-on*), während im dat. der Subst. die *-on* (71) beinahe die *-en* (85) erreichen, im dat. der Adj. aber die *-on* (95) die *-en* (43) sogar an Zahl übertreffen. Dieser Thatbestand kann seinen Grund nur darin haben, dass im Dialekt des Urtextes oder eines späteren Abschreibers schon eine Mischung der Endungen *-en* und *-on* bestand, die nur durch allmähliches Vordringen des *-on* aus den übrigen Casus, vornehmlich aus dem acc. sg. entstanden sein kann. Die Isolirung des gen. und dat. sg. m. und ntr. wurde im Gegensatz zu der Gleichförmigkeit der obliquen Casus des Fem. als störende Ungleichheit empfunden und konnte sich gegen das Uebergewicht der übrigen Casus nicht halten*). Dazu stimmt, dass im schw. ntr. (mit Ausnahme von *ogon* S. 17) kein gen. oder dat. sg. auf *-on* begegnet, weil hier mit Ausnahme des dat. pl. kein anderer Casus auf *-on* ausgeht. Wie Behaghel (Germ. 31, 386) ausführt, unterlag der dat. der Substantiva einer stärkeren Beeinflussung von Seiten des acc. als der gen., weil der acc. und dat. sich in ihren Functionen näher stehen als gen. und acc. Die gleiche Wirkung des acc. auf den dat. und gen. nimmt Behaghel auch für das Adj. an. Hier ist jedoch zu bemerken, dass die ursprüngliche Endung des schw. acc. *-on* selbst sich nicht des eindringenden *-an* erwehren konnte und in dem uns vorliegenden Texte von C schon in der Minderheit war. Statt dessen möchte ich das Hauptgewicht auf den Einfluss des st. Dativ legen, der ja in C gleichfalls auf *-on* ausgeht. Hier wär die Function eine noch ähnlichere und bei dem geringen lautlichen Unterschied zwischen *-on* und *-en* konnten sich die Endungen leicht vermischen. Die auf voriger Seite gegebenen Beispiele für *-en* im st. dat. beweisen, dass dem Schreiber das Gefühl für eine feinere Unterscheidung der st. und schw. Flexion im dat. verloren gegangen oder doch abgestumpft war. Dieselbe Erscheinung einer Mischung st. und schw. Flexion tritt ausser im acc. sg., wo sehr häufig *-an* für schw. *-on*, aber auch

*) Ueber das gleiche Uebergreifen des *-un*, *-on* in den gen. sg. im Bairischen vgl. Paul in PBB IV, 359.

umgekehrt nicht selten *-on* für st. *-an* gebraucht wird, auch in anderen, in ihrer Flexion deutlicher geschiedenen Casus zu Tage (vgl. S. 42). Für den dat. sg. liegen st. Formen nach best. Artikel vor in *aldom* M 1419, *godum* 4190, *bextom* P 981, *hohom* P 990, *euuinom* C 1796 (?) und, wie ich vermuthe, in den Dativen auf *-an* und *-un* in C (siehe darüber weiter unten IV. *-an* und im Excurs III), sowie in denen auf *-un* in M. Wir dürfen also auch wohl in dem häufigen *-on* des schw. dat. sg. der Adj. eine Vermischung mit dem gleichen Ausgange des st. dat. sehen. Diese Neigung die st. Flexion auf Kosten der schw. zu bercichern ist den eigentlich as. Denkmälern fremd und nähert den Dialekt des Heliand und besonders der Hs. C der niederfränkischen Mundart. Hier sind in der Endung des dat. sg. m. und ntr. auf *-in, -en,* seltener *-on* die Ausgänge der st. und schw. Flexion zusammengefallen*).

III. *-un.*

a) *-un* steht als regelmässige Endung

1. im gen. dat. acc. sg. und im nom. acc. pl. des schw. Feminins.

2. im nom. acc. pl. des schw. Neutrums.

Ausnahmen sind selten: 1) *-en* n. pl. n. 458 ist sicherlich nur Schreibfehler. — 2) *-an:* dat. sg. f. 1541. 2240. *Marian* Siev. XIV.— acc. sg. fem. 3267. — nom. pl. fem. 3124. 3483. — acc. pl. ntr. 21; 5522. — (Ueber *uhtan* 3418 s. S. 65; über *froman* 3001 S. 63). — Ueber diese Ausnahmen s. unten IV. *-an.* — 3) *-on:* dat. sg. fem. 302. 2198. 2714. 4880. 4880; 185. (Ueber die von mir als dat. pl. erklärten dat. auf *-on* s. oben S. 62). — acc. sg. fem. 170. 1106. — nom. pl. fem. 1821. 2914. — acc. pl. fem. 5041; 1307. — nom. pl. ntr. 155. 3485. — acc. pl. ntr. 5807; 358.

Dies für *-un* eingetretene *-on* liesse sich am bequemsten durch den Hinweis auf das Vorbild der entsprechenden Casus des Masc.

*) Bei der interlinearen Uebersetzung der Ps. ist nicht immer sicher zu entscheiden, ob wir es mit st. oder schw. Flexion zu thun haben; doch dürfte *faruuorpanon* (Hs. -o) Ps. 61, 4 ein unanfechtbarer Beleg für den st. dat. sein (vgl. Braune in PBB I, 14); über *horscomo* Gl. Lips. 590 s. Cosijn, de oudn. Ps. S. 45. Auch das mfr. kennt den st. Dativ nach best. Artikel, z. B. Lex Salica (MSD², S. 180): *themo voragesprochenemo erve, ce anderru craftlicheru stat. theru selveru samnungun.* Leidener Williram: *an thero selvero stede* 71, 27. *thero cuninglichero purpurae* 63, 7. De Heinrico: *thero ewigero thiernun.* Aus Isidor giebt Weinhold in seiner Ausgabe S. 83 einige Beispiele für st. Flexion nach dem best. Artikel; aus Otfrid Grimm Gr. IV, 534 ff; bei Tatian finde ich kein Beispiel. Es scheint sich also diese Ausnahme von der allgemeinen Regel auf das Süd-, Mittel- und Niederfränkische zu beschränken.

erklären, wie umgekehrt die *-un* des Masc. (s. weiter unten) vielfach aus der Feminindeclination eingedrungen sind. Doch würde diese Erklärung nur für die Substantiva (mit Ausnahme des dat. sg., der ja im masc. überwiegend *-en* hat) und die Singularcasus der Adj. passen; dagegen für den pl. der Adj. versagen, wo umgekehrt die Masc. die Endung der Fem. und Ntr. angenommen haben. Man kann daher meiner Meinung nicht ganz auf die Annahme einer lautlichen Entstehung von *-on* aus *-un* verzichten. In dieser Hinsicht ist erstens hervorzuheben, dass in mehreren Fällen (155. 170. 185. 1106. 2198) dem *-on* ein *r* vorhergeht, dessen Vorliebe für *-on* sich auch 483. 1518. 2637. geltend macht (vgl. S. 49). Ferner ist in Anschlag zu bringen, dass in der 3. (2.) pl. prt., wo man vergebens sich nach einem Vorbilde auf *-on* umsieht, nicht selten *-on* statt *-un**) eingetreten ist (1. 10. 56. 58. 83. 344. 546. 551. 560. 655. 660. 687. 1160. 1173. 1454. 2140. 3179. 3440. 3603. 4220. 4236), besonders häufig im ersten Tausend. Wenn wir erwägen, dass in den jüngeren as. Denkmälern gleichfalls in der 3. pl. prt. und in den obliquen Casus der schw. Fem. *-on* statt *-un* üblich wird, dass Beda's Hom. in dem graphischen Ausdruck für beide Endungen schwankt (*-un, -on, -ŏn*), so wird es wahrscheinlich, dass auch dem Schreiber von C der vocalische Laut der Endung *-un* nicht mehr so scharf klang, als dass er nicht zuweilen *-on* dafür eintreten lassen konnte. So schrieb er auch 481 *bion* neben sonstigem *biun;* 3251 *sibontig* neben *sibun* 510. 3251, *sebun* 3245; meist *fiond* (nur vereinzelt in den ersten Tausenden *fiund*); einmal *friond* (2292) neben sonstigem *friund;* andererseits *-un* statt *-on* in *thionun* (*scoldun*) 789; *uuardun* 4150. 4163. Dieselbe Unsicherheit in der Wiedergabe von Lauten nicht ganz reiner Färbung zeigt sich im dat. sg. u. pl. der st. Declination (s. Exc. II u. IV).

b) *-un* steht statt *-on* durchweg im nom. acc. pl. m. der Adjectiva; hier ist *-un* aus den gleichen Casus des Fem. und Ntr. eingedrungen; die wenigen Ausnahmen auf *-on* s. vorhin unter I. *-on*, 2. γ, die auf *-an* unter IV.

c) Vereinzelt kommt *-un* statt *-on* noch vor: im dat. pl. f. *lerun* 4196. *uuundun* 5789 (s. S. 69). — im masc. der Subst. acc. sg. 2318. n. pl. 5848. — im masc. der Adj. dat. sg. 3314. 4189. 4472. (3275). acc. sg. 281. 5629 (vgl. S. 34). 5640. — In mehreren Fällen ist *-un* vermuthlich nur die dem gleichen Ausgang der Fem.

---

*) Ueber die gleiche Erscheinung im ahd. vgl. Braune, § 320, Anm. 2.

nachgebildete Endung; über *mikilun* 4189 und die Möglichkeit in den übrigen Belegen für den dat. sg. m. auf *-un* st. Flexion zu sehen s. im Excurs II.

Anmerkung. v. Helten (PBB 15, 460) will as. *gumun* im acc. und dat. pl. aus der Einwirkung des nachfolgenden *u* der alten Suffixe *-unz, -um* erklären, daraus dann durch Uebertragung im gen. dat. sg. und n. pl. *gumun, -on.* Dagegen ist zu bemerken, dass *-un* im dat. und acc. pl., wo es seinen Ausgang genommen haben soll, in C gar nicht vorkommt, im gen. und dat. sg. des Subst. gleichfalls nicht, im nom. pl. nur 5848. Auch in M ist *-un* für den acc. pl. nicht zu belegen, die dat. pl. auf *-un* erklären sich am einfachsten als Analogiebildungen. — Behaghel (Paul's Grundr. I, 613) äussert die Ansicht, dass „die wenigen *-un* im acc. sg. vom Adj. her übertragen" seien; die adjektivischen *-un* sind aber, wie S. 34 gezeigt ist, zum Theil selbst erst Nachbildungen der Femininendung und an Zahl zu gering, als dass man ihnen einen Einfluss auf den acc. der Subst. zuschreiben dürfte.

IV. *-an.*

-an ist überall, wo es in der schw. Declination erscheint, secundärer Herkunft. Es kommt vor:

1. statt *-en* und *-on:*

g. sg. m. 251. 1510. — dat. sg. m. 133. 266. 986. 1255. — 1419. 1432. 2188. 4094. 4799. 5755. 5811. (925). — acc. sg. m. des adj. s. oben S. 34 ff. — n. pl. m. 3816. — dat. pl. m. 631. 3698. — dat. pl. n. 476.

2. statt *-un:*

dat. sg. f. 2240. — 1541. *Marian* (Sievers Einl. XIV). — acc. sg. f. 3418. — 3267. — n. pl. f. 3124. — 3483. — acc. pl. n. 21. — 5522. — n. acc. pl. m. der adj. (1213. 1540). 2633. 3145. 3837.

Ich habe hier nochmals alle Belege für *-an* zusammengestellt, obwohl mehrere offenbar nur Schreibfehler sind: 1213. 1540; 251. 986. 1510 (s. S. 13), andere an benachbarte *-an* assimilirt sein können: 133. 266. 925. 2633. 3145. 3418. 4799. 5755. Da wir nach den Ausführungen S. 41 ff. vom acc. sg. absehen müssen, so bleiben der Beispiele für *-an* in der schw. männl. Declination so wenige, dass man an eine lautliche Entstehung des *-an* aus *-on* oder *-en* nicht denken darf. Analogische Nachbildung ist deshalb wahrscheinlich; diese Annahme hat keine Schwierigkeit für die dat.

pl., die sich nach den nicht so seltenen dat. pl. der st. Declination auf *-an* (s. Excurs IV) gerichtet haben werden. Ebenso haben die dat. sg. der Adj. ein Vorbild an den st. dat. auf *-an* (s. Excurs II), wenn man sie nicht geradezu, wie ich vorziehe, trotz des vorhergehenden best. Artikels für st. Dative halten will. Es blieben dann nur die dat. sg. *naman* 133. 266. 1255 und der nom. pl. *uuarlogan* 3816 ohne befriedigende Erklärung; über *naman* vgl. S. 18.

Anders steht es mit dem Eintritt von *-an* für *-un*. Hier ist die Möglichkeit der Erklärung durch Analogie ausgeschlossen. Dagegen zeigt die Sprache von C mehrfach Beziehungen zwischen der Endung *-un* und *-an*. In der 3. pl. prt. begegnen wir 337. 1165. 1184. 1186 der Endung *-an*, 81 ist *uuaruhtun* aus *-an*, 3972 *anbudun* aus *-badun* verbessert; umgekehrt steht 2434 *uuitun**) für *uuitan*, 393 *uuardun* für *uuurdun*, 1036 ist *euam* aus *euum*, 5258 *haldan* aus *haldun* corrigirt; *berun* (*beran* M) und *fuorun* (*forien* M) 2182. 2181 sind gleichfalls Schreibfehler (s. Sievers in Haupt's Ztschr. 19, 67). Liegen hier überall vielleicht nur Schreibversehen vor, veranlasst durch die Aehnlichkeit der beiden Buchstaben**), so tritt doch *-an* in zwei Casus so häufig auf, dass wir nicht an Schreibfehler denken dürfen. Es sind das der dat. sg. und dat. pl. in der st. Decl. der Adj. und Subst. (s. Excurs II und IV). Da in beiden Fällen die Erklärung durch Analogie nicht passt, so kann das *-a* in *-an* nur auf lautlicher Entwickelung beruhen, und zwar aus dem vor verklingendem auslautendem *-m* getrübten Endungsvocal. Es scheint mir daher auch für das *-an* in der schw. Decl. da, wo es für *-un* steht, die Erklärung durch lautliche Entstehung das allein zutreffende.

Nicht unerwähnt kann ich schliesslich die Ansicht v. Helten's lassen, der (PBB 15. 461 Anm.) alle *-an* in C, sowohl die in der schw. Declination als auch die im dat. sg. m. und ntr. der st. Adjektiva und im dat. pl. der Substantiva vorkommenden, von derselben Hand herrühren lässt, welche die von Sievers S. XV erwähnten bekannten ags. Formen in den Text brachte. Zur Stütze dieser Vermuthung kann man noch anführen, dass die auf dem Rande von Bl. 8^b stehenden Worte *be scā marian* nach Sievers (S. XIV) mit ags. Schrift von einer dritten Hand zugesetzt sind, wodurch es wahrscheinlich wird, dass auch *aldan* 1419 — von Sievers als „Zusatz 2. Hand?" be-

*) *uuitun* CM 2434 erinnert an die von Grimm (Gr. IV, 170) erwähnten inf. praet. im an. *munu, skulu* (vgl. Wimmer, an. Gr. § 155).

**) vgl. auch C *uuellia* (*uuilliu* M) 3829.

zeichnet — und das 2188 übergeschriebene *enigan* vom einem des ags. kundigen Schreiben stammen*). Dagegen ist aber zu bemerken, dass wenn überhaupt der Einfluss eines ags. Schreibers sich auch auf die Flexionsendungen erstreckt haben sollte, er doch am häufigsten gerade in der schw. Declination hervortreten müsste, wo das *-an* im ags. die Regel ist. Statt dessen gehören aber in C die meisten Belege für *-an* dem dat. sg. m. des st. Adjektivs und dem dat. pl. der st. Declination an, also zwei Fällen, in denen auch im ags. das *-an* eine Ausnahme ist. Ferner dürfen wir die Erscheinung des *-an* in C nicht von dem Auftreten des *-an* in andern Denkmälern trennen. Sowohl in der schw. Declination (s. weiter unten) als auch im dat. pl. der st. Declination (s. Excurs IV) zeigen Denkmäler, bei denen ags. Einfluss vollständig ausgeschlossen ist, wie die Beichte und die Freck. Heb., das gleiche *-an*, dessen Entstehung man bei dem Mangel jeder Analogie doch nur auf lautlichem Wege erklären kann. Von dem *-an* im anderen Dialekten — am nächsten lägen die Beispiele aus den anfr. Psalmen — sehe ich hier ganz ab und betone zum Schluss nur noch, dass das *-an* in C mit der schw. Decl. als solcher nichts zu thun hat, ganz im Gegensatz zu M, wo *-an* auf die schw. Flexion beschränkt ist.

B. Monacensis.

I. *-on*.

a) *-on* ist ursprünglich

1. in der schw. Declination der männlichen Substantiva; es herrscht ausnahmlos im acc. pl., mit wenigen Ausnahmen (*-un* 483. 4141) im n. pl., mit ziemlich häufigen Ausnahmen (*-an* 24 mal, s. S. 31 und unten III. *-an*; *-en* 3238; *-un* 5266) im acc. sg., ist im dat. pl. von *-un* in die Minderzahl gebracht (s. S. 56).

2. in der schw. Declination der männlichen Adjektiva; hier ist aber:

α) im acc. sg. häufig *-an*, sehr selten *-un* (888. 2920. 4442) und *-en* (1095; s. S. 36);

β) im dat. pl. überall *-un*;

γ) im n. und acc. pl. selten *-an* (2909. 3133. 3516. 3878. 4388), häufiger (14 mal) *-un* eingetreten, doch so, dass *-on* in der Mehrzahl (47) geblieben ist.

*) Vgl. auch das von 2. Hand übergeschriebene *magas* C 1455.

3. überwiegt im dat. pl. der schw. Feminina.

b) ist unursprünglich

1. im gen. und dat. sg. der schw. männlichen und neutralen Subst. und Adjektiva; s. III. -*an*.

2. im g. dat. acc. sg., n. acc. pl. der schw. Fem. und im n. acc. pl. der schw. Neutra; s. IV. -*un*.

II. -*en*.

Die Endung -*en* kommt in der schw. Declination, wenn wir von *thridden* 1095 (s. S. 36) und *hethinen* 3238 absehen, nur im gen. und dat. sg. m. vor, und zwar:

gen. 5022; 5086. 5095. — dat. 2941. 3626. 4614. 4642. 4952; 2883. 3627. 3823. 3908. — über 5025 s. S. 22.

Bei dieser Beschränkung*) auf den gen. und dat. sg. kann kein Zweifel darüber obwalten, dass auch in M abweichend von den übrigen as. Denkmälern und in Uebereinstimmung mit dem Fränkischen der indogermanische Unterschied von schwachen und starken Casus in der *n*-declination erhalten ist. Dies wird bestätigt durch die Vertheilung der Endung -*an*, die in M eine ganz andere Herkunft und Stellung hat als in C.

III. -*an*.

Während -*an* in C mit dem -*en* des gen. und dat. sg. nichts zu thun hat, muss in M gerade in diesen beiden Casus der Ursprung des -*an* gesucht werden. Ich schliesse mich in dieser Meinung genau an Behaghel an, der (Germ. 31, 388) durch den Nachweis, dass das Verhältniss von -*an*: -*on* im gen. und dat. sg. viel stärker ist als im acc. sg. der Vermuthung den Boden entzieht, als ob -*an* etwa vom acc. in die andern Casus eingedrungen sei. Zur besseren Uebersicht stelle ich hier alle Belegstellen für -*an* nochmals zusammen.

gen. sg. m. und n. Subst. 1077. 1093. 1094. 1171. 1325. 1667. 1962. 1967. 3022. 3503. 3768. 3795. 3898. 3901. 3914. 4158. 5061. — Adj. 1106. 1144. 1922. 3302. 3889. — dat. sg. m. und n. Subst. 1116. 1199. 1255. 1358. 1483. 1530. 1542. 2118. 2404. 2405. 2505. 2608. 3513. 4195. 4868. 4965. 4995. — Adj. 1471.

*) Die Beispiele gehören bis auf 2883 und 2941 alle den letzten drei Tausenden an; vgl. die ähnliche Vertheilung des -*en* im acc. sg. des starken Adj. (Excurs III).

1755. 1759. 1973. 2141. 3314. 3355. 3897. 5070. (903); *te uuaran* 3320. 4300. 4303. 4334. 4346. 4575. 4583; *sodan* (*d*) 2077. 4849. 4988. — acc. sg. Subst. 1103. 1128. 1633. 1840. 1882. 2086. 2159. 2189. 2364. 2459. 2494. 2584. 2663. 3023. 3024. 3222. 3265. 4039. 4188. 4511. 4580. 4781. 4784. 4796. — acc. sg. Adj. (Adj., Part., Superl., Comp., *selban*) 684. 1416. 1421. 1706. 1786. 2511. 2615. 2986. 3200. 3337. 3359; 1186; 1585. 2488 (1599. 2806); 1200. 1462. 1954. 2878; 139. 472. 1048. 2290. — acc. pl. m. Adj. 2909. 3133. 3516. 3878. 4388. — gen. sg. fem. Subst. 2642. 3300. — dat. sg. fem. Subst. 706. 2341. 2394. — Adj. 706. 3388. 3679. 4836. 4998. 5249. — acc. sg. fem. Subst. 1036. 3595. 5258. — Adj. 1955. 3314. 4161. 4446. — nom. pl. fem. Adj. 1762. — acc. pl. n. Subst. 4255. — Adj. 2092. 3783.

Nicht zu übersehen ist die unregelmässige Vertheilung der Belege. Das erste Tausend bietet überhaupt nur 5 Beispiele 139. 472. 684. 706. 706. (903), von denen einige noch zweifelhaft sind; die meisten Fälle concentriren sich auf die mittleren Tausende, die Verse des letzten Tausends sind wieder arm an Beispielen; über die räumliche Beschränkung von *te uuaran* s. oben S. 27.

Sehen wir vom acc. sg. m. der Subst. und Adj. zunächst ab, so entfallen etwa zwei Drittel sämmtlicher Belege auf den gen. und dat. sg. m. und ntr., wobei bemerkt zu werden verdient, dass unter sämmtlichen (58) Belegen für gen. und dat. m. nur an drei Stellen (1755. 3355 3897) die Erklärung durch eine rein orthographische Anlehnung an benachbarte Wörter zulässig erscheint, während von den übrigen Belegen im Ganzen 18 Fälle (14 acc. sg. m.) so erklärt werden könnten.

Demnach haben wir im gen. und dat. sg. masc. den eigentlichen Sitz und Ausgangspunkt der Endung *-an* zu suchen. Dieses *-an* hielt Paul (PBB IV, 360) ohne die beiden Hss. des Heliand in dieser Hinsicht zu trennen für jüngere Entwicklung aus *-on*, sprach aber im selben Bande S. 410 die Vermuthung aus, ob nicht das *-an* im gen. der as. Eigennamen vielmehr auf *-en* zurückgehe. Möller (PBB VII, 536) stellt die Endung des gen. dat. sg. *-an* als aus *-onos*, *-oni* entstanden in Gegensatz zu der des acc. sg. *-on* (aus *ônom*), und ebenso lässt v. Helten (PBB XV, 461) die „dem Dialekt des Copisten angehörigen as. Formen auf *-an* im gen. dat. sg. aus **oniz*, **-oni* hervorgehen". Darnach müssten in M für den gen. dat. sg. drei verschiedene Stufen des Suffixes angenommen werden: *-en* (aus **-eniz*, **-eni*), *-an* (aus **-oniz*,

**-oni*) und *-on* (aus **ôniz, *ôni*). Das scheint mir zu künstlich, und ich bleibe bei der Ansicht Behaghel's (Germ. 31, 388), der das *-an* des gen. dat. sg. dem auf die gleichen Casus beschränkten *-en* gleichstellt, *-an* aber für jüngere Entwickelung aus *-en* hält. Nehmen wir mit ihm *-an* und *-en* im gen. dat. sg. nur als verschiedene Schreibweise desselben Suffixes, so beträgt die Gesammtzahl der Belege 70 (gen. 3 *-en*, 22 *-an;* dat. 9 *-en*, 36 *-an*); im Verhältniss zu *-on* (gen. 62, dat. 160) ist aber *-en* (*-an*) doch noch stark in der Minderheit. Nichts desto weniger muss *-en* (*an*) auch für M als die ursprüngliche Endung gelten. Denn die ungleiche Vertheilung des *-en* (*-an*) anf gen. und dat., die Behaghel als schlagendes Argument geltend macht gegen die Vermuthung, dass *-an* (*-en*) vom acc. sg. in den dat. und gen. gedrungen sein könne, ist mir zugleich ein Beweis, dass ebensowenig wie in C die *-en* und *-an* durch die Willkür eines Schreibers in einen Text, der nur *-on* für die obliquen Casus bot, eingeschwärzt sind. Gerade die Uebereinstimmung zwischen C und M in der Thatsache, dass der gen. verhältnissmässig viel mehr *-en* (*an*) aufweist als der dat., beweist, dass die Handschriften trotz aller Selbständigkeit im Einzelnen in diesem Punkte etwas der Vorlage Eigenthümliches bewahrt haben. Damit gewinnen wir aber einen höchst wichtigen Fingerzeig für den Dialekt des Helianddichters. Der Dichter kann nur eine Mundart gesprochen haben, der im gen. und dat. sg. der schw. Decl. ursprünglich *-en* zukam, also eine Mundart, die zeitlich oder räumlich von den durch die übrigen as. Denkmälern dargestellten Sprachzustande sich weiter entfernt, als man bisher anzunehmen gewillt war.

Das in M überwiegende *-on* des dat. und gen. ist aus den übrigen Casus, in erster Linie aus dem acc. sg. eingedrungen. Umgekehrt trat das *-an* aus dem gen. und dat. besonders häufig in den nächstliegenden Casus, den acc. sg. über. Diese Erscheinung wird zwar nicht von C, wohl aber von P (s. weiter unten) getheilt. Eine gleichzeitige Einwirkung des acc. sg. der Adj. auf den der Subst. anzunehmen, verbietet sich durch die schon von Behaghel hervorgehobene Thatsache, dass die im st. Adj. so häufige Endung *-en* dem acc. des Subst. fremd*) geblieben ist. Dass andrerseits das Vorkommen von *-an* als Endung des acc. sg. der schw. Adj. durch das *-an* im gen. dat. des Adj. und im acc.

*) 3238 *hethinen* bildet die einzige Ausnahme.

des Subst. gefördert sein mag, ist von vornherein nicht unwahrscheinlich; doch kann diese Erklärung nur für M gelten, da in C, wie wir gesehen haben, *-an* viel zu selten war, um für die grosse Anzahl der schw. Acc. des Adj. auf *-an* ein Vorbild zu sein. Dass übrigens ein beträchtlicher Theil der Belege für das *-an* im acc. den Vocal der Endung möglicherweise nur dem assimilirenden Einfluss benachbarter Wörter zu verdanken hat, ist bereits S. 31 erwähnt.

Im nom. und acc. pl. der männl. Subst. ist kein Beispiel für *-an* statt *-on* vorhanden, eine starke Stütze für die Ansicht, dass *-an* im sg. nicht lautliche Entwickelung aus *-on* ist.

Alle übrigen Beispiele für *-an* in der schw. Declination stehen für *-un*. Die meisten Belege gehören den obliquen Casus des sg. der Feminina an, und hier liegt es auf der Hand, dass wir es mit Nachbildungen zu den entsprechenden Casus des Masc. zu thun haben*). Für die dann noch der Erklärung bedürftigen Fälle, 5 acc. pl. m. adj., 1 n. pl. f. und 3 acc. pl. n. ist die Annahme einer analogischen Nachbildung weniger einleuchtend; aber auch hier ist an eine lautliche Entstehung von *-an* aus *-un* nicht zu denken, weil sonst kein einziges Mal in M dieser Uebergang zu finden ist**).

IV. *-un.*

1. Als ursprüngliche Endung finden wir *-un*

a) im gen. dat. acc. sg. und nom. acc. pl. der schw. Feminina;

b) im nom. acc. pl. der schw. Neutra.

---

*) K ö g e l (PBB XIV, 109) will in Formen wie *nadlan, medan, leran* u. s. w., deren *-an* auch seiner Meinung nach nicht auf *-ûn* zurückgeführt werden kann, Spuren der ursprünglich vom masc. nicht verschiedenen Declination der fem. sehen. Er bringt diese Ansicht in Zusammenhang mit den aus oberdeutschen Urkunden beigebrachten ahd. Eigennamen wie *Wizenburg* u. s. w., für die er analogische Nachbildung nach dem masc. ablehnen zu müssen glaubt. Auf die ahd. Formen gehe ich nicht ein, glaube aber die as. gen. und dat. sg. fem. auf *-an* um so mehr als Analogiebildungen nach dem masc. in Anspruch nehmen zu dürfen, als sie offenbar jungen Ursprungs sind; denn die Glossen, die am häufigsten *-an* haben, sind jünger als die Beichte, die nur *-un* kennt; ferner ist die Hs. M der Freck. H., die 239 *gerstan* bietet, nicht so alt als K, wo *gerston* steht; auch die Eigennamen mit *-an* im ersten Theile gehören meist dem 10. und 11. Hs. an. Der Versuch K ö g e l s, dem got. das masc. *sunna* abzusprechen und *sunnin* als dat. zum fem. *sunno* zu stellen ist doch allzukühn und scheitert an ahd. *sunno* Diut. 3, 31, mhd. m. *sunne* (mhd. Wb. II, 2, 743) und as. *sunno* C 2909. 3125. (4233).

**) In *godan* aus *godun* corr. 3359 und in *farduanăn* 4418 liegen Schreibfehler mit nachträglicher Correctur vor; in *uuitun* 2434 ist in Uebereinstimmung mit C *-un* statt *-an* geschrieben; s. S. 82.

Neben *-un*, ja an Zahl der Belege es noch übertreffend, begegnet uns *-on*, seltener *-an*. Durch dieses *-on* tritt M in Gegensatz zu C, der wie S. 79 gezeigt ist, nur selten *-on* statt *-un* gewährt, stimmt dagegen mit P und einigen kleineren as. Denkmälern (s. weiter unten) überein. Doch besteht zwischen den einzelnen Denkmälern ein Unterschied. Einige führen *-on* consequent durch und lassen es auch in der 3. pl. prt. und sonst statt *-un* eintreten. So heisst es in der Freck. H. *sculon**) 97. 170. 230. 365. 378. 470; *sindon* 500; *sundon* 543; *nigon* 150; *sivon* 116. 173; *nichonte* K (*nichentein* M) 226. Ebenso schreibt die Hom. Bedas *heton* 3. *uuorthŏn* 4, wo wie in *kerikŏn* 10 (vgl. *fruon* neben *Mariun* 6) entweder ein zwischen *o* und *u* schwebender Laut bezeichnet werden soll, oder das übergeschriebene *u* die Verbesserung eines Correctors ist, der einen anders gefärbten Dialekt sprach. Auch in *sivondon* Ess. Heb. 18 zeigt sich *-on-* statt *-un-;* vereinzelt ist die 3. pl. prt. *bemeindon* (Gl. II, 575, 50) im ersten Theile der Prud. Glossen**). — Dagegen haben die Oxforder Glossen für die obliquen Casus des Fem. zwar überwiegend *-on* (daneben *-un* und auch *-an;* s. die Belege weiter unten), aber in der 3. pl. prt. nur *-un: umbiridun* Gl. II, 717, 46; *uegadun* 718, 1; *scuddun* 718, 14; *rumdun* 718, 33; 719, 41; *hullun* 718, 56; *steppodun* 718, 76. Damit stimmen in bemerkenswerther Weise die Verhältnisse in M; hier kennt die 3. pl. prt.***) kein *-on;* auch sonst hält sich *-un* unverändert****) in *niguni* 1267. *nigunda* 3491. *sibun* 510. 3245. 3251. *sibuniun* 3249. *sibuntig* 3251. *antsibunta* 146. Wir können deshalb das im schw. fem. und ntr. neben *-un* liegende *-on* nicht für eine lautliche Entwickelung aus *-un* halten, sondern nur für die vom masc. entlehnte Endung. Hierbei ist nicht zu übersehen, dass in M der nom. acc. pl. der männl. Adjektive in Uebereinstimmung mit der Substantivdeclination meist auf *-on* ausgeht, so dass hier umgekehrt wie in C der nom. acc. pl. fem. und ntr. sich nach dem masc. richtete. Betrachten wir das Verhältniss von *-un* zu *-on* in M noch genauer, so ergiebt sich, dass 98 Belegen für *-un* 99 für *-on* gegenüberstehen. Wie schon Behaghel (Germ. 31, 392) hervorgehoben hat, ist *-on* überwiegend in den Adjektivformen; ganz

*) in *sculan* 232 sehe ich einen durch das folgende *uppan* veranlassten Schreibfehler.

**) *-un* im prt. haben: Ps.-C., Prud. Gl., Ess. Gl., Str. Gl., Segen.

***) Für die 2 pl. begegnen zwei vereinzelte Belege auf *-on* in *uuiton* 1447 und *thurbon* 1684.

****) Eine Ausnahme bildet *fastonnea* M 1630.

besonders im acc. sg., wo auf 32 *-on* nur 4 *-un* kommen und im acc. pl., wo sich *-on: -un* = 6 : 1 verhält. Behaghel zieht daraus den Schluss, dass die Analogiebildung auf dem Gebiete des Adjektivs begonnen hat. Nicht ohne Bedeutung ist ferner das Verhältniss von *-un* zu *-on* in den einzelnen Tausenden des Textes. Von den 98 Belegen für *-un* entfallen allein auf das erste Tausend 36 neben 15 *-on*, während in allen andern Tausenden die *-on* überwiegen. Es zeigt sich also im Anfange des Textes eine genauere Uebereinstimmung mit C, wie sie auch in anderen grammatischen Erscheinungen beobachtet ist. Setzen wir v. 1500 als Grenze, so kommen für *-un* noch 6, für *-on* noch 7 Belege hinzu (*-un:* 136. 201. 218. 239. 314. 318. 319. 360. 360. 361. 361. 367. 368. 382. 400. 407. 408. 433. 442. 458. 493. 497. 517. 530. 551. 586. 696. 700. 758. 777. 796. 803. 849. 949. 953. 988. 1018. 1035. 1071. 1071. 1307. 1311; *-on:* 155. 170. 185. 281. 302. 323. 341. 349. 358. 387. 490. 499. 713. 746. 778. 1106. 1132. 1215. 1232. 1305. 1310. 1314). Von den für *-on* aufgezählten Belegen lassen sich sogar noch mehrere ohne besondere Schwierigkeit beseitigen, so dass das Verhältniss von *-on* zu *-un* noch ungünstiger wird; *diurdon* 490 und *leron* 1232. 499 (aus *lerun* corrigirt, vgl. *uuison* aus *uuisun* 4971) können ebensogut Pluraldative sein; über *hiuuon* s. S. 62 unten; *uuidon* 281. 349. 387 ist vielleicht aus der Vorlage stehen gebliebener acc. sg. masc., indem vom Schreiber ein ihm vorliegendes masc. *uuerold* durch blosse Veränderung von *theṣan* oder *theṣā* zum fem. gemacht wurde ohne gleichzeitige Umformung von *uuidon* in *uuidun*. Ueber die umgekehrte Aenderung eines weiblichen *uuerold* in männliches im Cott. s. S. 34; ähnlich lässt sich *uuidon* 1132 und *bredon* 341 neben *giuuald* erklären; bei den Formen *suidron* 185, *ledaron* 323, *lengron* 170, *lengeron* 1106 ist der Einfluss des vorhergehenden *r* in Anschlag zu bringen. Nach vorausgehendem *r* findet sich im Adj. überhaupt nur ein einziges mal *-un* (*suarun* 3648) gegen häufiges *-on* (155. 170. 185. 323. 1106. 1727. 2338. 2657. 2877. 3599. 3770. 3776. 4389. 4390. 4417. 4449. 4498. 4876. 5093. 5976). Die Belege sind mit Ausnahme von *hluttaron* 4449 lauter Comparative; im Subst. ist *-run* nicht selten: dem g. und dat. sg. *leron* 1731; 499. 1232 stehen 13 Belege für den dat. sg. *lerun* (218. 497. 696. 949. 953. 1718. 1726. 2345. 3277. 3667. 4096. 4140. 5187) gegenüber.

Ebenso wie die *-on* muss man die besonders im gen. dat. acc. sg. der Fem. häufigen Formen auf *-an* als Analogiebildungen

nach den gleichen Casus des Masc. ansehen; über die n. pl. f. und acc. pl. n. (1762; 2092. 3783. 4255) s. oben S. 87.

2. Vom fem. und ntr. her eingedrungen begegnet *-un* im nom. und acc. pl. masc. der Adjektiva. Hier hat aber das *-on* im Rückhalte an die Endungen des Substantivs der Vermischung mit *-un*, das wie wir eben gesehen haben, seinerseits vor dem *-on* des masc. zurückwich, mit besserem Erfolge als in C widerstrebt, indem auf 47 *-on* nur 14 *-un* kommen.

Die bei den fem. und ntr. beobachtete Vorliebe des ersten Tausends für *-un* tritt bei den männl. Adjektiven weniger in dem Zahlenverhältniss von *-un: -on* hervor, indem im ersten Tausend auf 7 *-on* 3 *-un*, in den übrigen Tausenden auf 40 *-on* 11 *-un* entfallen, als in der Thatsache, dass *selbon*, dessen *-on* selbst in C der Umbildung in *-un* sich entzog, einmal (428) seine sonst behauptete Masculinendung zu Gunsten des *-un* aufgab. Sonst mag bemerkt sein, dass *blindun* (3554. 3654. 3661) und *godun* (2590. 2633. 3145. 4391. 4445; *godon* nur 3224) allein zwei Drittel der Belege auf *-un* ausmachen und dass bei vorausgehendem *r* (1518. 1519. 1683. 1992. 2599. 2637) niemals *-un* folgt; das unter den Subst. aufgeführte *fordrun* 483 ist in seiner Endung von dem folgenden *dedun* beeinflusst.

3. Im dat. pl. der m. und fem., wo in dem verhältnissmässig so oft vorliegenden *-on* die ursprüngliche Endung noch durchschimmert, ist *-un*, welches das ältere *-on* bereits zu überwuchern begonnen hat und im schw. Adj. allein*) gültig ist, durch die grosse Ueberzahl der auf *-un* ausgehenden Dative der übrigen Declinationsclassen hervorgerufen. Im dat. pl. des ntr. ist *-un* ausnahmslos durchgedrungen.

4. Ganz vereinzelt findet sich schliesslich *-un* im dat. sg. masc. *gelobun* 2365. *-gardun* 3511 s. S. 17; im acc. sg. masc. *folctogun* 5266; *diopun* 4442; im n. pl. m. *fordrun* 483; *obarhobdun* 4141. Will man für diese Formen nicht die Annahme von Schreibfehlern (vgl. *thesun* statt *thesan* 926) zulassen, die in mehreren Fällen durch benachbarte Wörter auf *-un* wahrscheinlich gemacht wird, so kann man die Analogie der entsprechenden Feminincasus zur Erklärung heranziehen. In gleicher Weise erledigen sich am einfachsten die S. 25 behandelten dat. sg. m. des schw. Adj. 410.

*) Die einzige Ausnahme bildet *selbon* 1045; die sonstigen dat. pl. adj. auf *-on* s. im Excurs IV.

418. 2188. 2479. 3071. 3275. 4189. 5970 als Analogiebildungen, mag man in ihnen nun Nachbildungen zu den dat. sg. der Fem. oder zu dem in den ersten 1500 Versen häufigen dat. sg. der st. Adj. auf *-un* sehen. Möglicherweise sind es aber auch geradezu st. Dative auf *-un*, die der später durchgeführten Umformung in *-umu* (s. Excurs II) entgingen. Dass einzelne von den Belegen eine andere Deutung zulassen, ist S. 26 ausgeführt.

C. Prager Bruchstück.

Bei dem geringen Umfange von P lässt sich leider aus den wenigen Belegen für die schw. Declination kein sicherer Schluss auf die ganze Hs. und damit auf ihre Stellung zu C und M ziehen.

1. *-on* ist belegt durch den dat. sg. m. *alouualdon* 986; acc. sg. m. *herron* 997; *bezton* 991; *helagon* 1002. — Ob in *beztom* 981 und *hohom* 990 Schreibfehler oder st. Dative nach best. Artikel vorliegen, bleibt zweifelhaft.

2. *-on* ist Endung des g. sg. f. in *duƀon* 988; 988 liest Lambel für den dat. sg. *ahslon*, wo das Facsimile m. E. *ahslŏ* zu lesen erlaubt.

3. *-an* findet sich verhältnissmässig häufig als Endung des acc. sg. m. *herran* 968. 980. *uuillean* 964. 977. *selƀan* 990.

Durch diese wenigen Formen stellt das Prager Bruchstück sich in nähere Verwandtschaft zu M, besonders durch die unter 2. und 3. erwähnten Eigenthümlichkeiten, während es im übrigen durch seine lautlichen Verhältnisse sich enger an C anschliesst.

D. Uebrige Denkmäler.

I. *-on.*

1. *-on* geht als regelmässige Endung des masc. im gen. dat. acc. sg. und im nom. dat. acc. pl. ziemlich ausnahmslos durch.

Als Ausnahmen sind bemerkenswerth:

-en: dat. sg. *guoden* Ess. Gl., *thritten* (?) Abecedar. Nordm.

-an: gen. sg. *furibodan* Germ. 8, 392. — dat. sg. *forman* Abeced. N. — n. acc. pl. *vivoldaran, gutfanan, ituisan, tieglan* aus den Strassb. und St. Pet. Glossen (s. S. 50).

-un: dat. sg. *uuostun* Fr. H. (s. S. 28). — n. pl. *samun* Str. Gl.

Als einzige Ausnahme für den dat. pl. ist *unholdum* im Taufg. zu verzeichnen (s. S. 57, Anm.).

2. *-on* ist in allen kleineren Denkmälern auch Endung für den dat. pl. der schw. Fem., wie überhaupt für den dat. pl. aller Declinationsclassen.

Als Ausnahmen erscheinen die S. 70 erwähnten *notun, stangun, pappillan.*

3. Im n. acc. pl. m. der Adjektiva ist *-on* nur in der Beichte erhalten in einem Comparativ und Superlativ (*iungeron, nahiston*), wobei die dem Substantiv sich nähernde Bedeutung oder das vorhergehende *r* (vgl. S. 49) den Uebergang in *-un* gehindert haben mögen, der sonst in allen andern Denkmälern stattgefunden hat.

4. über *-on* im schw. Fem. s. *-un.*

II. *-un.*

-un hat den ihm gebührenden Sitz in den obliquen Casus des fem. und im n. acc. pl. des ntr. in den meisten Denkmälern behauptet; die Beichte, der Ps.-C., die Prud. Gl.*), die Ess.-Gl., die Strassb. Gl.*) und der Rosssegen kennen nur *-ūn; -on* findet sich dagegen in der Ess. Heb., in Bedas Hom. und der Freck. H., von denen die beiden letzteren auch vereinzelte *-un* (*Mariun; Petronellun, uuostun*) erhalten haben; Die Oxforder Gl. gewähren neben *-un* und *-on* ziemlich häufig *-an,* das neben einmaligem *-on* (*leberon*) auch mehrmals in den Gl. von St. Peter begegnet. Vereinzelt steht *-an* in der Fr. Heb. und in den Str. Gl. Die Denkmäler mit durchgehendem *-un* stellen sich näher zu C; von den übrigen stimmen die Oxf. Gl. am genauesten zu M, weil sie wie diese Hs. in der 3. pl. prt. *-un* festhalten. Daher wird man hier die neben *-un* liegenden *-on* für Analogiebildungen halten müssen, während in den Denkmälern, die auch der 3. pl. prt. *-on* geben, das *-on* des Fem. als lautliche Entwicklung aus *-un* gelten kann.

III. *-en.*

-en findet sich nur in einem sicheren Belege für den dat. sg. (*guoden*) in den Essener Glossen, die auch sonst zu der Sprache des Cott. nähere Verwandtschaft verrathen; *thritten* im Abeced. N. ist zweifelhaft.

---

*) Die einzigen Ausnahmen sind *blauuon* (Gl. II 586, 80) und *scirion* (Str. Gl. 160).

IV. *-an.*

-an ist in den kleineren Denkmälern nicht selten.

gen. sg. m. *furibodan*; dat. sg. m. *forman;* gen. sg. f. *gerstan;* dat. sg. f. *lungandian, seutalan*; acc. sg. f. *huuan; slengiran*; *sualan*; *lattan; buculan;* n. acc. pl. m. *drenan, vivoldaran, gutfanan, ituisan, tieglan*; n. acc. pl. f. *lindian, scindulan, sumerladan, uuathan, *uiuhtan, giuogithan, sciuan;* dat. pl. *pappillan*; ferner in den S. 75 aufgezählten Zusammensetzungen *sunnanveld, kopanbandi, duuansten* (?), *Ekanscetha, Nianhus, Astanvelda, Pikanhurst, Waranhurst.* Häufig ist *-an* endlich noch im gen. dat. und acc. sg. der Personennamen auf *-a*, auf die ich hier nicht näher eingehe. Die angeführten Beispiele gehören meist den Glossen aus Oxford und St. Peter sowie der Fr. H. an. Da der geringe Umfang der Glossensammlungen nicht erlaubt ein vollständiges Paradigma der der schw. Declination aufzustellen, so ist es schwierig mit Sicherheit die Herkunft des *-an* zu bestimmen. Lautliche Entstehung aus *-un* verbietet sich für die Oxf. Glossen gerade so wie für M durch die strenge Erhaltung von altem *-un* in der 3. pl. prt. (s. S. 88), so dass man hier einer Erklärung durch Analogie den Vorzug geben wird. Doch ist uns leider weder in den Oxf. noch in den Glossen aus St. Peter ein gen. oder dat. sg. m. erhalten; aber bei der vielfachen Uebereinstimmung, die zwischen der Sprache der Oxf. Glossen und M besteht, ist es sehr wahrscheinlich, dass auch im Dialekte dieser Glossen für den gen. und dat. sg. m. die Form auf *-an* vorkam. Für die Freckenhorster H. liegt die Sache anders. Der gen. dat. sg. m. lautet dort meist auf *-on* aus, so dass in diesen Casus nicht der Ursprung der *-an* gesucht werden darf. Da in der Freck. H. auch dem dat. pl. der st. Declination (s. Excurs IV) die Endung *-an* nicht fremd ist, so scheint mir das *-an* nichts als eine jüngere Entartung aus *-on* und *-un* zu sein. Dieselbe Erklärung gilt für die *-an* in den Ortsnamen der Essener Heberolle und, wie ich hier vorläufig als meine Meinung aussprechen will, in den Eigennamen der Paderborner und Corveyer Traditionen.

Gesammtübersicht über die obliquen Casus der schw. Declination.

	-on				-an				-en				-un			
	C	M	P	Ueb. D.	C	M	P	Ueb. D.	C	M	P	Ueb. D.	C	M	P	Ueb. D.
Gen. sg. m. u. ntr.	41	62	—	Regel	2	22	—	1	63	3	—	—	1	—	—	—
Dat. sg. m. u. ntr.	167	160	1	Regel	12	36	—	1	128	9	—	1 (2)	3	10	—	1
Acc. sg. m. Subst.	245	176	1	Regel	—	24	4	—	4	1	—	—	1	1	—	—
Acc. sg. m. Adj. .	54	50	2	Regel	47	24	1	—	1	1	—	—	3	3	—	—
Nom. pl. m. Subst.	115	95	—	17	1	—	—	4	—	—	—	—	1	2	—	1
Nom. pl. m. Adj. .	14	33	—	4	—*)	—	—	—	—	—	—	—	34	7*)	—	12
Acc. pl. m. Subst.	30	22	—	s. n. pl.	—	—	—	s. n. pl.	—	—	—	—	—	—	—	s. n. pl.
Acc. pl. m. Adj. .	4	14	—	s. n. pl.	5(3*)	5	—	s. n. pl.	—	—	—	—	21	7*)	—	s. n. pl.
Dat. pl. m.	92	30	—	19	2	—	—	—	—	—	—	—	—	39	—	1-um
Gen. sg. fem. . . .	—	6	1	10	—	2	—	1	—	—	—	—	26	15	—	5
Dat. sg. fem. . . .	6	23 (18)	—	9	3	9	—	2	—	—	—	—	85	50	—	17
Acc. sg. fem. . . .	2	36	—	1	2	7	—	5	—	—	—	—	58	10	—	11
Nom. pl. fem. . . .	3	10	—	7	2	1	—	7	—	—	—	—	15	5	—	15
Acc. pl. fem. . . .	2	12 (13)	—		—	—	—		—	—	—	—	16	4	—	
Dat. pl. fem. . . .	9	2 (1-om)	—	15	—	—	—	1	—	—	—	—	1 (2-um)	5	—	4
Nom. pl. ntr. . . .	3	3	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	3	4	—	1
Acc. pl. ntr. . . .	2	9	—	2	2	3	—	—	—	—	—	—	24	10	—	1
Dat. pl. ntr. . . .	8	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	9	—	—

*) Ueber diese von den Tabellen auf S. 47 und 49 abweichenden Angaben s. die Verbesserungen.

Excurs I.

In folgendem Excurse stelle ich alle Fälle zusammen, in denen im as. *a* an Stelle des regelrechten, einer Flexionssilbe angehörigen *o* erscheint. Es handelt sich hier nicht um eine consequent durchgeführte Lautregel, sondern um eine Lautneigung, in der ich den Uebergang zu dem später eintretenden vollständigen Verklingen der vollen Endsilbenvocale in *e* sehe. Mögen sich einige Fälle auch leichter als Analogiebildungen verstehen lassen, so können diese doch nicht die für den Rest gültige Thatsache einer auf rein lautlichem Wege sich vollziehenden Vocalveränderung aus der Welt schaffen. Als verhältnissmässig jung erweist sich die Entstehung des *a* durch das vollständig von einander unabhängige Vorgehen der Hss. in dieser Richtung.

I. Adverbia und Conjunktionen.

Die Endung der aus Adj. gebildeten Adverbien ist im as. in der Regel *-o*. In C steht einigemale statt dessen *-uo* (*languo* 1291. 1467. — *suithuo* 970. 1155. 1282. 1303. 1384. 1561), das nur als Schreibfehler gelten kann.

Folgende Ausnahmen auf *-a* sind zu belegen:

C *bittra* (*-o* M) 5216, wo *bittra* freilich auch als adj. zu *bendi* gezogen werden könnte; *diopa* (fehlt M) 5754; *fruocna* (*fruokno* M) 2995; *liohta* (*-o* M) 662; *milda* (fehlt M) 5618; *frithusama* (*-o* M) 1317.

M *bittra* (*-o* C) 3799; *diurlica* (*-o* C) 4507; *langa* (*lang* C) 363. 1055; *rehta* (*-e C*) 3904.

In den Merseb. Gl., in deren Mundart nach Bremer (PBB IX, 579 ff.) sich anglische Eigenthümlichkeiten bewahrt haben, finden sich die drei Adverbien: *untellica* 15; *onståndanlica* 18; *unforthianadlica* 36.

Will man in den aus dem Heliand angeführten Belegen eine lautliche Abschwächung des *o* zu *a* nicht gelten lassen, so kann man die gegebenen Beispiele als Nachbildungen zu den Adv. auf *-a* betrachten, von denen einige wiederum eine Anlehnung an die grosse Anzahl der Adv. auf *-o* suchen oder schon ursprünglich doppelter Bildung fähig gewesen sind:

sama (fehlt M) 3490. (*-o* C) 1605. 4439. 4517. Daneben *same* (*-o* C) 3675. 3754. 3757. 4311. 4639, das nur aus *sama* (= ahd. *sama*) entstanden sein kann; *sama* steht auch in den Prud. Gl. (Gl. II, 588, 67). — *sana* (*-e* C) 1256. 2951; *sano* 4804. (*-e* C) 2939. — *uuela* (*uuel* M) 1936. *uuola* (*-o* C) 5011. — *uuola* findet sich auch im Ps.-C. 64, in den Prud. (Gl. II, 575, 4; 587, 78) und Essener Gl. (M. 9, 12; M. 25, 21); *uuel* in den Prud. Gl. (Gl. II, 578, 21; 588, 57). Mit Ausnahme von C 3353 *simle* steht in beiden Hss. des Hel. stets *simbla* (*simla* C).

Für die Möglichkeit der rein lautlichen Entstehung des auslautenden *-a* in den Adv. spricht aber der gleiche Vorgang bei der Conjunktion *eftho*, bei der eine Anlehnung an die Adverbia auf *-a* viel unwahrscheinlicher ist. Die dem *eddo* des Hild. entsprechende Form *eftho* findet sich vorherrschend nur in M: 223. 1422. 1542. 1664. 4289. 4399. *ettho* 1329. 1661. 1664. 1696. 1721. 1830. *ohtho* 3629; die Formen auf *-a* sind aber auch in M schon häufiger: *eftha* 1742. 2392. 2393. 2434. 2876. 3941. 4143. 4424. 5007. 5011. 5069; *ettha* 1484. 1530. 1548. 1750. 1750. 2608. 3408. An allen angeführten Stellen hat C *eftha* mit Ausnahme von 223, wo er gleichfalls *eftho* und 2393, wo er das für *eftho* verschriebene *efthuo* liest; ausserdem bietet C *eftho* 27. 28. 45 und *eftha* 2249, wo M Lücken hat, und ebenfalls *eftha* 3849, wo M *the* liest. — Eine noch weiter abgeschwächte Form *ofthe* steht zweimal in den Prud. Gl. (Gl. II, 577, 8; 578, 12).

Neben dem allein im Heliand vorkommenden *ano* gewährt die Beichte 36 und die Ess. Heb. 7 die Form *ana*, die in der Freck. H. 99 zu *ane* abgeschwächt erscheint. — Ueber *neba* siehe Excurs VI.

II. *a* in der 2. schwachen Conjugation.

In beiden Hss. des Heliand, doch häufiger in M als in C, sowie in einigen der kleineren Denkmäler zeigt sich nicht selten an Stelle des regelrechten *o* in verschiedenen Formen der 2. schw. Conjugation ein *a*, das man von vornherein geneigt sein wird als

eine durch Schwächung entstandene jüngere Entartung des germanischen *ô**) aufzufassen. Eine genauere Prüfung wird indessen ergeben, dass diese Erklärung nicht für alle Fälle zutrifft, dass vielmehr das *a* sehr verschiedenartigen Quellen entstammt. Ich gebe zunächst das gesammte Material nach den einzelnen Denkmälern geordnet.

C: *bidan* (*-on* M) 4947. — *escan* (*-on* M) 823. — *faran* (*-on* M) 1230. — *fragada* (*-o-* M) 3883. — *friehan* (*frahon* M) 1451. — *giloƀan* (*-bien* M) 2715 neben *giloƀon* (*-bien* M) 4140. 5229 und P 958 (*giloƀean* C, *-bean* M). — *giuualdan* (*-on* M) 268. 4396. — *copan* (*-on* M) 1847. *farcopan* (*-on* M) 3525. 4577. 4606. *forcopan* (*farcopien* M) 3285. — *tuiflan* (*-ien* M) 328 neben *tuiflon* M 1896. — *uuehslan* 2104 neben *uuehslon* 4029. — *uundran* (*-on* M) 160.

M: *anduuordiade* (*anuuordeda* C) 3305. (*anduuordia* C) 3375; zu **anduuordion* (vgl. frs. *ondwardia*). — *bedan* (*-on* C) 644. — *endiad* 3. sg. (*endiot* C) 1950; 3. pl. (*endiot* C) 4328. — *fagonadun* (*-odun* C) 4106. — *folgan* (*-on* C) 1947. *farfolgan* (*-on* C) 1493. — *gibariad* (*-iot* C) 2. pl. 2929. *gebarean* (*gibareon* C) 2258. — *hala* (*-o* C) 3228. — *gehalan* (*hebbean* C; sonst *halon*) 3259. — *hatan* (*-on* C) 1451. *hatandiero* (*hettendero* C) 4915 neben *hatoda* C 5423. — *costan* (*-on* C) 1030. — *minnian* (*-ion* C) 1449. — *farmodat* (*formuodit* C) 3237. — *bimorna* (*-murnie* C) 3. sg. conj. 1869 neben *mornon*. — *rotat* (*-ot* C) 1644. — *segnade* (*-oda* C) 2042. — *bisorgan* (*-suorgon* C) 1864. *sorgandie* (*sorgondia* C) 4771. — *tholan* (*-on* C) 3382. — *uuehslan* 2104. (*-on* C) 4029. — *uuisad* (*-od* C) 3. sg. 3705. *geuuisadin* (*giuuisodin* C) 5063. *uuisan* (*-on* C) 3544. — *uundraian* (*uundroda* C) 2261 neben *uundroian* 5024. — *uundradun* (*-o-* C) 816. 2336.

Uebrige Denkmäler. Mers. Gl.: *aeschiad* 40 (vgl. *escon* Hel.). — *unforthianadlica* 36 (vgl. *thionon* Hel.). — Prud. Gl.: *antslagada* Gl. II, 576, 31 (vgl. *hantslagota* 490, 49; 503, 14). — *gemakad* Gl. II, 587, 34 neben *gimagoda* 586, 35. — *rethinanthemo* 581, 22 neben *rethinonden* 577, 20. — Oxf. Gl.: *uulotad* (lies *vlotad*; vgl. ags. *flotian*), tranat Gl. II, 717, 27. — *utihalad*, ciet 717, 30 (vgl. *halon* Hel.). — *brordade*, neverat 718, 46. *gibrordade*, pictus

*) Dass das *ô* im as. noch seine Länge bewahrt habe, ist mir unwahrscheinlich; die Schreibungen in C *lithuodin* 684, *foruuarduot* 4980, *ruomuod* 3904 beweisen nichts für die Länge.

acu 718, 69 (vgl. ahd. *giprortot* Graff III, 313). — *tohlinandi* (vgl. *hlinoda* Hel.) 717, 60. — *uegadun* 718, 1*).

1. Von diesen Formen sind einige als der schw. Conjugation überhaupt nicht angehörig ausser Betracht zu lassen: *giuualdan* C 268. 4396 ist das st. Verbum, während in dem von M an beiden Stellen gebotenen *giuualdon* offenbar nur ein Schreibfehler steckt wie in *gibiodon* C 895. 1517; (andere *-on* statt *-an* s. unten im Excurs III beim st. acc. auf *-on*). Ebenso hat C 4947 das st. Verb *bidan*, wo M das schw. *bidon* verwendet.

2. *giloƀan* C 2715. *farcopan* C 3525. 4577. 4606. *forcopan* C 3285. *tuiflan* C 328. *uuehslan* C 2104. M 2104. 4029 halte ich für Infinitive der 1. schw. Conj. mit Ausfall des ableitenden *i*. Dieser Ausfall ist gerade in C im Verbum sehr häufig, seltener in M; C: *anuuendan* 1649. *auuendan* 1882. *auuisan* 5917. *biddandi* 3334. *blizzenna* 2752. *buotan* 3493. *diuran* 2228. *dopan* 889. *gifrummat* 1339. *gifullanne* 976. *gifuore* 3368. *hebban* 2892. *heland* passim. *helandero* 2031. *helendero* 3061. 3156. 3558. 5218. *helandi* 2180. 2206. 2306. *helendi* 2278. *helandan* 1049. *hetandero* 5858. *hettendero* 4915. *hettendion* 2809. 5488. *hettindeon* 2281. *gihungran* 1059. *leran* 1532. *lerandero* 4036. *leras* 1590. *lerat* 1892. *libban* 3382. *libbe* 1640. *libbendero* 3149. *liggandan* 2331. *mendendia* 5524. *ruman* 896. *-sittendion* 343. *suocan* 2802. 5959. *suokat* 5818. *thunke* 3812. *uuendan* 2227. *uuillandi* 1965. *giuuirkan* 3222. *giuuisan* 3064. — M: *gibrengen* 1096. *1928. *doan* 4864. *adogen* 4890. *gigirnan* 148. *heland* 2354. *helandean* 1049. *helandeo* 2278. *helendero* 5218. *huggendies* 3673. *leres* 1590. *liggen* 2141. *scadouuan* 279. *seggennea* 1838. *soken* 5158. *geuuirken* 1317. *giuuirkenne* 1589.

Die Infinitive *giloƀan, farcopan, tuiflan, uuehslan* erweisen sich demnach nur als des ableitenden *i* verlustig gegangene Nebenformen zu *giloƀien, farcopian, tuiflian, uuehslean*. Das Nebeneinanderliegen von Verben auf *-on* und *-ian* in gleicher Bedeutung ist auch sonst nichts seltenes: *forhtodin* M 3943 neben sonstigem *forhtian; fullon* neben *fullian; forgumon* 3219 neben *gomean* 389; *haton* neben *hettian; gihrenod* M, *gihrinid* C 1315; *loson* neben *losian; gimalon* C 1470 neben sonstigem *gimahlian; medean* M 1848, *miedon* C, *-gimedodera* Oxf. Gl. (Gl. II, 719, 37); *niuson* neben *niusian; -sinkodun* M, *-senkidun* C 3357; *getimbrod* M,

*) Die von Gallée (as. Gr. § 306 und § 311 aus den Ess. Gl. angeführten *sithan* und *runadun* (§ 129 steht *ruonadun*) kann ich nicht constatiren.

gitimbrid C 1824, *getimberd* Ps.-C. 57. Die La. des M *farmodat* (*formuodit* C) 3237 lässt ein dem *formuodian* gleichzusetzendes *farmodon* (vgl. ags. *modigian, ofermodigian*) erschliessen. Ebenso laufen Verba auf *-ion* und *-ian* parallel: *anduuordiade* M 3305, *anduuordidun* 3041. *giarundeot* C, *giarundit* M 2157. *mendiodun* M 4109 neben sonstigem *mendian*. *okion* (M) und *okian* (C) 1430 (ags. *ecan, ycan*). Man darf deshalb *gebarean* und *minnian* für Inf. schwacher Verba 1. Classe halten und könnte auch *endiad* (3. pl.), *gibariad* (2. pl.), *morniat* (3. pl.) C 4728, *bimorna* (3. sg. conj. mit Ausfall des *i* = *bimurnie* C) 1869, *rumeat* (2. pl.; *ruomot* C) 1554 von Verben 1. Classe ableiten. Doch ist für die meisten dieser Formen eine andere Erklärung wahrscheinlicher.

3. Eine weitere Reihe von Formen erweisen sich als Ueberreste der im as. nur in Trümmern erhaltenen *ai*-conjugation. Hierher rechne ich *faran, folgan, farfolgan, hala, gehalan, utihalad, hatan, hatandiero, tohlinandi, rotat, bisorgan, sorgandie, tholan;* ferner die unter 2. erwähnten *bimorna, morniat, rumeat*. Denn die got. und ahd. Gleichungen dieser Verba zeigen, dass sie ursprünglich der *ai*-conj. folgten, vgl. ahd. *faren, folgen, holen* (Otfr.) neben sonstigem *halon*, got. *hatan*, ahd. *hazzen* neben *hazzon, hlinen, rozzen* (Graff II, 560), got. *saurgan*, ahd. *sorgen*, got. *thulan*, ahd. *dolen*, got. *maurnan*, ahd. *mornen*, ahd. *ramen*. Freilich stehen im näher verwandten ags. nur Verba der 2. oder 1. schw. Conjugation gegenüber; wie ja auch im as. die Formen mit *a* als Ausnahmen gegen die mit *o* erscheinen. Es hiesse aber doch dem Zufall einen zu grossen Spielraum gewähren, wenn sich dieses auffallende *a* gerade nur in den Verben fände, die im ahd. der *ai*-classe treu geblieben sind, *o* dagegen in den Verben bliebe, die auch im ahd. zur *o*-classe gehören. Es bleibt dabei indessen noch die Schwierigkeit, manche der Formen mit der Conjugation der im as. erhaltenen Angehörigen der *ai*-classe in Einklang zu bringen. Während *hala, -halad, rotat* zu *saga, habad; morniat, rumeat* zu *hebbiad* stimmen, lassen die Inf. und Part. *faran, folgan, -halan, hatan, sorgan, tholan; hatandiero, tohlinandi* und ebenso die 3. sg. conj. *bimorna* das ableitende *i* vermissen. Bei den langsilbigen könnte das *i* wie in den vorhin unter 2. angeführten Beispielen der 1. schw. Conj. ausgefallen sein. Bei den kurzsilbigen ist aber der Ausfall des *i* ganz ohne Beispiel, oder es verschwand erst, nachdem der Wurzelauslaut verdoppelt war wie in *hebban* und *libban;* in *halan, hatan, hlinan, tholan* wäre aber das *i* spurlos untergegangen. Wir haben in ihnen also

Vertreter der *ai*-classe, die mit den entsprechenden got. Formen sich decken, und bis eine befriedigendere Erklärung gefunden ist, als Analogiebildungen zu den st. Verben gelten müssen (s. Mahlow, AEO, S. 23). Bei den Verben, die vor dem *-an* das ableitende *i* erhalten haben ohne vorhergehende Consonantendoppelung (vgl. die an. *segja, thegja*) *tilian* C 2543, *thagiandi* C 2575, *tholean* M 3016, *tholian* C 3181. 4183. 4701. 5216, *githolian* C 4174. 4894. *githolianne* C 5531, *uuonian* C 3995. 4796 ist es zweifelhaft, ob man sie mit Behaghel (Paul's Grdr. I, S. 602) als Reste der *ai*-conjugation ansehen, oder in ihnen mit Kögel*) (PBB 9, 518) Verdrängung des ableitenden *o* annehmen soll. Ich entscheide mich für Kögel's Ansicht, da auch Verba, bei denen Entstehung aus urdeutscher *ai*-conjugation ausgeschlossen scheint, wie *lathian* (*ladoian* M) 2816, *samnion* (*samnoian* M) 4136, *sithion* (*sidogean* M) 594 das *o* wie im ags. beseitigt ist.

4. Für eine Reihe von Formen bleibt aber schliesslich doch nur die Erklärung des *a* durch Lautschwächung aus älterem *o* übrig.

Dies gilt besonders für folgende Praeterita und Partic. pass.: *fragada***); *anduuordiade, fagonadun, segnade, geuuisadin, uundradun; -forthianad-; gemakad, antslagada; brordade, gibrordade, uegadun; runadun.* Da sie alle durch andere Formen oder durch die verwandten Dialekte als der *ô*-conjugation zugehörig erwiesen werden, ist ihr *a* von vornherein des Ursprungs aus *o* verdächtig. Woher sollte das *a* sonst auch stammen? Formen der *ai*-conjugation, nach deren Vorbild sie sich gebildet haben könnten (vgl. die

*) Ich benutze die Gelegenheit Kögel's nicht ganz vollständiges Verzeichniss der vollen Formen der *ô*-conjugation (PBB 9, 506) zu ergänzen. *ahtoie* (*hatogea* M) 3. sg. conj. 1714. *folgoiat* (*-d* M) 3. pl ind. 2428. *fragoian* (*fragonan* mit *i* über dem ersten *n*) C 5410; das unrichtige Citat bei Schmeller 30, 22 ist mir nicht gelungen zu verificiren. *geboian* (*gebogean* M) 1545. *haloian* (fehlt M) 2573. *ladoian* (*lathian* C) 2816. *samnoian* (*-nion* C) 4136. *sidogean* (*-thion* C) 594. *scauuoian* (*-oien* M) 4078. *gitruoian* (fehlt M) 5944. *getruoian* (*gitroian* C) 2952. *thienoian* (*thio-* M) 3. pl. conj. 1418. *thionoian* (*theonogean* M) 1145. *tholoian* 1351. 5015. (fehlt M) 4677. (*tholian* C) 3181. 4183. 5216. *githoloian* (*githolian* C) 4174. 4894. (*githolon* C) 3527. *gethologean* (*githolon* C) 1895. 2136. *tholoie* 1. sg. conj. 4795. *githoloian* 1. pl. conj. 4139. *githolian* (*gethologian* M) 2. pl. conj. 1534. *tholoian* (fehlt M) 1. pl. adh. 3996. *uuacoiande* (*-geandi* M) 384. *uuitnoie* (*-no* C) 3. sg. conj. 5243. *uuundroian* (*uundr.* M) 5024. *uundraian* (*uundroda* C) 2261. Ausserdem noch *duoian* (fehlt M) 1. pl. adh. 2569; *friehan* (*frahon* M) 1451 steht vermuthlich für **frioian* (ags. *freôgan*) mit *h* für *j*; vgl. gen. dat. *frohan* neben *froian, froiaen*; gen. pl. *friho, frio* für **frijo. sehan* (*saian* C) 2389. [v. Helten (PBB 16, 305) nimmt *friehan* als Schreibfehler für *frihean* d. h. *frihean* mit hiatustilgendem *h* und *-ean* für *-oian*, wonach wir es also gleichfalls in *friehan* mit einem Inf. der *ô*-classe zu thun haben.]

**) Nur für *fragada* und *runadun* käme Verwandtschaft mit ahd. *fragen* und *runen* in Betracht.

ahd. Praeterita *sagata, sworgata* Braune ahd. Gr. § 368, Anm. 1) sind im as. nicht vorhanden. Ausser *habda, libda, sagda, hogda* sind keine Praeterita der 3. Conj. erhalten, die Ueberführung der ursprünglichen *ai*-Verba in die *ô*-classe im Praet. ganz allgemein. Auch für folgende Inf. und Part., für die allenfalls die Erklärung durch analogische Nachbildung nach den entsprechenden Formen der starken Verba zulässig erscheinen könnte, *bedan, escan, costan**), *rethinanthemo, uuisan, uundran,* kommt mir die Annahme einer Abschwächung von *o* zu *a* weit einfacher vor. Nur auf dem Wege lautlicher Entstehung erklärt sich das mittlere *a* in *uundraian.* Ebenso steht es mit dem *a* in den Belegen für die 3. sg. *endiad, vlotad, farmodat, uuisad;* denn schwerlich wird man für diese deutlich zur *ô*-classe gehörenden Formen Anlehnung an die so seltenen Reste der 3. sg. der *ai*-classe (*habad, sagad*) behaupten wollen; auch *-morna* (s. S. 99) passt in die *ai*-conjugation nur bei Annahme eines in M sonst ziemlich vereinzelten Ausfalls von *i.* Giebt man aber für diese Formen die secundäre Entstehung von *a* aus *o* zu, so steht nichts im Wege, auch die Belege für den Plural *endiad, gibariad, morniat, rumeat,* der *ô*-conjugation zuzuschreiben. Zu ihnen stellte sich denn auch *aeschiad* aus den Merseb. Gl., das aber mit Bremer (PBB 9, 581) als anglische Dialektform besser aus dem Spiel bleibt. Schliesslich ist dann auch die Möglichkeit lautlicher Entstehung des *-an* von *gibarean, minnian* und vielleicht auch von *friehan* aus *-on* zuzugeben.

Das *a* in den besprochenen Formen kann also sehr verschiedenen Ursprungs sein, und in nur wenigen Fällen lässt sich mit Sicherheit oder auch nur grösserer Wahrscheinlichkeit für die Herkunft ein entscheidendes Gewicht in die zwischen verschiedenen Möglichkeiten schwankende Wage legen. Wie sehr die einzelnen Classen der schw. Conjugation im as. besonders durch die Auflösung der dritten durcheinander gerathen sind, wie eine Classe die andere beeinflusst, wird noch durch folgende Formen in helleres Licht gestellt, die ich zum Schluss dieses Abschnittes zusammenstelle.

Neben dem st. Inf. *buan* (Praet. schw. *buida*) M 1945 hat C *buon,* vgl. das oben erwähnte *bidan* und *bidon; libod* (*lebod* C) 774 erlaubt ein neben *libbian* gebildetes dem ags. *lifian* entsprechendes Verb **libon* anzusetzen; *libbiod* (*-eat* C) 1317 3. pl. ist ein Mischlingsproduct aus diesem **libon* und *libbian;* ebenso

*) *costan* 1030 M Schreibfehler nach *latan*?

gilobiot (*-þeat* C) 4638 aus *giloþon* und *giloþean; okion* (*okian* C) 1430 aus **okon* (ahd. *ouhhon*) und *okian* (*okid* 3494; ags. *ecan, ycan*); *sithion* aus *sithon* und **sithian* (= *sithoian*); *samnion* aus *samnon* und **samnian* (= *samnoian*); neben *uuisian* hat sich in C ein *uuisonne* (*uuiseanne* M) 3051 eingedrängt.

III. *-as* für *-os* im nom. und acc. pl. m.

C: nom. pl. *fadmas* (*-os* M) 5118. — *gadolingas* (*-ulingos* M) 1266. 5214. — *gestas* (*-os* M) 1039. — *-radas* (*-os* M) 1755. — *tunglas* (*-tungal* M) 4313 ist Schreibfehler, da *tungal* durch *huit* als ntr. erwiesen wird.

acc. pl. *dagas* (fehlt M) 3981. — *gadulingas* (*-os* M) 3171. — *magas* (von 2. Hand übergeschrieben; *-os* M) 1455. — *scattas* (*-os* M) 1546. — *slutila**) (*-as* M) 3072.

M: nom. pl. *dreogerias* (*-iegerios* C) 3818. — *muniterias* (*-ios* C) 3737. — *theobas* (*-iobos* C) 3745.

acc. pl. *diublas* (*-þlos* C) 2279. — *domes* (*duomos* C) 3316 steht möglicherweise für *domas*. — *Judasas* (*-os* C) 1263. — *slutilas* (*-a* C) 3072. — *uualdas* (*-os* C) 603. — *uuegas* (*-os* C) 603. — P hat nur einen Beleg für *-os: uueros* acc. pl. 1001.

C und M nehmen etwa in gleichem Verhältniss an dem Vorkommen von *-as* theil; auf ungefähr 300 überhaupt zu belegende nom. und acc. pl. der männlichen *a*- und *ja*-declination bietet C 9, M 8 sichere Beispiele für *-as*. Mit Ausnahme der zweifelhaften Stelle 3072 stimmen die Hss. in keinem Falle in der Gewährung

*) *slutila* halte ich für Schreibfehler statt *slutilas*, wie den nom. pl. *grurio* C 112 und die acc. pl. *gesido* M 2983. *uppuuego* C 3458. *hoþitscatto* C 3812. Einen Ueberrest des german. acc. pl. (**slutilans*), wie Collitz (BB 17, 42) will, kann ich darin wegen seiner Vereinzelung nicht anerkennen; die von Scherer (ZfdA. 26, 380) als acc. pl. dem nom. pl. *helidos* gegenübergestellten *ringa* und *bouga* des Hildebrandliedes können für das as. nichts beweisen. Dagegen hat Collitz Recht, dass er die nom. pl. auf *-a* (*-e*) der jüngeren as. Denkmäler nicht aus den Formen auf *-os* herleitet, folge ihm aber nicht, wenn er sie als ursprüngliche acc. mit *slutila* auf eine Stufe stellt. Denn selbst zugegeben, in *slutila* hätte sich ein vereinzeltes Beispiel für den acc. pl. erhalten, ist es wahrscheinlich, dass von einer solchen offenbar im Verschwinden begriffenen Form nun wieder die *-os*, die vom nom. aus bereits das Gebiet des acc. erobert hatten, verdrängt sind? Oder sollten neben den acc. pl. *kiesos* und *ruslos* in der Freck. Heb. die übrigen acc. auf *-a* (*-e*) Anspruch auf höheres Alter erheben können? Es scheint mir doch einleuchtender, dass die *-a* (*-e*) des nom. und acc. pl. weiter nichts als die von den gleichen Casus des Fem. und besonders der Adjectivdeclination hereingedrungenen Endungen sind. Die so enge syntaktische Verbindung von Adj. und nachfolgendem Substantiv ist auch sonst vielfach Ursache zu formeller Beeinflussung geworden.

von *-as* überein, was dessen Vorhandensein im Urtext unwahrscheinlich macht. In C scheint vorausgehendes *g* von Einfluss auf die Endung gewesen zu sein, da ausser dreimaligem *gadolingas*, *gadulingas* auch in *dagas* und *magas* das *-as* hinter *g* steht. Freilich findet sich auch *-os* bei vorausgehendem *g* in *bergos* 5528. 5663. *dagos* 4084. 4131. *drohtingos* 2061. *magos* 2205. *uuegos* 603. 1771. 1809. 1930. *-uuegos* 3595. 4754. 5517.

Von den kleineren Denkmälern kennt die Beichte nur *-os: biscopos, fillulos, prestros.*

Die Prudentius-Glossen stellen neben einer grossen Anzahl von *-os* (*arutos, biscopos, brandos, gislos, hodos, kelachos, inknehtos, scerningos, slundos, thegnos, thornos, thrembilos, uuagnos*) zwei Belege auf *-a: uuitnera* (nom. pl.) Gl. II, 587, 38 und *hemgoda* (acc. pl.) ib., 587, 59.

Die in den Ess. Gl. neben *hliuningos, houidbandos* vorkommenden Beispiele für den nom. pl. *buocheria* M. 12, 38 und für den acc. pl. *daga* M 26, 2 sind das erstere wegen seines *ch*, das letztere wegen des vorhergehenden *ufar żuena* als nicht sächsisch ausser Betracht zu lassen.

Das hohe Alter der ursprünglichen Abfassung der Freck. Heberolle zeigt sich in der Erhaltung mehrerer Formen auf *-os: ruslos* 507. *kiesos* 123. 547. 552. *kaseos* 226; an Stelle des letzten Beleges steht aber in K, der älteren Hs., *kiesas**). Sonst herrscht die jüngere Endung *-a* (*-e*): *hova* 98 u. ö., *penninga* 198 u. ö., *ferscanga* 226, *verscunga* 123, *verscange* 6, *scillinga* 338 u. ö., *sunnondage* 519.

Die Ess. Heb. gewährt nur acc. auf *-a: sostra* 2, *bikera* 4. 10. 13. 19 und verräth sich dadurch wie auch durch andere deutliche Spuren als aus dem 10. Jh. stammend.

Ebenso kennt die Hom. Bed. nur einen nom. *afgoda* 4, und der Ps.-C. die acc. *fianda* und *heretikere* 67.

Die Endung *-as* findet sich ausser im Heliand nur noch in Glossen, im Taufgelöbniss und im Indiculus. Besonders häufig ist *-as* in den Oxf. Glossen, die eine andere Endung für den nom. acc. pl. m. nicht kennen**): *druhttingas* Gl. II, 717, 31. —

*) Das von Paul (PBB IV, 372) angeführte *penikas* (7) ist nicht nom. pl., sondern gen. sg.

**) *riestra* (Gl. II, 726, 22) und *rauua* (ib., 727, 6) sind fem. (vgl. die ahd. *riostra* Graff II, 553 und *raha* ib. II, 383); *scoega* (Gl. II, 726, 32), das von Gallée (as. Gr. § 157, Anm. 3) als nom. acc. pl. m. genannt wird, ist acc. sg. oder pl. fem. (vgl. mhd. *schocke* fem.

dukiras II, 717, 33*). — *ichas* (viell. *iehas* s. Kluge in ZfdA 28, 260), taxi II, 716, 5. — *lunisas* (Journ. of philol. X, 95 Nr. 82). — *scridscos*, talaria II, 717, 26 (vgl. ZfdA 28, 260) kann für *scridscoas* oder *scridscoos* stehen. — *telderias* II, 716, 23.

Die folgenden Glossen sind verschiedenen Glossarien entnommen, über deren Herkunft, Abfassungszeit und Verhältniss zu andern Denkmälern ich nichts Bestimmtes zu äussern wage**).

bicerias (ZfdA 28, 260). — *druhttingas* Gl. II, 719, 49. — *faldistolas* Diut. II, 188. — *gabulas* ZfdA 15, 31. — *hallingas* Gl. I, 339, 26. — *nappas* Gl. I, 338, 40. — *suenas* Gl. II, 351, 22.

Von grösster Bedeutung für Zeit- und Ortsbestimmung müssten die Beispiele für *-as* aus dem Taufgelöbniss und dem Indic. sein (Taufg.: *genotas* 7. Ind.: *dadsisas* 2. *nimidas* 6. *yrias* 24), wenn die Sprache beider Denkmäler nicht einigen Bedenken unterläge. Besonders die Formen des Taufg. zeigen sich so abweichend von denen der etwa gleichaltrigen Beichte (*ec;* gen. und dat. sg. auf *-es* und *-e;* dat. pl. *-um; ge-; and* neben *ende; â* in *halogan, gast;* 1. sg. *gelobo*; gen. pl. *hira*; Umlaut in *alamehtigan; suno; ch* in *forsachistu* und *t* in *gotes*), dass man die Laute des Taufg. nicht ohne Weiteres als as. ansehen darf. Wackernagel lässt (ZfdPh I, 298) deshalb die Abrenuntiatio von Angelsachsen nach hd. Vorlage aufgesetzt sein, was Scherer (Dkm.² 495 f.) nicht zugeben will, freilich ohne die auffallenden Formen zu erklären. So dürfen meiner Meinung nach auch die genannten Beispiele für *-as* nicht für besonders ehrwürdige as. Formen gelten, sondern sind vermuthlich ags. Federn entsprungen.

Auf die von Förstemann in der Ztschr. f. vgl. Spr. 14, 166 neben oberdeutschen Ortsnamen auf *-as* genannten und von ihm für nom. pl. gehaltenen sächsischen Namen *Wateringas* (*Wadiringus, Wadiringas*) und *Sinigas* brauche ich nicht weiter einzugehen, nachdem die neuere Forschung in ihnen nicht mehr n. pl., sondern entweder (Mahlow, AEO 127; Kögel in ZfdA 28, 110 ff; PBB 14, 95 ff. Jaekel PBB 15, 540) Locative pl. oder (Henning in ZfvglSpr. 31, 297 ff. und v. Helten PBB 16, 316) überhaupt keine deutsche, sondern romanischen Ortsnamen-

*) *dukiras, mergis* (dat. pl.) wird von Gallée (Gr. § 163, Anm. 1) fälschlich als gen. sg. aufgefasst.

**) Das von Holder (Germ. 22, 405) erwähnte Programm von Mourek über die Glossen von St. Peter ist mir leider unzugänglich geblieben.

formen nachgebildete latinisirte Formen erkennen will. Letztere Ansicht erscheint mir für die an das romanische Gebiet stossenden Gebiete wahrscheinlicher. Da die Form *Wateringas* (sonst *Wateringa, Weteringen*) zuerst 838 in einer zu Noviomagum ausgestellten Urkunde, in der sich vermuthlich der von Henning besprochene Einfluss westfränkischen Canzleigebrauches geltend gemacht hat, sonst aber nur in Bestätigungsurkunden vorkommt; *Sinigas* aber erst im J. 1004 in einer Bestätigungsurkunde des etwa 968 gestifteten Klosters Kemnade zu belegen ist (s. Erhard, Reg. hist. Westf. Nr. 11 und 80), so steht es mit dem Material für sächsische Ortsnamen auf *-as* überhaupt sehr misslich.

In den Pluralformen auf *-as*, die ich aus C, M und den Glossen zusammengestellt habe, müssen wir aber jedenfalls gut beglaubigte Nebenformen zu dem regelmässigen Ausgange *-os* anerkennen, und man wird in ihnen mit Paul (PBB IV, 372) ein Hinüberschwanken des *o* nach *a* zugeben müssen. Collitz (BB 17, 42 Anm.) lässt die Wahl offen zwischen lautlicher Entstehung oder einer Mischung der Ausgänge *-os* und *-a*. Letzteres ist meiner Meinung nach nicht möglich, da neben *-os* keine acc. auf *-a* erhalten waren.

IV. *-a* im Genitiv pl.

Statt der gewöhnlichen Endung *-o* findet sich, häufiger als dass man es wie das ganz vereinzelte *bethuo* (*bado* M P) 981 für einen Schreibfehler halten dürfte, in C und M auch *-a*.

Bei den Substantiven ist diese Abweichung ziemlich selten: *halba* (*-b-* M) 1987; *kinda* M 729; *friunda* M 1451; *himila* M 1601; *frumana* M 4802; *treuuana* M 4576; *guoda* C 4256, letzteres vielleicht nur durch das folgende *mesta* veranlasst. Ueber *geba* C 4397 und *thioda*, die ich beide dem gen. sg. zuweise, siehe Excurs VII. — Da das *-a* im Subst. so selten und dem Cott. beinahe ganz fremd ist, so darf man meines Erachtens in *Sodoma burg* C 1952 und in *Sodoma land* C 4368 trotz des in M gegenüberstehenden g. pl. *Sodomo* (= lat. Sodomorum; vgl. 2983 *Sydono burg;* Ess. Gl. Mc. 3, 8 *sidunio landa*) nicht mit Schmeller (Glossar S. 176, Anm. 6) den g. pl., sondern nur den nom. und acc. sg. *Sodoma* (= lat. nom. Sodoma) sehen. Es stecken darin, ebenso wie in *Galilea land* M 780. C 1995. 2072. 2234. 2291. 2648. 2664 und *Galilea lande* M 3557. 5250. C 5240. 5856, wo

die andere Hs. den g. pl. *Galilaeo* liest oder fehlt, Juxtapositionen nach der Art von *Oliueti berg* C 4719 (vgl. 4237) und *Rumu burg* 57 u. ö., nur das in *Galilea lande* der Ortsname unflectirt blieb, wie auch sonst in den Dativen: *te Hierusalem, te Kafarnaum, te Naim, te Bethleem, an Bethleemburg* C 404, und besonders beachtenswerth *Galilea* 960. 2075. 3183. 4958. (fehlt M) 5516 und *Bethania* 951. (*Bithaniu* C) 4189. (*Bethaniu* C) 4198 *), welche Formen ebenso wenig als Beweise für den dat. sg. f. auf *-a* gelten können wie die vorhin genannten Belege für *Galilea lande*. Denn der dat. sg. f. geht, wie im Excurs VI gezeigt wird, so selten auf *-a* aus, dass es zu auffallend wäre, dem *-a* gerade bei den Ortsnamen so häufig zu begegnen. Dieselbe lose Verbindung von zwei Dativen liegt auch vor in den Lesarten von C und P: *an Jordana* (*Giordana* P) *strome* 965; *bi Jordana stade* C 1127; *an Jordana strome* C 1159, während in der La. des M *Jordanes* der gen. steckt, und in M 404: *an Bethlema burg* (*Bethleem burg* C), wo *Bethlema* als dat. sg. eines neutr. *Bethlem* anzusehen ist.

Erscheint demnach das *-a* im g. pl. der Substantiva als ganz vereinzelte Ausnahme, so begegnet es uns dagegen im gleichen Casus der Pronomina und Adjektiva ziemlich häufig:

ira (*iro* C) 394. 529. 638. 1226. 3575. (*iro* M) 4211. 4891. (fehlt M) 5801. *era* (*iro* M) 897. — *iuuuera* (*euuar* M) 880. [*iuuuera* C 4397 ist gen. sg. s. Excurs VII]. — *thera* (fehlt M) 5913. (*thero* M) 1773. [*thera* 2764 ist g. sg. s. Exc. VII]. — *fahora* (fehlt M) 2236. — *grimmera* (fehlt M) 5312. — *guodera* (*godoro* M) 4789. *guodara* (*godaro* M) 612. (*godoro* M) 1149. — *seokora* (fehlt M) 2222. — *uuisara* (*-aro* M) 832. (fehlt M) 5. *uuisera* (*-aro* C) 816.

Von diesen 21 Belegen entfallen auf C 15, auf M nur 6, und von diesen 6 stehen 5 zwischen 394 und 1126. Im Verhältniss zu den überhaupt vorkommenden gen. pl. der pronominalen Declination (etwa 650) bilden diese 21 Beispiele immer noch eine schwache Minderheit, sind aber doch zahlreich genug, um das Auffällige in dem Unterschied der substant. und pronom. Declination deutlich hervortreten zu lassen und uns zur Feststellung der Thatsache zu zwingen, dass eine gewisse Neigung vorhanden ist, das auslautende *-o* im g. pl. der pron. Decl. zu *-a* zu färben.

*) C hat ausserdem noch mehrmals den flectirten Dativ: *Bethaniu* 3965. 3972 und *Bithaniu* 4012.

Sehen wir uns jetzt die übrigen as. Denkmäler auf die Behandlung des gen. pl. genauer an.

Auch hier gilt im Allgemeinen *-o* als Endung des g. pl. Die Prud. Gl.*), die Ess. Gl., die Homilie und der Ps.-C. kennen nur *-o;* ebenso die Ess. Heb., wenn man nicht *bikera* (4. 13. 19) als abhängig von *viarhteg, tuenteg, ahtodoch* als gpl. ansehen will, was aber neben *erito, thero ambahto, usero herino* unwahrscheinlich ist. In folgenden Denkmälern zeigt sich dagegen *-a:*

1. Taufg.: *hira* (einziger Beleg für den g. pl.).
2. Beichte: *ira* (26) neben sonstigem *-o*.
3. Strass. Gl.: *sundigara* (13), *ira* (93) neben *thero uuetharo* (30), *uuedaro* (86) und *mer-mahtigaro* (157).
4. Mers. Gl.: *selfedia* (33), *allera* (21) als einzige Belege für den g. pl.
5. Freck. H. Hier lautet der g. pl. der subst. und pron. Decl. gewöhnlich auf *-o* aus: *erito, eiero, honero, malto, penningo; iro, thero, allero* u. s. w. Als g. pl. auf *-a* wird gewöhnlich angesehen *penninga* in den Verbindungen *enon scilling penninga* (337. 345), *tuene scillinga penninga* (338) neben *enon scilling penning(g)o* (205. 208. 211. 212. 215. 215. 340. 348. 353); doch kann man *penninga* auch für den acc. pl. nehmen nach Analogie von *thrie scillinga denarios* (343)**). In der Verbindung *van iauuethero stida* (426) halten Grimm (kl. Schr. V, 4) und Schmeller *stida* für den g. pl., während Heyne darin den dat. sg. sieht***). Ein deutliches Beispiel für *-a* liegt aber vor in *Aningera-lo* (170. 193. 283. 347. 496. 501. 549. 556) und *Enniggera-lo* (164) neben einmaligem *Aningero-lo* (115), dessen erster Theil der g. pl. eines patronymisch gebildeten Personennamens ist; ebenso steckt in *Wernera* (252. 337) ein g. pl., durch dessen Zusatz *Holthusen* als das in der Nähe der „Werner", der Bewohner von *Werne,* liegende von anderen *Holthusen* unterschieden wird****).

---

*) Einmal findet sich *iru* Gl. II, 577, 14.

**) Die Construction der Zahlwörter ist in der Fr. H. schwankend; an einigen Stellen (z B. 454. 457. 545) steht *penningo* auch nach *sehs* und *sestein,* die sonst wie alle Zahlen bis 19 mit dem npl. verbunden werden. Andrerseits folgt 209 auf *tuenthic* die Form *penninga,* wo wir nach sonstigem Gebrauche (Hel. 144) den g. pl. erwarten sollten. Ich sehe auch hier wie in dem vorhin erwähnten *bikera* der Ess. H lieber den acc. pl.

***) Es ist der Analogie der im Excurs VI über den dat. sg. f. behandelten Dative sg. *hova, samnanga* u. s. w. gefolgt.

****) Vielleicht steckt im ersten Theile von *Bierahurst* (255) auch ein g. pl.

Auf die g. pl. auf -*a* in den übrigen as. Ortsnamen*) gehe ich hier nicht näher ein; sie sind besonders häufig in den Urkunden des 10. Jh.s und erheischen eine genauere Untersuchung nach ihrem örtlichen und zeitlichen Vorkommen.

Die kleineren Denkmäler bestätigen also die aus dem Material des Heliand sich ergebende Thatsache, dass neben regelmässigem -*o* des g. pl. in der Substantivdecl. selten, etwas häufiger in der pronominalen Flexion sich -*a* findet. In der Declination der Pronomina und Adjektiva erklärt sich das -*a* am leichtesten durch Eindringen der Endung des gen. sg. fem. in den g. pl., wie umgekehrt das -*o* des g. pl. so häufig in den g. sg. f. gedrungen ist, dass die ursprüngliche Endung -*a* von ihm fast ganz überwuchert ist (s. Excurs V); und weiter mag dann das seltenere Vorkommen des -*a* im Subst. durch Analogiebildung nach dem Vorbilde der Pronomina und Adj. hervorgerufen sein, gerade wie beim g. und dat. sg. f. das -*o* im Subst. auch erst dem Vorgange beim Pronomen nachgebildet ist. Dass das -*o* des pl. häufiger in den sg. drang als umgekehrt das -*a* des sg. in den pl., begreift sich aus der grösseren Häufigkeit des -*o* als der Endung aller dreier Geschlechter im Gegensatz zu -*a* als dem Ausgang allein des gen. sg. des Feminins.

Ohne Zweifel wurde aber der Austausch der beiden Endungsvocale unterstützt durch den Einfluss des vorhergehenden *r*. Die Vorliebe des as. für den *a*-vocal vor nachfolgendem *r* ist bekannt (vgl. Paul in PBB IV, 407 und 419). Es mag genügen auf die in M so beliebten Casusausgänge -*ara*, -*aro*, -*aru***) hin-

*) Kögel (PBB XIV, 114) setzt ihr -*a* wie das der S. 105 erwähnten Substantiva *kinda* und *friunda* dem got. -*ê* gleich und sieht darin eine zweite neben -*o* erhaltene urdeutsche Endung des g. pl. Brugmann (Grdr. der vgl. Gr. II, S. 691) schliesst sich ihm an. Ueber das -*a* der pron. Decl. äussert sich K. nicht. Da diese sich auf andere Weise leichter erklären, so halte ich es für unwahrscheinlich, dass sich in den wenigen g. pl. der Subst. ein besonderes Suffix erhalten haben sollte. In den Eigennamen spielt ausser dialekt. Eigenthümlichkeiten auch die Stellung des Vocals in unbetonten Silben eine zu beachtende Rolle. Wenn Kögel, Brugmann und Hirt (Indog. Forsch. I, 205) auch die pron. poss *usa*, *iuuua*, *unca* als Reste der angenommenen Genetivbildung auf -*a* auffassen, so ist dagegen zu bemerken, dass neben *usa* u. s. w. sich nicht selten (s. Excurs VIII) die Nebenformen *use* u. s. w. finden; da der gen. pl. eine entsprechende Nebenform auf -*e* nicht kennt, so muss die Gleichsetzung der genannten Pronomina mit dem gen. pl. abgewiesen werden.

**) Ueber das Verhältniss von -*ara*, -*aru*, -*aro* zu -*era*, -*eru*, -*ero* in den Heliandhss. mag hier folgendes bemerkt sein. M bevorzugt im Allgemeinen im gen. dat. sg f. und im gen. pl. der pronominalen Declination die Formen mit *a* vor dem *r*; nur den genannten Casus des Artikels giebt er wie C durchweg -*e* mit Ausnahme von *tharo* 928. Im Einzelnen bietet er zwei gen. sg. (1358. 2455) auf -*ero* gegen 25 auf -*ara*, -*oru*, -*aru* (s. Exc. V). Im dat. sg. kommen 17 -*ero* (-*era*; einschl. 3 *uncro*), wovon allein 14 dem 1. Tausend ange-

zuweisen, wofür C sehr häufig *-era, -ero, -eru* bietet. Auch im Comparativsuffix verräth sich diese Neigung, in M wiederum stärker als in C, mag das *a* nun aus *o* entstanden oder durch Analogie für *i* eingetreten oder der lautliche Ausdruck für das aus *o* oder *i* geschwächte *e* in seiner Stellung vor *r* sein: *armlicara* (*-licro* C) 736. *betara* (*-e-* C) 212. 941. 1364. 1486. (*-tte-* C) 2361. *betaron*

---

hören, auf 25 *-aro* u. s. w., und 16 *thesero* im 1. und 2. Tausend (s. Exc. VI) auf 99 *thesaro* und andere Schreibungen dieses Dativs mit inlautendem *-a-;* von diesen 17 *-ero* u. s. w. sind 11 poss. Pronomina und nur 6 Adjektiva, während im Ganzen 19 Dative von poss. Pron. und 23 von Adj. zu belegen sind; die poss. Pron. zeigen also unverkennbar eine besondere Vorliebe für *-ero.* — Im g. pl. ist *-ero* nicht auf den Anfang der Hs. beschränkt, sondern erscheint auf alle Tausende ziemlich gleichmässig vertheilt; im Verhältniss zu *-aro* (*-oro*) deren es 210 (128 + 82) giebt, ist *-ero* (*-era*) gerade so selten wie im gen. sg., nämlich nur 26 mal zu belegen; von diesen Stellen entfallen 13 auf das part. praes., das kein Beispiel für *-aro* und nur eines auf *-oro* (2031) gewährt, 7 gehören zu *ja*-stämmen und nur 6 zu *a*-stämmen. Im part. ist die Stellung hinter der tieftonigen Silbe, bei den *ja*-stämmen der Einfluss des ableitenden *i*, das aber öfter (359. 1193. 2404. 2617. 3048) wie auch regelmässig im part. (Ausnahme *hatandiero* 4915) ausfällt, in Anschlag zu bringen.

In C ist im gen. sg. *-ero* 8 mal zu belegen, wovon 6 Beispiele dem poss. Pron. angehören (ausserdem *mira* 3540); *-aro* (*-oro*) findet sich 6 mal im Adj. und 13 mal in *thesaro.* Der dat. sg. weist 35 Belege für *-ero* (*-era*) einschl. *uncro* auf, denen 10 für *-aro* (*-oro*) und 127 *thesoro* (*thasaro*) gegenüberstehen; zu den 35 Formen auf *-ero* u. s. w. werden 19 von den poss. Pron. beigesteuert, die überhaupt die Endung *-aro* nicht zulassen. — Ebenso wenig wie im gen. und dat. sg. ist *-ero* (*-era*) im gen. pl. räumlich beschränkt, doch erscheint das 1. Tausend mit seinen 31 von im ganzen 109 Belegen verhältnissmässig stark bevorzugt. In allen übrigen Tausenden überwiegen *-aro* (*-ara*) und *-oro* (*-ora*) mit ihren 145 und 10 Beispielen. Bei aller Willkür im Einzelnen lassen sich doch auch hier noch einige wenn auch nicht ausnahmslos geltende Regeln durchfühlen. Die part. praes. (18) und part. pass. (2) haben ausnahmslos *-ero;* die poss. Pron. bieten meist *-ero* (*minero* 3, *thinero* 7, *iuuuero* 4, *unkero* 1; dagegen *usaro* 1, *iuuuaro, giuuaro* 5, *iuuuoro* 1); ferner haben die mehrsilbigen Adjektiva überwiegend *-ero: fagarero* 3, *helagero* 1, *craftigero* 1, *mahtigro* 1, *managero* 9, *-muodigero* 1, *sulikero* 2; auch die durch irrationalen Vocal zweisilbig erscheinenden Stämme *berehi* (1) und *toroht* (4) kennen nur *-ero; -aro* (*-oro*) ist in diesen viersilbigen Genitiven viel seltener: *derauoro* 1, *fagarero* 1, *managoro* 4, *sundigaro* 1; schliesslich haben auch die *ja*-stämme mit einer Ausnahme (*rikeoro* 1321) stets *-ero* (*bethero* 1, *eđilero* 4, *marero* 2, *sliđero* 1, *thickero* 1, *thristero* 1). Alle diese Kategorien zusammen stellen 68 Belege für *-ero,* dagegen nur 14 für *-aro,* 2 für *-oro;* die übrigen 41 *-ero* entfallen auf *a*-stämme, während diese Stämme 131 mal ihren g. pl. auf *-aro* bilden. Wie in M haben die Silbenzahl, die Betonung (vgl. die synkopirten Formen *mahtigro, uncro, mira*) und die Stellung nach ableitendem *i* auch in C ihre Bedeutung bei der Wahl der Endung gehabt.

P kennt im Gegensatz zu C und M nur die Form *-aro* für g. sg. (988) dat. sg. (971. 972. 999. 1003) und gen. pl. (973. 975. 981. 991. 993. 993. 993).

Die kleineren Denkmäler bevorzugen im Ganzen die Endungen mit innerem *e,* ausschliesslich Ps.-C. (54. 64. 65. 71), Hom. (6. 6. 9, 13. 14. 14), Ess. H. (4. 17), Mers. Gl. (21), Oxf. Gl. (Gl. II, 717, 59; 719, 27); die Beichte (2. 2. 5. 10), die Prud. Gl. (Gl. II, 578, 37; 579, 60; 582, 32) und Freck. H. (309. 425. 553) haben zwar ebenfalls überwiegend *-e-,* aber daneben auch *-a-* (Beichte 24. 25. 30. 32. 51; Gl. II, 583, 3; 584, 13; 589, 71) und *-o-* (B. 25; Freck. 195); die Str. Gl. gewähren nur Belegen für *-a-:* 13. 159.

(*-eran* C) 723. *betaran* (*-e-* C) 1462. *enualdaran* (*enuualdan* C) 2878. *diurlicara* (*-aro* C P) 988. *giamarlicara* (*iamorlicra* C) 735. *grotara* 1865. *iungaro* (*iungro* C), *iungaron, iungarono* (*-gron, -grono* C) im n. sg., n. acc. dat. und gen. pl. s. S. 2. 46. 48. 52. 54; *iungar-* 1117. (*-er-* C) 92. 110. *ledaron* (*lethrun* C) 323. (*letherun* C) 3599. *odarlicaron* (*-cron* C) 155. *serara* (*-ora* C) 747. *suidare* (*-dra* C) 1484. *suidaron* (*-thrun* C) 4876. 5093. *uuisaro* (*-era* C) 2876.

Auch sonst schreibt M gern vor *r* ein *a*, z. B. stets *obar* und *aftar* (nur 4195 *after*), überwiegend *undar* neben seltenerem *under, uuatares, uuatare* neben vereinzeltem *uuateres, uuatere, fedar-* 1669, *huuargin* 1089 u. a. m., wo C meist dem *r* ein *e* vorausgehen lässt. Beiden Hss. gemeinsam ist das von nachfolgendem *r* beeinflusste *a* in *carcaries* C 4680. *carcarie* C 2723. *karkare* M 4400, gegen *carcre* C 4400. *karkerea* M 2723. Ferner schreiben beide Hss. *fiuuartig* 1061. *fiuuartig* (*fiartig* M) 450. *fiuuarun* (*-iun* M) 1190 neben *fiortig* 1053 und *fiori* C 9. 16. 32. In beiden Hss. steht schliesslich häufig *far* statt *for*, besonders in den Zusammensetzungen, wo *far-* minder betont war, doch im Ganzen häufiger in M als in C. Seltener hat C *a*, wo M *e* oder *o* schreibt: *farndalu* 1115. *saragmuod* 1114. *farahtlico* 659. *bifara* 4860. *farahte* 4318. *farahtan* 4750. *farahtiat* 1908. *bismar-* 3529. 5117. *gibaranero* 835. *auaron, abaron* 65. 69. 491. 2126. 2221. 3000. 5485, während M zweimal *aboron* 2126. 3000 und nur 491 *avarun* bietet. Wenn wir andrerseits *-oro**) statt *-ero* oder *-aro* eintreten sehen, so haben wir darin ebenso wie in der verschiedenen Färbung des irrationalen Vocales zwischen *r* und folgender Consonanz nur eine Assimilation an die Vocale der benachbarten Silben zu sehen (vgl. v. Helten PBB XV, 466). Es

*) M: g. sg. 1362. 1390. 1588. 1731. 2140; dat. sg. 1706. 1808. 1823. 1854. 2044 und 25 mal in *thesoro* zwischen 1301 und 2164, s. Exc. VI; g. pl. 877. 880. 907. 1094. 1100. 1139. 1149. 1220. 1223. 1252. 1274. 1284. 1310. 1318. 1321. 1355. 1386. 1418. 1536. 1559. 1587. 1589. 1590. 1609. 1620. 1653. 1659. 1688. 1689. *1724. 1731. 1734. 1743. 1748. 1751. 1752. 1803. 1847. 1863. 1900. 1901. 1917. 1925. 1940. 1944. 1944. 1978. 1987. 1994. 1999. 2025. 2031. 2051. 2055. 2063. 2065. 2091. 2098. 2135. 2141. 2147. 2169. 2173. 2262. 2938. 2978. 4243. 4274. 4322. 4501. 4789. 4973.

C: g. sg. 2140; dat. sg. 3082. 5606 und mit wenigen vereinzelten Ausnahmen stets *thesoro* (s. Exc. VI); g. pl. 1139. 1321. 1418. (1901 *spahlico* aus *spahlicoro?*) 1978. 2091. 2466. 3466. 5483; *-ora* 2222. 2236. Es verdient Beachtung, dass die Hauptmasse der Beispiele aus M sich auf das zweite Tausend und den Anfang des dritten beschränkt; auch die Mehrzahl der Belege aus C (von dem überall sich findenden *thesoro* abgesehen) entfällt auf dieselbe Partie des Textes.

geht daraus aber zugleich hervor, dass vor *r* der Klang des Vocals etwas unbestimmt Schwankendes hatte, so dass der Schreiber nicht sicher wusste, wie er den Laut ausdrücken sollte. So erklären sich denn auch einige *o* im nom. sg. f. und n. statt *a* nach vorausgehendem *r*: *lioboro* (*-bera* C) 1122; *narouuaro* (*naruara* C) 1350; *rehtaro* (*-era* C) 3741, in denen freilich Behaghel (in Paul's Grdr. I, 627) Einfluss der männlichen Flexionsendung erkennen will, was aber mit der Thatsache nicht in Einklang zu bringen ist, dass ja das masc. im nom. des Comp. fast ausnahmslos selbst *-a* hat. Der Einfluss des vorausgehenden *r* scheint mir auch in den aus der Freck. H. angeführten *Aningera-* und *Wernera-* nicht zu bezweifeln*).

V.

Schliesslich stelle ich noch folgende vereinzelte Belege für ein aus *o* entstandenes *a* zusammen:

1) *a* in der 2. sg. praet. der schw. Conj. Während M nur die Endung *-es* kennt (*uueldes* 821; *mahtes* 2952. 3062; *habdes* 2955. 3376. *sendes* 4095), hat C zwei Formen**), nämlich *-os* und *-as* (*dedos* 5637; *habdos* 3376; *sandos* 4095; **saidos* 2550; *mahtas* 3062; *sagdas* 5574. *uueldas* 821). In den übrigen as. Denkmälern kommt kein Beleg vor; mit Rücksicht auf das durchgängige***) *-os* in den anfr. Psalmen halte ich die Endung *-os* in C für die ursprüngliche Form, aus der die auf *-as* wie die unter III behandelten n. acc. pl. abgeschwächt sind. Sievers (PBB IX, 561) lässt das *-as* wie die gleichen Formen im Tatian durch Anlehnung an das *-a* der 1. und 3. sg. entstanden sein, was ja ebenso gut möglich ist. — Die Endung *-es* in M kann natürlich keine Abschwächung aus *-os* sein, sondern ist nach Sievers (a. a. O.) als die mit dem got., an. und ags. stimmende Endung *-ês* anzuerkennen.

---

*) Für blossen Schreibfehler halte ich das *o* in *thiorno* n. sg. f. C 436; *filouuiso* n. pl. m. C 624; *helago* acc. sg. n. C 1799; *mario* acc. sg. n. C 3449; *uuerodo* dat. sg. 1569; *mikilo* n. sg. f. M 4354; *sorgo* acc. sg. f. M 822; *sundeo* acc. sg. f. (oder pl.? wohl Schreibfehler für *sundeon*) M 1852. 5041; *domos* g. sg. M 4049. 4333; über *thiudo* n. sg. f. (es folgt *so filo*) C 5078 und *-theodo* C 2975, *thiodo* C 5131 s. Exc. VII; in *uuolo* C 5011 liegt eine Nachbildung an die adv. auf *-o* vor; *gionsto* 3. sg. prt. C 2556 könnte als eine der 2. sg. **gionstos* angeglichene Form gefasst werden, ist aber eher doch wohl nur ein Schreibfehler; in ihm den Ueberrest eines urgerm. schw. prt. auf *-ô* zu sehen (vgl. Sievers PBB IX, 564) scheint mir zu kühn.

**) *mahtis* C 2952 ist nach Paul (PBB IV, 420) als 2 sg. conj. zu fassen.

***) *geheredes* Gl. Lips. 386 ist zweifellos ein Schreibfehler.

2. *a* vor *n* im Suffix des g. pl.: *frumana* M 4802. *treuuana* M 4576. — *-sagano* C 3049. — *gihorithano* Beichte 31. — *hethinano* Gl. II, 581, 18; *pipano* 580, 51. — *herano* Ess. H. 17. — *garvano* Fr. H. 10. — Vgl. über diese g. pl. S. 52 und 68.

3. 1. sg. *uuellia* (*uuilliu* M) 3829 ist entweder Schwächung aus dem mehrmals belegten *uuilleo*, *uuelleo* (s. Excurs VI) oder Schreibfehler [s. jetzt v. Helten PBB 16, 291].

4. In *uuita* 223. (*uuit* C) 228. (fehlt M) 3995 vermuthe ich eine aus *uuito* verkürzte 1. p. dualis conj. [die gleiche Ansicht hat mittlerweile von Helten (PBB XV, 472) ausgesprochen].

4. *rikeast* (*rikost* C) 1993.

5. *uuestrani* (*-oni* C) 1820.

Excurs II.

Ueber den Dativ sg. masc. und ntr. der starken Declination der Pronomina und Adjektiva.

(vgl. dazu: Kauffmann PBB XII, 287 ff.; Gallée ib., XIII, 376 ff. und XV, 339 ff.; Jellinek ib., XIV, 158 und XV, 435.)

A. Cottonianus.

Der Cott. hat für den st. Dativ fast ausnahmslos die Endung *-on* durchgeführt. Da auch nach dem bestimmten Artikel der dat. meist auf *-on* ausgeht, so ist eine formelle Scheidung der st. und schw. Flexion in diesem Casus nicht mehr vorhanden, und nur die aus der Analogie der übrigen germ. Dialekte auch für's as. erschlossenen syntaktischen Regeln geben uns die Weisung, welche Formen wir für st. oder schw. zu halten haben. Demgemäss haben wir den st. Dativ im Pronomen*) und im artikellosen oder mit dem unbestimmten Artikel verbundenen Adjektiv zu suchen. Ausser der Endung *-on* kommen noch folgende Ausgänge vor: *-un*, *-an*, *-en* und — auf die Pronomina beschränkt — *-mo** und *-m*.

1. *-on***):

a) Pronomina.

allon 1274. 1973. 2768. 2899. 4387. 5096. (1802 und 3073 ist *a.* dat. pl.) — *enigon* 1691. 1844. 1847. 1855. 2338. 3502. 4593. (über 263 s. S. 50 Anm.*) — *enon* 545. 1096. 1176. 2674. 2723. 4953. 5574. 5649. 5650. 5736; s. auch *nigenon*. — *gihuilicon* 342. 908. 1008. 1020. 1113. 1459. 1464. 1616. 1689. 1699. 1712. 1748. 1963. 2490. 4153. 4377. 4773. 5035. — *huilicon* 555. 605. 1019.

*) Der dat. von *selbo* lautet mit der schon S. 21 als Schreibfehler besprochenen Ausnahme *selbem* 2843 in C stets *selbon* (*-b-*): 418. 587. 1308. 1482. 1937. 3514. 3944. 5047. 5083. 5166. 5207. 5348 5454 5579. 5957. Entsprechend dem *selbun* 418, *selbumu* 2843. 5514. 3944. 5207 in M kann hinter *selbon* auch st. Flexion stecken (vgl. S. 36 ff.).

**) Die abweichende La. des M bleibt hier fort, auch sind bloss orthographische Abweichungen unberücksichtigt geblieben.

1073. 1539. 1964. 2230. 2283. 2535. 2644. 3507. 3963. 4842. 5248. — *iuuuon* 1455. 1542. 1566. 1573. 1671. 1903. 2562. 3316. 4401. 4437. 4438. 4646. 4906. 5183. 5855. — *minon* 219. 917. 936. 1104. 1368. 1891. 2119. 2935. 3194. 3743. 5020. 5343. — *nigenon* 226. 3014. 3191. 3803. 5282. — *sinon* 992. 1316. 3197. — *odron* 801. 1271. 1441. 1468. 1569. 1695. 1697. 1699. 3701. 3880. 4107. 4281; *adron* 1536. — *sulicon* 284. 1636. 2429. 2491. 3777. — *theson* 561. 561. 605. 647. 709. 727. 921. 928. 1040. 1211. 1290. 1317. 1337. 1410. 1422. 1427. 1431. 1454. 1548. 1626. 1637. 1735. 1802. 1805. 1874. 1929. 1983. 2117. 2197. 2250. 2325. 2326. 2430. 2462. 2514. 2654. 2656. 2930. 3051. 3090. 3097. 3104. 3457. 3486. 3531. 3657. 3726. 3731. 3743. 3778. 3809. 3916. 3954. 4034. 4104. 4351. 4385. 4568. 4585. 4626. 4627. 4665. 4910. 5103. 5159. 5413. 5425. 5530. 5824. 5826. 5852. 5924; *thieson* 881; *thison* 4094; **thesos* 3807. — *thinon* 259. 263. 500. 2154. 2716. 2956. 3071. 3238. 3239. 3284. 3366. 3440. 3893. 4679. 5217. 5359. — *uncon* 150. — *uson* 1560. 2423. 3663. 4001. 5333. 5539.

b) Adjektiva.

berehton 545. — *edileon* 768. — *egenon* 491. — *guodon* 290. 558. 2821. 3248. — *gruonion* 2850. — *helagon* 5565. — *-caldon* 5809. — *cristinon* 3074. — *lieƀan* 1542. — *lutticon* 3371 (über die beiden letzten Belege s. S. 38 Anm.* und weiter unten). — *mahtigon* 5651. — *managon* 3751. 4118. — *middion* 2691. — *rikeon* 108. **rikeon* 940. — *slapandion* 701. — *siecon* 3976. — *thurftigon* 1966. — *uƿgiuuitgon* 1818. — *unuuison* 1817. — *uuison* 1806.

Da auch bei fehlendem Artikel bisweilen schw. Form steht (s. S. 39), so sind nicht alle angeführten Belege mit gleicher Sicherheit der st. Flexion zuzuschreiben.

2. *-un*: *fernun* 217 (s. S. 22).

Ueber vermuthungsweise als starke Dative auf *-un* anzusprechende Formen nach best. Artikel s. weiter unten. — Ueber den in *nahiston* corrigirten Dativ *nahistun* 3275 s. S. 20. — Durch die von Sievers zu V. 5039 besprochene Conjektur Grein's *mikilun bitheriƀi* würde noch ein Beispiel für den st. dat. sg. auf *-un* gewonnen; doch kann *mikilun* auch dat. pl. sein.

3. *-an: grotan* (*-un* M) 4425 (? dat. pl.). — *guodan* (fehlt M) 5930. — *iuuuan* (*-omu* M) 1663*). — *kiniungan* (*-diungumu* M) 3290.

---

*) 4416 ist *iuuuan* (*-omu* M) in C acc. sg.

— *langan* (fehlt M) 5649. — *managan* (*-umu* M) 2702. — *nigenan* (*-umu* M) 5198. — *odigan* (*agumu* M) 3298. — *sinan* (*-un* M) 177. — *thesan* (*-umu* M) 1404. 3045. — *usan* (*-umu* M) 4864. — *uuekan* (fehlt M) 5800. In der Hälfte der Fälle stehen die aufgezählten Dative in unmittelbarer Nähe von Wörtern auf *-an*, deren nachbarlichem Einflusse sie die Färbung des Flexionsvocals verdanken können, und *managan* und *guodan* könnten allenfalls auch dem dat. pl. zugesprochen werden; doch bleiben 177. 2702. 3045. 4864. 5930. 5649 unanfechtbare Belege.

4. *-en: minen* (*-umu* M) 4665. 4780. — *iuuuen* (*-omu* M) 4654. Will man in allen drei Fällen nicht blosse Schreibfehler sehen (*minen* 4665 etwa durch das folgende *lichamen* verursacht), die sich auf einen Raum von nur 130 Versen zusammendrängen (vgl. noch *thinen* 4795, das vielleicht vom Schreiber als dat. aufgefasst wurde), so können uns diese Formen einen Beweis liefern, wie sehr in C das Gefühl für den Unterschied der st. und schw. Flexion abgestumpft war, indem der Schreiber sich gestattete, auch ins Pronomen nach Analogie der schw. Subst. und Adj. gebildete Formen einzuführen. Dies konnte aber nur geschehen, nachdem das *-on* im dat. der schw. Decl. schon einen grösseren Umfang erreicht hatte. — Ueber *almahtigen* 476, *enuualden* 4003, *lieben* 4683, *lioben* 5025 s. S. 21 ff.

5. *-in: haftin* (*-emu*) 5113 ist nach dem vorhergehenden *mahtin* aus **hafton* verschrieben (s. S. 23).

6. *-mo* und *-om*:

a) *-mo* findet sich nur im Pronomen.

α) *imo*. Neben durchgehendem *im* (etwa 500 mal zu belegen) begegnet ganz vereinzelt *imo* (*im* M) 355. 779. 1370. (*imu* M) 4195. 4492. 4993. 4997. 5000. 5068. (fehlt M) 5571; und das verschriebene *imi* (*imu* M) 3218.

β) *themo*. *themo* ist häufiger, aber doch im Vergleich zu dem regelmässigen *them* Ausnahme; es ist (die Form *thiemo* 3790 mitgerechnet) auf das letzte Drittel der Hs. beschränkt: *thiemo* (*themu* M) 3790. *themo* (*themu* M) 4230. 4310. 4614. (fehlt M) 4714. 4733. (*themu* M) 4753. 4757. 4770. 4822. 4907. 4930. 4941. 4965. 4983. 4983. 5067. 5234. (fehlt M) 5415. 5567. 5606. 5630. 5634. 5658. 5666. 5668. 5725. 5758. 5765. 5791. 5794. 5814. 5846. 5874. 5946. Doch überwiegt auch in den letzten Tausenden die Form *them;* relativ am stärksten ist *themo* im 5. Tausend vertreten.

γ) *huem.* Zu *huem* und *gihuem* finden sich in C keine Nebenformen; ich verzichte deshalb auf die Anführung der Belegstellen.

δ) Dreisilbige Dative auf *-mo* sind viel seltener: *minemo* (fehlt M) 5614. — *thesamo* (*-umu* M) 5016. — *thinemo* (*-umu* M) 3376. — *odremo* (*odrumu* M) 4587; alle Belege gehören den letzten drei Tausenden an.

b) *-om.* *thesom* (*-umu* M) 1772. 2593. 2753; das einzige Beispiel für einen Adjektivstamm *euuinom* 1796 ist wegen seiner Stellung nach best. Artikel als Schreibfehler verdächtig.

c) *-em.* Auch *selbem* 2843 neben sonstigem *selbon* ist vermuthlich verschrieben.

B. Monacensis.

In M ist die häufigste Endung *-mu* (*-omu, -omo, -emu, -imu*); seltener und mit vereinzelten Ausnahmen auf den Beginn des Hs. beschränkt finden sich *-m* (*-um, -om*) und *-un.* Das numerische Verhältniss zwischen den beiden Gruppen von Formen und ihre Vertheilung auf die Hs. tritt am deutlichsten zu Tage bei dem pers. Pron. der 3. Person und dem Artikel, deren Betrachtung ich der weiteren Untersuchung voranschicke.

1. *im* und *imu* (*imo*).

Anfänglich hat M nur *im,* das von 1466 an seltener wird, ohne ganz aufzuhören, bis mit 2305 *imu* die Alleinherrschaft gewinnt und nur noch vereinzelte *im* (3706. 4491. 4492. 4503. 4918. 4954. 4967. 5232) neben sich zulässt; *imu* kommt im 1. Tausend nur einmal (784) vor, wird von 1481 an häufiger, verdrängt dann *im* fast ganz und wird nur zum Schluss (5974. 5975. 5976) von *imo,* das isolirt schon 4750 einmal begegnet, abgelöst. *im°* steht von 2. Hand 301 und 302, *im°* 5165.

2. *them* und *themu* (*themo*).

Ebenso herrscht bis 1471 fast ausschliesslich *them* (90 mal), wird von 1476 an seltener (1476. 1490. 1502. 1528. 1587 *(the).* 1601. 1606. 1694. 1755. 1834. 1911. 1973. 2296. 2353. 3071. 3275. 3873. 5230. 5970), und zwar so, dass es nach 1973 nur noch 7 mal begegnet. Zwischen 1471 und 5983 ist *themu* Regel, nachdem es im 1. Tausend bereits zweimal (696. 707) sich sporadisch gezeigt hat. — *themo* ist nur einmal in der ganzen Hs. zu belegen: 2046.

3. *huem* und *huemu*.

Als dritten einsilbigen Dativ reihe ich *huem, gehuem* an, das sich bis 1486 achtmal findet (350. 693. 957. 1088. 1188. 1203. 1276. 1476), von 1521 an aber durch *huemu, gehuemu* ersetzt wird (1521. 1981. 2147. 2858. 2860. 3251. 3670. 3826. 3920. 4117. 4609).

4. Ganz analog ist das Verhältniss bei den zweisilbigen Pronominalstämmen und Adjektiven. Bis 1459 finden sich nur 23 Dative auf *-mu*, während auf den Rest der Hs. 153 *-mu* (*-mo*) kommen; umgekehrt fallen die Belege für *-um* (*-om*) und *-un* fast ausnahmslos in die ersten anderthalb Tausend.

a) *-umu* (die besternten Zahlen bezeichnen die adjektivischen Belege): 219.*491. 500. 605. 605. 917. 921. 928. 936.*940. 1176.*1221. 1274. 1317. 1404. 1410. 1422. 1427. 1431. 1441. 1454. 1459. 1560. 1569. 1626. 1637. 1691. 1697. 1699. 1712. 1735. 1748. 1772. 1802. 1805 *1806. 1844. 1855. 1874. 1891. 1929. 1963. 1964. *1966. 1973. 1983. 2063. 2117. 2119. 2154. 2197. 2325. 2326. 2338. 2423. 2429. 2430. 2462. 2490. 2491. 2514. 2593. 2644. 2654. 2656. 2674. 2689. *2691. *2702. 2716. 2723. 2753. 2768. *2821. 2843. 2899. 2930. 2935. 2956. 3045. 3051. 3090. *3092*). 3104. 3191. 3194. 3197. 3238. 3239. *3248. 3284. *3290. *3298. 3366. 3376. 3502. 3507. 3514. 3531. 3657. 3701. 3726. 3731. 3743. 3743. *3751. 3774. 3777. 3778. 3803. 3807. 3809. 3812. 3880. 3893. 3916. 3944. 4034. 4094. 4104. 4107. *4118. 4153. 4156. 4197. 4281. 4351. 4377. 4385. 4387. 4568. 4585. 4587. 4593. 4626. 4627. 4665. 4773. 4780. 4842. 4864. 4910. 4953. 4973. 4984. 5016. 5020. 5035. 5096. 5103. 5159. 5198. 5207. 5217. 5248. *5969.

b) *-omu: iuuuomu* 1455. 1542. 1566. 1663. 1898. 1903. 3316. 4401. 4416. 4437. 4438. 4439. 4646. 4654. 4906. 5183; über das *o* s. weiter unten. — *gehuuilicomu* 1699, während von *huilic* sonst der dat. nur auf *-umu* (605. 1459. 1712. 1748. 1963. 1964. 2490. 2644. 3507. 4153. 4377. 4773. 4842. 5035. 5248), *-um* (908. 1464. 1539) oder *-un* (342. 555. 1008. 1019. 1020. 1113. 1616) ausgeht.

c) *-omo: iuuuomo* 1573.

d) *-emu: haftemu* 5113.

e) *-imu: gruonimu* 2850.

5. *-um* und *-om*.

a) *-um: adrum* 1271. — *enum* 1110**). — *gehuilicum* 1464.

*) *thriddiumu* neben sonstigem schw. *thriddeon* ist sehr auffallend.

**) *im enum* (*enen* C) in der Bedeutung „soli" ist sehr auffallend, vgl. aber 410; *enum* 1995, das Kauffmann PBB XII, 288 anführt, ist dat. pl.

gihuuilicum 908. — *godum* 4190*). — *huilicum* 1539. — *kristinum* 3074. — *nigenum* 3014. — *odrum* 1695. — *sinum* 1316. — *slavandium* 701. — *sulicum* 1636. — *thesum* 647. 709. 727. 1040. 1290. Von *godum*, *nigenum* und *kristinum* abgesehen, gehören sämmtliche Belege den ersten zwei Tausenden an.

b) *-om: aldom* 1419 (nach best. Artikel, s. weiter unten). — *odrom* 1536. — *iuuuom* 1671. — Ueber *thesom* 1696 s. S. 17.

6. *-un.*

a) Pronomina.

enun 545. — *gihuilicun* 342. 1008. 1020. *gehuilicun* 1113. 1616. *huilicun* 555. *huuilicun* 1019. — *minun* 1104. *4419. — *negenun* 226. — *odrun* 801. — *sinun* 177. 992. — *sulicun* 284. — *thesun* 561. 561. 881. 1211. — *thinun* 259. 263. 3071. — *uncun* 150; sieht man mit mir in *freson* 263 den dat. sg. (s. S. 50, Anm.), so haben wir in dem zugehörigen *enagun* noch einen Beleg.

b) Adjektiva.

berhtun (nach unbest. Art.) 545. — *ediliun* 768. — *fernun* 217. — *godun* 290. 558. — *rikiun* 108. — *suideun* 3071. — *grotun* 4425 und **mikilun* 5039 (s. S. 114) sind möglicherweise dat. pl. Mit Ausnahme der beiden letztgenannten, von *minun* 4419 und *thinun suideun* 3071 fallen alle Belege für *-un* innerhalb der ersten 17 Hunderte, und zwar 20 Belege in's 1. Tausend, 7 in's zweite; *minun* 4419 ist aber gegenüber dem *mi* des C und neben *sculun* als Schreibfehler verdächtig und für *thinun suideun* ist S. 26 eine andere Erklärung versucht; *gehuilicun* 1616 ist mit Heyne (Glossar) vielleicht als dat. pl.**) aufzufassen, so dass dann kein Beleg das 13. Hundert überschritte.

Mit Bezug auf die S. 26 f. gegebenen Ausführungen möchte ich auch in *enun* 410, *selbun* 418, *enagun* 2188, *godun* 2479, *mikilun* 4189 den st. Dativ sehen; über *nahistun* (*-on* C) 3275 siehe meine S. 20 ausgesprochene Vermuthung.

7. *-on.*

Die einzigen Beispiele für den dat. sg. von Pronomen auf *-on* sind: *theson* 1337 und *minon* 1368; denn *selbon* 587. 1492. 1937.

---

*) Ueber *godum* 4190 nach best. Artikel s. S. 25.

**) Auch *allun* 1802. 3073 halte ich für den dat. pl.; so auch Heyne im Glossar unter *al.*

5047. 5083. 5166, das von Kauffmann a. a. O. unter den kürzeren Formen des st. dat. mitgezählt wird, ist natürlich die schw. Form.

Ausserdem finden sich noch einige dat. auf *-on* von Adj. in Stellungen, wo wir st. Flexion erwarten: *is lutticon fingru* 3371. *iuuuomu leobon herran* 1542. *unuuison* 1817 und, fälschlich vom Schreiber als dat. pl. behandelt, *ungeuuittigon* 1818. An allen Stellen hat C gleichfalls dat. auf *-on*. Es kommt zwar in M nach dem Possessivpronomen schw. und st. Flexion vor, im gen., dat. und acc. sg. m. aber fast nur starke (s. S. 38), so dass *lutticon* und *leobon* als schw. Formen sehr vereinzelt stehen würden. Noch ungewöhnlicher als attributive Adj. ohne Artikel erscheinen *unuuison* und *ungeuuittigon*, die in C als st. dat. keinen Anstoss erregen. Offenbar hat schon die Vorlage von M *ungeuuittigon* gehabt, da die Fremdartigkeit der Form den Schreiber veranlasste, sie als Pluraldativ zu verstehen und demgemäss mit *uueron* (*uuere* C) *thea* (*the* C) fortzufahren.

Auf *-an* und *-en* geht in M kein st. Dativ aus.

C. Prager Bruchstück.

P hat in Uebereinstimmung mit C und dem Anfange von M nur *im* (960. 962. 968. 969. 981. 987. 988. 989. 992. 993) und *them* (981. 983. 986. 989. 990). Ausserdem kommt nur noch der st. Dativ *sinum* (*sinon* C, *sinun* M) 992 vor; ob in *beztom* 981 und *hohom* 990 Schreibfehler vorliegen, indem die Adjektivendung sich dem vorausgehenden Dativ des Artikels assimilirte, oder ob P auch nach best. Artikel öfter st. Flexion eintreten liess, kann bei dem geringen Umfang des Fragmentes mit Sicherheit nicht entschieden werden.

D. Uebrige Denkmäler.

Als dat. sg. zu *he* erscheint stets die Form *imo;* Ps.-C.: 12. 30. — Beda: 2. 4. — Prud. Gl.: Gl. II, 578, 30. — Ess. Gl.: M. 26, 56; 28, 14. — Freck. H.: 45. — Lind. Gl.: Gl. I, 709, 14.

Ebenso lautet der dat. zu *the* stets auf *-mo* (*-mu*) aus.— *themo:* Prud. Gl. Brux.: Gl. II, 573, 7; — Prud. Gl. Duss.: ib., 577, 58; 581, 33; 582, 30; 582, 65; 583, 8; 585, 13; 585, 37; 586, 18; 588, 70; 588, 78; 589, 76; 590, 1; 590, 2. — Ess. Gl.: M. 21, 33;

M. 13, 47. — Beda: 15. — Freck. H.: 2 u. ö.*). — *themu* begegnet nur in den Mers. Gl. 46.

Auch für alle übrigen Pronomina und Adjektiva lassen sich nur Formen auf *-mo* beibringen: Beichte: *luggiomo* 39; *minamo* 6; *minemo* 6. — Ps.-C.: *menscemo* 42; *thinemo* 63. — Beda: *allemo* 15; *helpandemo* 17; *usemo* 18. — Fr. H.: *nigemo* 473; *selvomo*, ipsi**) 2. 193. 217. *selvamo* 115. 310. 355. 403. 419. 453. 468. — Str. Gl.: *nithiromo* 8; *mengidamo* 116; *gemalanamo* 84. — Ess. Gl.: *thesamo* M. 27, 19; *thesemo* M. 9, 33. — Pr. Gl.: *iogiuuetharamo* (Gl. II, 578, 6); *giuuilikemo* (586, 11); *thesamo* (578, 3); *thinemo* (589, 45); *driapanthemo* (585, 7); *gilubbidemo* (579, 10); *ginanthemo* (581, 39); *githiganamo* (581, 1); *utgeinnathridimo* (583, 20); *lubbiandemo* (578, 64); *nuttimo* (575, 22); *rethinanthemo* (581, 22); *scernlikemo* (587, 21); *viffoldamo* (582, 40). — Oxf. Gl.: *gifuriuidemo* (717, 38); *togidanemo* (718, 26); *nithergisettemo* (718, 52); *furistemo* (719, 7); *nitheriuallenemu* (718, 65); *ungimelademu* (718, 67). — Wolf. Gl.: *stathienteimu* (Gl. II, 351, 7).

Es ist bemerkenswerth, dass M mit der Endung *-umu* ganz alleinsteht. Das auslautende *-u* wird zwar auch von den Mers., Wolfenb. und Oxf. Gl. getheilt, während alle anderen Denkmäler *-o* zeigen; aber vor dem *m* kommt *u* sonst nicht vor. *-omo* findet sich nur in der Beichte, den Str. Gl. und in *selvomo* an drei mehr dem Anfang angehörigen Stellen der Fr. Heb., *-amo* ist häufiger, am häufigsten *-emo*, beide in denselben Denkmälern nebeneinander anzutreffen, wie auch der Cott. neben mehrmaligem *-emo* einmal *-amo* (5016) kennt. Vielleicht darf man in dem *i* von *nuttimo* (Gl. II, 575, 22) wie in dem ganz vereinzelten *gruonimu* des Mon. 2850 einen Nachklang des ableitenden Suffixes *ja*-spüren, während in *utgeinnathridimo* (Gl. II, 583, 20) *i* wohl nur ein Schreibfehler für *e* ist. Eine gleiche Nachwirkung des Suffixes in *nigemo* Fr. H. 473 neben *selvomo, selvamo* sehen zu wollen scheint mir unzulässig, da *nigemo* schon den jüngeren Theilen der Rolle angehört.

Ganz abweichend von allen übrigen Denkmälern bietet das Taufgelöbniss zweimal *allum* (2. 3).

---

*) Einigemale schreibt die Hs. M *themmo*; 1 hat die Hs. M *thiemo*, wozu Cott. *thiem* 419. 445. 4386 zu vergleichen; *thamo* steht 453, vgl. Cott. *tham* 3185, *thaem* 3397; die abgeschwächte Form *then* findet sich in dem jüngsten Theile der Heberolle 527. 560.

**) In der Bedeutung von idem ist *the selvo* stets schwach.

Die Betrachtung des gesammten Materials ergiebt, dass wir es im as. mit zwei völlig auseinanderzuhaltenden Endungen für den dat. sg. zu thun haben, nämlich erstens mit *-mu, -mo* und zweitens mit *-m, -un, -on; -mu* findet sich als vorherrschende Endung in M, ferner in den Mers. und Oxf. Glossen; *-mo* in allen übrigen kleineren Denkmälern mit Ausnahme des Taufg. und vereinzelt in C und M; dagegen haben *-m, -un, -on:* das Taufg., P, fast durchweg C, und im Anfang ziemlich häufig M. Die Endung *-m, -un, -on,* wie früher geschah, als eine aus *-mu* durch Verkürzung entstandene jüngere Form anzusehen ist unmöglich; denn wir haben in dem dat. sg. *allum* des Taufgel. einen gerade sehr alten Beleg für die kurze Endung. Will man aber dieser Form als einer vielleicht nicht rein sächsischen (s. oben Excurs I, S. 104) kein Gewicht beilegen, so beweist das *-un* des Mon., der ins 9. Jh. gesetzt wird, sowie die Formen auf *-m* im Prager Bruchstück, das gleichfalls noch aus demselben Jh. stammt, dass die kürzeren Formen keineswegs jünger sind als die längeren auf *-mu* und *-mo,* die ja noch in den jüngsten rein sächsischen Denkmälern wie in der Freck. Heb. unverstümmelt sich erhalten haben. Es kann demnach in der Endung *-m* und *-un, -on* nur eine der Form auf *-mu (-mo)* gleichberechtigte und gleichaltrige Nebenform des dat. sg. gesehen werden, die nicht durch Kürzung aus *-mu* entstanden ist, sondern ihren eignen Ursprung hat und ihre bestimmten dialektischen Grenzen gehabt haben muss. Diese kürzere Form des dat. entspricht nämlich dem im an., ags. und fries. als dat. fungirenden Instrumentale (s. Möller in PBB 7, 490). Die as. Denkmäler, die diese Form des dat. bevorzugen, rücken dadurch in eine nähere Verwandtschaft mit dem anfr., wie es in den Ps. vorliegt, welche Mundart für das adj. und pron. poss. nur Dative auf *-on, -in, -en* kennt*), während sie im pers. und rel. pron. die echten Dative *imo, themo* (67, 17; 71, 12 neben *then* 73, 2) erhalten hat; über *horscomo* Gl. L. 590 siehe Cosijn, Oudn. Ps. S. 45.

Höchst wichtig ist nun die Entscheidung der Frage, welche Form des dat. dem Dialekte des Heliand in seiner Urgestalt gebührt hat; denn die Beantwortung dieser Frage enthält zugleich ein Urtheil, wenn auch zunächst nur ein negatives, über die Heimat des Dichters. C und P, die nicht von einander abgeschrieben sind, aber

*) Vgl. die Dative in den altd. Gesprächen (s. Weinhold, Sitz. Ber. d. Wien. Ak. 71, S. 767) *aba tinen rosse, ze tine rugge, gueliche lande.* [Behaghel, Grdr. I, 609 sucht in den beiden letzteren Formen Instrumentale[.

einander doch näher stehen als jede Hs. einzeln genommen zu M, sind durch ihre Uebereinstimmung in der kurzen Form des dat. nicht absolut beweisend für das gleiche Verhalten der gemeinsamen Vorlage in diesem Punkte; denn die kurze Form könnte — was freilich sehr unwahrscheinlich ist — immerhin die Folge einer von jedem einzelnen Schreiber selbständig vorgenommenen Aenderung der anders gestalteten Vorlage sein. Für uns kann die Frage nach der Priorität des *-mu* oder *-m* und *-un* nur durch das Verhalten des Mon. entschieden werden. Der in M vorliegende Thatbestand, wie er aus den oben gegebenen Belegen erhellt, lässt uns die Wahl zwischen zwei Möglichkeiten. Entweder hatte die Vorlage von M durchweg *-mu*, und der Abschreiber, dem diese Form des dat. ungeläufig war, änderte anfänglich mit ziemlicher Consequenz in *-m* und *-un*, hielt sich aber später, nachdem er sich mehr in die Sprache der Vorlage eingelebt hatte, strenger an den Wortlaut des abzuschreibenden Textes und liess nur noch vereinzelte kurze Formen des dat. zu, die ihm unwillkürlich in die Feder kamen. Dies ist Gallées Ansicht. — Oder die Vorlage hatte durchweg die kurze Form und der Schreiber folgte ihr anfangs mit ziemlich gewissenhafter Treue, ging aber allmählich zu dem ihm geläufigeren *-mu* über, das dann bis auf wenige aus Nachlässigkeit übersehene Ausnahmen die kurze Form vollständig verdrängte. So sehen Kauffmann und Jellinek die Sache an.

Dabei ist es gleichgültig, ob wir diese willkürlichen Aenderungen des Textes der Vorlage dem Schreiber des Mon. oder dem Verfertiger irgend einer zwischen dem Archetyp und dem Mon. liegenden Hs. zuschieben, oder ob wir den thatsächlichen Zustand von M uns aus der Benutzung einer nur theilweise corrigirten Hs. oder zweier verschiedener Hss. oder aus der Thätigkeit verschiedener Schreiber erklären wollen; irgend wann muss in bewusster Absicht eine Aenderung des ursprünglichen Textes vorgenommen sein. Denn die Annahme einer schon im Urtext vorhandenen Doppelheit des Dativsuffixes mit der auffallenden Vertheilung der kürzeren Form auf die kleinere vordere Hälfte, der längeren Form auf die grössere hintere Hälfte des Textes widerspricht dem Charakter des Gedichtes als einer einheitlichen Schöpfung eines seinen Heimatdialekt sicher beherrschenden Dichters. Die vorauszusetzende Einheit des Dativsuffixes kann nur durch die Umschrift des ursprünglichen Textes in einen anderen Dialekt gestört sein.

Welche von den beiden Möglichkeiten hat nun den Vorzug grösserer Wahrscheinlichkeit? Ich denke, die zweite. Denn es ist erstens psychologisch wahrscheinlicher, dass ein Schreiber erst seiner Vorlage treu folgt, später aber nach subjektivem Ermessen ändert, als das umgekehrte, dass er anfangs eine einzelne ihm unbequeme Form ändert, später hingegen im Allgemeinen sich treu an die Vorlage hält und nur vereinzelt noch Aenderungen vornimmt. Ueber diesen Punkt lässt sich freilich nichts Gewisses ausmachen. Wichtiger ist aber zweitens die Uebereinstimmung von C und P mit dem Anfang von M. Schreiben wir die kurze Suffixform bereits dem Archetypus zu, so erklärt sich das Verhalten aller drei Hss. am einfachsten. Bei der gegentheiligen Annahme müssten C und P einzeln, oder einem gemeinsamen Zwischengliede folgend, mit gleicher Consequenz wie M in seiner vorderen Hälfte die Ausmerzung der *mu*-formen vorgenommen haben, von denen dann in C nur ganz vereinzelte Spuren als *-mo* übrig blieben. Diese vereinzelten *imo themo* u. s. w. finden aber ihre Erklärung leichter, wenn man sie als dem Abschreiber angehörige jüngere*) Einschwärzungen in den sonst nur kurze Dativformen bietenden Text betrachtet, als wenn man sie für ebensoviele aus einer durchgehends nur das lange Suffix kennenden Vorlage stehengebliebene Reste hält. Gerade das gruppenweise (vgl. die Belege oben S. 115 f.) Vorkommen der *-mo*-formen in C lässt vermuthen, dass sich zeitweilige Einflüsse (Diktat wechselnder Diktanten, gleichzeitige Benutzung verschiedener Hss., oder auch nur verschiedene Schreiber) geltend machten, um den einheitlichen Charakter von C zu stören. Am meisten Gewicht möchte ich aber drittens darauf legen, dass sich verschiedene sonst Anstoss erregende Einzelheiten des Textes am ungezwungensten aus der Annahme einer allen Hss. vorliegenden kurzen Suffixform erklären.

a) die Verbesserungen von *im* zu *imo* von zweiter Hand M 301 und 302, ebenso die Verbesserung *imu* M 5165 lassen auf vorliegendes *im* schliessen; *the* (*them* C) M 1587 kann eher aus *the* als aus *themu* verschrieben sein.

b) *imu* (*im* C) in M 1936. 2972. 3016. 4817, wo überall nur der dat. pl. Sinn hat, erklärt sich ungezwungen nur so, dass

*) Für das verhältnissmässig späte Eintreten der *mo*-formen spricht der Vocal *e* in *minemo* 5614, *thinemo* 3676, *odremo* 4587, nur *thesamo* 5016 hat *a*.

der Abschreiber, der vorliegendes *im* als dat. sg. häufig in *imu* zu ändern hatte, auch hier gedankenlos *imu* statt *im* einsetzte*).

c) durch dass Missverständniss, dass auf *-m* auslautende dat. sg. vom Schreiber des M als dat. pl. angesehen wurden, erledigen sich die Schwierigkeiten folgender Lesarten:

M 3511 *them uuingardun* s. oben S. 17. — M 3275 *them nahistun* s. oben S. 20 — M 2811 ist der sonst nicht belegte dat. pl. *landskepiun* (*landscipie* C) vermuthlich nur dem vorausgehenden für den dat. pl. angesehenen *them* zu liebe gebildet. — Ebenso ist M 5150 *gengun* (*geng* C) wohl nur durch ein folgendes *im*, das der flüchtige Schreiber zunächst für den dat. pl. hielt, veranlasst; die bei genauerem Hinsehen vorgenommene Uebertragung des vorliegenden *im* in *imu* hatte dann die Interpungirung der beiden letzten Buchstaben von *gengun* zur Folge. Dieselbe flüchtige Aenderung einer Singularform in den Plural vermuthe ich in *uueldun* (*uuelda* C), 3543 wozu das fälschlich als dat. pl. angesehene *im* die Veranlassung gab; das Gleiche gilt für *latan* (*late* C) 1523 vor nachfolgendem *im*.

d) folgende Schreibfehler finden eine einfache Erklärung bei der Annahme einer gedankenlosen Umsetzung aller kurzen Dativformen in die langen: *iuuuomu* M 1849, durch Interpungirung in den allein richtigen dat. pl. *iuuuon* verbessert, konnte dem Schreiber nur in die Feder kommen, wenn er vorliegendes *iuuuon* für den dat. sg. hielt; dasselbe gilt für *enumu* M 1995. Auch der dem Bibeltext nicht entsprechende dat. pl. *ueron* M 1818 (*uuere* C) ist nur veranlasst durch den vorhergehenden dem Schreiber ungeläufigen starken dat. sg. *ungeuuittigon;* den parallelen starken dat. im Verse vorher *unuuison* liess der Schreiber unverändert, weil er vielleicht das schon in seiner Vorlage stehende *the* (*hie* C) als dat. sg. für *thē* (vgl. 1587) nahm und demgemäss *unuuison* für den schw. dat. hielt. — Da *lonon* sonst nur mit dem acc. sg. vorkommt (s. Sievers zu v. 4416) so liegt vielleicht in *iuuuomu* (*iuuuan* C) 4416 wiederum nur eine gedankenlose Umformung eines statt *iuuuan* verschriebenen acc. sg. *iuuuon* (vgl. C 3083 *thinon*) in die dem Schreiber geläufigere längere Form des dat. sg. vor. — Schliesslich kann man auch *thriddiumu* M 3092 als eine Folge des mechanischen Umsetzens von vorliegenden Formen auf *-on* in solche auf *-umu* betrachten.

*) Auch 4873 halte ich *im* C für dat. pl. und *imu* in M für jüngere Aenderung. — v. 1870 ist vorliegendes *im* von C und M verschieden aufgefasst.

e) Giebt man zu, dass auch nach best. Artikel starke Flexion des Adjektivs möglich ist (s. S. 42), so können auch die Dative auf *-um* (4190), *-om* (1419) und *-un* (410. 2188. 2479. 3275. 4189) mit zum Beweise dienen, dass in der Vorlage von M die kurzen Formen des starken dat. durchgeführt waren. Die Formen auf *-un* hielt der Abschreiber für schw. Dative und vermied ihre Veränderung in *mu*-formen, die überhaupt niemals nach best. Artikel vorkommen. Will man aber die Dative auf *-un* nach best. Artikel nur als Analogiebildungen gelten lassen, so scheint es mir natürlicher, dass sie sich nach dem st. dat. des Masc. als nach dem schw. dat. sg. des Fem. gerichtet haben, wie ja auch umgekehrt starke Dative auf *-on* (in C auch auf *-en*) vorkommen; somit können sie indirekt das Vorhandensein starker Dative auf *-un* in der Vorlage von M beweisen.

Auf Grund der angeführten Argumente entscheide ich mich für die Annahme, dass allen uns erhaltenen Hss. ein Text zu Grunde liegt, der nur das kurze Dativsuffix kannte. Es kann dieser Text folglich nicht dort entstanden sein, wo später ausschliesslich das lange Dativsuffix herrscht.

Das gewonnene Ergebniss stellt uns aber sofort vor die neue Frage: Wie lautete das kurze Dativsuffix im ursprünglichen Heliandtext? Für die einsilbigen Pronominalstämme unterliegt die Antwort keinem Zweifel; diese haben in ihren Dativen *im, them, huem* den Consonanten des ursprünglichen Instrumentalsuffixes treu bewahrt. Anders steht es bei den mehrsilbigen Pronominal- und Adjektivstämmen; hier ist mit wenigen Ausnahmen das auslautende *m* zu *n* geschwächt, eine Erscheinung, die sich im Suffix des dat. pl. wiederholt.

Wie sind nun diese Ausnahmen auf *-m* aufzufassen? In ihnen allen blosse Schreibfehler zu sehen scheint mir unthunlich, da nur in den wenigsten Fällen (*im enum* 1110. *them aldom* 1419. *them folke adrum* 1271) ein *im* oder *them* in der Nähe steht, das den Schreiber zu irrthümlichem Setzen eines zweiten *m* hätte verleiten können. Doch ist zu beachten, was beim dat. pl. (Excurs IV) über die Schreibung von auslautendem *n* und *m* zusammengestellt ist. Eher wird man geneigt sein, die Dative der mehrsilbigen Stämme auf *-m* als analogische Nachbildungen zu den Dativen der einsilbigen Stämme zu erklären. Aber noch eine dritte Möglichkeit bleibt zu erwägen: die Dative auf *-m* können Ueberbleibsel aus der Zeit sein, in der auch den mehrsilbigen Stämmen noch die ungeschwächte

Endung zukam. Vielleicht gab die erste Niederschrift des Heliandtextes noch überall dem Dativsuffix auslautendes *m*, und erst die Abschreiber, denen diese Endung zu alterthümlich erschien, änderten durchweg das *m* in *n*, doch zu unachtsam, um nicht ein paar Zeugen für den Zustand des Archetypus stehen zu lassen. Für die Thätigkeit der Schreiber, die ihnen mehr und mehr ungeläufige Form auszumerzen ist das verschiedene Verhalten der drei Hss. in diesem Punkte sehr charakteristisch. Darf man aus den in P überlieferten Versen, in denen neben *sinum*, *bestom*, *hohom* kein anderer Beleg für den starken Dat. vorkommt, auf die ganze Hs. schliessen, so ist hier das Ursprüngliche am besten gewahrt, und P stellt sich in dieser Hinsicht zu dem Taufgel. mit seinem dat. *allum*. M, gleich P noch dem 9. Jh. angehörig, hat im Ganzen 20 Formen auf *-m* erhalten gegen — alles in allem gerechnet — 45 Formen auf *-un* und *-on;* das Verhältniss der beiden Formen wird freilich durch diese Zahlen nicht klar ausgedrückt, da der überwiegenden Form des st. dat. auf *-umu* ebensogut *-um* wie *-un* zu Grunde liegen kann. C als die jüngste Hs. kennt überhaupt nur fünf Belege für *-m*, von denen *selbem* und *euuinom* wahrscheinlich nur Schreibfehler sind.

Eine weitere Frage ist, welcher Vocal in Urtext dem auslautenden *-m* oder *-n* des Dativsuffixes der mehrsilbigen Stämme vorausging, *o* oder *u?* Die Hss. scheiden sich in diesem Punkt scharf: M hat überwiegend *-um* und *-un* in Uebereinstimmung mit dem Taufgel.; C dagegen hat fast ausnahmslos *-on;* in der Mitte zwischen beiden steht P, das durch *sinum* zu M rückt, aber durch *bestom* und *hohom*, die freilich als Superlative nach best. Artikel dem Verdachte einer secundären Entstehung aus schw. *beston* und *hohon* ausgesetzt sind, näher mit C verwandt scheint. Ist nun *-um*, *-un* oder *-om*, *-on* das ältere? Fassen wir zunächst die Ausnahmen von M und C etwas näher ins Auge. In M sind die Formen auf *-om* und *-on* selten: *aldom* 1419. *odrom* 1536. *iuuuom* 1671. *theson* 1337. *minon* 1368. *unuuison* 1817. *ungeuuittigon* 1818. *leobon* 1542. *lutticon* 3371; dazu kann man aus den langen Formen *iuuuomu*, *iuuuomo* und *gehuuilicomu* (s. oben S. 117 f.) überall auf älteres *iuuuom* (*-n*) und *gehuuilicom* (*-n*) schliessen. Doch sind nicht alle Belege gleich beweiskräftig: *aldom* könnte durch das vorhergehende *them* nachgezogen aus *aldon* verschrieben sein; *leobon* und *lutticon* sind nach pron. poss. möglicherweise schwach, und in *iuuuom* (*iuuuomu*) steht das *o* offenbar unter dem dissimilirenden

Einflusse des vorausgehenden *uu* (vgl. dieselbe Erscheinung im dat. pl.), so dass es nicht sicher ist, ob hier altes *-om* erhalten blieb oder *-om* erst aus *-um* entstanden ist. *minon*, *theson*, *unuuison* liessen sich als vereinzelte Nachbildungen nach der schw. Flexion zurückweisen. Aber gerade die schon oben S. 119 und S. 124 besprochenen Belege *unuuison* und *ungeuuittigon* mit der an das letztere geknüpften Textänderung *ueueron* machen es mir zur Gewissheit, dass schon die Vorlage hier Formen auf *-on* darbot, wodurch denn auch für die übrigen *-on* der Verdacht jüngeren Entstehens durch Analogiebildung beseitigt wird.

In C sind die Dative auf *-un* noch seltener als die auf *-on* in M; ausser *fernun* 217 kämen nur die S. 22 genannten nach best. Artikel stehenden Dative *helagun* 4472. *mariun* 3314 und *mikilun* 4189 in Betracht, die wie schon S. 80 bemerkt als Nachbildungen zu dem dat. sg. f. aufgefasst werden können, da eine lautliche Entwicklung von *-un* aus *-on* in der schw. Decl. sonst nicht vorkommt. Für *helagun* und *mariun* steht dieser Erklärung nichts im Wege, anders steht es aber mit *mikilun*. Da v. 4189 auch M *mikilun* liest und ein zufälliges Zusammentreffen beider Hss. in einer von jedem Schreiber gesondert vorgenommenen Aenderung aus *mikilon* (vgl. 4809) oder *mikilen* ausgeschlossen erscheint, so muss *mikilun* bereits der gemeinsamen Vorlage angehört haben. Nun habe ich aber schon mehrfach auf das in beiden Hss. zu constatirende Vorkommen st. Flexionsformen auch nach best. Artikel hingewiesen, und so will mir auch für *mikilun* die Annahme st. Flexion wahrscheinlicher dünken als einer Nachbildung weibl. Flexion. Dieselbe Erklärung ist dann ebenso für *helagun* und *mariun* möglich. Von besonderer Wichtigkeit ist aber schliesslich noch das zu *nahiston* verbesserte *nahistun* (siehe S. 20); durch die Uebereinstimmung mit M wird *nahistun* als die der Vorlage angehörige Form erwiesen. Schliesslich ist noch **mikilun* 5039 (s. S. 114) zu erwähnen, das aber wie das gleichfalls adverbiell gebrauchte *grotan* (*-un*) 4425 dat. pl. sein kann. — Häufiger ist in C die Endung *-an;* bei dem nicht seltenen Eindringen von Flexionsendungen in andere Casus läge es nahe hier an die Endung des st. acc. zu denken; aber die ganz gleiche Erscheinung der Endung *-an* im dat. pl., wo von einer Analogiebildung nicht die Rede sein kann, macht es mir räthlich, auch im dat. sg. das *-an* für eine lautliche Nebenform des gewöhnlichen *-on* anzusehen. Da, wie S. 81 ff. dargelegt ist, C in der schw. Flexion *-an* nur sehr selten eintreten lässt, so möchte ich auch die S. 22 zusammengestellten

Belege für den dat. sg. der Adj. auf *-an* nach best. Artikel (1419. 1432. 2188. 4094. 5811) als starke Dative beanspruchen, besonders da an zwei Stellen (1419. 2188) auch M dem Adj. die st. Endung giebt. Es würde dadurch die Zahl der st. Dative auf *-an* noch um fünf erhöht.

Dieser soeben dargelegte Thatbestand stellt uns nun folgendem Dilemma gegenüber: entweder lag in dem gemeinsamen Urtext als Endung des st. dat. *-om* (*-on*) vor, dann bleiben die Dative auf *-un* in C und *sinum* in P räthselhaft; oder der Urtext hatte *-um* (*-un*), dann sind die Beispiele für *-om* und *-on* in P und M schwer zu erklären. Durch dieses Dilemma sind wir meines Erachtens genöthigt, die inconsequente Behandlung des Suffixes in allen drei Hss. in die Vorlage zurückzuverlegen, und es bleibt als Resultat unserer Untersuchung die Constatirung einer gewissen Unbestimmtheit des Suffixvocales, dessen zwischen *o* und *u* schwebender Laut schon in dem ursprünglichen Texte des Heliand — besonders bei Annahme einer Niederschrift nach Diktat — verschieden bezeichnet wurde. Seinem Dialekt folgend gab der Schreiber von M diesen Laut ziemlich consequent durch *u* wieder, der des Cott. durch *o* und nicht selten durch *a*. Wir dürfen den Vocal unseres Suffixes weder mit dem *u* der 3. pl. prt. noch mit dem *o* der schw. Flexionsendungen gleichstellen, die von vereinzelten Ausnahmen abgesehen in beiden Hss. ganz gleich behandelt werden, und müssen im Auge behalten, dass die schriftliche Fixirung des fraglichen Lautes in die Zeit fiel, wo das auslautende *m* der Endung in *n* überging, womit die Unbestimmtheit der Klangfarbe und die daraus sich ergebende Unsicherheit der Schreiber zusammenhängt. Denn der gleichen Unsicherheit in der Vocalbezeichnung begegnen wir auch im dat. pl. der starken Declinationen, wo die gleichen begleitenden und verursachenden Umstände wie im dat. sg. zusammentreffen; auch dort hat C nicht selten *-un* und *-an* neben *-on*, M *-un* (*-um*) und *-on* (*-om*), P *-om*, *-on* und *-un;* auch dort befindet sich das auslautende *m* im Uebergange zu *n*. Es fehlt auch nicht an anderen Beispielen für dieses Schwanken in der Vocalbezeichnung vor auslautendem *m*, und zwar begünstigt C *o*, M *u: athom* (fehlt M; ahd. *âtum*) 5657. 5771. *uuanom* (*-um* M) 168. 392. 447. (*-u* M) 4103. (fehlt M; die Lesart von C ist verderbt) 5766; beide Hss. haben *uuanum* 649. 687. *bion* 481 neben sonstigem *biun* (*bium* M immer) *uuastom* (fehlt M) 2557. *uuaston* (fehlt M) 2523. (*-om* M) 2410. 2506; beide Hss. haben *uuastom* 1749 in *methom-* (nur in Compositis)

haben beide Hss. stets *o*. Wenn andrerseits das *-on* der obliquen Casus der schw. Decl. so selten zu *-un* (s. S. 80 u. 90) wird, so beweist dieser Umstand deutlich, dass zwischen dem Laute dieses *-on* der schw. Decl. und dem des nicht selten nach *-un* hinüberschwankenden *-on* des dat. sg. und pl. der starken Decl. ein freilich in der Schrift nicht ausdrückbarer Unterschied bestanden haben muss. [Ueber v. Helten's Vermuthung, dass die *-an* im dat. sg. der Feder des ags. Schreibers entstammen, s. S. 82].

Uebersicht über den Dativ sg. m. und ntr. der pron. Declination.

	Cottonianus.					Monacensis.					Pragensis.				Uebrige Denkmäler.		
	hie	thie	huuie	sonst. Pron.	Adj.	he	the	huue	sonst. Pron.	Adj.	hie	thie	sonst. Pron.	Adj.	he	the	sonst. Pron. u. Adj.
-mu	—	—	—	—	—	*imu* Regel	*themu* Regel	11	158	17	—	—	—	—	—	1	3
-mo	10(11)	35	—	4	—	6	1	—	1	—	—	—	—	—	nur *imo*	*themo*	meist *-mo*
-m	*im* Regel	*them* Regel	nur *huem*	3(4)	(1)	*im* im Anfang	*im* im Anfang	8	16	4	10	5	1	2	—	—	—
-un	—	—	—	—	1	—	—	—	23(24)	9(15)	—	—	—	—	—	—	—
-on	—	—	—	206	25	—	—	—	2	4	—	—	—	—	—	—	—
-an	—	—	—	5	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
-en	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
-in	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Excurs III.

Accusativ sg. masc. d. starken Adjektivdeclination.

Die herrschende Endung für alle Denkmäler ist *-an;* daneben tritt als besonders charakteristisch für die Heliandhss. die Endung *-ana* (*-ene, -na, -ne*) hervor; seltener ist die Endung *-on;* auf M und die Oxforder Gl. beschränkt ist schliesslich *-en.*

A. Cottonianus und Monacensis.

I. *-ana (-ene, -na, -ne).*

Da hinsichtlich dieser Gestalt der Endung zwischen den Hss. Uebereinstimmung herrscht, so gebe ich zunächst das aus C, M und P zusammengebrachte Material ungesondert, die Abweichungen in Klammern hinzufügend. Die Belege für *ina, thena* und *huena* führe ich nicht einzeln an; *ina* geht durch C, M und P (991) gleichmässig durch, nur M hat einmal *inan**) 755, einmal *in* 4845 und mehrmals *ine* 704. 2721. 2723. 2725. 2790. 2795. 2883. 2884. 2922. 2938. 2949. 2951. 2957. 3176. 3219. 3220. 3359. 3607. 3782. 3856. 4226. 4227. 4239. 4625. 4820. 4835. 5109. — *thena* ist die Regel in C (*thiena* 228; *thana* 1006. 1080. 1244; *than* 13. 1023. 5892; *then* 307; *the* 5772); P hat *thana* 990. 1002. 1006; M hat von einzelnen versprengten Ausnahmen abgesehen anfangs *thana* (bis 1899), dann *thene* (bis 4963), zuletzt *thena; thane* 1023. 1315. 1356. 5238; *thaene* 2668; *thenne* 4290; (*an*) *than* 712; *then* 307. 2788. *than* und *then* stehen 13. 307. 2788 vor Vocal. — *huena* C; *huena, huene* und *huane* M.

almagtigna s. *-mahtigna.* — *antlangana* 4225. — *enna***) 1152. 1173. 1184. 2096. 2296. 2305. 2675. 3162. (*enne* M) 2897. 4154. (*enan* M) 3184. 4372. 4535. (fehlt M) 113. 2235. 2237.

*) *inan nahtes* Schreibfehler; vgl. C 5875: *alla langan naht.*

**) vgl. Sievers (PBB V, 84), dessen Zählung aber von meiner abweicht.

3415. 5406. (*ena* C) 463. 1249. (*enn* C) 3822. *thena enna* (*enon* M) 2788; (über *enan* s. weiter unten). — *gibundenne* (*-danan* C) 5261. — *godene* (*guodan* C) 4775 nach best. Artikel. — *hardene* (*-on* C) 2362. — *helagna* 335. 460. 467. 473. 480. 668. 1041. 1187. 2004. 2659. 2987. 3574. 3922. 4759. (*-ne* M) 2095. 2121. 3863. 4887. 5265. (fehlt M) 11. 21. 4708. (*helagon* MP) nach best. Artikel 1002. (*helagan* C) 414. (*helaglico* C) 448. *helagana* (*helagan* C) 1129; (über *helagan* und *helagon* s. weiter unten). — *iuuuana* (*iuuuan* M) 1858. (dat. sg. M.) 4439. — *craftigna* 4223. (*-igana* M) 2804. (*-agna* M) 3618. (*-agne* M) 2674. 3607. 4831. (fehlt M) 5508. 5963. *craftina* (*agne* M) 3130. *craftiga**) (*-agnae* M) 5252; nach best. Artikel *craftina* (*-agan* M) 2986; (über *craftagan* s. weiter unten). — *langana* P (*langan* C M) 966. — *langsamna* 1850. (*-mane* M) 2700. — *lefna* 2096; nach best. Artikel 2308. — *liabane* (*lieban* C) 4774. — *luttilna* 381. — *mahtigna* 394. 1044. 2103. 2873. 4758. 4802. 5064. (*-ne* M) 3501. 4028. 4886 nach best. Artikel, aber durch *marion* von demselben getrennt. (fehlt M) 5380. 5541. *mahtina* (*-gna* M) 753. 4137. (*-gna* M P) 996. (*-gne* M) 4079. *mahtigne* (*-gan* C) 4528. *almagtigna* (*alomaht-* M) 416; (über *mahtigan* C 4528. 5919 s. weiter unten). — *mikilana* (*-an* C) 2317. — *mildiene* (*-dan* C) 3861. — *muodagna* (*-o-* M) 550. 686. — *muodspahna* (*modspahana* M) 1192. — *niudsamana* (*-mna* M) 224. — *oderna* (*athrana* M) 1434. (*odarna* M) 1446. (*odrana* M) 223. 1438. *odarna* (*-drana* M) 2471; *odran, odran, odren, andran* s. weiter unten. — *saligna* 587. (aber *saligan* C 468). — *-samna* s. *lang-, niud-* und *uunod-samna*. — *silubrinna* 3822. *silofrina* (fehlt M) 3416. — *scirana* (*-ianne* M) 2008. (*skir* M) 2908. — *sculdigna* 4592. — *thinna* (*thinan* C) 1067. 1589. — *unsculdigna* 3086. — *unsundigana* (*-e* M) 2722. — *uuancalna* (*-ol-* M) 2494. — *uuidana* 2289. (*-ene* M) 2881 neben *uuidan* 2634. M 1349. — *uuidbredene* (*-an* C) 2120 neben *uuidbredan* 1840. — *uunodsamna* (*-tsaman* M) 1098.

Anmerkung 1. Nach best. Artikel stehen folgende Accusative: *lefna* C M 2308. *mahtigna* (*-e*) C M 4886. *helagna* C 1002. *enna* 2788. *craftina* C 2986. *godene* M 4775. (s. S. 34).

---

*) *craftiga* ist Schreibfehler entweder für *craftigna* oder *craftigan*, wahrscheinlich durch das vorhergehende fehlerhafte *that* veranlasst, indem *craftiga cuningduom* als ntr. genommen wurde (vgl. *that uuisdom* C 1846).

Anmerkung 2. Die Abschwächung des auslautenden *-a* zu *-e* kommt wie *ine, thene* und *huene* nur in M vor: *-ane* 2700. 2722. 4774. — *-anne* 2008. — *-ene* 2120. 2362. 2881. 3861. 4775. — *-ne* 2095. 2121. 2674. 2897. 3130. 3501. 3607. 3863. 4028. 4079. 4154. 4528. 4831. 4886. 4887. 5261. 5265. *-nae* 5252. In beachtenswerther Weise gehören die Belege alle dem 3. bis 6. Tausend an.

Anmerkung 3. Gegen die synkopirte Form *-na* ist die zweisilbige Endung *-ana* (*-ane, -ene*) selten. Mit Paul (PBB VI, 169) halte ich *-ana* für eine Compromissbildung aus *-an* und *-na*, die aber m. E. bereits dem Archetypus zuzuschreiben ist. Denn nicht nur haben alle drei Hss. Beispiele dafür erhalten, sondern es treffen C und M sogar in fünf Belegen zusammen: C M *antlangana* 4225. *uuidana* 2289. C *uuidana* (*-ene* M) 2881. C *scirana* (*skirianne* M) 2008. C *unsundigana* (*-e* M) 2722. Uebrigens ist *-ana* (*-ane, -ene*) in M häufiger als in C und zeigt sich seltener bei mehrsilbigen Stämmen als bei einsilbigen, die sonst die Endung *-na* verschmähen. — C *antlanganu* 4225. *iuuuana* 1858. 4439. *niudsamana* 224. *scirana* 2008. *skirana* 2908 *). *unsundigana* 2722. *uuidana* 2289. 2881. — M *antlangana* 4225. *athrana* 1434. *godene* 4775. *hardene* 2362. *helagana* 1129. *craftigana* 2804. *langsamane* 2700. *liabane* 4774. *mikilana* 2317. *mildiene* 3861. *modspahana* 1192. *odrana* 223. 1438. 2471. *skirianne* 2008. *unsundigane* 2722. *uuidana* 2289. *uuidene* 2881. *uuidbredene* 2120. — P *langana* 966. — In *athrana, odrana* liegt vielleicht nur Metathesis vor.

Fragen wir nach dem Gesetz der Verwendung von *-na* (*-ana* u. s. w.) als Accusativendung, so stellte man bisher (vgl. Sievers PBB V, 88) als Regel auf: alle einsilbigen Adj. mit wenigen Ausnahmen haben *-an*, alle zweisilbigen haben *-ana* und häufiger *-na*, selten *-an*, und zwar nicht nur als vereinzelte Ausnahme, sondern durchgehends in *enigan, managan* u. a. Das vollständige Material giebt uns die Möglichkeit, die Regel etwas schärfer zu fassen.

A. 1. Schwerer (d. h. langer oder zweisilbiger) Stamm mit kurzen Ableitungssilben, wozu auch *-sam* zu rechnen ist, erfordert *-na* (*-ana* u. s. w.). Hierher gehören**): *helag, craftag,* (*-ig*), *muodag; mahtig, salig, sculdig, unsundig; uuancol, luttil; silubrin****); *langsam, niudsam, uunodsam;* ppp. *gebundan; odar.*

*) *skirana* C 2908 ist Schreibfehler statt *skir.*

**) Gallée (Gr. § 209) führt noch an *serag, odag, guldin,* von denen der acc. sg. nicht belegt ist, und *manag,* das gerade den acc. nicht wie *helag* bildet.

***) Da von *silubrin* nur acc. auf *-na* belegt sind, spricht die Analogie für kurzes *i* in dem Suffix *-in.*

2. Der kurzsilbige Stamm *lef* hat *lefna.*

3. Der langsilbige Stamm *en* hat *enna.*

B. 1. Kurze Stammsilbe mit kurzer Ableitungssilbe erfordert *-an: manag, mikil, sicor, ubil* und die ppp. von Verben mit kurzer Wurzelsilbe.

2. Lange Ableitungssilbe erfordert *-an: himilisc, mennisc, alung* und alle part. praes.

3. Alle einsilbigen Stämme mit langer Stammsilbe, seien sie selbständig oder als zweiter Theil von Zusammensetzungen verwendet, haben *-an.*

Dazu ist im Einzelnen Folgendes zu bemerken.

1. Wo andere Stämme als die unter A. angeführten ihren acc. auf *-na* (*-ana, -ane, -ene*) bilden, haben wir es mit Ausnahmen zu thun. Es sind die drei Composita *antlang* 4225, *modspah* (*i*) 1192, *uuidbred* 2120, während alle übrigen Zusammensetzungen nur *-an* zulassen, und wenige einsilbige Stämme auf *-a* und *ja-*, von denen neben den gewöhnlichen acc. auf *-an* auch vereinzelte auf *-na* (*-ne*) erscheinen: *godene* M 4775. *hardene* M 2362. *langana* P 966. *liabane* M 4774. *mildiene* M 3861. *scirana* C, *scirianne* M 2008. *skirana* C 2908 (Schreibfehler für *skir*). *uuidana* C M 2289. C 2881. *uuidene* M 2881. *iuuuana* C 1858. 4439. *thinna* M 1067. 1589.

Umgekehrt steht statt des erwarteten *-na* zuweilen *-an*: C M *mendadigan* 2472. *odagan* 3337; C: *helagan* 414. 890. 1006. 1129. 3500. 4926. 5455. 5479. 5690. 5892. *mahtigan* 4528. 5919. *saligan* 468 (vielleicht statt *saliglican* M verschrieben?); M: *craftagan* 2986. *uuonotsaman* 1098. Von diesen folgen aber 890. 1006. 2986. 3337. 3500. 4926. 5455. 5479. 5690. 5892. 5919 dem best. Artikel oder dem. Pron. und können somit nicht als Vertreter des echten starken acc. gelten, sondern sind nach Verwischung des Unterschieds zwischen schw. und st. Flexion im acc. der am häufigsten vorkommenden Form des acc. angeglichen, s. darüber S. 44; *helagan* 414. 1129. 5455. 5479 und *odagan* 3337 sind vielleicht nur durch die Umgebung veranlasste Schreibfehler; über *helagon* C 5657 s. unter IV. *-on.*

Statt der von der Regel erforderten Form *gibundenne* M haben beide Hss. 5122 und C 5261 *gibundanan.* — Neben *oderna* findet sich auch die Form auf *-an: odran* 683. (*odran* M) 695. 718. 724. (*odren* M) 4819. (*odara* M) 3228. (fehlt M) 5374. *odran* 2698. (*andran* C) 1263. (*odron* dat. sg. C) 1468; für den durch Synkope einsilbig gewordenen Stamm *odr* ist *-an* ganz in der Ordnung. Die genaue Uebereinstimmung von C und M im Gebrauche der

Formen *oderna* und *odran* macht das Vorhandensein beider schon in der gemeinsamen Vorlage zur Sicherheit.

Ausser diesen vereinzelten Beispielen für *-an* bildet *enigan* 1541. 1703. 2792. 2888. 2892. (*eniga* C) 4514. (fehlt M) 25. C P (fehlt M) 1003 eine der Regel widerstrebende Ausnahme, für die ich keine Erklärung weiss.

2. Für den acc. auf *-na* von kurzsilbigen Stämmen bildet *lefna* den einzigen Beleg. Die auf so schwachen Füssen stehende Regel würde durch *thesan* (s. die Belege unter II. *-an*) geradezu in Frage gestellt, wenn nicht die Entstehung und manche Eigenthümlichkeiten in den Formen (*thessa* acc. sg. f. C 1803, dessen *ss* an das ags. und mnd. erinnert, *ie* in *thieses, thieson*) das dem. Pron. *these* eine gesonderte Stellung einnehmen liessen.

3. Ebenso auffallend wie die Ausnahmestellung von *enig* ist die Behandlung von *en*, für dessen acc. man nach II, 3 *enan* erwarten sollte. Vielleicht hat der enklitische Gebrauch des Wortes als unbestimmter Artikel auf die Ausbildung der Form *enna* eingewirkt. Uebrigens ist zu bemerken, dass statt *enna* nicht selten auch *enan* vorkommt, und zwar als unbest. Artikel nur in M 3184. 4372. 4535, wo C *enna* liest, 2181, wo C den Artikel fortlässt, und 1096, wo C den dat. hat; ferner haben beide Hss. 1222 *enan* C ausserdem noch 13 und 5752, wo M fehlt, aber an allen drei Stellen hat *enan* die Bedeutung von *unus, unicus* und 13. 5752 geht best. Artikel oder dem. Pron. voraus. Es liegt deshalb für diese drei Stellen der Verdacht nahe, dass wir es mit vereinzelten aus der schw. Form des acc. entstandenen Formen zu thun haben, was durch 5752, wo *enan* aus *enon* corrigirt ist, einen höheren Grad von Wahrscheinlichkeit erhält. Wo *enan* als unbestimmter Artikel fungirt, könnte man versucht sein, es als die ursprüngliche Gestalt des acc. zu nehmen, da die einsilbigen Stämme mit langem Stammvocal sonst alle ihren acc. auf *-an* bilden; doch ist dies gegenüber den so häufigen Belegen für *enna* zu unwahrscheinlich. Auf eine andere Erklärung bringt mich die zweimal in C belegte Schreibung *ena* 463. 1249, von den Herausgebern nach M in *enna* gebessert; nehmen wir an, dass schon die Vorlage 1096. 2181. 3184. 4372. 4535 *ena* oder *ẽna* bot, so erklärt sich vielleicht die Lesart von M *enan* an diesen Stellen aus dem Bestreben des Schreibers, die scheinbar weibliche Form des acc. durch Hinzufügung eines *n* oder falsche Auflösung des Abkürzungzeichens in eine männliche zu verwandeln.

II. *-an*.

Bei der auch hier in den Hss. im Ganzen herrschenden Uebereinstimmung lasse ich die Belege ungesondert folgen, so dass, wo nichts besonderes bemerkt ist, das Citat für C und M gilt, wobei auf orthographische Abweichungen keine Rücksicht genommen wird. Als stark gelten alle Accusative auf *-an* ohne Artikel, nach unbest. Artikel (s. S. 40) und nach possess. Pronomen (s. S. 38). Die Belege für *-an* nach best. Artikel und dem. Pron. s. S. 34. Ich ordne das Material nach den S. 132 f. aufgestellten Kategorien.

1. Kurze Stammsilbe mit kurzer Ableitungsilbe*): *managan* 156. 372. 2300. 2351. 4888. (fehlt M) 5665. — *mikilan* (*-ana* M) 2317. — *sicoran* 1720. (fehlt M) 5477. — *ubilan* 5185. — ferner die ppp.**) *adalboranan* 464. — *gehalodan* (*-en* M) 3793. — *gifaranan* (fehlt M) 5700. — *gicoranan* C M P 991. (*-en* M) 4147. — *gineridan* (*-id* C) 755. — **uuritanan* (*uuritan* C, fehlt M) 5789.

2. Lange Ableitungssilbe: *alungan* (*aldarlangan* C) 2619. — *himiliscan* 1403. (*-en* M) 3608. (fehlt M) 5287. — *menniscan* 3102. — ferner die part. praes.: *farandian* (*-ien* M) 4024. — *helandan* 1049. — *liggandan* 2331. — *suicandian* 1897. — Wenn das *o* der 2. schw. Conj. noch als lang gefühlt wurde, gehört das unter 1. genannte ppp. *gehalodan* hierher. — Ueber den acc. des part. pr. nach Art. s. S. 35.

3. Einsilbige Stämme mit langer Stammsilbe (Simplicia und Composita):

1. *alahelan* 2332. — *alaiungan* 162. (fehlt M) 2201. — [*alauualdan* (fehlt M) 5937***)]. — *aldan* 464. 1184. — *aldarlangan* (*alungan* M) 2619. — *allan* 174. 874. 2080. 2818. 3285. 4232. C M P 966. 978. — *berahtan* (*-rhton* M) 4037. — *bittran* 4611. (*-en* M) 5098. — *blithian* (*-dean* M) 3542. — *bredan* 714; s. auch *uuidbredan*. — *dernian* (*-ean* M) 3005. (fehlt M) 2545. — *diurlican* 1790. 2797. — *dodan* (fehlt M) 5860. — *endilosan* (fehlt M) 2529. — *enuualdan* (*-f-* M) 1885. — (*-ualdaran* M) 2878. — *faruuarahtan* (*-rhten* M) 5186. — *fastan* (*-en* M) 4785. s. auch *suoth-fastan*. — *fegnian* (*-cnan* M) 1738. **feknean* (*freknean* C; *fegnien* M) 1230. — *ferahtan* 93. 3001. 4653. (*-rhten* M) 1238. (fehlt M)

*) Von *hueder* habe ich nur den acc. *huederon* (fehlt M) 5411 gefunden, während Sievers a. a. O. 89 *huetheran* citirt; *huederon* verdankt sein *-on* wahrscheinlich der Analogie der Comparative.

**) *faruuarahtan* und *giuuarahtan* s. unter 3.

***) Da *alouualdo* als adj. sonst nur in schw. Form vorkommt (s. S. 21), so ist es besser hier Schreibfehler statt *alouualdand* anzunehmen; vgl. S. 13.

22. *ferehtan* 1559. 1957. (fehlt M) 73. *ferhtan* (*fasten* M) 3541. — *forahtan* 4985. (fehlt M) 5952. — *freknean* s. **feknean.* — *frodan* 1185. (*fruodon* C) 1173. — *fullan* (fehlt M) 5851. — *geginuuardan* 1057. — *gisundan* (*-sund* M) 2150. (fehlt M) 5943. (*-en* M) 4111. — *giuuarahtan* (*geuuarhtan* M) 1152. (*geuuarhten* M) 1959. — *glauuan* 1877*). — *grimman* 4263. 4897. (*-en* M) 4629. (fehlt M) 5743; *grimmean* (*-mon* M) 2687; s. auch *hetigrimman.* — *grotan* (*-e* M) 3075. — *guodan* 673. 1594. 2465. 2578. 4480. 4747. (*-en* M) 1746. 2726. 3024. (fehlt M) 30. 3452. 3971. 4691. *godan* (*guodon* C) 463. — *godlican* (*guodlicon* C) 336. — *haftan* (*-en* M) 5263. (fehlt M) 5354. 5406. (*hafton* C) 5215. — *herdan* 1091. *hardan* (*-en* M) 4090. (*-on* C) 2493. 3545. (*herda* C) 2390. — *helan* 2108. 2281; s. auch *ala-helan.* — *heran* (*-on* M) 691. (*herren* C, *herran* P) 980; vgl. S. 30. — *hetigrimman* (*-en* M) 3017. 3545. (*-on* M) 4178. — *hlutteran* 898. 1719. *hluttran* 422. 837. 1457. (fehlt M) 5473. 5620. — *hohan* 948. 4542. 4759. (*hoh* M) 3925. (mit best. Art. C) 3116. — *holdan* 482. 486. 2418. 4580. (= P, *-en* M) 968. — *hrean* 2447. — *huotian* 5246. — *huilican* und *gihuilican* 1530. 1753. 3207. 4591. (*-en* M) 3188. — *inkan* 322. — *iungan* 2192; s. auch *ala-, kind-, magu-iungan.* — *iuuuan* 943. 944. 948. 1342. 1401. 1402. 1540. 1553. 1633. 1652. 1795. 1876. 1896. 1908. 1932. 1960. 3946. 4377. 4574. 4652. 4658. 4968. (*iuuuomu* M) 4416. (fehlt M) 5320. 5818. 5937. (*iuuuana* C) 1858. *euuan* (*iuuuon* C) 879. — *kindiungan* 2161. — *langan* 544. 2080. 2818. 3753. 4232. (*langana* P) 966; s. auch *aldar-langan.* — *lethan* 1485. 1506. 2341 (*-den* M) 4267. — *liflosan* 2181. — *lioƀan* 1165. 3307. 4762. *lieƀan* (*liebane* M) 4774 *leƀan* (*lioƀen* M) 4934. — *losan* 3798. 4471. (*-en* M) 4113. 5110. 5144. (fehlt M) 5467; s. auch *liflosan.* — *maguiungan* 2151. 2183. — *marean* 5094. (fehlt M) 2214. — *middian* (fehlt M) 3419. 5621. — *mildan* 1886. 1958. 3261. (*-iene* M) 3861. *mildean* (fehlt M) 30. *mildian* (fehlt M) 3970. — *minan* 485. 1958. 4396. 4413. 4544. 4761. 5209. (*-en* M) 3069. 3206. (fehlt M) 4723. 5937. (*-on* C) 2584. — *mislican* (fehlt M) 2515. — *oƀanuuardan* 1082. *oƀaruuerdan* (*obanuuardan* M) 2391. — *odmodian* (*-ien* M) 1556. — *quican* 2355. (fehlt M) 5347. 5849. (*quica* C) 4129. — *rikean* 548. 1961. 5103. — *saligican* (*saligan* C) 468. — *seƀan* s. S. 37. — *seocan* 2097. 2296. 2328. — *sinan*

*) Die Endung *-an* lässt auf die Länge der ersten Silbe schliessen, *glauuan* steht also für *glâuuan* oder *glâuuan;* vgl. die Lesart des Mon. 1759: *cumad glau anduuordi.*

1128. 1684. 3242. — *slidmuodean* (*-moden* M) 4264. — *sliduuardan* (*-uurdean* M) 549. — *spahan* 173. 849. — *starkan* 2363. 3946 4976. (fehlt M) 29. — *sulican* 3779. (*suncan* M) 2446. (fehlt M) 2215. 5939. *suliken* (*succan* C) 3202. — *suothan* (fehlt M) 5701. — *suothfastan* (fehlt M) 5938. — *sundilosan* 4807. (*-en* M) 5148. *sundilosian* (fehlt M) 5307. 5822. — *suithean* 2906. — *suotian* (*-ies* g. sg. M) 3914. — *tuiflian**) 2662. (*-ien* M) 3704. — *thinan* 328. 482. 483. 1704. 1707. 2056. 3067. 4039. 4041. (*-en* M) 710. 3066. 3206. 4768. (*thinna* M) 1067. 1589. (fehlt M) 5342. (*-on* C) 2149. 3285. 4619. — *thristmuodian* (fehlt M) 4737. — *usan* (*iro* M) 2966. (*is* C) 3584. (fehlt M) 83. 4706. 5510. — [*uualdan* (fehlt M) 5942, Schreibfehler für *ualdand* s. S. 13]. — *uuekean* 262. — *uuerthan* (*-den* M) 2726. — *uuidan* 2634. (*-on* C) 1349. — *uuidbredan* 1840. (*-ene* M) 2120. — *uuisan* 820. (*uuisen* M) 4889. — *uuissan* 1938. — *uulancan* 3185. — *uurethan* 1033. 2494. 2663. 3546. (*-on* M) 3816. 3867. (*-en* M) 1281. 2688. (*-es* M) 2672.

Ich schliesse hier die Belege für *thesan* (s. S. 134) an: 522. 565. 3614. 4304. 4650. (*-e* fem. M) 281. (*thenne* M) 4290. (*thesun* M) 926. (*-en* M) 3600. (fehlt M) 51. 1003. 5314. 5315. 5377. 5448. 5479. 5622. 5629. 5752. (*theson* C) 1991. 2931. *theson* (*-en* M) 2936.

Anmerkung 1. Die Belege für *enigan* s. S. 134.

Anmerkung 2. Ueber *-an* von Stämmen, die sonst *-na* haben, und über *odran* s. S. 133.

Anmerkung 3. Die acc. auf *-ana* von einsilbigen langen Stämmen s. S. 133.

Anmerkung 4. Ueber *enna* und *enan* s. S. 134, 3.

Anmerkung 5. Ueber die acc. auf *-an* im Comparativ s. S. 35, im Superlativ S. 35. 40, im Zahlwort S. 36.

Schliesslich erwähne ich hier auch die acc. von Eigennamen, die in Anlehnung an den acc. des adj. auf *-an* ausgehen: *Adaman* (*Adam* C) 1036. (*Adame* C) 1046. — *Erodesan* (*H-* M) 548. 685. — *Cristan* (fehlt M) 5508. 5849. — *Lazarusan* (*-rus* M) 3367. — *Satanasan* (*-se* C) 1031. 1108. — Analog den Adjektiven findet sich in M auch die Nebenform des acc. auf *-en*: *Petrusen* (*-se* C) 3187.

III. *-en*.

Als Endung des st. acc. findet sich *-en* häufiger nur in M. Das vereinzelte *thinen* in C 4795 halte ich für einen Schreibfehler (vgl.

*) *tuiflon* M 1896, von Gallée (Gr. § 212, Anm. 1) für den st. acc. gehalten, ist ohne Zweifel der Infinitiv,

herrosten 5887; *iuuuen* 4654. *minen* 4665. 4780); über *lioben* 5025 s. S. 22. In M begegnet *-en* 49 mal.

Pronomina: *allen* 3260. — *enigen* 2807. — *gehuiliken* 3188. — *iuuuen* 1342. — *minen* 3069. 3206. — *odren* 4819. — *sinen* 3303. — *thesen* 2936. 3600. — *thinen* 710. 3066. 3083. 3206. 4768.

Adjektiva: *bittren* 5098. — *farandien* 4024. — *fasten* 3541. 4785. — *faruuarhten* 5186. — *ferhten* 1238. — *fegnien* 1230. — *gehaloden* 3793. — *gicoranen* 4147. — *gisunden* 4111. — *goden* 1746. 2726. 3024. — *grimmen* 4629. — *haften* 5263. — *harden* 4090. — *hetigrimmen* 3017. 3545. — *himilisken* 3608. — *holden* 968. — *leden* 4267. — *lioben* 4934 (über *lioben* 5025 s. S. 22). — *losen* 4113. 5110 5144. 5148. — *odmodien* 1556. — *slidmoden* 4264. — *suliken* 3202. — *tuiflien* 3704 (*tuiflien* 328. 948 5188 halte ich wie *tuiflon* M 1896 für inf.). — *uuerden* 2726. — *uuisen* 4889. — *uureden* 1231. 2688.

Nicht mitangeführt habe ich *thridden* 1095, das ich lieber für Schreibfehler statt *thriddeon* nehme als für den starken acc., obwohl in *thriddiumu* 3092 und *nigunda* 3491 Beispiele für st. Decl. des Ordnungszahlwortes vorliegen; ebenso habe ich *hethinen* (*-on* C) 3238 ausgelassen, weil nach der 132, A. 1. gegebenen Regel als st. acc. *hethinna* zu erwarten gewesen wäre; *hethinen* ist deshalb als acc. sg. des schw. Substantivs anzusehen.

Analog dem acc. der adj. erscheint auch ein Beleg für den acc. sg. der Eigennamen auf *-en* in *Petrusen* 3187. — Im Pronomen ist *-en* etwas seltener als im Adjektiv. Beachtenswerth erscheint die unregelmässige Vertheilung der *-en* auf die einzelnen Tausende: im 1. Tausend begegnen nur 2 Belege, im 2. nur 6, im 3. nur 5; dagegen entfallen auf das 4. Tausend bereits 17, auf das 5. 13 und auf das 6. 6 *-en*. Die Hauptmasse der *-en* gehört also der zweiten Hälfte des Textes an, und die Vertheilung des *-en* und *-an* ist die gleiche wie die des *-en* und *-an* im gen. dat. sg. der schw. Decl. s. S. 84 f. Das Verhältniss der Acc. auf *-en* zu denen auf *-an* ist, wenn man die Formen auf *-an* nach best. Artikel und dem. Pron., im Comparativ, Superlativ und in der Decl. von *selbo* ausser Berechnung lässt, etwa das von 1 zu 6.

Die Thatsache, dass im acc. des Comparativs und Superlativs statt des dort wider Erwarten auftretenden *-an* (S. 35 und 36) niemals *-en* erscheint, ferner dass nach best. Artikel wohl *-an*, aber niemals *-en* vorkommt, endlich dass statt *helagna* niemals *helagen*, wohl aber *helagan* sich findet, beweist uns einerseits, dass jene acc. auf *-an* nicht echte st. acc. sein können, verwehrt uns

aber auch andrerseits, *-en*, wie man früher that, für eine jüngere Schwächung aus *-an* zu halten. Dem widerspricht schon das Alter der Hs. M, denn erst ganz vereinzelt treten in der Freck. H. die tonlosen *e* an Stelle der volleren Suffixvocale auf: *kumen* 230 in einer Randglosse (fehlt K); *siven* 52; *nigen* 62; *eleven* 407 neben *sivon* 117. 173; *nigon* 150; *ellevan* 404. *elevan* 413. 417. Behaghel vermuthet, dass die neben den acc. auf *-an* und *-en* stehenden Formen auf *-ene* (zu den von B. angeführten *-bredene* 2120, *hardene* 2362, *uuidene* 2881 kommen noch *godene* 4775 und *mildiene* 3861 hinzu) die Form auf *-en* hervorgerufen haben könnten. Für einen solchen Einfluss scheinen mir diese acc. auf *-ene* nicht häufig genug zu sein. Mit Berufung auf die Analogie der Infinitive (s. Exc. VIII) dürfte man eher die acc. der adjektivischen *ja*-stämme, bei denen die Endung *-ien* lautgesetzlich war, als vorbildlich betrachten. Aber unter den Belegen für den acc. auf *-en* finden sich nur 4*) von *ja*-stämmen: *farandien* 4024. *fegnien* 1230. *odmodien* 1556. *tuiflien* 3704; dagegen wird 17 mal der acc. auf *-ean* in Anlehnung an die überwiegende Zahl der Accusative auf *-an* gebildet, so dass auch hier das Vorbild für eine so ausgedehnte Wirkung zu schwach erscheint. Es bleibt also nur übrig, in dem *-en* eine für die letzten 3 Tausende des M charakteristische Endung anzuerkennen, die diese Heliandhs. mit den Oxf. Gl. gemein hat, und in der sich die dialektische Aussprache eines Schreibers verräth; es wird daraus wahrscheinlich, dass das *e* der Accusativendung einen dem *a* sich nähernden breiten Klang hatte, wie wir es ebenso für das *-en* des gen. und dat. sg. der schw. Decl. des masc. und ntr. annehmen müssen.

IV. *-on*.

In der Verwendung der Endung *-on* für den st. acc. sg. gehen M und C insofern auseinander, als sie Adjektiva und Pronomina verschieden behandeln. Während M für die Pronomina, die auch sonst den Typus der st. Decl. am reinsten bewahren, nur die Endung *-an* (*-en*) kennt (von *ina, thena, huena*, dem vereinzelten *thinna* 1067. 1589 und von *selbon* sehe ich hier ab; über letzteres s. S. 37), lässt C auch hier zuweilen *-on* zu, wodurch eine äusserliche Gleichheit mit der schw. Adjektivdecl. hergestellt wird. Im Ganzen finden sich in C für pronominales *-on* ausser *selbon* 17 Belege:

*) *slidmoden* 4264 gehört eher zu einem nom. *slidmod;* auch *grimmen* 4629, *hetigrimmen* 3017. 3545 und *losen* 4113. 5110. 5144. 5148 wird man wegen *grimmean* C 2687 und *-losian* C 5307. 5822 nicht zur *ja*-decl. stellen wollen.

allon *3260. — *huederon* 5411. — *iuuuon* *879. *iuuuaron* *1342. — *minon* 2569. *2584. *5655. — *sinon* *3303. — *theson* 1991. *2931. 2936. 5389. — *thinon* *2149. 2551. *3083. *3285. *4619.

Beim Adjektiv finden sich auch in M vereinzelte Beispiele für *-on* als st. Endung. Da die Belege schon beim schw. acc. aufgeführt sind, gebe ich hier unter Verweisung auf S. 38 bis 40 nur die Stellen:

C *336. 463. 1173. *1349. 2362. 2493. 3545. *5215. *5360. *5553. *5657. M *691. *2687. 3263. *3816. *3867. 4037. 4178 [über *tuiflon* 1896 s. S. 137*)].

Auf die ersten zwei Tausende kommen verhältnissmässig wenig Stellen; ausserdem unterliegen eine ziemliche Anzahl von Belegen allerlei Bedenken. Die mit einem Sternchen versehenen Wörter sind wegen der unmittelbaren oder doch mit dem Auge bequem zu erreichenden Nähe eines anderen Wortes auf *-on* als Versehen des Schreibers verdächtig, so dass nur wenig zweifellose Fälle übrig bleiben; ausserdem dürften noch *godon* M 3263 als Corruptel und *heron* M 691 als Schreibfehler (vgl. S. 30 Anm.**) in Wegfall kommen; *helagon athom* C 5657 ist vielleicht formelhafte Wendung (vgl. Gr. IV, 573). Zweimal steht in C *-on* nach dem unbest. Artikel 463. 1173, und dreimal bietet dieselbe Hs. den acc. *hardon* 2362. 2493. 3545 an Stellen, wo Beeinflussung durch die Nachbarschaft ausgeschlossen ist.

Ueber den acc. sg. des Superlativs und Participiums praes. ohne Artikel auf *-on* s. S. 40; über den des Comparativs S. 35 f.

Wenn wir in dem *-on* des acc. an den Stellen, wo wir st. Flexion zu erwarten berechtigt sind, nicht nur Schreibfehler sehen wollen, so dürfen wir den Grund dieser Abweichung nur in der schon mehrfach besprochenen Gleichgültigkeit gegen den Unterschied beider Flexionsweisen suchen, die aber, wie der Mangel jeglicher Uebereinstimmung in den Hss. beweist, nicht dem Urtext, sondern erst den späteren Abschreibern jeder einzelnen Hs. zuzumuthen ist. — Für die in C sich zeigende Neigung, *a* vor *n* in *o* zu verdumpfen mögen folgende Belege genügen, wobei ich nicht für Vollständigkeit meiner Sammlung einstehen möchte: *bocon* 592. 599. — *buon* 1945 vgl. S. 101. — *euuon-* 586. 1324. 1329. 2527. 4729. — *forduolon* 3466. — *gibiodon* 895. 1517. — *gibodon* 1086. — *laton* 2573. — *obona* 986. — *on**) 292. 372. 500. 701. — *thiodon* 3242. 3808. — *thon**)

*) *on* und *thon* hält Sievers (Einl. S. XV) für ags. Schreibung.

3745. 3865. — *uuiton* 4663. — Neben durchgängigem *fan* ist *fon* besonders im 4. Tausend nicht selten: 63. 66. 249. 833. 1759. 1948. 2791. 2863. 2986. 3021. 3091. 3127. 3146. 3164. 3167. 3168. 3344. 3480. 3532 3897. 3972. — In M ist abgesehen von *neriondio* 782, *theodone* 3056 und *fon* kein sicheres Beispiel (über *giuualdon* u. *bidon* s. S. 98) für *-on* statt *-an* aufzutreiben: *thiodo* (*thiedan* C) 4523 ist durch das vorhergehende *iro* veranlasst, und *gibodon* 1086 ist in *giboden* corrigirt. Die Uebereinstimmung mit C in zuerst geschriebenem *gibodon* ist höchst auffallend; sollte die gemeinsame Vorlage schon so gelesen haben? — Gallée's (Gr. § 20, Anm. 1) Bemerkung „Im Monac. nur vereinzelt *fon*" giebt kein rechtes Bild von dem Verhältniss zwischen *fon* und *fan*. Jellinek (PBB XIV, 158) hebt hervor, dass bis 1497 ausschliesslich *fon* gebräuchlich ist, später aber von *fan* abgelöst wird und nur noch fünf mal begegnet. Uebrigens wies schon Schmeller in seinem Glossar auf den Wechsel der beiden Formen hin. An diesem Wechsel nimmt auch P theil, indem hier einem *fon* 986 sechs *fan* gegenüberstehen: 960. 983. 989. 990. 992. 1002.

V. *-un.*

Als einzigen Beleg für *-un* als Endung des st. acc. verzeichne ich *thesun* (*-an* C) 926. Es wird Schreibfehler sein.

B. Prager Bruchstück.

Die Belege des Prager Bruchstückes für den st. acc. sind gehörigen Ortes den Beispielen aus C und M angereiht, mögen hier aber der besseren Uebersicht wegen nochmals zusammengestellt sein: *allan* 966. 978. — *holdan* 968. — *gicoranan* 991. — *mahtigna* 996. — *enigan* 1003. Sie zeigen, dass P vollständig mit C und M übereinstimmt, wodurch die S. 132 f. gegebenen Regeln als bereits in der gemeinsamen Vorlage der uns erhaltenen Hss. geltend erwiesen werden. Durch den acc. *langana* (*-an* C M) 966 ergiebt sich, dass auch P Formen auf *-ana* von einsilbigen adj. mit langer Stammsilbe nicht fremd waren.

C. Uebrige Denkmäler.

Schliesslich seien die wenigen Belege für den st. acc. aus den kleineren Denkmälern zusammengereiht. Ausser den pronominalen acc. *ina, thena, iogiuuena* (Gl. II, 579, 65), die als alleinige

Vertreter der Endung *-na* erscheinen, neben denen aber vereinzelt auch schon die verkürzten Formen *then* (Freck. H. 192. 311; Ess. Gl. M. 5, 46; 17, 24.) und *than* (Fr. H. 453) auftauchen, kommen nur Accusative auf *-an* und *-en* (in den Oxf. Gl.) vor.

1. nach langer Stammsilbe: *alosdan* (Gl. II, 585, 8); *fuhtan* (ib., 587, 14); *gemeddan* (ib., 582, 70); *gispandan* (ib., 582, 18); *hoan* (ib., 584, 41); *naan* (ib., 585, 50). — *hahtan* (Ess. Gl. M. 27, 15). — *minan* (viermal in der Beichte). — *scarpan* (Str. Gl. 50). — *minan, thinan* Ps.-C.

2. nach kurzer Stammsilbe und nach Ableitungssilben: *alamehtigan, halogan* (Taufg.); *mangan* (?) Ps.-C. 40. *suman* (Gl. II, 586, 57; 588, 19); *thraandian* (Gl. II, 580, 46); *uuirthiganen* (Gl. II, 716, 52; lies *uuirthigen* ZfdA 28, 260); *gloianden* (ib., 718, 23); *nithergiuuorpenen* (ib. 718, 42; 718, 49). — Durch diese drei Belege für den acc. auf *-en* tritt die Sprache der Oxforder Glossen in eine besonders nahe Verwandtschaft zum Dialekt des Mon. — Das S. 40 unter den schw. Accusativen angeführte *selvon* (Freck. H. 192) in der Bedeutung „ipsum" ist nach Analogie der S. 120 genannten Dative lieber der st. Flexion zuzurechnen; dazu stimmt das in demselben Denkmal öfter (7. 195. 205 u. ö.) als einzige Form des acc. des unbest. Artikels vorkommende *enon*. Auch das S. 40. 41 aus der Ess. und Fr. H. genannte *halvon* ist ursprünglich stark.

Uebersicht über den acc. sg. masc. der starken Adjektivdeclination.

	Cotton.	Monacens.	Prag.	Uebr. Denkm.
-na	93	55	1	—
-ne (-nae)	—	18	—	—
-ana	9	10	1	—
-ane	—	3	—	—
-anne	—	1	—	—
-ene	—	5	—	—
-an	326	212	5	Regel
-en	1	49	—	3 Belege aus den Oxf. Gl.
-on	28	7	—	—
-un	—	1	—	—

Ausgeschlossen sind die Acc. *ina, thena, huena* mit ihren Nebenformen, ferner *enan*, sowie alle Acc. auf *-an* von Comp., Superl., Ordnungszahlw. u. den Adj. und Part. praes. nach best. Art.

Excurs IV.

Dativ pl. der starken Declination.

Nachdem oben der dat. pl. der schw. Substantiva in der Reihe der übrigen Casus seine Besprechung gefunden hat, wird es nicht unerwünscht sein, als Ergänzung auch für die übrigen Declinationsclassen das Material möglichst vollständig beisammen zu haben. Ich gebe dasselbe getrennt nach den einzelnen Denkmälern und bemerke mit Bezug auf S. 57, dass unter den Adjektiven und Pronomen auch die Formen mit aufgezählt sind, die nach syntaktischen Regeln als schwach angesehen werden müssen. Die einsilbigen dat. pl. auf *-m: im, them**), *tuem, thrim* (Ess. H. 3) habe ich von der Sammlung ausgeschlossen.

A. Cottonianus.

Am häufigsten ist die Endung *-on*, nicht ganz selten *-un* und *-an*, dagegen nur ganz vereinzelt *-in*, *-om* und *-um*.

1. Um mit den zuletzt genannten beiden Endungen zu beginnen, die durch die Erhaltung des auslautenden *-m* den Schein besonderer Alterthümlichkeit erwecken, so begegnen uns für *-om* und *-um* je zwei Beispiele, die aber wie die oben S. 69 besprochenen zu schw. Femininstämmen gehörigen dat. *saluum* und *uundum* verschiedenen Bedenken unterliegen. In *crucium* (fehlt M) 5347 ist der Plural auffallend, wofür man kaum die Analogie von *galgon*, das ich S. 17 als dat. pl. erwiesen zu haben glaube, wird geltend machen können. — *mahtiom* (*-iun* M) 3349 steht in einem auch

*) Statt *them* findet sich im jüngeren Theile der Freck. H. als dat. pl. fem. *than* 535. 537. 541, vgl. oben S. 120*) *thamo;* die sonst für alle drei Geschlechter in der Rolle gebräuchliche Form ist *then*, die auch in den Mers. Gl. (7), Ess. Heb. (9; 14), Ps.-C. (66) und neben häufigem *them* auch einmal (Gl. II, 579, 66) in den Prud. Gl. vorkommt.

sonst verderbten Verse. — *odrum* (*-drun* M) 785 verdankt sein *m* vielleicht nur dem Anlaut des folgenden *mannon*, wie *uuerom* (*-on* M) 1622 dem inlautenden *m* des nachfolgenden *uuamdadi*. C schreibt auch sonst nicht selten im Auslaut*) fälschlich *m* statt *n*: *hohem* 266. *thiernum* 360. *Marium* 361. *suohtum* 460. *euuinom* 1796 (oder st. dat.?). *frūmeam* 1941. *quamum* 2266. *selbem* 2843 s. S. 88. *dedum* 5495. *gengum* 5501. in *middean* 2240 ist *n* aus *m* corrigirt; umgekehrt steht auch häufig auslautendes**) *n* statt *m*: *then* 1828. 3593. 4600. 5845. *tuen* 1264. *-stron* 2955. *uuaston* 2410. 2506. 2523. *farnan* 2401. *dron* 2797. *thien* 4023. *gihuen* 5405 und in Zusammensetzungen *methon-* 3772 und *uuan-* 5004. Begünstigt wurden solche Schreibfehler durch den Gebrauch des Abkürzungsstriches, der sowohl für *m* als *n* galt; so ist in C sehr häufig *thē* für *them* geschrieben, *euangeliū* 13, *athō* 5771, *quā* 4241 u. s. w. Wahrscheinlich konnte schon die M und C gemeinsame Vorlage diese Art der Kürzung und veranlasste dadurch bei den Abschreibern Unsicherheit und Ungenauigkeit, die diese dann durch eigene Nachlässigkeit noch vermehrten. So ist nicht selten auslautendes *n* oder *m* ganz weggelassen:

C: *selba* 139. *uuanamo* 358. *helitho* 518. *saligro* 611. *usso* 621. *iaro* 732. *scoldi* 854. *rikeo* 940. *feldi* 1141. *a* 1553. *sculu* 1880. *tha* 2615. 2619. *herro* 2801. *herda* 2390. *selbo* 3648. *rikiduo* 3804. *quica* 4129. *eniga* 4514. *uuillia* 4684. *uualla* 4752. *mahti* 4889. *undargripana* 5165. *gihordu* 5893. *runnu* 5896. *mitha* 5931. 5772 ist *the* statt *thena* geschrieben; 1597 *tha* in *than* verbessert; in *barn* 879. *friund* 3274. *thristuuord* 4674. *gornuuord* 4747 fehlt die Endung *-un*; fraglich ist *ena* 3878 (vgl. S. 48), *baluuuercu* 1945 und *hluttro* 3067, wo Sievers *hluttron* vermuthet; *gilico* 1221 steht vielleicht statt *gilicon*; zweifelhaft sind ferner die dat. auf *-u* 239. 551. 1311. 2709. 3403. 3700. 4068. 4138 gegen *-un* in M, hier kann in C der dat. der st. Declination gemeint sein, oder es liegt Schreibfehler statt *-un* vor. In M finden sich viel weniger Belege für die Auslassung eines *n*: *selda* 643. *selbo* 1269 (oder in C *-n* zuviel?). *the* 1587. *gomu* 2021. *liudeo* 2075. *odara* 3228. *giniodo* 3275. *barno* 4054. *uuanu* 4103. *thiodo* 4523. *mannu* 4670. *sundeo* 5041; (*sode* 1300. 4108 verschrieben für *soden*? *enigo* 1847 für *enigon*?). Selten findet das Umgekehrte statt, dass ein *n* zuviel

*) inlautendes *m* statt *n*: *famen* 4506. *umdar* 2667.

**) inlautendes *n* statt *m*: *runu* 4142.

geschrieben wird: C *blindan* 1213. *selbon* (?) 1269. *arman* 1540. *selbon* 3830. *gangan* 3869. *fehan* 5664. *langan* 5875. M *bodon* 941. *inan* 755. *latan* 1523 s. S. 124.

Es scheint mir demnach rathsam, den erwähnten Belegen für schliessendes *-m* im dat. pl. als möglichen Schreibfehlern keine zu grosse Bedeutung beizulegen.

2. *-on.*

a) Substantiva.

alafaton s. *-faton.* — *ansiunion* 5807. — *armon* 478. 2297. — *barmon* 751. 2136. — *barnon* 52. 420. 496. 1210. 1391. 1401. 1747. 2170. 2349. 2484. 2614. 3015. 3604. 3616. 3635. 4054. 4231. 4262. 4393. 4732. 5029. 5392. 5712. 5773; *-barnon* 1387. 1430. 1525. 1780. **barn* 879. — *-beddon* 4101. *-beddeon* 2219. — *bendion* 4682. 4791. 4947. 5397. 5580; *-bendion* 4917. 4927. 5224. 5268. 5488. *-bendeon* 2723. — *binithion* 4865. — *benkion* 2011. 2752. 5175. — *benon* 5697. — *bilithon* 2371. 2415. 2438. 2539; *bilithion* 3787. — *boguuinion* s. *-uuinion.* — *bomon* 4339. — *bordon* 5767. — *brauuon* 1704. — *brieston* 5001; *brioston* 292. 474. 606. 614. 666. 690. 723. 1313. 1756. 2474. 2738. 3161. 3294. 3472. 3542. 3862. 4602. 4872. 5006. 5100. 5390. 5828. 5953. — *brudion* 749. — *bruothron* 3391. 5936. 5953. — *buokon* 621. 1086. 1092. — *-burdeon* 71. — *burgeon* 196; *burgion* 348. 5402. — *burgliudeon* s. *-liudeon.* — *burthinnion* 2572. — *-buaendeon* 4316. — *dadeon* 927. 936. 1208. 1612. 1884. 3319. 4132. 4388; *gidadeon* 1318; *dadion* 3563. 3623. 4360. 4899. 5244. 5378. 5806; *dadon* 2966. — *dagon* 1061. 4600; *-dagon* 362. 920. 1046. 1833. 3327. 4553; 1414. 3523. 4362; 4201. 4477. — *dalon* 2140. — *diuƀlon* 4442. — *-doron* 5774; *duron* 3336. — *edilifolcon* s. *-folcon.* — *ediligiburdion* s. *-giburdion.* — *eggion* 645. 742. 2806. 3089. 3530. 4875. 4898. 5135. 5243. 5506. — *eldibarnon* s. *-barnon.* — *eldion* 267. — *elitheodon* s. *theodon.* — *engilon* 1087. — *erdagon* s. *dagon.* — *erlon* 580. 1326. 1621. 2553. 2842. 3426. 3868. 5281. 5935. 5941. — *eron* 2232. — *erthbuaendeon* s. *-buaendeon.* — *ethon* 5083. — *-faton* 2009. 4813; 108; — *faƀmon* 738. 4959; *faƀmon* 2951; *fathmon* 3385. 5635. 5733. — *fathion* 2921. — *fecnon* 1883. — *felison* 5463. — *feteron* 4399. 4918. 4928. 5266. 5299. 5412. — *fingron* 32. 2041. — *fiondon* 1011. 1872. 1883. 2364. 2810. 3358. 4612. 5118. 5638. — *firihon* 1392. 1787. 4525. 5676. 5863; *firion* 4566. 5326. — *firinon* 2428. 3365. 5700. — *firinuuercon* s. *-uuercon.* — *folcon*

2813*). 3695; *-folcon* 3318. — *folmon* 180. 380. 2047. 3212. 4506. 4537. — *forohton* 393. 2217. 2923. 3393. 3713. 4596. 4850. 4959; *forahton* 5163. 5335. 5449. 5801. 5813. — *fratohon* 380. 1738. 3331. 3763. 4543. — über *freson* s. S. 50. — *friondon* 2292; *friundon* 800. — *frumon* 52 s. S. 62. — *fuglon* 1667. — *fuoton* 1103. 1947. 2959. 2967. 5952; *foton* 1090. — *furndagon* s. *-dagon.* — *gardon* 1769. 3332. 3378. 3776; über 1696 u. 3511 s. oben S. 17. — *gebon* 669; *gebon* 4434. — *gestion* 2021. 2749. — *gibruotron* 1164. — *giburdeon* 205. 1260; *giburdion* 367; *-giburdion* 557. — *gidadeon* s. *dadeon.* — *gihugdion* 4647. — *gimerkion* 233. — *gisithon* 643. 1029. 1269. 2172. 2290. 2334. 2999. 3111. 3174. 3984. 4005. 4013. 4273. 4532. 4545. 4571. 4616. 4716. 5833. — *gisiunion* 5454. — *gisustruonion* 1264. — *-githahtion* 3063. — *githuldeon* 4523; *githuldion* 4833. 5054. 5119. 5492. — *giuuadeon* 1737; *giuuadion* 3675. 5843. — *giuuapnion* 5762. — *giuurhtion* 5108. — *gomon* 1995. 2002. 2045. 2052. 2060. 2088. 2733. 3332. 4505. 4560. 4632. 4644. — *hamuron* 5537. — *handon* 7. 676. 980. 1089. 1161. 1177. 1213. 1555. 2042. 2098. 2184. 2200. 2272. 2275. 2278. 2312. 2390. 2542. 2560. 2568. 2855. 2859. 2958. 3156. 3499. 3579. 3608. 3853. 3870. 4401. 4504. 4510. 4536. 4567. 4619. 4634. 4778. 4930. 5115. 5215. 5263. 5306. 5391. 5473. 5495. 5507. 5705. 5737. 5934. — *hebantunglon* s. *-tunglon.* — *helithon* 21. 518. 1129. 1388. 1719. 3147. 5961. — *helldoron* s. *-doron* — *helpon* 3622. 3750; *-helpon* 5444. — *hemon* 4114. — *hemsittendion* s. *-sittendion.* — *herubendion* s. *-bendion.* — *hettindeon* 2281; *hettendion* 2809. 5487; *hettendon* 5224. — *himiluruolcnon* s. *-uuolcnon.* — *hondon* 722. — *hoscuuordon* s. *-uuordon.* — *hreubeddon* s. *-beddon.* — *hugiskeftion* s. *skeftion.* — *huson* 1465. — *huarabon* 5178. — *huilon* 603. 3437. — **iaron* 732. — *idison* 5812; *idision* 5845. — *irminthiodon* s. *-thiodon.* — *kaflon* 3204. 3213. — *-karon* 4014. — *kithon* 2453. 2476. — *clustarbendeon* s. *-bendeon.* — *clustron* 4680. — *kneohon* 5951. — *-cospon* 2724. 4427. — *cumion* 5227. — *-cuningon* 1893. — *custeon* 3192. — *lagostromon* s. *-stromon.* — *landmagon* s. *-magon.* — *landon* 1245. — *leron* 881. 904. 1235. 1367. 1641. 1816. 2715. 3252. 3806. 5229. 5317; vgl. S. 62. — *liohtfaton* s. *-faton.* — *listion* 315. 492. 2647. 3572. 4901; *listeon* 1735. — *lithion* 323; *lithon* 1532. — *lithobendion* s. *-bendion.* — *lithocospon* s. *-cospon.* — *lithouuastmon* s. *-uuastmon.* — *liudeon* 54. 74. 497. 870. 875.

*) Im Text giebt Sievers *folcon*, in der Anm. *folcun*.

894. 1021. 1052. 1202. 1211. 1235. 1286. 1332. 1380. 1405. 1410. 1427. 1550. 1733. 1735. 1861. 1942. 2013. 2036. 2075. 2079. 2224. 2331. 2676. 2681. 2724. 2754. 2838. 3083. 3231. 3256. 3434. 3920. 4345. 4845. 5112. 5223. 5275. 5387; *-liudeon* 824; *leodeon* 1400; *liudion* 311. 705. 2072. 2776. 2830. 3403. 3649. 4096. 4135. 4335. 4351. 5028. 5293. 5323. 5468. *-liudion* 3036. 3727; *liudon* 2318. 5317. 5769. 5888. 5891. — *luginon* 1037. 5079. — *luston* 1147. 1343. 1353. 2006. 2151. 2397. 2743. 2765. 2861. 3361. 3382. 3680. 4484. 4724. *-luston* 1658. — *magon* 1449; *-magon* 785. 3814. — *mannon* 37. 192. 265. 280. 539. 550. 641. 785. 841. 887. 950. 996. 1226. 1295. 1374. 1398. 1519. 1545. 1553. 1609. 1632. 1766. 1836. 1848. 2175. 2178. 2777. 3159. 3243. 3287. 3429. 3490. 3509. 3560. 3668. 4134. 4336. 4360. 4411. 4418. 4498. 4513. 4528. 4565. 4610. 4614. 4670. 5056. 5064. 5279. 5674. 5768. — *meginthiodon* s. *-thiodon*. — *methmon* 1848. — *minnion* 4601. — *muodkaron* s. *-karon*. — *muodermagon* s. *-magon*. — *muron* 3626. — *naglon* 5732. — *nahton* 4199. 5766. — *nithon* 5536. — *ordon* 3088. — *orcon* 2009. — *osteruuegon* s. *-uuegon*. — *palmon* 3677. — *radburdeon* s. *-burdeon*. — *raston* 5759*). — *rehton* 826. — *rincon* 4452. — *rokfaton* s. *-faton*. — *runon* 5751*). — *sacon* 1045. — *saldon* 872. — *seldon* 643. 678. 720. 909; *seldon* 2097. 2150; *selithon* 1988. 4233. — *sibbeon* 64. 1440. — *sidon* 152. — *-sittendion* 343. — *sithon* 3245. 3251. 3323. — *-sceftion* 436. 1849. 2029 2437. 2487. 3150. — *scildion* 5781. — *scuohon* 1948. — *scuron* 5136. — *sorgon* 608. 720. 803. 1693. 1897. 5003. 5421; *soragon* 4673; *sorogon* 85. 2717. 2802. 3093. 3178. 3291. 4996. 5144. 5450. 5689. 5916. — *spracon* 1288. 5648*). — *stenon* 1066. 3854. 3990. — *stridion* 2915. 2940. — *-stromon* 4363. — *suhtbeddeon* s. *-beddeon*. — *suhteon* 1215. 2988. 2991; *suhtion* 2273. — *sundeon* 1035. 1048. 1944; *sundion* 3598. 3641. 3855. 5401. — *suothuuordon* s. *-uuordon*. — *sutharliudion* s. *-liudion*. — *suinon* 1720. — *tandon* 2143. — *teknon* 428. 674. 4344. — *tideon* 4364; *tidion* 2680. — *trahnion* 3499; *trahnon* 5523. — *treuuon* 291. 1016. 3323. — *tunglon* 600; *-tunglon* 5714. — *tharþon* 4404. 4406; *tharbon* 2156; *tharaþon* 4677. — *thegnon* 1764. 3112. 4569. — *theodon* 557. 3169; *-theodon* 60. 3315; *thiodon* 559. 629. 2985. 3508. 3801; *-thiodon* 488. 3008; 1379; 2826; *-thiedon* 2212. — *thingon* 4701. 5324. — *thornon* 1741. — *-thrumeon* 5705. — *ungiuuideron* 1811. — *uuapnon* 501. 4863. 5200. — *-uuastmon* 2301. — *uuegon* 1246. 2863; *-uuegon*

*) s. oben S. 62.

634. — *uuercon* 541. 1687. 1737. 1768. 1830. 2107. 3473. 3948. 5088. 5587; *-uuercon* 3597. 4357. 4422. 5721. — *ueroldcuningon* s. *-cuningon*. — *ueron* 938. 5941. 5960. — *uuiþon* 262. 748. 4023. 4025; *uuibon* 4073. 5868. 5950. — *uuigandon* 5271. — *uuihdagon* s. *-dagon*. — *uuiceon* 2827. — *-uuinion* 2756. — *-uuolcnon* 5096. — *uuordhelpon* s. *-helpon*. — *uuordon* 42. 114. 125. 143. 158. 286. 406. 541. 569. 682. 695. 779. 820. 825. 850. 868. 882. 969. 1063. 1137. 1207. 1285. 1294. 1296. 1333. 1360. 1362. 1390. 1447. 1503. 1517. 1520. 1585. 1593. 1598. 1614. 1690. 1694. 1737. 1758. 1768. 1830. 1832. 1838. 1923. 1933. 1938. 1975. 1982. 1990. 2019. 2030. 2067. 2082. 2104. 2107. 2130. 2170. 2247. 2261. 2280. 2342. 2366. 2369. 2373. 2427. 2439. 2448. 2457. 2463. 2513. 2538. 2540. 2549. 2718. 2719. 2759. 2841. 2893. 2966. 3009. 3018. 3023. 3029. 3038. 3047. 3049. 3064. 3104. 3131. 3180. 3215. 3227. 3236. 3253. 3279. 3409. 3428. 3446. 3473. 3524. 3561. 3567. 3658. 3710. 3723. 3726. 3729. 3782. 3792. 3800. 3835. 3847. 3851. 3856. 3876. 3909. 3939. 3950. 4017. 4029. 4042. 4052. 4061. 4063. 4083. 4124. 4133. 4205. 4247. 4303. 4444. 4453. 4457. 4490. 4503. 4511. 4558. 4702. 4711. 4760. 4776. 4793. 4808. 4824. 4832. 4834. 4839. 4974. 5080. 5088. 5097. 5106. 5186. 5245. 5277. 5324. 5330. 5340. 5453. 5582. 5603. 5682. 5718. 5756. 5815. 5833. 5836. 5840. 5843. 5878. 5925. 5931. 5933. 5945; *uuordon* 330. 615; *-uuordon* 1083. 3230. — *uundron* 2327. 2669. 3087. 3177. 3530. 3888. 4424. 4763. 5225. 5330. 5385. 5500. 5639. 5666. — *uunneon* 1352. 2207. 2739; *uunnion* 2012. 2744. 3354. 4287. 4726; *uuunnon* 5939. — *uurtion* 1749. 2521. 3675; *uuurtion* 5786.

b) Pronomina und Zahlwörter.

allon 60. 261. 488. 784. 1202. 1245. 1246. 1353. 1379. 1490. 1612. 1658. 1802. 1811. 1833. 2212. 2776. 2863. 3008. 3055. 3073. 3175. 3315. 3433. 3443. 3508. 3790. 3801. 3868. 4306. 4677. 5386. 5529. 5585. — *bethion* 3499. 3560. 3580. 4022; *bithion* 1164. 1177. — *enon* 1995. — *enigon* 1848. 5700. 5721; wegen 263 vgl. S. 50*). — *huilicon* 2415. — *incon* 1161. — *iuuuon* 1367. 1614. 1849. 1884. 1947. 1948. 2437. 2448. 4401. — *minon* 881. 882. 1103. 1519. 1641. 1815. 1981. 2715. 2756. 3150. 3391. 4545. 5227. 5229. 5936. 5953. — *odron* 557. 559. 1347. 1549. 1609. 1621. 1625. 1632. 2438. 2985. 3439. 3979. 4513. — *selbon* (vgl. die Bemerkung S. 57) 1045. 1568 (? n. pl). — *sinon* 980. 1335. 1838. 2042. 2542. 3120. 3165. 5401. 5933. — *sumon* 496. 3788. — *theson*

894. 1066. 1286. 1332. 1427. 1667. 1696. 1735. 1769. 1815. 2754. 2756. 2830. 2838. 3083. 3727. 3952. 4096. 4339. 4344. 4351. 4477. 4513. 4610. 4644. 4700. 5028. 5089. 5317. 5323. 5638; *thieson* 824. — *thinon* 143. 158. 286. 492. 1090. 1555. 1561. 2060. 2427. 3018. 3063. 3273. 3274. 3563. 3806. 3813. 3948. 3950. 4063. 4434. 4510. 4974. 5088. 5088. 5587. 5925. — *unkon* 152. — *uson* 4899. *usson* 621.

c) Adjektiva (vgl. S. 57).

alahuiton s. *-huiton*. — *aldon* 204. — *armon* 1226. 3287. — *berehton* 3676. — *beteron* 3472. — *bittron* 3499. — *blindon* 3560. 3580. 3755. — *deruon* 4490. — *diurion* 3763. 4563. — *dodon* 4291 (vgl. Sievers zu 4281). 4307. 5849. — *fagaron* 380. 1738. 3677; *fagoron* 3331. 4543. — *farduanon* 4418. — *faston* 3029. 3253. — *fegion* 2353. — *geginuuardon* 3297. — *gilicon* 1532. — *guodon* 290 (s. S. 17). 1545. 1687. 1766. 3176. 3668. 4499. — *guoduuilliyon* s. *-uuilligon*. — *helagon* 2200. 3710. 4510. — *helon* 1491. — *heton* 5922. — *hluttron* 291. 2907. — *-huaton* 5064. — *-huiton* 5842. — *iungon* 5294. — *lethon* 5079. — *liobon* 492. — *liohton* 3409. 3909. *-loson* 5063. — *managon* 51. 386. 495. 748. 1248. 1631. 1764. 2211. 3169. 3622. 5274. 5277; *manogon* 3565. 3588. 5403. — *menhuaton* s. *-huaton*. — *middeon* 812. 887. — *mikilon* 5336. — *opanon* 4052; *oponon* 2373. — *quicon* 4291 (s. Sievers zu 4291). 4307. — *saligon* 3174. — *simblon* 77. 740. 1254; *simnon* 4757. 4791; *simlon* 3958; *sinnon* 1342. 3329. 3339. 3804. 3962. 4093. 4247. 4251. 4302. 4643. 4660. 4676. 4678. — *scarpon* 3089. 5136. — *slapandion* 680. — *spahon* 1296; *spahion* 2719. — *starcon* 3854. — *sulicon* 1215. 1737. 1829. 2156. 2991. 4404. 4406. 5106. 5244; *solicon* 872. — *sundron* 5835. — *suothon* 5833. — *suithon* 5083. — *tornon* 5523. — *thiustron* 2140. — *thristion* 2549. 5324. 5340. — *ubilon* 1612. — *uuanamon* 5843. *5766. — *uuarfaston* s. *-faston*. — *uuarloson* s. *-loson*. — *uuaron* 406. 1362. 1447. 1503. 1517. 1690. 1832. 1933. 2130. 2280. 3104. 3851. 3939. 4042. 4083. 4457. 5840; über *te uuaron* s. S. 23. — *uuidon* 1246. 2863. — *-uuilligon* 421. — *uuison* 641. 825. — *uulanccon* 4134. — *uurethon* 1453. 4443. 5582.

Die Endung des d. pl. der *i-*, *ja-* u. *jâ*-stämme ist überwiegend (124 mal) *-ion*, seltener (81 mal) *-eon*, wozu *liudeon* (*leodeon*) allein 46 Belege liefert; *-eon* ist besonders stark in den drei ersten Tausenden vertreten und nimmt von 3000 rasch ab, während *-ion* umgekehrt

von 2000 an zunimmt, dagegen im ersten und besonders im zweiten Tausend verhältnissmässig schwach belegt ist.

3. -*un*.

a) Substantiva.

barnun 47. — *briostun* 174. 831. 2371. 3262. — *breostun* 1439. — *friundun* 1136. — *fuotun* 1372. 2208. 2995. — *goldfatun* 2741. — *liodun* 492. 1232. 1277. — *selun* 2313. — *uuercun* 5. — *uuordun* 5. 95. 432. 445. 811. 1415. 1433. 5239. — *grundiun* (*afgrundi* M) 1953 ist sicher Schreibfehler. — *gadulinguon* 1450 hat sein *uo* dem folgenden *guod* zu verdanken. — *baluuuercu* 1945 wird von Sievers in -*uuercun* gebessert, kann aber auch instr. sg. sein.

b) Adjektiva.

fiuuarun 1190. — *te uuarun* (s. oben S. 23) 184. 560. 563. 799. 2039; *uuarun* 445. 569. 1390. — *odrun*, wie vielleicht statt *odrum* zu lesen ist, 785. — Ueber **mikilun* 5039 s. Sievers zu der Stelle und oben S. 114.

Von den angeführten Belegen sind einige möglicherweise durch orthographische Assimilation an ein folgendes -*un* zu erklären: 174. 1415. 2313. 2741. 5239; in dem dreimaligen *fuotun* gegen sechsmaliges *fuoton* (die Belege s. unter -*on*) und dem fünfmal belegten *briostun*, *breostun* gegen 24 Formen auf -*on* (s. vorhin S. 147) lässt sich vielleicht ein Nachklang früherer consonantischer Deklination vermuthen. Der Rest entfällt mit alleiniger Ausnahme von 2039 und 5039 (?) auf die ersten 1500 Verse. — Bemerkenswerth ist, dass von weiblichen *ô*- und *jô*-stämmen mit Ausnahme von *lerun* 4196 (s. S. 62) keine durch Attribute oder sonst wie als unzweifelhafter dat. pl. erwiesene Form auf -*un* vorkommt; die allenfalls hierher zu ziehenden Dative auf -*un* sehe ich aus den S. 62 entwickelten Gründen lieber als dat. sg. nach schw. Decl. an.

4. -*an*.

Fast ebenso häufig als -*un* und zwar in allen Tausenden des Textes begegnet -*an*.

a) Substantiva.

araman 739. — *dadean* 1990. — *farahtan* 4750. — *fiendan* 715. — *froman* 3001. — *geban* 1561. — *handan* 1194. — *seggean* 909. — *sibbean* 1494. — *soragan* 4782. 5161. 5360. 5518. — Ueber *middean* s. S. 63.

b) Pronomina und Adjektiva.

enigan 1897. — *grotan* 4425 (? dat. sg.). — *managan* 629. — *manogan* 937. — *iuuuan* 1598. — *odran* 3231. — *sinan* 839. — *starkan* 3990. — *suothan* 925; vgl. S. 24. — *torohtan* 428. — *ussan* 2568. — *uulancan* 5271. — Ueber *managan* 2702 und *guodan* 5930 s. S. 115. — In den meisten der für die Substantiva angeführten Belegen liesse sich zwar *-an* als orthographische Anlehnung an benachbartes *-an* erklären (715. 739. 1194. 1494. 1990. 3001. 4782. 5161. 5360. 5518); die übrigen aber und, bis auf 3990, sämmtliche Beispiele für Pron. u. Adj., wo sich *-an* trotz unmittelbarer Nähe von Substantivdativen auf *-on* und *-un* behauptet, lassen den dat. pl. auf *-an* als eine charakteristische Eigenthümlichkeit des Cott. erscheinen, die von den beiden andern Hss. nicht getheilt wird.

5. *-in.*

Für *-in* hat C nur drei Belege: *sibunin* 3249. — *liudin* 5034*). — *trahnin* 5922. Da in den Heliandhss. und in allen sonstigen as. Denkmälern der dat. pl. der *i*-decl. stets auf *-ion* (*-iun*) ausgeht, so können diese drei Beispiele für *-in* nur einer fränkischen Feder entsprungen sein.

6. *-en.*

Das einzige Beispiel für einen dat. pl. ist *simnen* (fehlt M) 5754. 5885, in welchem Adverb das *e* eine ganz vereinzelte Schwächung aus dem *o* der gleichbedeutenden Formen *simblon, simlon, simnon, sinnon* ist.

B. Monacensis.

1. *-um* und *-om.*

Für den dat. pl. auf *-m* haben sich in M, von *im, them, tuem* abgesehen, 23 Beispiele erhalten, und zwar 14 für *-um*, 9 für *-om.*

-um: bedium 1177. 3580. — *eldibarnum* 1430. — *enum* 1995. — *mannum* 1295. 1374. 1398. 1609. — *odrum* 1609. 1625. — *suinum* 1720. — *thesum* 1286. 1427. — *uuarum* 569. — 1694 ist *uuordun* aus *uuordum* corrigirt. — *-om: adrom* 2985. — *iuuuom* 1614. 1947. 1948. 2437; über das *o* s. oben S. 126; auch unter den Formen mit auslautendem *-n* überwiegt *iuuuon* 1367. 1598. 1849. 1884. 2448, und nur einmal heisst es *iuuun handun* 4401. —

*) 1277, wo früher in C *liudim* gelesen wurde, hat Sievers *liudun* (vgl. 492. 1232).

managom 1631. — *sinom* 1838. — *sulicom* 1737. — *thesom* 1696 (vgl. S. 17, Anm.). — über *gahahom* s. S. 69 f.

An Schreibfehler*) ist bei der Häufigkeit der Formen auf *-m* nicht zu denken, obwohl auch in M vereinzelte derartige Versehen vorkommen, z. B. *giboram* 731. *antleddum* 756. *lestiem* 1539. *herrom* 3825; sondern wir haben es in den angeführten Belegen mit Beispielen für Erhaltung des alten Suffixauslautes zu thun. Im Gegensatz zu C hat M auch in der 1. sg. das *-m* festgehalten: *bium* 119. 120. 285. 481. 895. 915. 931. 935. 938. 2104. 2106. 2112. 2123. 2582. 2929. 3084. 4544. 4560. 5017, wo C *biun* (*bion* 481) liest, und *duom* 3250. 4094; *dom* 1972. 4514. Nur 2325. 2758. 4644 hat M mit auslautendem *-n gidon;* C hat überall *duon, giduon,* auch die Beichte (53) hat bereits *don.* — Höchst auffallend ist nun aber die Vertheilung der gefundenen Formen auf *-m.* Schon Arndt (ZfdPh. VII, 479) machte auf das mehrfach kurz nach einander Auftauchen derselben aufmerksam; (vgl. auch Behaghel, Germ. 31, 391). Lässt man 569 und 3580 ausser Betracht, so gehören alle Belege dem 2. und 3. Tausend an, und zwar stehen 19 zwischen 1177 und 1995, 3 zwischen 2437 und 2985. Das verhältnissmässig sehr viel mehr Adjektiva als Substantiva das auslautende *m* bewahrt haben, erklärt Behaghel (a. a. O.) aus der häufigeren Stellung des Subst. in der Pausa.

2. *-un.*

Wie in C *-on,* so ist in M *-un* die regelmässige Endung des dat. pl. In der *i-* und *ja*-decl. geht dem *-un* stets *i* voraus, nur viermal ist die Endung *-eun* zu belegen: *fitereun* 4918. 4928. *uunneun* 2012. *derebeun* 4490.

a) Substantiva.

alofatun s. *-fatun.* — *armun* 478. 739. 2297. — *baguuiniun* s. *uuiniun.* — *baluuuercun* s. *uuercun.* — *barmun* 751. 2136. — *barnun* 420. 496. 879. 1210. 1216. 1391. 1401. 1747. 2170. 2349. 2484. 2614. 3015. 3604. 3616. 3635. 4231. 4262. 4393. 5029; *-barnun* 1387. 1525. 1780. — *bendiun* 4791. 4865. 4947; *-bendiun* 4917. 5224; 2723; 5268. — *benkiun* 2752. 3334. 5175. — *bilidiun* 2371. 2438. 3787; *bilithiun* 2415. — *bokun* 621. 1086. 1092. — *bomun* 4339. — *breostun* 174. 292. 831. 1439. 1756. 2371. 2474. 2738. 3161. 3262. 3294. 3542. 3862. 4602. 4872. 5001. 5006. 5100;

*) *n* statt *m: in* 681; *then* 2518.

briostun 474. 606. 666. 690. 723. 1313. — *brodarun* 3391. — *brudiun* 749. — *burgiun* 196. 205; *burgiun* 348. — *burgliudiun* s. *-liudiun*. — *-buandiun* 4316. — *dadiun* 927. 936. 1208. 1318. 1612. 1884. 2966. 3319. 3563. 3623. 4132. 4360. 4388. 4899. 5244. — *dagun* 1061. 4600; *-dagun* 362. 920. 1046. 1833. 3327. 4553; 1414. 3523. 4362; 4201. 4477. — *dalun* 2140. — *diublun* 4442. — *durun* 3336. — *ediligiburdiun* s. *-giburdiun*. — *edilifolcun* s. *-folcun*. — *eggiun* 645. 742. 2806. 3087. 3089. 3530. 4875. 4898. 5135. 5243. — *eldibarnun* s. *-barnun*. — *eldiun* 267. — *elithiodun* s. *-thiodun*. — *engilun* 1087. — *erdagun* s. *-dagun*. — *erlun* 580. 1621. 2842. 3868. — *erthbuandiun* s. *-buandiun*. — *ethun* 5083. — *-fatun* 2009; 2741; 4813; 108. — *fadmun* 2951; *fadmun* 3385. 4959. — *fingrun* 2041. — *firihun* 1392. 4566. — *firinun* 2428. 3365. — *firinuuercun* s. *-uuercun*. — *fitereun* 4918. 4928; *fiteriun* 5266. — *fiundun* 715. 1011. 1883. 2364. 2810. 3358. 4612. 5118; *feondun* 1872. — *folcun* 2813. 3695; *-folcun* 3318. — *folmun* 2047. 3212. 4506. 4537. — *forndagun* s. *-dagun*. — *forhtun* 393. 2923. 3393. 3713. 4596. 4750. 4850. 4959. 5163. — *fotun* 1090. 1103. 1372. 1947. 2959. 2967. 2995. — *fratahun* 380. 3331. 3763. 4543. — *friundun* 800. 1136. 2292. 3274. — *fuglun* 1667. — *furndagun* s. *-dagun*. — *gardun* 1769. 3332. 3378. 3776; über *-gardun* 3511 s. S. 17. — *gebun* 669. 1561. 4434. — *gerun* 732. — *gestiun* 2021; *gastiun* 2749. — *gibrodrun* 1164. — *giburdiun* 367. 1260; *-giburdiun* 557. — *gihugdiun* 4647. — *gimerkiun* 233. — *gisidun* 643. 1029. 1269; *gisidun* 2172; *gesidun* 2999. 3111 3174. 4273. 4532. 4545. 4571. 4616. — *-githahtiun* 3063. — *githuldiun* 4833. 5119; *gethuldiun* 5054. — *giuuadiun* 3675. — *geuurhtiun* 5108. — *goldfatun* s. *-fatun*. — *gomun* 1995. 2002. 2045. 2052. 2060. 2088. 2733. 3332. 4505. 4560. 4632. 4644. — *handun* 676. 980. 1089. 1161. 1177. 1194. 1213. 1555. 2042. 2098. 2184. 2272. 2275. 2278. 2312. 2390. 2855. 2859. 2958. 3156. 3499. 3579. 3608. 3853. 3870. 4401. 4504. 4510. 4536. 4567. 4619. 4634. 4778. 4930. 5115. 5215. 5263. — *helidun* 1129. 1388. 1719. 3147. — *helpun* 3750 (s. S. 63). — *hemsitteandiun* s. *-sitteandiun*. — *hemun* 4114. — *herubendiun* s. *-bendiun*. — *hetteandun* 2281; *hettendiun* 5224. — *himiluuolcnun* s. *-uuolcnun*. — *hondun* 722. — *hoscuordun* s. *-uiordun*. — *hugisceftiun* s. *-sceftiun*. — *husun* 1465. — *irminthiodun* s. *-thiodun*. — *kaflun* 3213. — *kithun* 2453. 2476. — *klustarbendiun* s. *-bendiun*. — *-cospun* 2724; *-kospun* 4427. — *kumiun* 5227. — *-cuningun* 1893. — *lagustromun* s. *-stromun*. — *landmegun* s. *-megun*. — *landskepiun*

s. *-skepiun*. — *landun* 1245. — *lerun* 881. 904. 1367. 1816. 2715. 3252. 3806. 5229; vgl. oben S. 62. — *liohtfatun* s. *-fatun*. — *listiun* 315. 492. 1735. 2647. 3572. 4901. — **lithun* 1550. — *lithubendiun* s. *-bendiun*. — *lithokospun, lidocospun* s. *-kospun*. — *liudiun* 311. 492. 497. 705. 870. 875. 894. 1021. 1052. 1202. 1211. 1232. 1235. 1277. 1286. 1332. 1380. 1400. 1405. 1410. 1427. 1733. 1735. 1861. 1942. 2013. 2036. 2072. 2318. 2331. 2676. 2681. 2724. 2754. 2776. 2830. 2838. 3083. 3231. 3256. 3403. 3649. 3920. 4096. 4135. 4335. 4345. 4351. 4845. 5028. 5034. 5112. 5223; *-liudiun* 824; 3036. 3727. — *luginun* 1037. 5079. — *lustun* 1147. 1343. 1353. 2397. 2743. 2765. 2861. 3361. 3382. 3680. 4484; *-lustun* 1658. — *magun* 1449; *-magun* 785; *-megun* 3814. — *mahtiun* 3349. — *mannun* 192. 265. 280. 539. 550. 641. 785. 841. 887. 950. 996. 1226. 1519. 1545. 1553. 1632. 1766. 1836. 1848. 2175. 2178. 2777. 3159. 3243. 3287. 3490. 3509 3560. 3668. 3696. 4134. 4336. 4360. 4411. 4418. 4498. 4513. 4528. 4565. 4610. 4614. *4670. 5056. 5064. — *meginthiodun* s. *-thiodun*. — *medmun* 1848. — *-megun* s. *-magun*. — *minniun* 4601. — *modarmagun* s. *-magun*. — *murun* 3626. — *nahtun* 4199. — *nodiun* 2949. — *ordun* 3088. 4862. — *orcun* 2009. — *ostaruuegun* s. *-uuegun*. — *palmun* 3677. — *rinkun* 4452. — *rokfatun* s. *-fatun*. — *runun* 1311. 3095. 4138 (s. S. 63). — *sacun* 1045. — *saldun* 872. — *seldun* 909. 2150. — *selidun* 4233. — *selun* 2313. — *sibbiun* 1494. — *sidun* 152. — *sidun* 3245. 3251. 3323. — *-sitteandiun* 343. — *-sceftiun* 436. 1849. 2029. 2437. 2487. 3150. — *-skepiun* 2811. — *scohun* 1948. — *scurun* 5136. — *sorgun* 85. 608. 720. 803. 1897. 2717. 2802. 3093. 3178. 3291. 4068. 4673. 4782. 4996. 5003. 5144. 5161. — *spracun* 1288 (vgl. S. 63). — *stenun* 1066. 3854. — *stridiun* 2915. 2940. — *-stromun* 4363. — *suhtiun* 1215. 2273. 2988. 2991. — *sundiun* 1035. 1048. 1944. 3598. 3641. 3855; vgl. S. 63. — *soduuordun* s. *-uuordun*. — *sudarliudiun* s. *-liudiun*. — *tecnun* 428. 674; *teknun* 4344. — *tidiun* 2680. 4364. — *trahnun* 3499. — *treuun* 291. — *tunglun* 600. — *tharbun* 2156; *tharaƀun* 4404; *tharabun* 4406. — *thegnun* 1764. 3112. 4569. — *thiodun* 557. 559. 629. 2985. 3169. 3801; *-thiodun* 488. 3008; 1379. 3315; 2826; *theodun* 3508. — *thorniun* 1741. — *thristuuordun* s. *-uuordun*. — *uuapnun* 501. 4863. 5200. — *uuegun* 1246. 2863; *-uuegun* 634. — *uuerkun* (*-cun*) 541. 1687. 1737. 1768. 1830. 2107. 3948. 5088; *-uuercun* 1945; 3597. 4357. 4422. — *uueroldcuningun* s. *-cuningun*. — *uuerun* 938. — *uuihun* 262. 748. 4023. 4025. 4073. — *uuihdagun* s. *-dagun*. —

uuingardun s. *-gardun.* — *-uuiniun* 2756. — *uuolcnun* 649; *-uuolcnun* 5096. — *uuordun* 95. 114. 125. 143. 158. 286. 330. 406. 432. 445. 541. 569. 615. 682. 695. 779. 811. 820. 825. 850. 868. 882. 969. 1063. 1137. 1207. 1285. 1294. 1296. 1333. 1360. 1362. 1390. 1415. 1447. 1503. 1517. 1520. 1585. 1593. 1598. 1614. 1641. 1690. 1694 (aus *uuordum* corrigirt). 1737. 1758. 1768. 1830. 1832. 1838. 1923. 1933. 1938. 1975. 1982. 2019. 2030. 2067. 2082. 2104. 2107. 2130. 2170. 2261. 2280. 2342. 2366. 2369. 2373. 2427. 2439. 2448. 2457. 2463. 2513. 2718. 2719. 2759. 2841. 2893. 2966. 3009. 3018. 3023. 3029. 3038. 3047. 3049. 3064. 3104. 3131. 3180. 3215. 3227. 3236. 3253. 3279. 3524. 3561. 3567. 3658. 3710. 3723. 3726. 3729. 3782. 3792. 3800. 3835. 3847. 3851. 3856. 3909. 3939. 3950. 4017. 4029. 4042. 4052. 4061. 4063. 4083. 4124. 4133. 4205. 4247. 4303. 4444. 4453. 4457. 4490. 4503. 4511. 4558. 4747. 4760. 4776. 4793. 4808. 4824. 4832. 4834. 4839. 4974. 5080. 5088. 5097. 5106. 5186. 5239. 5245. 5974; *-uuordun* 1083. 3230. 4674. — *uundrun* 3087. 3177. 3888. 4424. 4763. 5225. — *uunneun* 2012; *uunniun* 2744. 3354. 4287. — *uurtiun* 3675.

b) Pronomina und Zahlwörter.

allun 261. 488. 784. 1202. 1245. 1246. 1379. 1490. 1612. 1658. 1802. 1811. 1833. 2776. 2863. 3008. 3055. 3073. 3175. 3315. 3508. 3790. 3801. 3868. 4306. — *bethiun* 3499. 3560; *bediun* 1164. 4022. — *enigun* 1848. 1897; wegen 263 vgl. S. 50*). — *fiuuariun* 1190. — *huilicun* 2415. — *incun* 1161. — *iuuun* 4401. — *minun* 881. 882. 1103. 1519. 1641. 1815. 1981. 2715. 2756. 3150. 3391. 4545. 5227. 5229. — *odrun* 557. 559. 785. 1347. 1549. 1632. 2438. 3231. 4513; *odrun* 1621. — *sibuniun* 3249. — *sinun* 839. 980. 1335. 2042. 3120. 3165. — *sumun* 496. 3788. — *thesun* 824. 894. 1066. 1332. 1667. 1735. 1769. 1815. 2754. 2756. 2830. 2838. 3083. 3727. 4096. 4339. 4344. 4351. 4477. 4513. 4610. 4644. 5028. 5089. — *thinun* 143. 158. 286. 492. 1090. 1555. 1561. 1594. 2060. 2427. 3018. 3063. 3273. 3274. 3563. 3806. 3813. 3948. 3950. 4063. 4434. 4510. 4974. 5088. 5088. — *uncun* 152. — *usun* 621. 4899.

c) Adjektiva (vgl. S. 57).

aldun 204. — *armun* 1226. 3287. — *berhtun* 3676. — *bittrun* 3499. — *blindun* 3560. 3580. 3755. — *derebeun* 4490. — *diuriun* 3763. 4563. — *dodun* 4291. 4307. — *fagarun* 3331. 4543. — *farduanăn* 4418. — *-fastun* 3029. 3253. — *fegiun* 2353. — *geginuuar-*

dun 3297. — *gelicun* 1532. — *godun* 290 (s. S. 17). 1545. 1687. 1766. 3176. 3297. 3668. 4499. — *goduuilligun* s. *-uuilligun*. — *grotun* 4425 (? dat. sg.). — *helagun* 3710. 4510. — *helun* 1491. — *hluttrun* 291. — *ledun* 5079. — *liobun* 492. — *liohtun* 3909. — *-losun* 5063. — *managun* 386. 495. 629. 748. 937. 1248. 1764. 3169. 3565. 3588. 3622. 5274. — *middiun* 812. 887. — **mikilun* (? dat. sg. vgl. S. 114) 5039. — Ueber *nahistun* s. S. 20. — *oponun* 2373. 4052. — *quikun* 4291. 4307. — *saligun* 3174. — *simlun* 3329. 3339. 3353. 3804. 4093. 4247. 4251. 4302. 4651. 4643. 4660. — *scarpun* 3089. 5136. — *slapandiun* 680. — *spahun* 1296. 2719. — *starcun* 3854. — *sulicun* 872. 1215. 1829. 2156. 2991. 4404. 4406. 5106. 5244. — *torhtun* 428. — *uuarfastun* s. *-fastun*. — *uuarlosun* s. *-losun*. — *uuarun* 406. 1362. 1390. 1447. 1503. 1517. 1690. 1832. 1933. 2130. 2280. 3104. 3851. 3939. 4042. 4083. 4457; *te uuarun* 483. 560. 563. 615. 1628. 1950. 1984. 2039. 2439. 2753. 2963. 3691. 3829. 4086. 4095. 4152. 4240. 5092 (vgl. S. 27). — *uuidun* 1246. 2863. — *-uuilligun* 421. — *uuisun* 641. 825. — *uulankun* 4134. — *uuredun* 1453. 4443.

3. *-on.*

a) Substantiva.

α) Masculina und Neutra.

brioston 614. — *erlon* 1326. — *fadmon* 738. — *fadion* 2921. — *fecneon* 1883. — *feteron* 4399. — *firihon* 1787. 4525. — *folmon* 180. 380. — *fratoon* (? fem.) 1738. — *gardon* 1696 (vgl. S. 17). — *gesidon* 2290. — *geuuadeon* 1737. — *helidon* 518. — *hettiandeon* 2809. — *hreobeddion* 4101. — *huarbon* 5178. — *kaflon* 3204. — *liduuuastmon* 2301. — *lidon* 323; *lidion* 1532. — *liudeon* 2079. — *rehton* 826. — *tandon* 2143. — *ungiuuidereon* 1811. — *uundron* 2327. 2669. 3530. — *uueron* 1622. *1818. — *uuikeon* 2827. — *uuordon* 3409. — Ferner **barnon* 4054 und **liudeon* 2075, wo die Hs. *barno* und *liudio* hat.

Die aufgezählten Belege vertheilen sich nicht gleichmässig auf den Text, sondern gehören überwiegend der ersten Hälfte an, indem 27 auf die ersten, dagegen nur 8 auf die letzten drei Tausende entfallen.

β) Feminina.

benkeon 2011. — *brahon* 1704. — *diurdon* 490. — *fratoon* (? fem.) 1738. — *freson* s. S. 50. — *huilon* 603. — *kusteon* 3192. —

leron 499. 1232. 1235. — *luston* 2006. 2151. — *runon* 2721. — *seldon* 678. 720. 1988. *643; *seldon* 2097. — *sibbeon* 1440. — *sorgon* 1693. — *suuestron* 1264. — *treuuon* 1016. 3323. — *uunnion* 1352; *uunneon* 2739. — *urteon* 1749. — In *treuuon* ist der Einfluss des *uu* wirksam gewesen, vgl. oben 126 und *iuuon* unter den Adj. und Pron.; vielleicht ist *treuun* 291 für *treuuon* verschrieben? — *diurdon, leron* (499. 1232) und *runon* können auch als dat. sg. gelten (s. S. 63). — Bemerkenswerth erscheint auch hier, dass fast alle Belege auf die drei ersten Tausende kommen kommen und dass sie mit wenigen Ausnahmen der *â*- und *jâ*-declination angehören.

b) Adjektiva und Pronomina (vgl. S. 57).

fagaron 380. 3677; *fagoron* 1738. -- *hluttron* 2907. — *iuuuon* 1367. 1598. 1849. 1884. 2448. — *liohton* 3409. — *selbon* 1045. 1568 (? n. pl.). — *simblon* 1254. — *suithon* 5083. — *thiustron* 2140. — *ubilon* 1612. — *uuaron* 445. — Hinzuzurechnen sind ferner noch die vorhin (S. 153) angeführten Formen auf *-om* und möglicherweise die S. 27 besprochenen Belege für *te uuaron* und *te sodon*. — Ueber das *o* in *iuuon* s. oben S. 126. — *selbon* hat sich nach dem nom. acc. pl. gerichtet, wo M (s. S. 47) fast nur *selbon* kennt. — Besonders auffallend ist *ubilon* zwischen *allun* und *dadiun*. — Ueber *ungeuuittigon* 1818 s. S. 124. Wie bei den Substantiven gehört die Mehrzahl der Belege der ersten Hälfte des Textes an. — Bei *fagoron, hluttron, thiustron, uuaron, te uuaron* mag das *r* von Einfluss gewesen sein (s. S. 49).

C. Prager Bruchstück.

P gewährt uns überhaupt nur vier Belege für den st. dat. pl.: *mannom* 996; *sinom* 980; *uuordun* 969; *handon* 980.

D. Uebrige Denkmäler.

1. *-on.*

In den meisten der kleineren Denkmäler ist die regelmässige Endung des dat. pl. für alle Declinationsclassen der Substantiva und Adjektiva *-on;* namentlich herrscht diese Endung in folgenden Denkmälern: Beichte, Psalmencomm., Beda's Hom., Segen, Prud. Gl., Ess. Gl., Lind. Gl., Strassb. Gl. und Freck. H. Da der Aus-

nahmen nur ganz wenige sind, so führe ich die Belege für *-on* nicht einzeln auf.

2. *-um.*

-um kommt im Taufgelöbniss in den Formen *allum, wercum, wordum* vor; *unholdum* als zur schw. Decl. gehörig, ist schon S. 57 erwähnt. — Die in Ortsnamen erhaltene Endung *-um* (z. B. in Werdener Urkunden *Bidningahusum* a. 793, *Hasungum* a. 799, *Uuerethinum* a. 799) lasse ich hier ausser Betracht.

3. *-un.*

a) Als einzige Endung herrscht *-un* in den Mers. Gl.: *thingun, notun, forsaldun, forsekenun, utbislatenun, manigun;* ferner in den Wolf. Gl.: *ginegindun* Gl. II, 351, 4 und den Wiener Gl.: *handiun* Gl. II, 719, 48.

b) fast ausschliesslich in den Oxf. Gl.: *gederun* Gl. II, 716, 24. *-houun* 718, 48. *sinuuuellun* 718, 63. *nestilun* 725, 30. *baecuuegun* 719, 1 (vgl. *bacvuaion* 578, 31). *friundlicun* 716, 51. *ribbun* 718, 31; daneben findet sich einmal *-on* in *egithon* 718, 19.

c) Vereinzelt neben sonstigem *-on* steht *-un: balgun* in den Brüss. Gl. (Gl. II, 572, 16) und *merun* M. 4, 22. *stangun* (s. S. 70) in den Ess. Gl.

4. *-an.*

sinan Beichte 55 neben sonstigem *-on.* — *hovan* Freck. 234. *-hovan* in *Thatinghovan* ib., 315 (vgl. *Datinghovon* 193). *Sinegan* ib., 461, während sonst alle im dat. pl. stehenden Ortsnamen in der Heberolle auf *-on* ausgehen; in *Meclan, Meklan* 257 und 317; *Eclan* 275, *Heclan* 329, *Gestlan* 279 und 492 ist die Endung *-on* mit dem Worte *-lâ* zusammengewachsen. — *anpundan* in den Prud. Gl. (Gl. II, 586, 25) steht einem *pundun* in den Brüss. Gl. (Gl. II, 560, 41) gegenüber.

5. *-in.*

Ganz vereinzelt ist die Endung *-in* in *Tarphurnin* Fr. H. 60, dem dat. pl, eines *ja*-stammes *-hurnja-*, neben *-horna-* in *Emisahornon* 55. 56, *Balehornon* 230. 232, *Balohornon* 497. 555, *Emesaharnon* 20, *Baleharnon* 217. 549. Da von den *ja*-stämmen in der Fr. H. sonst nur dat. pl. auf *-on* und *-en* vorkommen (*batheron* 347, *muleniron* 353, *suegeron* 537; die Beispiele für *-en* finden sich nur im jüngeren Theile der Rolle: *bethen* 529. *maleren* 535.

kietelaren 538), auch alle übrigen Denkmäler von *ja*-stämmen nur den dat. pl. auf *-ion* bilden, so ist *-in* sicherlich nur die jüngere Gestaltung eines vorauszusetzenden *-ion*. Ebenso stecken in den Ortsnamen der Herzebrocker Heberolle (hg. v. P. Eickhoff Wandsb., 1882) *Heriburin, Liudinburin, Scacconburin* (Hs. *Sanconburin*) jüngere Formen für älteres *-buriun*, wie es die Corveier Traditionen (ed. Wigand) Nr. 164 in *Thiekburiun* erhalten haben. Auch die dem XI. Jh. angehörige Vita Meinwerci (Mon. Germ. XIII, 120) giebt im Cap. 42 *Liudunburin*. Dieselbe Entwickelung des Suffixes zeigt der Ortsname *Bukkiun* in Originalurkunden der Ottonen vom J. 937 und 988 (s. Lappenberg, Hamb. Urk. B. Nr. 31 und 49), wofür der spätere Adam von Bremen (s. Mon. Germ. IX, 300) *Buggin* (Var. *Bukkin, Buggind*) schreibt. Die sonst noch begegnenden Belege für den dat. pl. auf *-in: musin* (Gl. II, 574, 12), *snarin* (ib., 572, 17) und das schon durch die Schrift von den übrigen Glossen geschiedene und als nicht rein sächsisch verdächtige *halfthruin* (lies *halsthruin* Gl. II, 579, 22) neben *halsthruon* (ib., 583, 45) sind offenbar fränkischen Ursprungs (vgl. oben S. 153).

Das von M und P wenn auch nur sporadisch, so doch häufig genug bewahrte auslautende *-m* im dat. pl. kann natürlich nur aus der gemeinsamen Vorlage stammen; aber in welchem Umfange der Urtext des Heliand den alten Auslaut des Dativsuffixes erhalten hatte, lässt sich nicht mehr bestimmen, da die erste Niederschrift des Heliand gerade in die Zeit fiel, wo im as. das auslautende *-m* sich in *-n* zu wandeln begann und schon der Schreiber des Archetypus zwischen *-m* und *-n* geschwankt haben mag. — Welcher Vocal aber ging im Urtext dem schliessenden Consonanten voraus, *o* oder *u*? Behaghel (Germ. 31, 390) erklärt *-on* für die ältere Endung und weist die Möglichkeit einer Entstehung von *-on* aus *-un* ab mit dem Hinweis auf das mit wenigen Ausnahmen unverändert erhaltene *-un* der 3. pl. prt. Es ist dabei aber zu bemerken, dass das Verhalten der 3. pl. prt. für unsere Frage nichts beweisendes haben kann, da im dat. pl. dem fraglichen Vocal ursprünglich ein *-m* folgte, dessen eben sich vollziehender Uebergang in *-n* möglicherweise die Vocalfärbung beeinflusste. Dass der Laut in den einzelnen Mundarten des as. verschiedenen Klang hatte oder dass er von den Schreibern verschieden wiedergegeben wurde, beweist der oben zusammengestellte Thatbestand der Denkmäler.

Während aber die kleineren Denkmäler sich scharf in zwei Gruppen scheiden, je nachdem sie *-on* oder *-un* (*-um*) bieten, führt keine der drei Heliandhss. consequent eine Endung durch, sondern zeigen alle drei eine Mischung von verschiedenen Endungen.

M hat meist *-un* (*-um*), als Ausnahme *-on;*

C hat meist *-on,* als Ausnahme *-un* und *-an;*

P hat neben dreimaligem *-om* und *-on* einmal *-un.*

Will man mit Rücksicht auf M *-un* (*-um*) als die dem Urtext angehörige Endung ansehen, so müssten C und P unter Beibehaltung einiger *-un* im übrigen vorliegendes *-un* (*-um*) durchweg in *-on* (*-om*) umgeschrieben, andererseits müsste der Schreiber von M gegen die Vorlage besonders im Anfange mehrfach *-om* und *-on* in seinen Text hineingebracht haben.

Nehmen wir dagegen als Endung der Vorlage *-on* (*-om*) an, so erklärt sich das *-un* (*-um*) des Mon. als mundartliche Wiedergabe des vorliegenden Lautes durch den Abschreiber, der Anfangs noch nicht mit voller Consequenz alle *-on* (*-om*) in *-un* (*-um*) umschrieb, wobei er besonders die Endung *-on* der Femina der *â-* und *jâ*-decl., die aus *-ôm* entstanden war (s. Behaghel Germ. 31, 390) und deren *o* vermuthlich einen anderen Klang hatte, häufiger stehen liess, wie er auch im dat. pl. der schw. masc. (s. S. 56) das *-on* meist beibehielt. Mehrere Einzelheiten im Text scheinen mir gleichfalls auf vorliegendes *-on* zu deuten. So blieb 1696 *thesom gardon* stehen, weil es der Abschreiber für den dat. sg. hielt (s. S. 17); der Fehler 1818 *ungeuuitigon uueron* konnte nur entstehen, wenn vorliegendes *ungeuuittigon* (s. S. 124) ihm als dat. pl. möglich erschien; die Schreibfehler *liudeo* 2075 und *barno* 4054 weisen auf vorliegendes *liudeon* und *barnon,* und die vorhin (S. 154) erwähnten Formen auf *-eun: fitereun, uunneun, derebeun* dürften durch das *e* vorliegendes *fitereon* u. s. w. wahrscheinlich machen, da von den dat. pl. auf *-on* nach der *i-* und *ja*-decl. die meisten die Endung *-eon,* nur vier Belege *-ion* zeigen.

Bei der Annahme von *-on* (*-om*) für den Archetypus bilden aber wieder die Formen auf *-un* in C und P eine Schwierigkeit, besonders da diese in C sich meist nur in den ersten Tausenden finden und man doch schwerlich für diesen Theil des Textes den Einfluss einer anderen Hs. annehmen will, die *-un* durchgeführt hatte. Dazu kommen noch die C eigenthümlichen Dative auf *-an**);

*) Ueber v. Helten's Ansicht (PBB 15, 461) s. S. 82.

da für *-on* sich sonst nur selten *-an* findet (s. S. 81), scheint das *a* auf einen anderen Laut zurückgeführt werden zu müssen. Es bleibt deshalb meines Erachtens auch hier, wie in dem ganz analogen Falle der st. dat. sg. (s. S. 128) nichts anders übrig, als anzunehmen, dass mit dem Uebergang des auslautenden *-m* zu *-n* auch der Laut des vorhergehenden urgermanischen *o* sich verdumpfte, so dass die Schreiber bei der Wiedergabe zwischen *o* und *u* schwankten. An dieser Unsicherheit nehmen alle drei Hss. theil, C und M, wie schon gesagt, besonders am Anfang. Da in C der dat. pl. der schw. masc., fem. und ntr., sowie mit einer Ausnahme (*lerun* 4196) der der *â-* und *jâ*-decl. an *-on* festhält, andrerseits M in diesen selben Kategorien besonders häufig *-on* gewährt, so muss der Vocal dieser Endung durch eine besondere Klangfarbe vor Verwechselung mit dem Vocal des Dativsuffixes der st. Decl. geschützt gewesen sein.

Uebersicht über den dat. pl. der starken Declination.

	Cott.	Mon.	Prag.	Uebrige Denkmäler.
-um	2	14	—	Taufg. und Ortsnamen.
-om	2	9	2	—
-on	1195	76	1	Regel.
-un	33	951	1	Oxf., Mers., Wolf. u. Wien. Gl.
-an	25	—	—	5 vereinzelte Beispiele.
-in	3	—	—	1 (Fr. H.)
-en	2	—	—	3 (Fr. H.)

Excurs V.

Genetiv sing. der *â-* und *jâ-*declination.

I. Substantiva.

A. Heliand.

C und M*) haben mit wenigen Ausnahmen *-a:*

buota (fehlt M) 5873. — *diurtha* (*-da* M) 4439. — *eggia* (fehlt M) 4684. — *era* 2822. — *firinquala* (? acc. C) 4918. — *fruma* (*-ono* M) 4395. — *geba* (*geƀo* g. pl.? M) 4397. *geƀa* (*-b-* M) 628. 1450. — *hellia* (*-eo* M) 2081. (*helli-* M) 945. (fehlt M) 5433. (*helli-* C) 2601. *hella* (*-ie* M) 1275. (*helli-* M) 1500. *hellie* (*helli-* C) 2639. 3072. 5169. — *helpa* 3540. — *lera* (*-ono* M) 3814. (n. pl. M) 1380. — *marca* 763. — *spraka* 173. 238. 2455. 3374. — *stemna* 169. — *sundea* (*-eono* M) 1568. *sundia* (*-ea* M) 2146. 3798. 4471. 5110. 5144. (fehlt M) 5467. *sundea* (*sundi-* C) 4807. 5148.

Als Ausnahmen sind zu verzeichnen:

1. *-u: bedu* (*bede* M) 2752. — *diurthu* (*-o* M) 2140, vielleicht gen. pl.? vgl. Excurs VII, g. pl. — *uuisu* (*-un* M) 239, wo in C das *n* vielleicht nur aus Nachlässigkeit fehlt (vgl. S. 146); *erdu* (*te erthu* C) 566 halte ich mit Rückert für den vom ausgefallenen *te* regierten dat. sg.

2. *-o: diurtho* (*-u* C) 2140; ? g. pl. vgl. Excurs VII, g. pl. — *helleo* (*hellia* C) 2081. (*helli-* C) 2145. — *geƀo* (*geba* C) 4397; ? gen. pl., s. Excurs VII, gen. pl. — *helleo* ist wohl am besten als erster Theil einer der von Sievers zu v. 97 besprochenen Zusammensetzungen zu erklären; wegen des *-o* vgl. *ahospring* (*aha-* C) 3918. *alothiado* (*ala-* C) 4746. *alohelan* (*ala-* C) 2332 und andere Composita mit *alo-*, wo C häufig *ala-* oder *al-* schreibt.

*) P bietet keinen Beleg.

hanocradi 4999. *hanocrad* (*hana-* C) 4990. *hanocradi* (fehlt M) 4694. — Ueber *thiodo* als gen. sg. s. Excurs VII, g. sg. und g. pl.

3. *-e* nur in M: *bede* 2752. — *hellie* 1275. 2639. 3072. 5169. — *thiade* 5124. — (*helpe* M 3612 ist acc. sg.).

B. Uebrige Denkmäler.

Die übrigen Denkmäler gewähren nur wenige Beispiele.

-a. Prud. Gl.: *munita* Gl. II. 585, 64. — *quelmiunga* II, 584, 47. — *renunga* II, 583, 16. — *spellunga* II, 583, 35. — *treuuua* II, 585, 70. — Freck. H.: *Thiethilda* 282.

-u. Ps.-C.: *forhtu* 61. — Prud. Gl.: *bigengithu* Gl. II, 582, 47. — (*scazgirithu* von anderer Hand II, 579, 9).

-o. Prud. Gl.: *harmscaro* Gl. II, 587, 42. [von Gallée Gr. § 168, Anm. 5 für g. pl. genommen; im lat. steht aber g. sg. plagae.]

-e. Mers. Gl. *clage* 27. — Oxf. Gl.: *ficbane* Gl. II, 725, 2 [von Gallée, Gr. § 168, Anm. 4 falsch als n. pl. angesetzt].

Als regelrechte Endung des as. hat demnach *-a* zu gelten. Die Formen auf *-u* finden ihre Erklärung als Nachbildungen des Dativs; die Endung *-o* bezeichnet entweder wirkliche gen. pl. oder ist von diesem Casus entlehnt, wofür uns die Pronomina weitere Belege liefern werden; in *harmscaro* macht sich der Einfluss des *r* geltend (s. oben S. 108 ff.); *-e* ist Schwächung aus *-a*.

II. Pronomina und Adjektiva.

In der pronominalen Deklination ist die ursprünglich dem gen. gebührende Endung *-a* durch *-o* und *-u* derart beeinträchtigt, dass die Formen auf *-a* in der Minderzahl sind. Die Heliandhss. gehen dabei jede ihren eigenen Weg, so dass sich Trennung des Materials empfiehlt.

A. Cottonianus.

1. *ira.* — *ira:* 2769. 3845. 3896. 4956.

iru: 194. 221. 292. 310. 323. 380. 437. 515. 739. 804. 2029. 2184. 2770. 3776. 4078. 5452.

iro: 216. 292. 293. 321. 324. 386. 436. 505. 507. 509. 514. 738. 793. 800. 819. 820. 831. 831. 1804. 1878. 1998. 2018. 2019. 2185. 2186. 2716. 2761. 2773. 2790. 2988. 3009. 3011. 3030. 3776. 3843. 4030. 4061. 4069. 5453. 5573. 5922. 5930. 5931.

2. *thera.* — *thera:* 361. 1481. 1911. 2764. 3317. 4395.

theru: 360.

thero: 763. 1568*). 1571. 2215. 2642. 2752. 2760. 2912. 5027.

3. *thesara.* — *thesara* kommt nicht vor.

thesaro: 1358. 1362. 1390. 2436. 2540. 2592. 4284. 4298. 4355. 4394. 4453. 4834. 5587.

4. Possessivpronomen und Adjektiva. *-a: iuuuera* 4397. 4439. — *mira* 3540. *minera* 5012. — *thinera* 169. 1588. 3814.

-o: diurlicaro 988. — *ethilero* 2455. — *giuuaro* 1731. — *grimmero* (? pl.) 4128. *grimmaro* 5429. — *letharo* 3374. — *selbaro* 2988. — *sulicoro* (? pl.) 2140. *sulikero* 5873.

B. Monacensis.

1. *ira.* — *ira:* 194. 221. 292. 292. 310. 321. 323. 324. 386. 436. 437. 505. 507. 509. 515. 820. 831. 831. 2186. 2769. 3776.

iru: 793. 2184. 2988.

iro: 380. 514. 738. 739. 800. 804. 819. 1804. 1878. 1998. 2018. 2019. 2029. 2185. 2761. 2770. 2773. 2790. 3009. 3011. 3030. 3776. 3843. 3845. 3896. 4030. 4061. 4069. 4078. 4956.

ire: 216. 293. 2716.

Beachtenswerth ist, dass *ira* fast nur innerhalb des ersten Tausends vorkommt.

2. *thera.* — *thera:* 360. 361. 2182. 2642. 2752. 2760. 2912. 3317. 5027.

thero: 763. 1481. 1911.

there: 5124.

3. *thesara.* — *thesara*: 4834. — *thesaro:* 2436. 2592. 4139. 4284 (*-o* aus *-u* corr.). 4298. 4355. 4394. 4453. *thesero* 1358. *thesoro* 1362. 1390 [? pl. 1284. 1386. 1994].

3. Possessivpronomen und Adjektiva. *-a: minara* 3540. — *diurlicara* 988.

-o: *edilero* 2455. — *iuuuaro* 4439. (? g. pl.) 4397. *iuuuoro* 1731. — *minaro* 5012. — *thinaro* 169. *thinoro* 1588. — *grimmaro* 4128. — *ledaro* 3374. — *slidearo* 3869. — *sulicaro* 4918. *sulicoro* (? g. pl.) 2140.

-u: selbaru 2988.

---

*) 1568 ist *thero* möglicherweise als gen. pl. aus der Vorlage stehen geblieben und nur das von zweiter Hand übergeschriebene *sundea* verschrieben (M hat *sundeono*), oder als g. sg. gedacht ohne dass *thero* in *thera* geändert wurde.

Uebersicht über den gen. sg. fem. der pronominalen Declination.

	Cottonianus.			Monacensis.			
	-a	-u	-o	-a	-u	-o	-e
ira	4	16	43	21	3	30	3
thera	6	1	9	9	—	3	1
thesara	—	—	13	1	—	11 (14)	—
Poss.	7	—	—	1	—	6	—
Adj. u. selbo	—	—	9	1	1	6	—
	17	17	74	33	4	56	4

Folgende Bemerkungen mögen hier noch angeschlossen sein. Im Grossen und Ganzen zeigen beide Hss. darin Uebereinstimmung, dass die Endung *-o* die Oberhand gewonnen hat. Wenn M in der Bewahrung des ursprünglichen *-a* sich treuer erweist als C, so kommen von den 33 Belegen 21 auf das erste Tausend, das ja in mancher Beziehung sich als besonders conservativ verräth. Auffallend sind in C die durchgehenden *-a* beim Possessiv, in 5 von den aufgezählten 7 Fällen folgt ein auf *-a* ausgehendes Substantiv, dessen Auslaut nicht ohne Einfluss geblieben sein wird. Ueberhaupt macht sich die enge Beziehung zwischen dem Pronomen und dem folgenden Worte geltend, wenn wir Fälle wie *thinera lera* C = *thinaro lerono* M 3814; *thero thiodo* C = *there thiade* M 5124; *iuuuera geba* C = *iuuuaro gebo* M 4397 (vgl. Collitz, BB 17, 45 Anm.); *thera fruma* C = *thesaro frumono* M 4395; *thera thieda* C = *thero thiodo* M 2764, ferner *ire barme* M 216; *ira geba* M 3776; *thera scola* dat. C 2033 erwägen. So möchte ich auch das sonst mir unerklärliche Vorherrschen des *-o* in *thesaro* durch den Umstand beleuchten, dass es ausschliesslich vor folgendem *uueroldes* steht, dessen *-ro-* assimitirend auf die Endung des Pronomens einwirkte*). Bei aller Uebereinstimmung im Ganzen geht aber doch jede Hs. ihren eignen Weg, woraus man entnehmen kann, dass die Urschrift des Heliand die Ueberwucherung der ursprünglichen Genitivendung durch *-o* und *-u* noch nicht, oder doch nicht in dem Maasse kannte,

*) Vgl. die oben S. 45 gegebenen Beispielen für den acc. auf *-an* in C nach *thesan* 5314. 5479. 5752.

wie sie sich in beiden Hss. zeigt. Die Gleichgültigkeit der Schreiber von C und M gegen die strenge Scheidung der Genitiv- und Dativendung verräth sich am deutlichsten, wenn sie in unmittelbar auf einander folgenden Versen (292 und 293; 323 und 324; 360 und 361; 436 und 437; 514 und 515; 738 und 739), ja sogar im selben Verse 292. 3776. verschiedene Formen verwenden. Wie schon den Schreibern das Verständniss des vorliegenden Textes durch die Gleichwerthigkeit der Endungen *-a*, *-o* und *u* getrübt war, beweist der Umstand, dass in den Hss. sich nicht selten*) sg. und pl. gegenüberstehen.

C. Prager Bruchstück.

P bietet nur einen Beleg für den gen. sg. *diurlicaro* 988.

D. Uebrige Denkmäler.

-a ist nur durch das zweifelhafte *ira* in den Prud. Gl. (Gl. II, 580, 52) zu belegen. — *-u* findet sich in *theru* im Rosssegen und in den Prud. Gl. (Gl. II, 585, 64); auch Beichte 45 halte ich *theru* gegen Heyne für den gen. sg., weil *merrian* nach Analogie des ahd. doch wohl auch im as. den gen. verlangt.

-o: thero Ps.-C. 61; *usero* Beda 6; *hraro* Freck. H. 231.

P und die übrigen Denkmäler bestätigen das aus der Betrachtung von C und M gewonnene Ergebniss, dass *-a* von *-u* und *-o* fast gänzlich zurückgedrängt ist. In den Genetiven auf *-u* müssen natürlich vom Dativ beeinflusste Formen anerkannt werden, während die Endung *-o* nur vom gen. pl. eingedrungen sein kann. Befördert wurde diese Angleichung des gen. sg. an den gen. pl. durch das S. 108 f. erwähnte Schwanken der Lautbezeichnung nach *r*, welcher Consonant ja allen nach pronominaler Declination gebildeten Genitiven sg. fem. mit dem gen. pl. gemeinsam ist, wodurch es sich auch erklärt, dass die Pronomina und Adjektiva im Gegensatz zu den treuer am Auslaut *-a* festhaltenden Substantiven so leicht den Unterschied zwischen gen. sg. und gen. pl. verwischten**).

---

*) Vgl. Sievers in ZfdA 19, 72, dessen Beispiele ich noch um einige vermehre: 819. 1018. 1311. 1568. 1571. 1674. 1818 (vgl. S. 119 und 124). 2021. 2109. 2334. 2696. 2702 (? s. S. 115). 2811. 2949. 3001. 3334. 3403. 3497. 3622. 3814. 3876. 4068. 4138. 4182. 4255. 4395. 4397 (s. Exc. VII). 4424. 4523. 4581. 4661. 4765. 4853. 5029; wegen des Gegenüberstehens von *-u* und *-un* im dat. fem. s. S. 146.

**) [Dieselbe Ansicht von der Entstehung des auslautenden *-o* im dat. sg. fem. hat Collitz in dem mir erst nach Abschluss meiner Untersuchungen zugegangenen Aufsatze über die Behandlung des urspr. auslaut. *ai* im got., ahd. und as. in BB XVII, S. 45 ausgesprochen.]

Excurs VI.

Dativ sing. der *â*- und *jâ*-declination.

I. Substantiva.

A. Cottonianus und Monacensis.

Die vorherrschende Endung in C und M ist *-u*. Gemeinsam in beiden Hss. findet es sich: 211. 389. 420. 555. 566 (vgl. oben S. 165). 574. 592. 726. 876. 942. 950. 981. 1085. 1143. 1209. 1273. 1345. 1376. 1409. 1431. 1510. 1565. 1639. 1640. 1719. 1745. 1787. 1797. 1824. 1854. 1918. 1924. 1948. 2164. 2348. 2408. 2411. 2420. 2484. 2486. 2512. 2684. 2742. 2775. 2868. 3076. 3082. 3122. 3168. 3311. 3346. 3364. 3367. 3370. 3384. 3509. 3518. 3536. 3643. 3718. 3742. 3793. 3809. 3817. 3828. 3936. 4048. 4051. 4075. 4130. 4276. 4356. 4472. 4640. 4661. 4666. 4746. 4787. 4791. 4922. 5002. 5066. 5126. 5174. 5176. 5203. 5220. 5253.

C *-u* (*-o* M): 1579. 1605. 1657. (*-a* M) 672. 4189. 4198. (n. pl. M) 1860. (*-i* M) 860. 864. (*-e* M) 1613. (*-un* M*) 551. 1311. 2709. 3403. 3700. 4068. 4138. (fehlt M) 2243. 2249. 3420. 3965. 3972. 3975. 4012. 4709. 4733. 4739. 5278. 5319. 5327. 5376. 5502. 5606. 5673. 5674. 5707. 5712. 5727. 5739. 5740. 5761. 5762. 5773. 5905. 5910.

M *-u* (*-o* C): 496. 1166. 1243. 1296. 1624. (*-ð* C) 900. (*-a* C) 988. 1778. 2033. (acc. C) 2389. (*-i* C) 1972. (*-e* dat. sg. n. C) 3601. 4148. (*-un* C) 2182. 2191. 2849. 3940. 4097. 4112. 5029. (*-on* dat. pl. C) 2021. 3622. (*-an* dat. pl. C) 3001. (*hell* C) 3605. (*noon* C) 3491. (fehlt C) 2401. 5980. M eigenthümlich sind ferner

*) Wo in C die Endung *-u* einem *-un* in M gegenübersteht, liegt möglicherweise nur ein Schreibfehler durch Auslassung von *-n* vor; vgl. S. 146. — Ebenso ist *gomu* (*gomon* C) 2021 nur Schreibfehler für *gomun*. — Ein Schreibfehler ist auch *erthu* (*-da* M) 591, vgl. *helpu* (*-a* M) 1608.

die dem dat. der *â*-decl. nachgebildeten Dative von *i* und consonantischen Stämmen: *brudiu* (-*i* C) 298. *eldiu* (-*i* C) 194. *idisiu* (-*i* C) 274. Ausserdem hat M noch an 16 Stellen *thiodu* (*theodu, thiadu*), während diese Formen dem Cott. fremd sind, der nur *thiodo* (*theodo, thiedo*), *thioda* (*thieda*), *thiedi* und *thiod* als dat. sg. kennt. Auch M bietet nicht selten *thiodo* (*thiado*), *thiode* und *thiod.*

Abgesehen von diesen zu den nom. *thioda* und *thiod* gehörigen Dativen, die im Excurse VII eine besondere Besprechung erfahren, sind die Ausnahmen von dem beiden Hss. gemeinsamen *-u* selten.

1. *-o:* C *aho* 1166. — *fruoƀro* 496. — *huilo* 1243. 1624. — *stundŏ* 900. — *spraco* 1296. — Ueber *menigo* (fehlt M) 10 siehe Sievers PBB V, 146.

M *bedo* 1579. — *erdo* 1605. 1657. — *seldo* 643 (von Sievers als Schreibfehler für *seldon* erklärt, s. oben S. 146). In beiden Hss. liegen die Belege alle innerhalb der beiden ersten Tausende.

2. *-a:* C *ahsla* 988. — *fastunnea* 1053. — *fruoƀra* 2206. — *hellia* 1778. — *henginna* 5167. 5589. *henginnia* 5433. — *scola* 2033. — *uuostinnia* 935. — *uuostunnia* 2803; über das 21 mal belegte *thioda* s. Excurs VII.

M *hinginna* 5167. — *-uuisa* 672. — Ueber *Bethania* und *Galilea* s. S. 106; über *benkia* M 5269 s. Exc. VIII, dat. sg.

3. *-e:* M *bede* 1613. — *thiode* 4836 s. Excurs VII.

4. *-i:* C *frumi* 1018. — *heri* 1972. — *uuostunni* 2812. — *thiedi* 4493 s. Excurs VII. — M *uuostunni* 860. 864. 935. 2803. 2812.

5. ohne Casussuffix: CM *hell* 3388. C *hell* 3605. — C *noon* 3491. — *thiod* s. Exc. VII.

6. mit Uebergang in die schw. Declination: C *barun* 2182. 2191. — *erthun* 2849. 3940. 4112. — *frumun* 5029. — *stemnun* 4097.

M: *foldun* 3700. — *frumun* 1018. — *lerun* 3403. — *quenun* 2709. — *runun* 1311. 4138. — *sorgun* 4068. — *-uuisun* 551. (*frumun, lerun, runun, sorgun* können auch dat. pl. sein).

C. Prager Bruchstück.

P gewährt nur ein sicheres Beispiel für den dat. sg. in *thiodo* 963; *beda* 981 halte ich für den dat. des ntr. *bed;* statt *ahslon* 988, wie Lambel giebt, möchte ich *ahslŏ* lesen, also ein in *ahslu* verbessertes *ahslo*.

C. Uebrige Denkmäler.

-u. Beichte: *forhtu; minniu* 25. — Prud. Gl.: *ebbiungu* Gl. II, 585, 44; *hrihtungu* 577, 62; *sugu* 583, 5. — Str. Gl.: *eridu* 159. — Oxf. Gl.: *uuardu* (Gl. II, 718, 13). — Ps.-C.: *manungu* 61. — Wolfenb. Gl.: *spuringu* Gl. II, 351, 6; *stidiu* 351, 20.

-o. Ess. H.: *misso* 5. — Ps.-C.: *forhto* 54. — Beda: *Romŏ* 2.

-a. Beda: *Roma* 1. — Str. Gl.: *erda* 162. — *lernunga* 106. — Oxf. Gl.: *rinda,* robore Gl. II, 717, 65. — Freck. H.: *hova* 195. 235; *liehtmissa* 518; *missa* 249. 475. 484. 513. 520. 526. 528. 539. 539. 541. 542; *prevenda* 477; *samnanga* 249. 306. 444. 446. *stida* 426 (neben *Alf-stide* 416), vgl. S. 107; ferner in den Ortsnamen *Musna* 30. 33. 103. 104; *Musna hurst* 91; *Hetha* 328; *Wedisscara* 242; *Santforda* 322. *Scandforda* 264; *Holla* (?) 447; *Gesta* (?) 149.

-e. Oxf. Gl.: *thisle* (719, 35).

Ohne Endung. Str. Gl.: *uuis* 142.

Die flexionslosen Dative und die auf *-i* (*hell**), *noon, thiod, uuis; frumi, heri, thiedi, uuostunni*) erklären sich durch Anschluss an die *i*- und *î*-declination, wie umgekehrt *brudiu, idisiu, stidiu, stida, -forda* und vielleicht auch *benkia* durch Annahme der Endung der *â*- und *jâ*-declination entstanden sind. In *bede* (M 1613) und *thiode* (M 4836) wird man den Auslaut vielleicht als Schreibfehler ansehen wollen; *bede* kann aber wie *beda* (P 981) ebensogut dat. sg. ntr. sein; da M indessen auch im gen. sg. (s. S. 166) in einzelnen Fällen *-e* statt *-a* zeigt, könnten *bede* und *thiode* für *beda* und *thioda* stehen, wobei zu beachten ist, dass auch die Oxf. Gl. in *thisle* ein Beispiel für *-e* gewähren. Von den übrigen Formen auf *-a* lassen mehrere Deutung als acc. zu: *ahsla* C 988 vgl. 5976; *hellia* C 1778 vgl. *hellia* = *hellie* M 4430; *henginna* CM 5167; *-uuisa* M 672; für alle anderen Belege des dat. auf *-a* müssen wir aber die Erklärung in dem Uebergreifen des Genitivsuffixes in die Sphäre des Dativs suchen, wie wir es ebenso beim Pronomen finden werden.

Für eine ähnliche Erklärung des *-o* im dat. sg. fehlt es an einer naheliegenden Form, da im gen. das *-o* viel zu selten erscheint, um den Ausgangspunkt für dessen häufigeres Vorkommen im dat. bilden zu können. Man wird deshalb geneigt sein, der

---

*) [Ueber *hell* vgl. jetzt v. Helten PBB 16, 279.]

Annahme einer lautlichen Entwickelung des *-u* zu *-o* den Vorzug zu geben, wobei man sich auf den analogen Fall des Uebergangs von *-u* zu *-o* im dat. sg. fem. im ahd. des 10. Jhs. (s. Braune, ahd. Gr. § 207, Anm. 4) berufen kann. Noch näher scheinen die im as. nicht seltenen Fälle von auslautendem *-o* in der 1. sg. präs., im instrum., im dat. sg. masc. und ntr. der st. Adj. und in der *u*-decl. zu liegen, wo das ahd. gleichfalls statt eines älteren *u* in jüngerer Zeit *o* gewährt (vgl. Braune a. a. O. § 58, Anm. 2; § 305; § 193, Anm. 3; § 230, Anm. 2). In den erwähnten Kategorien zeigen aber die einzelnen as. Denkmäler so wenig Uebereinstimmung, dass es nicht überflüssig erscheint, die sämmtlichen auslautenden *o* auf ihr Verhältniss zu *u* näher zu prüfen. Ich gebe im folgenden das mir augenblicklich zur Verfügung stehende Material, ohne für absolute Vollständigung der Belege einstehen zu können.

1. *u*-declination. In der Behandlung des auslautenden *u* der *u*-decl. gehen C und M vollständig auseinander.

C hat durchweg *-o; u-* ist Ausnahme: 265. 272. 412. 420. 1548. 1637. 1669. 1938. 1954. 2692. 3563; und besonders häufig im Compositum*): *frithu-* 983. 1077. 1128. 1317. 2382. 3022. 3836. 3883. 3899. 3943. 4024. 4494. 4525. 5349. 5776. 5932. *heru-* 4658. 4878. 4917. 5167. 5224. 5488. 5705. *balu-* 1096. 1364. 1496. 1945. 2352. *godu-* 3330. *guodu-* 3762. *ehu-* 388. *lagu-* 2955. *fehu-* 1648. 2503. *magu-* 2151.

M hat gerade umgekehrt in der Regel *-u*; *-o* ist seltene Ausnahme: 208. 225. 729. 731. 929. 934. 1548. 1637. 1669. 1783. 2501; und im Compositum: 1096. 1546. 1648. 1854. 2009. 2151. 2503. 2724. 3330. 3797. 4427; zu erwähnen ist auch *gadoling* 5212.

Sehen wir von den Zusammensetzungen ab, so drängen sich die beiderseitigen Ausnahmen fast alle auf die beiden ersten Tausende zusammen.

P schliesst sich wie in so vielen grammatischen Erscheinungen näher an C an: *suno* 961. 992. 997. 1005; aber *fridubaru* 983. — Die kleinen Denkmäler bieten *-u* in: *falu* Gl. II, 716, 11; *filu* Prud. Gl. (Gl. II, 587, 78); Ess. Gl. M. 27, 19; Freck. H. 476; *frithu* Ps.-C. 15. *frethu* (dat. sg.) ib. 9; ferner im Compositum *duruuuarderi* Gl. II, 590, 30, *uuiduhoppe* Gl. II, 724, 22, und häufig *Frithu-* in Werdener Eigennamen (s. Heyne and. Eig. S. 10); dagegen steht *-o* in: *filo* Prud. Gl. (Gl. II, 587, 32; 584, 71);

*) Vgl. auch *filu-* in den Gl. Lips. neben sonstigem *filo*.

Freck. H. 59. 152. 293. 550; *suno* Taufg.; im Comp. *godobeddi* Gl. II 583, 19. Zu *-i* abgeschwächt erscheint *-u* im Comp. *Frethiger* Freck. 401. — *liknaro*, cicatrix Gl. II, 584, 2 ist wegen des mnd. *nare* als swm. aufzufassen.

Wegen der Uebereinstimmung von P und C in der Gewährung von *-o* kann dieser Vocal nicht als junge Schwächung aus allgemein as. *-u* gelten, sondern es muss darin eine alte Eigenthümlichkeit des von C und P repräsentirten Dialektes erkannt werden, die in dem gerade nur in den ersten Tausenden von M zu findenden *-o* sowie in dem *suno* des Taufgelöbnisses die Bestätigung ihres Alters erhält.

2. 1. sg. praes. Neben der regelmässigen Endung *-u* (z. B. 226. 826. 933. 1105. 1399. 1599. 2107. 2112. 2114. 2129. 2327. 2582. 2990. 3072. 3278. 3313. 3944. 4036. 4045. 4061. 4081. 4482. 4639. 4652. 4663. 4764. 4765. 4819. 4820. 4820. 5012. 5152. C 213. 2117. 3442. 4710. 5456) findet sich *-o*:

a) im st. Verbum: *gisiho* (*gisiu* M) 557. *lato* (*latu* M) 1104.

b) im schw. Verbum: *seggio* C M 4346. (*-iu* C) 1463. 1478. 1527. *seggeo* (*-iu* C) 1453. 1690. 1950. 2130; dagegen haben beide Hss. *seggiu* 3249. 3320. 4575. 5092, ausserdem noch C 5603. Die Beispiele für *seggio* (*-eo*) fallen in M mit Ausnahme von 4346, wo auch C *seggio* liest, alle zwischen 1463 und 2130.

c) in: *uuilleo* C M P 998. C M 1436. M (*-iu* C) 1507. *uuillio* (*-iu* C) 1532. C *uuillio* (*-iu* M) 1977. *uuelleo* (fehlt M) 2561. Sonst steht *uuilliu* 1980. 2755. 4665. (fehlt M) 4677. 5323. 5478. 5598. 5598. 5938. (*uuelliu* C) 2439. 2753. 3082. 3252. 3535. 3538. (*uuellia* C) 3829. *uuellia* scheint mir als Schreibfehler für *uuelliu* oder *uuellio* gelten zu müssen (vgl. Paul in PBB IV, 380). Auch die Belege für *uuilleo* (*-io*) in M sind auf einen kleinen Abschnitt des Textes (998—1532) beschränkt.

Wo in den übrigen Denkmälern die 1. sg. zu belegen ist, geht sie auf *-u* aus: *biddiu, giuhu, iuhu, gangu, hebbiu* in der Beichte, *gihuggiu, giscerpiu* in den Düsseldorfer (Gl. II, 588, 57; 579, 54), *uuitu* in den Brüss. Prud.-Glossen (Gl. II, 573, 48).

3. Instrumentalis. M hat statt des gewöhnlichen Ausgangs *-u* 15 mal *-o:* 1375. 1394. 1403. 1445. 1464. 1602. 1602. 1847. 1847 (Schreibf. statt *enigon?*). 2622. 2910. 4652. 4858. 4874. 4981. Zu beachten ist die gruppenweise Anhäufung der Belege (9 zwischen 1375 und 1847; 4 zwischen 4652 und 4981). — C etwas seltener: 12. 16. 40. 40 (*u* in *o* corr.). 111. 467. 1683. 1727. 3500. (*uueodo*

2546 halte ich gegen Heyne für gen. pl.) — P bietet nur ein Beispiel für *-u: craftu* 1004. In den übrigen Denkmälern ist der instrum. nur durch *fleondu* Ess. Gl. M. 26, 39. *bluodo* Ps.-C. 42 und *thiu* Hom. 7. 15. Beichte 3 zu belegen; auch in *hodigo* Hom. 13. 16 (*hiudu* C 5319) steckt vermuthlich der instr.

4. Acc. pl. ntr. der *a*-decl. *-giscapo* (*-u* M) 197. [*gertalo* M 786 halte ich für den g. pl.]. — *ofligeso* Freck. 472. 478.

5. Dat. sg. m. und n. der pron. Decl. *-mu* kommt ausser in M C (s. S. 116 ff.) nur in den Oxf., Wolf. und Mers. Gl. (s. S. 120) vor; *-mo* in allen übrigen Denkmälern (S. 119), auch in C, wo diese Hs. die längere Form bietet; sehr selten (acht mal) in M.

6. Stets unverändert bleibt das auslautende lange *-u* in den Adv. *nu* und *giu* (*iu* C), und das nach Abfall des schliessenden h (Mon. *thurh;* vgl. C *fera*) in den Auslaut gekommene irrationale *u* in *thuru* (so stets in C; Ps.-C. 63 neben *thurug* 31. 55; Prud. Gl. s. Gl. II, 588, 9. 583, 14; Ess. Gl. M. 27, 19), während in *thuro* der nfr. Psalmen *-u* sich zu *-o* gefärbt hat. — Schliesslich mag hier noch *neuo* M 3804 neben sonstigem *nebu* 2905. 4043. 4794 erwähnt sein. C hat *nebo* 2905 und *neba* 3804. 4794. In dem entsprechenden ahd. *nibu* steckt nach Grimm (Gr. III, 284) der dat. sg. eines fem. *iba*, und so giebt die in ihrer Herkunft ganz verdunkelte as. Conjunktion wie der dat. sg. der Substantiva für *-u*, *-o* und *-a* Belege.

In den unter 1—5 behandelten Kategorien tritt also ganz wie im dat. sg. f. in beiden Heliandhss. und mehrfach auch in den kleineren Denkmälern *-o* statt des regelmässigen *-u* auf. Aber die Fälle sind nicht gleichartig. Das *-u* (*-o*) der *u*-declination geht auf got. und indogerm. *-u* zurück und kommt als dem *-u* des dat. sg. f. nicht analog hier gar nicht in Betracht. In 2—5 entspricht as. *-u* (*-o*) einem got. *-a*, wenn man den instrum. dem got. dat. *daga* gleichsetzt. Gewöhnlich stellt man nun trotz des abweichenden *-ai* im got., über dessen Verhältniss zu westgerm. *-u* die Ansichten noch auseinander gehn, auch das *-u* des dat. sg. f. mit dem *-u* = got. *-a* in eine Reihe. Aber auch in diesen Kategorien ist das Verhältniss des *-u* zu *-o* nicht gleich. Meist hat man ohne Weiteres das *-o* als jüngere Entwicklung aus *-u* angesehen, oder das häufige Vorkommen des *-o* auf eine zwischen *u* und *o* schwankende Aussprache des Auslautes zurückgeführt. Ein solches Schwanken könnte man mit dem nicht ganz seltenen Eintritt von *-u* im g. pl. (C 509. 676. 751. 1068. 1527. *reginu-* 3347. *bethuo* 981;

iartalu 786 halte ich für den acc. pl. — M 1530. 1689. 4065. — *iru* Gl. II, 577, 14) und im adv. *unefnu* C 3447, *thiulico* (*o* aus *u* corr.) C 99 (vgl. auch *gibud* C 134) zu beweisen suchen. Es fragt sich aber, ob nicht in allen oder mehreren Fällen *-o* das ältere ist. Im ahd. haben wir in allen hierher gehörigen Kategorien gerade in den ältesten Denkmälern *-o* (vgl. Scherer, GDS[2] 203 und Braune PBB II, 160 f.). Ebenso können im as. die Formen auf *-o* statt *-u* gerade die älteren sein. Die Uebereinstimmung von C M P in v. 998 nehme ich als Beweis, dass schon die Urschrift an dieser Stelle *uuilleo* hatte. Will man *uuilleo* nicht als 1. sg. ind. gelten lassen, sondern dem got. opt. *viljau* gleichsetzen, so haben wir in dem C und M 4346 gemeinsamen *seggio* eine wahrscheinlich bereits dem Urtext angehörige Form; auch *forsacho* und *gelobo* des Taufg. fallen neben diesen Spuren im Heliand ins Gewicht. Im instr. fehlt ein beweisendes Zeugniss für ein beiden Hss. gemeinsames *-o*; hier dürfte *-o* wie auch im ahd. die jüngere Abschwächung des aus *-o* entstandenen *-u* sein; ebenso das vereinzelte *-o* im pl. des ntr. Eine ganz besondere Stellung nimmt der dat. sg. m. und n. auf *-mu* und *-mo* ein; hier kann von Entstehung eines jüngeren *-o* aus *-u* gar keine Rede sein. Denn diejenigen kleineren Denkmäler, die ausnahmslos *-mo* zeigen (s. S. 120), kennen im dat. sg. f., in der 1. sg. praes., im n. acc. pl. n. nur *-u;* umgekehrt hat M zwar sehr häufig *-ro* im dat. sg. f. der Pron. aber mit wenigen Ausnahmen stets *-mu*. Hier fehlt also jede Uebereinstimmung. Behaghel vermutet deshalb einen erhaltenden Einfluss von *m* auf das nachfolgende *-u;* aber warum hat dieser Einfluss keine Gültigkeit in den anderen Denkmälern? Auch die Theorie, dass die Schwächung von auslautendem *-u* zu *-o* zuerst die Vocale traf, die nach nicht hochbetonten Silben standen (Behaghel a. a. O.), passt nicht für den as. dat. m. und n., denn die in M belegten Dativen auf *-mo* sind mit Ausnahme von *iuuuomo* alle gerade zweisilbige Formen (*imo, themo*), und in den anderen Denkmälern müssten die dreisilbigen Formen auf *-mo* auch die zweisilbigen wie *imo, themo* bereits nach sich gezogen haben. Man muss deshalb die Ansicht von einer Entstehung des *-mo* aus älterem *-mu* aufgeben und sich begnügen, in den beiden Formen dialektische Verschiedenheiten anzuerkennen. [Nachträglich bemerke ich, dass Jellinek, Beitr. z. Erkl. d. germ. Flexion, S. 64 auch für das ahd. zwei Formen des Dativs annimmt; auf

seine Erklärung derselben als alte Dativ- und Ablativformen kann ich jetzt nicht weiter eingehen.].

Wenn wir demnach den dat. sg. f. auf *-o* von dem dat. sg. m. und n. auf *-mu* und *-mo* ganz trennen müssen, so kann man ihn doch in Analogie setzen zu dem instr. oder der 1. sg. auf *-o* und das *-o* wie im ahd. entweder als altes dem *-u* vorhergehendes oder als junges aus *-u* abgeschwächtes *-o* ansehen. Ich glaube aber auf einem dritten Wege zu einer befriedigenderen Erklärung gelangen zu können.

In den meisten der oben angeführten Belege für den dat. sg. f. auf *-o* steht nämlich der subst. Dativ hinter einer Pronominal- oder Adjektivform auf *-o;* von sämmtlichen — einschliesslich *thiodo* — in C, M und P vorkommenden Fällen des Dativs auf *-o* steht nur v. 496. 643. 1314. 1605 und 3181 kein Pron. oder Adj. unmittelbar von dem Substantiv auf *-o*; aber 496 folgt in C auf *fruobro* der g. pl. *firio, seldo* M 643 ist offenbar Schreibfehler für *seldon;* 1605 M folgt auf *erdo so,* 1314 C ist *theodo* nur durch *managun* von *thesaro* getrennt und 3181 C ist *thero* vor *thiodo* versehentlich ausgefallen. Wie sehr sich Pronomen und Subst. gegenseitig beeinflussen, ist bereits S. 45 und S. 167 hervorgehoben; für den dat. liegt in M 4836 *thesare ledan thiode* ein besonders charakteristisches Beispiel vor, indem hier das zwischenstehende Adj. die Assimilation des Subst. an das Pron. oder umgekehrt nicht hinderte. Ich sehe also in den auf *-o* ausgehenden Dativen der substant. Feminina nur Assimilationen an die vorhergehenden gleichfalls auf *-o* auslautenden Formen der zugehörigen Pronomina. Woher aber die Dative der Pronomina das *-o* bekamen, wird der Fortgang der Untersuchung ergeben.

II. Pronomina und Adjektiva.

A. Cottonianus.

1. *iru.* — *iru:* 79. 298. 299. 303. 385. 447. 455. 506. 2187. 2189. 4066. 5450. 5617. 5943.

iro: 253. 369. 510. 824. 2206. 2207. 2209. 2709. 2774. 2985. 2987. 2987. 2989. 2993. 3009. 3012. 3023. 3031. 3767. 3775. 3869. 3881. 3889. 3895. 4068. 5454. 5609. 5915. 5917. 5919. 5932; an mehreren Stellen ist *iro* möglicherweise g. sg.

2. *theru.* — *theru* findet sich nur einmal: 2202.

thera: 10. 331. 2033. 3392. 4040. 4160. 4749. 5443.

thero: 274. 386. 442. 493. 530. 543. 593. 706. 713. 741. 777. 843. 864. 911. 919. 963. 1027. 1060. 1071. 1166. 1214. 1224. 1225. 1273. 1296. 1541. 1836. 1890. 1906. 1932. 1974. 2049. 2090. 2102. 2103. 2156. 2175. 2176. 2193. 2198. 2205. 2209. 2265. 2496. 2679. 2693. 2706. 2742. 2770. 2775. 2783. 2784. 2784. 2812. 2849. 2860. 3035. 3117. 3168. 3364. 3388. 3448. 3526. 3548. 3573. 3605. 3611. 3634. 3642. 3679. 3706. 3715. 3785. 3882. 3911. 3999. 4022. 4052. 4079. 4160. 4187. 4229. 4235. 4311. 4461. 4468. 4489. 4593. 4645. 4791. 4860. 4936. 4950. 4963. 4989. 4998. 5002. 5233. 5249. 5305. 5340. 5356. 5369. 5397. 5442. 5442. 5470. 5475. 5476. 5569. 5589. 5614. 5710. 5720. 5732. 5761. 5762. 5766. 5779. 5876. 5879. 5883.

there: 2682. — In *ther* 2803 ist der schliessende Vocal, wahrscheinlich *u*, vor dem folgenden *uuostunnia* ausgefallen.

3. (*thesaru*). — C kennt mit wenigen orthographischen Abweichungen (*thesero* 125. 136. *thasaro* 4244) nur die Form *thesaro:* 26. 157. 168. 211. 277. 321. 374. 400. 401. 447. 471. 484. 524. 536. 566. 582. 585. 658. 687. 726. 748. 842. 846. 893. 935. 938. 943. 999. 1012. 1070. 1132. 1189. 1201. 1207. 1301. 1314. 1333. 1339. 1347. 1398. 1433. 1463. 1535. 1542. 1628. 1643. 1656. 1657. 1668. 1712. 1713. 1749. 1782. 1930. 1972. 1975. 2027. 2057. 2071. 2149. 2164. 2165. 2346. 2356. 2445. 2464. 2486. 2526. 2530. 2612. 2628. 2698 2846. 2877. 2957. 2970. 3084. 3113. 3140. 3170. 3320. 3367. 3370. 3407. 3564. 3606. 3622. 3629. 3630. 3638. 3640. 3660. 3666. 3733. 3829. 3850. 3935. 4095. 4179. 4243. 4300. 4326. 4332. 4334. 4404. 4408. 4411. 4435. 4486. 4564. 4649. 4713. 4836. 4838. 4980. 5194. 5220. 5225. 5319. 5531. 5573. 5588. 5597. 5677. 5775. 5905.

4. Possessivpronomen. *-o:* 145. 148. 152. 166. 273. 319. 786. 971. 972. 1706. 1797. 2845. 3280. 3289. 3311. 4661. 4974.
-a: 124. 821.

5. Adjektiva. *-o:* 24. 166. 407. 860. 900. 1191. 1243. 1624. 1808. 1823. 1854. 2044. 2182. 2411. 2605. 3082. 3505. 3936. 4097. 4493. 4933. 5327. 5606. 5927.
-a: 124. 3910. 4451*).

*) Hier ist *guodera* offenbar durch *thioda* beeinflusst; über den dat. *thioda* s. Excurs VII.

B. Monacensis.

1. *iru.* — *iru:* 253. 298. 299. 303. 369. 447. 455. 506. 510. 824. 2187. 2189. 2774. 2985. 2987. 2987. 2993. 3009. 3012. 3023. 3031. 3767. 3775. 3869. 3889. 3895. 4068.

iro: 2709. 2989. 3881. 4066.

ira: 385.

2. *theru.* — *theru:* 706. 713. 741. 911. 1166. 1214. 1224. 1225. 1273. 1296. 1890. 1906. 1932. 1974. 2049. 2090. 2102. 2103. 2175. 2176. 2193. 2265. 2394. 2496. 2679. 2682. 2693. 2706. 2770. 2775. 2783. 2784. 2784. 2803. 2812. 2849. 2860. 3035. 3117. 3168. 3181. 3364. 3388. 3392. 3526. 3573. 3611. 3634. 3679. 3706. 3715. 3785. 3861. 3911. 4022. 4040. 4052. 4079. 4146. 4148. 4160. 4160. 4187. 4229. 4235. 4311. 4461. 4468. 4489. 4593. 4749. 4791. 4860. 4936. 4950. 4963. 4989. 4998. 5002. 5233. 5249. 5979.

thero: 274. 493. 543. 593. 843. 864. 963. 1027. 1060. 1071. 1541. 1836. 2033. 2156. 2165. 2742. 3605. 3882. 4435.

thera: 331. 386. 401. 442. 530. 777. Bemerkenswerth ist dass *thera* auf das erste Tausend beschränkt ist und auch *thero* zu zwei Dritteln den beiden ersten Tausenden angehört, während *theru* mit 706 beginnend hauptsächlich im 3. 4. und 5. Tausend vertreten ist.

3. *thesaru.* — *thesaru:* 2698. 2846. 2877. 2957. 2970. 3084. 3097. 3140. 3170. 3320. 3367. 3370. 3407. 3564. 3606. 3622. 3629. 3630. 3638. 3640. 3642. 3660. 3666. 3733. 3829. 3850. 3935. 4179. 4243. 4244. 4300. 4326. 4332. 4334. 4404. 4411. 4486. 4569. 4649. 4838. 4980. 5194. 5220. 5225.

thesaro: 136. 211. 277. 321. 536. 566 (vgl. S. 164). 582. 726. 748. 842. 846. 893. 935. 938. 943. 999. 1012. 1132. 1314. 2346. 2356. 2445. 2464. 2612. 2628. 3113. 4408. 4564.

thesero: 125. 157. 168. 374. 400. 447. 471. 484. 585. 658. 687. 1070. 1189. 1201. 1207. 1749.

thesoro: 1301. 1333. 1339. 1347. 1398. 1433. 1463. 1535. 1542. 1628. 1643. 1656. 1657. 1668. 1712. 1713. 1782. 1930. 1972. 1975. 2027. 2057. 2071. 2149. 2164.

Ganz vereinzelt: *thesara* 524. *thesare* 4836.

Die gruppenweise Vertheilung der Belege, auch sonst für M häufig beobachtet, tritt hier besonders scharf hervor: *thesero* nur im 1. und 2. Tausend; *thesoro* nur zwischen 1301 und 2164; *thesaro* am häufigsten im 1., seltener im 3., vereinzelt im 2., 5. und

4. Tausend, und schliesslich *thesaru* auf die letzten Tausenden von 2698 bis 5225 beschränkt. Fassen wir die auf *-o* ausgehenden Formen zusammen, so haben sie mit 69 Belegen das Uebergewicht über die 44 Belege für *thesaru*; von den 3 Beispielen für *thesaro* 3113. 4408. 4564 abgesehen, geht *-o* nicht über v. 2628 hinüber, andrerseits ist *thesaru* die alleinherrschende Form von 2698 an, wenn wir das isolirte *thesare* unberücksichtigt lassen.

4. Possessivpronomen. — *-u:* 1797. 2845. 3311. 4661. 4974.

-o: 145. 148. 152. 166. 319. 971. 972. 1706. 3280. 3289.

-a: 124. 273. 786. 821.

-a findet sich nur innerhalb des 1. Tausends, *-o* mit 3 Ausnahmen gleichfalls nur im 1. Tausend, *-u* von 1797 an.

5. Adjektiva. — *-u:* 124. 1243. 1624. 2182. 3082. 3505. 3936. 4097. 4933.

-o: 166. 860. 900. 1191. 1808. 1823. 1854. 2044. 2411. 2605. 3910. 4451. 4493.

-a: 407.

Uebersicht über den dat. sg. f. der pronominalen Declination.

	Cottonianus.				Monacensis.			
	-u	-o	-a	-e	-u	-o	-a	-e
iru	14	31	—	—	27	4	1	—
theru	1(2)	122	8	1	82	19	6	—
thesaro	—	126	—	—	44	69	1	1
Poss. Pron. . . .	—	17	2	—	5	10	4	—
Adj.	—	24	3	—	9	13	1	—
	15	320	13	1	167	115	13	1

Was die Vertheilung der verschiedenen Endungen anlangt, so überwiegt in C die Endung *-o* derart, dass alle übrigen Ausgänge als Ausnahmen erscheinen müssen: *-u*, fast nur durch *iru* zu belegen, findet sich vorherrschend innerhalb des 1. Tausends; *-a* 5 mal im 1., 4 mal im 5. Tausend, die übrigen 4 Fälle sind vereinzelt.

In M hat *-u* sich noch gegen das eindringende *-o* behauptet *-a* ist wie in C selten und begegnet ausnahmslos nur im ersten Tausend (— 821); bei verhältnissmässig so wenigen Beispielen in beiden Hss. für *-a* ist das Zusammentreffen in drei Fällen (124. 331. 881) besonders hervorzuheben; *-o* hat das Uebergewicht in den dreisilbigen Dativen *thesaro* und den Possessiv- und Adjektivformen, ist im 1. Tausend am stärksten vertreten und nimmt allmählich ab: I. Tausend 44, II. 38, III. 20, IV. 9, V. 4.

C. Prager Bruchstück.

P hat nur Belege für *-o*: *thero* 963. *thesaro* 999. 1003. *minaro* 971. *thinaro* 972. Mit Ausnahme von 1003, wo C *thesan* liest, M dagegen eine Lücke hat, stehen an allen anderen Stellen auch in C und M Formen auf *-o*.

D. Uebrige Denkmäler.

1. *-u: mineru, sulikaru, huilikaru* Beichte; *hiburilicuru* Mers. Gl.; *theru* (61), *thineru* (65) Ps.-C.; *iru* Ess. Gl. M. 1, 22—24; Prud. Gl. *iru* (Gl. II, 589, 70), *theru* (ib., 588, 39; 588, 47; 589, 17), *huuilicaru* (ib., 589, 71), *gihauideru* (ib., 578, 37), *lerantheru* (ib., 582, 32), *utalosdaru* (ib., 583, 3), **uuesanderu* (ib., 579, 60); Wolfenb. Gl. *theru* (Gl. II, 351, 20).

2. *-o*: Ps.-C. *thero* (6), *thinero* (54; 64); Str. Gl. *thero* (141); Prud. Gl. *thero* (Gl. II, 583, 49; 589, 68); Oxf. Gl. *forsuorenero* (Gl. II, 717, 59); Hom. Bed. *allero* (13), *thero* (14); Freck. H.*) *thero* (8. 30. 33. 103. 104. 125. 227. 234. 249. 249. 262. 267. 274. 306. 324. 326. 327. 328. 361. 364. 444. 446. 450. 476. 484. 518. 519. 522. 526. 528. 541. 546); *enoro* (195); *iauuethero* (425); *iro* Lind. Gl. (Gl. I, 709, 14).

3. *-a*: *thera* Wurmsegen; *ingimedodera* Oxf. Gl. (Gl. II, 719, 37).

Fragen wir nach der Herkunft der verschiedenen Endungen, so unterliegt es keinem Zweifel, dass *-u* die ursprüngliche Endung und *-a* vom gen. sg. her eingedrungen ist, wie umgekehrt das *-u* im gen. nur aus dem dat. entlehnt sein kann. Für das *-o* des dat. ist eine doppelte Erklärung möglich. Nachdem, wie die Vermi-

*) Bemerkenswerth ist der ausnahmslose Ausgang *-o* für die Pronomina in der Fr. H., während die Substantiva (s. S. 171) durchweg *-a* haben.

schung der Endungen *-a* und *-u* zeigt, das Sprachgefühl für den Unterschied der Genitiv- und Dativendung getrübt war, konnte auch die vom gen. pl. (s. S. 168) in den gen. sg. übertragene Endung *-o*, die bereits das Uebergewicht über die ursprüngliche Endung *-a* gewonnen hatte, weiter in den dat. wandern und hier in C das ursprüngliche *-u* fast ganz verdrängen, während M treuer am *-u* festhielt*).

So befriedigend diese Erklärung ist, so darf doch die Möglichkeit einer lautlichen Entstehung des *-o* nicht in Abrede gestellt werden. Wir haben gesehen, dass auch für andere Fälle diese Erklärung zulässig ist. Als Folge der Betonung erklärt Behaghel (Pauls Grdr. I, 571) die Erscheinung. Nach seiner Ansicht trat die Schwächung des auslautenden *-u* zu *-o* zuerst ein, wo es nach nicht hochtoniger Silbe stand (vgl. Braune PBB II, 158 und neuerdings Collitz in ZfdA 35, 277), also in den dreisilbigen Formen *thesaro, minaro* u. s. w. während in den zweisilbigen *iru, theru***) das *-u* sich besser hielt.

Neben dem Einfluss des Accentes möchte ich auch noch an die Vorliebe des *r* für folgendes *o* erinnern, wie sie sich (vgl. S. 49. 77. 80. 89. 90. 159) in der Endung *-ron* statt *-run* uns gezeigt hat. Man braucht bei dieser Annahme einer lautlichen Entstehung des *-ro* im dat. den Einfluss des gen. pl. auf den gen. sg. nicht zu leugnen; es könnte vielmehr von zwei Seiten der Angriff gegen den numerisch schwachen gen. sg. erfolgt sein, dessen Resultat dann das Absterben der ursprünglichen Endung dieses Casus war. Wie man sich aber auch über die Herkunft des *-o* im dat. entscheiden mag, jedenfalls muss in den Heliandhss. dasselbe schon sehr früh einen breiten Raum eingenommen haben; die Uebereinstimmung von P, das von Lambel ins 9. Jh. gesetzt wird, mit C beweist, dass das *-o* in C nicht etwa seine Entstehung der Hand des letzten Schreibers

*) [Ich bemerke auch hier nachträglich (vgl. S. 168**), dass bereits Collitz in BB 17, 45 das *-o* der pronominalen Dative aus dem *-o* des gen. pl. hergeleitet hat; doch erwähnt er die wichtige Bedeutung des gen. sg. auf *-o* als einzig möglichen Vermittlers zwischen gen. pl. und dat. sg. nicht ausdrücklich, sondern führt nur in einer Anm. zwei nach dem gen. pl. gebildete gen. sg. als Analogon zu den Uebertragungen im dat. sg. fem. an.]

**) Die Angabe B.'s, dass *thero* häufiger sei als *theru* passt nur auf C u. das 1. Tausend in M — Wenn Jellinek (Beitr. z. E. d. germ. Fl. S. 64) im ahd. *-ero* zu einem lautgesetzlichen *-eru* nach dem Muster von *-emo* neben *-emu* gebildet sein lässt, so ist hier zu bemerken, dass diese Erklärung für das as. nicht passt, da C von seltenem *imo, themo* abgesehen keinen dat. auf *-mo*, M dagegen fast nur dat. auf *-mu* kennt.

zu verdanken hat, und die Vertheilung der verschiedenen Endungen in M stellt die ersten Tausende dieser Hs. wieder in nähere Beziehung zu C und P. Diese demnach schon die Urschrift des Heliand beherrschende Vorliebe der pronominalen Decl. für *-o* im dat. im Gegensatz zur Beibehaltung des *-u* in der Decl. der Subst. bildet wieder eine Eigenthümlichkeit des Heliand, die von den meisten andern as. Denkmälern nicht getheilt wird.

Excurs VII.

Die Declination des fem. *thioda, thiod.*

Das dem got. *thiuda* entsprechende as. Wort zeigt in seiner Declination einige Eigenthümlichkeiten, die sich mit verschiedenen in den vorhergehenden Excursen besprochenen Erscheinungen berühren und daher eine eingehendere Untersuchung erheischen.

Nominativ sing.

Der nom. sg. erscheint in den bedeutungsgleichen Formen *thiod* und *thioda*. In ersterer hat sich die lautgesetzlich verkürzte Gestalt des nom. der *â*-decl. erhalten*).

Die kurze Form des nom. kommt in beiden Hss. gemeinsam fünfmal vor: *thiod* 1773. 4226. 5154. (*theod* C) 5137. (*thiud*

*) Diese alte Form des nom. fem. ist — abgesehen von den Pronom. und Adj. *min, thin, sin, en* [nicht *ena*, wie Gallée § 230 angiebt], *al, self, god* u. s. w. — ausserdem nur noch in dem *jâ*-stamm *thiu* (*thiuuua* C) 285; *thiuu* (*thiui* C) 4956 [anders v. Helten PBB 16, 302], in den mit dem Suffix *-injâ* gebildeten *himakirin* (Gl. II, 580, 451), *makerin* (Gl. II, 717, 70), *uurgarin* (Gl. II, 583, 32) und in *tharf* (s. Behaghel, Germ. 23, 272) erhalten. Für *tharf* ergeben freilich die 18 Belegstellen kein bestimmtes Geschlecht, was Behaghel veranlasst haben wird, in Pauls Grdr. I, 621 dies Wort nicht weiter zu erwähnen und im Glossar zu seiner Heliandausgabe das Geschlecht unbestimmt zu lassen. Indessen lassen die fem. got. *tharba*, ahd. *darba* und besonders ags. *thearf*, das in formelhaften Wendungen (z. B. *him väs thearf micel; is nu thearf micel* = as. *was im tharf mikil* 1583. 2376) ganz mit as. *tharf* übereinstimmt, nicht daran zweifeln, dass auch das as. Wort weiblich ist Da das got. adj. *tharbs* sonst nur „dürftig, arm" bedeutet, halte ich es nicht für unmöglich, dass uns in der Wendung Phil. 2, 25 *tharf munda* = ἀναγκαῖον δὲ ἡγησάμην, in der man bisher *tharf* als acc. des ntr. betrachtete, ein sonst freilich im got. unerhörter acc. sg. zum fem. *tharba* erhalten ist. — Weitere Zeugnisse für das frühere Vorhandensein des kurzen nom. fem. im as. bilden die dem nom. nachgebildeten acc. *half* CM 4390. 4876. 5093. M 5976 und *huil* C 5802, der dat. sg. *uuis* Str. Gl. 142, sowie der acc. des *jâ*-stammes *hell* (*hel* M) 4446. M 3400, der wegen der Flexionslosigkeit und dadurch erreichten Aehnlichkeit mit den *a*-stämmen als masc. behandelt ist (CM 2511. 3357. C 3400) und schliesslich auch wie das ebengenannte *uuis* in den dat. gedrungen ist CM 3388. C 3605. Aus den mnd. Formen *bôt* (vgl. mein Glossar zu Meister Stephans Schachbuch), *half, stunt, wîl* (s. im mnd. WB acc. *eyne wyl tydes, ein weill thides*) und *wîs* dürfen mit Sicherheit die entsprechenden as. kurzen Nominativformen erschlossen werden.

C; Schreibfehler nach dem vorhergehenden *thiu* vgl. 5078) 4431; dreimal in C, wo M fehlt: 5282. 5419. 5755 und neunmal in M, wo C die Endung *-a* oder *-o* hat: 3535. 3901. 4194. 4317. 4894. 5054. 5078. 5119. 5172. M zeigt also eine grössere Vorliebe für *thiod* als C. Die Form auf *-a* findet sich gemeinsam in M und C: *thioda* 2385. 2641. 3040. 4151. 4473. (*theoda* C) 525. 4171. (*-theodo* C) 2975; in C allein: *thioda* 3901. 4194. 4894. 5119. 5172. 5492. 5642; *theoda* 3535. 4317. *thieda* 5054. Die Formen auf *-o* in C *thiudo* 5078 und *elitheodo* 2975 will Behaghel (Pauls Grdr. I, 620) nebst dem einmal in C 436 belegten *thiorno* für eine im Aussterben begriffene Nebenform neben dem nom. auf *-a* angesehen wissen, wie sie auch im abd. vorkommt (s. Kögel, Ker. Gl. S. 149). Doch glaube ich in *thiudo* einen doppelten Schreibfehler, durch die umgebenden Wörter veranlasst, sehen zu dürfen, da auch sonst *o* fälschlich statt *a* nicht selten geschrieben ist (s. S. 111*); über *elitheodo* s. weiter unten beim nom. pl.

Accusativ sing.

Im acc. sg. ist die aus dem nom. herübergenommene Form *thiod* die seltenere: 340. 713. 2636. 3525. 4165. 4655. C (M fehlt) 5313. 5384. M (*thiodo* C) 5131, wo in der La. des C mit Sievers der gen. zu sehen ist. Häufiger ist die Form auf *-a*: *thioda* 2304. 4183. 5202. (*theoda* M) 3533. 3537. 4449. (fehlt M) 3990. 5581. (*thieda* C) 5222. *-thioda* (*-theoda* C) 1034. 2849. *theoda* (*hethina liudi* M) 4167. *thieda* (*thiod* dat. sg. M) 4569 (vgl. unten dat. sg.). einen *-theoda* (*-thiode* M) 1097. 1126.

Genitiv sing.

Für den gen. sg. ist an keiner Stelle eine in beiden Hss. übereinstimmende Form überliefert, sondern dem *thioda* (*-e*) der Hs. steht in der anderen regelmässig *thiodo* gegenüber:

	C	M
862	*theodo*	*thioda*
2764	*thera thieda*	*thero thiodo*
2828	*thiodo*	*thioda*
2891	*meginthioda*	*meginthiodo*
4128	*grimmero thiedo*	*grimmaro thioda*
4137	*meginthiodo*	*meginthioda*
4139	*thesaro thiedo*	*thesaro thioda*
5124	*thero thiodo*	*there thiade*

Da der pl von *thioda* im Heliand gerade wie im ags. auch „Leute" bedeutet, so kann der Sinn der angeführten Stellen nicht entscheiden, ob wir den sg. oder pl. vor uns haben. Es darf deshalb in *thioda*, wo es *thiodo* gegenübersteht, nicht ohne Weiteres ein gen. pl. auf *-a* gesucht werden. Dies verbietet sich schon durch die Thatsache, dass, wie S. 105 gezeigt ist, *-a* als Endung des gen. pl. der Substantiva sehr selten ist; auch die daneben stehenden gen. der Pronomina und Adjektiva auf *-o* können nichts für den gen. pl. beweisen, da der gen. sg. fem. der pronominalen Decl. (s. Excurs V) häufiger auf *-o* als auf *-a* ausgeht. C 2764 ist *thieda* wegen *thera* wohl als sg. zu betrachten, doch hat C 1773 und 5913 *thera* als gen. pl., *there thiade* M 5124 ist aber ohne Zweifel für den sg. in Anspruch zu nehmen, da gen. pl. auf *-e* sonst nicht zu belegen sind, im gen. sg. dagegen der Ausgang *-e* in M einige Male vorkommt (s. S. 165). Andrerseits muss aber die Möglichkeit zugegeben werden, dass *thiodo* vom Schreiber als gen. sg. gemeint ist. Freilich sind in der Substantivdeclination Genitive sg. fem. auf *-o* selten und unterliegen verschiedenen Bedenken (s. Excurs V, S. 164). Häufiger ist *-o* im Pronomen und wo man trotz der Unsicherheit, aus dem Sinne den Numerus zu bestimmen, wegen des in der andern Hs. gegenüberstehenden *thioda* geneigt sein möchte, *thiodo* für den gen. sg. zu halten, kann bei der S. 167 erwähnten engen Beziehung zwischen Pronomen und folgendem Substantiv vorausgehendes *thero* oder *thesaro* die Veränderung eines *thioda* in *thiodo* zur Folge gehabt haben. Dass übrigens in C und M häufig sich verschiedener Numerus gegenübersteht, ist eine bekannte Thatsache (s. S. 168*).

Dativ sing.

Im dat. sg. gehen heide Hss. gleichfalls ihren eigenen Weg; ich führe zunächst alle Belege an:

C *thiodo* 543. 3035. 3181; *theodo* 593. 843. 1225. 1314; *thiedo* 963; *thioda* 1764. 1890. 2156. 2860. 3097. 4451. 5356. 5475. 5531. 5861; *thieda* 2496. 3392. 3642. 3911. 4404. 4451. 4461. 4486. 4489. 4593. 4950; *thiedi* 4493; *thiod* 1541. 4836. 5249. 5720.

P hat nur einen Beleg für den dat. sg. *thiodo* 963.

M *thiodu* 543. 593. 843. 963. 1225. 1314. 1541. 2496. 2860. 3035. 3181. 4461. 4486. 4489; *theodu* 1764; *thiadu* 5249; *thiodo* 2156. 4493; *thiado* 4451; *thiode* 4836; *thiod* 1890. 3097. 3392. 3642. 3911. 4404. 4569. 4593. 4950.

Wenn in C kein einziges Mal die erwartete Form *thiodu*, sondern statt ihrer achtmal *thiodo* (*theodo*, *thiodo*) überliefert ist, welche Form auch in dem einzigen Belege aus P und zweimal neben einmaligem *thiado* in M erscheint, so erklären sich alle diese auf *-o* auslautenden Dative am ungezwungensten, wie schon S. 176 ausgeführt ist, durch Assimilation an vorhergehende Pronominal- oder Adjektivdative auf *-o*. Bemerkt mag noch sein, dass von den 8 Belegen für *thiodo* (*-eo-*, *-io-*) in C sechs innerhalb der ersten 1314 Verse liegen.

In der ganz vereinzelten Schreibung *thesare ledan thiode* M 4836 steckt sicher ein Schreibfehler, mag nun *thesare* nach dem aus *thiodu* (oder *thiodi*) verschriebenen *thiode* oder umgekehrt *thiode* nach *thesare* sich gerichtet haben.

Wie erklärt sich aber die in C als häufigste Gestalt des dat. überlieferte Form *thioda* (*thieda*), die im Ganzen 21 mal zwischen 1764 und 5861 vorkommt, in M dagegen gänzlich fehlt? Man wird nicht an eine Uebertragung der Endung aus dem g. sg. denken dürfen, wozu 3392 *thera thieda* veranlassen könnte; denn wie wir S. 170 gesehen haben, ist sonstiges *-a* im dat. sg. f. der Subst. im Verhältniss zu der grossen Zahl von Belegen für *thioda* doch zu selten. Ich meine, wir müssen in *thioda* den dat. sg. eines männlichen oder ungeschlechtigen *thiod* erkennen. Die Berechtigung zu dieser Ansicht entnehme ich nicht dem acc. sg. C 2636 *irminthiod all* (*alle* M), da *al* auch an anderen Stellen (345. 1097. M 1604. C 248. C 3038) ebenso wie im ahd. (Graff I, 211) und ags. (Grein S. 236 und 237) statt der erwarteten flectirten unflectirte Form zeigt, sondern der La. des Cott. 3097 *undar theson* (*-aru* M) *thioda* (*-d* M), wo Sievers (ZfdA 19, 68) freilich *theson* für eine Gedankenlosigkeit des Schreibers hält, der an *uuerode* oder *folke* gedacht habe. Ich vermuthe nämlich, dass hier der Schreiber den Wortlaut seiner Vorlage unverändert stehen liess, während er an allen andern Stellen dem ihm ungeläufigen dat. *thioda* durch Aenderung des zugehörigen Artikels oder dem Pronomens — andere Verbindungen kommen nicht vor — in *thero* oder *thesaro* das Ansehn eines weiblichen Dativs zu geben suchte. Auch C 4569 war *thieda* entsprechend der La. des M *for thesaru thiod* ursprünglich dat.; der Schreiber machte daraus ohne dass er an *thieda* zu rühren brauchte durch Aenderung eines vermuthlichen *theson* in *thesa* den acc. fem., obwohl der Parallelismus zu 4568 (*for theson uuerode*) hier den dat. erforderte. Die Möglichkeit, *thiod* und

seine Composita als Neutra anzusprechen, ist ausserdem noch überall zuzugeben, wo der Artikel oder sonstige das Geschlecht erweisende Attribute fehlen: 1773. 4655. 5154. Ich würde die vorgeschlagene Erklärung der Form *thioda* nicht gewagt haben, wenn nicht das mnd. ntr. *dêt, deit* (neben gleichlautendem fem.) und mnl. ntr. *diet,* die schwerlich einem oberdeutschen (ahd. *diot,* mhd. *diet*) masc. oder ntr. zu liebe ihr früheres weibl. Geschlecht gegen männl. oder ungeschlechtige Flexion ausgetauscht haben werden, uns gestatteten, auch dem ältern Niederdeutsch einen männl. oder neutralen Stamm *thioda-* neben dem fem. *thiodâ-* zuzuweisen *).

Neben der Dativform *thiodu* (*-o, -a*) läuft noch eine zweite her *thiod,* die überall durch den Artikel oder das dem. Pron. deutlich als fem. gekennzeichnet ist. An keiner Stelle haben beide Hss. gemeinschaftlich diese Form, sondern jedesmal steht dem Belege für *thiod* in der andern Hs. eine der früher behandelten Formen oder eine Lücke gegenüber.

C 1541. 4836. 5249. 5720. — M 1890. 3097. 3392. 3642. 3911. 4404. 4569. 4593. 4950. — Bis 1541 kommt in beiden Hss. nur der Dativ vom Typus *thiodu* vor.

Wir können in *thiod* nur eine Analogiebildung nach der *i*-decl. sehen, in der ja Dative ohne Stammbildungsvocal nicht selten sind. (s. Behaghel in Paul's Grdr. I, 623.) Der gleiche Vorgang liegt in dem vorhin erwähnten dat. *hell* 3388 und 3605 (*helliu* M) vor, nachdem die unverständlich gewordene Form des nom. **hel* in den acc. (4446 und M 3400) gewandert und als acc. sogar männlich geworden war (2511. 3357. C 3400). Veranlasst wurde dieser Uebergang in die *i*-decl. durch die mit dem nom. sg. dieser Decl. übereinstimmende Einsilbigkeit des flexionslosen nom. *thiod.* In den S. 183 Anm. erwähnten acc. *huil* und *half* sehen wir den Anfang eines solchen Uebertritts, der in *uuis* (Strassb. Gl. 141; vgl. auch das mnd.) auch den dat. ergriffen hat. Ueber die Verwendung solcher alter flexionsloser Nominative für andere Casus im ahd. siehe Braune, ahd. Gr. § 207, Anm. 2. Die

*) [Einer anderen Möglichkeit der Erklärung will ich hier nachträglich Raum gewähren. Analog dem in M 623. 2596 erscheinenden dat. *crafta*; Gl. II, 585, 62 *crahta* könnte man *thioda* als dat. zu einem *i*-stamme **thiod* stellen, wobei nur bedenklich bleibt, dass zu einem weiblichen *i*-stamme kein dat. auf *-a* nachzuweisen ist; auch *crafta*, dem dat. sg. der männlichen *a*-stämme nachgebildet, ist sicherlich als männlich empfunden (vgl. *craftae* 3071, *crafte* C 34. 1973. 3071. M 1974 und *craft* M 5970.]

Entstehung des ahd., mhd. und mnd. stf. *diot* (s. Braune, ahd. Gr. § 208, Anm. 4); *diet; dêt* (dat. *dêt, diet, diete*) erklärt sich auf dieselbe Weise. Auch in den altniederfränk. Psalmen wird *thiat* ganz nach der *i*-decl. flectirt (s. Cosijn, de oudn. ps., S. 9 und 10), wenn auch einige Casusformen, wie der n. sg. *thiat*, der dat. sg. *thiade* (neben *thiadi*), der g. pl. *theado* und der dat. pl. *thiadon* (neben *thiadi*[*n*]) zu einem *a*-stamme gehören können. Zu dem eben erwähnten *thiadi* stellt sich das ganz vereinzelte *thiedi* C 4493, in dem der vocalische Ausgang der *i*-decl. bewahrt blieb; für M 4836 *thiode* darf man mit Berufung auf *mahte* 2954. *scolde* 2656. 4201. *hohe* 3140 u. a. ebensogut Entstehung aus *thiodi* als aus *thiodu* (vgl. *hete* 2117 u. a. s. Exc. VIII.) vermuthen.

Der Gedanke, dass das fem. *thiod* etwa aus dem pl. eines neutralen *thiod* entstanden sei, wie ja in jüngerer Sprachentwicklung viele Feminina z. B. Thräne, Schläfe, Aehre aus männl. oder ungeschl. Pluralen ihren Ursprung genommen haben (s. Behaghel in Paul's Grdr. S. 625), ist abzuweisen. Vielmehr verdankt umgekehrt das Neutr. seine Entstehung dem einsilbigen, im nom. und acc. sg. gleichlautenden fem. *thiod*, das wie auch andere Collectivbegriffe das Prädicat im pl. neben sich haben konnte (5155. 5138), woraus dann leicht auf ein im pl. ntr. stehendes Subjekt geschlossen wurde.

Nominativ plur.

Auch der n. pl. bietet etwas Absonderliches. Neben der regelrechten Form *thioda* 4914. *-thioda* (*-eo-* M) 4384, die M auch 2131 (*-eo-*). 2295 (*-eo-*). 2376. 4220 bietet, hat C an diesen vier zuletzt genannten Stellen *theodo, thiodo*. An einen Schreibfehler, wie wir ihn im nom. sg. *thiudo* C 5078 (s. S. 184), in *thiorno* C 436 (s. S. 111*) und in den andern dort angeführten Wörtern zu sehen haben werden, ist bei der viermaligen Wiederkehr des *-o* in demselben Worte kaum zu denken. Ausserdem steht noch ein *elitheodo* C 2975 dem nom. sg. *elithioda* in M gegenüber, das man des zugehörigen Prädicats (*quam*) wegen zunächst für den nom. sg. halten muss; doch steht in C *quā*, worin möglicherweise ein Schreibfehler für *quamun* steckt. Haben wir hier es nun mit nom., die sich mit den von Braune, ahd. Gr. § 207, Anm. 6 für das ahd. erwähnten nom. acc. pl. auf *ô* decken, zu thun, oder hat der Schreiber von C vorliegendes *thioda* an diesen Stellen für den g. pl. gehalten und demnach bewusst in *thiodo* geändert? In drei Fällen (2131. 2295. 2376) wäre der g. pl.

allenfalls möglich, 4220 aber durchaus unstatthaft, und zu 2975 sich etwa auf das got. *thai thiudo* (Gr. IV, 441) berufen zu wollen, erscheint mir doch zu kühn. Jedenfalls steckt in dem *thiodo* des C eine bemerkenswerthe Eigenthümlichkeit.

Genitiv plur.

Nach der Regel müsste der gen. pl. zu *thioda thiodono* lauten. Eine solche Form kommt nicht*) vor; statt dessen begegnet in beiden Hss. nur *thiodo* (*-eo-, -ie-, -ia-*), das ich an folgenden 21 Stellen für den gen. pl. halte:

thiodo 2950. 3101. 3112. 4207. 4406. (*thiod* acc. sg. M) 5131. (*-eo-* M) 2173. (fehlt M) 5504. *-thiodo* 3908. (*-eo-* M) 2307. (*-ia-*) 4746. (fehlt M) 2232; *theodo* (*-io-* M) 1220; *thiedo* (*-io-* M) 1284. 1386. 1994. 4174. 4833. (fehlt M) 56. 75. *-thiedo* (*-io-* M) 4535. Zwar kann, wie S. 185 bemerkt, die Bedeutung nicht entscheiden, welchem Numerus jede einzelne Form von *thioda* zuzuweisen ist; auch kommen vereinzelte gen. sg. der *â*-decl. auf *-o* vor, so dass man *thiodo*, besonders wo Pronomina oder Adjektiva auf *-o* vorausgehen, über deren assimilirenden Einfluss auf das nachfolgende Substantiv im dat. sg. S. 176 gehandelt ist, als gen. sg. gelten lassen könnte. Der Beispiele für *-o* im gen. sg. sind aber (s. S. 164) so wenige, dass diese Annahme ihr Bedenken hat, vorzüglich da *thiodo* in mehr als der Hälfte der Belege (11 mal) ohne vorhergehendes Pron. oder Adj. steht. Ich habe deshalb alle Stellen, wo in beiden Hss. *-o* steht oder wo eine Hs. fehlt, dem gen. pl. zugewiesen, dagegen diejenigen, wo eine Hs. der anderen ein *-a* gegenüberstellt, dem gen. sg. Es fragt sich nun, zu welchem nom. sg. wir den gen. pl. *thiodo* stellen sollen. Man könnte darin ein Beispiel für die ältere kurze Form des gen. pl. erkennen wollen, mit Berufung auf die von Heyne (Kl. as. Gr. S. 73) angeführten Belege *gebo, wunneo, diurdo* und *hofno*, „bei denen die Einschiebung von *-n* ausnahmsweise unterlassen ist". Gerade *thiodo* erwähnt zwar Heyne nicht, obwohl er im Glossar zu seiner Ausgabe (1866) diese Form ausdrücklich zum nom. sg. *thioda* stellt, hierin Schmeller folgend, der aber S. 188 unter den Corrigendis den gen. pl. *thiodo* dem nom. *thiod* zuweist. Die von Heyne als Ausnahmen gegebenen gen. pl. lassen sich indessen meist beseitigen. Statt *uunneo* 2356 liest Sievers auch in C *uunneono;* neben *gebono* 1543 erscheint *gebo* M 4397 schon auffal-

*) Gegen Gallée, Gr. § 168, Anm. 5.

lend und ist wegen des in C gegenüberliegenden *geba* aller Wahrscheinlichkeit nach der gen. sg., durch das vorausgehende *iuuuaro* aus *geba* entstellt; ebenso halte ich *diurtho* M 2140 für den gen. sg., obwohl das entsprechende *diurthu* in C wegen des auch sonst (S. 174) im gen. pl. für *-o* erscheinenden *-u* zu Gunsten des pl. angeführt werden kann. Die Parallelstelle 4439 scheint mir den Ausschlag für den gen. sg. zu geben. Zu dem gen. pl. *hofno* 746 setzen Schmeller, Heyne, Rückert und Behaghel ein stf. *hofna* an, Grimm (Gr. II, 158), Bahder (Verbalabstr. S. 61) und Kluge (Stammb. § 151) richtiger *hôfna*. Da ausser *hofno* nur noch die Form *hofnu* vorkommt, die stets in instrumentaler*) Bedeutung gebraucht wird, so sind wir nicht genöthigt ein fem. *hofna* anzusetzen, sondern können alle angeführten Formen von einem nom. sg. ntr. **hoban*, gebildet wie *bokan*, *fekan*, *tecan* (vgl. Bahder, Verbalabstr. 58) ableiten. Dafür spricht auch, dass der dat. sg. fem. ohne Präposition in der Bedeutung des Instrumentals viel seltener (*erthu bethekkian* 4057, *stemniu* M 4097, *stemnu* C 5327; vgl. Sievers, S. 489, Z. 3 und Bünting, Casus im Heliand, Jever 1879, S. 11) ist als der des ntr. — Oder sollte *hofno* nur eine zur Vermeidung des Ausgangs *-nono*, der sonst nicht vorkommt (s. S. 68) aus *hofnono* verkürzte Form sein, wie *hluttron* 2129 aus *hluttriron* (siehe Sievers zu v. 2129)?

Sind so die von Heyne als Ausnahmen angeführten gen. pl. fem. auf *-o* mindestens als zweifelhaft zu bezeichnen, so hat er dagegen eine Form völlig verkannt, die den alten gen. pl. auf *-o* fürs as. sichert. Es ist das von Behaghel**) in der Germania 21, 147

) 4069. (-o* C) 3500. (fehlt M) 5521. 5917; Schmeller hält die 3 ersten Belege für instr., den letzten für gen. sg., Heyne alle 4 für dat. sg.

**) Auffallend ist, dass Gallée in seiner as. Gr. die von Behaghel gefundene Form *halba* nicht anführt. Dagegen nennt er § 168 Anm. 5 noch *erito* (Fr. H.) und *harmscaro* als gen. pl zu *â*-stämmen; aber *harmscaro* (Gl. II, 587, 42) übersetzt den gen. sg. plagae und ist wie die entsprechende ahd. Glosse *harinscaro* (Gl. II, 506, 44) nur als gen. sg. zu verstehen; dass *erito* zu einem fem. **erita* gehöre, ist nicht mit Sicherheit zu erweisen; die mnl. Formen bei Dufflaeus *erte* und im Teuthonista *eritten* scheinen zwar weiblich zu sein, eben so das nach Cleaseby entlehnte an. *ertr* (fem. pl.); ob auch das ostfriesische (ten Doornkaart Koolman I, 57) *art*, wangerogisch *arit*, ist fraglich. Das as. Wort braucht nicht mit mnd. *erwete*, mit dem es nicht identisch ist, gleichen Geschlechtes gewesen zu sein — Auch für den gen. pl. *fratoho* (*fratoo* M) 1724 steht das Geschlecht nicht fest; nach dem ags. wäre freilich ein fem. zu erwarten (vgl. Grimm GdSpr. 653). Da aber die übrigen *wâ*-stämme ihren gen. pl. auf *-ono* bilden: *-gedono* (*-gedeono* M) 4331. *treuuono* (fehlt M) 4639. *treuuana* (*-on* C) 4576, so gehört *fratoho* vermuthlich zu einem männlichen oder neutralen *wa*-stamme. Ueber *helleo*, dessen Bedeutung der Auffassung als gen. pl. nicht widerstreiten würde (vgl. v. 3078) s. S. 164. — *fruma* C 4395. *lera* C 3814 und *sundea* C 1568, denen in M gen. pl. gegenüberstehen, sind gen. sg.

als gen. pl. erwiesene *halƀa* (*-b-* M) 1987 in der Wendung: *an allaro* (*-oro* M) *halƀa* (*-b-* M) *gihuilica* (*ge-* M). Heyne sieht in *halƀa* den acc. sg. (im Glossar unter *gehwilik* sogar den acc. pl.) und vielleicht haben die Schreiber von C und M es auch so empfunden, da sonst die Endung *-a* für den g. pl. im Subst. sehr selten ist und nie in beiden Hss. gemeinsam vorkommt. Mag nun eine reine Verschreibung oder eine Art Attraction an den acc. sg. *gihuilica* vorliegen, an der Entstehung von *halƀa* aus *halƀo* ist nicht zu zweifeln.

Wenn wir somit auch ein Recht bekämen, *thiodo* als g. pl. zu *thioda* zu stellen, so ist es doch unwahrscheinlich, dass sich in diesem Worte ausnahmslos gerade nur die alte Form des gen. pl. erhalten hätte; es scheint einfacher anzunehmen, dass in *thiodo* eine Anlehnung an die Substantiva der *i-* oder der consonantischen Declination vorliegt. Giebt man meinen Vermuthungen über das Vorhandensein eines neutralen *thiod* im as. recht, so könnte man in *thiodo* den gen. pl. dieses Stammes sehen.

Dativ plur.

Ueber den dat. pl. ist nichts besonderes anzumerken. Er zeigt in C stets die Endung *-on*, wie in M gleichfalls ausnahmslos *-un*: 488. 557. 559. 629. 1379. 2826. 2985. 3008. 3169. 3315. 3508. 3801. C (fehlt M) 60. 2212.

Excurs VIII.

Flexivisches *e* an Stelle von *a* im Mon.

Ein grosser Unterschied zwischen M einerseits und C und P andrerseits besteht in der auf M beschränkten Erscheinung des Eintritts von *e* an Stelle von *a* in verschiedenen Flexionssilben. Man hat früher dieses *e* als den Beginn jener allgemeinen Abschwächung betrachtet, von der die vollen Endsilbenvocale im Laufe der Zeit ergriffen werden und die schliesslich das gleichförmige tonlose *e* zum Endergebniss hat. Es ist dabei aber ausser Acht gelassen, dass der Uebergang von *a* zu *e* in M ein einzelner, von den sonstigen Erscheinungen der Vocalschwächung ganz zu trennender Vorgang ist. Nach der Analogie des ahd. (s. Braune, ahd. Gr. § 58, Anm. 2) müsste man gleichzeitigen, ja früheren Uebergang von *u* zu *o* und von *i* zu *e* erwarten. Für *o* an Stelle von *u* habe ich im Exc. VI die Beispiele aufgeführt, halte aber in mehreren Fällen für wahrscheinlich, dass in *o* die ältere Form des Lautes erhalten ist.

Für *e* anstatt eines älteren *i* finden sich nur sehr wenig Belege, z. B. *angegen* 346. *ende* 848. *geginuuarde* 258. *gode* 3037. *hetelic* 4215. *hohe* 3140. *cruce* 4462. *mahte* 2954. *scolde* 2656. 4201 (kann aber auch 3. sg. ind. an Stelle von *scolda* sein). *suikle* 3577. *gethigedi* 2066. *uurde-* 3354. 3692. [*giuualde* (*giuueldi* C) 2889, von Gallée zur *i*-del. gerechnet, kann der *a*-decl. zugeschrieben werden.] ferner die 2. pl. des pron. pers. *ge* 1336. 1411. 1432. 1636 neben häufigerem *gi;* die Präposition *be* 1221. 1235. 2371. 2415. 2438. 2706. 2710. 2724. 3037. 3524. 3787. 3948. 3950. 4094. 4422. 4434. 4581. 4933. 5083. 5106. 5108 neben *bi;* die Vorsilben *be-* und *ge-* neben häufigerem *bi-* und *gi-**).

*) Ich halte die Anführung aller Belege hier für unnöthig und will nur bemerken, dass *be* und *be-* im ersten Tausend gar nicht vorkommen, *ge-* nur 3 mal; *ge-* überwiegt im 2. und 3. Tausend, *be* im 3. und 6., sonst sind überall die Formen mit *-i* in der Mehrzahl; *be* ist 2371. 2415. 2438. 3787 vor *bilithium* des Wohlklangs wegen gesetzt.

Noch seltener ist *-e* statt *-u: hete* 2117; über die dat. sg. fem. auf *-e* s. S. 170 und 178; *finistre* 4312, *ferhe* 4165, *fiure* 3604, *hobde* 4603, wo C überall den instr. hat, sind dat., vgl. *uuerode* (*-u* C) 3714; *fride* 2810 und 4210 halte ich wegen des *-e* in C gleichfalls für dat., vgl. *lufte* 391.

Aber auch das Verhalten der andern Heliandhss. und der übrigen as. Denkmäler dient zum Beweise, dass von einer Schwächung zu *e* in dem Sinne eines Beginnes der Tonlosigkeit nicht die Rede sein kann. Denn das mit M etwa gleichaltrige Bruchstück P kennt dieses aus *a* entstandene *e* garnicht, wohl aber gewährt es in den wenigen überlieferten Versen zwei Belege für den Uebergang von *i* zu *e* in *dope* 961 neben *dopi* 971 und *gisauue* 1001. Die für bedeutend jünger gehaltene Hs. C gestattet im allgemeinen ebensowenig als P den Eintritt von *e* an Stelle von *a* — die wenigen Ausnahmen werden unten gehörigen Orts genannt werden — und giebt auch sonst nur ganz vereinzelte Beispiele für die Schwächung voller Suffixvocale (*e* statt *i: anuuordeda* 3305. *dade* 4860. *Egypte* 768. *ferde* 2845. *cruce* 5551. *liude* 523. *uuacoiande* 384; *e* statt *o: rehte* 3904. *stille* 662. *suithe* 99. *sane* s. S. 96; *e* statt *u: there* 2682. *crafte* 3032. *stande* 5638.

Auch die meisten der übrigen Denkmäler trennen sich von M durch Erhaltung des *a*. Selbst die Essener und Freck. H., die durch mancherlei Erscheinungen im Gebiete der Laute sich als die jüngsten der uns erhaltenen as. Denkmäler erweisen und vielfach schon tonloses *e* statt der älteren volleren Vocale zeigen (Ess. H.: *ahte* 1. 2. *nigen* 9. 11. 13. *ahtedeg* 1. *viarteg* 4. *fiftech* 11. *ahtetian* 3. *mudde* 1 u. ö. *geldet* 8; Fr. H.: *sculde* 100. *siven* 52. *nigen* 62. *sesse* 225. *gived* 553. *hored* 555. *hared* 506. *maleren* 535. *kietelaren* 538. *midden* 527. *linen* 440 u. s. w.) haben gerade auslautendes und vor *n* stehendes *a* meist bewahrt, wie im nom. acc. pl. der masc. *tuena, sostra, bikera; hova, scillinga, verscunga;* im part. *gimalan* 31, *giscethan* 424; im inf. *geldan* 97, *cuman* 561, *givan* 484, im Zahlwort *ellevan* 404, *sivotha* 496, *ellefta* 78, *sesta* 128 u. s. w.). Es geht daraus hervor, dass das Vorkommen von *e* statt *a* in M nicht eine dem Auftreten von *e* statt *i* gleichwerthige Schwächung ist, sondern eine lautliche Abnormität, die für sich betrachtet sein will und neben anderen Eigenthümlichkeiten ein Charakteristicum der Sprache von M bildet, das wie wir sehen werden, von andern Denkmälern nur die Oxforder und Mers. Gl. theilen. Bei der Wichtigkeit des Gegenstandes für die Geschichte

der as. Sprache halte ich es nicht für unnöthig, das gesammte in dieser Frage in Betracht kommende Material aus M einer genaueren Prüfung zu unterziehen, indem ich bei den einzelnen grammatischen Kategorieen, in denen *e* an Stelle von *a* vorkommt, die Häufigkeit der Belege und ihre Vertheilung auf den Text, sowie die etwa sich geltend machenden lautlichen Einflüsse untersuche.

Das in diesem Excurse gegebene Material setzt sich aus folgenden Kategorieen zusammen:

I. Auslautendes *a* und *e*.

1. 1. sg. praet. — 2. 3. sg. praet. — 3. Nom. sg. fem. — 4. Gen. sg. fem. — 5. Acc. sg. fem. — 6. Nom. pl. fem. — 7. Acc. pl. fem. — 8. Nom. und acc. sg. der schw. Neutra. — 9. Nom. pl. m. der Adj.-decl. — 10. Acc. pl. m. der Adj.-decl. — 11. *usa, iuuua*. — 12. Acc. sg. m. der pron. Decl. — 13. 1. und 3. sg. conj. — 14. 2. imp. sg. der 3. Conj. — 15. Dat. sg. der *a*-decl. — 16. Adverbia.

II. Inlautendes *a* und *e*.

17. Inf. und Gerund. — 18. Part. pass. — 19. Subst., Adj. und Adv. auf *-an* und *-en*. — 20. Acc. sg. m. der pron. Decl. — 21. Gen. und dat. sg. der schw. Decl. masc. und ntr. — 22. 1. 2. 3. pl. conj. — 23. Part. praes. — 24. 2. sg. praet. der schw. Verba. — 25. 2. und 3. sg. der 3. schw. Conj. — 26. 2. sg. conj. — 27. Gen. sg. der *a*-decl.

Im Allgemeinen gebe ich nur das Material für M vollständig und begnüge mich jedesmal das Bemerkenswerthe aus C, P und den übrigen as. Denkmälern hinzuzufügen.

1. 1. sg. praet. der schw. Conj.

-a: 559. 823. 2442. 2452.

-e: 972. 2432. 2440. 4086. 4344. 4426. 4540. 4908.

Die Vertheilung auf die einzelnen Tausende ergiebt sich aus folgender Uebersicht:

	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Summa.
-a	2	—	2	—	—	—	4
-e	1	—	2	—	5	—	8

Die beiden andern Heliandhss. und die Beichte gewähren nur *-a*; in den übrigen Denkmälern ist mir kein Beleg für die 1. sg. prt. aufgestossen.

2. 3. sg. praet. der schw. Conj.

a: 87. 90. 95. 109. 139. 160. 161. 161. 164. 178. 184. 186. 188. 190. 194. 208. 215. 225. 232. 238. 245. 253. 258. 293. 293. 296. 298. 299. 301. (299 und 301 ist -ę̊ geschr.) 304. 308. 309. 331. 334. 338. 349. 355. 358. 358. 364. 377. 381. 384. 423. 427. 437. 438. 450. 454. 457. 465. 466. 467. 469. 470. 494. 494. 507. 509. 511. 526. 552. 576. 582. 601. 631. 633. 644. 646. 703. 712. 713. 714. 733. 740. 747. 761. 763. 766. 793. 799. 799. 805. 815. 819. 830. 831. 840. 841. 847. 849. 850. 853. 858. 862. 875. 950. 989. 990. 995. 999. 1021. 1028. 1030. 1032. 1037. 1039. 1040. 1042. 1043. 1044. 1048. 1049. 1051. 1062. 1064. 1077. 1082. 1106. 1129. 1137. 1151. 1157. 1194. 1195. 1211. 1253. 1255. 1266. 1278. 1288. 1297. 1381. 1595. 1674. 1675. 1984. 1996. 2003. 2019. 2023. 2028. 2039. 2073. 2157. 2162. 2171. 2187. 2264. 2284. 2324. 2330. 2350. 2354. 2358. 2359. 2370. 2370. 2374. 2391. 2410. 2622. 2647. 2766. 4362. 4527. 4920. 4921. 4975. 4976. 4978. 4998. 5054. 5056. 5078. 5078. 5099. 5205. 5971. 5973. 5974. 5975.

e: 164. 209. 210. 235. 241. 251. 258. 273. 294. 300. 478. 492. 505. 516. 517. 518. 528. 572. 573. 574. 581. 608. 646. 659. 659. 664. 680. 682. 682. 695. 701. 719. 738. 754. 772. 775. 776. 787. 914. 929. 954. 955. 967. 978. 994. 994. 1057. 1077. 1125. 1204. 1206. 1207. 1212. 1213. 1214. 1275. 1294. 1295. 1300. 1325. 1333. 1382. 1445. 1514. 1586. 1678. 1683. 1831. 1832. 2003. 2005. 2042. 2043. 2049. 2069. 2080. 2082. 2090. 2154. 2157. 2159. 2159. 2165. 2166. 2168. 2170. 2177. 2185. 2185. 2190. 2270. 2271. 2272. 2301. 2333. 2345. 2352. 2357. 2366. 2368. 2368. 2375. 2379. 2387. 2404. 2409. 2411. 2453. 2658. 2661. 2662. 2678. 2687. 2690. 2692. 2694. 2696. 2700. 2703. 2706. 2708. 2732. 2748. 2764. 2769. 2771. 2773. 2778. 2782. 2792. 2792. 2798. 2805. 2807. 2808. 2812. 2817. 2831. 2839. 2843. 2854. 2887. 2891. 2894. 2903. 2913. 2921. 2923. 2926. 2933. 2941. 2945. 2951. 2972. 2977. 2983. 2983. 2995. 2996. 2998. 3022. 3029. 3030. 3031. 3032. 3034. 3036. 3037. 3046. 3055. 3063. 3064. 3113. 3119. 3121. 3126. 3133. 3136. 3138. 3148. 3171. 3172. 3175. 3176. 3181. 3183. 3186. 3196. 3198. 3199. 3208. 3214. 3215. 3223. 3241. 3257. 3260. 3292. 3293. 3296. 3305. 3313. 3328. 3331. 3333. 3337. 3340. 3341. 3343. 3346. 3350. 3353. 3359. 3375.

3379. 3379. 3380. 3409. 3410. 3496. 3497. 3498. 3509. 3518. 3541. 3546. 3578. 3579. 3594. 3609. 3613. 3624. 3634. 3635. 3667. 3671. 3677. 3678. 3688. 3749. 3749. 3755. 3760. 3764. 3766. 3774. 3777. 3782. 3815. 3825. 3837. 3838. 3841. 3865. 3872. 3874. 3883. 3895. 3909. 3911. 3921. 4051. 4068. 4069. 4078. 4091. 4109. 4113. 4133. 4160. 4162. 4167. 4176. 4179. 4183. 4184. 4188. 4226. 4230. 4240. 4242. 4251. 4273. 4363. 4364. 4373. 4424. 4453. 4456. 4491. 4492. 4494. 4495. 4499. 4500. 4500. 4507. 4523. 4524. 4558. 4560. 4597. 4598. 4601. 4603. 4608. 4629. 4633. 4634. 4635. 4636. 4747. 4756. 4757. 4758. 4776. 4776. 4780. 4790. 4791. 4792. 4798. 4801. 4802. 4804. 4810. 4813. 4815. 4816. 4817. 4824. 4830 4831. 4831. 4832. 4833. 4835. 4853. 4867. 4869. 4901. 4949. 4978. 4979. 4986. 4997. 5006. 5021. 5022. 5028. 5029. 5037. 5050. 5054. 5082. 5084. 5098. 5119. 5120. 5130. 5136. 5147. 5151. 5162. 5166. 5171. 5201. 5206. 5211. 5229. 5233. 5241. 5247. 5274. 5972.

sidodae 3546. *sagdae* (*ae* aus *a* corr.) 4849.

Von den zuletzt genannten beiden Stellen abgesehen habe ich im Ganzen 559 Belege notirt, die sich folgendermaassen vertheilen:

	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Summa.
-a	101	37	26	—	8	10	182
-e	46	23	91	101	85	29	375
-ae	—	—	—	1	1	—	2
	147	60	117	102	94	39	559

-a nimmt vom I. Tausend, wo es $^2/_3$ der Gesammtheit beträgt, allmählich ab (II. $^3/_5$; III. $^1/_4$), um im IV. ganz zu verschwinden, von 4362 aber nimmt es wieder zu (V. $^1/_{12}$; VI. $^1/_4$).

Gegenüber diesem häufigen Eintritt von *-e* für *-a* in M ist zu betonen, dass in der Hs. P und in sämmtlichen andern Denkmälern nur *-a* als Auslaut der 3. sg. prt. vorkommt. C hat gleichfalls durchweg *-a*, nur an vier Stellen (300. 349. 552. 5945) begegnet *-e*. Allein die Oxf. Gl. haben wie M häufiger *-e* als *a*: *angenbrahte* Gl. II, 718, 41. *brordade* 718, 46. *gerode* 718, 60. *struuide* 718, 40. *talde* 717, 67. *umbette* 718, 54. *utauuende* 719, 8. — *losda* 717, 30. *todeda* 718, 75. *thrasida* 718, 59. *uuegida* 719, 12.

3. Nom. sg. der *ô*-declination.

-a: 403. 418. 510. 521. 525. 745. 758. 1112. 1277. 1878. 1919. 2085. 2197. 2385. 2410. 2443. 2479. 2484. 2499. 2504. 2610.

2641. 2865. 2975. 2988. 3040. 3495. 3496. 3586. 3636. 3839. 4151. 4171. 4199. 4220. 4261. 4283. 4368. 4373. 4473. 4918.

e: 240. 1902. 3007. 3161. 3355. 3383. 4192. 4268. 4415. 4568. 4625. 5040. 5046. 5136.

Nach dem Vorkommen in den einzelnen Tausenden ergiebt sich eine allmähliche Zunahme des *e:*

	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Summa.
-a	7	4	14	6	10	—	40
-e	1	1	—	4	5	3	14

Rechnen wir die S. 58 behandelten nom. der schw. und zwischen st. und schw. Flexion schwankenden Fem. mit, so gestaltet sich die Vertheilung auf die einzelnen Tausende folgendermaassen:

	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Summa.
-a:	22	9	19	9	11	1	71
-e:	4	3	11	12	15	3	48

Die mit *j* abgeleiteten Nomina nehmen unter den Belegen auf *-e* einen stärkeren Procentsatz ein als unter denen auf *-a*. *marie* 3624. 4299. 4354. *stemne* 1000. 3147. *-ie* 3710. *thiustrie* 4668 gegen *blindia* 3636, *femea* 310. *godlicnessea* 2085. *uunnea* 3495, von denen *blindia* und *godlicnessea* ursprünglich einer anderen Flexionsclasse zugehören.

C giebt dem nom. der *â-* und *jâ*-stämme*) stets *-a*, ebenso alle übrigen Denkmäler mit Ausnahme der Oxforder Gl.**). Diese haben wie M neben dem Ausgang *-a* auch *-e*; ich führe hier alle Beispiele für den nom. fem. an auch von solchen Wörtern, die man der schw. Decl. zusprechen möchte (s. S. 59); in einigen Fällen ist nicht mit Sicherheit zu bestimmen, ob wir es mit dem nom. oder acc. zu thun haben.

-a: brandereda Journ. Nr. 87. — *egida* Gl. II, 726, 20. — *erthbigunga* 717, 24. — *helta* 726, 65. — *honithia* 718, 50; ? g. sg. 718, 38. — *hringa* 719, 4. — *ihilla* 726, 36. — *clida* 727, 4. —

*) Den nom. sg. des schw. fem. *thiustre* 4668 s. S. 59.

**) Ich citire die in den ahd. Gl. nicht veröffentlichten Glossen nach Journ. of philology X, S. 92 ff.

latta 726, 44. — *linda* 726, 24. — **murbreca*, ariete 716, 56. — *nathagala* 726, 35. — *nestila* 717, 36 (? dat.). — *rumphusla* 726, 79. — *scelduuara* 718, 16. — *staupa* 725, 39. — *thessalia* 727, 37. — *thistilcarda* 725, 39.

-e: boke Journ. Nr. 91. — *fiurpanne* ib., Nr. 88. — *uurie* Gl. II, 718, 11. — *halebirie* 718, 10. — *luue* 716, 8. — *scaperede* Journ. Nr. 70. — *spenule* Gl. II, 717, 21. — *stafslengrie* Journ. Nr. 108. — *stephstrengiere* Gl. II, 718, 23. — *thisle* 716, 9; 719, 35. — *uuarte* 727, 8. — *uuigbrede* Journ. Nr. 116.

4. Gen. sg. der *â*-decl.

Neben dem regelmässigen *-a* (s. S. 164) ist *-e* sehr selten: *bede* 2752. *hellie* 1275. 2639. 3072. 5169. *thiade* 5124. *ire* 216. 293. 2716. *there* 5124. Beachtenswerth ist das viermalige *-e* in dem *jâ*-stamm *hellia*.

C hat nur *-a;* von den übrigen Denkmälern nur die Mers. und Oxf. Gl. *-e* (s. S. 165).

5. Acc. sg. der *â*-decl.

Im acc. überwiegt die Endung *-a* noch stärker als im nom. den Ausgang *-e;* doch lässt sich das Verhältniss nicht genau bestimmen, da in einer grossen Anzahl von Fällen, besonders bei Abstracten, hinter dem *-a* ebensogut der acc. pl. als der acc. sg. stecken kann. Ich führe alle zweifelhaften Fälle mit auf.

-a: 85. 85. 118. 131. 170. 187. 232*). 244. 244. 248. 248. 252. 294. 297. 321. 321. 331. 340. 340. 349. 382. 387. 439. 451. 462. 487. 487. 499. 524. 524. 568. 591. 597. 672. 713. 811. 822. 836. 877. 880. 884. 896. 902. 902. 913. 934. 934. 959. 1009. 1009. 1021. 1026. 1026. 1028. 1031. 1033. 1034. 1036. 1038. 1069. 1132. 1132. 1139. 1162. 1162. 1195. 1195. 1197. 1197. 1277. 1277. 1317. 1317. 1318. 1336. 1340. 1341. 1341. 1349. 1369. 1404. 1404. 1420. 1428. 1457. 1457. 1460. 1482. 1482. 1493. 1494. 1498. 1498. 1526. 1544. 1547. 1547. 1556. 1556. 1604. 1608. 1608. 1608. 1627. 1629. 1629. 1630. 1630. 1652. 1652. 1671. 1715. 1715. 1716. 1732. 1767. 1797. 1803. 1803. 1803. 1828. 1828. 1851. 1852. 1853. 1859. 1864. 1873. 1911. 1912. 1912. 1939. 1939. 1942. 1942. 1945. 1964. 1970. 1970. 1970. 1987. 1989. 1989. 1996. 1997. 2004. 2011. 2022. 2080. 2082. 2106. 2106. 2111. 2111. 2123. 2123. 2165. 2187. 2189. 2195. 2270. 2304. 2305. 2328. 2351. 2352. 2359. 2380. 2387. 2399. 2399. 2440. 2441. 2449. 2449. 2449. 2461. 2461. 2462. 2462. 2473. 2473. 2498.

*) *ena boc* (*buok* C) kann trotz des *-a* auch acc. pl. ntr. sein.

2509. 2579. 2580. 2587. 2587. 2603. 2603. 2629. 2640. 2670. 2701. 2716. 2716. 2745. 2782. 2786. 2825. 2829. 2830. 2830. 2848. 2849. 2858. 2859. 2859. 2891. 2904. 2904. 2982. 2992. 3038. 3225. 3226. 3237. 3245. 3246. 3246. 3251. 3253. 3265. 3267. 3271. 3273. 3321. 3321. 3334. 3382. 3413. 3491. 3493. 3505. 3529. 3533. 3533. 3537. 3537. 3537. 3552. 3552. 3747. 3747. 3769. 3771. 3786. 3848. 3875. 3890. 3890. 3893. 3926. 4033. 4033. 4077. 4165. 4183. 4183. 4318. 4319. 4359. 4377. 4410. 4414. 4449. 4463. 4513. 4513. 4514. 4524. 4637. 4646. 4650. 4650. 4661. 4813. 4884. 4884. 4884. 4885. 4968. 4993. 5005. 5065. 5117. 5156. 5156. 5167. 5202. 5222. 5222. 5232. 5235. 5235.

Ausserdem *thea:* 255. 296. 297. 314. 341. 359. 433. 517. 673. 1369. 1369. 1460. 1627. 1732. 1776. 1846. 1898. 2286. 2304. 2345. 2380. 2444. 2457. 2498. 2509. 2579. 2710. 2782. 2848. 2982. 3025. 3153. 3267. 3382. 3400. 3402 (vgl. Sievers zu d. St.). 3491. 3525. 3707. 3786. 3861. 3926. 4077. 4215. 4266. 4318. 4389. 4390. 4417. 4418. 4446. 4449. 4524. 4534. 4568. 4815. 4876. 5005. 5138. 5199. 5202. 5232. 5976. — *sea* kommt nur zweimal vor: 253. 1805 und einmal *sie* mit übergeschriebenem *a* 301.

-e: 251. 281. 752. 752. 1028. 1098. 1106. 1122. 1122. 1126. 1126. 1305. 1308. 1330. 1537. 1844. 1859. 1970. 2636. 2695. 2695. 2701. 2882. 2886. 2933. 2987. 2990. 3012. 3032. 3034. 3075. 3240. 3338*). 3353. 3357. 3372. 3377. 3377. 3512. 3513. 3538. 3538. 3562. 3578. 3579. 3581. 3610. 3612. 3642**). 3669. 4092. 4095. 4133. 4159. 4219. 4223. 4260. 4309. 4319. 4325. 4325. 4426. 4426. 4430. 4431. 4433. 4495. 4498. 4499. 4551. 4778. 4795. 4852. 4854. 4911. 5031.

Ferner *sie:* 147. 256. 258. 294. 303. 304. 305. 318. 320. 323. 334. 336. 367. 511. 934. 1774. 1847. 1912. 1913. 2498. 2714. 2715. 2720. 2748. 2990. 2991. 2992. 3012. 3032. 3494. 3535. 3848. 3848. 3870. 3853. 3854. 3857. 3860. 3883. 4454; *siê* 301.

thie 1305. 3304. 3314. 4179. 4854; *the* (abgesehen von den Fällen, wo es als Relativ steht, wie 240) 2654. 4089. 4551. 5032. 5093.

---

*) *gome* 3338 und 4499 habe ich trotz des sonstigen Gebrauchs von *goma* als plur. tant. als acc. sg. angesetzt, weil acc. pl. auf *-e* mit Ausnahme von *sie* nicht vorkommen.

**) *thiustrie* C M 3642 kann zwar wie *tholodun an thiustre* (*-iu* M) 3601 dat. sg. zu dem ntr. *thiustri* sein, muss aber doch lieber wegen *tholon an thiustre* 4431 und des parallelen *an hellia* (*-ie* M) 4450 als acc. des fem. *thiustria* = ags. *theostru* [vgl. jetzt Jellinek in PBB. XV, 305) gefasst werden; vgl. *bethuungan an thiustrie* (*thiestre* C) 3610. Den Verlust des *i* zeigt auch der nom. sg. f. des adj. *thiustre* (*-ie* M) 4668.

Ueber *sorgo* 822 und *sundeo* 1852. 5051 s. S. 111*).

Lassen wir die Belege für *thea* (*thie, the*) und *sie* (*sia*) aus dem Spiele, so vertheilen sich die beiden Endungen in folgender Weise auf die einzelnen Tausende:

	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Summa.
-a:	48	97	68	40	30	12	295
-e:	4	14	9	23	25	1	76

Deutlich ist der allmähliche Zuwachs von *-e*, das nur im 3. Tausend einen ganz unbedeutenden Rückgang erfährt und im 5. Tausend von *-a* wieder fast ganz verdrängt wird.

Neben der ungleichen Vertheilung der beiden Endungen auf den Text ist noch ein lautlicher Einfluss bemerkenswerth, dem wir in gleicher Wirkung noch öfter begegnen werden, nämlich die Vorliebe der Gutturale für folgendes *-a*. Von den 295 Belegen für *-a* haben 60 einen Guttural vor dem Auslaut, also etwa der fünfte Theil, von den 74 für *-e* aber nur 5, also nur der 15. Theil. Beim nom. sg. tritt wegen der überhaupt nur geringen Anzahl der Belege dieser Einfluss nicht so deutlich zu Tage, doch mag hier noch bemerkt sein, dass unter den 40 nom. auf *-a* sich 6 mit vorhergehendem Guttural, unter den 14 auf *-e* aber keine nom. auf *-ge*, *-ke* oder *-he* sich finden. Eine zweite Bemerkung erfordert die Endung *-ie*. Hier ist der Einfluss von *i* auf die Färbung des folgenden Vocals weniger in den substantivischen und adjektivischen Belegen zu spüren, wo 10 *-ie* sich zu 47 *-ea* (*-ia*) ziemlich genau so verhalten wie 76 *-e* zu 295 *-a*, als in dem durchgehenden *sie*, das nur einmal (301) in dem Tausend, wo das *-a* am stärksten vertreten ist, durch Veränderung zu *sia* den subst. und adj. Accusativen ähnlicher gemacht ist und neben dem sonst nur zweimal *sea* vorkommt. Bei seiner syntaktischen Isolirtheit kann *sie* sein *e* ebenso wenig der Analogie des nom. pl. als dem acc. sg. f. der im Ganzen doch sehr selten auf *-e* ausgehenden Adj. verdanken. In entsprechender Weise könnte man auch in *thie* das *-e* durch Einfluss des *i* erklären, doch ist mir Nachbildung nach *sie* wahrscheinlicher.

P kennt nur *-a*; ebenso C mit einer einzigen Ausnahme (*farahte* 4318; wegen 3601. 3610. 3642. 4431 s. S. 199*), wo aber auch Formen vom ntr. *thiustri* vorliegen können) nur *-a;* im pers.

Pron. bevorzugt C die Form *sia*, der nur einigemale (147. 294. 305. 334. 934) im Anfang der Hs. *sea* gegenüber steht; im Artikel hat *thia* fast die Alleinherrschaft, wogegen alle anderen Formen (*thea* 240. 314. 654 (? pl.). 1305. 1627. 4446; *tha* 1007. 2304. *thiu* 1898. 5032; *thie* 2345; *the* 3402 s. Sievers zu der St.; *thi* 3465. 5304. 5894) als Ausnahmen und Schreibversehen zurücktreten. — Auch die übrigen Denkmäler haben regelmässig *-a* als Endung; im Artikel heisst der acc. sg. f. stets *thia*, in der Freck. H.*) *thie* 452, *the* 544. Nur die Oxf. Gl. gewähren wie im nom. auch im acc. einige Belege für *-e* neben solchen auf *a*: *brunge* Gl. II, 718, 29. — *uuiduhoppe* 124, 22. — *clida* 727, 5; 727, 7. — *scocga* 726, 32.

6. Nom. pl. der *â*-decl.

-a: 488. 737. 744. 1147. 1147. 1148. 1380. 1399. 1673. 1756. 1756. 1762. 1762. 1776**). 1860. 1860. 1860. 2027. 2028. 2131. 2295. 2376. 2400. 2400. 2450. 2450. 2450. 2489. 2489. 2508. 2825. 2826. 2828. 3067. 3230. 3526. 3526. 2648. 3701. 3701. 3703. 3776. 3777. 3788. 3788. 3832. 4106. 4125. 4210. 4211. 4211**). 4220. 4220. 4384. 4384. 4400. 4401. 4428. 4458. 4773. 4914. 4914. Als bemerkenswerthe Ausnahme führe ich hier noch *tua* (*tua* C) 4108, neben dem acc. *tua* 4371. 4448 an; vgl. die S. 188 genannten n. pl. auf *-o* aus C.

-e: *hellie:* 3078. — *liohte* 3124. — *sie* 4023. — *thie* 1672. — *thine* (es folgt *stene*) 3067. — *uuerde* 117. — *uulitige* 201. Das einmalige *thie* steht siebenmaligem *thea* und zweimaligem *thia* gegenüber; *sie* dem einmal überlieferten *sea* (4210).

Alle Belege für *-e* zusammen verhalten sich zu denen für *-a* wie 1 : 9.

C kennt ausser der regelmässigen Endung *-a* nur die S. 188 erwähnten Belege für *-o*. — Dem von M gewährten *modthraca* steht 4773 *muodthracu* gegenüber, ein Schreibfehler oder n. pl. ntr. — Neben den Formen *thia* und *sia* kommt auch *tha* 488. 673. 744 und *thiu****) 3648 vor. — Auch die übrigen Denkmäler haben

*) [Die von mir S. 72 als acc. sg. ntr. angesehenen Zahlwörter *fifte, fierthe* rechnet v. Helten PBB. XVI, 294 zum fem., aber in den Wendungen *fifte half muddi, punt; fierthe half malt* ist *half* Adjektiv.]

**) *lusta* 1776 und *idisa* 4211, die ihren nom. pl. nach der Analogie der *â*-stämme gebildet haben, führe ich hier mit auf.

***) Wie hier und M 4020. C 2913 fälschlich *thiu*, C 3642. 4840 *siu* statt der erwarteten männlichen und weiblichen Form steht, so sind umgekehrt auch die Formen des masc. ins ntr. gedrungen: *tha* C 657. *sia* C 15. 2546. *sea* 1394. C 1429. *thia* (*-ea* M) 1423. 1983. 3692. C 1835. 4344. 4644. 4713. 4997. *thea* C 1836. M 1178. 1427. 1993. *thie* C 2612.

nur *-a*. Ausgenommen ist das vereinzelte *ringelduffe*, palumbes Wolf. Gl. (Gl. II, 351, 5) und das mehrmalige *thie* (1. 100. 355) in der Freck. H. Häufiger ist das *-e* nur in den Oxf. Glossen neben seltenerem *-a: egida* Gl. II, 726, 17. — *rauua* 726, 6. — *menistuba* und *riestra* s. unter acc. pl. — *fiuchtie* 717, 61. — *furke* 725, 6. — *gaflie* 725, 6. — *cledthe* 726, 12. — *cliue* 716, 25. — [Irrthümlich werden von Gallée as. Gr. *cledthe* als g. sg., *gaflie* und *furke* als dat. sg. angesetzt].

7. Accusativ pl. der *á*-decl.

-a: 654. 654. 673. 673. 851. 883. 1006. 1326. 1327. 1327. 1533. 1568. 1569. 1631. 1661*). 1721. 1843. 1866. 1867. 1887. 1888. 1888. 1994. 2124. 2447. 3056. 3166. 3498. 3498. 3498. 3692. 3697. 3849. 4155. 4202. 4208. 4209. 4252. 4333. 4367. 4458 (*tua*). 4529**). 4531. 4541. 4541. 4549. 4549. 4581. 4604. 4814. 5141. 5141.

-e: sie 3499. 3500. 3877 neben einmaligem *sea* (4202), während neben häufigem *thea* kein *thie* zu belegen ist.

Es ist schon beim acc. sg. bemerkt, dass in manchen Fällen nicht zu entscheiden ist, welchem Numerus der acc. angehört.

C hat stets *-a;* neben durchgehendem *thia* einmal (654) *thea* und einmal *tha* 673; ebenso nur *sia*.

Die Oxforder Gl. gewähren neben *egida* Gl. II, 726, 8. — *furka* 726, 67. — *menistuba* 725, 17. — *riestra* 726, 22 in *uaspe* 716, 44 auch ein Beispiel für *-e*.

Bei der auffallenden Ungleichheit zwischen sg. und pl. im numerischen Verhältniss von *-e* zu *-a* kann es keinem Zweifel unterliegen, dass das *-e* in den Pluralcasus des Fem. erst eine secundäre Erscheinung ist, dem Vorgange in den entsprechenden Singularcasus oder dem nom. acc. pl. masc. der Adj. nachgebildet. Für das letztere spricht der Umstand, dass es im n. pl. mit Ausnahme von *hellie****) nur Adjektiva und ein Possessivpron. sind, deren Anschluss an den nom. pl. masc. auf *-e* sehr begreiflich erscheint. Ausserdem ist es nur *sie*, das ebenfalls am n. acc. pl. m. (s. weiter

---

*) *lusta* s. S. 201*).

**) Ueber *gome* s. S. 199*).

***) *hellie* ist das einzige Beispiel für den n. pl. eines *já*-stammes auf *-e*; alle anderen nom. und acc. pl. der *já*-decl. gehen auf *-a* aus: 1148. 3230. 3701. 4106; 1188. 1994. 3056. 3498. 4814.

unten) ein naheliegendes Vorbild hatte, wogegen *thie* neben häufigerem *thea* nur einmal im n. pl. f. zu belegen ist, weil auch hier im pl. des masc. sowie im acc. sg. f. die Form auf *-a* überwiegt. In den Oxf. Gl. hat dann das aus dem sg. eingewanderte *-e* auch bei den Subst. überhand genommen.

8. Nom. und acc. sg. der schwachen Neutra.

Die Belege sind S. 71 und 72 gegeben.

	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Summa.
-a	11	7	2	2	3	1	26
-e	1	8	4	7	5	1	26

Unter den Ableitungen mit *i* steht einmaliges *marie* (3761) einmaligem *thriddea* (3142) gegenüber.

C hat zweimal *-e:* 708. 1584.

9. Nom. pl. masc. der st. Adjektivdeclination.

-a: 95. 175. 345. 351. 352. 375. 441. 442. 483. 489. 542. 543. 558. 558. 561. 562. 567. 593. 623. 633. 650. 651. 669. 675. 743. 808. 809. 855. 878. 885. 903. 1013. 1055. 1111. 1175. 1233. 1265. 1281. 1389. 1408. 1423. 1440. 1473. 1501. 1618. 1771. 1849. 1882. 1884. 1916. 1940. 1967. 1967. 1979. 2060. 2115. 2261. 2264. 2274. 2414. 2481. 2492. 2493. 2502. 2582. 2582. 2604. 2657. 2663. 2736. 2794. 2801. 2918. 2960. 2964. 2989. 3006. 3356. 3605. 3632. 3731. 3771. 3792. 3800. 3847. 3919. 3919. 3919. 3927. 3930. 3948. 4049. 4220. 4220. 4279. 4327. 4383. 4384. 4623. 4865. 4971. 5051. 5184. 5214. — Ferner *thea:* 101. 187. 202. 345. 350. 351. 388. 394. 396. 415. 422. 539. 567. 632. 649. 656. 658. 671. 671. 675. 676. 687. 717. 753. 813. 917. 918. 1407. 1408. 1666. 1666. 1668. 1733. 1736. 1881. 1915. 1915. 1917. 1920. 1921. 1923. 1955. 2002. 2020. 2033. 2115. 2134. 2307. 2311. 2320. 2321. 2384. 2412. 2579. 2583. 2590. 2590. 2604. 2647. 2799. 2822. 2861. 2873. 2875. 2903. 2916. 2990. 3003. 3105. 3151. 3153. 3218. 3402. 3491. 3517. 3539. 3654. 3657. 3658. 3721. 3736. 3746. 3797. 3798. 3885. 3887. 3900. 3926. 3947. 4267. 4382. 4419. 4445. 4445. 4445. 4447. 4556. 4590. 4931. 4939. 5079; *tha* 1176. — *sea* 463. 692. 897; *sia* 2510. 4340.

-e: 138. 201. 202. 540. 543. 563. 624. 653. 654. 660. 670. 676. 678. 678. 694. 697. 698. 744. 750. 816. 1142. 1181. 1182.

1221. 1222. 1227. 1233. 1234. 1234. 1235. 1258. 1260. 1266. 1280. 1298. 1300. 1302. 1304. 1305. 1306. 1308 (*saligae* aus *saliga* corr.). 1312. 1314. 1316. 1318. 1320. 1336. 1361. 1415. 1439. 1447. 1471. 1503. 1570. 1611. 1729. 1770. 1830. 1895. 1915. 1933. 2007. 2060. 2061. 2061. 2119. 2139. 2140. 2321. 2358. 2388. 2422. 2423. 2434. 2435. 2445. 2492. 2596. 2599. 2603. 2654. 2664. 2665. 2725. 2730. 2800. 2861. 2862. 2866. 2878. 3003. 3021. 3039. 3039. 3042. 3043. 3047. 3052. 3059. 3060. 3074. 3105. 3177. 3218. 3319. 3399. 3505. 3515. 3515. 3524. 3548. 3549. 3549. 3585. 3591. 3612. 3631. 3632. 3641. 3694. 3719. 3720. 3722. 3730. 3799. 3820. 3822. 3838. 3846. 3879. 3885. 3928. 3931. 4072. 4089. 4122. 4143. 4169. 4169. 4301. 4361. 4382. 4392. 4397. 4401. 4412. 4420. 4446. 4457. 4466. 4466. 4596. 4649. 4655. 4656. 4667. 4825. 4851. 4852. 4854. 4856. 4858. 4859. 4863. 4925. 4932. 4937. 4942. 4964. 4964. 5005. 5006. 5071. 5072. 5091. 5118. 5121. 5132. 5164. 5173. 5173. 5182. 5183. 5208. 5221. 5222. 5228. 5237. 5271. 5979. — Ferner *sie:* 86. 179. 206. 393. 428. 451. 452. 461. 548. 551. 563. 594. 620. 634. 636. 638. 641. 642. 652. 653. 655. 657. 660. 667. 668. 683. 684. 689. 691. 719. 729. 777. 788. 794. 810. 816. 854. 857. 876. 996. 1069. 1088. 1139. 1140. 1154. 1158. 1161. 1166. 1168. 1172. 1173. 1178. 1183. 1185. 1222. 1224. 1227. 1229. 1233. 1236. 1258. 1259. 1272. 1289. 1309. 1309. 1310. 1310. 1312. 1319. 1350. 1356. 1358. 1401. 1427. 1471. 1584. 1729. 1730. 1730. 1738. 1740. 1767. 1777. 1829. 1844. 1940. 1941. 2053. 2067. 2069. 2143. 2258. 2288. 2303. 2304. 2317. 2339. 2342. 2344. 2367. 2371. 2492. 2600. 2603. 2614. 2666. 2674. 2682. 2683. 2874. 2883. 2898. 2905. 2906. 2919. 2959. 2963. 2965. 2968. 2980. 3001. 3037. 3047. 3116. 3117. 3154. 3157. 3184. 3189. 3191. 3400. 3400. 3403. 3404. 3407. 3408. 3505. 3505. 3515. 3521. 3530. 3549. 3551. 3552. 3560. 3567. 3568. 3569. 3574. 3576. 3583. 3584. 3598. 3604. 3617. 3642. 3644. 3645. 3648. 3649. 3649. 3650. 3652. 3815. 3827. 3836. 3838. 3839. 3840. 3844. 3846. 3847. 3848. 3848. 3857. 3861. 3863. 3886. 3898. 3929. 3931. 3933. 3942. 4018. 4095. 4110. 4112. 4119. 4123. 4129. 4129. 4138. 4171. 4174. 4191. 4192. 4202. 4215. 4248. 4249. 4251. 4252. 4257. 4269. 4274. 4286. 4302. 4403. 4418. 4432. 4434. 4459. 4465. 4467. 4470. 4471. 4472. 4484. 4529. 4549. 4551. 4772. 4814. 4817. 4818. 4825. 4840. 4851. 4861. 4924. 4926. 4933. 4936. 4940. 4945. 5063. 5066. 5067. 5068. 5073. 5139. 5141. 5158. 5183. 5185. 5198. 5198. 5258. 5262. 5269. 5272. — *thie* 693. 721. 742. 751. 796. 828. 829. 1117. 1217. 1226. 1300. 1301. 1305. 1307. 1307. 1311. 1311. 1315. 1315. 1317. 1318. 1321. 1349.

1352. 3661. 3904. 4217. 4227. 4275. 4301. 4937; *the* (abgesehen vom Relativpronomen) 808. 3589. 3646. 3834. 3940. 4278. 5228. 5228.

Von *thea* (*tha, thie, the*) und *sie* (*sea, sia*) abgesehen vertheilen sich die übrigen Belege für den nom. pl. in folgender Weise auf die einzelnen Tausende:

	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Summa.
-a	31	23	22	15	10	3	104
-e	20	41	29	43	37	20	190

-a nimmt allmählich ab, *-e* entsprechend zu.

Von diesen 104 Belegen für *-a* entfallen auf Stämme mit auslautendem Gutturale 30, auf die 190 *-e* hingegen nur 34, verhältnissmässig haben also die Gutturale viel häufiger nachfolgendes *-a* als *-e*. Auch scheint die Silbenzahl von Einfluss auf die Wahl der Endung gewesen zu sein; von den dreisilbigen ppp. haben 22 *-e*, aber nur 5 *-a*; wenn von den dreisilbigen nom. pl. der Adjektiva (ungerechnet die *ja*-stämme und Composita) nur 28 auf *-e*, dagegen 17 auf *-a*, also verhältnissmässig mehr auf *-a* endigen, so spricht die beträchtliche Anzahl der *-e* doch für eine grössere Vorliebe der dreisilbigen nom. für *-e*, da dem *-e* überall ein Guttural vorhergeht, dessen Beziehung zu der Endung *-a* eben erwähnt wurde.

C hat mit einer einzigen Ausnahme (*fruoknie* 3846) nur *-a*; durchweg *thia*, nur selten *thea* 101. 415. 656. 751. 808, einmal *thie* 796, (421 ist *thie* wohl Versehen für *them*), einigemale *tha* 676. 677. 917. 2412. 3885. 5802, einmal *thei* als Relativ 5228 (= *the*, vgl. 2086. 2465); im pers. Pron. ist *sia* die häufigste Form, sie herrscht ausnahmslos von 1401 an, vorher findet sich neben 51 maligem *sia* 30 mal *sea*, wovon 19 aufs erste Tausend, 11 auf den Anfang des zweiten entfallen; ganz vereinzelt *siu* 3642. 4840. *sie* 13.

P hat für den nom. pl. der Adj. und Pron. nur den Beleg *sia* 996.

Von den übrigen Denkmälern haben die meisten im nom. und acc. pl. nur*) *-a*; als Ausnahmen sind zu erwähnen:

*) *zahe* Gl. II, 577, 18 erweist sich durch den Anlaut und die abweichende Schrift als Fremdling unter den übrigen as. Glossen; *enstridige* 580, 17 ist sicher nicht n. pl; *flehtente* Ess. Gl. M. 27, 29 und *nèmente* M. 27, 27 sind nicht as.

1. Aus der Freck. Heb. neben *tuena* 255. 255. 415. 547 auch *tuene* 306. 308. 333. 338. 361. — *alle* 6. 519. — *thie* 6. 98. 122. 123. 519. 549. — *sie* 361. — In *huite* 360. 424 hat sich der acc. pl. ntr. dem. des masc. assimilirt; vgl. auch *stukkie* 507*).

2. Aus den Oxf. Gl. *bradine* Gl. II, 717, 68. — *eschine* 717, 62 (? fem.). — *uehe* 718, 7. — *gibrordade*, pictus acu tunicas 718, 69 (? fem.). — *isuese* 717, 1. — *ruge*, villosa Journ. of phil. X, Nr. 99. — *unspannane* 718, 70. — Daneben *-a* in: *gimahlida* 718, 37. — *numana* 717, 17. — *uuankonda* 717, 40.

3. Aus den Mers. Gl. *iletene* 19. — *iuuegde* 29. — *idomde* 31.

10. Acc. pl. masc. der st. Adjektivdeclination.

-a: 817. 897. 1030. 1102. 1150. 1154. 1251. 1251. 1263. 1454. 1455. 1470. 1610. 1648. 1807. 1854. 1875. 2258. 2601. 2633. 2818. 3110. 3228. 3686. 3699. 4125. 4167. 4175. 4810. 5187. — Ferner *thea* 392. 437. 523. 940. 1154. 1252. 1289. 1427. 1683. 1739. 1772. 1892. 1985. 2032. 2040. 2279. 2357. 2357. 2599. 2601. 2602. 2633. 2633. 2637. 2638. 2700. 2852. 2882. 2913. 3110. 3145. 3204. 3213. 3224. 3409. 3516. 3572. 3909. 4181. 4388. 4389. 4390. 4391. 4436. 4437. 4533. 4592. 4816. 4823. 4838. *thiu* 4020.

-ae: managae 3696.

-e: 966. 1174. 1198. 1213. 1213. 1224. 1257. 1257. 1267. 1268. 1272. 1382. 1433. 1540. 1546. 1591. 1841. 1841. 1845. 1876. 2059. 2115. 2121. 2631. 2631. 2819. 2845. 2869. 2882. 2903. 2981. 3037. 3038. 3050. 3109. 3205. 3214. 3286. 3564. 3699 (vgl. Sievers). 3735. 3735. 3766. 3767. 4356. 4358. 4438. 4496. 4509. 4512. 4538. 4579. 4771. 4797. 4836. 5018. 5019. 5139. 5971. 5973. — Ferner *sie:* 423. 553. 593. 595. 615. 637. 659. 815. 954. 1156. 1239. 1255. 1255. 1260. 1291. 1308. 1354. 1775. 1871. 1937. 1944. 2117. 2257. 2264. 2271. 2346. 2600. 2632. 2823. 2824. 2831. 2839. 2856. 2864. 2866. 2904. 3016. 3156. 3405. 3538. 3550. 3571. 3579. 3592. 3598. 3608. 3728. 3740. 4175. 4248. 4252. 4439. 4506. 4507. 4532. 4560. 4770. 4776. 4797. 4798. 5972. 5973. 5974. — *thie* 854. 2282. 4539. — *the* 2909. 3820. 3837.

Lassen wir die Pronomina *thea* und *sie* mit ihren Nebenformen bei Seite, so zeigt sich in den übrigen Belegen wieder die allmähliche Abnahme des *-a* und die entsprechende Zunahme des *-e*.

*) Ueber die Endungen *-a, -e* des nom. acc. pl. der männl. *a*-stämme s. S. 102*).

	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Summa.
-a	2	15	4	4	4	1	30
-e	1	19	11	13	11	5	60

Unter der Gesammtzahl von 30 *-a* befinden sich 10 mit vorhergehendem Guttural, während von 60 *-e* nur 9 einen Guttural vor sich haben, woraus sich wiederum eine grössere Vorliebe der Gutturale für *-a* ergiebt. Von den 60 *-e* sind 9 *-ie*, von den 30 *-a* aber nur 3 *-ea*, *-ie* ist also unter den *-e* stärker vertreten als *-ea* unter den *-a*.

C hat mit einer Ausnahme (*bethie* 1257) stets *-a*; dem *thea* des M stellt C regelmässig *thia* gegenüber, nur 854 steht *thea*, 1683 *thie* und 2913 *thiu*; ebenso entspricht dem *sie* des M durchweg *sia*, nur 423. 815 und 1156 also im Anfang des Textes, steht *sea*.

P gewährt einen acc. pl. in *managa* 966.

Ueber den acc. pl. in den übrigen Denkmälern s. beim nom. pl.

11. *-e* in der Endung der Possessivpronomina *usa* und *iuuua*.

Neben der Form des nom. sg. masc. *usa* 1218. 1551. 1600 hat M zweimal *use* 571. 4185 und ebenso neben *iuuua* 1620. 1635. 1913. 4414. 4441, *euua* 945 zweimal *iuuue* 1576. 3192. Für den nom. sg. f. ist zufällig kein Beleg vorhanden; für *unca* 154 ist das Geschlecht zweifelhaft. Im acc. sg. f. sowie im nom. acc. pl. des masc. und fem. sind nur Formen auf *-a* (*inca*, *iuuua*) nachzuweisen, die ich den Beispielen bei den betr. Casus eingereiht habe. Das Neutrum weist neben *-a*, das übrigens auch im nom. acc. pl. die ausnahmslose Endung*) bildet (acc. sg. 744. 1400. 1662. 1672. 1684. 1685; nom. acc. pl. 155. 1393. 1397. 1402. 1409. 1646. 1725. 1730. 1934. 1941. 1956; nom. sg. nur C 4705), einigemale *-e* auf: acc. sg. *use* 564. *iuuue* 5195. — C, der sonst,

*) Auch von anderen langsilbigen Adjektiven kommen — besonders in C — n. und acc. pl. auf *-a* vor: *ena* (? acc. sg. f.) 232. *feknea* (*-ni* sg. C) 5231. *giuuirdiga* C 1183. *laria* C 1727. *larea* C M 2036. *liodara* C 1727. *mahtiga* C 3934. *managa* (*-u* M) 1732. *mina* (*-u* M) 4348. (*min* M) 5092. *opana* C M 3575. *sulica* C 5101. *suotia* (*-ea* M) 3784; *sicura* C 5440 ist trotz der Beziehung auf *barn* als masc. zu nehmen, wie *blinda* C M 3605 trotz des zugehörigen *barn* und *siu* (*sia* C). Diese durch die Ueberzahl der männl. und weibl. Formen auf *-a* hervorgerufenen Analogiebildungen reihen sich den vorhin (S. 201***) genannten n. acc. pl. ntr. *sia*, *sea* und *thia*, *thea* an; vgl. auch *gimalana*, *gimalena*, *gerstina*, *gimelta*, *huite*, *thie* als nom. acc. pl. ntr. in der Fr. H. und *thia* n. pl. n. Str. Gl. 32.

auch an allen in M fehlenden Stellen, nur Formen auf *-a* zulässt, hat einmal im acc. sg. n. *use* 3999 (fehlt M). — Ausserdem kommt *use* noch im Rosssegen vor.

12. Acc. sg. masc. der pronom. Declination.

In M erscheint nicht selten an Stelle des auslautenden *-a* ein *-e*.

1. *ina, ine.*

ina 68. 161. 317. 378. 379. 380.' 403. 438. 448. 452. 456. 476. 477. 500. 551. 587. 604. 604. 664. 672. 723. 754. 770. 776. 798. 807. 818. 853. 857. 858. 868. 888. 909. 991. 1057. 1059. 1060. 1064. 1080. 1095. 1096. 1107. 1127. 1130. 1437. 1480. 1487. 1489. 1493. 1495. 1505. 1553. 1579. 1681. 1717. 1719. 1782. 1783. 1788. 1794. 1796. 1862. 2094. 2097. 2108. 2189. 2191. 2273. 2281. 2294. 2297. 2299. 2303. 2309. 2310.-2312. 2313. 2315. 2329. 2330. 2331. 2332. 2354. 2355. 2375. 2384. 2448. 2483. 2507. 2510. 2512. 2645. 2659. 2674. 2690. 2726. 2944. 2996. 3191. 3225. 3230. 3238. 3238. 3280. 3347. 3574. 3674. 3679. 3796. 3796. 3836. 3846. 3907. 4057. 4074. 4097. 4110. 4132. 4147. 4172. 4173. 4223. 4236. 4286. 4364. 4370. 4417. 4471. 4472. 4491. 4493. 4538. 4616. 4622. 4765. 4822. 4822. 4831. 4832. 4846. 4847. 4915. 4942. 4951. 4953. 4967. 4971. 5029. 5031. 5036. 5051. 5053. 5066. 5073. 5083. 5084. 5098. 5103. 5114. 5114. 5120. 5121. 5123. 5135. 5163. 5184. 5185. 5189. 5192. 5195. 5201. 5204. 5243. 5245. 5262. 5269. 5270; *inan* 755 Schreibfehler s. S. 131 *).

ine (vgl. S. 131, wo 2683. 3351 ausgelassen sind): 704. 2683. 2721. 2723. 2725. 2790. 2795. 2883. 2884. 2922. 2938. 2949. 2951. 2957. 3176. 3219. 3220. 3351. 3359. 3607. 3782. 3856. 4226. 4227. 4239. 4625. 4820. 4835. 5109; *in* 4845 kann für *ina* oder *ine* stehen. Die Belege für *ine* gehören zu zwei Dritteln der Partie zwischen 2683 und 3359 an.

2. *thana, thena, thene*).*

thana: 95. 103. 104. 106. 107. 215. 228. 265. 270. 309. 363. 514. 554. 602. 605. 635. 637. 642. 655. 684. 757. 762. 790. 890. 896. 916. 958. 1002. 1013. 1050. 1080. 1095. 1095. 1180. 1186. 1190. 1244. 1268. 1270. 1279. 1282. 1384. 1416. 1421. 1469. 1484. 1488. 1497. 1581. 1585. 1627. 1693. 1706. 1708. 1786. 1791. 1863. 1864. 1888. 2158*). — *thena* 4926. 4989. 5071. 5074. 5133. 5162. 5260. 5266. 5283. 5976.

*) Vgl. Behaghel in Germ. 31, 380; das vereinzelte *thana* 2158 ist durch das folgende *thanan* veranlasst.

thene 1859. 1868. 1870. 1871. 1899. 1905. 1927. 1931. 1961. 1977. 1979. 1980. 2014. 2290. 2308. 2313. 2314. 2319. 2362. 2405. 2410. 2488. 2504. 2511. 2611. 2615. 2671. 2682. 2688. 2692. 2703. 2704. 2718. 2733. 2737. 2772. 2781. 2854. 2906. 2921. 2922. 2942. 2944. 2946. 2947. 2986. 3026. 3110. 3138. 3200. 3201. 3203. 3210. 3226. 3237. 3303. 3337. 3348. 3357. 3359. 3492. 3500. 3608. 3617. 3675. 3685. 3711. 3733. 3805. 3907. 3923. 3933. 4080. 4081. 4099. 4111. 4130. 4272. 4274. 4442. 4482. 4522. 4555. 4623. 4764. 4775. 4787. 4809. 4814. 4821. 4857. 4874. 4886. 4912. 4914. 4923. 4946. 4949. 4954. 4963. — *thenne* 4290. — *thaene* 2668. — *thane* 990. 1023. 1315. 1356. 5238.

3. *huana, huena.*

gihuuena 891. — *huene* 892. 2270. 3076. 3079. 4840; *gehuuane* 1451; *gehuene* 1885.

4. Adjektiva.

Da oben (S. 131 ff.) alle Belege für den acc. auf *-na* (*-ne*) namentlich angeführt sind, beschränke ich mich hier auf die Wiederholung der Belegstellen, der Reihenfolge nach geordnet.

-na (*-ana*): 223. 224. 335. 381. 394. 414. 416. 448. 460. 463. 467. 473. 480. 550. 587. 668. 686. 753. 996. 1041. 1044. 1067. 1129. 1152. 1173. 1187. 1184. 1192. 1249. 1434. 1438. 1446. 1589. 1850. 2004. 2096. 2096. 2103. 2289. 2296. 2305. 2308. 2317. 2471. 2494. 2659. 2675. 2804. 2873. 2987. 3086. 3162. 3574. 3618. 3822. 3822. 3922. 4137. 4223. 4225. 4592. 4758. 4759. 4802. 5064.

-ne (*-ane, -ene*) 2008. 2095. 2120. 2121. 2362. 2674. 2700. 2722. 2881. 2897. 3130. 3501. 3607. 3861. 3863. 4028. 4079. 4154. 4528. 4774. 4775. 4831. 4886. 4887. 5261. 5265. *-nae* 5252.

C und P gewähren kein Beispiel für *-ne;* auch die übrigen Denkmäler haben stets *-na* s. S. 142.

Monacensis.

Acc. sg. m. der pron. Decl.

	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Summa.
ina	34	28	36	15	34	30	177
ine	1	—	13	8	6	1	29
thana (thena) . . .	27	32	1	—	2	8	70
thene u. s. w. . . .	1	15	35	26	29	1	107
huena	1	—	—	—	—	—	1
huene u. s. w. . . .	1	2	1	2	1	—	7
Adj. -na	19	15	16	7	7	1	65
Adj. -ne (-nae) . . .	—	—	10	5	9	3	27
Summa aller -a . .	81	75	53	22	43	39	313
Summa aller -e . .	3	17	59	41	45	5	170

13. 1 und 3. sg. conj.

a) 1. sg. conj.

-e: 272. 1421. 3167. 3168. 3246. 4512. 4609. 4761; 5 Belege gehören der st., 3 der schw. Conjugation an.

C hat gleichfalls *-e*, ausser an den angeführten Stellen noch 4679 und 4682; einmal *-ae* 3167, einmal*) *-ea* (*frummea* 3246), wahrscheinlich durch die vorhergehenden Worte *eniga uuraca* veranlasst.

Im Ps.-C. findet sich *sette* (69), in den Prud.-Gl. *gisiaha* (Gl. II, 588, 6).

b) 3. sg. conj.

-a: 122. 227. 894. 1375. 1426. 1477. 1481. 1487. 1489. 1497. 1498. 1507. 1512. 1521. 1521. 1522. 1523. 1575. 1603. 1604. 1640. 1657. 1658. 1695. 1714. 1785. 1853. 1862. 1869. 2472. 2609. 3140. 3225. 3368. 3390. 3732. 3812. 3869. 3913. 4669. 5042.

-e: 224. 286. 934. 1419. 1434. 1435. 1488. 1491. 1498. 1505. 1522. 1523. 1535. 1536. 1537. 1562. 1567. 1615. 1867. 1887. 1948. 1965. 1966. 2087. 2148. 2148. 2149. 2449. 2471. 2499. 2618. 2628. 2714. 3015. 3016. 3016. 3017. 3220. 3228. 3240. 3371. 3405. 3406. 3501. 3732. 3871. 4081. 4154. 4155. 4156. 4157. 4287. 4288. 4304. 4309. 4347. 4357. 4473. 4669. 5036. 5043. 5197. 5243.

-ae: 707. 1504. 2448.

Die Belege vertheilen sich in folgender Weise auf die einzelnen Tausende:

	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Summa.
-a	3	26	2	8	1	1	41
-e	3	20	10	13	13	4	63
-ae	1	1	1	—	—	—	3

-e nimmt vom 3. Tausend an auf kosten des *-a* zu.

Bei den st. Verben zeigt sich eine grössere Vorliebe für den Ausgang *-e*, indem 41 Belege auf *-e*, 21 auf *-a* kommen; bei den schw. sind die Formen auf *-ea* (20) denen auf *-ie* (22) nahezu gleich. Der Einfluss der Gutturale verräth sich darin, dass bei

*) Ueber *uuillea* (C 3829) s. S. 173. Das *-a* von *uuillea* und *frummea* wird man nicht dem got. *-au* gleichsetzen wollen; in *frummea* ist es dem *-a-* der 2. sg. und des pl. nachgebildet oder Schreibfehler.

den st. Verben unter den 21 Belegen für *-a* sich 7 mit vorhergehendem Guttural finden, unter den 41 auf *-e* aber nur 3; ebenso finden sich bei den schw. Verben 7 Belege für *-gea, -kea*, aber nur 1 für *-kie*.

C hat durchweg *-e;* die wenigen Ausnahmen scheinen Schreibfehler: *lata* 2609. 3405. *lati* 3016. **ganga* 3869.

Von den kleineren Denkmälern haben die Ess. und Prud. Gl., die allein eine grössere Reihe von Belegen bieten, stets *-a*. Ess. Gl.: *giburia* M. 16, 22; *ofarsagia* M. 13, 25; *utslaha* M. 5, 38; *utsteca* M. 5, 38; *uuillia* M. 5, 40. — Prud. Gl.: Gl. *bresta* II, 583, 68; *-fliata* 582, 24; *fuhtia* 580, 12; *-slaha* 577, 28; nur einmal begegnet *-e: gefahe* 587, 33. In den übrigen Denkmälern ist die 3. sg. conj. selten und weist für *-a* und *-e* Belege auf: *uuertha* Beda 8; *hebba* Fr. H. 554. — *gihele* Seg. A., *uuerthe* Seg. B.; *gisehe* Oxf. Gl. (Gl. II, 718, 43).

14. 2. sg. imp. der 3. schw. Conjugation.

-a: haba 2716. 3238. 4516. — *hala* 3228. — *saga* 605. 922. 3226. 3812. 3855.

-e: habe 262. 3075.

C hat durch die Nachbildungen zur 1. schw. Conj. *habi* und *sagi* die alten Formen beseitigt; *halo* 3228 gehört zur *ô*-Conjugation.

15. Dat. sg. der *a*- und *ja*-stämme.

A. Monacensis.

-a: 90. 98. 107. 114. 117. 120. 126. 132. 150. 164. 171. 175. 179. 181. 185. 186. 212. 213. 244. 249. 292. 312. 313. 316. 324. 325. 330. 334. 347. 351. 356. 356. 366. 369. 390. 393. 394. 397. 404*). 405. 411. 414. 419. 431. 434. 441. 453. 453. 457. 462. 462. 464. 465. 466. 466. 490. 493. 497. 498. 502. 504. 506. 513. 519. 519. 527. 529. 529. 534. 555. 586. 587. 602. 605. 606. 611. 618. 646. 666. 710. 716. 759. 793. 795. 795. 797. 799. 801. 802. 805. 808. 809. 819. 820. 829. 834. 845. 856. 864. 874. 881. 882. 939. 990. 992. 1025. 1034. 1081. 1104. 1124. 1148. 1169. 1174. 1179. 1211. 1290. 1308. 1309. 1316. 1329. 1338. 1344. 1375. 1419. 1554. 1601. 1606. 1615. 1635. 1636. 1665. 1694. 1760. 1777. 1784. 1796. 1817. 1838. 1857. 1867. 1870. 1894. 1914. 1928. 2010. 2095. 2163. 2257. 2333. 2334. 2355. 2429. 2501. 2593. 2605. 2623. 2723. 3206. 3268. 3765. 3929. 4049. 4249. 4310. 4365. 4472. 4515. 4887. 5053. 5077. 5269.

*) Ueber *Bethlemaburg* 404 s. S. 106.

-ae: 865. 952. 2656. 3328.

-e: 142. 143. 159. 216. 217. 226. 236. 260. 282. 295. 318. 342. 418. 432. 435. 437. 445. 476. 491. 496. 505. 515. 516. 523. 528. 538. 545. 552. 558. 561. 561. 632. 636. 644. 647. 650. 656. 661. 663. 672. 681. 684. 696. 701. 707. 755. 768. 769. 771. 783. 789. 861. 899. 903. 918. 921. 924. 933. 936. 940. 957. 965. 970. 976. 979. 983. 986. 987. 989. 989. 1001. 1007. 1023. 1040. 1042. 1044. 1047. 1072. 1074. 1110. 1116. 1119. 1121. 1127. 1138. 1145. 1150. 1153. 1156. 1157. 1159. 1167. 1168. 1172. 1176. 1183. 1185. 1188. 1211. 1219. 1234. 1258. 1259. 1274. 1276. 1281. 1286. 1289. 1293. 1299. 1301. 1312. 1317. 1322. 1337. 1370. 1370. 1373. 1404. 1411. 1418. 1427. 1441. 1449. 1455. 1458. 1460. 1466. 1467. 1471. 1489. 1490. 1493. 1509. 1512. 1525. 1536. 1547. 1548. 1550. 1556. 1560. 1569. 1577. 1587. 1589. 1626. 1638. 1644. 1647. 1658. 1662. 1663. 1671. 1673. 1678. 1680. 1683. 1691. 1697. 1711. 1723. 1735. 1759. 1761. 1772. 1779. 1780. 1787. 1794. 1802. 1805. 1806. 1812. 1813. 1814. 1818. 1819. 1822. 1823. 1828. 1835. 1879. 1880. 1902. 1903. 1911. 1912. 1915. 1917. 1935. 1937. 1949. 1966. 1972. 1985. 1993. 2014. 2023. 2043. 2048. 2063. 2068. 2074. 2078. 2127. 2129. 2138. 2141. 2146. 2155. 2182. 2192. 2195. 2256. 2260. 2267. 2267. 2293. 2296. 2325. 2328. 2329. 2335. *2344. 2368. 2377. 2378. 2380. 2382. 2384. 2386. 2402. 2419. 2430. 2433. 2452. 2454. 2456. 2462. 2475. 2479. 2485. 2485. 2492. 2507. 2510. 2514. 2624. 2624. 2631. 2632. 2633. 2641. 2649. 2654. 2674. 2683. 2685. 2690. 2697. 2698. 2711. 2712. 2716. 2726. 2728. 2736. 2744. 2747. 2750. 2752. 2753. 2761. 2765. 2777. 2788. 2795. 2797. 2820. 2821. 2823. 2826. 2834. 2843. 2850. 2873. 2876. 2882. 2884. 2899. 2902. 2909. 2915. 2916. 2920. 2925. 2930. 2940. 2942. 2950. 2954. 2961. 2961. 2963. 2965. 2972. 2974. 2980. 2986. 2998. 3005. 3014. 3021. 3047. 3051. 3051. 3056. 3067. 3069. 3090. 3091. 3099. 3104. 3127. 3128. 3130. 3134. 3136. 3138. 3141. 3142. 3146. 3167. 3182. 3185. 3189. 3194. 3195. 3203. 3206. 3212. 3220. 3239. 3248. 3256. 3288. 3290. 3298. 3298. 3301. 3307. 3308. 3312. 3316. 3342. 3347. 3362. 3380. 3387. 3405. 3407. 3411. 3496. 3514. 3531. 3532. 3561. 3562. 3583. 3593. 3604. 3640. 3643. 3646. 3655. 3657. 3660. 3663. 3665. 3665. 3681. 3714. 3716. 3720. 3726. 3739. 3739. 3741. 3743. 3751. 3756. 3777. 3778. 3803. 3809. 3820. 3831. 3834. 3841. 3847. 3864. 3865. 3876. 3891. 3903. 3927. 3937. 3944. 4027. 4034. 4044. 4049. 4055. 4067. 4071. 4085. 4086. 4096. 4098. 4100. 4104. 4109. 4110. 4118. 4118. 4165. 4170. 4188. 4218. 4233. 4248. 4253. 4265. 4291. 4306. 4312. 4351. 4367.

4383. 4385. 4387. 4394. 4400. 4439. 4455. 4459. 4465. 4491. 4502. 4512. 4516. 4518. 4525. 4541. 4552. 4554. 4568. 4578. 4580. 4581. 4585. 4594. 4599. 4599. 4602. 4603. 4604. 4608. 4615. 4626. 4627. 4635. 4641. 4646. 4654. 4660. 4663. 4752. 4753. 4757. 4757. 4763. 4772. 4780. 4782. 4784. 4790. 4792. 4817. 4825. 4829. 4832. 4843. 4847. 4855. 4860. 4864. 4883. 4896. 4900. 4910. 4911. 4919. 4920. 4931. 4939. 4940. 4940. 4944. 4045. 4952. 4956. 4960. 4966. 4973. 4980. 4992. 4993. 4993. 4994. 5013. 5016. 5020. 5044. 5065. 5067. 5080. 5096. 5099. 5102. 5103. 5105. 5111. 5112. 5114. 5127. 5128. 5131. 5146. 5149. 5152. 5159. 5172. 5178. 5188. 5201. 5211. 5217. 5219. 5225. 5228. 5230. 5234. 5240. 5248. 5257. 5262. 5969. 5979.

Ausgeschlossen habe ich von vorstehender Sammlung die Adverbia *simla, atsamne* (*-a*), *tesamne* (s. unter 15.), und alle nach Analogie der *a*- und *ja*-decl. gebildeten Dative der *i*- und *u*-decl. auf *-a, -ea, -ie*. Dagegen habe ich die Eigennamen, die Gerundia und die dat. der cons. Decl. mitaufgezählt. So erhalten wir im Ganzen 735 Dative, die sich in folgender Weise auf den Text vertheilen:

	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Summa.
-a	105	39	13	4	7	3	171
-ae	2	—	1	1	—	—	4
-e	70	127	114	98	112	39	560

Nur im 1. Tausend hat *-a* das Uebergewicht, in allen übrigen *-e*, vor dem *-a* im 2. und 3. sehr abnimmt und im 4. Tausend fast ganz verschwindet, um dann im 5. und 6. wieder so weit zuzunehmen, dass es im letzten Tausend doch noch $^1/_{14}$ aller Belege bildet.

Die genauere Durchmusterung des gesammelten Materials ergiebt noch folgende mittheilenswerthe Besonderheiten.

1. Einfluss vorhergehender Gutturale auf den Endvocal.

Die Gegenüberstellung aller auf *-ka, -ga* und *-ha* und der auf *-ke, -ge* und *-he* ausgehenden Dative und das numerische Verhältniss beider Gruppen zu den übrigen Dativen auf *-a* und *-e* setzt die Vorliebe der Gutturale für nachfolgendes *-a* ausser allen Zweifel.

a) Belege für *a*:

alaha 107. 181. 464. 493. 504. 529. 795. 3765. (*lah.* 113 bleibt zweifelhaft). — *baka* 2333. — *daga* 441. 586. 587. 801.

1329. 4049. 4249. 4310. 4472. 5077. — *folca* 805. — *ganga* 555. — *hosca* 1338. 3929. 5053. — *thanca* 506. — *thinga* 646. — *uuanga* 325. 411. 414. 434. — *uuiha* 90. 98. 114. 171. 175. 179. 453. 457. 462. 465. 513. 519. 527. 797. 808. 829. 1081.

b) Belege für *-e:*

alahe 3774. 4246. — *berge* 1395. 1837. 1983. 1993. 2686. 3134. 3164. 4770. 4822. 4929. 4941. 4983. — *dage* 1324. 2407. 2527. 2610. 2635. 3092. 3314. 3533. 4333. 4530. 5067. 5179. 5200. 5255. — *dieke* 3020. 3342. — *ferahe* 2972. 3858. 3896. 4116; *ferhe* 263. 4165. — *folke* 491. 561. 928. 1271. 1317. 1422. 1431. 1454. 1637. 1943. 2277. 2692. 3074. 3393. 3533. 3807. 3916. 4094. 4159. 4172. 4386. 4422. 4494. 4617. 4818. 4906. 4944. 4966. 5254. — *gimange* 2691. — *gethringe* 2379. — *hoske* 5115. — *cuninge* 278. 568. 696. 1120. 1472. 2154. *2344. 2473. 2511. 2767. 2778. 2883. 2981. 4415. — *thanke* 118. 1658. 2066. 2767. — *thinge* 4376. — *uuange* 275. 1303. 1682. 1686. 2791. 5969. — *uuege* 1088. 2402. 2506. 3548. 3590. 3658. 3670. — *uuihe* 3738. 3758. 3780. 4215. 4230. 4240. 4247. 4271. 4460. 4907. 5160. 5257. 5983.

Die Summe aller Belege für Guttural + *a* ist 47, der für Guttural + *e* 114. Von diesen 161 Dativen bilden also die 47 Belege für Guttural + *-a,* von denen natürlich die Mehrzahl (35) dem ersten Tausend angehört, beinahe ein Drittel, während von der Gesammtzahl aller Dative (735) die auf *-a* (171) nicht ganz ein Viertel betragen. Schliessen wir aber die *ja*-stämme (148) von der Berechnung aus, so begegnen uns nach anderen Consonanten als Gutturalen nur 63 Dative auf *-a* gegen 363 solcher auf *-e;* hier stellen also die Dative auf *-a* nur wenig mehr als den siebenten Theil der Gesammtheit. Steht der Einfluss der Gutturale im allgemeinen fest, so bleibt im Einzelnen doch manches noch unaufgeklärt, z. B. das seltene Vorkommen von *folca* gegen häufiges *folke.* Dass neben *cuninge* niemals *cuninga* vorkommt, erklärt sich wohl aus der Dreisilbigkeit des Wortes, die auch auf den Auslaut von *drohtine* gewirkt haben mag, neben dem selbst im ersten Tausend kein *drohtina* belegt ist; ebenso steht zweimaligem *himila* 22 mal *himile* gegenüber. Es scheint, dass von den übrigen Consonanten *m* und *uu* eine grössere Vorliebe für *-a* haben, die Dentale dagegen *-e* bevorzugen. Die verhältnissmässig häufigen Belege für *barma* (1104), *bosma* (292. 324), *doma* (490. 605), *droma* 316. 710), *euua* (529. 795. 809. 1419. 3268), *seuua* (759. 1174.

1179) einerseits, das seltene Vorkommen von *goda* (3 mal) gegenüber durchgängigem *gode* (44 mal; innerhalb des 1. Tausends 7 mal), von einmaligem *landa* gegen häufiges *lande* andrerseits mögen zum Beweise dienen. Nur *uueroda* und *uuerodae* sind vergleichsweise häufig (9 mal gegen 39 maliges *uuerode*).

2. *-a* in der *ja*-declination.

Häufiger als bei den *a*-stämmen ist *-a* bei den *ja*-stämmen. Hier stehen 58 Formen auf *-ea*, *-ia* oder *-a* nur 41 auf *-ie*, und *-e* gegenüber; selbst wenn wir die Formen des Gerundiums, das fast ausnahmslos auf *-e* endet, mitrechnen, so ist das Verhältniss 61 : 87, also etwa 2 : 3, während alle *-a* zu allen *-e* sich etwa wie 1 : 3 verhalten.

a) Belege für *-ia*, *-ea*, *-a:*

anthia 1928. — *anginnea* 1034*). — *benkia* 5269**). — *dopislea* 1025. — *flettea* 150. 2010. — *gareuuea* 1857. — *gibarea* 212. — *giforea* 2501. — *gimodea* 3206. — *gisidea****) 185. 334. 611. 793. 802. 819. 834. 845. 1148. 1169. 2334. — *giscuoha* 939. — *geuuedea* 1665. — *geuuittea* 1760. 2429. — *hiuuisca* 356. *hiuuiskea* 2095. 4365. — *karkarea* 2723. — *cunnea* 244. 1615. — *odmodea* 1636. — *rikea* 132. 419. 618. 716. 992. 1290. 1316. 1554. 1601. 1606. 1635. 1784. 1796. 1894. 1914. 2593. 2605. 2623. 4515. 4887. *rikia* 1308. 1309. 1344. — *uuitea* 164. 249. 1694. — Dazu kommen noch drei Belege für das Gerundium: *githolonna* 502. — *seggennea* 1838. — *togeanna* 2163.

b) Belege für *-ie* und *-e.*

altere 1471. — *arundie* 282. 918. — *elilendie* 632. — *endie* 1780. 2685. 4394. 4455. — *flettie* 552. 2750. — *finistre* 4312 †). — *gibarie* 4973. — *gilicnissie* 987. — *gisidie* 1219. 2843. *geside* 2296 ††). —

*) *anaginne* 3593 gehört zu einem stm. **anagin* (vgl. C 38. 1034).

**) *benkia* (*benki* C) 5269 gehört, wenn es kein Schreibfehler ist, wohl zu einem stm. **benki* (vgl. an. *bekkr*) oder zu einem stm. der *i*-decl. *bank* (vgl. mhd. *banc*), das dann wie *craft* (s. unten) und die kurzsilbigen *i*-stämme die Endung der *ja*-decl. angenommen hat (vgl. noch *flugia* Gl. II, 585, 21). Schmeller setzte ein ntr. *benki* oder *benk* an.

***) *gisida* 534 gehört zum stm. *gisid;* 834 sollte man statt *gisidea gisida* erwarten.

†) Ich halte *finistre* wegen des in C gegenüberstehenden *finistriu* für den dat. eines ntr. *finistri* (vgl. 390), gebildet wie *thiustri* (*-ia* C) 3386; den Ausfall des *i* zeigt auch der dat. pl. *thiustron* 2140 (vgl. S. 199**).

††) Offenbar liegt hier Verwechslung mit dem msc. *gisid* vor; vgl. C 334. 793. 802. 5855. Doch kennt C wie überhaupt so auch in der *ja*-decl. den Ausfall des ableitenden *i*: *altere* 1471. *anginne* 38. 1034. 3593. *fathe* 2959.

giuuedie 4100. — *hirdie* 3665. — *karkare* 4400. — *cunnie* 1044. 1138. 1274. 1411. 1835. 2293. 2492. 2624. 3411. 3660. 3751. 3809. 4387. 5096. 5217. 5248. — *rikie* 2624. 3643. 4248. 4641. — *uuitie* 3640. 4581.

Ich reihe hier gleich die Beispiele für *-i* an, die sich am einfachsten als Anlehnungen an die Dative der kurzsilbigen *i*-stämme erklären: *fadi* 2959. — *farlegarnessi* 3843 (oder fem.?). — *kunni* 4290. — *sinueldi* 1121. — *Egypti* (*Egypte* C) 768 ist undeutlich; dat. oder acc. sg. oder wie ags. *Egypte* acc. pl.? — Bei den Berechnungen habe ich sie ausser Betracht gelassen.

Dem dreimal auf *-a* ausgehenden Gerundium stehen 46 Belege für die Form auf *-nne* gegenüber: 143. 523. 650. 976. 1023. 1188. 1467. 1589. 1779. 1787. 1794. 2328. 2329. 2377. 2433. 2698. 2752. 2834. 3014. 3051. 3128. 3138. 3298. 3407. 3739. 3803. 3820. 3903. 4027. 4055. 4291. 4512. 4518. 4525. 4541. 4594. 4608. 4763. 4782. 4784. 4919. 4920. 5065. 5128. 5152. 5225.

Den Grund für den Ausfall des ableitenden *i* und das Vorherrschen der Endung *-e* sehe ich in der Dreisilbigkeit der Form (vgl. S. 108** und S. 214).

Schliesslich erwähne ich hier die Dative der *i*- und *u*-decl. auf *-a, -ea, -ae, -e* und *-ie*, die ich aber, wie schon gesagt, in der Aufzählung S. 211 ff. nicht berücksichtigt habe. Da die Declination der langsilbigen männlichen *i*-stämme im sg. fast völlig*) mit der der *a*-stämme zusammengefallen ist, so ist es nicht auffallend, wenn wir auch Dativen der *i*-decl. auf *-a* begegnen: *crafta* 623. 2596 lässt zwar das Geschlecht unbestimmt, kann aber, da das Fem. Dative auf *-a* nicht kennt, nur masc. sein, was für *craftae* 3071 durch die Attribute erwiesen wird (vgl. übrigens S. 26); von den übrigen **) vorkommenden Formen des Dativs ist *crafte* 1973 masc.,

gigereuue 1857. *gisithe* 793. 802. 5855. *giscuohe* 939. *carcre* 4400. *cunne* 1615. 2624. *cruce* 5584. *-nesse* 987. *-nisse* 3843. *rike* 2624. 4515. 4641. 5398. 5604. *uuite* 4581. 5361; den dat. auf *-i* hat C: *arundi* 918. *uuadi* (*-iu* instr M) 379. *bilithi* (*-deo* instr. M) 2622.

*) g. sg. *fruhtes* C 2544. *craftes* 614. 3936. 4337. *custes* M 2696. *uuihtes* 2773. 2885. C 4000. 5478; aber *tyreas* (*tiras* M) 131. — dat. sg. *stride* C 5885; aber *uuihti* 220. 299. 935. 1371. 1853. 2823. 4429. C 1420. 2302. 5933. — instr. *craftu* 1953. 2274. 2279. 3693. 4380. 4806. 4821. (*-o* M) 4874. (*craft* M) 4277. (fehlt M) 1004. 2559. 2596. (*crafte* C) 3032. *stridu* 1452. 4475. 4815; aber *uuihtiu* M 1420. 1810. — *craftes* und *craftu* können, da das Geschlecht in den angeführten Belegen nicht deutlich ist, auch dem Fem. zugerechnet werden; im instr. sollte man nach der Analogie von *uuadiu* (*uuadi* C) 379 freilich lieber eine Form *craftiu* erwarten.

**) C hat weder für einen männl. noch weibl. *i*-stamm einen Dativ auf *-a;* von *craft* bildet C *crafte* 34. 1973. 3071; 623. 3032. 3938. 5094. 5770, an den 3 ersten Stellen als masc. erwiesen; die übrigen Belege sowie *-crafti* 5043 sind undeutlich; *craft* 5879 ist fem.

3938 und 5094 unbestimmt, *craft* 5970 masc. (vgl. S. 26), *megincraft* 4278 und *handcrafti* 5043 unbestimmt.

Von kurzsilbigen *i*-stämmen, die durch den gleichen Ausgang im nom. sg. verleihet sich vielfach mit der *ja*-decl. berühren, in M nur 7 Dative auf *-a* vor, in C gar keiner. *hugea* (*-ie* C) 2997. 5147. (*-i* C) 5183; sonst in M nur *hugi*, wo C meist *hugie*, seltener *huge* hat. — *-skepea* (*-scipie* C) 1254. 1929; (*-scepi* C) 1410; (*-scepie* C) 1834; sonst in M meist *-scepi*, seltener *-scepie* (1949. 2117. 2748. 2856. 3045), während C *-scipie*, *-scepie*, seltner *-scipe*, *-scepe*, *-sciepe* bietet. Ausserdem kennt M keine Dative der *i*-decl. auf *-ie*, wie sie in C durch *grurie* (fehlt M) 5813, *metie* (*-i* M) 2833, *selie* (*-i* M) 711. 3338. (fehlt M) 5310 und *uulitie* (fehlt M) 5811 neben *uulite* 5846 vertreten sind.

Auch *sunu* bildet seinen dat. sg. meist auf *-ie:* 2188. 2338. (*suno* acc. sg. C) 2269. (*sune* C) 2948 neben *suni* (*-ie* C) 1998, *sunu* (*-ie* C) 2815 und *suno* C 5946. — Ueber *fride* 2810. 4210 und *lufte* 391 s. S. 193.

B. Cottonianus.

-a: 4. 11. 81. 132. 150. 185. 186. 216. 217. 226. 236. 244. 295. 334. 347. 419. 445. 466. 491. 498. 504. 523. 529. 538. 552. 561. 618. 672. 696. 701. 783. 805. 809. 845. 874. 921. 924. 965*). 992. 1040. 1044. 1124. 1127*). 1138. 1159*). 1168. 1290. 1317. 1344. 1432. 1445**). 1502. 1554. 1560. 1678. 1760. 1777. 1802. 1812. 1928. 1949. 1993. 2023. 2078. 2213. 2257. 2402. 2510. 2641. 2654. 2656. 2690. 2744. 2752. 2950. 2963. 2998. 3067. 3182. 3561. 3864. 5957.

ae: 12. 171. 755. 1711. 2267. 3185. 3342. 5542.

e: 19. 20. 38. 62. 66. 77. 82. 84. 90. 98. 107. 113. 114. 117. 118. 120. 126. 142. 143. 159. 164. 175. 179. 181. 212. 213. 249. 263. 275. 278. 282. 292. 312. 313. 316. 318. 324. 325. 330. 342. 351. 356. 356. 366. 369. 390. 393. 394. 397. 405. 411. 414. 418. 431. 432. 434. 435. 437. 441. 453. 453. 457. 462. 462. 464. 465. 466. 475. 476. 490. 493. 496. 497. 502. 505. 506. 513. 515. 516. 519. 519. 527. 528. 529. 534. 545. 555. 558. 561. 568. 586. 587. 602. 605. 606. 611. 636. 644. 646. 647. 650. 656. 661. 663. 666. 681. 684. 707. 710. 716. 759. 768. 769. 771. 789. 793. 797.

*) Zu *Jordana* 965. 1127. 1159 vgl. S. 106.

**) *hobda* ist vermuthlich nur Schreibfehler für *hobdu*, vgl. Bünting, Casus im Heliand, S. 7.

799. 801. 802. 808. 820. 829. 834. 856. 861. 864. 865. 881. 882.
899. 903. 928. 933. 936. 939. 940. 952. 957. 962. 965. 970. 976.
979. 983. 986. 987. 989. 989. 990. 1001. 1002. 1007. 1023. 1034.
1042. 1047. 1072. 1074. 1081. 1096. 1104. 1110. 1116. 1119. 1120.
1121. 1127. 1145. 1148. 1150. 1153. 1156. 1157. 1159. 1167. 1169.
1172. 1174. 1176. 1179. 1183. 1185. 1188. 1211. 1211. 1219. 1234.
1258. 1259. 1271. 1274. 1276. 1281. 1286. 1289. 1293. 1299. 1301.
1303. 1308. 1309. 1312. 1316. 1322. 1324. 1329. 1337. 1338. 1370.
1370. 1373. 1375. 1395. 1404. 1411. 1418. 1419. 1422. 1427. 1431.
1441. 1446. 1449. 1454. 1455. 1458. 1460. 1466. 1467. 1468. 1471.
1472. 1476. 1489. 1490. 1493. 1509. 1512. 1525. 1528. 1536. 1547.
1548. 1550. 1556. 1577. 1587. 1589. 1601. 1606. 1615. 1626. 1635.
1636. 1637. 1638. 1644. 1647. 1658. 1662. 1663. 1665. 1671. 1673.
1680. 1682. 1683. 1686. 1694. 1697. 1711. 1723. 1735. 1761. 1772.
1779. 1780. 1784. 1787. 1794. 1796. 1805. 1806. 1813. 1814. 1817.
1818. 1818. 1819. 1822. 1823. 1828. 1835. 1837. 1838. 1857. 1867.
1870. 1879. 1880. 1894. 1902. 1903. 1911. 1912. 1914. 1915. 1917.
1935. 1937. 1943. 1972. 1983. 1985. 2010. 2014. 2043. 2048. 2066.
2068. 2074. 2095. 2127. 2129. 2138. 2141. 2146. 2154. 2155. 2182.
2192. 2195. 2200. 2209. 2210. 2225. 2249. 2250. 2256. 2260. 2267.
2277. 2293. 2296. 2328. 2329. 2333. 2335. 2355. 2368. 2377. 2378.
2379. 2380. 2382. 2384. 2386. 2407. 2420. 2429. 2430. 2433. 2454.
2462. 2473. 2475. 2485. 2485. 2492. 2501. 2506. 2507. 2510. 2511.
2514. 2523. 2525. 2527. 2531. 2531. 2549. 2562. 2566. 2567. 2593.
2605. 2610. 2623. 2624. 2624. 2631. 2632. 2633. 2635. 2649. 2674.
2683. 2685. 2686. 2691. 2692. 2697. 2698. 2711. 2712. 2716. 2723.
2726. 2728. 2736. 2747. 2750. 2752. 2753. 2761. 2765. 2767. 2767.
2777. 2778. 2788. 2791. 2795. 2797. 2820. 2821. 2823. 2826. 2834.
2843. 2850. 2873. 2876. 2882. 2884. 2899. 2902. 2909. 2915. 2916.
2920. 2930. 2940. 2942. 2954. 2959. 2961. 2961. 2965. 2972. 2972.
2974. 2980. 2981. 2986. 3005. 3014. 3020. 3021. 3047. 3051. 3051.
3056. 3069. 3074. 3091. 3092. 3099. 3104. 3127. 3128. 3130. 3134.
3136. 3138. 3141. 3142. 3146. 3164. 3167. 3189. 3194. 3195. 3203.
3206. 3206. 3212. 3220. 3239. 3248. 3256. 3268. 3283. 3288. 3298.
3301. 3307. 3308. 3312. 3314. 3316. 3328. 3362. 3380. 3387. 3393.
3405. 3407. 3411. 3419. 3423. 3428. 3431. 3436. 3440. 3442. 3448.
3457. 3480. 3483. 3486. 3487. 3496. 3514. 3531. 3532. 3533. 3548.
3562. 3583. 3590. 3593. 3640. 3643. 3646. 3655. 3657. 3658. 3660.
3663. 3665. 3665. 3670. 3681. 3716. 3720. 3726. 3738. 3739. 3739.
3741. 3743. 3751. 3756. 3758. 3765. 3774. 3777. 3778. 3780. 3803.

3807. 3809. 3820. 3831. 3834. 3841. 3843. 3845. 3847. 3858. 3865. 3876. 3891. 3896. 3903. 3916. 3927. 3929. 3937. 3944. 3956. 3964. 3965. 3970. 3978. 3988. 3991. 3996. 3998. 4000. 4001. 4006. 4027. 4034. 4044. 4049. 4049. 4055. 4067. 4071. 4085. 4086. 4094. 4096. 4098. 4100. 4104. 4109. 4110. 4116. 4118. 4148. 4159. 4170. 4172. 4216. 4218. 4230. 4233. 4240. 4246. 4247. 4248. 4249. 4253. 4265. 4271. 4290. 4291. 4306. 4310. 4333. 4351. 4365. 4367. 4376. 4383. 4385. 4386. 4387. 4394. 4400. 4415. 4422. 4455. 4459. 4460. 4465. 4472. 4491. 4494. 4502. 4512. 4515. 4516. 4518. 4525. 4530. 4541. 4552. 4554. 4568. 4578. 4580. 4581. 4585. 4594. 4599. 4599. 4602. 4604. 4608. 4615. 4617. 4626. 4627. 4635. 4641. 4646. 4654. 4660. 4663. 4687. 4714. 4721. 4725. 4728. 4729. 4733. 4737. 4739. 4752. 4653. 4757. 4757. 4763. 4770. 4772. 4780. 4782. 4784. 4790. 4792. 4817. 4822. 4825. 4829. 4832. 4843. 4847. 4855. 4860. 4864. 4883. 4887. 4896. 4906. 4907. 4910. 4911. 4919. 4920. 4929. 4931. 4939. 4940. 4940. 4941. 4944. 4944. 4945. 4952. 4956. 4960. 4966. 4966. 4980. 4983. 4992. 4993. 4994. 4994. 5013. 5016. 5020. 5044. 5053. 5065. 5067. 5067. 5077. 5080. 5096. 5099. 5102. 5103. 5105. 5111. 5112. 5115. 5127. 5128. 5131. 5140. 5146. 5149. 5152. 5159. 5160. 5172. 5178. 5179. 5188. 5197. 5200. 5201. 5211. 5217. 5219. 5225. 5228. 5230. 5240. 5248. 5254. 5255. 5257. 5257. 5262. 5280. 5281. 5286. 5292. 5294. 5295. 5322. 5333. 5336. 5343. 5346. 5346. 5347. 5349. 5361. 5365. 5369. 5374. 5393. 5398. 5406. 5416. 5418. 5425. 5435. 5435. 5438. 5445. 5446. 5451. 5452. 5456. 5460. 5461. 5462. 5471. 5474. 5474. 5480. 5495. 5503. 5513. 5526. 5530. 5531. 5532. 5533. 5534. 5535. 5539. 5541. 5547. 5550. 5558. 5560. 5563. 5563. 5565. 5567. 5574. 5577. 5584. 5592. 5594. 5604. 5606. 5608. 5613. 5616. 5630. 5633. 5633. 5634. 5640. 5641. 5649. 5650. 5650. 5651. 5656. 5664. 5668. 5695. 5703. 5711. 5713. 5715. 5721. 5725. 5734. 5736. 5745. 5754. 5755. 5757. 5758. 5763. 5765. 5769. 5774. 5778. 5783. 5791. 5794. 5795. 5797. 5804. 5805. 5810. 5811. 5814. 5824. 5826. 5830. 5832. 5834. 5835. 5847. 5852. 5855. 5861. 5871. 5874. 5880. 5885. 5886. 5891. 5894. 5895. 5897. 5909. 5914. 5924. 5949. 5950. 5960. 5964.

Nicht aufgenommen sind die Belege für *simla* (*-e*), *atsamna* (*-e*), *tesamne* (s. Adv. unter 16) sowie die Dative der *i*- und *u*-decl. auf *-ie*, *-e*. Das Verhältniss der Belege auf *-a* zu denen auf *-e* ist für *-a* ungünstiger als in M; die aufgezählten Dative vertheilen sich folgendermaassen:

	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Summa.
-a:	39	23	15	4	—	1	82
-ae:	3	1	1	2	—	1	8
-e:	150	165	141	136	152	184	928

Im Einzelnen ist noch zu bemerken, dass der Einfluss der Gutturale auf den nachfolgenden Flexionsvocal nicht so deutlich wie in M hervortritt; *-a* findet sich nur in folgenden 11 Fällen: 491. 504. 529. 561. 696. 805. 1317. 1993. 2402. 2950. 5957, wogegen 184 mal *-e* und zweimal (171. 3342) *-ae* steht; die Beispiele für *-a* bilden also nur den 18. Theil der Gesammtheit aller Dative von *a*-stämmen mit vorhergehendem Guttural.

Ebenso zeigen in C die *ja*-stämme keine besondere Vorliebe für *-a*. Es finden sich für *-ea* 18 Belege (4. 132. 150. 185. 244. 419. 523*). 552. 618. 845. 992. 1044. 1138. 1290. 1344. 1554. 1760. 1928), für *-a* zwei (334. 2752); dagegen für *-ie* 83**), für *-e****) 83, worunter 60 Gerundia, für *-i* einer (*arundi* 918). Lassen wir *arundi* ausser Betracht und rechnen wir alle Belege für *-e* als aus *-ie* entstanden, so stehen die 20 *-ea* (*-a*) 166 *-ie* (*-e*) gegenüber, bilden also etwa den 9. Theil aller Dative der *ja*-declination, während bei den übrigen Belegen 62 *-a* zu 762 *-e* sich wie 1 : 12 verhalten. Noch ungünstiger würde sich das Verhältniss des *-a* zu *-e* gestalten, wenn wir die Dative der *i*- und *u*-decl. auf *-ie* mitzählen wollten. Bei den kurzsilbigen *i*-stämmen ist der Dativ auf *-ie* durchaus überwiegend; so heisst es *grurie* 5813. *metie* 2833. *selie* 711. 3338. 5310. *uulitie* 5811 und sehr häufig *hugie, -scipie, -scepie;* dagegen nur einmal *hugi* 5183, *meti* 2840. *seli* 549. 2326. 3019, einmal *-scepi* 1410 und einmal *-nissi* 3852; die Formen *huge* 235. 2500. 3220. 3720. 3812. 4401. 5285 und *-scepe* 870. 875, *-scipe* 2128. 3001. 3397. 3555. 4228. 4818. 5256. 5338, *-sciepe* 4197. *uulite* 5846 haben vor dem *e* ein *i* eingebüsst, oder sind nach der Analogie der *a*-stämme ge-

*) Da *alosannea* 523 das einzige Beispiel für die Endung *-annea* des Gerundiums ist, so halte ich es für einen Schreibfehler anstatt *aloseanna.*

**) Nicht mitgerechnet sind die Schreibfehler *helithie* 2200, *sithie* 5460, *uuihie* 4247.

***) *anginne* 38. 1034. 3593 kann ebensogut zu einem nom. *angin* als *anginni* gestellt werden; *Egypte* 768 ist unklar, s. S. 216; *gisithe* ist 534. 834 dat. zum stm. *gisith.* Die 3 letzten Belege sind nicht mitgezählt. In *gisithe* 793. 802. 5855 ist *i* wie in *rike, uuite* u. a. m. (s. S. 215††) ausgefallen.

bildet; vgl. die dat. der *u*-decl. *fehe* 1847. *fride* 2810. *frithe* 4210. *sune* 2948 neben mehrmaligem *sunie*.

Sehr auffallend ist das häufige Vorkommen von *uueroda:* 186. 783. 874. 921. 924. 1040. 1124. 1802. 1949. 2023. 2078. 2213. 2654. 2656. 2690. 2744. 3182. 3561. 3864 und *uuerodae:* 3185. 5542; *uuerode* ist nur wenige male öfter zu belegen: 312. 519. 707. 799. 820. 1281. 1879. 2048. 2753. 3051. 3104. 3328. 3718. 3726. 3756. 3841. 3847. 3867. 4000. 4491. 4568. 4832. 4945. 5257. 5080. 5099. 5159. 5201. 5474; *uuerodo* 1569 kann für *uueroda* oder *uuerode* verschrieben sein. In diesem Worte hat C das auslautende *-a* doppelt so oft als M erhalten, welche Hs. gerade dreisilbige Dative gern auf *-e* ausgehen lässt.

Zum Schluss sei bemerkt, dass M und C in der Gewährung des dativischen *-a* an 26 Stellen übereinstimmen: 132. 150. 185. 186. 244. 334. 347. 419. 466. 498. 504. 529. 618. 805. 809. 845. 874. 992. 1124. 1290. 1344. 1554. 1760. 1777. 1928. 2257. Unter diesen befindet sich je ein Beleg für *folca* (805), *euua* (809), *seuua* (2257), *harma* (498), *farlora* (1777), *cnuosla* (347), *leohta* (466), zwei Belege für *alaha* (504. 529), drei für *uueroda* (186. 874. 1124); die übrigen gehören der *ja*-declination an.

C. Prager Bruchstück.

-a: 962. 965. 976. 979. 983. 986. 987. 989. 989. 990. 992. 1001. 1002; nur an einer Stelle stimmt M (*radura* 990) in der Gewährung von *-a* mit P überein.

D. Uebrige Denkmäler.

1. Beichte: *flokanna* 39; *gibotianna* 56; *giuuitscipia* 39; *goda* 1. 54. 57; *herdoma* 8; *manna* 55; *manne* 2; *mestra* 7; *nahta* 51 nach Analogie der *a*-decl.; *rehta* 8.

2. Prudentius-Glossen: *dotha* Gl. II, 589, 45; *drembila* 587, 54; *flugia* 585, 21; *gispringa* 583, 41; *gisuemmia* 589, 28; *glasa* 589, 32; *gurdisla* 583, 8; *iunglinga* 590, 34; *husa* 577, 58; *hriadgrasa* 585, 13; *hosca* 587, 21; *calca* 589, 8; *copa* 588, 78; *crahta* 585, 62; *manutha* 582, 40; *mela* 580, 32; *rikidoma* 586, 62; *segalsela* 585, 34; *segallakana* 585, 36; *sekila* 586, 18; *scipa* 585, 39; *scipilina* 585, 45; *sida* 588, 70; *soa* 577, 38; *stengila* 580, 71; *stena* 581, 1; *tanstuthlia* 582, 65; *turua* 585, 37; *thanconna* 581, 29; *uuancha* (von anderer Hand) 580, 6.

Nur zweimal findet sich *-e: houauuarde* 577, 67; *geuuede* 587, 39; *aruze* 578, 42 und *lubbe* 578, 59 verrathen schon durch die Schrift anderen Ursprung als die übrigen Glossen; die auf S. 575 und 576 stehenden Dative *lime, chleibe, binisuga, seme, charze* lasse ich als nicht zu dem sächsischen Kern der Glossensammlung gehörig ausser Betracht.

3. Essener Glossen: *biliuana* M. 16, 5; *dôma* M. 13, 30; *goda* M. 5, 33; *folca* M. 21, 33; *helflinga* M. 10, 29; *copa* Mc. 11, 16; *landa* Mc. 3, 8 (zweimal); *manna* M. 27, 19; *segina* M. 13, 47; *sleka* M. 14, 7; *scotonnia* M. 13, 26. — *lante* M. 9, 33 ist wegen des *t* als unsächsisch verdächtig. — *letha* (odio) M. 10, 22 halte ich für n. pl. des adj.

4. Lindauer Glossen: *goda* Gl. I, 710, 16; *helfia* 709, 36.

5. Strassburger Glossen: *eia* 113; *hopa* 118; *calca* 117; *scetha* 82; *stunca* 39; *uuasdoma* 58; *uuatara* 31.

6. Bedas Homilie: *gera* 15; *liva* 17. — *drohtine* 18.

7. Freck. Heb. *-a: ambehta* 494. 496. 497. 498; *ammahta* 557. 558. 560. 561; *bakkera* 535; *batha* 555; *daga* 237; *dica* 235. 331; *foreuuerca* 171. 233; *gera* 473; *hova* 115. 170. 217. 355. 419. 472; *-husa* 1. 97. 494; *inganga* 515. 518. 530. 532. 533; *-kapa* 306. 343. 344. 452; *koka* 534; *landa* 197; *meira* 193. 310. 403. 453. 467; *meltetha* 545; *sumera* 527; *thienosta* 123; *thorpa* 24. 275. 466; *tharpa* 32 u. ö.; *uuidera* 540. — Ferner in den Ortsnamen auf *-thorpa, -tharpa* (82 Belege); *-berga* 246; *-holta* 45. 443. 458. 559; *-hova* 247; *-huvila* 96. 251. 258. 259. 261. 269. 317. 319. 324. 336. 479; *-huvilae* 276. 333; *-hulisa* 245; *-velda* 207. 416. 487. 606; *-uuida* 83; *-uuinkila* 60; *Berga* 488; *Grupilinga* 449; *Hramisitha* 436; *Winkila* 385; *Wissitha* 267.

Seltener ist *-e: altare* 505; *ammahte* 346. 347. 348. 350. 352. 378. 470; *ambahte* 229. 365; *bathere* 345; *hove* 2; *hudere* 509; *huse* 234; *ingange* 511; *maltere* 536; *manne* 547; *scatte* 256; *thienoste* 227; in den Ortsnamen auf *-arse* 463; *-holte* 346; *-huvile* 233. 339; *-hovile* 237; *-sile* 210. 318; *-velde* 89; *-uualde* 113; *-uuide* 454; *Slade* 81. 106; *Wide* 448; *Hringie* 427; *Ringie* 339; *-bikie* 152. 153. 212. 244. 340. 387. 399. 400. 434. 464. 503; *bikie* ist ein Analogon zu den Dativen der kurzsilbigen *i*-stämme des Mon. *hugie* u. s. w., ein dat. wie *hugi* ist in *-beki* 46 (vgl. *Borthbeki* Ess. H. 16), der reine *i*-stamm in *Bekisterron* 208 neben *Bikie-* 146 erhalten. — Umgekehrt bilden eine Reihe von *ja*-stämmen ihren dat. nach Analogie der *i*-stämme auf *-i* und *-e: -bergi*

93. *-mari* 355, *-mare* 365. 378. 426. 467. 498. 550. 557, *-mere* 350; *-lare* 207. 482; *-leri* 157. 504; *Asithi* 438; *Variti* 349; *Fariti* 427. 451. 466; *Varete* 559; *Grupilingi* 50; *Hamerethi* 342; *Herithe* 65; *Thurnithi* 395.

8. In der Ess. H. sind nur Dative von Eigennamen belegt: *-thorpa* 6; *Hukretha* 7; *Ekon-scetha* 6. — (*Drene* 17 ist aus *Dreni, Dragini* entstanden.)

9. Taufgelöbniss: *diobole* 1; *diabole* 1; *diobolgelde* 2; *Saxnote* 6.

10. Psalmen - Commentar: *anaginne* 24; *duonne* 68. 70; *gode* 30; *muthe* 72. 76; *rehte* 63; *temple* 55. 60; *uuerkenne* 44; *uuorde* 17.

11. Merseb. Gl.: *dege* 46.

12. Oxf. Gl.: *brande**) (Gl. II, 717, 12); *fullistia* (717, 42); *hele* (718, 58); *chinne* (717, 28); *mistile* (716, 27; 725, 3).

13. Segen: *bene; flesge; marge; uuatare.*

Die kleineren Denkmäler scheiden sich in der Behandlung des Dativsuffixes in zwei Gruppen; *-a* führen ausnahmslos oder mit ganz vereinzelten Ausnahmen durch: Beichte, Prudentins-Gl., Ess. Gl., Lind. Gl., Strassb. Gl., Ess. Heb. und Hom., dagegen haben ausschliesslich oder doch vorherrschend *-e:* Taufgel., Ps.-C., Merseb. Gl., Oxf. Gl. und Segen. Eine Mittelstellung nimmt die Freck. H. ein, indem sie neben überwiegendem *-a* auch *-e* einen ziemlich grossen Raum gewährt.

Der für M S. 216 ff. bemerkte Uebergang des auslautenden *-a* in andere Declinationen ist auch in mehreren der kleineren Denkmäler bezeugt: *crahta, manutha, flugia* in den Prud.-Gl., *giuuitscipia* und *nahta* in der Beichte, *sleka* in den Ess. Gl., *-forda* (264. 322), *stida* (426; neben *-stide* 416) und *-uuida* in der Freck. H. Für *-forda* und *stida* ist auch Nachbildung nach dem dat. sg. der *â*-decl. möglich (vgl. Excurs VI, S. 171).

16. Adverbia und Präpositionen.

M: *ana-* 3593. — *atsamna* 146. *atsamne* 2006. 2871. 3735. 4489. — *eftha, ettha* s. S. 96. — *ferrane* 4938. *ferrene* 3752. — *fora* 1564. 1893. 1969. 1978. 2303. 2309. 2748. 2749. 2754. 2842. 3758. 4355. 4376. 4404. *fora-* 928. 931. 1422. 1429. — *forana* 2411. — *hinana* 3384. — *huuanda* 144. 906. *huuande* 1319. — *huuanna* 1142. — *inna* 1408. *inne* 2741. 2768. 3337. 3878. —

*) *brande* wird von Gallée (as. Gr. § 182 Anm.) zur *i*-decl. gestellt; dagegen spricht *brandos* Gl. II, 582, 52.

nidana 1813. — *nidara* 2421. — *obana* 1116. 2313. 2596. 4888. *obane* 986. — *ostana* 589. 594. *ostane* 2131. *ostene* 4241. — *sama* (vgl. S. 96) 1605. 4439. 4517. *same* 1208. 3675. 3754. 3757. 4311. 4639. — *sana* (vgl. S. 96) 1256. 2951. — *simbla* 309. 456. 534. 550. 740. 1342. 1469. 1516. 1660. 1687. 1698. 1757. 1760. 1793. 1931. 2050. 2172. 2277; *simla* 2513. 2627. 2788. 2980. 3569. 4757. 4791. — *tesamne* 202. 1246. 2132. 2596. 2600. 2636. 2670. 4384. 4901. 4917. — *uppa* 1605. 2421. *uppe* 1973. 3123. 3360. 4382. — *uta* 388. 553. *ute* 3340. 4951. 5137. — *uuala* 1011. *uuela* 3024. *uuola* 4432. 5011. — *uestane* 2131. — *uuita* s. S. 112.

Im Ganzen überwiegt *-a*, indem von den 110 angeführten Fällen nur 38 *-e* zeigen. Auf die einzelnen Tausende vertheilt, ergeben die Belege ein allmählich abnehmendes Uebergewicht des *-a* in den ersten 3 Tausenden.

	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Summa.
-a	14	24	19	5	9	1	72
-e	2	4	11	10	10	1	38

Die dreisilbigen Adverbia bevorzugen den Ausgang *-e: tesamne* (10), *atsamne* (4), *ferrane, -ene* (2), *ostane, -ene* (2), *obane* (1), *uestane* (1) gegen *atsamna* (1), *forana* (1), *hinana* (1), *nidana* (1), *nidara* (1), *obana* (4), *ostana* (2).

C: *atsamna* 146. 2006. 2871; *atsamne* 3735. 4489. — *eftha eftho* s. S. 96. — *fora* 5410. — *forana* 2411. — *hinana* 3384. — *huanne* 1142. — *inna* 3337; *inne* 1408. 2741. 2768. 3878. — *nithana* 1813. — *nithare* 2421. — *obana* 986. 1116. 2313. 4888; *obane* 2596. — *ostana* 589. 594. 4241. — *sane* 1256. 2939. 2951. — *simla* 309. 456. 534. 550. 1469. 1516. 1660. 1687. 1698. 1757. 1760. 1793. 1931. 2050. 2172. 2277. 2513. 2627. 2788. 2980. 3569. 4651; *simle* 3353. — *tesamne* 202. 1246. 2132. 2569. 2596. 2600. 2636. 2670. 4384. 4901. 4917. 5912. — *uppa* 4382; *uppe* 1605. 1973. 2421. 3123. 3360. — *ute* 388. 553. 3340. 4951. 5137. — *uuela* 1011; *uuola* 3024. 4432.

Die hinter M zurückbleibende Gesammtzahl findet ihre Erklärung in dem Umstande, dass in C eine ganze Reihe von Adverbien des auslautenden Vocals entbehrt: *ferran, for, huand, ostan, uuestan,* in anderen Fällen den Formen des Mon. auf *-a* solche auf *-o* (*samo, uuolo;* s. S. 96) oder auf *-i* (*furi*) entsprechen.

Auch in C haben die Belege für *-a* (41) das Uebergewicht über die auf *-e* (35).

	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Summa.
-a	8	12	11	5	4	1	41
-e	3	6	13	6	5	2	35

Wie in M ist auch hier *-a* in den ersten Tausenden stärker vertreten als *-e;* im Gegensatz zu M scheinen, mit Ausnahme von *tesamne,* die dreisilbigen Formen gerade den Ausgang *-a* zu bevorzugen.

In den kleineren Denkmälern steht fast ohne Ausnahme *-a.*

Beichte: *ana-* 34. — *ân̂a* 35. 36. — Ps.-C.: *ana-* 24. — *uuola* 64. — Prud. Gl.: *huuanana* Gl. II, 578, 5. — *thana* 587, 41. — *sama* 588, 67. — *uuola* 587, 78. — *nouuane* 587, 61. [*ofthe* 577, 8; 578, 12 neben *ohto* 590, 33 s. S. 96]. — Ess. Gl.: *ana* M. 27, 65. *ana-* M. 23, 15; 27, 1[illegible] — *nohuuanna* M. 26, 64, — *obena* M. 27, 37. — *tesamna* M. 4. 21. — *utana* M. 23, 25. — *uuola* M. 25, 21. — *fore* M. 17, 25. — Lind. Gl.: *tesamna* (Gl. I, 709, 52) *tesamne* (709, 22). — Beda: *înna* 4. 7. 8. — *thanana* 13. — Segen: *fana.* — Ess. H.: *ân̂a* 7. — Freck. H.: *ane* 99. 544. — *fore-* 97. 171. 233. 478.

17. Infinitiv und Gerundium.

I. *-an* und *-anne.*

1. Starke Verba (einschl. *duan*).

a) Infinitiv.

86. 91. 96. 122. 125. 126. 129. 132. 136. 141. 149. 158. 164. 168. 169. 184. 195. 203. 207. 211. 219. 220. 223. 229. 233. 234. 261. 264. 267. 276. 277. 284. 312. 317. 320. 327. 333. 364. 365. 395. 403. 426. 429. 437. 448. 452. 454. 457. 470. 472. 474. 482. 483. 495. 503. 509. 516. 542. 546. 547. 556. 560. 579. 582. 584. 585. 589. 595. 599. 602. 604. 607. 609. 618. 621. 626. 628. 635. 644. 705. 728. 740. 748. 750. 764. 767. 831. 850. 854. 873. 878. 880. 884. 888. 897. 899. 913. 940. 943. 944. 972. 995. 999. 1008. 1012. 1015. 1030. 1056. 1065. 1070. 1090. 1097. 1102. 1103. 1104. 1130. 1140. 1144. 1162. 1163. 1168. 1170. 1194. 1255. 1268. 1271. 1275. 1307. 1309. 1310. 1311. 1316. 1318. 1319. 1353. 1357. 1359. 1363. 1365. 1365. 1391. 1394. 1400. 1407. 1411. 1424. 1432. 1437. 1451.

1460. 1463. 1466. 1471. 1474. 1475. 1481. 1499. 1514. 1517. 1520. 1541. 1547. 1550. 1557. 1565. 1565. 1578. 1616. 1621. 1623. 1623. 1637. 1648. 1660. 1664. 1664. 1668. 1669. 1679. 1685. 1686. 1689. 1694. 1701. 1703. 1707. 1713. 1718. 1726. 1736. 1739. 1742. 1754. 1764. 1765. 1784. 1787. 1788. 1792. 1792. 1797. 1800. 1801. 1804. 1811. 1814. 1825. 1855. 1856. 1857. 1870. 1880. 1888. 1893. 1897. 1899. 1901. 1905. 1906. 1913. 1917. 1920. 1921. 1924. 1929. 1941. 1945. 1947. 1965. 1969. 1975. 1980. 1996. 2018. 2031. 2035. 2046. 2049. 2052. 2054. 2060. 2062. 2095. 2132. 2180. 2182. 2195. 2304. 2315. 2320. 2329. 2331. 2332. 2337. 2346. 2356. 2359. 2363. 2364. 2371. 2389. 2392. 2392. 2393. 2396. 2405. 2412. 2436. 2454. 2507. 2579. 2597. 2616. 2619. 2633. 2646. 2648. 2656. 2667. 2668. 2673. 2710. 2715. 2722. 2750. 2769. 2770. 2777. 2778. 2798. 2857. 2880. 2908. 2920. 2921. 2922. 2936. 2939. 3011. 3030. 3139. 3233. 3255. 3258. 3266. 3277. 3280. 3301. 3317. 3322. 3340. 3342. 3381. 3517. 3522. 3585. 3678. 3685. 3778. 3807. 3819. 3847. 3854. 3887. 3913. 3933. 4041. 4065. 4077. 4077. 4078. 4098. 4105. 4133. 4162. 4181. 4254. 4274. 4347. 4384. 4395. 4420. 4432. 4503. 4533. 4535. 4538. 4552. 4556. 4576. 4578. 4581. 4590. 4598. 4617. 4618. 4629. 4640. 4640. 4641. 4641. 4752. 4770. 4787. 4806. 4808. 4838. 4867. 4895. 4909. 4912. 4936. 4950. 4953. 4955. 4957. 4968. 4973. 4975. 4986. 5004. 5007. 5010. 5015. 5018. 5020. 5029. 5062. 5072. 5077. 5091. 5093. 5095. 5100. 5137. 5147. 5155. 5160. 5162. 5178. 5204. 5231. 5272.

b) Gerundium.

143. 650. 1023. 1467. 1779. 1787. 1794. 2328. 2698. 2834. 3128. 3138. 3298. 3407. 3739. 3803. 4055. 4512. 4518. 4594. 4608. 4782. 4920. 5152.

2. Schwache Verba*).

a) Infinitiv.

93. 99. 122. 134. 148. 150. 161. 163. 169. 183. 184. 185. 189. 190. 220. 225. 227. 230. 247. 265. 279. 302. 309. 314. 329. 338. 354. 377. 389. 398. 399. 405. 443. 451. 461. 462. 471. 481.

---

*) Hier und S. 228 sind die mit *j* gebildeten st. Verba *sittean* u. s. w. mit aufgezählt, sowie die Verba der 2. schw. Conj. auf *-oian, -ogean, -oien, -aian* (s. S. 100*); ferner *medean, gebarean, minnian* (s. S. 99) und *uuehslan* (s. S. 98) nicht aber die S. 97 genannten *bedan, folgan, halan, hatan, costan, sorgan, tholan*. Es mag hier noch bemerkt sein, dass zu diesen Verben auf *-an* niemals Nebenformen auf *-en* begegnen.

499. 526. 528. 560. 565. 574. 593. 594. 595. 604. 608. 643. 646. 647. 652. 688. 692. 698. 703. 704. 705. 709. 715. 720. 737. 754. 790. 807. 807. 811. 813. 818. 819. 841. 844. 845. 853. 854. 855. 857. 858. 867. 868. 872. 883. 889. 897. 901. 909. 925. 958. 959. 995. 1000. 1006. 1017. 1018. 1040. 1052. 1057. 1059. 1060. 1073. 1080. 1107. 1131. 1139. 1145. 1146. 1152. 1172. 1174. 1254. 1278. 1289. 1290. 1351. 1360. 1360. 1361. 1368. 1369. 1374. 1376. 1387. 1389. 1405. 1406. 1407. 1412. 1417. 1418. 1422. 1430. 1449. 1453. 1470. 1475. 1479. 1481. 1501. 1507. 1513. 1527. 1532. 1534. 1545. 1566. 1573. 1574. 1594. 1598. 1610. 1613. 1628. 1629. 1630. 1641. 1649. 1656. 1664. 1692. 1698. 1701. 1705. 1710. 1711. 1716. 1717. 1725. 1730. 1730. 1731. 1733. 1739. 1744. 1768. 1770. 1771. 1801. 1804. 1805. 1810. 1819. 1829. 1841. 1848. 1856. 1860. 1873. 1895. 1907. 1977. 1986. 2036. 2059. 2064. 2065. 2076. 2077. 2083. 2102. 2104. 2108. 2117. 2136. 2142. 2258. 2261. 2298. 2303. 2319. 2339. 2372. 2374. 2375. 2380. 2388. 2416. 2417. 2426. 2460. 2513. 2576. 2580. 2606. 2651. 2661. 2732. 2799. 2802. 2816. 2892. 2952. 3012. 3016. 3062. 3069. 3087. 3103. 3114. 3121. 3131. 3177. 3181. 3196. 3222. 3306. 3326. 3338. 3492. 3527. 3784. 3830. 3888. 3914. 4017. 4029. 4041. 4082. 4108. 4136. 4174. 4183. 4302. 4376. 4381. 4481. 4486. 4519. 4564. 4574. 4662. 4743. 4797. 4816. 4840. 4846. 4864. 4894. 4900. 4924. 4968. 4988. 5013. 5015. 5024. 5066. 5073. 5216. 5247. 5273.

b) Gerundium.

976. 2163. 2329. 2752. 3051. 4763. 5065. 5225.

Hier mag gleich die Bemerkung angeschlossen sein, dass das ableitende *i* nur sehr selten ausgefallen ist (*gigirnan* 148, *scadouuan* 279, *doan* 4864. *uuehslan* 2104. 4029; vgl. S. 98) und dass die Endung *-ean* (*-eanne*) viel häufiger ist als *-ian* (*-ianne*) (225. 526. 595. 698. 709. 715. 720. 737. 754. 813. 854. 857. 1418. 1449. 1527. 1532. 1534. 2261. 2417. 2892. 2952. 3012. 3181. 3196. 3325. 3527. 3784. 3830. 3914. 4041. 4082. 4108. 4136. 4174. 4183. 4302. 4481. 4519. 4564. 4894. 4900. 4968. 4988. 5015. 5024. 5065. 5073. 5216. 5247), das im 4., 5. und letzten Tausend verhältnissmässig die meisten Vertreter hat.

Die Vertheilung auf die einzelnen Tausende stellt sich so dar:

Inf. u. Ger.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Summa.
st. V. . .	105	135	68	34	61	24	427
schw. V. .	93	100	43	23	29	10	298
Summa . .	198	235	111	57	90	34	725

II. *-en* und *-enne.*

1. Starke Verba (einschl. *doen*).

271. 355. 577. 578. 636. 662. 893. 895. 1018. 1040. 1101. 1159. 1304. 1319. 1323. 1345. 1376. 1396. 1398. 1423. 1449. 1450. 1452. 1461. 1480. 1531. 1538. 1563. 1864. 1875. 1895. 2043. 2139. 2168. 2177. 2196. 2307. 2322. 2323. 2383. 2393. 2396. 2402. 2411. 2505. 2589. 2611. 2638. 2642. 2649. 2683. 2690. 2691. 2692. 2721. 2739. 2745. 2753. 2759. 2780. 2807. 2834. 2848. 2864. 2898. 2918. 2928. 2943. 2943. 2953. 2956. 2987. 3000. 3007. 3059. 3066. 3068. 3077. 3079. 3086. 3091. 3105. 3106. 3153. 3162. 3190. 3199. 3202. 3203. 3204. 3205. 3209. 3219. 3233. 3234. 3237. 3245. 3252. 3252. 3267. 3276. 3284. 3288. 3307. 3311. 3319. 3343. 3350. 3354. 3360. 3379. 3383. 3385. 3401. 3406. 3495. 3497. 3505. 3514. 3520. 3532. 3536. 3537. 3552. 3577. 3613. 3627. 3635. 3652. 3653. 3662. 3692. 3730. 3785. 3811. 3817. 3819. 3821. 3832. 3835. 3854. 3856. 3859. 3860. 3861. 3873. 3877. 3877. 3916. 3923. 3941. 3941. 3946. 4044. 4046. 4048. 4055. 4056. 4063. 4097. 4101. 4117. 4136. 4172. 4176. 4201. 4228. 4250. 4253. 4255. 4266. 4281. 4286. 4289. 4293. 4298. 4303. 4332. 4334. 4334. 4418. 4441. 4456. 4456. 4472. 4475. 4496. 4497. 4521. 4531. 4536. 4562. 4565. 4579. 4605. 4612. 4661. 4665. 4666. 4756. 4760. 4769. 4771. 4774. 4775. 4777. 4779. 4793. 4821. 4822. 4847. 4854. 4869. 4870. 4892. 4935. 4940. 4978. 5067. 5074. 5138. 5142. 5189. 5200. 5228. 5235.

-aen 2669.

2. Schwache Verba.

a) Infinitiv.

165. 311. 328. 498. 549. 564. 572. 578. 627. 635. 724. 771. 772. 773. 896. 916. 948. 1069. 1070. 1096. 1118. 1123. 1232. 1236. 1237. 1243. 1250. 1276. 1285. 1306. 1317. 1328. 1364. 1410. 1421. 1429. 1442. 1442. 1469. 1485. 1518. *1539. 1791. 1816. 1816. 1822. 1882. 1922. 1956. 2041. 2044. 2093. 2098. 2122. 2129. 2136. 2141. 2142. 2163. 2181. 2344. 2348. 2425. 2439. 2440.

2444. 2449. 2499. 2577. 2594. 2608. 2614. 2659. 2671. 2676. 2680. 2684. 2689. 2714. 2715. 2725. 2754. 2759. 2772. 2779. 2781. 2817. 2823. 2848. 2848. 2857. 2864. 2955. 2957. 2979. 3005. 3064. 3072. 3080. 3084. 3089. 3090. 3096. 3103. 3133. 3150. 3157. 3168. 3169. 3180. 3223. 3236. 3285. 3286. 3301. 3313. 3316. 3317. 3319. 3339. 3341. 3382. 3403. 3493. 3497. 3501. 3503. 3528. 3535. 3539. 3567. 3568. 3571. 3572. 3574. 3582. 3615. 3618. 3619. 3620. 3620. 3621. 3644. 3645. 3650. 3689. 3729. 3761. 3797. 3815. 3824. 3840. 3849. 3862. 3882. 3899. 3929. 3938. 3947. 3949. 4034. 4037. 4062. 4074. 4078. 4087. 4088. 4099. 4113. 4123. 4140. 4143. 4166. 4195. 4197. 4218. 4246. 4265. 4269. 4280. 4308. 4324. 4339. 4388. 4433. 4481. 4484. 4493. 4496. 4526. 4530. 4532. *4537. 4543. 4551. 4555. 4561. 4563. 4578. 4591. 4602. 4613. 4618. 4642. 4646. 4657. 4658. 4740. 4772. 4785. 4823. 4841. 4862. 4885. 4890. 4897. 4905. 4921. 4945. 4967. 5000. 5006. 5011. 5046. 5067. 5069. 5069. 5070. 5072. 5076. 5087. 5093. 5097. 5105. 5113. 5158. 5177. 5188. 5189. 5227. 5229. 5233. 5244. 5258.

b) Gerundium.

523. 1589. 1838. 2377. 2433. 3014. 3903. 4027. 4291. 4525. 4541. 5128.

Das ableitende *i* ist nur in wenigen Fällen nach Gutturalen und *uu* ausgefallen (*-brengen* 1096. *-dogen* 4890. *liggen* 2141. *soken* 5158. — *uuirken* 1317; *gigaruuuenne* 4541. *seggennea* 1838. *giuuirkenne* 1589).

Die Vertheilung der *-en* auf die einzelnen Tausende gestaltet sich folgendermaassen:

Inf. u. Ger.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Summa.
st. V. . .	8	23	43	80	65	8	227
schw. V. .	18	34	48	67	65	24	256
Summa. .	26	57	91	147	130	32	483

Vergleichen wir diese Zusammenstellung mit der auf S. 228, so ergiebt sich, dass im Ganzen die Inf. auf *-an* (*-ean, -ian*) die Mehrzahl bilden, aber in ungleicher Vertheilung auf den Text, indem sie im 1. Tausend $^{10}/_{11}$, im 2. $^{4}/_{5}$, im 3. $^{1}/_{2}$, im 4. $^{2}/_{7}$, im 5. $^{3}/_{7}$ im 6. wieder $^{1}/_{2}$ der Gesammtzahl bilden; *-an* nimmt also in den 4 ersten Tausenden allmählich ab, im 5. und 6. aber wieder

zu. Genauere Prüfung lässt erkennen, dass noch andere Einflüsse in der ungleichen Vertheilung sich geltend machen. Erstlich zeigen deutlich die schw. Verba eine grössere Vorliebe für *-en* als die starken. Denn während von allen schw. Verben die Inf. auf *-ean* (*-ian*) etwa $^5/_9$, die auf *-ien* nur $^4/_9$ ausmachen, bilden die schw. Verba auf *-ean* (*-ian*) von allen Verben auf *-an* (*-ean*, *-ian*) nur $^3/_7$, die schw. Verba auf *-ien* dagegen etwas mehr als die Hälfte aller Verba auf *-en* (*ien*). Bei den starken Verben kommen 427 *-an* auf 725 *-an* und *-ean* (*-ian*), also $^7/_{12}$ der Gesammtzahl, dagegen 227 *-en* auf 483 *-en* und *-ien*, also nicht ganz die Hälfte der Gesammtzahl. Schon Paul (PBB IV, 366; VI, 218) und Behaghel (Germ. 31, 388) machten auf diesen Zusammenhang zwischen schw. Verben und der Endung *-ien* aufmerksam, und B. giebt a. o. O. eine Berechnung über das procentuale Verhältniss der st. und schw. Inf. zu *-an* und *-en*. Da aber seine Beobachtung sich nur auf einen Theil des Textes stützt, so weicht sein Resultat von meinem etwas ab. Die Thatsache, dass die schw. Verba in M die Endung *-ien* bevorzugen, bleibt aber bestehen und stimmt mit den von Paul a. a. O. aus den ältesten ahd. Denkmälern angeführten Erscheinungen. Ich bemerke noch, dass auch im Hild. die Inf. der schw. Verba *seggen, birahanen, rumen,* denen sich *sitten* anschliesst, in demselben Gegensatz stehen zu den st. Verben *fahan, hauwan, scritan, waltan, werdan, giwinnan;* ebenso *ellen* zu den ppp. *unwahsan, giwigan, wuntane* und dem dat. *hevane*.

Daneben ist zweitens eine Beziehung zwischen den Gutturalen und folgendem *-a* nicht zu verkennen. Unter allen starken Infinitiven und Gerundien (654) befinden sich 201, in denen der Endung ein Guttural vorhergeht, also 30 %, unter denen auf *-en* (227) aber nur 31, also nur 13 %, dagegen unter denen auf *-an* (427) 170, also 40 %. Bei den schw. Verben tritt dieser Einfluss der Gutturale noch stärker hervor. Auf die 298 schw. Verba auf *-ean, -ian* entfallen 113 mit einem der Endung vorhergehenden Guttural, also 38 %, auf 256 schw. Verba auf *-ien, -en* dagegen nur 18 mit Gutturalen, also nur 7 %.

C, P und fast alle kleineren Denkmäler kennen mit wenigen Ausnahmen (C: *blizzenna* 2752. *astandenne* 4055. — Ps.-C.: *uuerkenne* 44. — Ess. Gl. *thuingen* M. 17, 24 ? inf. — Fr. H.: *kumen* 230) nur Infinitive auf *-an* und Gerundia auf *-anne*. Inf. auf *-on* in C s. S. 141. — Nur die Oxforder Glossen haben in Uebereinstimmung mit M neben *-an* auch *-en*.

Oxf. Gl.: *gihonen* [von Gallée, as. Gr. § 311 zur 3. schw. Conj. gestellt; es ist aber = ahd. *gahonjan* Graff IV, 691] Gl. II, 716, 47. — *habbien* 717, 4. — *igrundian* 717, 11. — *rihingian* (*irthingian?* Steinm.) 717, 35. — *skietan* 719, 43.

18. Part. perf. pass. (einschl. *giduan, -doan, -doen*).

-an: 94. 120. 123. 124. 151. 153. 167. 171. 193. 204. 222. 239. 250. 253. 276. 294. 304. 319. 342. 348. 351. 366. 369. 370. 371. 375. 399. 406. 410. 464. 468. 486. 504. 506. 522. 554. 558. 561. 573. 598. 599. 617. 621. 621. 622. 633. 686. 717. 731. 732. 765. 767. 787. 835. 852. 856. 860. 863. 886. 908. 926. 991. 993. 1085. 1092. 1137. 1192. 1235. 1269. 1297. 1394. 1425. 1431. 1446. 1502. 1577. 1645. 1677. 1799. 1822. 1835. 1845. 1887. 1888. 1895. 1960. 1996. 2028. 2054. 2061. 2186. 2411. 2450. 2455. 2650. 2729. 2731. 2807. 2825. 2875. 2903. 2912. 2989. 2990. 3003. 3032. 3037. 3077. 3244. 3305. 3526. 3632. 3633. 3642. 3703. 3736. 3752. 3855. 3900. 3912. 4312. 4366. 4398. 4399. 4400. 4403. 4404. 4420. 4427. 4458. 4462. 4466. 4492. 4527. 4542. 4550. 4584. 4650. 4825. 4856. 4865. 4869. 4877. 4932. 5001. 5028. 5055. 5122. 5145. 5165. 5165. 5215. 5225. 5228.

-en: 154. 189. 245. 252. 282. 374. 540. 667. 700. 771. 847. 896. 1086. 1086. 1117. 1179. 1238. 1396. 1563. 1823. 1954. 1983. 2113. 2188. 2393. 2398. 2406. 2435. 2603. 2666. 2687. 2704. 2760. 2809. 2865. 2914. 2988. 3003. 3031. 3036. 3050. 3078. 3081. 3119. 3158. 3163. 3193. 3199. 3260. 3293. 3335. 3374. 3504. 3600. 3610. 3710. 3765. 3773. 3775. 3840. 3842. 3845. 3895. 4059. 4059. 4075. 4076. 4084. 4098. 4100. 4104. 4119. 4131. 4132. 4147. 4157. 4178. 4227. 4280. 4297. 4306. 4320. 4374. 4392. 4406. 4571. 4631. 4671. 4930. 4990. 4991. 5108. 5115. 5118. 5127. 5129. 5261. 5267.

-on: gibolgono 1464.

Die angeführten Belege vertheilen sich in folgender Weise auf die einzelnen Tausende:

	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Summa.
-an	63	24	17	16	24	10	154
-en	12	10	15	26	28	7	98
-on	—	1	—	—	—	—	1

Anfänglich in der Mehrzahl, nimmt *-an* allmählich ab, hat aber im 5. Tausend *-en* fast wieder erreicht, um es im 6. zu überflügeln.

Die bereits in der Aufzählung mitberücksichtigten flectirten Formen des Part. zeigen eine grössere Vorliebe für *-an*, indem sie mit 36 Belegen vier vereinzelten Formen auf *-ene* (2603. 4392. 5118) und *-enne* (5261) gegenüberstehen: *-ana* 294. 351. 558. 561. 633. 908. 2028. 2450. 2729. 2825. 3526. 3703. 4400. 4458. *-ane* 1235. 1895. 2061. 2903. 2990. 3003. 3032. 3037. 3632. 3633. 4466. 4825. 4825. 4856. 4932. 4932. 5228. *-anan* 464. 991. 5122. *-anes* 222. *-anaro* 993. Ein Einfluss der Gutturale auf den folgenden Vocal der Endung lässt sich nicht nachweisen, da die Part. auf *-an* mit vorhergehendem Guttural (27) gerade so wie die auf *-gen*, *-hen* und *-ken* (16) je den sechsten Theil sämmtlicher Part. auf *-an* und *-en* bilden.

Während C*) und die meisten kleineren Denkmäler nur *-an* im ppp. bieten, findet sich in P neben *gicoranan* 991 auch *giborenaro* 993; in den Oxf. Gl. neben *athrotan* Gl. II, 717, 15; 717, 51, *numana* 717, 17, *spannane* 718, 70 auch *giuuorpenen* 718, 42, *ouerrunnen* 717, 4, *-suorenero* 717, 59, *uallenemu* 717, 65; in den Merseb. Gl. *forsekenun* 4, *iletene* 19, *bislatenun* 35; in der Freck. H. einmal *gibakenas* 491 neben häufigem *gimalan*, *gimalanas*, *giscethan*, *giscethanes*.

19. *-an und -en* in der übrigen Wortbildung.

(Hier sind die Subst., Adj. und Zahlw. auf *-an* und *-en* sowie die Adv. auf *-an*, *-ana*, *-ane* und *-en*, *-ene* zusammengestellt.)

-an: 91. 100. 103. 104. 114. 130. 151. 185. 253. 266. 269. 275. 278. 317. 325. 326. 347. 383. 392. 411. 414. 415. 424. 434. 473. 479. 480. 482. 504. 531. 536. 541. 556. 556. 566. 571. 576. 586. 592. 595. 599. 606. 633. 650. 652. 653. 661. 668. 680. 683. 686. 693. 693. 713. 717. 739. 749. 755. 770. 776. 777. 777. 790. 796. 808. 838. 844. 851. 861. 862. 869. 878. 899. 939. 947. 960. 988. 1010. 1043. 1082. 1085. 1096. 1114. 1120. 1135. 1151. 1165. 1196. 1206. 1212. 1225. 1270. 1287. 1303. 1324. 1329. 1346. 1474. 1513. 1519. 1663. 1708. 1720. 1779. 1792. 1796. 1808. 1812. 1837. 1856. 1913. 1947. 1983. 1986. 2000. 2066. 2068. 2069. 2158. 2163. 2186. 2279. 2291. 2295. 2305. 2310. 2312. 2314. 2323. 2326. 2334. 2350. 2380. 2383. 2385. 2454. 2593. 2609. 2629. 2741.

*) Ausnahme: *gitogen* 732.

2749. 2774. 2775. 2779. 2788. 2790. 2844. 2869. 2895. 2901. 2920. 2921. 2946. 2950. 2977. 3085. 3088. 3118. 3134. 3144. 3200. 3242. 3264. 3309. 3323. 3344. 3368. 3372. 3708. 3738. 3808. 3907. 4040. 4075. 4146. 4198. 4214. 4222. 4230. 4289. 4308. 4308. 4364. 4370. 4443. 4463. 4518. 4534. 4548. 4574. 4630. 4630. 4668. 4670. 4674. 4674. 4770. 4810. 4814. 4822. 4822. 4843. 4866. 4867. 4870. 4870. 4889. 4907. 4949. 4962. 4983. 4993. 5000. 5056. 5058. 5059. 5124. 5159. 5162. 5202. 5211. 5219. 5219. 5273. 5971. 5974. 5977. 5980. — *-ana:* 589. 594. 1116. 1813. 2313. 2411. 2596. 3384. 3575. 4888. — *-ane:* 986. 2131. 2131. 4938. 5149. — *-anes:* 4956. 4962. — *-ano:* 3347. — *-anos:* 688. — *-anumu:* 491.

-en: 159. 521. 533. 537. 568. 668. 691. 712. 730. 781. 902. 948. 956. 980. 997. 1022. 1051. 1129. 1143. 1161. 1176. 1335. 1375. 1388. 1461. 1472. 1867. 1870. 1939. 1989. 2081. 2087. 2133. 2154. 2188. 2344. 2377. 2443. 2473. 2511. 2599. 2605. 2620. 2637. 2645. 2649. 2652. 2656. 2682. 2686. 2761. 2762. 2791. 2799. 2855. 2874. 2926. 2954. 2964. 2981. 3007. 3019. 3055. 3078. 3106. 3110. 3116. 3175. 3192. 3201. 3210. 3240. 3259. 3293. 3325. 3336. 3351. 3358. 3359. 3364. 3400. 3413. 3643. 3653. 3659. 3659. 3674. 3687. 3733. 3740. 3878. 3893. 3905. 3919. 3922. 3925. 4022. 4081. 4114. 4180. 4235. 4255. 4258. 4260. 4269. 4272. 4279. 4313. 4370. 4372. 4415. 4448. 4449. 4515. 4519. 4528. 4628. 4634. 4786. 4787. 4798. 4809. 4934. 5001. 5014. 5015. 5038. 5049. 5138. 5241. 5969. — *-ene:* 3752. 4241. — *-enes:* (*gebenes*) 2936. 4315. (*hebenes*) 1315. 1608. 1682. 2299. 3550.

-in: nur in *tehinfald* 3323.

-on: nur in den Verbalformen *fagonoda* 526. *fagonode* 3029. *fagonadun* 4106. *oponodi* 3617 und in *oponun* 4052. Hier liegt Assimilation an das *o* der Conjugation vor (vgl. *languru* 1624. *iungurun* 1130. *helogo* s. S. 3, *odog* 1657. *odoc* 1640 und *menigi* 305 u. ö.); in *faganondi* 5982 hat sich *a* diesem Einfluss entzogen.

Im Ganzen überwiegt *-an*; bei der Vertheilung der Belege auf die einzelnen Tausende zeigt sich *-an* überall in der Mehrzahl und nur im 4. Tausend hinter *-en* zurückbleibend.

	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Summa.
-an:	82	40	45	20	45	16	248
-en:	15	18	32	38	30	8	141

Doch ist vom 1. bis 4. Tausend eine relative Abnahme, im 5. und 6. Tausend eine relative Zunahme des *-an* ersichtlich. Stark bemerklich macht sich ferner der Einfluss der Gutturale. Auf 68 Belege für *-an* mit vorhergehendem Gutturale (*bocan* 5, *egan* 15, *fagan* 1, *morgan* 6, *regan* 2, *tehan* 1, *tecan* 12, *thegan* 21, *uuolcan* 5) kommen nur 3 (*morgen* 2, *egen* 1) auf *-en*. — Unter allen Belegen auf *-en* findet sich nur einer mit vorhergehendem *i*: *ellien* 3055 neben *ellean* 151; wenn für dieses Wort der Einfluss des *i* auf die Endung unbedingt zugegeben werden kann (vgl. S. 230), so scheint es mir unmöglich, an einen von diesem oder einem ähnlichen Stamme ausgehenden Einfluss auf die übrigen ohne *i* gebildeten Wörter zu denken. — Die grosse Anzahl (68; davon allein 11 in dem sonst der Endung *-en* nicht günstigen ersten Tausend) der Belege für die Form *heben* (*-ĕ-*, *-u-*), neben welcher *heban* (*-u-*) nur bis 1303 18 mal belegt ist, verdankt dieses Wort wohl nur seiner Stellung in der Zusammensetzung.

P hat nur *-an*; C gleichfalls durchweg *-an*; das an einigen Stellen durch *-on* vertreten ist (586. 592. 599. 1324. 1329. 3242. 3687. 3808; vgl. S. 141); *fagin* 899, *-megin* 730, *reginu-* 3347 zeigen anders gefärbten Suffixvocale; in *oĕona* 986 liegt eine Assimilation oder ein Schreibversehn vor; nur in *egenon* 491 und in *ellen* 3055 steht *e* statt *a*, wozu ich das oben bemerkte zu vergleichen bitte. Auch in allen flectirten Formen steht, wo nicht wie in *thiodnes, thiodne, suefnos* Syncope eingetreten ist, *a*.

Auch die kleineren Denkmäler zeigen in ihrem nicht sehr reichhaltigen Material nur *-an*. In der Fr. Heb. begegnet neben *uppan* 98. 171 u. ŏ. auch *uppen* 356; neben *ellevan* 404, *elevan* 413. 417 auch *eleven* 407.

20. Acc. sg. m. der pronominalen Declination.

Im Exc. III, S. 138 ff. sind die in M und ausserdem nur noch in den Oxf. Glossen vorkommenden acc. auf *-en* aufgeführt und besprochen. Ich gebe hier deshalb nur eine Uebersicht über die Vertheilung der in M vorkommenden Belege für *-en* und *-an* auf die einzelnen Tausende, wobei ich in die Zahl für *-an*, im Gegensatz zu der S. 144 gegebenen Uebersicht überhaupt alle Accusative auf *-an*, also auch die des Adj. (S. 34), Comp. (S. 36), Superl. (S. 35) und Part. praes. (S. 35. 40) mit Artikel und dem. Pron., die Eigennamen auf *-an* (S. 138) sowie *enan* (S. 135) und *selban* (S. 37), in die Zahl für *-en* auch *Petrusen* und *thridden* (S. 139) eingerechnet habe.

	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Summa.
-an:	53	75	52	27	36	7	250
-ana:	1	4	4	—	1	—	10
-ane(-anne):	—	—	3	—	1	—	4
Summa:	54	79	59	27	38	7	264

	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Summa.
-en:	2	7	5	18	13	6	51
-ene:	—	—	3	1	1	—	5
Summa:	2	7	8	19	14	6	56

21. Gen. und dat. sg. der schw. Declination masc. und ntr.

Unter Verweisung auf die Zusammenstellung aller Belege für *-en* und *-an* auf S. 84 f. gebe ich auch hier nur eine Uebersicht über die Vertheilung auf die einzelnen Tausende.

	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Summa.
-an:	—	22	6	14	13	2	57
-en:	—	—	2	4	3	3	12

Die wenigen Belege für *-an* in C und den kleineren Denkmälern s. S. 81 und 91.

22. Plural des Conjunktivs.

a) 1. und 2. pl. conj.

M kennt mit Ausnahme der 2. pl. **bebrengen* 1928 nur *-an*: 1. pl. 1609. 4139. 4193. — 2. pl. 885. 888. 1553. 1572. 1573. 1597. 1627. 1630. 1731. 1733. 2441. 4333. — C hat gleichfalls durchweg *-an*, auch an den in M fehlenden Stellen 2567. 2568. 2569. 2570. 2571. 2572. 2572. 3998. 4001. 5486. — 5480. (1553. 1928 und 1733 hat C den ind.). Die einzige Ausnahme bilden *fulgangen* 4644 und *laton* 2573; über letzteres vgl. S. 141.

Auch die Ess. Gl. bieten einige Beispiele für *-an:* 1. pl. *latan* M. 13, 30. *dômian* M. 13, 30. *utgedan* M. 13, 28. — 2. pl. *gisuikan* M. 26, 41.

b) 3. pl. conj.

-an: 1337. 1401. 1571. 1733. 1904. 3002. 3022. 3743. 3746.
-en: 1309. 1413. 1414. 1934. 1941. 1942. 2588. 2825. 3400. 3191. 3394. 3400. 3401. 3408. 3506. 3745. 4057. 4058. 4477. 4648. 4655. — *duon* 1473 ind.?

	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Summa.
-an:	—	5	—	4	—	—	9
-en:	—	6	2	7	5	—	20

Von den 29 Belegen kommen auf die st. Conj. 12, auf die schw. 17; von ersteren haben 4 *-an*, 8 *-en*, von den schw. 4 *-ean*, 1 *-ian*, aber 12 *-ien*. Bei den schw. Verben ist demnach *-en* im Verhältniss stärker vertreten als bei den starken, was wir wie im Inf. dem Einfluss des vorhergehenden *-i* zuschreiben dürfen.

C hat mit einer Ausnahme (*findin* 2825) stets *-an* (*-ean, -ian*); ebenso die Ess. Gl. *arfellian* M. 17, 27; *uuerthan* M. 23, 26. — In den Mers. Gl. findet sich nebeneinander *-en* und *-an: vulistien* 14. *uuerden* 31. *uuerthan* 29. 46; doch ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, *uuerthan* für den inf. zu nehmen.

23. Participium praes.*)

a) Starke Verba.

-and: 90. 98. 106. 117. 179. 186. 190. 260. 277. 300. 327. 332. 358. 409. 432. 453. 462. 469. 522. 575. 645. 671. 680. 682. 689. 699. 701. 765. 779. 905. 916. 974. 979. 989. 998. 1017. 1026. 1040. 1050. 1074. 1189. 1222. 1231. 1281. 1285. 1294. 1315. 1325. 1554. 1593. 1598. 1681. 1684. 1897. 1984. 2005. 2030. 2078. 2109. 2196. 2259. 2324. 2602. 2688. 2695. 2790. 2803. 2909. 2918. 2919. 2964. 2990. 2996. 3004. 3018. 3033. 3057. 3064. 3079. 3125. 3127. 3145. 3180. 3182. 3198. 3215. 3550. 3567. 3587. 3647. 3650. 3681. 3683. 3705. 3723. 3729. 3758. 3777. 3780. 3789. 3831. 3891. 3918. 3921. 4023. 4024. 4027. 4029. 4039. 4086. 4102. 4124. 4168. 4176. 4212. 4247. 4271. 4293. 4298. 4316. 4356. 4372. 4378. 4408. 4417. 4432. 4435. 4440. 4495. 4503. 4511. 4554. 4608. 4633. 4760. 4776.

*) Hier sind auch die substant. Part. *-berand, heliand, leriand, -lithand, wualdand, uuigand,* mitaufgeführt.

4793. 4797. 4810. 4814. 4834. 4861. 4892. 4997. 5017. 5048. 5143. 5264. 5271. 5978. 5983. — *hatandiero* 4915.

-end: nur in *brinnendi* 3383. 3391.

b) Schwache Verba (einschl. der auf *-oian*).

-eand: 343. 384. 443. 958. 990. 1013. 1965. 2031. 2180. 2281. 2294. 2306. 2331. 2811. 3031. 3061. 3156. 3256. 3558. 3570. 3643. 4032. 4385. 4609. 4658. 4843.

-iand; 266. 520. 1144. 1186. 2809. 3345. 3620. 3717. 3889. 3933. 4036. 4803.

-iond: 782.

-and: 1049. 2278. 2354.

-iend: 1267. 1279. 2177. 2179. 2276. 2912. 3058. 3149. 3182. 3217. 3334. 3671. 3756. 3917. 4031. 4238. 4261. 4585. 4848. 4857. 5086.

-end: 3673. 5218. 5224.

Auch bei den schw. Verben ist *-eand, -iand, and* gegen *-iend, -end*, das im ersten Tausend gar nicht vorkommt, im Uebergewicht; *-end* ist nur in drei- und viersilbigen Wortformen zu finden, wogegen die flexionslosen nom. sg. auch der schw. Verba stets *-and* zeigen (*heleand, neriand, leriand*). Rechnen wir st. und schw. Verba zusammen, so vertheilen sich die zwei Formen *-and**) und *-end* in folgender Weise auf die einzelnen Tausende:

	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Summa.
-and:	43	25	28	43	48	7	194
-end:	—	2	4	11	6	3	26

Während C im Inf. nur die Endung *-an* zulässt, auch im Gerund. mit wenigen Ausnahmen (s. S. 230) stets *-anne* gewährt, zeigt diese Hs. in auffallendem Gegensatz zu M im Part. ziemlich häufig *-end*; zwar nur selten in st. Verben (*glitendi* 3145. *radendero* 5601. *uualdend* 3018; vgl. auch *-buaendeon* 4316, wo wahrscheinlich *ae* aus *e* verbessert ist), aber bei den schw. Verben fast ebenso zahlreich als *-and.*

-eand: 1013. 3345. — *-iand:* 384. 2276. 3058. 3673. 3717. 3756. 3917. 3933. 4009. 4261. 4385. 4585. 4658. 5086. 5672. 5687. 5744. 5862. — *-and* (mit Ausfall des *i*): 266. 443. 990. 1049.

*) *neriondio* 782 habe ich unter *-and* mitgezählt.

1965. 2031. 2180. 2206. 2294. 2306. 2331. 2354. 3256. 3334. 3570. 3620. 3643. 4032. 4036. 4609. 4843. 5858 (*hetandero* statt *hetteandero* oder *hatandero?* vgl. M 4915). — *-iend*: 520. 782. 1144. 1186. 1267. 1279. 2177. 2179. 2811. 2912. 3671. 3889. 4031. 4238. 4715. 4803. 4848. 4857. 5422. 5602. 5819. 5929. — *-end* (mit Ausfall des *i*): 343. 2278. 2809. 3031. 3061. 3149. 3156. 3182. 3217. 3431. 3558. 4915. 5218. 5224. 5488. 5524. 5597. — *-ind*: 2281.

Die Formen auf *-and* und *-end* halten sich fast die Wage (42 *-and*, 40 *-end*, *-ind*) und lassen sich in ziemlich gleicher Anzahl in allen Tausenden finden.

	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Summa.
-and:	4	3	8	12	9	6	42
end:	3	4	7	10	7	9	40

Da von den genannten vier Ausnahmen abgesehen die st. Verba nur die Endung *-and* kennen, ist das *e* in der Endung *-end* der schw. Verba nicht dem umlautenden Einflusse des folgenden suffixalen *i* sondern der assimilirenden Wirkung des vorhergehenden *i* zuzuschreiben. — P hat nur Belege für *-and* (962. 974. 979. 989. 990. 998); ebenso alle kleineren Denkmäler, sowohl für st. als schw. Verba; nur die Prud. Gl. gewähren neben sonstigen *-anth*, *-and* ein Beispiel für *-enth* in *upcapenthi*, eminens Gl. II, 589, 74; die Ess. Gl., deren Dialekt der Sprache des Cott. sehr nahe steht, haben kein Beispiel für *-and*, wohl aber für *-end* (*lesenda**) M. 4. 21; *thonenda* M. 8, 12; *flehtente* M. 27, 29 und *nemente* M. 27, 27 verrathen durch ihr *t* und die benachbarten Glossen ihren obd. Ursprung), *-ind* (*uuillindi* Mc. 4, 26) und *-ond* (*fleondu* M. 26, 39).

24. 2. sg. praet. der schw. Verba.

Neben der fünfmal zu belegenden Form auf *-es* (821. 2952. 2955. 3062. 3376. 4095) kommt in M kein Beleg für *-as* vor; über *-as* in C s. S. 111.

25. 2. und 3. sg. ind. der 3. schw. Conjugation.

2. sg. ind. *habes:* 260. 1065. 3024. 4063. 4406. 4485. 4511. 4514. 4768. *haues* 118.

*) Die Lind. Gl. haben an der selben Stelle *lesandia* (Gl. I, 709, 52); ausserdem noch *iliandi* (708, 21). — Das von Gallée Gr. § 218, Anm. angeführte *driagundum* kann ich nicht constatiren.

habas: 1103. 1547. 1706. 2056. 2107. 2153. 2419. 2751. 3067. 3265. 3282. 3287. 3289. 3695. 5215. — *sagis* 3019.

3. sg. ind. *habed:* 127. 1482. 4610. *habet* 5031. *-habet* 5978. *habad:* 151. 771. 893. 902. 1007. 1086. 1405. 1679. 1715. 1753. 1756. 1761. 1806. 1909. 1954. 1958. 2147. 2435. 2465. 2476. 2478. 2486. 2493. 2587. 2881. 3193. 3302. 3324. 3372. 3384. 3779. 3808. 3810. 3828. 3939. 4296. 4394. 4806. 4823. 4892. 4912. *-habad* 1099. 1813. *habat* 5186.

sagad: 1861. 3043. 3045. 4418.

Die Formen mit *a* haben die ursprünglichen mit *e* stark überwuchert; am stärksten ist *e* noch im 1. 5. und 6. Tausend vertreten.

	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Summa.
a	4	16	15	18	7	2	62
e	3	2	—	1	7	2	15
i	—	—	—	1	—	—	1

C hat die alten Formen der *ai*-conjugation bis auf eine (*habes* 118) aufgegeben und durch Nachbildungen nach der starken und 1. schwachen Conjugation ersetzt; so heisst es durchweg *habis* (*habis*), *sagis*, *habit* (*habit*), *sagit;* der mangelnde Umlaut verräth die jüngere Entstehung.

In Uebereinstimmung mit C bieten die Ess. Gl. *hauid* M. 4, 22, die Lind. Gl. *hauid* Gl. I, 709, 58, die Prud. Gl. *sagid* Gl. II, 588, 59.

26. 2. sg. des Conjunktivs.

-as: st. Verba 482. 1704. 2122. — schw. Verba 1560. 1708. 2106. 2123.

-es: st. Verba 2105. 3366. 3894. 4509. — schw. Verba 1590. 2991. 3077. 3855. 4486.

Auf die einzelnen Tausende vertheilt:

	I.	II.	III.	IV.	V.	IV.	Summa.
-as:	1	3	3	—	—	—	7
-es:	—	1	2	4	2	—	9

C liefert im Ganzen 18 Belege (ausser den angeführten noch 4692 und 5600); davon gehen 15 auf *-es*, zwei auf *-as* (1590. 1708), einer auf *-is* (1560) aus. Die übrigen Denkmäler gewähren nur Beispiele für *-as:* Beichte: *uuillias* 57. — Prud. Gl.: *gifliahas* (Gl. II, 578, 10). *uuillias* (588, 61; 588, 62). — Lind. Gl.: *angeldas* (Gl. I, 710, 10). *uurekas* (710, 24).

27. Gen. sg. der *a*- und *ja*-declination.

A. Monacensis.

-as: 131. 239. 268. 340. 347. 365. 366. 402. 469. 491. 499. 503. 503. 520. 559. 560. 560. 652. 773. 881. 998. 1133. 1159. 1443. 1465. 1592. 1676. 1687. 1713. 1723. 1798. 1855. 1893. 1904. 2040. 2139. 2487. 2758. 2798. 2806. 3142. 3276. 3329. 3381. 3414. 3697. 4018. 4364. 4396. 4628. 4875. 4955. 5014. 5060. 5126.

-aes: 814. 4563.

-os: domos 4049. 4333.

-es: 90. 91. 95. 98. 101. 106. 109. 119. 126. 127. 128. 130. 132. 135. 140. 144. 159. 160. 167. 167. 179. 183. 186. 186. 188. 190. 190. 192. 198. 203. 206. 215. 216. 218. 222. 223. 223. 223. 227. 242. 247. 254. 254. 255. 256. 264. 264. 266. 270. 272. 274. 276. 277. 280. 281. 283. 285. 285. 285. 287. 289. 295. 297. 300. 303. 304. 307. 316. 317. 324. 325. 325. 326. 327. 329. 331. 332. 335. 336. 339. 339. 360. 362. 363. 366. 368. 377. 382. 391. 395. 395. 397. 400. 401. 408. 412. 427. 429. 442. 444. 446. 450. 457. 460. 463. 477. 479. 505. 507. 508. 511. 515. 515. 521. 525. 534. 537. 538. 545. 547. 550. 558. 559. 562. 566. 567. 572. 575. 576. 584. 586. 595. 598. 600. 601. 610. 610. 623. 626. 639. 645. 651. 655. 657. 661. 667. 674. 679. 689. 694. 696. 697. 699. 700. 702. 702. 704. 706. 708. 711. 714. 733. 741. 742. 742. 760. 766. 767. 769. 770. 776. 781. 783. 784. 794. 798. 801. 806. 809. 812. 834. 838. 847. 855. 860. 865. 866. 889. 889. 895. 902. 906. 911. 914. 915. 919. 931. 932. 935. 946. 947. 949. 951. 954. 955. 956. 960. 965. 976. 977. 983. 985. 987. 987. 988. 988. 997. 999. 1000. 1010. 1013. 1015. 1021. 1022. 1043. 1045. 1050. 1052. 1058. 1059. 1060. 1064. 1068. 1068. 1069. 1072. 1074. 1078. 1081. 1082. 1084. 1093. 1094. 1099. 1105. 1117. 1121. 1124. 1125. 1127. 1128. 1131. 1135. 1146. 1147. 1150. 1150. 1156. 1157. 1159. 1159. 1164. 1168. 1172. 1180. 1182. 1183. 1189. 1191. 1198. 1198. 1199. 1203. 1205. 1206. 1218. 1222. 1223. 1224. 1227. 1229. 1229. 1235. 1241. 1242. 1253. 1259.

1259. 1260. 1264. 1265. 1282. 1286. 1287. 1294. 1299. 1309. 1315.
1318. 1320. 1320. 1323. 1325. 1335. 1338. 1341. 1342. 1344. 1344.
1350. 1365. 1366. 1366. 1370. 1373. 1376. 1381. 1382. 1384. 1387.
1412. 1440. 1442. 1444. 1444. 1456. 1456. 1461. 1465. 1465. 1471.
1473. 1477. 1498. 1504. 1512. 1526. 1529. 1529. 1531. 1535. 1535.
1538. 1549. 1554. 1554. 1557. 1564. 1567. 1567. 1571. 1571. 1581.
1586. 1587. 1596. 1607. 1608. 1615. 1625. 1625. 1641. 1642. 1642.
1643. 1650. 1650. 1651. 1670. 1678. 1678. 1678. 1681. 1682. 1685.
1686. 1687. 1691. 1692. 1696. 1696. 1700. 1710. 1710. 1714. 1714.
1726. 1726. 1728. 1732. 1748. 1751. 1769. 1770. 1774. 1775. 1782.
1784. 1793. 1798. 1800. 1810. 1818. 1827. 1827. 1835. 1851. 1861.
1861. 1865. 1877. 1892. 1900. 1904. 1909. 1910. 1912. 1917. 1920.
1921. 1939. 1946. 1953. 1963. 1964. 1965. 1967. 1969. 1977. 1984.
1988. 1989. 1996. 1999. 2000. 2003. 2005. 2012. 2013. 2016. 2018.
2020. 2024. 2026. 2026. 2030. 2038. 2040. 2047. 2048. 2058. 2058.
2058. 2067. 2070. 2073. 2078. 2079. 2082. 2084. 2085. 2087. 2091.
2099. 2100. 2112. 2114. 2120. 2122. 2126. 2127. 2132. 2133. 2134.
2134. 2135. 2139. 2161. 2164. 2166. 2168. 2169. 2171. 2172. 2176.
2185. 2192. 2196. 2198. 2198. 2259. 2264. 2269. 2274. 2279. 2284.
2284. 2287. 2288. 2290. 2291. 2298. 2299. 2302. 2303. 2304. 2309.
2316. 2321. 2321. 2325. 2338. 2345. 2347. 2361. 2366. 2367. 2371.
2374. 2377. 2378. 2378. 2382. 2395. 2402. 2403. 2410. 2413. 2415.
2418. 2431. 2438. 2442. 2443. 2451. 2456. 2459. 2460. 2463. 2463.
2469. 2474. 2477. 2479. 2480. 2481. 2482. 2488. 2490. 2495. 2498.
2499. 2508. 2509. 2581. 2585. 2588. 2591. 2598. 2598. 2598. 2601.
2616. 2620. 2621. 2625. 2639. 2640. 2648. 2650. 2652. 2652. 2655.
2666. 2671. 2672. 2675. 2684. 2685. 2694. 2695. 2699. 2706. 2718.
2720. 2728. 2743. 2758. 2780. 2789. 2791. 2791. 2796. 2796. 2800.
2803. 2805. 2805. 2808. 2815. 2816. 2821. 2824. 2837. 2838. 2841.
2844. 2847. 2853. 2857. 2867. 2867 2868. 2870. 2879. 2886. 2890.
2893. 2895. 2898. 2902. 2903. 2905. 2908. 2911. 2919. 2922. 2927.
2928. 2929. 2930. 2932. 2934. 2936. 2939. 2942. 2948. 2953. 2954.
2954. 2960. 2965. 2969. 2973. 2974. 2975. 2976. 2982. 2984. 2986.
2991. 2996. 2999. 3000. 3004. 3011. 3013. 3015. 3022. 3023. 3025.
3027. 3027. 3030. 3046. 3057. 3058. 3058. 3062. 3063. 3070. 3072.
3082. 3085. 3087. 3088. 3089. 3089. 3091. 3091. 3100. 3102. 3106.
3107. 3111. 3113. 3115. 3121. 3125. 3127. 3132. 3138. 3147. 3151.
3152. 3152. 3154. 3154. 3155. 3155. 3158. 3161. 3163. 3172. 3173.
3180. 3184. 3186. 3200. 3214. 3215. 3221. 3247. 3247. 3248. 3252.
3254. 3254. 3255. 3255. 3258. 3262. 3266. 3269. 3277. 3290. 3297.

3302. 3304. 3308. 3312. 3324. 3332. 3333. 3336. 3341. 3344. 3350.
3352. 3352. 3361. 3369. 3369. 3374. 3378. 3380. 3387. 3396. 3398.
3491. 3497. 3498. 3502. 3503. 3528. 3530. 3532. 3540. 3541. 3542.
3543. 3544. 3547. 3550. 3551. 3560. 3563. 3565. 3576. 3576. 3582.
3584. 3584. 3587. 3591. 3593. 3603. 3603. 3611. 3611. 3612. 3615.
3620. 3624. 3628. 3634. 3641. 3655. 3657. 3665. 3668. 3669. 3672.
3673. 3673. 3678. 3682. 3683. 3686. 3693. 3698. 3704. 3705. 3707.
3711. 3727. 3729. 3734. 3737. 3739. 3742. 3748. 3748. 3748. 3755.
3759. 3768. 3770. 3776. 3778. 3781. 3786. 3787. 3788. 3789. 3791.
3794. 3795. 3799. 3802. 3805. 3811. 3824. 3827. 3828. 3828. 3828.
3836. 3843. 3845. 3852. 3862. 3863. 3875. 3881. 3881. 3883. 3886.
3887. 3891. 3895. 3897. 3898. 3899. 3901. 3902. 3902. 3906. 3913.
3925. 3926. 3933. 3934. 3935. 3940. 3943. 3944. 3949. 4019. 4020.
4020. 4024. 4026. 4026. 4035. 4043. 4044. 4050. 4050. 4053. 4062.
4064. 4067. 4069. 4070. 4070. 4070. 4071. 4088. 4089. 4106. 4113.
4114. 4115. 4115. 4121. 4122. 4124. 4129. 4142. 4142. 4143. 4143.
4145. 4149. 4149. 4150. 4151. 4159. 4160. 4161. 4163. 4164. 4165.
4181. 4193. 4193. 4194. 4194. 4196. 4198. 4203. 4205. 4208. 4216.
4217. 4218. 4223. 4224. 4234. 4248. 4250. 4252. 4257. 4258. 4259.
4261. 4263. 4266. 4270. 4272. 4275. 4277. 4288. 4297. 4301. 4315.
4336. 4338. 4349. 4350. 4353. 4353. 4358. 4361. 4361. 4366. 4371.
4379. 4379. 4381. 4391. 4396. 4409. 4409. 4410. 4410. 4421. 4424.
4428. 4434. 4451. 4461. 4470. 4476. 4478. 4488. 4494. 4496.
4517. 4517. 4519. 4521. 4525. 4536. 4536. 4546. 4549. 4552. 4563.
4565. 4572. 4573. 4582. 4594. 4594. 4599. 4601. 4601. 4610. 4610.
4612. 4612. 4613. 4614. 4615. 4622. 4625. 4631. 4641. 4643. 4665.
4668. 4690. 4744. 4753. 4755. 4756. 4766. 4767. 4767. 4770. 4781.
4785. 4789. 4800. 4807. 4823. 4829. 4829. 4845. 4853. 4853. 4859.
4862. 4873. 4882. 4882. 4885. 4885. 4889. 4891. 4895. 4898. 4903.
4903. 4905. 4909. 4910. 4912. 4914. 4916. 4919. 4929. 4933. 4939.
4942. 4944. 4946. 4955. 4956. 4961. 4962. 4964. 4969. 4970. 4972.
4972. 4974. 4974. 4977. 4979. 4981. 4986. 4986. 4988. 4992. 5003.
5009. 5010. 5023. 5026. 5028. 5032. 5036. 5036. 5038. 5039. 5040.
5040. 5045. 5055. 5061. 5065. 5074. 5076. 5082. 5084. 5086. 5086.
5089. 5093. 5094. 5105. 5107. 5108. 5110. 5112. 5113. 5117. 5120.
5121. 5122. 5130. 5133. 5134. 5135. 5143. 5145. 5153. 5153. 5160.
5164. 5170. 5171. 5175. 5181. 5182. 5183. 5184. 5186. 5186. 5188.
5192. 5192. 5193. 5195. 5196. 5202. 5203. 5206. 5207. 5209. 5211.
5211. 5215. 5226. 5226. 5229. 5230. 5230. 5231. 5236. 5237. 5238.
5241. 5242. 5243. 5244. 5261. 5264. 5970. 5976. 5977. 5981. 5983.

Nicht aufgenommen habe ich in diese Sammlung die gen. sg. *thes* und *gihuues*, *burges* 1674. 2182. 2675. 2772, *fehas* 390. 1185, *geuunstes* 1167, *giburdies* 584, *craftes* 614. 3936. 4337, *mates* 1054. 1224, *nahtes* 425. 515. 755. 1178. 2480. 2482. 2912, *-skepies* 1467. 1878. 2264. 2361. 2660, *-scepies* 4668. 5101, *sunies* 137, *uueroldes* 409. 585. 1358. 1362. 1390. 2324. 2436. 2592. 3113. 4284. 4355. 4394. 4453. 4834. 5012, *uuihtes* 2773. 2885. — Dagegen sind mitgerechnet die Belege für *mannes, friundes* und den gen. des part. praes.*) sowie die adv. *tegegnes* und *forduuardes*. Die Gesammtzahl von 1223 Belegen vertheilt sich auf die einzelnen Tausende in folgender Weise:

	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Summa.
-as:	21	13	6	6	6	3	55
-es:	219	216	219	214	209	89	1166
-aes:	1	—	—	—	1	—	2
-os:	—	—	—	—	2	—	2

-as zeigt im 2., 3. und 4. Tausend eine Abnahme im Vergleich zum 1. Tausend, nimmt aber im 5. und 6. Tausend wieder etwas zu. Fassen wir die Belege für *-as* noch etwas näher ins Auge, so ergiebt sich, dass verhältnissmässig oft die Endung *-eas* (*-as*) bei den *ja*-stämmen sich findet, nämlich 30 mal, während die

*) Das ableitende *i* ist im gen. sg. des part. nur erhalten in *huggendies* (*-iandes* C) 3673. *libbiendies* (*-iandes* C) 5086; verloren in *libbiendes* (*-iandes* C) 3058. *unquethandes* C 5661; in *uualdandes* (90. 106. 179. 186. 190. 277. 300. 327. 332. 575. 689. 699. 779. 989. 1026. 1050. 1074. 1189. 1222. 1294. 1554. 1984. 2005. 2030. 2196. 2259. 2688. 2803. 3004. 3057. 3127. 3180. 3215. 3587. 3705. 3729. 3789. 4124. 5143. C 4062. 5660. 5684. 5815. 5848. M 2695. 5983. *uualdandas* (*-es* C) 469. *helandes* (*-iand-* M) 3620. *neriandas* (*-iendes* C) 520 ist nicht *i* ausgefallen, sondern *-es* (*-as*) ist der nach Analogie der *a*-stämme gebildete Gen. der subst. Part.; *uualdandies* C 2695 ist ein Schreibfehler wie *morthies* C 5308, *gihuilikies* C 2284, vgl. *erthea* 1305. *forlatean* 1365. *helithie* 2200. *sithie* 5460. *uuihie* 4247. *uuinnianne* 4920. *brunnion* 5473. *ueleon* 2137. *gisidea* M 834. — Auch in den übrigen Casus hat M besser als C das ableitende *i*, häufig als *e*, bewahrt: nom. sg. *-io* M 782. 4168. 4848. C 3031; *-eo* CM 4102. M 2278. 3758. 3780. 3921. 4238. 4293. 5978; *-ie* C 4293; *-o* CM 1267. 2177. 2179. 3671. M 2306. 2912. 3031. 4609. 4803. C 4238. 4715. 4848. 5602. — gen. sg. *-ien* (*-an* M) 1144; *-en* (*-an* M) 3859. — dat. sg. *-ion* (*-ium* M) 701. — acc. sg. *-ian* (*-ean* M) 1897. (*-ien* M) 4024. *-ean* (*an* C) 1049. 2331. *-ion* (*-on* C) 4857. *-an* CM 1186. (*-on* M) 1279. *-on* C 5422. 5819. — nplm. *-ea* (*-ia* C) 2964. (*-a* C) 2918. *-ie* M 4859. *-a* (*-i* C) 1013. — acc. pl. m. *-ia* (*-ie* M) 4356. 4771. 4797. — acc. pl. f. *-ea* (*-i* C) 4814. — g. pl. *-ero* 765. 2811. 3061. 3149. 3156. 3558. 4031. 4036. 4385. 4741. 5218. (*-i* C) 2180. (*-iero* M) 4915. (*-oro* M) 2031. (fehlt M) 50. 5601. 5687. 5858. 5929. — d. pl. *-ion* (*-iun* M) 343. 680. (*-eon* M) 2809. (fehlt M) 5488. *-eon* (*-un* M) 2281. (*-iun* M) 4316. *-iun* (*-ean* M) 2909. *-on* (*-iun* M) 5224.

Endung *-ies* (*-es*) nur 62 mal vorkommt; hier ist also das Verhältniss der Endung *-as* zu *-es* ein viel günstigeres als im Allgemeinen. — Nach Gutturalen zeigt sich *-as* nur fünf mal, *-es* dagegen 113, oder wenn wir *hiuuiskes* 3254 und *rikes* 3828 mitrechnen, 115 mal; diese *-as* stehen also ziemlich genau im selben Verhältniss zu *-es* nach Gutturalen, wie *-as* zu *-es* überhaupt.

B. Cottonianus.

-as: 7. 17. 36. *38. 42. 49. 50. 71. 74. 75. 83. 95. 101. 109. 131. 159. 167. 183. 188. 190. 223. 227. 254. 339. 347. 366. 463. 508. 559. 560. 600. 610. 767. 783. 889. 906. 947. 987. 1043. 1099. 1105. 1125. 1146. 1159. 1182. 1206. 1227. 1320. 1320. *1323. 1344. 1442. 1444. 1504. 1692. 1751. 1775. 1879. 2047. 2132. 2169. 2791. 2890. 3072. 3828. 3845. 5968. — 186 steht *uses* auf Rasur, für *-as?* (Sievers).

-es. Ich führe die Belege für *-es*, die C mit M gemeinsam hat, nicht wieder mit auf, sondern unter a) nur die Stellen, an denen M fehlt oder andere La. bietet, unter b) diejenigen, wo C fehlt oder eine andere Form als *-es* liest.

a) 2. 6. 10. 14. 34. 42. 42 44 49. 50. 69. 74 84. 113. 239. 268. 340. 365. 402. 469. 491. 499. 503. 503. 520. 559. 560. 652. 773. 814. 881. 961. 962. 998. 1005. 1049. 1054. 1105. 1133. 1167. 1443. 1465. 1592. 1676. 1687. 1713. 1723. 1798. 1855. 1893. 1904. 2040. 2139. 2199. 2204. 2204. 2207. 2208. 2209. 2211. 2221. 2231. 2232. 2233. 2234. 2236. 2241. 2246. 2246. 2247. 2252. 2344. 2394. 2487. 2515. 2518. 2520. 2532. 2534. 2537. 2539. 2541. 2543. 2543. 2544. 2552. 2553. 2553. 2558. 2563. 2675. 2758. 2772. 2798. 2806. 3142. 3276. 3302. 3313. 3329. 3381. 3414. 3421. 3421. 3430. 3438. 3441. 3442. 3444. 3444. 3449. 3450. 3455. 3457. 3458. 3460. 3466. 3471. 3474. 3475. 3478. 3485. 3486. 3495. 3685. 3697. 3955. 3957. 3965. 3973. 3977. 3978. 3980. 3984. 3994. 3996. 4002. 4011. 4012. 4018. 4049. 4299. 4333. 4364. 4396. 4563. 4628. 4680. 4683. 4683. 4693. 4693. 4705. 4705. 4717. 4722. 4730. 4730. 4738. 4875. 4955. 4984. 5014. 5060. 5126. 5140. 5283. 5286. 5288. 5288. 5308. 5313. 5316. 5316. 5318. 5321. 5326. 5328. 5331. 5332. 5335. 5338. 5341. 5344. 5344. 5346. 5349. 5356. 5358. 5363. 5366. 5367. 5371. 5377. 5390. 5395. 5395. 5399. 5405. 5412. 5429. 5431. 5433. 5434. 5439. 5451. 5457. 5459. 5464. 5466. 5469. 5475. 5479. 5485. 5493. 5494. 5497. 5497. 5505. 5506. 5507. 5507. 5534. 5543. *5549. 5550. 5551.

5556. 5557. 5562. 5568. 5569. 5575. 5578. 5578. 5580. 5583. 5584. 5594. 5596. 5596. 5598. 5599. 5603. 5605. 5607. 5610. 5611. 5623. 5631. 5644. 5650. 5652. 5653. 5653. 5655. 5658. 5660. 5661. 5669. 5671. 5681. 5682. 5683. 5684. 5685. 5699. 5706. 5707. 5707. 5715. 5715. 5716. 5720. 5720. 5722. 5723. 5725. 5730. 5731. 5734. 5738. 5763. 5763. 5764. 5770. 5781. 5783. 5785. 5785. 5786. 5787. 5788. 5804. 5806. 5812. 5814. 5815. 5832. 5837. 5841. 5845. 5848. 5850. 5851. 5860. 5869. 5871. 5876. 5879. 5887. 5888. 5893. 5894. 5900. 5900. 5901. 5904. 5904. 5905. 5905. 5911. 5926. 5928. 5932. 5945. 5946. 5955. 5962.

b) 285. 336. 760. 965. 1127. 1159. 1325. 1674. 2133. 2477. 2672. 2688. 4020. 4164. 4853. 4859. 4862. 5038. 5970. 5976. 5977. 5981. 5983.

Ausgelassen sind wie bei M die gen. *thes* und *gihuues, burges* 2182. 5407, *giburdeas* 584, *fehes* 390. 1185, *fruhtes* 2544, *craftes* 614. 3936. 4337, *metes* 1224, *nahtes* 425. 515. 755. 1178. 2480. 2482. 2912. 4715, *-scipes* 1467. 2361, *-scipies* 1878. 2264. 4668. 5101, *sunies* 137, **suneas* 75, *uueroldes* 409. 1358. 1362. 1390. *2215. 2324. 2436. 2540. 2592. 3113. 4284. 4355. 4453. 5012. 5597, *uueruldes* 4394. 4834, *uuihtes* 2773. 2885. 5478.

Die Vertheilung der Endungen *-as* und *-es* auf die einzelnen Tausende des Textes gestaltet sich so:

	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Summa.
-as:	38	20	5	3	—	1	67
-es:	249	229	259	255	230	250	1472

Die Zahl der Belege auf *-as* verhält sich in C zu der Gesammtzahl der Genitive ziemlich genau so wie in M, sie bilden $^1/_{23}$, in M $^1/_{22}$; aber die ungleich grössere Hälfte der Belege auf *-as* (58) entfällt auf die beiden ersten Tausende, während nur 9 sich von 2047 an auf die letzten Tausende zerstreuen. Wie in M gehört ein verhältnissmässig starker Bruchtheil der Belege auf *-as* den *ja*-stämmen an, nämlich 25; nach Gutturalen steht *-as* nur in elf Fällen. Gemeinsam in beiden Hs. treffen wir *-as* nur fünfmal: 131. 347. 366. 560. 1159, allemal in *ja*-stämmen; bemerkt mag noch sein, dass im Gegensatz zu dem so häufig belegten dat. *uueroda* (s. S. 221) der gen. *uuerodas* in C nur zweimal (767. 1146), *uuerodes* aber 30 mal vorkommt.

C. Prager Bruchstück.

Abweichend von C und M bietet P nur Belege für *-as*: 961. 962. 976. 977. 983. 985. 987. 987. 988. 988. 989. 997. 998. 999. 1000. 1005.

D. Uebrige Denkmäler.

1. Beichte: *allas* 47. 52; *ambahtas* 11; *anafangas* 34; *bisprakias* 9; *drohtinas* 24; *gibedas* 24; *godas* 50. 56; *helsiannias* 34; *herdomas* 14; *hetias* 9; *cussiannias* 33; *liagiannias* 10; *minas* 14; *nithas* 9; *ovaratas* 12; *overdrankas* 12; *ovarmodias* 10; *suerianniás* 9; *unrehtas* 33. 34. 34. 45; *usas* 24. — *godes* 2. 11.

2. Prudentius-Glossen: *beras* Gl. II, 581, 20; *bluodas* 582, 24; *enas* 583, 56; *gumiskias* 587, 71; *hogias* 582, 50; *krithas* 583, 6; *calcas* 589, 13; *melas* 578, 19; *milukas* 582, 24; *sprakmannas* 585, 2; *suinas* 589, 12; *uuardas* 585, 23; *uuingodas* 580, 70; als einziges Beispiel für *-es* führe ich an: *stokkes* 584, 63.

3. Essener Glossen: *-as*: *huetias* M. 13, 25; *-scepias* M. 11, 21; *thingas* M. 20, 24; *upuuardas* Mc. 11, 20. — *-es*: *bluotes* M. 27, 25; *godes* M. 13, 30; *leimbilidares* M. 27, 7; *sines* M. 27, 25; *uunderes* M. 27, 19. Die meisten der Belege für *-es* sind der Herkunft aus der Feder eines Nichtsachsen verdächtig.

4. Beda's Homilie: *dages* 10; *drohtines* 5; *godes* 9. 14; *Cristes* 6; *uses* 5.

5. Freckenhorster Heberolle: *-as*: *allas* 500; *avandas* 473; *bradas* 475; *eveninas* 237; *flesscas* 507; *geras* 237; *gerstinas* 27 u. ö.; *gibakenas* 491; *gimalanas* 138 u. ö., *gimalenas* 258 u. ö.; *hanigas* 9 u. ö., *honigas* K 52; *maltas* 25. 27. 128. 134; *meiras* 234; *melas* 368 u. ö.; *penikas* 7. 122; *pikas* 548; *rukkinas* 475. 548. 552; *smeras* 5. 121. 359. 424; *thesas* 543; *Thuringas* 472. — *-es*: *alles* 543; *brades* (*-odes* M) 237; *geres* 282; *giscethanes* 224; *huetes* 3 u. ö.; *cornes* 113; *maltes* 33 u. ö.; *Meinhardes* 237.

6. Essener Heb.: *holtes* 3. 4. 12; *honegas* 17. 18; *maltes* 1. 3. 10. 11. 14; *thiores* 3. 12.

7. Taufgelöbniss: *dioboles* 4; *godes* 10, *gotes* 11.

8. Psalmen-Commentar: *drohtines* 59; *godes* 56; *helires* 61; *ideles* 78; *mines* 59; *muodes* 75; *sines* 38; *uuetes* 2.

9. Merseburger Gl.: *unimetes* 26.

10. Oxforder Gl.: *herses* Gl. II, 718, 47; *losses* 716, 41; *spurnandies* 719, 10. [Das von Gallée, as. Gr. § 163, Anm. 1

als g. sg. angeführte *dukiras* Gl. II, 717, 32 ist nom. oder acc. pl. = *mergis*.]

Im gen. sg. scheiden sich die kleineren Denkmäler im Ganzen genau so wie im dat. sg.; *-as* haben: Beichte, Prud.-Gl., Ess.-Gl.; *-es* haben: Taufg., Merseb. Gl., Ps.-Comm. und Oxf. Gl.; ihnen schliessen sich die Hom. Bedas und die Ess. Heb. an, während sie im dat. zur ersten Gruppe gehören. Die Freck. H. gewährt neben vorwiegendem *-as* auch *-es*. In andere Declinationsclassen ist *-as* übergegangen in *hetias* (Beichte), *-scepias* (Ess. Gl.), *milukas* (Prud. Gl).

Fragen wir nun zum Schlusse, in welchem Verhältniss die in allen diesen Kategorien mit einander wechselnden Vocale *a* und *e* stehen, so ist schon S. 193 betont, dass die Annahme einer Vocalschwächung im Sinne eines Uebergangs von *a* zu dem farblosen *e* der späteren Zeit sowohl an dem Alter der Hs. M, die bei dieser Annahme hinter den Hss. P und C, ja selbst hinter den meisten der kleineren Denkmäler mit ihrem älteren und ursprünglicheren *a* zurückstehen müsste, als an dem Mangel sonstiger paralleler Schwächungserscheinungen scheitern muss. Die Unmöglichkeit dieser Annahme geht aber auch aufs deutlichste daraus hervor, dass einerseits gar nicht jedes *a* in M mit *e* wechselt und nicht jedes mit *e* wechselnde *a* in gleichem Verhältniss zu *e* gefärbt erscheint, andrerseits an Stelle von erwartetem *e* in einzelnen Kategorien *a* eintritt. Die verschiedenen *a—e* sind eben, trotzdem es an einer Unterscheidung durch den Laut fehlt, nicht gleichwerthig, wie am besten die Schwesterhs. C beweist, die dem *e* des M nicht ausschliesslich *a* gegenüberstellt, sondern in mehreren Kategorien an dem Wechsel von *a* und *e* theilnimmt. Es erwächst uns daher die Aufgabe, jede Kategorie für sich zu prüfen und das in ihr waltende Verhältniss von *a* zu *e* auf seinen Ursprung zu untersuchen.

I. Ich sondere zunächst die Gruppe derjenigen *a—e* ab, denen im got. *ai* entspricht.

1. Es sind dies erstens die Formen des Conj. (Nr. 13. 22. 26), und der 2. und 3. sg. ind. und 2. sg. imp. der 3. schw. Conj. (Nr. 14. 25). Zweifellos ist hier überall im as. *ê* das ursprüngliche, aber schon sehr frühe muss hier der breite *e*-vocal die Neigung gehabt haben sich zu *a* zu färben, wie auch im ahd. (Braune § 310, Anm. 1) und ags. (Sievers § 361). Der Uebergangslaut *ae*, wie er im ags. häufiger sich findet, ist in *duae* 2448 M und

astandae 3167 C erhalten (vgl. die Correcturen *-ae* aus *-a* M 707. 1504). Das Schwanken zwischen *a* und *e* im Conj. wird auch von C mitgemacht; die in dieser Hs. ziemlich consequent durchgeführte Scheidung zwischen *-e* einerseits und *-as, -an* andrerseits hat van Helten (PBB XVI, 290 Anm.) zu der einleuchtenden Vermuthung veranlasst, dass *ai* über *ê* in gedeckter Silbe zu *a* (*-as* und *-an*), in ungedeckter zu *-e* wird. Die Abweichungen erklärt er durch gegenseitige Beeinflussung*). Ich füge hinzu, dass sich der Unterschied für den Laut in den gedeckten und ungedeckten Endungen auch im ahd. noch verräth in der Kürze des *-e* in der 1. und 3. sg. im Gegensatz zu den langen Endungen *-ês* und *-ên* (Braune, ahd. Gr. § 310). Im Ganzen stimmt diese Erklärung auch für den in M vorliegenden Thatbestand. Das überwiegende *haba* neben einmaligem *habe*, sowie *hala* und *saga* müssen sich nach dem *-as* und *-ad* (*habas, habad, sagad*) der 2. und 3. sg., die seltenen *habes* und *habed* umgekehrt nach *habe* gerichtet haben; *-es* in der 2. sg. conj. erklärt sich leicht aus dem ausnahmslosen *e* der schon früher an die 3. assimilirten 1. sg. und dem überwiegenden *e* der 3. sg. Weniger leuchtet die Erklärung der zahlreichen *-en* der 3. pl. als Nachbildungen zur 3. sg. ein; hier tritt für M als Aushülfe der Hinweis auf die Vorliebe der schw. Verba für *-ien* hinzu (vgl. S. 230).

2. Auch die Endung des nom. acc. pl. der pron. Decl. entspricht einem got. *-ai* (ahd. *-e*). M hat in dem überwiegenden *-e* den lautlichen Vertreter des *-ai* erhalten; das daneben liegende *-a* kann man als Produkt der Angleichung an den nom. acc. pl. fem. auffassen, die aber wie aus der ungleichmässigen Vertheilung der Belege hervorgeht, irgend einem dialektischen Einflusse zuzuschreiben ist.

3. Als ursprüngliche Endung muss das *-e* des Mon. ferner gelten im dat. sg. der *a*-decl., entsprechend dem aus **-ai* entstandenen got. *-a*, ags. *-ae***), *-e*, und ahd. *-e*; hier hat auch C im Gegensatz zu P und denjenigen der kleineren Denkmäler, mit denen er sonst in den Flexionsendungen übereinstimmt, fast durchweg *-e*. Das in beiden Hss., aber in C seltener, neben *-e* erscheinende *-a* ist besonders im Anfang des Textes vertreten, in C bilden die Belege des ersten Tausends die Hälfte, in M sogar fast zwei Drittel

*) Das isolirte *habes* 118 hat das alte *ê* bewahrt.

**) Die genaue Uebereinstimmung mit dem ags. (s. Sievers, Gr. § 237, Anm. 2) zeigt sich in dem nicht seltenen *-ae*: M 865. 952. 2656. 3071. 3328. C 12. 171. 755. 1711. 2267. 3185. 3342. 5542.

aller Dative auf *-a*. Wenn auch die von mir angestellte Untersuchung ergeben hat, dass die auf *ja-* und Guttural + *a-* ausgehenden Stämme eine besondere Vorliebe für *-a* haben, so zwingt uns doch das Ueberwiegen des *-a* im Anfang des Textes zu der Annahme, dass in der Endung des Dativs in beiden Hss. zwei dialektisch verschiedene Auffassungen desselben Lautes zum Ausdruck kommen.

4. Auch in den unter Nr. 16 zusammengestellten Adverbien nimmt C an dem Schwanken zwischen *-e* und *-a* theil, wenn auch *-a* im Ganzen häufiger ist; deutlich tritt auch hier das Uebergewicht des *-a* in den ersten Tausenden hervor. Da die meisten der Adverbia Locative sind, ist der Ursprung ihres Auslautes aus *ai* wohl das wahrscheinlichste, dessen ursächsischer Reflex *-æ* sich in verschiedener dialektischer Auffassung zu *-e* und *-a* spaltete.

5. Ich schliesse hier den g. sg. der *a*-decl. an, für den beide Hss. neben der regelmässigen Endung *-es* auch *-as* zeigen. Das Verhältniss zwischen beiden Endungen ist fast ganz wie beim dat. sg., nur dass in beiden Hss. *-as* seltener ist als *-a* und nur etwa den 22sten Theil aller Genitive sg. der *a*-decl. bildet; in C übersteigen im ersten Tausend die Belege für *-as* die Hälfte, in M bleiben sie etwas unter der Hälfte aller gen. auf *-as*. Zur Erklärung des Nebeneinanderliegens von *-es* und *-as* nimmt van Helten (PBB XVI, 290 Anm.) analog dem Verhältniss von *-e: -as, -an* im Conjunktiv (s. vorhin S. 248) als ursprüngliche Endung des gen. *-as* an und erklärt *-es* für Angleichung an die Endung des dat. Dagegen lässt sich bemerken, dass man denn doch *-as* viel häufiger finden müsste und nicht in der nachgewiesenen localen Beschränkung. Ausserdem spricht der Thatbestand in P, der nur *-a* und *-as* kennt, und in den übrigen Denkmälern, die theilweise in beiden Casus *-a, -as*, theilweise in beiden *-e, -es* durchführen, mehr für eine ursprünglich einheitliche Behandlung beider Casus auch im Heliand. Das ags. giebt in den ältesten Quellen dem gen. die Endung *-aes*; nehmen wir diese auch als die älteste Form des as. an, so erscheinen *-as* und *-es* als verschieden aufgefasste Schreibungen dieser Endung, die durch verschiedene Hss. oder verschiedene Schreiber in unserm Text vereinigt sind.

6. Ueber das nie mit *-as* wechselnde *-es* der 2. sg. prt. s. S. 111.

II. Als zweite Gruppe stelle ich die Kategorien zusammen, in denen *a—e* einem ahd. *a* (got. *a, ô*) entspricht, nämlich im n. acc. sg. f. der *ô*-decl. und n. acc. sg. n. der schw. Neutra.

Hier stehen zwei Wege zur Erklärung offen. Entweder ist in diesen Fällen das von M überlieferte *-e* von Haus aus dem ags. *e* gleich gewesen, wodurch dann der Dialekt des Mon. „die Brücke von ahd. zum afries. und ags." (Paul PBB IV, 343) wird, und *a* ist erst später durch Einfluss von mundartlich abweichenden Hss. oder Schreibern in den Text gekommen; oder es ist *e* zunächst in den mit *j* abgeleiteten Stämmen durchgedrungen und hat sich von hieraus über seinen Entstehungsherd hinaus auch auf die anderen Stämme ausgebreitet, die ihrerseits eine Rückwirkung auf die fem. und ntr. auf *-ie* auszuüben begannen, wodurch die ursprüngliche Verschiedenheit der Stämme bis zur Unkenntlichkeit verwischt wurde. Auf die Bedeutung des acc. sg. f. *sie* für diese Hypothese ist bereits S. 200 hingewiesen. Wenn wir im nom. acc. pl. f. nur sehr wenigen Formen auf *e* begegnen, obwohl hier der Einfluss der *jô*-stämme auf die *ô*-stämme nicht weniger stark sich äussern musste als im sg., so sehen wir daraus, dass das *-a* dieser Casus anderen Ursprungs war und der Färbung zu *-e* auch bei vorhergehendem *i* nicht anheimfiel; die wenigen Ausnahmen, besonders *sie*, mussten wir der Wirkung der Analogie nach dem n. acc. pl. masc. zuschreiben (s. S. 202). Im g. sg. beweist die Seltenheit des *-e* gleichfalls eine andere Qualität des *-a*; doch hat sich die Endung dem Einfluss eines vorhergehenden *i* in *hellie* nicht entziehen können (s. S. 198).

III. Konnte in den eben behandelten Fällen das Vorkommen des *e* mit der Nachbarschaft eines *i* in Verbindung gebracht werden, so haben wir dagegen mehrere Kategorien, wo ein solcher Einfluss völlig ausgeschlossen erscheint. Es sind dies die Fälle No. 1 und 2, 11, 12. In der 1. und 3. sg. des. schw. praet. entspricht dem got. *-a* in M meist *-e*, seltener *-a*; hier geht *e* auf *-ae* (= germ. *ê* s. Sievers PBB IX, 561) zurück, von welcher Schreibung *sidodae* 3546 vielleicht ein Rest ist (vgl. *sagdae* aus *-a* corr. 4849); *-a* im Anfang und am Schluss der Hs. muss als dialektische Auffassung dieses *-ae* gelten.

2. Im acc. sg. m. der st. Adjektivdecl. überwiegt im Ganzen das auslautende *-a*; *e*, statt dessen sich einmal (5252) *-ae* findet, ist besonders häufig in *thene*, aber auch hier wie in *ine* und im acc. der Adjectiva fast ganz auf die mittleren Tausende beschränkt. In *ina* ist *-e* im Verhältniss viel seltener als im acc. der Adj. (vgl. die Tabelle S. 209); dieser Unterschied beruht vielleicht auf der ungleichen Silbenzahl und Betonung (vgl. S. 214 und 224).

3. Eine Erklärung durch lautlichen Einfluss oder durch Analogie ist auch für das *-e* in *use, iuuue* neben *usa* und *iuuua* ausgeschlossen. Wahrscheinlich ist *-e* aus **-ae* hervorgegangen und ist mit dem *ê* in ahd. *unsêr* identisch. Gegen die meines Wissens zuerst von Behaghel (s. Osthoff MU I, 276) geäusserte Vermuthung, dass in *usa, iuuua* der g. pl. steckt, ist von Seiten der Bedeutung nichts einzuwenden; noch nicht aufgeklärt ist aber das Verhältniss dieser gen. zu der regelmässigen Endung *-o*; da sich der Auslaut von *usa* (*-e*) am besten mit dem von got. *mina* vergleicht, ist die Gleichsetzung mit dem *ê* des got. gen. pl. abzulehnen; gegen ihren Zusammenhang mit den vereinzelten g. pl. auf *-a* (s. S. 105 ff.) lässt sich geltend machen, dass deren Endvocal niemals mit *e* wechselt.

IV. 1. Für die Endung *-en* neben *-an* im Infinitiv und im acc. sg. masc. der st. adj. sowie für *-end* neben *-and* im part. praes. lässt der oben zusammengestellte Thatbestand wiederum vermuthen, dass die Nachbarschaft eines vorhergehenden *i* den nachfolgenden Vocal in seiner Färbung beeinflusst habe und dass von hier aus die Endungen *-en* und *-end* auch in die ohne *i* gebildeten Inf., Acc. und Part. eingedrungen seien. Dabei blieb natürlich die Gegenwirkung nicht aus, und so entstand das bunte Gemisch, in dem kaum noch eine Spur der ursprünglichen Verhältnisse zu erkennen ist.

2. Nur für das part. pass. (No. 18) muss eine andere Erklärung gesucht werden. Behaghel vermuthet (Germ. 31, 389), dass das *e* aus den flectirten Formen (*gibundene, gikorene*) in die unflectirten gebracht sei. Falls diese Erklärung das Richtige trifft — und ich wüsste keine andere an ihrer Stelle zu setzen — so müssen später gerade die flectirten Formen mit innerem *e*, von denen das *-en* ausgegangen war, bis auf wenige Reste (s. S. 232) wieder beseitigt sein.

Dieselbe Erklärung wendet B. auch auf die Substantiva, Adjektiva, und Adverbia und auf die Accusative masc. des st. Adj. auf *-en* an, indem auch hier die Formen der Casus obliqui auf *-enes, -ene* und die Nebenformen auf *-ene* das *e* in die Formen auf *-an* hineingebracht hätten, wogegen das *-an* in den Subst. *bocan, tecan, thegan, uuolcan, uuapan*, für das niemals *-en* eintritt, dadurch erhalten sei, dass deren flectirte Formen keinen Mittelvocal aufweisen. Im Princip lässt sich gegen diese Erklärung nichts einwenden, doch will ich bemerken, dass die Formen mit dem Mittel-

vocal *e* sehr wenig zahlreich sind und besonders die seltenen Accusative auf *-ene*, die selbst erst als jüngere Compromissformen ihre Erklärung finden (vgl. S. 133), kaum als Vorbilder für eine so verbreitete Bildung wie die Acc. auf *-en* gedient haben dürften.

3. Der Wechsel von *-an* und *-en* im gen. und dat. sg. der schw. Decl. masc. und ntr. (No. 21) kann nur durch die Neigung des Dialektes des Mon. erklärt werden, das ursprüngliche *-en*, dessen breitere Aussprache vielleicht in der Schreibung *froiaen* 2941 durchschimmert, zu *-an* zu verdumpfen, eine Neigung, die aber nur im 2. Tausend zur völligen Verdrängung des *-en* geführt hat.

So sehen wir, dass wir zur Wegräumung so mancher Schwierigkeiten neben der Erklärung durch lautliche Einflüsse oder durch analogische Nachbildung immer wieder auf die Ungleichheit im überlieferten Texte hinweisen müssen, die ihre verschiedenen Ursachen haben kann: Benutzung verschiedener Vorlagen, Wechsel der Schreiber oder Diktanten, oder auch willkürliche Aenderung eines Schreibers. Zwar ist eine reinliche Scheidung von einzelnen Theilen des Textes mit den Mitteln dieses Excurses allein meines Erachtens nicht mehr möglich; doch lässt die räumliche Beschränkung einzelner lautlicher oder flexivischer Eigenthümlichkeiten gewisse Partien des Textes anderen gegenüber als so eigenartig behandelt erscheinen, dass es durch Zusammenstellung und Untersuchung der durch die verschiedensten Kriterien gewonnenen Abschnitte doch noch gelingen müsste, schärfere Grenzen zwischen den einzelnen ungleichen Bestandtheilen zu ziehen. Aus dem Material dieses Excurses geht nur hervor, dass das mit *-e* im Wechsel stehende *-a* sehr ungleich über den Text vertheilt ist. Rechne ich alle Belege für das mit *e* wechselnde *a* zusammen, wobei ich die Kategorien Nr. 4. 6. 7 und 24 nicht berücksichtige, so ergiebt sich dass die Formen mit *a* von sämmtlichen in Betracht kommenden Formen im 1. Tausend 67 %, im 2. 58 %, im 3. 41 %, im 4. 27 %, im 5. 33 % und im 6. 37 % bilden. Bei allen Schwankungen des Verhältnisses im Einzelnen geht also als Gesammtresultat die Thatsache hervor, dass das mit *e* im Austausch stehende *a* am stärksten im 1. Tausend vertreten ist, dann allmählich abnimmt, aber im 5. und 6. Tausend wieder wächst.

Mit dieser ab- und wieder aufsteigenden Linie des procentualen Verhältnisses der *a*-formen kreuzen sich verschiedene andere

Einflüsse, um das Bild der Flexionsendungen so bunt zu gestalten, wie es in M uns vorliegt. Als sicher scheint mir nur das Ergebniss festzustehen, dass in der Urschrift von M an Stelle des jetzt erscheinenden *a* und *e* ein dem ags. *æ* gleichzustellendes *æ* oder *ę* *). stand, und dass in M oder bereits in einer Vorlage das daraus entsprungene *e* durch Einführung des in andern Theilen des as. Sprachgebietes geltenden *a* eingeschränkt wurde.

Gegenüber der Mannigfaltigkeit des Mon. erscheinen die Verhältnisse in C und P höchst einfach. Besonders im Prager Bruchstück ist das *a* zu vollständiger Alleinherrschaft gelangt, indem hier auch im gen. und dat. sg. *-as* und *-a* zu ausnahmsloser Geltung durchgedrungen sind. Auch sonst steht überall, wo in M *e* eintritt, mit der einzigen Ausnahme *giborenaro* 993 (s. S. 232) *a*.

Betrachtet man die in C vorkommenden Belege für *e* im Zusammenhange, so kommt man zur Ueberzeugung, dass es sich dabei nicht um Schreibfehler handeln kann. Sehen wir von den Kategorien des gen. und dat. sg. der *a*-decl. und der Adverbia, in denen *e* einen grösseren Umfang hat, ferner von *-en* im g. dat. sg. der schw. Decl., vom Conj. und dem isolirten *habes* ab, so tritt *e* neben *a* freilich nur immer ganz vereinzelt auf: vier mal in der 3. sg. praet. 300. 349. 522. 5945; einmal im n. sg. f. *thiustre* 4668; dreimal im acc. sg. f. *farahte* 4318. *thie* 2345. *thiustrie* 3642; zweimal im n. a. sg. ntr. *helage* 1584. 708; dreimal im n. pl. m. *fruoknie* 3846. *-an*: *thie* 796. *sie* 13; zweimal im acc. pl. m. *bethie* 1257. *thie* 1683; einmal im a. sg. n. *use* 3999; zweimal in Nominibus auf *-an: egenon* 491. *ellen* 3955; zweimal im Gerundium *blizzena* 2752. *astandenne* 4055. Es springt aber sofort in die Augen, dass in den meisten dieser Fälle dem *e* ein *i* vorausgeht oder vorausgieng; bei der Bedeutung, die in M vorausgehendes *i* in so manchen Fällen für die Färbung des folgenden Vocal hat, ist nicht daran zu zweifeln, dass dieser Einfluss einst auch in C gegolten und seine Spuren in obigen Beispielen hinterlassen hat. Bestätigt wird dies Verhältniss von *i* zu folgendem *e* durch das nicht selten vor-

*) Die Beispiele für *ae* an Stelle von *e* sind gehörigen Ortes angeführt. In manchen Fällen ist *ae* aus *a* corrigirt; hier mag der Schreiber die Absicht gehabt haben, ein *e* herzustellen. An anderen Stellen ist *ae* aber nicht Correctur; hier halte ich den Diphthong für einen Rest älterer Schreibweise. Ebenso bezeichnet m. E. das geschwänzte *e* in C (*uuihę* 462. *galmę* 1072) und den Oxf. Gl. (*brungę*, *furpannę*, *eschinę*), gerade wie im ags. (s. Sievers, ags. Gr. § 6, Anm. 1) einen breiten *e*-laut.

kommende *-end* als Endung des Part. praes. der schwachen Verba (s. S. 237)*).

Die scheinbare Gleichförmigkeit des Cott. lässt also doch noch eine grössere mit M stimmende Mannigfaltigkeit durchblicken, wodurch es wahrscheinlich wird, dass diese Mannigfaltigkeit das ursprüngliche war und erst durch dialektische Einflüsse oder massenhaft durchgeführte Angleichungen, wie im nom. pl. m. der Adj., verwischt wurden.

Noch seltener als in C ist das *e* in den meisten der kleineren Denkmäler, von denen einige wie P auch im gen. und dat. sg. das *-as* und *-a* durchführen. Ich gehe hier nicht weiter auf die einzelnen Ausnahmen ein und hebe hier nur nochmals nachdrücklich die nahe Beziehung hervor, in der die Sprache der Oxf.**) und Mers. Gl. zum Dialekt des Mon. steht. Die Oxf. Glossen haben genau in denselben Kategorien neben *a* auch *e*, in denen M diesen Wechsel kennt; und auch die Mers. Gl. lassen, so weit es der geringe Umfang erlaubt, erkennen, dass in ihnen dasselbe Verhältniss waltete wie in M. — Dagegen möchte ich das in einzelnen Endungen der Fr. H. auftretende *e* nicht dem *e* des Mon. gleichstellen, sondern als den Beginn der allgemein für die vollen Vocale der Endungssilben eintretenden Schwächung auffassen; dazu be-

---

*) Auf vereinzeltes *e* in Suffixen (z. B. *manega* 1, *maneges* 3624. 3737, *mester* 30, *keser* 62, *segel* 2238, *kumet* 4392), die in diesem Excurse nicht berücksichtigt sind, oder in *thet* 3727 (vgl. die Schreibfehler 682. 654) gehe ich hier nicht weiter ein. Auffallend sind die in C neben der seltenen Form auf *-an* (*Erodesan* 548. 685; *Cristan* 5508. 5849. *Lazarusan* 3367) viel häufigeren acc. der Eigennamen auf *-e: Adame* 1046. *Andrease* 1153. *-iase* 1256. *Bartholomeuse* 1270. *Erodase* 762. *Habrahame* 3360. *Jacobe* 1175. 1258. 1263. 3109. 4736. *Johannese* 1175. 3109. 4736. *-esse* 1258. 2794. *Criste* 5082. 5920. *Lazaruse* 3389. *Matheuse* 1262. *Petruse* 1153. 1256. 3108. 3187. 4736. *Philippuse* 1271. *Satanase* 1031. 1108. *Thomase* 1262, die in mnd. Eigennamen auf *-e* (z. B. Chroniken der niedersächs. Städte. Lübeck. I, S. 24 *Kerstene, Alve;* 32 *Conrade, Siverde;* 57 *Henricke;* 63 *Abele, Cristoffere*) sowie in dem acc. *gode* ihre Fortsetzung gefunden haben. Wenn Franck die mnl. acc. der Eigennamen auf *-e* nebst *gode* mit Berufung auf den Abfall des *-n* in der schw. Decl. (mnl. Gr. § 178, 5 und § 199) den ahd. acc. auf *-an* gleichsetzt, so mag man das vom Standpunkt des mnl. gelten lassen, die acc. auf *-e* im Cott. dagegen kann man nicht aus denen auf *-an* herleiten.

**) Ausser den in das Gebiet dieses Excurses fallenden Uebereinstimmungen erwähne ich hier anmerkungsweise noch folgende: d. pl. auf *-un;* dat. sg. auf *-mu;* 3. sg. *-ad,* 3. sg. prt. *-ade,* ppp. *-ad* in der 2. schw. Conj.; *-as* im n. acc. pl.; *-an* in der Decl. der schw. fem.; *â* = *ô* (got. *au*) in *bradine* Gl. II, 717, 68; *ficbane* 725, 2 (vgl. Jellinek PBB XV, 303; Gallée Gr. § 43); *ê* statt *â* (s. Gallée, § 36); *u* in *numana* (Gl. II, 717, 17) wie M in *benumane* 2990 und *gumo* passim. — Die Mers. Gl. haben *-un* im d. pl.; *ê* = *â*; die Wolf. Gl. *-as* im n. acc. pl., *-an* in der schw. Decl. d. fem., *-mu* im dt. sg.

rechtigt uns das Vorkommen des *e* auch für auslautendes *-i* und *-o* (vgl. S. 193).

Hält man nun mit mir das *e* in M für einen Bestandtheil der Vorlage, so muss ihr gerade im Anfang und am Ende der Schreiber weniger treu gefolgt sein als in der Mitte. Dies wurde aber oben (S. 121 ff.) für die dort behandelte Frage, ob im dat. *-mu* (*-mo*) oder *-on* in der Vorlage gestanden habe, nicht sowohl aus der psychologischen Erwägung, dass ein Abschreiber im Beginne seiner Thätigkeit eher seiner Vorlage treu folgen wird als bei erlahmender Kraft, als vielmehr aus andern auf einzelne Eigenthümlichkeiten des Textes gestützten Gründen für durchaus unwahrscheinlich erklärt. Wir gerathen dadurch in neue Schwierigkeiten, aus denen ich zunächst keinen Ausweg sehe; ich hoffe aber durch meine Materialsammlung andern den Weg erleichtert zu haben zu dem Ziele, zu dem schon von verschiedenen Seiten der Anlauf genommen ist ohne es zu erreichen: der Feststellung des Dialektes, in dem ursprünglich der Heliand geschrieben ist.

I. Nachträge und Verbesserungen.

S. 1*) fehlt hinter *helage* das Citat 708; andere Beispiele für *-e* statt *-a* in C s. S. 253.

S. 3, Z. 20 hinzuzufügen: *mareo* (*-i* C) 2581.

S. 3, Z. 4 v. unten hinzuzufügen: *selbo* (*-bon* acc. C) 1269 ist Schreibfehler.

S. 5, Z. 7 hinzuzufügen: Superl. *liobosta* (*-o* M) 821.

S. 18, Z. 8 lies: *aluualdan* (*alo-* M, P) 986.

S. 13, Z. 23 hinzuzufügen: *sin* 561; auch in M fehlt auslautendes *d* nach *n*: *sin* 561. 1352.

S. 19**) In der mir erst nach Abschluss meiner Arbeit zugänglich gewordenen buchstabengetreuen Ausgabe der Fr. H. von Dorow in seinen Denkmälern alter Sprache u. Kunst I, 2 (Berl., 1824), S. 3 ff. sind alle Personennamen gross, alle Ortsnamen klein wiedergegeben, aber doch mit vielen Ausnahmen. So werden von ON gross gedruckt: *Adistharpa* S. 25, *Anon* 9, *Aningerolo* 9, *Asithi* 27, *Brunistharpa* 25, *Berga* 30, *Eritonon* 8, *Euenghuson* 11, *Elislare* 30, *Farethorpa* 29, *Fariti* 27, 28, 29, *Gesthuuila* 29, *Gestlan* 30, *Herithe* 7, *Jekmare* 27, 29, *Isingtharpa* 18, 22, *Judinashuuila* 22, *Narthbergi* 8, *Radistharpa* 30, *Rameshuuila* 9, *Walegardon* 9, *Wanumelon* 22, *Welestharpa* 26, *Wersetharpa* 27, *Westonuelda* 26, *Winikingtharpa* 25, *Winkila* 25; es scheinen einige Buchstaben mit Vorliebe gross geschrieben zu sein. Dagegen werden folgende PN klein gedruckt: *baldingi* 37, *bernhardo* 36, *bonifacii* 32, *uualdmoda* 36; S. 36 steht *Thuring* et *bauica*, aber S. 29 *thuringas ende bauon*. Es ist demnach auch erlaubt in *sickon* 37 einen PN zu sehen (vgl. *Sicco* S. 37, Z. 1).

S. 29 zu *bruunion* vgl. S. 243*).

S. 30 zu *uueleon* vgl. S. 243*).

S. 31, Z. 8 tilge den Punkt hinter 4627 und setze ihn hinter (*-ono* C).

S. 33 fehlt nach den einleitenden Worten die Ueberschrift: A. Heliand.

S. 38. Zu den Beispielen für schw. Flexion nach pron. poss. ist noch hinzuzufügen: *thin emnista reht* Ps.-C. 66.

S. 39, Z. 14 hinzuzufügen: *uunsamoste* M 3687.

S. 40, letzte Zeile; zu *selvon* vgl. S. 143.

S. 41, Z. 1; zu *halvon* vgl. S. 143.

S. 45, Z. 12 lies: trefflich statt treffend.

S. 45*) vgl. dazu Germ. 19, 227.

S. 46, Z. 6 von unten und S. 47, Z. 15 und 24. Das als acc. sg. behandelte *guodan* (*godun* M) 3145 gehört als acc. pl. auf S. 48 u. 49. Dadurch wird die Berech-

nung in den Uebersichten auf S. 47 und 49 eine andere; das richtige hat die Gesammtübersicht auf S. 94.

S. 56, Z. 10 muss es statt 107 und 1002 heissen: 106 und 990.

S. 63, Z. 1 von unten lies 1541 statt 1540.

S. 65, Z. 3. Sollte *an uhtan* vielleicht eine Nachbildung zu *an morgan* sein?

S. 68, Z. 6 und 5 von unten lies 4576 statt 4575.

S. 68, Z. 4 v. unten. 4182 liegt der Fehler nicht in *torohteon* sondern in *tidio* (*tid* C), wie der folgende Relativsatz beweist.

S. 80. Zu *friund, friond* und *fiund, fiond* s. PBB 15, 349.

S. 82**) vgl. auch die acc. *helpu* (*-a* M) 1608 und *erthu* (*-da* M) 591.

S. 96, Z. 8 zu *same* (*-o* C) hinzuzufügen: 1208.

S. 96, Z. 11 hinzuzufügen: *uuela* (*-ala* M) 1011. *uuola* (*-ela* M) 3024. *uuola* 4482.

S. 97, Z. 14 hinzuzufügen: *gihiuuada* (*-ida* M) 308.

S. 98. Die unter 2. gegebenen Beispiele für Ausfall des *j* im Verbum sind nicht vollständig; ich füge noch hinzu: C *brengan* 2059. 2298. *fuodan* 150. *gefullanne* 976. *gigeriuuanne* 4541. *giriuuan* 3450. *hettendon* 5224. *horan* 3005. *leohtan* 685. *sueran* 1518. *giuuisan* 3064. M **bebrengan* 1982. *gigaruuuenne* 4541. *hettendiun* 5224.

S. 100 unter 4. ist *gihiuuada* 308 einzureihen.

S. 100*) fehlt der inf. *fragoian* 2417.

S. 104, Z. 3 lies *scrid-* statt *srid-*.

S. 106, Z. 22: ist *ira* C 5801 vielleicht dem folgenden *fera* angeglichen?

S. 111*), Z. 3 fehlt vor 1569: C; *selðo* (*-ð-* M) 1998 und *scolo* 3843 sind selbstverständlich vom masc. ins fem. übertragene Nominative; in *tuo* (*tua* C) 4108 kann die alte Länge des nom. pl. fem. erhalten sein.

S. 114, Z. 19. Zu *guodon* 290 vgl. das S. 17 zu *loðon* gesagte.

S. 117, Z. 9 von unten lies: s. S. 126.

S. 119. Zu *-on* in M ist vielleicht *enigo* 1847 als Schreibfehler für *enigon* zu rechnen.

S. 124*). Die La. von C 4440 *mi* (*imu* C) beweist, dass schon die Vorlage von C *im* hatte.

S. 124 d), Z. 6 lies *enumu* statt *enumu* u. vgl. Sievers' Angabe zu 1995 auf S. 141 seiner Ausgabe.

S. 131. Zu den Belegen für *ine* in M sind hinzuzufügen: 2683. 3351; für *thane* 990; statt (bis 1899) muss es heissen (bis 1888).

S. 132, Z. 14 hinzuzufügen: *langsamana* C (*-samna* M) 4527.

S. 133. Anm. 3, Z. 13 hinzuzufügen: *langsamana* 4527, Z. 19: *gibundenne* 5261.

S. 136, Z. 19 hinzuzufügen hinter *helandan*: (*-ean* M).

S. 136***) hinzuzufügen: und S. 39*).

S. 138, Z. 7 hinzuzufügen: *tuomian* (*tomean* M) 2319.

S. 139, Z. 14 von unten lies 18 statt 17.

S. 139, Z. 7 v. unten lies 5 statt 6.

S. 141, Z. 9 lies 138*) statt 137*).

S. 141, Z. 2 v. unten hinzuzufügen: *innon* 3687.

S. 145*) *than* auch in C 5950.

S. 146, Z. 15 v. unten hinzuzufügen: *gumo* C 4275.

S. 146, Z. 11 von unten lies *-on* statt *-un*.

S. 146**) hinzuzufügen: inlautendes *n* fehlt in *mudboro* 2938.

S. 147, Z. 2 hinter *langan* hinzuzufügen *uuilleon* 1729.

S. 158, Z. 7 v. unten: zu *enum* 1995 vgl. S. 124 und Nachtr. dazu.

S. 176, Z. 15 lies vor statt von.

S. 184. Den Beispielen für gen. sg. in C ist hinzuzufügen: 5131 *thiodo* (*thiod* acc. sg. M).

S. 188, Z. 20 hinzuzufügen: 3884 C.

S. 188. Zu dem n. pl. *theodo, thiodo* ist auch *tuo* M 4106 zu berücksichtigen.

S. 188, Z. 6 v. unten hinzuzufügen: vgl. *quamun* C = *quam* M 3884.

S. 192. Zu den Belegen für *e* statt *i* hinzuzufügen: *gereuuidun* 4549.

S. 196, Z. 2. *finistre* 4312 kann auch als dat. eines fem. auf *-i* aufgefasst werden, vgl. *hohe* 3140. *gode* 3037.

S. 193, Z. 4 hinter 3714 hinzuzufügen: 5114.

S. 193, Absatz 2. Bei den aus C gegebenen Beispielen für *-e* statt *-i* war Vollständigkeit nicht beabsichtigt; als gelegentliche Nachlese ergaben sich noch: *arunde* 289. *be* 2710. 5770. 5892. *be-* 5510. 5519. 5654. 5669. 5692. 5698. 5697. 5740. 5794. *brahte* 4173. *forohtedin* 3943. *ge-* 5795. 5806. *gidorste* 3876. *licode* 992. *lithe* 3367. *mikel* 447. *-rice* 1328; *e* statt *u*: *asfunden* 387.

S. 198, Z. 14 v. unten: *sculde* steht in der Hs. M auch 1.

S. 198, Z. 18 v. unten hinzuzufügen: *bethen* 529.

S. 208, Z. 4 v. unten hinzuzufügen: 4910.

S. 208, Z. 1 v. unten hinzuzufügen: 1174.

S. 207, Z. 10 v. unten zu den Belegen für *iuuua* hinzuzufügen: 4009.

S. 207, Z. 2 v. unten hinter 1956 hinzuzufügen: C 5484.

S. 215 †) vgl. dazu den Nachtrag zu S. 198, Z. 2.

S. 235. Zu 21. bemerke ich hier noch, dass gerade nach *j* die Endung *-an* häufiger ist als *-en*; so heisst es stets *uuillean* und häufiger *frohan, froian* als *froen* s. S. 14 und 19.

S. 243 *), Z. 11 hinzuzufügen: *uuidion* C 4396 und die S. 140 *) erwähnten acc. *grimmean* C 2687 und *-losian* C 5307. 5822; zu *godcundeas* C 188 braucht nicht nothwendigerweise ein nom. *godcundi* angesetzt zu werden.

II. Verzeichniss

der Wörter und Stellen, die wegen irgend einer Eigenthümlichkeit eine besondere Erwähnung oder im Zusammenhange mit anderen Wörtern eine eingehendere Besprechung erfahren haben. Die als vermuthliche Schreibfehler verdächtigen Formen sind mit * bezeichnet.

A. Heliand.

1 *manega* C S. 254*).
21 *hertan* C S. 18*) und S. 73.
30 *mester* C S. 254*).
62 *keser* C S. 254*).
99 *suithe* C S. 193.
104 *Hebreo* (E.M) S. 53***)
112 **grurio* C S. 102*).
133 *naman* C S. 18.
139 **selda* C S. 37.
188 *godcundeas* C Nachtr. zu 234*).
216 *ire barme* M S. 167.
217 *fernun* S. 22.
223 *uuita* S. 112.
228 *uuita* M S. 112.
232 *ena boc* (*buok* C) S. 198*)
239 **uuisu* C S. 60.
251 **alouualdan* C S. 13 u. 81.
258 *geginuuarde* M S. 192.
263 *enigon* (*-un* M) *freson* S. 50*).
266 *naman* C S. 18.
266 **hohem* C S. 14 u. 146.
279 *scimon* (*sk.* M) S. 18.
281 *thesan uuidun uuerold* C S. 34.
281 *uuidon* M S. 89.
285 *thiu* (*thiuuua* C) S. 183*).
290 *lodon* C S. 17.
301 *im*^{o} M S. 123.
302 *im*^{o} M S. 123.
302 *hiuuon* S. 62.
307 *Ebreo* S. 53***).
328 *tuiflien* M S. 139.
341 *bredon* M S. 89.
346 *angegen* M S. 192.
349 *uuidon* M S. 89.
358 **uuanamo* C S. 73.
360 **thiernum* C S. 60 u. 146.
361 **Marium* C S. 60 u. 146.
384 *uuacoiande* C S. 193.
387 *uuidon* M S. 89.
393 **uuardun* C S. 82.
404 *Bethlemaburg* S. 106.
410 *enon* (*-un* M) S. 20*).
418 *selbun* M S. 25.
436 **thiorno* C S. 59 u. 111*).
460 **suohtum* C S. 146.
483 *fordrun* M S. 46*) und 90.
483 *uuaron* (*-un* M) S. 23*).
523 *liude* C S. 193.
523 **alosannea* C S. 220*).
551 **uuisu* C S. 61.
566 *erdu* M S. 164.
591 **erthu* C S. 169*) u. Nachtr. zu S. 82.
611 **saligro* C S. 36.
624 **filouuiso* C S. 111*).
632 *thet* S. 254*).
643 **seldo* M S. 146 u. 176.
652 **thet* S. 254*).
662 *stille* C S. 193.
662 *liohta* (*-o* M) S. 6.
691 **heron* M S. 30**), 39 u. 141.
708 **helage* C S. 1 u. 72.
746 *hofno* S. 190.
755 **inan* M S. 131*).
768 *Egypti* M S. 216.
768 *Egypte* C S. 193 u. 216.
785 *odrum* C S. 146.
789 **thionun* C S. 80.
808 *uuisa* M S. 47.
822 **sorgo* M S. 111*).
834 *gisidea* M S. 215***) u. 243*).
848 *ende* M S. 192.
863 *gimenthon* S. 64.
880 **iuuera selban* (*euuar selboro* M) S. 45*) u. Nachtr.
888 *selbun* M S. 37.

889 *namon* S. 17.
926 **thesun* M S. 142.
948 *tuiftien* M S. 139.
961 *dope* P S. 193.
965 *Jordana* C, *Giordana* P S. 106.
970 *suithuo* C S. 95.
971 *dopi* P S. 193.
979 *uualdan* C S. 13.
980 *herren* (*heran* M, *herran* P) S. 30**).
981 **bethuo* C S. 105.
981 *beztom* P S. 79 u. 119.
986 **aluualdan* C S. 18 u. 81.
988 *ahslô* P S. 61 u. 170.
990 *hohom* P S. 79 u. 119.
998 *alouualdan* C S. 13.
1001 *gisauue* P S. 193.
1016 *treuuon* S. 60*).
1017 *uualdan* C S. 13.
1036 *euam* C S. 82.
1045 *selbon* M S. 90*).
1086 *gibodon* S. 142.
1095 *thridden* M S. 36 u. 139.
1110 *enum* M S. 117**).
1113 **scathuo* C S. 1.
1122 *lioboro* M S. 71 u. 111.
1127 *Jordana* C S. 106.
1132 *uuidon* M S. 89.
1155 **suithuo* C S. 95.
1159 *Jordana* C S. 106.
1213 **blindan* C S. 39, 48 u. 81.
1221 *gilico* C S. 146.
1231 *uualdan* C S. 13.
1237 *giloƀon* (*gelobon* M) S. 17.
1255 *naman* C S. 13.
1269 *selbo* M, *selƀon* C S. 146 u. Nachtr. zu S. 3.
1277 *liudun* C S. 153*).
1282 **suithuo* C S. 95.
1291 **languo* C S. 95.
1300 *sode* M S. 27**) u. S. 146.
1301 **middilgardun* C S. 61.
1305 **erthea* C S. 243*).
1314 *thesaro managun theodo* C S. 26 u. 33*).
1350 *narouuaro* M S. 71 u. 111.
1365 **forlatean* C S. 243*).
1384 **suithuo* C S. 95.
1419 *aldan* C. S. 82.
1419 *aldom* M S. 79.
1445 **hobda* C S. 217**).
1447 *uuiton* S. 88***).
1455 *magas* C S. 83*).
1467 **languo* S. 95.
1510 *alouualdan* C S. 13, 81.
1523 *latan* M S. 124.
1540 **arman* C S. 89, 48 u. 81.
1542 *lieƀon* (*leobon* M) S. 38*) u. 119.
1561 **suithuo* C S. 95.
1583 *tharf* S. 183*).
1584 *helage* C S. 1*) u. 71.
1568 *sundea* C S. 166*) u. 190**).
1594 *thinun iungorun* M S. 55*).
1608 *helpu* S. 169*) und Nachtr. zu 82.
1613 *bede* M S. 171.
1622 *uuerom* C S. 146.
1684 *thurbon* S. 88***).
1696 *thesom gardon* M S. 17*) u. 162.
1705 *ogon* S. 17.
1724 *fratoho* (*-oo* M) S. 190**).
1727 *lioƀara* C S. 36***).
1776 *lusta* S. 201**).
1796 *euuinom* C S. 20, 79 u. 146.
1799 **helago* C S. 72 u. 111*).
1802 *allun* M S. 118**).
1817 *unuuison* M S. 119 u. 124.
1818 *ungeuuittigon uueron* M S. 119, 124 u. 162.
1820 *uuestrani* M S. 112.
1847 *enigo* M S. 146, 173 und Nachtrag zu S. 119.
1849 *iuuuomu* M S. 124.
1852 **sundeo* M S. 111*).
1896 *tuiflon* M S. 138*).
1936 *imu* M S. 123.
1941 **frûmeam* C S. 146.
1944 *iuuoro selboro* M S. 45*).
1952 *Sodoma* C S. 105.
1955 *mildiran* M S. 36*).
1987 *halƀa* (*-b-* M) S. 191.
1993 *rikeast* M S. 112.
1995 *enumu* M S. 124 u. Nachtr. dazu.
1995 *enum* M S. 117**).
2021 **gomu* M S. 169*).
2066 *gethigedi* M S. 192.
2075 *liudeo* M S. 162.
2081 *helleo* M S. 164.
2117 *hete* M S. 193.
2124 *uualdan* C S. 13.
2137 **uueleon* C S. 243*).
2140 *thiustron* M S. 215†).
2140 *diurtho* (*-u* C) S. 190.
2145 *helleo* M S. 164.
2158 *thana* M S. 208*).
2181 *fuorun* C S. 82.
2182 *berun* C S. 82.
2188 *enigan* C S. 83.
2200 **helithie* C S. 220**) u. 243*).
2238 *segel* C S. 254*).
2240 *middean* C S. 63 u. 146.
2266 **quamum* C S. 146.
2284 **gihuilikies* C S. 243*)
2318 **giloƀun* C S. 30.
2365 *gelobun* M S. 19.
2376 *tharf* S. 183*).
2393 **efthuo* C S. 96.
2424 **uuillie* C S. 1*).
2434 *uuitun* S. 82*).
2451 *iuuaro gomono* (*gu-* M) S. 45*).

2489 **thanon atomid* M S. 53.
2491 *giloƀon* (*-b-* M) S. 17.
2511 *hell* S. 183*).
2556 **gionsto* C S. 111*).
2581 *mareo* (*-i* C) S. 5.
2582 *thesa saliga man* S. 33*) u. 47.
2609 **lata* C S. 211.
2656 *scolde* M S. 192.
2672 **uurethan uuillion* C S. 30*).
2682 *there* C S. 193.
2687 *grimmean* C Nachtr. zu S. 243*).
2695 **uualdandies* S 243*)
2714 *hiuuon* C S. 62.
2764 *thieda* C S. 185.
2779 *uuapanberan* C S. 13.
2790 *uualdan* C S. 13.
2801 **herro* C S. 12.
2810 *fride* M S. 193.
2811 *landskepiun* M S. 124.
2825 **findin* C S. 236.
2827 *uualdan* C S. 13.
2843 **selƀem* C S. 21 u. 146.
2845 *ferde* C S. 193.
2850 *gruonimu* S. 120.
2889 *giuualde* M. S. 192.
2908 **skirana* C S. 133*).
2909 *sunne* M S. 2**).
2920 **selbun* M S. 57.
2941 *froiaen* M S. 19*) u. 252.
2948 **gahahom* M S. 70.
2952 *mahtis* C S. 111**).
2954 *mahte* M S. 192.
2972 *imu* M S. 123.
2973 *uualdan* C S. 13.
2975 *-theodo* C. S. 188.
2983 **gesido* M S. 102*).
3016 **lati* C S. 211.
3016 *imu* M S. 123.
3032 *crafte* C S. 193.
3037 *gode* M S. 192.
3067 *hluttro* S. 146.
3071 *them thinun suideun craftae* M S. 26.
3072 **slutila* C S. 102*).
3073 *allun* S. 118**).
3140 *hohe* M S. 192.
3145 *guodan* C S. 47 u. Nachtr.
3170 *uualdan* C S. 13.
3198 *uualdan* C S. 13.
3218 **imi* C S. 115.
3238 *hethinen* (*-on* C) S. 32 u. 139.
3246 **frummea* C S. 210.
3263 **godon* M S. 39 u. 141.
3275 *nahiston* (*-un* M) S. 20, 26, 124 u. 127.
3305 *anuuordeda* C S. 193.
3314 *mariun* (*-ean* M) S. 22**) u. 25.
3323 *treuuon* S. 60*).
3338 *gome* M S. 199*).
3349 *mahtiom* C S. 145.
3354 *uurde-* M S. 192.
3357 *hell* S. 183*).
3359 *godan* (*a* aus *u* corr.) M S. 34 u. 87**).
3371 *lutticon* M S. 38*), 119 u. 126.
3386 *thiustri* M S. 42*) u. 215†).
3388 *hell* S. 183*).
3400 *hell* M S. 183*).
3402 **the* C S. 201 und Sievers.
3405 **lata* S. 211.
3417 *-gardon* C S. 17*).
3418 **uhtan* C S. 65 u. Nachtr.
3449 **mario* C S. 72 u. 111*).
3458 **uppuuego* C S. 102*).
3465 **thi* C S. 201.
3511 *them uuingardun* M S. 17*) u. 124.
3543 *uueldun* M S. 124.
3577 *suikle* M S. 192.
3593 *anaginne* M S. 215*).
3604 *fiure* M S. 193.
3605 *hell* S. 183*).
3612 *helpe* M S. 165.
3624 *maneges* C S. 254*).
3635 **guoduo* C S. 1.
3642 *thiustrie* S. 199*).
3687 *uunsamoste* M Nachtrag zu S. 39.
3692 *uurde-* M S. 192.
3714 *uuerode* M S. 193.
3727 *thet* S. 254*).
3737 *maneges* C S. 254*).
3812 *hoƀitscatto* C S. 102*).
3814 *lera* C S. 190**).
3816 **uuredon* M S. 38.
3823 *middion* C S. 21.
3829 *uuellia* C S. 82**), 173 u. 210*).
3830 **selƀon* C S. 3.
3846 *fruoknie* C S. 205.
3867 **uuredon* M S. 38.
3869 **ganga* C S. 211.
3878 *ena* C S. 48.
3904 *rehte* C S. 193.
3908 *middon* C S. 21.
3995 *uuita* C S. 112.
3999 *use* C S. 1 u. 208.
4004 *uuillien* C S. 13.
4007 *selmon* C S. 18.
4049 *domos* M S. 111*).
4051 *rikeo* (*-i* C) S. 5.
4054 **barno* M S. 146 u. 162.
4108 *sode* M S. 27*) u. 146.
4108 *tuo* M S. 111*) und Nachtr.
4150 *uuardun* C S. 80.
4163 *uuardun* C S. 80.
4165 *ferhe* M S. 193.
4182 *torohteon* M Nachtr. zu S. 68.
4189 *mikilun* S. 25, 81 u. 127.
4190 *godum* M S. 25 u. 79.
4196 *lerun* C S. 62 u. 69.
4201 *scolde* M S. 192.
4210 *fride* M S. 193.
4211 *idisa* S. 201**).
4212 *uualdan* C S. 13.
4215 *hetelic* M S. 192.

4283 *thie liohto sunna* C S. 5.
4247 **uuihie* C S. 220**).
4275 **gumo* C S. 45.
4293 **uualdandie* C S. 1*).
4312 *finistre* M S. 198, 215†) u. Nachtr.
4318 *farahte* C S. 200.
4333 *domos* M S. 111*).
4354 **mikilo* M S. 59 u. 111*).
4368 *Sodomaland* C S. 105.
4390 *half* S. 183*).
4395 *frumo* C S. 190**).
4396 *uuidion* C Nachtr. zu S. 243*).
4397 *geðo* M S. 189.
4416 *iuuuan* C S. 114*).
4416 *iuuuomu* M S. 124.
4416 *gilobon* S. 17.
4418 **farduanăn* M S. 87**)
4419 **minun* M S. 118.
4440 *mi* (*imu* M) Nachtr. zu S. 124*).
4446 *hell* (*hel* M) S. 183*).
4451 *guodera* C S. 177*).
4462 *cruce* M S. 192.
4499 *gome* M S. 199*).
4502 *sunne* M S. 2**).
4523 **thiodo* M S. 142.
4569 *thieda* C S. 186.
4576 **treuuon* C S. 53 u. 60.
4603 *hobde* M S. 198.
4665 *theson minen lichamen* C S. 26.
4668 *thiustre* C S. 59.
4668 *thiustre* (*-ie* M) S. 199**).
4683 *lieðen* C S. 21.
4773 **muodthracu* C S. 201.
4795 *thinen* C S. 77.
4817 *imu* M S. 123.
4836 **thesare ledan thiode* M S. 186.
4860 *dode* C S. 196.
4873 *imu* M S. 124*).
4876 *half* S. 183*).
4920 **uuirnianne* C S. 243*)
4956 *thiuu* (*thiui* C) S. 183*)
4965 *thiu herdislo* M S. 2*)
5011 *uuolo* C S. 111*).
5025 *lioðen* (*-ð-* M) S. 22.
5089 **mikilun* S. 114 u. 127)
5041 **sundeo* M S. 67, 111*) u. 146.
5084 *namon* S. 17.
5093 *half* S. 183*).
5113 **haftin* C S. 22*).
5114 *uuerode* M S. 193.
5124 *there thiade* M S. 167 u. 185.
5131 *thiodo* C S. 184.
5150 **gengun* M S. 124.
5165 *inu* M S. 123.
5188 *tuiflien* M S. 139.
5252 **craftiga* C S. 132*).
5266 **folctogun* M S. 32.
5269 *benkia* M S. 215**).
5304 **thi* C S. 201.
5306 *banon* C S. 53**).
5307 *-losian* C Nachtr. zu S. 243*).
5308 **morthies* C S. 243*).
5347 *erucium* C S. 145.
5354 *simon* C S. 18.
5460 **sithie* C S. 243*).
5473 **brunnion* C S. 243*).
5495 **dedum* C S. 146.
5501 **gengum* C S. 146.
5542 **uuretha* C S. 4.
5551 *cruce* C S. 193.
5553 *galgon* C S. 17.
5572 *galgon* C S. 17.
5585 *simon* C S. 18.
5598 *unkero selbero* C S. 45*).
5622 *oðar thesan uuerold alla* C S. 84.
5629 *thesan uuidun uueruld* C S. 34.
5638 *stande* C S. 198.
5657 *helagon* C S. 141.
5659 *simon* C S. 18.
5662 *endagon* C S. 16*.)
5665 *middion* C S. 21.
5685 *galgon* C S. 17.
5706 *uundum* C S. 69*.)
5714 *hedra sunna* C S. 5.
5719 **Judeno* C S. 52*.)
5730 *galgon* C S. 17.
5785 *salum* C S. 69*).
5789 **uundun* C S. 69.
5799 **uuritan* C S. 196.
5798 *fetherhamon* C S. 18.
5802 *huil* C S. 183*.)
5808 **blicsniun* C S. 12.
5822 *-losian* C Nachtr. zu S. 243*).
5858 **hetandero* C S. 237.
5875 **langan* C S. 131*).
5894 **thi* C S. 201.
5897 **guodê* C S. 1.
5937 *alouualdan* C S. 13, 39*), 136***).
5940 *gesundon* C S. 22.
5942 **uualdan* C S. 13 u. 138.
5970 *them grotun craft* M S. 26.
5976 *half* M S. 183*.)
Marian fol. 8ᵇ (Sievers S. XIV) S. 82.

B. Uebrige Denkmäler.

1. Taufgelöbniss.

6. *unholdum* S. 57*).
7. *genotas* S. 104.

2. Strassburger Glossen.

127. *hamstra* S. 7.
142. *uuis* S. 183*).

3. Essener Glossen.

flehtente S. 205*).
nemente S. 205*).

4. Prudentius- u. Vergilglossen (Ahd. Gl. hg. von Sievers und Steinmeyer).

II., 576, 22 *freson* S. 50*).
—, 577, 18 *zahe* S. 205*).
—, 578, 15 *radislon* S. 50**).
—, 584, 74 *kinislon* S. 50**).
—, 587, 42 *harmscaro* S. 165 u. 190**).
—, 716, 47 *gihonen* S. 230.
—, 717, 12 *brande* S. 223*).
—, 717, 33 *dukiras* S. 104*) u. 247.
—, 717, 34 *duuansten* S. 75.
—, 717, 55 *sunnanueld* S. 75.
—, 725, 2 *ficbane* S. 165.
—, 725, 6 *furke* S. 202.
—, 725, 6 *gaflie* S. 202.
—, 726, 12 *cledthe* S. 202.
—, 726, 22 *riestra* S. 103**).
—, 726, 32 *scocga* S. 103**).
—, 727, 6 *rauua* S. 103**).

5. Freckenhorster Heberolle.

1. *sculde* S. 193 Nachtrag.
7. *penikas* S. 103*).
7. u. ö. *enon* S. 143.
14. u. ö. *erito* S. 190**).
52. *siven* S. 193.
60. *Tarphurnin* S. 160.
62. *nigen* S. 193.
73. *Sahtinhem* S. 75*).
79. *fifte* S. 72 u. 201*).
86. *Sendinhurst* S. 75*).
100. *sculde* S. 193.
106. *Sahtinhem* S. 75*).
192. *selvon* S. 41.
197. *uuostun* S. 28.
214. **Amorhurst* S. 75.
225. *sesse* S. 193.
232. **sculan* S. 88*).
264. *-forda* S. 171 u. 223.
322. *-forda* S. 171 u. 223.
337. *penninga* S. 107.
345. *penninga* S. 107.
426. *-stida* S. 107***), 223.
440. *linen* S. 193.
473. *Bavon, Thuringas* S. 14*) u. Nachtrag.
494. *fifte* S. 72 u. 201*).
506. *hared* S. 193.
527. *midden* S. 28 u. 193.
529. *bethen* S. 160 und Nachtr. zu 193.
535. *maleren* S. 160 u. 193.
538. *kietelaren* S. 161 u. 193.
543. *fierthe* S. 72 u. 201*).
553. *kopanbandi* S. 75.
553. *gived* S. 193.
555. *hored* S. 193.
558. *halvon* S. 41 u. 143.
559. *halvon* S. 41 u. 143.
575. *Bavika* S. 8*.
613. *Sickon* S. 8, 19*) u. Nachtrag.

6. Essener Heberolle.

1. *ahte* S. 193.
1. *ahtedeg* S. 193.
1. *mudde* S. 193.
3. *ahtetian* S. 193.
4. *viarteg* S. 193.
8. *geldet* S. 193.
9. 11. 13. *nigen* S. 193.
40. 41. *halvon* S. 143.